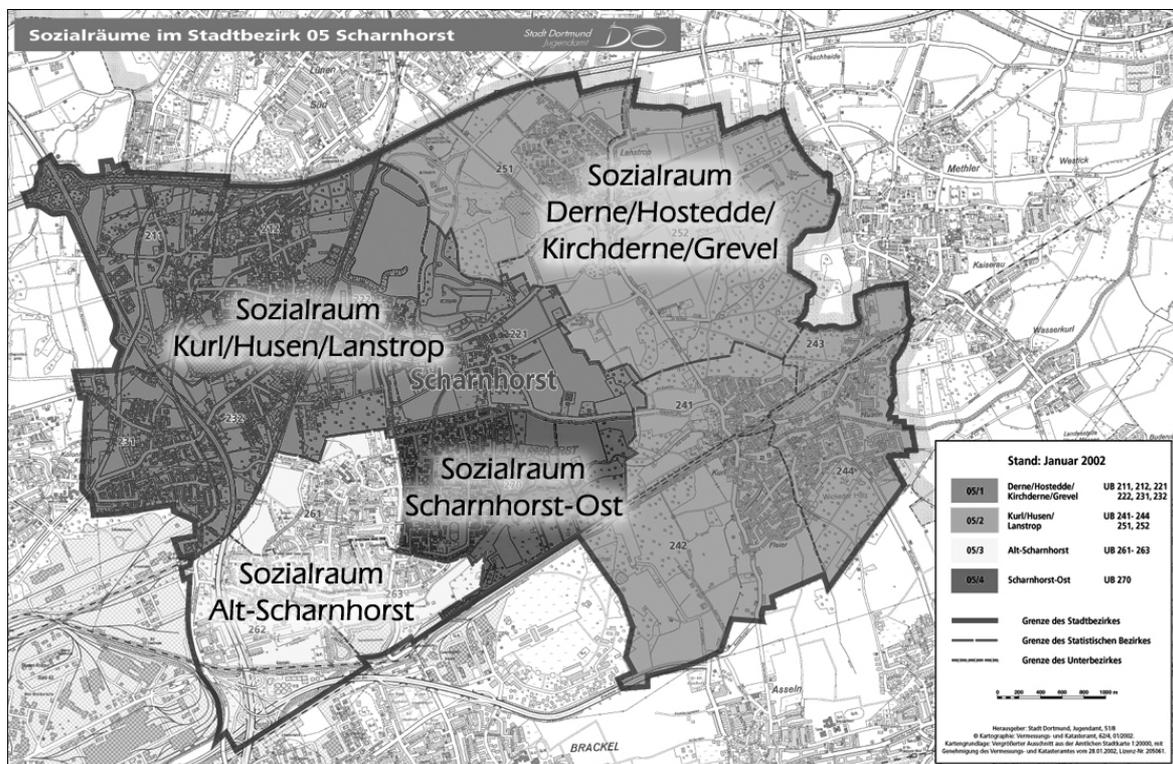


Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Scharnhorst

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

- 1.1. Vorbemerkung5
- 1.2. Bevölkerungsstruktur5
- 1.3. Materielle Situation9
- 1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile10

2. Bestand an Einrichtungen

- 2.1. Kindertageseinrichtungen12
- 2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung20
- 2.3. Spielplätze26
- 2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule28
- 2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine30
- 2.6. Sozialraumübergreifende Angebote35

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

- 3.1. Hilfen zur Erziehung37
- 3.2. Jugendgerichtshilfe37

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

- 4.1. Bewertung im Sozialraum Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel38
- 4.2. Bewertung im Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop45
- 4.3. Bewertung im Sozialraum Alt-Scharnhorst51
- 4.4. Bewertung im Sozialraum Scharnhorst-Ost55

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

- 5.1. Sozialraum Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel60
- 5.2. Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop61
- 5.3. Sozialraum Alt-Scharnhorst62
- 5.4. Sozialraum Scharnhorst-Ost63
- 5.5. Sozialraumübergreifende Maßnahmen64

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Scharnhorst folgende Sozialräume definiert:

- Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel
(statistische Unterbezirke 211, 212, 221, 222, 231, 232)
- Husen/Kurl/Lanstrop (statistische Unterbezirke 241 - 244, 251, 252)
- Alt-Scharnhorst (statistische Unterbezirke 261 - 263)
- Scharnhorst-Ost (statistische Unterbezirke 270)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 47.191 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) rangiert der Stadtbezirk Scharnhorst im Mittelfeld der Dortmunder Stadtbezirke. Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Sozialraum Alt-Scharnhorst der kleinste (rund 18% des gesamten Stadtbezirks), der Planungsraum Scharnhorst-Ost ist der Sozialraum mit der höchsten Einwohnerzahl (30% der Stadtbezirks-Einwohner) und der höchsten Bevölkerungsdichte; mit 46,9 Einwohner/ha doppelt so dicht besiedelt, wie Gesamt-Dortmund (20,9 EW/ha).

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	12.661	11,7
Husen/Kurl/Lanstrop	12.331	9,1
Alt-Scharnhorst	8.598	19,4
Scharnhorst-Ost	13.601	46,9
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	47.191	14,9
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Scharnhorst (20,3%) ist über dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%). Der Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) ist im Stadtbezirk Scharnhorst (10,0%) gleich dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Bei einem Vergleich der Ortsteile zeigt sich, dass bei allen Altersgruppen die Quoten des Sozialraums Scharnhorst-Ost über den Werten des Stadtbezirks liegen.

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	345	2,7%	388	3,1%	560	4,4%	552	4,4%	536	4,2%	387	3,1%	760	6,0%
Husen/Kurl/Lanstrop	347	2,8%	422	3,4%	535	4,3%	620	5,0%	554	4,5%	406	3,3%	700	5,7%
Alt-Schamhorst	211	2,5%	243	2,8%	311	3,6%	338	3,9%	348	4,0%	270	3,1%	540	6,3%
Schamhorst-Ost	389	2,9%	510	3,7%	710	5,2%	761	5,6%	878	6,5%	662	4,9%	986	7,2%
Stadtbezirk Schamhorst insgesamt	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Scharnhorst bleibt in allen Altersklassen unter den für Gesamt-Dortmund gültigen Werten.
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Scharnhorst rund 47%, die türkischen Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Scharnhorst unter dem Gesamtstadt-Wert. Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Scharnhorst rund 57%.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen deutliche Unterschiede. Der Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop hat in allen Altersgruppen den geringsten Anteil an ausländischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Werte liegen deutlich unter den Stadtbezirkswerten.
- Die Werte des Sozialraums Scharnhorst-Ost liegen bei allen Werten der Altersgruppen der Minderjährigen über den Stadtbezirks-Quoten. Im gesamten Sozialraum spielt die Gruppe der türkischen Ausländer im Verhältnis zu den Gesamt-Ausländern eine geringere Rolle.
- Der Sozialraum mit der höchsten Ausländerquote ist bei allen der Planungsraum Alt-Scharnhorst. Der Anteil an türkischen jungen Menschen ist im Vergleich zu anderen Nationalitäten sehr hoch. Bei der Altersgruppe der Minderjährigen beträgt die Quote der türkischen Kinder und Jugendlichen 83% der Gesamt-Ausländer, bei der Altersgruppe der 18-21-Jährigen 75% der Gesamt-Ausländer.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	13,3%	10,4%	19,6%	16,2%	21,4%	17,0%	16,5%	13,0%	13,6%	9,9%	17,1%	14,0%	28,6%	21,2%
Husen/Kurl/Lanstrop	2,6%	1,4%	5,0%	2,1%	4,1%	2,2%	3,4%	0,8%	2,5%	0,7%	2,7%	0,7%	9,0%	3,1%
Alt-Scharnhorst	12,3%	8,5%	21,0%	17,7%	22,8%	19,6%	15,4%	13,3%	13,8%	11,5%	16,3%	12,2%	22,0%	15,4%
Scharnhorst-Ost	11,3%	4,1%	19,6%	8,2%	17,0%	5,8%	14,1%	3,2%	13,3%	2,5%	13,7%	2,0%	16,4%	3,7%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hornbruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Scharnhorst liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen (13,8%), als auch insgesamt (7,0%) über dem gesamtstädtischen Wert. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen sind die Werte des Sozialraums Scharnhorst-Ost doppelt so hoch, wie die der Quote von Gesamt-Dortmund. Die Werte der drei anderen Planungsregionen liegen unter den Vergleichswerten Gesamt-Dortmund und Stadtbezirk. Dem Sozialraum Scharnhorst-Ost muss im Vergleich mit der gesamtstädtischen Situation eine insgesamt schlechtere materielle Situation der Bevölkerung bestätigt werden.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	409	3,2%	168	7,1%
Husen/Kurl/Lanstrop	587	4,8%	229	9,2%
Alt-Scharnhorst	449	5,2%	180	12,4%
Scharnhorst-Ost	1.871	13,8%	746	23,0%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	3.316	7,0%	1.323	13,8%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Scharnhorst liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Jugendlichen (9,4%), als auch insgesamt (12,5%) über dem gesamtstädtischen Wert.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte des Sozialraums Husen/Kurl/Lanstrop unter den Stadtbezirkswerten.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	753	11,0%	75	8,5%
Husen/Kurl/Lanstrop	667	9,7%	78	8,9%
Alt-Scharnhorst	509	11,3%	53	8,6%
Scharnhorst-Ost	1.289	17,2%	154	11,5%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	3.218	12,5%	360	9,7%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „Alleinstehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	86	1.549	5,6%
Husen/Kurl/Lanstrop	116	1.625	7,2%
Alt-Scharnhorst	62	942	6,6%
Scharnhorst-Ost	245	1.986	12,3%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	509	6.102	8,3%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen weicht stark vom gesamtstädtischen Durchschnitt ab. Zwischen den Sozialräumen bestehen gravierende Unterschiede; während sich in den Sozialräumen Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel, Husen/Kurl/Lanstrop und Alt-Scharnhorst die Quoten um die gesamtstädtische Vergleichsquote (6,9%) bewegen, ist die Quote im Sozialraum Scharnhorst-Ost deutlich erhöht (12,3%). Absolut gesehen leben fast die Hälfte der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, in diesem Sozialraum.

Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Hombruch liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, doppelt so hoch.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Jahrgänge für den Gesamtstadtbezirk Scharnhorst zum Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregion Alt-Scharnhorst (137,0%) liegt oberhalb der Planungsquote, während die Sozialräume Scharnhorst-Ost (87,6%), Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel (82,0%) und Husen/Kurl/Lanstrop (80,1%) unterhalb der Quote angesiedelt sind.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	318	388	82,0%
Husen/Kurl/Lanstrop	338	422	80,1%
Alt-Scharnhorst	333	243	137,0%
Scharnhorst-Ost	447	510	87,6%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	1.436	1.563	91,9%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahre in der Planungsregion unter der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertages-einrichtung	davon Ganztags-plätze	Anteil GTP an Gesamt-plätzen	Versorgungs-grad GTP
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	388	318	27	8,5%	7,0%
Husen/Kurl/Lanstrop	422	338	47	13,9%	11,0%
Alt-Scharnhorst	243	333	58	17,4%	23,8%
Scharnhorst-Ost	510	447	81	18,0%	15,8%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**
(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist mit Ausnahme des Sozialraums Scharnhorst-Ost ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt unter den Werten für die Gesamtstadt und für den Vergleichsstadtbezirk.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungs-quote (TK + TP)
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	7	3	345	2,9%
Husen/Kurl/Lanstrop	7	0	347	2,0%
Alt-Scharnhorst	7	0	211	3,3%
Scharnhorst-Ost	28	0	389	7,2%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	49	3	1.292	4,0%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks im Bereich des Wertes für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	10	3	1.112	1,2%
Husen/Kurl/Lanstrop	10	4	1.155	1,2%
Alt-Scharnhorst	50	0	649	7,7%
Scharnhorst-Ost	40	2	1.471	2,9%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	110	9	4.387	2,7%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindergarten St. Aloysius Altenderner Straße 71 44329 Dortmund Träger: Diözesan-Caritasverband Paderborn	4 ErzieherInnen [3 VZ / 1 TZ] 2 Erzieherhilfskräfte [1 VZ / 1 TZ] 1 Integrationskraft [1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: k.A.	--
Kindertageseinrichtung Firlefanz Oberbeckerstr. 26 44329 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	4 ErzieherInnen [4 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Tagesstätte Mo - Fr 07:00 - 16:30 Uhr Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: k.A.	--
Kindertageseinrichtung Derner Kippshof Derner Kippshof 36a 44329 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	6 ErzieherInnen [3 VZ / 3 TZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 Integrationskraft [1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr zusätzlich 1 Gruppe Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 65 Plätze davon 15 Plätze (0,4 - 6 J.) 50 Plätze (3 - 6 J.)	25 ausländische Kinder
Kindergarten Nierstefeldstraße Nierstefeldstr. 87 44329 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3 - 6 J.)	14 ausländische Kinder
Kindergarten Hostedder Straße Hostedder Str. 55 44329 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3 - 6 J.)	3 ausländische Kinder
Ev. Kindergarten Kirchderne Grüggelsort 9 b 44329 Dortmund Träger: Ev. Kirchengemeinde Kirchderne	k.A.	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	k.A.	--

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kath. Kindergarten St. Petrus Canisius Kühlkamp 13 a 44329 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Petrus Canisius	4 ErzieherInnen [2 VZ / 2 TZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr zusätzlich <i>Übermittag-Betreuung</i>	Anzahl: k.A. (03 - 06 Jahre)	2 behinderte Kinder
Kath. Kindergarten St. Johannes Baptista Weriboldstraße 6 44319 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Johannes Baptista	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: k.A. (03 - 06 Jahre)	--
Kindergarten Bauerholz Bauerholz 36 44319 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 SpringerIn [1 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 65 Plätze (03 - 06 Jahre)	--
Ev. Kindergarten Flemerskamp 116 44319 Dortmund Träger: Ev. Kirchengemeinde Husen/Kurl	5 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ / 2 HON] 2 KinderpflegerInnen [1 TZ / 1 HON] 1 VorpraktikantIn [1 VZ]	Mo - Mi 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Do Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: k.A. (03 - 06 Jahre)	--
Kindertagesstätte Gürtlerstraße Gürtlerstraße 9 44329 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	10 ErzieherInnen [7 VZ / 3 TZ] 5 KinderpflegerInnen [3 VZ / 2 TZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ] 1 KöchIn [1 VZ] 1 Küchenhilfe [1 TZ]	Tagesstätte Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr <i>Frühdienst</i> 07:00 - 08:00 Uhr <i>Spätdienst</i> 16:30 - 17:00 Uhr Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 80 Plätze Davon 37 Plätze (0,4 - 06 J.) 43 Plätze (3 - 14 J.)	10 ausländische Kinder
Kath. Kindergarten St. Michael Steinhofstraße 4 44329 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Michael	6 ErzieherInnen [5 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: k.A. (03 - 06 Jahre)	--

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Alt-Scharnhorst

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindergarten Friedrich-Hölscher-Straße Friedrich-Hölscher-Straße 432 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	4 ErzieherInnen [4 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07.00 - 14.00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (03 - 06 Jahre)	25 ausländische Kinder
Schalom-Kindergarten Meuselwitzstr. 41 44328 Dortmund Träger: Evang. Schalomgemeinde	2 ErzieherInnen [1 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07.00 - 17.00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (03 - 06 Jahre)	--
Kindertagesstätte Siegfried-Drupp-Straße Siegfried-Drupp-Straße 3 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	9 ErzieherInnen [8 VZ / 1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ]	Mo - Fr 07.00 - 17.00 Uhr	Anzahl: 80 Plätze (03 - 14 Jahre)	14 ausländische Kinder
Kindergarten St. Immaculata Gleiwitzstraße 16 44328 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Immaculata	2 ErzieherInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr	Anzahl: k.A.	--
Elternselbsthilfe Dortmund Nord Wambeler Heide 33 44328 Dortmund Träger: Elternselbsthilfe DO-Nord e.V.	k.A.	k.A.	Anzahl: k.A.	--

2.1.4. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Scharnhorst-Ost

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindertagesstätte Buschei Buschei 34 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	4 ErzieherInnen [3 VZ / 1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 TZ] 1 Kinderkrankenschwester [1 TZ]	Mo - Fr 07.00 - 16.30 Uhr	Anzahl: 30 Plätze (0,5 - 6 Jahre)	15 ausländische Kinder
Kindergarten Buschei Buschei 30 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	4 ErzieherInnen [2 VZ / 2 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3 - 6 Jahre)	13 ausländische Kinder

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindertagesstätte Mackenrothweg Mackenrothweg 11 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	13 ErzieherInnen [8 VZ / 5 TZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 HeilpädagogIn [1 VZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 TZ] 1 Kinderkrankenschwester [1 TZ]	Mo - Fr 07.00 - 17.00 Uhr	Anzahl: 90 Plätze Davon <i>altersgem. Gruppen</i> 30 Plätze (0,4 - 6 Jahre) <i>Kindergartengruppe</i> 20 Plätze (3 - 6 Jahre) <i>Hortgruppen</i> 40 Plätze (6 - 14 Jahre)	42 ausländische Kinder
Kindertagesstätte Stuckenrodt Am Stuckenrodt 8 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	8 ErzieherInnen [4 VZ / 4 TZ] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 PraktikantIn [1 VZ] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [2 TZ]	Mo - Fr 07.00 - 16.30 Uhr	Anzahl: 95 Plätze (3 - 14 Jahre)	28 ausländische Kinder
Kindergarten Stuckenrodt Am Stuckenrodt 2a 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	2 ErzieherInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Do 07.00 - 15.30 Uhr Fr 07.00 - 14.30 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3 - 6 Jahre)	30 ausländische Kinder
Waldorf- Kindergarten e.V. Hesseweg 24 44328 Dortmund	7 ErzieherInnen [4 VZ / 3 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Do 07.30 - 17.00 Uhr Fr 07.30 - 16.00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3 - 6 Jahre)	--
Montessori- Kinderhaus Severingstraße 27 44328 Dortmund Träger: Caritas- verband Dortmund e.V. und Diakon. Werk Dortmund	9 ErzieherInnen [1 VZ / 8 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ]	Mo - Do 07.00 - 17.00 Uhr Fr 07.00 - 16.00 Uhr	Anzahl: k.A.	--
Schalom- Kindergarten Buschei 96 44328 Dortmund Träger: Ev. Schalomgemeinde	3 ErzieherInnen [1 VZ / 3 TZ] 1 SozialarbeiterIn [1 TVZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 ASS-Stelle [1 TZ]	Mo - Fr 07.00 - 14.00 Uhr	Anzahl: k.A. (3 - 6 Jahre)	--
Franziskus- Kindergarten Gleiwitzstraße 287 44328 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus	9 ErzieherInnen [9 VZ] 1 SprachtherapeutIn [1 HON] 1 Sonstige MitarbeiterIn [1 TZ] 2 ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Mo - Fr 07.00 - 16.00 Uhr	Anzahl: k.A. (3 - 6 Jahre)	--
DRK-Kindergarten Träger: DRK-Kreisverband Dortmund e.V.	2 ErzieherInnen [2 TZ]	Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3 - 6 Jahre)	15 ausländische Kinder

2.1.5. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Scharnhorst

Im **Sozialraum Kirchderne/Derne/Hostedde/Grevel** konzentrieren sich die Einrichtungen auf den Ortsteil Derne. Hier gibt es auch zwei Einrichtungen mit Ganztagsplätzen. Insgesamt gibt es im Sozialraum vier Einrichtungen in städtischer und zwei Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft. Durch die Neubaugebiete im Sozialraum gibt es einen hohen Zuzug von jungen Familien mit kleinen Kindern und somit eine entsprechend hohe Nachfrage nach Ganztagsplätzen. Die Plätze in Kindertageseinrichtungen werden stark nachgefragt. In der Sozialraumgruppe wurde zum Teil von langen Wartelisten berichtet, obwohl die Versorgungsquote des Stadtbezirkes bei fast 92% liegt (vgl. Anmerkungen unter Punkt 2.1 dieses Berichtes). Eine Kindertagesstätte nimmt Kinder ab vier Monaten auf. Nach einer Elternbefragung in den städtischen Einrichtungen wurden die Betreuungszeiten im Kindergartenbereich in drei Einrichtungen verändert auf eine durchgehende Öffnung von 07:00 bis 14:00 Uhr (beziehungsweise 07:30 bis 14:30 Uhr). Die **Derner Einrichtungen** in unmittelbarer Nähe der Grundschule **kooperieren hier intensiv**. Im Ortsteil Derne besucht ein Großteil ausländischer Kinder die Einrichtungen. Hier wurde von den Einrichtungen benannt, dass viele Kinder zu Beginn keine Deutschkenntnisse haben.

Im **Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop** gibt es in Husen und Kurl vier Kindergärten: einen in städtischer und drei in kirchlicher Trägerschaft. Derzeit (Mai 2003) wird in Husen und Kurl eine neue Einrichtung gebaut. Durch die Neubaugebiete erhöhte sich die Nachfrage nach Plätzen. Die bestehenden Einrichtungen haben deshalb teilweise die Gruppenstärke aufgestockt. Die städtische Einrichtung hat nach einer Elternbefragung ihre Betreuungszeit auf Blocköffnung von 07:00 bis 14:00 Uhr umgestellt. Bemerkenswert ist in diesem Bereich, dass in **allen Einrichtungen eine intensive Elternarbeit** stattfindet; vor allem die Mütter werden stark mit einbezogen.

Im Ortsteil Lanstrop gibt es eine Einrichtung in städtischer und eine in kirchlicher Trägerschaft. Die städtische Einrichtung ist eine Kindertagesstätte mit einer Betreuungszeit zwischen 07:00 bis 17:00 Uhr. Hier werden auch Kinder ab vier Monaten betreut. Die kirchliche Einrichtung hat einige Übermittag-Plätze. In beiden Einrichtungen wird Wert auf Einbeziehung der Eltern gelegt.

Im **Sozialraum Alt-Scharnhorst** gibt es insgesamt fünf Kindertageseinrichtungen: zwei in städtischer, zwei in kirchlicher und eine Elterninitiative in freier Trägerschaft.

Im Sozialraum liegt die Versorgungsquote bei 137%. Bei näherer Betrachtung der Einrichtung der Elterninitiative wurde deutlich, dass hier kein Kind aus Alt-Scharnhorst und aus dem Stadtbezirk Scharnhorst betreut wird. Es sind Kinder von außerhalb, die diese Einrichtung besuchen. Von den in der städtischen Kindertagesstätte betreuten Kindern, kommt ein großer Anteil aus dem Sozialraum Scharnhorst-Ost. Im Sozialraum Alt-Scharnhorst gibt es also keine Überversorgung mit Plätzen, sondern nur besonders viele Einrichtungen, die nicht nur von Bewohnern dieses Sozialraums genutzt werden. Die Kindertagesstätte betreut durchgehend von 07:00 bis 17:00 Uhr. Der städtische Kindergarten hat nach einer Elternbefragung die Betreuungszeit auf eine Blocköffnungszeit von 07:00 bis 14:00 Uhr umgestellt. Die vorhandenen Einrichtungen betonen das Interesse an weiteren Kontakten. Die Einrichtung mit 50% Anteil an türkischen Besuchern stellt die Frage nach einer türkischsprachigen Kollegin.

Im **Sozialraum Scharnhorst-Ost** gibt es zehn Kindertageseinrichtungen, davon fünf in städtischer, zwei in kirchlicher Trägerschaft, zwei in Trägerschaft von Verbänden und einen Waldorfkindergarten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese Einrichtung Plätze über den Stadtbezirk hinaus bereithält. Zwei Kindertagesstätten nehmen Kinder ab vier Monaten auf. Außerdem gibt es verschiedene Ganztagsmöglichkeiten für die Zeit von 07:00 bis 17:00 Uhr. Die Eltern haben in diesem Sozialraum eine große Auswahl an Betreuungsangeboten. Zusätzlich nutzen Kinder aus Scharnhorst-Ost die Kindertageseinrichtungen im benachbarten Sozialraum Alt-Scharnhorst.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Scharnhorst³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendfreizeitstätte Derne Hardenbergstr. 1 44329 Dortmund Träger: Arbeiterwohlfahrt	Gegenwärtig wird ein neues Konzept erstellt	k.A.	k.A.	k.A.
Kath. Kirchengemeinde St. Aloysius Altenderner Str.67 44329 Dortmund Träger: Erzbistum Paderborn	Ministrantenarbeit Ferienfreizeiten	5 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [k.A.]	nach Bedarf	Ministrantenarbeit 25 TeilnehmerInnen 50% Mädchen
Ev. Kirche Derne Altendernerstr. 62 44329 Dortmund	Mutter-Kind-Gruppe Kindergruppe Jugendgruppe	k.A.	vormittags nachmittags	k.A.
Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius Derne Str. 393 a 44329 Dortmund	Flötengruppe Bläsergemeinschaft	2 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 16 Std.]	auf Nachfrage	Flötengruppe 40 Teilnehmer (60% Mädchen) Bläsergemeinschaft 8 Teilnehmer (50% Mädchen)
AWO-Jugendtreff Kirchderne Am Speckacker 12 44329 Dortmund	Offener Teens- und Jugendtreff Eltern und Kindertreff	2 Honorarkräfte [HON 12 Std.] 3 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 22 Std.]	Mo, Di, Fr 16:00 - 20:00 Uhr Mi 15:00 - 19:00 Uhr	Teens- und Jugendtreff 20 Teilnehmer 50% ausländische Jugendliche Kindertreff 15 Kinder + Begleiter 50% ausländische Kinder
Ev. Kirche Derne - Bezirk Grüggelsort 13 44329 Dortmund	Kindergruppe Mädchengruppe Jugendgruppe Mutter-Kind-Gruppen Kinderbücherei	1 SozialpädagogIn [TZ 22 Std.] 6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 22 Std.]	Mo 15:00 - 20:00 Uhr Do 16:00 - 19:00 Uhr Mi 15:00 - 16:00 Uhr	Kindergruppe 8-10 TeilnehmerInnen Mädchengruppe 14-16 TeilnehmerInnen Jugendgruppe 8 TeilnehmerInnen

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kath. Kirchengemeinde St. Petrus Canisius Kühlkamp 11 44329 Dortmund Träger: Erzbistum Paderborn	Kindergruppen Tanzgruppe	4 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 16 Std.]	nachmittags nach Bedarf	2 Gruppen mit je 10 bis 15 Kinder Tanzgruppe 15 bis 20 Teilnehmer
Ev. Kirchengemeinde Husen/Kurl Flemerskamp 112 44319 Dortmund Träger: Vereinigte Kirchenkreise	Mädchengruppe Töpfergruppe Kreativgruppe Hipp-Hopp-Gruppe Rollenspielgruppe Computersession	1 ErzieherIn [TZ 5 Std.] 30 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 184 Std.]	Mo 16:00 - 23:00 Uhr Di 16:00 - 19:00 Uhr Mi 18:00 - 22:00 Uhr	Mädchengruppe 14 bis 20 Kinder (6-12 J.) Töpfergruppe 12 Mädchen (8-14 J.) Kreativgruppe 15 TeilnehmerInnen (14-30 J.) Hipp-Hop-Gruppe 17 Jugendliche (14-20 J.) Rollenspielgruppe 08 TeilnehmerInnen (16-30 J.) Computersession 15 TeilnehmerInnen (14-20 J.)
St. Johannes Baptista Kath. Kirchengemeinde Kurl Kolpingjugend Kurl Weriboldstr. 4 44319 Dortmund	Kindergruppe Kommunion-Kindergruppe Messdiener-Gruppe Offener Treff Eltern-Kind-Gruppe Krabbelgruppe	16 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA k.A.]	Mi ab 16:00 Uhr Do ab 15:00 Uhr Fr ab 17:00 Uhr So ab 17:00 Uhr	verschiedene Gruppen ca. 45 Kinder und Jugendliche (06-21 J.) Eltern-Kind-Gruppe ca. 16 TeilnehmerInnen (0-6 J.)
SJD - Die Falken Husen/Kurl c/o Friedhelm Pogadl Pentelingstr. 7 44319 Dortmund	Kindergruppen Jugendgruppen	k.A.	Fr 16:00 - 17:00 Uhr Fr 16:00 - 17:00 Uhr Mo 19:30 - 21:00 Uhr	k.A.
Jugendbegegnungszentrum Färberstraße 21 44329 Dortmund Träger: JBZ Lanstrop e. V.	Offener Jugendtreff	4 StudentInnen [TZ 19 Std. / HON 12 Std.] 1 LehrerIn [HON 5 Std.]	Di - Do 16:00 - 21:00 Uhr	10 - 40 BesucherInnen (12-27 J.) 30% weiblich, 20% Ausländer
Kindertreff Lanstrop Gürtlerstraße 1 Träger: Jugendamt DO	offene Spiel-, Werk- und Bewegungsangebote	2 StudentInnen [HON 12 Std.]	Di + Do 15:30 - 18:00 Uhr	25 TeilnehmerInnen (6-12 J.) 50% weiblich, 20% Ausländer
Ev. Jugendheim Färberstraße 7 44329 Dortmund Träger: Ev. Kirchengemeinde Lanstrop	Kinder- und Jugend-Disco	1 PfarrerIn [1 VZ] 10 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 40 Std.]	Fr 17:00 - 21:00 Uhr	40 TeilnehmerInnen (bis 14 J.) 70% weiblich
Kath. Schwesternhaus Lanstroper Str. 58 44329 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Michael	Bastelkurse: Töpfern Handarbeit Drucken Holzarbeiten	3 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 12 Std.]	Do 14:00 - 16:30 Uhr	15 bis 20 Kinder je Kurs [7-12 J.]

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
DPSG St. Michael c/o Susanne Preisendanz Lanstroper Str. 77 44329 Dortmund Träger: Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	Gruppenstunden für Kinder und Jugendliche	29 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 62 Std.]	Mo 18:30 - 19:30 Uhr Mo 19:30 - 20:30 Uhr Mi 18:00 - 19:00 Uhr	16 TeilnehmerInnen (10- 14 J.) 60% Mädchen 12 TeilnehmerInnen (14-18 J.) 20% Mädchen 12 TeilnehmerInnen (6-10 J.) 60% Mädchen

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Alt-Scharnhorst

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Ev. Kirchengemeinde Alt-Scharnhorst Friedrich-Hölscher-Straße 393 44328 Dortmund	Spiel- und Bastelgruppe Offener Treff Jugenddisco Konfirmandenunterricht Ferienaktionen Ferienfahrten Elternabende Mutter-Kind-Gruppe Krabbelgruppe	1 PfarrerIn [1 VZ] 1 MitarbeiterIn [TZ 19,25 Std.] 14 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 32 Std.]	Mo - Di 16:00 - 20:00 Uhr Fr - Sa nach Absprache	Spielgruppe 20-30 TeilnehmerInnen (6-11 J.) 80% Mädchen Offener Treff 20-30 TeilnehmerInnen (6-11 J.) 100% Jungen Konfirmanden 40 TeilnehmerInnen (12-14 J.) 30 - 40% Mädchen
Kath. Kirchengemeinde St. Immaculata, Westholz 40 44328 Dortmund	Regenbogen-gruppe: Singen, Spielen, Basteln, Sozialverhalten in der Gemeinschaft üben	k.A.	Do 15:30 - 17:00 Uhr	k.A.

2.2.4. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Scharnhorst-Ost

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
SJD - Die Falken Ortsverein Scharnhorst c/o Rainer Hüls Auf der Wenge 144 44329 Dortmund	Gruppenarbeit Exkursionen Veranstaltungen Projekte Sportliche Aktivitäten Politische Aktionen	8 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA k.A.]	Mo + Mi k.A.	2 feste Gruppen mit 10 bis 15 TeilnehmerInnen 1 Mädchengruppe mit 10 bis 15 TeilnehmerInnen
Jugendrotkreuz Scharnhorst Droote 22-24 44328 Dortmund Träger: DRK-Kreisverband Dortmund e.V.	Gruppenstunden Erste Hilfe Schulsanitätsdienst Sammelaktionen Internationale Begegnungen	k.A.	Mo 17:00 - 19:00 Uhr	k.A.

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kath. Franziskusgemeinde Gleiwitzstr. 283 44328 Dortmund	Pfadfinder Musikgruppen Erstkommunion- und Firmvorbereitung Kindergottesdienst	1 Pfarrer [1 VZ] 1 Vikar [1 VZ] 1 HandwerkerIn [1 VZ] 45 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 150 Std.]	Mo 19:00 - 23:00 Uhr Di - Fr 08:00 - 23:00 Uhr Sa 11:00 - 13:00 Uhr So 09:00 - 13:00 Uhr	Pfadfinder 120 TeilnehmerInnen (8-20 J.) Musikgruppe ca. 20 Teilnehmer (8-25 J.) Erstkommunion- und Firmvorbereitung jährlich ca. 120 Kinder (9-18 J.)
DAS ZENTRUM - Jugendfreizeitstätte Scharnhorst Gleiwitzstr. 255 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	Offener Treff Kreativ- und Werkangebote Sportangebote Computerangebote Kulturveranstaltungen Kooperationsveranstaltungen	5 SozialpädagogInnen [4 VZ / TZ 19,25 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 3 sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ / TZ 38 Std.] 1 HandwerkerIn [TZ 24 Std.] 10 Honorarkräfte [HON 60 Std.] 3 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 30 Std.]	Mo - Sa 13:00 - 22:00 Uhr	Offener Treff (06-27 J.) täglich ca. 120 BesucherInnen <i>Mädchenanteil</i> Teens- u. Jugendbereich 30% Kinderbereich 70%; Ausländeranteil: ca. 15% Kreativ- und Werkangebote täglich ca. 30 BesucherInnen <i>Mädchenanteil</i> Teens- u. Jugendbereich 30%, Kinderbereich 70%; Ausländeranteil: ca. 15% Sportangebote (06-18 J.) täglich ca. 15 BesucherInnen <i>Mädchenanteil</i> Teens- u. Jugendbereich 30%, Kinderbereich 70%; Ausländeranteil: ca. 15% Computerangebote täglich ca. 40 BesucherInnen Mädchenanteil 10%; Ausländeranteil: ca. 15%
Jugendplatz am ZENTRUM an der U-Bahn-Haltestelle Flughafenstraße Träger: Jugendamt Dortmund	Öffentlicher Spielplatz mit Skateboard-Ramp, Basketball-Körben, Lagercontainer Im Sommer: -Spielgeräteverleih, -Turniere -Projekte	Mitarbeiter der Jugendfreizeitstätte ZENTRUM	Sommer: Di 15:00 - 18:00 Uhr Fr 15:00 - 20:00 Uhr Sa 15:00 - 19:00 Uhr	k.A.
Schalom-OT Buschei 94 44328 Dortmund Träger: Ev. Schalomgemeinde Scharnhorst	Offener Jugendtreff Offener Kindertreff Mini-Treff Mädchengruppe Computerkurs Konfirmanden-Projekt Ausflüge Exkursionen Schulsozialarbeit	1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 Diplom-PädagogIn [1 VZ] 2 ErzieherInnen [TZ 5 Std.] 2 Zivildienstleistende [2 VZ] 5 StudentInnen [HON 35 Std.] 2 sonstige MitarbeiterInnen [HON 6,5 Std.] 2 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 4,5 Std.]	Mo - Fr 15:00 - 21:00 Uhr So 15:00 - 20:00 Uhr zweiwöchig	offener Jugendtreff 40-60 Besucher täglich; weiblich 10%, multinational: Marokkaner, Türken, Kurden, Tunesier, Russlanddeutsche, Deutsche offener Kindertreff 30 Kinder täglich; weiblich 50%, multinational Mini-Treff 4 Gruppen, je 10-15 Kinder mit Müttern Mädchengruppe 10-20 Mädchen, multinational Computerkurs 3-5 Jugendliche
Abenteuerspielplatz Scharnhorst Flughafenstr. 512 44328 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	Angebote im Hause und auf dem Gelände: - Fotoarbeiten - Hallenfußball - Kochen - Reiten für Kinder - Kreatives Werken - Abenteuerspiele - Spiel und Sport - Elternarbeit	4 ErzieherInnen [3 VZ /HON 10 Std.] 2 sonstige MitarbeiterInnen [TZ 21 Std.]	Mo 10:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 18:00 Uhr Di - Fr 13:00 - 18:00 Uhr	im offenen Angebot keine Teilnehmerzahlbegrenzung; ausländische Besucher 20%; Polen- und Russlanddeutsche 60%; Angebote für Gruppen zu je 10 Personen. Mädchenanteil 50%, Die Angebote werden auch oft von Kindern unter 6 Jahre genutzt.

2.2.5. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Scharnhorst

Im **Sozialraum Kirchderne/Derne/Hostedde/Grevel** gibt es die Jugendfreizeitstätte Derne und den AWO-Jugendtreff in Kirchderne. Beide Einrichtungen bieten derzeit klassische Freizeittreffmöglichkeiten für Jugendliche an. In der Jugendfreizeitstätte Derne arbeiten hauptamtliche, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die evangelischen Kirchengemeinden haben eine feste, hauptamtliche Mitarbeiterin mit 22 Wochenstunden für die Kinder- und Jugendarbeit. Hier finden vor allem Gruppenangebote statt. Die katholischen Kirchengemeinden sprechen mit ihren Angeboten vor allem Besucherinnen und Besucher aus Gemeindegemeinschaften an. Die Jugendlichen aus Kirchderne nutzen auch die Angebote der evangelischen Gemeinde in Alt-Scharnhorst und der Jugendfreizeitstätte Derne. Jugendliche aus Derne kommen ebenfalls regelmäßig in den Treff in Kirchderne.

Im **Sozialraum Husen/Kurl und Lanstrop** gibt es in den Ortsteilen Husen und Kurl Angebote in kirchlicher Trägerschaft, der Jugendverbandsarbeit und auf ehrenamtlicher Basis. Die evangelische Kirchengemeinde stellt für die Kinder- und Jugendarbeit mehrere Räume zur Verfügung. Es gibt eine Vielzahl von Gruppenangeboten. Die katholischen Gemeinden sprechen vor allem Kinder und Jugendliche aus Gemeindegemeinschaften an. Die Gemeinde in Kurl hat aber auch einen offenen Treff. In Husen Kurl bieten die SJD - Die Falken in 3 unterschiedlichen Altersgruppen Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche an.

Im **Ortsteil Lanstrop** gibt es den Jugendtreff Lanstrop in freier Trägerschaft mit städtischer Kooperation, den städtischen Kindertreff Lanstrop sowie Angebote der beiden Kirchengemeinden. Das Jugendbegegnungszentrum Lanstrop wird als offener Treff für Jugendliche mit vereinzelten Gruppenangeboten betrieben. Daneben findet eine aufsuchende Arbeit im Ortsteil statt. Für diese Arbeit gibt es eine Teilzeitstelle mit 19 Stunden und Mittel für Honorarmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Der Kindertreff bietet eine offene Treffmöglichkeit mit situativen Angeboten für die Kinder des Ortsteils. Hier sind zwei Honorarkräfte tätig. In der evangelischen Gemeinde gibt es eigene Jugendräume, aber es fehlt an ehrenamtlichem Engagement von jungen Leuten. Derzeit finden sich nur für die Kinder-Disco ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Die katholische Gemeinde hat in ihrem Gemeindehaus eigene Kellerräume für die Pfadfinderarbeit. Es gibt drei Gruppen. Im katholischen Schwesternhaus finden Kursangebote für Kinder statt.

Im **Sozialraum Alt-Scharnhorst** gibt es zwei Angebote in kirchlicher Trägerschaft. Die evangelische Gemeinde hat Angebote für Kinder und Jugendliche aus Gemeindegemeinschaften und auch offene Freizeitangebote. Nach Vereinbarung können hier Jugendliche einen Kellerraum eigenverantwortlich nutzen. Die Gemeinde hat eine hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterin mit 19¼ Wochenstunden eingestellt. In der katholischen Gemeinde findet einmal wöchentlich ein Gruppenangebot für Kinder statt.

Im **Sozialraum Scharnhorst-Ost** gibt es mit dem Zentrum Scharnhorst und dem Abenteuerspielplatz Scharnhorst zwei Angebote in städtischer Trägerschaft und mit der Offenen Tür (OT) der evangelischen Schalomgemeinde eine offene Tür in kirchlicher Trägerschaft. In allen drei Einrichtungen arbeiten hauptamtliche pädagogische MitarbeiterInnen. Den drei Einrichtungen kommt eine zentrale Funktion für den Stadtbezirk zu. Die Angebote der Einrichtungen ziehen auch BesucherInnen aus anderen Ortsteilen an. Die Einrichtungen liegen in unmittelbarer Nähe von Schulen (Gesamtschule

Scharnhorst, Paul-Dohrmann-Schule, Hauptschule Scharnhorst und Albert-Einstein-Realschule). Durch Kooperationen lernen die Schülerinnen und Schüler die Angebote in den Einrichtungen kennen. **In allen Einrichtungen gibt es offene und thematische Angebote und eine Vielzahl von Kooperationen.** Die Angebote des Abenteuerspielplatzes richten sich vor allem an Kinder. Hier wird durch den Bau eines Pferdestalls eine neue Schwerpunktsetzung für die Arbeit vorbereitet. Das Zentrum hat die räumlichen Möglichkeiten (Neubau Ende 1999), regelmäßig Kulturveranstaltungen durchzuführen. Seit April 2003 ist durch den Jugendplatz Scharnhorst das bisher fehlende Außengelände für Jugendliche entstanden; dieser Jugendplatz wird durch das Zentrum betreut. In der katholischen Franziskusgemeinde finden gemeindebezogene Angebote statt. Es gibt mehrere Pfadfindergruppen.

Darüber hinaus bietet der Ortsverband der SJD - Die Falken in zwei altersunterschiedlichen Gruppen Kindern und Jugendlichen verschiedene Freizeitmöglichkeiten.

Das Jugendrotkreuz führt einmal die Woche ein Gruppentreffen durch.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Scharnhorst

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl Kinder Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel					
Dorfschmiedestraße	229	C	1984/1998		
Im Schellenkai	3.500	A,B,C	1966/1996		
Vorsteherstraße	1.340	B,C	1969/1998		
Rotdornallee	840	B,C	1965/1999		
Liethschulteweg	1.700	B,C	1980/2000		
Hostedder Straße	2.900	A,B,C	1986		
gesamt:	10.509			1.845	5,70 qm
Husen/Kurl/Lanstrop					
Lange Wiese	450	B,C	1967/1995		
Wickeder Straße	220	C	1953/1998		
Flemerskamp	2.000	A,B,C	1986		
Färber-/Büttnerstraße	3.922	A,B,C	1974		
Gürtlerstraße	800	Skater-Point	1974/1998		
gesamt:	7.392			1.924	3,84 qm
Alt-Scharnhorst					
Meuselwitzstraße	4.890	A,B,C	1962/1999		
Gleiwitzstraße	990	B,C	1959/1982/1990		
Ottweiler Straße	4.010	A,B,C	1960/1985/1999		
Eichkamp	600	A,B,C	1996 übern.		
Flughafenstr. Abenteuerspielplatz	13.000	A,B,C	1977		
Wambeler Heide	3.270	A,B,C	1981/1986/2000		
gesamt:	26.760			1.103	24,26 qm
Scharnhorst-Ost					
Werzenkamp	1.930	A,B,	vor 1971/1991		
Buschei	6.000	A,B,C	1983/1999		
gesamt:	7.930			2.370	3,35 qm
Stadtbezirk gesamt:	52.591			7.242	7,26 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Scharnhorst mit 7,3 qm/Kind unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6 qm Spielfläche pro Kind).

Einschätzung zur Spielplatz-Angebotsstruktur

Allgemein

Hier werden nur die öffentlichen städtischen Spielplätze beschrieben. Daneben gibt es natürlich eine Vielzahl von Spielplätzen und Spielmöglichkeiten in den größeren Siedlungsbereichen, die von den Wohnungsgesellschaften erstellt wurden. Eine Vielzahl der Schulhöfe ist inzwischen umgestaltet und bietet teilweise gute Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten auch nach Schulschluss. Öffentliche Parks bieten ebenfalls

Spielmöglichkeiten; außerdem bestehen in vielen Kleingartenanlagen vereinseigene Spielplätze.

Für den **Sozialraum Kirchderne/Derne/Hostedde/Grevel** können hier der Bolzplatz und die Streetball-Fläche am Speckacker (betreut durch die AWO), der Schulhof der Kirchderner Grundschule und der Spielplatz in der Kleingartenanlage Woldemey in Derne benannt werden. Außerdem ist für 2003/2004 die Errichtung eines Bolzplatzes in der Tettenbachstraße geplant.

Für den **Sozialraum Husen/Kurl und Lanstrop** können der Spielplatz in der Kleingartenanlage Lohheide, die Schulhöfe der Eichwald-Grundschule und der Roncalli-Grundschule in Husen, der Spielplatz in der Kleingartenanlage Auf der Lauke in Lanstrop und der Schulhof der Brukterer-Grundschule in Lanstrop benannt werden.

Für den **Sozialraum Alt-Scharnhorst** können die Schulhöfe der Siegfried-Drupp-Grundschule und der Westholz-Grundschule, der gemeinsame Schulhof der Hauptschule Scharnhorst und der Albert-Einstein-Realschule, der Schulhof der Paul-Dohrmann-Schule und der Park an der Flughafenstraße/Ecke Gleiwitzstraße benannt werden. Für 2003/2004 ist die Errichtung eines Waldspielplatzes im Zechenwäldchen geplant. Das Gelände des Abenteuerspielplatzes gehört zu Alt-Scharnhorst, wird aber - da es unmittelbar an die Großsiedlung Scharnhorst-Ost grenzt und fast ausschließlich hierher ihre Klientel bezieht - bei den Angeboten der offenen Kinderarbeit unter Scharnhorst-Ost geführt; ebenso gilt dies für das Gelände des Jugendplatzes an der U-Bahn-Haltestelle Flughafenstraße.

Für den **Sozialraum Scharnhorst-Ost** können die Schulhöfe der Kautsky-Grundschule und der Buschei - Grundschule, das Gelände rund um die Gesamtschule und die Grünfläche zwischen den Kleingartenanlagen Werzenkamp und Alte Körne benannt werden. In Scharnhorst-Ost muss neben den vielen Spielmöglichkeiten zwischen den Häusern besonders die im Rahmen der Stadtteilerneuerung geschaffene Spiellinie zwischen Kautsky-Grundschule und Werzenkamp erwähnt werden. Hier finden Kinder und Jugendliche aller Altersklassen vielfältige Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten, die Teil ihres Wohnumfeldes sind. Bei der Entwicklung der Gestaltung wurden die Anwohner beteiligt.

Verein zur Förderung von Spiel- und Freizeitanlagen für Kinder und Jugendliche e.V.

Im **Stadtbezirk Scharnhorst** gibt es eine Zweigstelle des Vereins zur Förderung von Spiel- und Freizeitanlagen für Kinder und Jugendliche e.V. (Spielplatzverein). Der Verein hat den Zweck, den Gedanken zur Errichtung von Spielplätzen zu fördern und durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln sowie durch Anregungen und Vorschläge zu unterstützen. Der Vorstand des Scharnhorster Zweigvereins setzt sich aus Scharnhorster Bürgern, Politikern, Geschäftsleuten und Vertretern aus der öffentlichen Verwaltung zusammen. Der Verein hat etwa 60 Scharnhorster Mitglieder. Bisher wurden viele **Spielplatz- und Schulhofgestaltungen in Scharnhorst erfolgreich unterstützt**. Daneben unterstützt der Spielplatzverein die Ferienspiele in Scharnhorst-Ost und Lanstrop. Er führt einmal im Jahr eine Fahrradtour durch, um hierbei den Zustand der Spielplätze eines Ortsteils und deren Ausstattung mit Spielmöglichkeiten zu überprüfen.

Spielplatzpatenschaft

Mehrere städtische Spielplätze im **Stadtbezirk Scharnhorst** haben bereits eine Spielplatzpatin oder einen Spielplatzpaten. Dies sind Nachbarn aus dem Ortsteil, die sich ehrenamtlich allein oder gemeinsam um einen Spielplatz in ihrem Wohngebiet kümmern,

dort bei Konflikten vermittelnd eingreifen, den Kinder Anregungen zum Spielen geben und Informationen über Beschädigungen weiterleiten. Wer sich für eine Spielplatzpatenschaft interessiert oder auch Anregungen und Fragen zur Spielplatzpatenschaft hat, kann sich an das Jugendamt der Stadt Dortmund, Ostwall 64, 44135 Dortmund Telefon 50-24532 wenden.

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Scharnhorst

Im Rahmen der Bestandserhebung der vorhandenen Betreuungsmaßnahmen und Freizeitangebote können Aussagen zu allen Schulen des Stadtbezirkes gemacht werden.

An jeder der Schulen, die sich am Planungsprozess der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung beteiligt haben, bestehen verschiedene Betreuungs- und Freizeitangebote.

Im Stadtbezirk Scharnhorst befinden sich 14 Schulen:

- 9 Grundschulen
- 3 Hauptschulen
- 1 Gesamtschule
- 1 Förderschule

2.4.1. Angebote im Sozialraum Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel

Folgende Schulen bieten in diesem Sozialraum Angebote im Rahmen der Schulkjugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule
- Kirchderner Grundschule
- Hauptschule Derne

2.4.2. Angebote im Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop

Folgende Schulen bieten in diesem Sozialraum Angebote im Rahmen der Schulkjugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Katholische Roncalli-Grundschule
- Eichwald-Grundschule
- Brukterer-Grundschule
- Katholische Hauptschule Husen

2.4.3. Angebote im Sozialraum Alt-Scharnhorst

Folgende Schulen bieten in diesem Sozialraum Angebote im Rahmen der Schulkjugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Siegfried-Drupp-Grundschule
- Westholz-Grundschule
- Hauptschule Scharnhorst

2.4.4. Angebote im Sozialraum Scharnhorst-Ost

Folgende Schulen bieten in diesem Sozialraum Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Kautsky-Grundschule
- Buschei - Grundschule
- Paul-Dohrmann-Schule
- Gesamtschule Scharnhorst

2.4.5. Einschätzung der Angebotsstruktur

Im **Sozialraum Kirchderne/Derne/Hostedde/Grevel** gibt es zwei Grundschulen, die Betreuungsgruppen nach dem Programm „Verlässliche Grundschule von 8 - 1“ anbieten. Die Kirchderner Grundschule hat zwei Betreuungsgruppen von 07:45 bis 13:20 Uhr und verschiedene andere Angebote am Nachmittag. Die Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule in Derne hat zwei Betreuungsgruppen von 08:00 bis 13:30 Uhr und zusätzlich verschiedene Angebote am Nachmittag. Von vielen berufstätigen Eltern wird eine Betreuung bis mindestens 15:00 Uhr nachgefragt. Im Sozialraum gibt es als weiterführende Schule die Hauptschule Derne. Hier kann durch den Schülerclub der dobeq und Arbeitsgemeinschaftsangebote eine Betreuung von 08:00 bis 15:30 Uhr beziehungsweise bis 15:00 Uhr angeboten werden.

Im **Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop** gibt es in Husen/Kurl zwei Grundschulen, die beide Betreuungsgruppen nach dem Programm „Verlässliche Grundschule von 8 - 1“ anbieten und räumlich direkt nebeneinander liegen. Die katholische Roncalli-Grundschule als konfessionelle Grundschule für den Stadtbezirk Scharnhorst hat eine Betreuungsgruppe von 07:30 bis 14:00 Uhr. Ferner bestehen zahlreiche Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag. Die Eichwald-Grundschule hat ebenfalls eine Betreuungsgruppe von 07:30 bis 14:00 Uhr. Sie bietet außerdem Angebote in den Ferien und zahlreiche Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag an. Räumlich an diese beiden Grundschulen angebunden ist die katholische Hauptschule Husen. Die Schülerinnen und Schüler dieser konfessionellen Schule stammen aus verschiedenen Stadtbezirken. Viele Schülerinnen und Schüler haben lange Anfahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr.

Im **Ortsteil Lanstrop** liegt die Brukterer-Grundschule. Hier wird eine Betreuung bis 13:15 Uhr angeboten. Es gibt eine Arbeitsgemeinschaft in Verbindung mit dem örtlichen Sportverein. Die angebotene Betreuung bis 13:15 Uhr wird wenig nachgefragt. Die berufstätigen Eltern wünschen eine Ganztagsbetreuung mit Mittagessen. Dieses Angebot hat die benachbarte Kindertagesstätte; hier reicht das vorhandene Platzangebot nicht aus.

Im **Sozialraum Alt-Scharnhorst** gibt es zwei Grundschulen, die beide Betreuungsgruppen nach dem Programm „Verlässliche Grundschule von 8 - 1“ anbieten. Die Siegfried-Drupp-Grundschule hat eine Betreuungszeit von 07:30 bis 14:00 Uhr und mehrere Angebote am Nachmittag. Die Westholz-Grundschule hat eine Betreuungszeit von 07:30 bis 14:00 Uhr und mehrere Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag. Als weiterführende Schulen liegen im Sozialraum räumlich nebeneinander die Albert-Einstein-Realschule (keine Angebote) und die Hauptschule Scharnhorst. Die Hauptschule Scharnhorst ist eine Ganztagschule mit Mittagstisch, Arbeitsgemeinschaften und dem Schülerclub (in Trägerschaft von SJD - Die Falken). Hier wird eine Betreuungszeit von 08:00 bis 15:00 Uhr (freitags bis 13:30 Uhr) abgedeckt.

Im **Sozialraum Scharnhorst-Ost** gibt es zwei Grundschulen. Die Kautsky-Grundschule hat eine Ganztagsbetreuung mit 30 Plätzen von 07:30 bis 16:00 Uhr (freitags bis 14:30 Uhr) und eine Betreuungsgruppe von 07:30 bis 13:00 Uhr mit einem Ferienbetreuungsangebot. Die Buschei - Grundschule hat eine Ganztagsbetreuung von 07:30 bis 15:00 Uhr für 30 Plätze und ein Ferienbetreuungsangebot. Im Sozialraum liegt die Paul-Dohrmann-Schule für lernbehinderte Schülerinnen und Schüler. Diese Schule hat eine Betreuungsgruppe für die Zeit von 10:15 bis 13:30 Uhr (freitags bis 12:45 Uhr) mit Ferienbetreuungsangeboten. Daneben finden im Rahmen des Programms „13 plus“ zahlreiche Angebote am Nachmittag statt, teilweise in Zusammenarbeit mit dem benachbarten Abenteuerspielplatz. Mitten im Ortsteil Scharnhorst-Ost liegt die Gesamtschule Scharnhorst. Sie ist eine Ganztagschule (07:55 bis 15:45 Uhr) mit zahlreichen Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Egikür - Frauenbildung und Kultur e.V. Altenderner Straße 5 44329 Dortmund	Saz-Unterricht (türkische Gitarre) Hausaufgabenhilfe Deutschunterricht Handarbeit Computerkurs Grammatikunterricht	Mo 10:00 - 18:00 Uhr Di 15:00 - 17:00 Uhr Mi 09:00 - 12:00 Uhr Do 16:00 - 18:00 Uhr Fr 09:00 - 19:00 Uhr Sa 13:00 - 15:00 Uhr	Anzahl: ca. 70 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 22 Jahren
Reitverein Dortmund-Nordost Werzenkamp 11 44239 Dortmund	Reiten unter Anleitung	6x wöchentlich nach Absprache	k.A.
KG Fidelio Grün-Weiß c/o Gerd Otto Schachtweg 37 44532 Lünen	Aktivitäten des karnevalistischen Brauchtums	Mi 16:00 - 19:00 Uhr	k.A.
SuS Derne 1919 Fußballabteilung c/o Wilfried Guth Im Schellenkai 106 44329 Dortmund	Fußball: Mini-Kicker F-Jugend bis A-Jugend	Mo + Di + Do 16:30 - 18:00 Uhr Mi + Fr 16:30 - 19:00 Uhr	TeilnehmerInnen: 140 Kinder davon 1% Mädchen davon 60% Ausländer.
Musikschule Dortmund - Derne c/o Udo Kalis Steinstraße 35 44122 Dortmund	- Instrumentalunterricht (Querflöte, Gitarre, Klavier) - Musischer Elementarunterricht	Do 15:30 - 19:00 Uhr	10 TeilnehmerInnen davon 70% Mädchen
BV Viktoria Kirchderne 1911 e. V. c/o Peter Becker Geismerg 3 44328 Dortmund	Fußball: Mini-Kicker F-Jugend bis A-Jugend	nach Bedarf	k.A.
Schwimmverein Derne 49 e.V. c/o Bärbel Henter Rotdornallee 21 44329 Dortmund	Volleyball (einmal wöchentlich) Judo (zweimal wöchentlich) Basketball Mutter-Kind-Turnen	Mo 16:00 - 17:00 Uhr ab 18:00 Uhr Di 16:00 - 21:30 Uhr Fr 16:30 - 21:30 Uhr	k.A.
Ibadullah-Moschee Altenderner Str. 63 44329 Dortmund Träger: Türkisch-Islamischer Kulturverein e.V. im D.I.T.I.B.	- eigener Raum für Jugendarbeit - Teilnahme an Ortsteilfesten	k.A.	k.A.

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Musikschule Dortmund z. H. Udo Kalis Steinstraße 35 44122 Dortmund	- musikalischer Elementarkurs: Klavierunterricht - musikalische Früherziehung	Di 14.00 - 15.30 Uhr Mi 14.00 - 16.00 Uhr	10 TeilnehmerInnen 50% Mädchen Platzanzahl nach Nachfrage
TV Eintracht Husen/Kurl 1893 c/o Helmut Wrede Wickeder Str.322b 44329 Dortmund	- Turnen in der Halle mit Geräten und Bällen - Handball - Basketball-Angebote	Mo - Fr 16.00 - 20.30 Uhr	k.A.
SC Husen/Kurl	Fußball für alle Altersgruppen	k.A.	k.A.
Schwimmverein Derne 49 e.V. c/o Bärbel Henter Rotdornallee 21 44329 Dortmund	Basketball (Sporthalle Eichwald-Schule)	Di 16.00 - 18.30 Uhr Sa 10.00 - 14.00 Uhr	k.A.
BV Teutonia 1920 Lanstrop e. V. Fußball- Jugendabteilung c/o Dieter Lukas Büttnerstraße 38 44329 Dortmund	Fußball (auch Mädchen-Fußball)	Mo 16.30 - 21.00 Uhr Di - Fr 16.30 - 22.00 Uhr Sa 11.00 - 18.00 Uhr	110 TeilnehmerInnen 20% Mädchen Maximal 150 Plätze
BV Teutonia 1920 Lanstrop e. V. Abteilung Tennis und Tischtennis c/o Karl-Heinz Erfurth Büttnerstraße 47 44329 Dortmund	Jugendtennis	Mo - Fr 15.00 - 18.00 Uhr	k.A.
BV Teutonia 1920 Lanstrop e. V. Leichtathletik-Abteilung c/o Gerhard Niemeyer Tettenbachstraße 30 44329 Dortmund	Sportangebote in der Leichtathletik: Mütter + Kind Spielstunden Leichtathletik-Training	Mo + Mi 10.00 - 13.00 Uhr 17.00 - 21.00 Uhr Di 17.00 - 21.00 Uhr Do 16.00 - 21.00 Uhr Fr 10.00 - 13.00 Uhr 16.00 - 21.00 Uhr So 10.00 - 13.00 Uhr	200 TeilnehmerInnen 60% Mädchen 20% ausländische Kinder
Ruhrstadtfunken Auf der Lauke Lanstrop	- Tanzgruppe Mini - Tanzgruppe Junioren	k.A.	k.A.

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Alt-Scharnhorst

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TuS Scharnhorst 1896/26 e.V. Abteilung Badminton Buschei 28 44328 Dortmund	Badminton	Fr 18:00 - 19:30 Uhr	k.A.
TuS Scharnhorst 1896/26 e.V. Abteilung Bogensport Buschei 28 44328 Dortmund	- Sommerwettkämpfe im Freien - Winterwettkämpfe in der Halle	Di + Do 18:00 - 21:30 Uhr	k.A.

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TuS Scharnhorst 1896/26 e.V. Abteilung Turnen Buschei 28 44328 Dortmund	- Turnen für Mädchen - Turnen für Jungen	Mi 16:00 - 17:30 Uhr Do 16:00 - 17:30 Uhr	k.A.
Sportgemeinschaft Alemania 1919 e.V. Abteilung Fußball c/o Peter Safran Kuppenweg 11 44329 Dortmund	Fußball Minikicker und F-Jugend bis A-Jugend	nach Bedarf	k.A.
Schwimmverein Derne 49 e.V. c/o Bärbel Henter Rotdornallee 21 44329 Dortmund	Basketball	Mo ab 20:00 Uhr	k.A.
Boxer-Club Gruppe Dortmund, c/o Lutz Hesse Am Westheck 156 44309 Dortmund	- Hundesport - Erziehung der Hunde	Mi 16:00 - 18:00 Uhr Sa 15:00 - 18:00 Uhr	Die Angebote werden von 10 bis 20 Personen bzw. Hunden genutzt.
Ayasofa-Moschee Wambeler Holz 70 44328 Dortmund	Hausaufgabenhilfe für Kinder Islamisch kulturelle Erziehung Spiel und Sportangebote Sprachförderung	k.A.	k.A.

2.5.4. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Scharnhorst-Ost

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Ortsteilbüro Scharnhorst-Ost Mackenrothweg 15 44328 Dortmund	Pädagogische Projekte in Scharnhorst-Ost: Sprachförderung, Beteiligungsprojekte, Kunstaktionen, Theaterprojekte	Mo - Mi 09:00 - 17:30 Uhr Do 09:00 - 18:00 Uhr Fr 09:00 - 15:30 Uhr	k.A.
Musikschule Dortmund Steinstraße 35 44122 Dortmund	Instrumentalunterricht Klavier, Gitarre, Keyboard, Blockflöte	Di 15:00 - 17:00 Uhr Mi 14:45 - 20:00 Uhr Do 14:00 - 20:00 Uhr Fr 18:45 - 19:45 Uhr	ca. 30 TeilnehmerInnen ca. 60% weiblich
DLRG-Ortsgruppe Scharnhorst e.V. c/o Astrid van Rissenbeck Heimbachort 57 44319 Dortmund	- Schwimmen - Erwerb eines Schwimmabzeichens - Rettungsschwimmerausbildung	Mo 18:45 - 19:45 Uhr 19:30 - 20:30 Uhr	k.A.
SV Derne 1949 Dortmund e. V. c/o Bärbel Henter Rotdornallee 21 44329 Dortmund	- Wasserball - Schwimmausbildung und Breitensport - Mutter-Kind-Schwimmen	Di, Do + Fr	k.A.
1. Judo- und Jiu-Jitsu-Club Dortmund e.V. c/o Jürgen Werdeker Klötterheide 19 44532 Lünen	- Training für Kinder und Jugendliche - diverse Jahresveranstaltungen und Turniere	Mo 17:00 - 21:00 Uhr Do 17:00 - 21:00 Uhr	je Gruppe ca. 28 Teilnehmer; weiblich 25%; 20% Ausländer
DJK-Eintracht Scharnhorst e. V. c/o Jürgen Schlüter Postfach 14403462 44321 Dortmund	- Leichtathletik - Volleyball für Mädchen - Taekwon Do	Mo - Fr 17:00 - 18:30 Uhr	k.A.

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TuS Scharnhorst 1896/26 e.V. Abt. Leichtathletik c/o Andreas Benkert Scheler Weg 19 44328 Dortmund	- Leichtathletik - Turniere und Wettkämpfe	Mo 18:00 - 20:00 Uhr Mi 17:00 - 20:00 Uhr Fr 16:30 - 20:00 Uhr	20 TeilnehmerInnen (6-12 J.) 50% weiblich 12 TeilnehmerInnen (11-14 J.) 40% weiblich 8 TeilnehmerInnen (5-18 J.) 12,5% weiblich
TuS Scharnhorst 1896/26 e.V. Abt. Badminton Buschei 28 44328 Dortmund	Badminton	Sa 11:00 - 12:30 Uhr	k.A.
TuS Scharnhorst 1896/26 e.V. Abt. Handball Buschei 28 44328 Dortmund	- Handball für Mädchen (5-18 J.) - Handball für Jungen (5-18 J.)	Mo - Fr	k.A.
TuS Scharnhorst 1896/26 e.V. Abt. Tischtennis Buschei 28 44328 Dortmund	Tischtennis für Jungen (6-16 J.) (Aufbautraining für höhere Mannschaften, Zirkeltraining)	Di, Mi, Fr 17:00 - 19:00 Uhr	k.A.
TuS Scharnhorst 1896/26 e.V. Abt. Volleyball c/o Udo Domanski Greveler Str. 190 44329 Dortmund	- Volleyball für Mädchen (8-15 J.)	Di 18:00 - 20:00 Uhr Fr 16:30 - 18:00 Uhr 18:00 - 20:00 Uhr	k.A.
FV Scharnhorst 71-95 e.V. c/o Joachim Dirks Droote 30 44328 Dortmund	Fußball in verschiedenen Mannschaften von Minikicker bis A-Jugend	nach Bedarf	k.A.
KG Fidelio Grün-Weiß c/o Gerd Otto Schachtweg 37 44532 Lünen	Aktivitäten des karnevalistischen Brauchtums: Tanz, Gesang, Büttenreden	Mo 17:00 - 21:30 Uhr Do 17:00 - 21:30 Uhr	k.A.

2.5.5. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Im **Sozialraum Kirchderne/Derne/Hostedde/Grevel** gibt es einen Karnevalsverein, einen Verein für türkische Frauenbildung und Angebote der Musikschule. Daneben bieten zwei Fußballvereine - der BV Viktoria Kirchderne und der SuS Derne 1919 - eine Vielzahl von Fußballangeboten. Weitere Sportangebote bietet der SV Derne (Basketball, Judo, Volleyball und Mutter-Kind-Turnen). Er betreibt auch das in diesem Sozialraum liegende Freibad (siehe bei sozialraumübergreifenden Angeboten). Im Ortsteil Grevel ist der Reitverein Dortmund-Nordost beheimatet. In den Vereinen gibt es eine Vielzahl aktiver Kinder und Jugendlicher. Der **SV Derne kooperiert regelmäßig mit Schulen** sowie mit **Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit** im Bereich Schwimmen und Basketball.

In **Husen/Kurl** bestehen Angebote der Musikschule Dortmund. Sportangebote machen folgende Vereine: der SV Derne bietet Basketball, der SC Husen/Kurl Fußball und der TV Eintracht Husen/Kurl 1893 Turnen, Handball und Basketball an. Die **Vereinsangebote** werden im Ortsteil **gut angenommen**; es kommt punktuell zur Zusammenarbeit.

Im **Ortsteil Lanstrop** gibt es den Sportverein Teutonia Lanstrop mit einer großen Leichtathletikabteilung. Der Verein bietet eine Puppenspielgruppe, Mutter-Kind-Turnen,

Spielgruppen, eine Fußballabteilung mit mehreren Gruppen und eine Tennis- und Tischtennisabteilung an. Außerdem gibt es noch den Karnevalsverein Ruhrstadtfunken mit zwei Tanzgruppen. Die Angebote von Teutonia Lanstrop werden auch von Kindern und Jugendlichen aus anderen Sozialräumen besucht. Der Verein pflegt gute Kooperationen mit Schulen und den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit. So ist Teutonia Lanstrop zurzeit Veranstalter des jährlichen Open Air Festivals in Lanstrop und beteiligt sich mit Angeboten an dem Lanstroper Ferienspaß.

Im **Sozialraum Scharnhorst-Alt** gibt es folgende Sportangebote:

der TuS Scharnhorst 1896/26 mit Badminton, Bogensport und Turnen,
die Sportgemeinschaft Alemania Scharnhorst 1919 mit mehreren Fußballgruppen
der SV Derne mit Basketball sowie
der Boxer-Club mit Hundesportangeboten.

Im Bereich Alt-Scharnhorst gibt es außerdem noch einen Tennisverein auf einem Gelände am Sanderoth hinter dem Abenteuerspielplatz. Die **Angebote der Vereine werden von zahlreichen Kindern und Jugendlichen angenommen**. Es kommt punktuell zur Zusammenarbeit mit Schulen und der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Ibadullah-Moschee hat einen eigenen Jugendraum. Es finden Gruppenangebote mit religiösem Bezug statt. Abends und am Wochenende gibt ein offenes Treffangebot für Jungen.

Im **Sozialraum Scharnhorst-Ost** gibt es einen Karnevalsverein und das Angebot der Musikschule Dortmund. Die DLRG und der SV Derne bieten verschiedene Schwimmangebote an. Der SV Derne betreibt auch das Hallenbad in Scharnhorst-Ost (vgl. sozialraumübergreifende Angebote). Der TuS Scharnhorst macht Angebote im Bereich Handball, Leichtathletik, Badminton, Tischtennis und Volleyball. Der FV Scharnhorst bietet Fußball in verschiedenen Mannschaften an. Der Judo- und Jiu-Jitsu-Club bietet Trainingmöglichkeiten, der DJK-Eintracht Scharnhorst macht Angebote im Bereich Leichtathletik, Volleyball und TaeKwon Do.

Außerdem hat Scharnhorst-Ost als Ortsteil mit besonderem Erneuerungsbedarf ein Stadtteilbüro in Trägerschaft des Stadtplanungsamts der Stadt Dortmund. Dieses Stadtteilmanagement koordiniert die verschiedenen Maßnahmen der Stadterneuerung für diesen Ortsteil. Unter anderem wurden auch mehrere pädagogische Projekte für die Einrichtungen im Ortsteil beantragt.

Es kommt zu zahlreichen Kooperationen zwischen den Vereinen, Verbänden und sonstigen Institutionen mit den Kindertageseinrichtungen, den Schulen und den Einrichtungen der **offenen** Kinder- und Jugendarbeit. Es gibt gemeinsame inhaltliche Projekte, Stadtteilfeste, Mitternachtssport und Ferienspiele.

Letztlich ist festzustellen, dass der **Stadtbezirk Scharnhorst** über ein **vielfältiges und ausreichendes Angebot** für Kinder und Jugendliche vorhält.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

INSTITUTION	ANGEBOTE/AUFGABEN	ÖFFNUNGSZEITEN
ProMo Projektorientierte mobile Arbeit im Stadtbezirk Scharnhorst Ostwall 64 44135 Dortmund Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	Planung und Organisation von Projekten Planung und Organisation der Ferienspiele Teilweise Durchführung von Ferienspielen Einzelne Aktionen mit Einrichtungen im kultur- und spielpädagogischen Bereich Planung und Durchführung des Projekts Regenwasser	Mo - Mi 08:00 - 16:00 Uhr bei Bedarf auch an anderen Zeiten
Beratungsstelle am Hesseweg Hesseweg 24 44328 Dortmund Träger: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene e.V.	Erziehungsberatung Beratung bei Trennung oder Scheidung Therapie / Heilpädagogische Förderung für Kinder	Mo - Fr 08:00 - 17:00 Uhr
Jugendkontaktbeamte der Polizei Kurt Schumacherstr. 1-3 44534 Lünen	Gewaltprävention in Schulen Opfernachsorge Straftäterbetreuung Jugendschutz-Infoaustausch Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendhilfe	Mo - Fr 08:00 - 16:00 Uhr und nach Vereinbarung
VSE - Verband Sozialtherapeutischer Einrichtungen Drosselweg 15 44328 Dortmund	Sozialpädagogische Familienhilfe Erziehungsbeistandschaft Gruppenangebote Freizeitangebote Aufsuchende Erziehungsberatung Partnerschaftsberatung	auf Anfrage
Werkhof gGmbH Graffweg 80 44309 Dortmund	Qualifizierungsmaßnahme für langzeit- arbeitslose junge Menschen unter 25 Jahren	k.A.
Bibliothek Scharnhorst Mackenrothweg 15 44328 Dortmund Träger: Stadt Dortmund, Kulturbetriebe	Kinderquiz, Lesungen, Kunstcafé Ausstellungen, Flohmarkt Baumschmücken	Di 10:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 17:00 Uhr Mi 13:00 - 17:00 Uhr Do 10:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 18:00 Uhr Fr 13:00 - 17:00 Uhr
Schüler- und Jugendwerkstatt, Beratungsstelle Graffweg 80 44309 Dortmund Träger: Werkhof in Scharnhorst e.V.	Schülerwerkstatt Schulumüde schulpflichtige Jugendliche ab dem 8. Schuljahr Jugendwerkstatt Arbeitslose Jugendliche, die ihre Vollzeitschulpflicht erfüllt haben Kooperation mit Robert-Bosch- Berufskolleg Berufsfindung und -orientierung Beratungsstelle Übergang von der Schule in den Beruf Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 25 Jahren Beratungsstelle Jugend in Arbeit Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren	Mo, Di 09:00 - 16:00 Uhr Mi 09:00 - 12:30 Uhr Do 09:00 - 17:00 Uhr Fr 09:00 - 14:30 Uhr
Schwimmverein Derne 49 e.V. c/o Bärbel Henter Rotdornallee 21 44329 Dortmund Hallenbad Scharnhorst Mackenrothweg 20 Freibad Derne Im Sperrfeld	Kleinkindersport Kindersport Jugendsport Sport für junge Erwachsene	Di 17:00 - 18:00 Uhr Do 15:30 - 20:00 Uhr
Freies Bildungswerk Scharnhorst e.V. Rote Fuhr 70 44329 Dortmund	Kurse der Familien- und Weiterbildung Malkurs für Kinder	Mo - Fr 08:00 - 16:00 Uhr

Nicht tabellarisch wurden folgende Angebote erfasst:

Jugendhilfedienst Scharnhorst

(Die Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt.)

Im Jugendhilfedienst sind beschäftigt:

7 Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter	Vollzeit
1 Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter	Teilzeit
5 Verwaltungsfachkräfte	Vollzeit
2 Verwaltungsfachkräfte	Halbtags

Sprechzeiten: Montag bis Freitag: 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr und nach Vereinbarung
Mittwoch geschlossen

Sozialhilfedienst Scharnhorst

(Die Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt.)

Im Sozialhilfedienst sind beschäftigt:

18 Verwaltungsfachkräfte	Vollzeit
7 Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter	Vollzeit
5 Fallmanagerinnen/Fallmanager	Vollzeit

Sprechzeiten: Montag bis Freitag: 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr und nach Vereinbarung
Mittwoch geschlossen

2.6.1. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Der **Schwimmverein Derne** wird als ortsteilübergreifendes Angebot aufgeführt, weil er das Hallenbad in Scharnhorst-Ost und das Freibad in Derne betreibt und in mehreren Sozialräumen Sportangebote vorhält. Die **Stadtbibliothek Scharnhorst** ist an die Gesamtschule Scharnhorst angebunden und damit gleichzeitig Schulbibliothek und Stadtbezirksbibliothek.

Der **Werkhof** als Beschäftigungsträger für junge Menschen ist nach einem Brand leider nur noch mit der Gärtnerei sowie dem Garten- und Landschaftsbau räumlich im Stadtbezirk untergebracht, aber betreut mit seiner Schüler- und Jugendwerkstatt schwerpunktmäßig Jugendliche mit der räumlichen Zuordnung Dortmunder Osten.

Die **Jugendkontaktbeamten der Polizeiinspektion Lünen** sind, obwohl räumlich in Lünen angesiedelt, ein fester Bestandteil in der Beratung, Hilfe und Kooperation im Stadtbezirk Scharnhorst. Ihre Angebote der Beratung finden kontinuierlich im Stadtbezirk statt.

Die Übersicht zeigt, dass es eine Vielzahl von zentralen Einrichtungen und Angeboten für den Stadtbezirk Scharnhorst gibt, die zum Teil für die Kinder, Jugendlichen und Eltern direkt Unterstützung anbieten oder auch indirekt tätig sind, indem sie die im Sozialraum in der Arbeit mit Kinder, Jugendlichen oder Eltern tätigen Mitarbeiter unterstützen.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Scharnhorst

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	20	8,4	19	8,0	2.381
Husen/Kurl/Lanstrop	25	10,1	21	8,5	2.478
Alt-Scharnhorst	14	9,6	9	6,2	1.451
Scharnhorst-Ost	31	9,5	44	13,5	3.248
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	90	9,4	93	9,7	9.558
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegen im Stadtbezirk Scharnhorst die Anteile bei den Hilfen im Rahmen der Vergleichswerte. Bezieht man die Zahl der 183 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (9.558 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 19,1 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zum Referenzstadtbezirk waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen. Die Quote bei den Hilfen zur Erziehung liegt somit im Stadtbezirk Scharnhorst doppelt so hoch als die Quote des Vergleichsstadtbezirkes Hombruch.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel	42	25	67	536	387	923	7,8%	6,5%	7,3%
Husen/Kurl/Lanstrop	41	30	71	554	406	960	7,4%	7,4%	7,4%
Alt-Scharnhorst	32	18	50	348	270	618	9,2%	6,7%	8,1%
Scharnhorst-Ost	91	53	144	878	662	1.540	10,4%	8,0%	9,4%
Stadtbezirk Scharnhorst insgesamt	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so hat der Stadtbezirk Scharnhorst im Vergleich zum städtischen Durchschnitt eine erhöhte Quote. Zwischen den einzelnen Sozialräumen bestehen - wenn auch nur geringe - Unterschiede; die Quoten im Sozialraum Scharnhorst-Ost liegen über den Stadtbezirksquoten. Insgesamt liegt der Stadtbezirk Scharnhorst hinsichtlich der JGH - Fälle im oberen Drittel der Stadtbezirksquoten.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Scharnhorst

4.1. Bewertung im Sozialraum Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der **Sozialraum Kirchderne/Derne/Hostedde/Grevel** grenzt im Osten mit den Ortsteilen Hostedde und Grevel, getrennt durch die Mülldeponie und landwirtschaftliche Fläche, an den Ortsteil Lanstrop, im Norden an die Stadt Lünen, im Westen an den Stadtbezirk Eving und an das Hoesch-Werksgelände (Stadtbezirk Innenstadt-Nord), im Süden an die Ortsteile Alt-Scharnhorst und Scharnhorst-Ost.

Der Ortsteil Kirchderne

wird durch die autobahnähnliche B 236 in einen westlichen und östlichen Teil zerschnitten. Im Ortsteil leben 3.984 Einwohner.

Bebauung

Eigene Viertel bilden die Franz-Zimmer-Siedlung mit Einfamilienhäusern und großen Gärten, die Hoesch-Hochhäuser (Kuppenweg, Sattelweg, In der Teufe) und die Bergarbeitersiedlung mit Eigenheimen und Mietshäusern am östlichen Ende der Derner Straße. Es gibt ein großes Neubaugebiet mit Reiheneigenheimen, „Hollandhäusern“ und Eigentumswohnungen rund um die evangelische Kirche (Am Grüggelsort). Die Bereiche entlang der Durchgangsstraßen sind durch eine Mischbebauung charakterisiert. Die Bausubstanz ist allgemein **als gut zu bezeichnen**.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Kirchderne hat sehr belebte Durchgangsstraßen mit der Derner Straße und der Straße Im Karrenberg. Der Weg über Grüggelsort und Kemminghauser Straße wird von Pkws als Abkürzung Richtung Autobahnzubringer Derne oder Eving genutzt. In den Wohngebieten gibt es Tempo-30-Zonen. Die Kirchderner Grundschule liegt zwar an einer Anliegerstraße, dennoch müssen viele Kinder aus dem Neubaugebiet die Derner Straße überqueren, welche recht unübersichtlich ist. 60% der Kindergartenkinder müssen ebenfalls die Derner Straße überqueren.

Verkehrsanbindung

Kirchderne liegt an der Regionalbahntrasse Dortmund - Lünen - Münster und hat einen Bahnhof. Kirchderne liegt an der U-Bahn-Strecke der Linie U 42 (Grevel - Innenstadt - Hombruch) und hat mit den Haltepunkten Franz-Zimmer-Siedlung und Kirchderne direkten Innenstadtanschluss alle 10 Minuten. Daneben gibt es die Busverbindungen 410 und 411 Derne - Eving - Huckarde beziehungsweise Fredenbaum alle 15 Minuten und den Anschluss an die Nachtexpress-Linie NE 1.

Grünflächen

In Kirchderne befinden sich **größere Grünflächen** wie der Entenbach, das Kirchderner Wäldchen, die Streuobstwiese und angrenzende landwirtschaftliche Flächen. An der Derner Straße liegt der Sportplatz des BV Viktoria Kirchderne. Der Bolzplatz und die Grünfläche am Speckacker werden stark genutzt, ebenso wie das Schulgelände der Grundschule. Jugendliche treffen sich informell auf dem Platz vor der Sparkasse und unter der Stadtbahnbrücke, der Haltestelle Kirchderne der U 42.

Versorgungsinfrastruktur

In Kirchderne wird die Versorgungsinfrastruktur großflächig entlang der Derner Straße und der Straße Im Karrenberg geführt. Es gibt einen Arzt und einen Zahnarzt, eine Sparkasse sowie Bäckereien, eine Metzgerei, einen Bauernladen, einen Supermarkt, einen Zeitungsladen, ein Getränkecenter, ein Fahrradgeschäft, eine Gärtnerei, einen Schuhmacher, eine Schneiderei, Gaststätten, Imbissstuben und Kioske sowie mehrere Gewerbebetriebe.

Soziale Situation

In **Kirchderne leben viele Aus- und Übersiedler**. Besonders in den Neubaugebieten gab es 2001 und 2002 viele Zuzüge von Deutschstämmigen aus Russland. In den letzten Jahren ist ein Anstieg der Zahl der allein Erziehenden zu verzeichnen. Für den **Ortsteil Kirchderne** wurde die allgemeine **Lebenssituation als gut beschrieben**. Das Freizeitverhalten der Bewohner ist bestimmt durch ausgeprägte Vereins- und Verbandsaktivitäten. Die Identifikation mit den dörflichen Strukturen dieses Ortsteiles findet Ausdruck in zahlreichen Festen und Feiern. Hier leben zahlreiche Familien, die fest im Ortsteil verwurzelt sind und einen Wohnungswechsel höchstens innerhalb desselben vornehmen.

Immer mehr Mütter arbeiten Teilzeit; viele Kinder verbringen ihre Freizeit in der Wohnung. Ein Mangel an gemeinsamen Aktivitäten zwischen Eltern und Kindern wurde allerdings nicht übereinstimmend beobachtet.

Die Integration der Russlandausiedler ist in Kirchderne ein Problem. Die Kinder haben in der Schule erhebliche Sprachprobleme, und in der neuen Siedlung kommt es zu Nachbarschaftskonflikten. Die Jugendlichen haben keine sprachlichen Probleme mehr; viele besuchen den AWO-Jugendtreff. Unter Jugendlichen finden Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen „Cliques“ statt.

Auch in Kirchderne wurde vom Verschwinden intakter (vielleicht: gewohnter) Familienstrukturen gesprochen. Durch Arbeitslosigkeit entstehen Probleme. Im Bereich der so genannten „Hollandhäuser“ (Neubaugebiet mit preiswerten Eigenheimen) fehlen gewachsene Nachbarschaftsstrukturen. Die oftmals knappen Baufinanzierungen führen zu erheblichen familiären Problemen. **Positiv zu bewerten** ist die Tatsache, dass es in diesem Ortsteil viele Aktive in Vereinen und Politik gibt, und dass speziell für die Jugendlichen in den letzten Jahren viel getan wurde. Es gibt **ein lebendiges Vereins- und Gemeindeleben**.

Der Ortsteil Derne

Er grenzt sich durch das Gelände der ehemaligen Zeche Gneisenau und durch die Bahntrasse Dortmund - Lünen - Münster von den anderen Ortsteilen ab. Die Derner Bevölkerung orientiert sich in Richtung Lünen und zur Dortmunder Innenstadt. Derne ist ein Ortsteil im Umbruch, der durch die Zeche geprägt wurde. Derne teilt sich in mehrere eigene Viertel. Im Ortsteil wohnen 6.328 Menschen.

Bebauung

Die Altenderner Straße und die Straße Am Schellenkai sind Durchgangsstraßen mit älteren Mietshäusern, die größtenteils eine schlechte Bausubstanz vorweisen. Eine Ausnahme bildet hier der Bereich des so genannten Klosters oder Schlösschens an der

Altenderner Straße mit gut sanierten Wohnungen. Es gibt die alte Bergarbeitersiedlung (Müseriedlung) an der Müserstraße und an der Bogenstraße. Hier variiert der Bauzustand stark; es wurden nicht alle Häuser renoviert. Es gibt einen abgegrenzten Bereich mit türkischen Bewohnerinnen und Bewohnern und einen mit deutschen Bewohnerinnen und Bewohnern.

In den Straßen Goesebrink, Mailänderweg, Bremerkamp, Derner Kippshof und Nierstefeldstraße finden sich vorwiegend Reihenhäuser in Form einer neuen Kleinsiedlung. Einfamilienhäuser und Mehrfamilienhäuser mit Gärten und guter Bausubstanz stehen im Bereich Kippshof und Oberbeckerstraße sowie in der Rotdornallee, Auf der Wenge, dem Körtingsweg und der Vorsteherstraße. Die Hoesch-Hochhaus-siedlung mit guter Bausubstanz liegt an Liethschulteweg, Woldemey und Hafer-Vöhde. Ein eigenes Viertel bildet die Siedlung mit Mehrfamilienhäusern in guter Bausubstanz im Bereich Am Wittfeld und Plümers Ort.

In Derne besteht eine Mischbebauung aus Mehrfamilienhäusern (teilweise mit Geschäftsräumen), alter Zechensiedlung, Reihen- und Doppelhäusern, Hochhaus-siedlung und Neubaugebieten. Die Bausubstanz ist größtenteils gut. **Alte Häuser sind oft gut erhalten oder renoviert.** Viele Häuser haben eigene Gärten. An der Altenderner Straße - neben der Edekafiliale - befinden sich allerdings verfallene Gebäude.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Die Hauptstraßen mit Durchgangsverkehr sind die Altenderner Straße, der Schellenkai und die Straße Auf dem Brink. Hier ist der Verkehr gerade für Kinder sehr unübersichtlich und schlecht einzuschätzen. Es gibt sehr viele Tempo-30-Zonen und Spielstraßen im Siedlungsbereich. Die Schulwege können von den Kindern in den meisten Fällen alleine bewältigt werden. Lediglich der Weg für die Kinder, die südlich der Altenderner Straße wohnen, ist gefährlich. Die Kindergartenwege zu den fünf Derner Kindergärten sind ebenfalls nicht lang, können aber nur in Einzelfällen allein von Kindern bewältigt werden.

Verkehrsanbindung

Derne liegt an der Regionalbahnstrecke Dortmund - Lünen - Münster und hat einen Bahnhaltelpunkt. Es gibt eine Busverbindung nach Lünen. Halbstündlich verkehrt die Buslinie 410 nach Eving - Lindenhorst - Huckarde und alle 20 Minuten fährt ein Bus der Linie 411 Eving - Fredenbaum. Ebenfalls alle 20 Minuten fährt der Bus 420 nach Scharnhorst - Brackel - Aplerbeck. Außerdem besteht Anbindung an den Nachtexpress NE 1.

Grünflächen

Es gibt kleinere Grünflächen und landwirtschaftliche Flächen, die über Derne verteilt sind. Sie werden unterschiedlich genutzt. Die Autobahn A2 und autobahnähnliche Straßen haben die Verbindungen zu großen landwirtschaftlichen Flächen unterbrochen. Das Gelände **des schönen, aber abgelegenen Freibades Derne** liegt an der Grenze zu Lünen. Die Brachflächen der ehemaligen Zeche Gneisenau werden derzeit als Gewerbefläche erschlossen. Der Sportplatz Plümers Ort ist am Wochenende Fußballtreffpunkt. Hinter dem Lutherhaus und hinter der Grundschule liegen Wiesen, die als Bolzplätze genutzt werden. Es gibt einen neuen Radweg nach Lünen. Informelle Treffpunkte sind der Parkstreifen vor der Hauptschule (junge Erwachsene mit Autos), zeitweise der Schulhof der Hauptschule Derne sowie der Sportplatz der Bonhoeffer-Grundschule und die städtischen Spielplätze Am Schellenkai und Vorsteherstraße.

Versorgungsinfrastruktur

In Derne liegen die Geschäfte zur Versorgungsinfrastruktur entlang der Altenderner Straße, Ecke Im Schellenkai. Das **vielfältige Angebot** umfasst verschiedene Ärzte, eine Apotheke, einen Optiker, einen Drogeriemarkt sowie die Sparkasse, einen Friseur, einen Schreibwaren- und Lottoladen, Supermärkte, eine Bäckerei und eine Metzgerei, türkische Lebensmittelläden, Gaststätten, Imbissbuden, ein Geschäft für Aquarienbedarf, ein Elektrofachgeschäft, ein Bekleidungsgeschäft sowie ein Blumenladen. Es gibt in Derne zwei größere Speisegaststätten mit Versammlungsräumen. Viele kleine Einzelhändler haben in den letzten Jahren ihre Läden geschlossen; diese Ladenlokale stehen teils immer noch leer.

Die soziale Situation

In Derne wohnt ein großer Anteil Bewohner türkischer Herkunft bzw. mit türkischem Migrationshintergrund, die räumlich nah zusammenleben. Im Laufe der Zeit hat sich eine eigene Infrastruktur mit Geschäften, Teestuben und zwei Moscheen entwickelt. Aus- und Übersiedler findet man in Derne nur vereinzelt. Allein Erziehende stellen keine außergewöhnlich große Gruppe dar. Vermehrt sind Zuzüge junger Familien aus anderen Vororten oder Städten zu beobachten. Hier wurde die **Lebenssituation allgemein als gut eingeschätzt**. Es gibt viele kleinere Gruppierungen - entstanden durch Nachbarschaft und aus der Tatsache, dass viele Familien schon seit Langem in Derne verwurzelt sind. Ihre Freizeit verbringen viele Familien in Kleingärten oder Vereinen. Es gibt hier zwar durchaus häufig Wohnungswechsel, diese sind aber nicht mit einem Ortsteilwechsel verbunden. Beleg für die **intakten Nachbarschaftsbeziehungen** ist beispielsweise die Siedlergemeinschaft der Rotdornallee, die auch Feste und Feiern organisiert. Die männlichen Bewohner türkischer Herkunft verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit in türkischen Cafés und den Moscheen.

Viele Mütter in Derne arbeiten in Teilzeit und können - zeitlich bedingt - weniger mit ihren Kindern unternehmen. Insgesamt verbringt ein großer Teil der Kinder ihre Freizeit in Derne. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang, ob die Tendenz besteht, dass Kinder in Derne in ihrer Freizeit zunehmend sich selbst überlassen sind. Es gab unterschiedliche Meinungen, insbesondere weil sich auf der anderen Seite Elterngruppen sehr aktiv und engagiert in Kindergarten und Schule zeigen. **Positiv stellten die Fachleute** heraus, dass die Anwohner in Derne politisch aktiv sind und sich für die Durchsetzung ihrer Wünsche stark einsetzen (zum Beispiel bei Verkehrsberuhigungen). Ebenso positiv wurden der Gewerbeverein und die ausgeprägten Kontakte der Bewohner - bedingt durch das Vereins- und Gemeindeleben - bewertet. Durch die Kleinräumigkeit (das heißt Überschaubarkeit) gibt es **in Derne insgesamt eine ausgeprägte Nachbarschaftshilfe**.

Als schwierig für Derne wurde die Integration der ausländischen Mitbürger beschrieben. In Bezug auf die Bewohner mit Migrationshintergrund berichtete die Planungsgruppe von Eindrücken eines zunehmenden Rückzugs auf ihren ursprünglichen Kulturkreis. Bei Konflikten im Elternhaus wird wenig oder keine Hilfe von außen in Anspruch genommen. Trennungen und Scheidungen können - kulturell und religiös bedingt - zu gewalttätigen Auseinandersetzungen durch türkische Männer führen.

Besonders die älteren türkischen Mädchen dürfen oft nicht an Angeboten teilnehmen, die auch deutsche Kinder besuchen. Es kommt zu Sprachproblemen im Kindergarten und beim Schuleintritt, aber auch unter den Erwachsenen. Unter den Jugendlichen gibt es

phasenweise verfeindete Gruppen; bisher sind Auseinandersetzungen aber nicht eskaliert. Ein Betreuungsschwerpunkt der Jugendhilfe ist unter anderem: Arbeit mit überforderten Eltern bei der Ablösung ihrer 15- bis 16-jährigen Kinder. Es entstehen Nachbarschaftskonflikte vornehmlich in den Hochhäusern. Der Anteil an Arbeitslosen, Sozialhilfeempfängern und Eltern ohne Dauerbeschäftigung wächst. Der fehlende Ortsmittelpunkt und die unbestimmte Nutzung des ehemaligen Zechengeländes stellen sicherlich einen Grund dafür dar, dass die Jugendlichen oft nicht wissen, wohin sie sollen.

Der Ortsteil Hostedde

Er zieht sich wie ein Reihendorf an der Hostedder Straße, der Flughafenstraße und der Straße In der Liethe entlang. In den Ortsteile Grevel und Hostedde wohnen zusammen 2.349 Menschen.

Bebauung

Es gibt Ein- und Mehrfamilienhäuser, ein Neubaugebiet mit Reihenhäusern und eine Wohnsiedlung aus den Sechzigerjahren. Bei der Bebauung handelt es sich größtenteils um gepflegte Häuser mit guter Bausubstanz. Südlich schließen sich Kleingärten an.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Die Hostedder Straße ist als Durchgangsstraße stark befahren und für Kinder unübersichtlich und gefährlich. Die Straße In der Liethe ist zwar Tempo-30-Zone und verkehrsberuhigt durch Verkehrsinseln, stellt aber eine Abkürzung zur Flughafenstraße dar und verleitet zum „Rasen“. Allgemein ist in Hostedde eine schlechte Übersicht für Kinder im Straßenverkehr. Für ihren Schulweg sind die Hostedder Kinder auf den Bus angewiesen, Hostedde hat keine eigene Schule. Auch der Kindergartenweg kann nur in Begleitung zurückgelegt werden, da er an der Hauptverkehrsstraße entlang führt.

Verkehrsanbindung

Hostedde liegt an der Buslinie 420 Derne - Scharnhorst - Brackel - Aplerbeck (20-Minuten-Takt) und in unmittelbarer Nähe des Derner Bahnhofs. Es wird vom Nachtexpress NE 1 angefahren.

Grünflächen

Es gibt kleinere Grünflächen unterhalb der Liethe zwischen den Mehrfamilienhäusern. Angrenzend an das Gebiet befinden sich landwirtschaftliche Grünflächen sowie eine Kleingartenanlage und ein Wäldchen. Es gibt viele große Gärten und einen öffentlichen Spielplatz an der Hostedder Straße, der neu gestaltet wird.

Versorgungsinfrastruktur

Hostedde hat keine eigene Versorgungsinfrastruktur, außer einem Friseur, einen Kiosk und einem Imbiss. Die Bevölkerung dort orientiert sich nach Derne und Scharnhorst-Ost.

Der Ortsteil Grevel

Der kleine Ortsteil Grevel ist dörflich geprägt.

Bebauung

Es gibt mehrere landwirtschaftliche Betriebe und ein Gärtnerigelände, daneben Reiheneigenheime und Häuser mit Eigentumswohnungen, sowie ältere landwirtschaftliche Gebäude, die als Wohnhäuser genutzt werden.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Der Durchgangsverkehr führt über die Hostedder Straße und die Greveler Straße. Die Kindergartenwege führen meistens in den angrenzenden Ortsteil Scharnhorst-Ost oder nach Hostedde. In Grevel gibt eine kleine Zweigstelle der Kautsky-Grundschule aus Scharnhorst-Ost.

Verkehrsanbindung

In Grevel liegt die Endstelle der U-Bahn-Linie U 46, die alle zehn Minuten zur Innenstadt fährt. Ferner ist Grevel an den Nachtexpress NE 1 angeschlossen.

Grünflächen

Der Ortsteil grenzt an Wiesen und Felder. Es existieren viele Bauernhöfe mit Nutztierhaltung und Freizeitpferden. Der Reiterverein Dortmund-Nordost hat in Grevel sein Gelände.

Versorgungsinfrastruktur

Grevel hat keine Versorgungsinfrastruktur, außer einem Bauernladen und dem Bioladen des Werkhofs. Eine Bäckerei hat hier ihre Backstube zur Versorgung mehrerer Filialen. Die Einkaufsstraße Droote in Scharnhorst-Ost liegt etwa 500 Meter entfernt.

Die soziale Struktur in den Ortsteile Hostedde und Grevel

In Hostedde und Grevel gibt es eher wenig Zuzüge und viele alteingesessene Familien mit einer vorwiegend „klassischen“ Familienstruktur. Durch das Übergangwohnheim leben in Hostedde Asylbewerber - vor allem aus Albanien, dem Kosovo und dem ehemaligen Jugoslawien.

Insgesamt haben die **beiden kleinen Ortsteile** für ihre Bewohner **eine gute Lebensqualität**. Die meisten Bewohner leben gerne hier und sind dementsprechend ortsverbunden. Ihre Freizeit verbringen viele im Kleingarten oder in anderen Vereinen und Verbänden. Als **sehr positiv** für Hostedde und Grevel wurden die **Hilfsbereitschaft unter den Bewohnern** und die **engen sozialen Kontakte** herausgestellt. Besonders im Umfeld des Kindergartens gibt es viele engagierte Menschen. Schwierig wird es bei Störungen und Veränderungen jeglicher Art. Durch den eher dörflichen Charakter haben sich bewahrende Strukturen ausgeprägt, die Veränderungen nur langsam annehmen.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Hervorgehoben wurde die **naturnahe, ruhige Lage des Wohngebietes mit seinen zahlreichen Spazierwegen, Kleingartenanlagen und den verkehrsberuhigten Wohngebieten**. Nur die Hauptstraßen sind stark befahren und gefährlich für kleinere Kinder. Es gibt preiswerte Mietwohnungen und erschwingliche Reihen- und Zeilenhäuser

mit Gärten gerade für junge Familien. Durch dieses Wohnraumangebot haben sich viele Familien mit gleichen Interessen angesiedelt. Die Familien warten allerdings wohl relativ lange auf größere Wohnungen im Ortsteil.

In unmittelbarer Nähe sind sechs Kindergärten und eine Kindertagesstätte sowie Eltern-Kind- und Krabbelgruppen vorhanden. Die Kindergartenplätze wurden als nicht ausreichend bezeichnet, da eine verstärkte Nachfrage durch die Bildung von Neubaugebieten entstanden ist. Die ärztliche Versorgung ist gut. Freibad und Hallenbad und diverse Sportangebote sind schnell erreichbar. Die U-Bahn-Anbindung in Kirchderne wurde positiv erwähnt. Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sind in unmittelbarer Nähe vorhanden, preiswertere Geschäfte mit größerem Sortiment hingegen nur in den benachbarten Ortsteilen. Nach Einschätzung der Fachleute vermissen die Mütter Treffpunkte, wie zum Beispiel Cafés. Sie vermissen auch Teilzeitjobs in Sozialraumnähe.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Ergänzend zur Bewertung für diese Altersgruppe wurden die beiden Grundschulen genannt, ebenso die Angebote der Kirchengemeinden, der Vereine und der Jugendfreizeittreffs in Derne und Kirchderne. Bemängelt wurde das Angebot von Radwegen und Parkanlagen. Für diese Altersgruppe treten bereits Probleme im Zusammenleben der Kulturen auf.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

In Bezug auf die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen stellten die Teilnehmer der Sozialraumgruppe eine hohe, altersentsprechende Mobilität fest. Die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten im Ortsteil wurden als nicht attraktiv genug bezeichnet. Durch die gute Anbindung durch den öffentlichen Personennahverkehr können sich aber auch nicht motorisierte Jugendliche nach außen orientieren. Die **weiterführenden Schulen** sind auf diesem Wege ebenfalls **gut erreichbar**. Wege zu den Ausbildungsstätten sind ziemlich lang. Für die türkischen Jugendlichen existiert ein fast geschlossener Lebenskreis, der insgesamt die alltäglichen Belange einschließt.

4.2. Bewertung im Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der Ortsteil Lanstrop

Lanstrop umfasst die statistischen Unterbezirke 251 und 252. Er hat 4 949 Einwohner und ist der nordöstlichste Zipfel Dortmunds. Er grenzt im Osten an Kamen und wird im Norden durch die Autobahn A2 von Lünen getrennt. Lanstrop ist durch landwirtschaftliche Flächen und Waldgebiete von den Ortsteile Husen und Kurl und von der großen Mülldeponie vom Ortsteil Grevel getrennt.

Bebauung

Lanstrop hat einen dörflichen Charakter und gliedert sich in Oberdorf und Unterdorf. Das Oberdorf besteht vorwiegend aus Eigenheimen und Eigentumswohnungen sowie einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben. Es bestehen gewachsene Strukturen, die durch Baulückenschließungen erweitert wurden. Insgesamt ist dieser Bereich landwirtschaftlich strukturiert. Zu den Eigenheimen lässt sich sagen, dass die Bausubstanz gut ist und viele große Gärten vorhanden sind. Trotzdem handelt es sich beim Oberdorf größtenteils um eine Schlafstadt, da die Bewohner zur Arbeit meist in die Innenstadt oder in umliegende Städte pendeln. Das Unterdorf ist eine vor 40 Jahre entstandene Mehrfamilienhaussiedlung des sozialen Wohnungsbaus. Die Häuser wurden in den letzten Jahren renoviert. Zwischen ihnen gibt es große Grünflächen. Die Häuser sind umgeben von einer Randbebauung aus Reihenbungalows. Angrenzend an Kamen gibt ein weiteres kleines Viertel im Ortsteil. Es handelt sich um eine ehemalige Bergarbeitersiedlung (genannt Negerdorf).

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Bezüglich der Verkehrssituation sowie der Schul- und Kindergartenwege im Ortsteil kann Folgendes gesagt werden: Die Zufahrtsstraßen sind sehr belebt und unübersichtlich und daher gefährlich für kleinere Kinder. Im Oberdorf sind die Straßen überwiegend ruhig, zumal in vielen Gebieten Tempo-30-Zonen eingerichtet wurden. Eine Ausnahme bildet jedoch die Lanstroper Straße. Hier gibt es aufgrund der Gefährdung für Kinder einen Schulbus zur nahen, örtlichen Grundschule. Im Unterdorf sind die Straßen verkehrsberuhigt, sodass die Schul- und Kindergartenwege ungefährlich sind. Die Wege überschreiten selten 500 Meter.

Verkehrsanbindung

Die öffentlichen Verkehrsanbindungen in Lanstrop sind ungünstig und durch die langen Taktzeiten erschwert worden. Stündlich gibt es eine Busverbindung nach Lünen. Ebenfalls stündlich fährt ein Bus der Linie 424 Husen-Kurl - Scharnhorst. Außerdem fährt alle 20 Minuten der Bus 423 nach Grevel, der Endstelle der U-Bahn-Linie U 42, die von hier alle 10 Minuten zur Innenstadt fährt. Am Wochenende gibt es einen Anschluss an den Nachtexpress NE 1. Der Bereich Kamen ist von Lanstrop aus nicht direkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Gerade in Bezug auf die Wege zu den weiterführenden Schulen wurden diese öffentlichen Verkehrsverbindungen als nicht ausreichend bewertet.

Grünflächen

Übereinstimmend kamen die Fachleute zu dem Ergebnis, dass es sowohl im Oberdorf als auch im Unterdorf **Grünflächen in großem Umfang** gibt. Dabei handelt es sich zum einen um die Grünflächen zwischen den Häusern, die individuell genutzt werden, sowie

um viele Kleingärten und öffentlichen Parks und Grünflächen. Besonders wurde aber auch auf die Nähe zu den großen Naturflächen wie dem Kurler Busch, dem Quellgebiet des Ramsloher Bachs, dem Lanstroper See und den großen landwirtschaftlichen Flächen hingewiesen. Diese Gegenden werden vielfach als Erlebnisbereich genutzt und bieten Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die ihnen in anderen Ortsteilen verwehrt sind. Als Treffpunkte für Kinder und Jugendliche wurden folgende Punkte charakterisiert:

- der Pilz-Park (Treff für Jugendliche)
- der Enten-Park am Haus Wenge (Treff für Jugendliche)
- der Parkstreifen an der Färberstraße vor Edeka (junge Erwachsene und Jugendliche, teilweise mit Autos)
- der Spiel-Park an der Färberstraße (Treff für Kinder und Jugendliche, der aber nicht kindgerecht gestaltet ist)
- die Spielanlage im Kleingarten Auf der Lauke (Spielplatz, der von Eltern mit ihren Kindern aufgesucht wird)

Versorgungsinfrastruktur

Die örtliche Versorgungsinfrastruktur befindet sich im Unterdorf. Die Grundversorgung ist gut gewährleistet. Vor Ort sind zwei praktische Ärzte, ein Zahnarzt und eine Apotheke. Es gibt zwei Lebensmittelläden, zwei Bäckereien, einen Bauernladen, zwei Getränkemärkte, einen Drogeriemarkt, Blumenladen, Zeitungsladen, zwei Friseure sowie eine Sparkasse, Bank, Postagentur, diverse Kneipen und Restaurants, Kioske und eine Eisdiele. Als Mangel wurde lediglich das Fehlen von Fachärzten und Konfektionsgeschäften festgehalten. Ansonsten gibt es eine starke Orientierung zur benachbarten Infrastruktur in Lünen.

Soziale Situation

Besonders im Unterdorf leben viele Aus- und Übersiedler aus Polen und Russland. Hier wohnen auch vereinzelt Familien türkischer und marokkanischer Herkunft. Außerdem gibt es viele jüdische Kontingentflüchtlinge. Hierbei handelt es sich meist um junge Familien.

Viele der Familien aus dem Unterdorf sind mehr oder weniger eng miteinander verbunden (zum Beispiel durch Heirat), sodass es eine Vielzahl von Verwandtschaftsbeziehungen gibt. In der Siedlung selbst gibt es viele Umzüge. Es ist auch zu beobachten, dass viele junge Menschen aus der Siedlung wegziehen, um dann nach einigen Jahren mit ihren Familien zurückzukehren. Auch ein Abwandern der jüngeren Menschen vom Unterdorf ins Oberdorf ist zu beobachten. Dennoch ist das Bild des Oberdorfs eher durch viele alteingesessene, vorwiegend deutsche Familien geprägt. Sowohl im Oberdorf, als auch im Unterdorf gibt es nach Einschätzung der Fachleute viele allein Erziehende.

Der Ortsteil hat den Ruf, dass typischerweise „...in Lanstrop nichts los sei“. Außerdem wirkt das negative Image der früher im Ortsteil untergebrachten Obdachlosensiedlung noch nach. Die **Menschen identifizieren sich allerdings stark mit ihrem Ortsteil**. Von Dortmund fühlen sie sich eher abgegrenzt. Dass Lanstrop zum Stadtbezirk Scharnhorst gehört, ist für viele eine verwaltungsmäßige Zuordnung.

Innerhalb des Ortsteils Lanstrop gibt es ein **ausgeprägtes Gemeindeleben**, viele private Treffen und ein **vielseitiges Vereinsleben** (Kleingarten-, Sport-, Gesangsverein). Das alles führt zu einem ausgeprägten „Wir-Gefühl“ - verstärkt dadurch, dass die Strukturen in Lanstrop überschaubar sind.

Als Schwächen und Probleme des Ortsteils wurden herausgearbeitet, dass es einen vermehrten Drogenkonsum und Drogenhandel bei Erwachsenen gibt. Dieser Handel findet nicht in einer offenen Szene statt, sondern meistens in den privaten Wohnungen und ist daher weniger offensichtlich. Es gibt suchtkranke Eltern (besonders im Unterdorf), die durch ihre Abhängigkeit Probleme haben, ihre Elternverantwortung auszufüllen. Bei Jugendlichen ist ein verstärkter Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit wahrnehmbar. Im Ortsteil wohnen viele junge Mütter und vereinzelt auch Familien, die erhebliche Probleme haben, ihren Alltag zu regeln und zu bewältigen.

Die Bevölkerungsgruppe der Aus- und Übersiedler isoliert sich, die Familienverhältnisse gestalten sich dadurch teilweise problematisch. Eltern reagieren einerseits auffallend streng, auf der anderen Seite sehr desinteressiert. Durch vorhandene Hilfsangebote werden diese Familien kaum erreicht. Es gibt viele Schlüsselkinder, die nach der Schule zunächst allein zuhause sind. Heranwachsende haben Identitätsprobleme durch den Zwiespalt zwischen deutlicher gegenseitiger Abgrenzung unter Alteingesessenen und Russlanddeutschen. Man kann oder will sich nur schwer aus dem Weg gehen; dadurch ergeben sich regelmäßig Konflikte. Es bestehen Sprachprobleme - vorwiegend, aber nicht nur - bei Aussiedlerkindern.

Positiv fällt die Vielzahl von Grünflächen im Ortsteil auf, bedingt durch die großzügige bauliche Planung der Siedlung. Es bestehen viele soziale Kontakte unter den Kindern innerhalb der Siedlung. Die **Angebote der Kinder- und Jugendarbeit** werden **gut angenommen**. In der Bevölkerung gibt es die Bereitschaft, Probleme gemeinsam anzugehen und - wenn möglich - zu bewältigen. Diese Bereitschaft entsteht in vielen Fällen auch durch ein gewisses Maß an sozialer Kontrolle. Es gibt den Vereinszusammenschluss Lanstroper Gemeinsamkeit, in dem Absprachen unter den Vereinen getroffen werden, um Interessen effektiver durchzusetzen. Ferner existieren ein aktives Gemeindeleben sowie viele Aktivitäten des Sportvereins. Insgesamt existieren ein starkes „Wir-Gefühl“ unter den Lanstroper Bewohnerinnen und Bewohnern und eine emotionale Nähe zum Ortsteil.

Fragebogenaktion mit Jugendlichen im April 2002

Anfang des Jahres 2002 traten vermehrt Sachbeschädigungen durch Jugendliche in Lanstrop auf. Aufgrund dieser Vorfälle wurde gemeinsam mit dem Sportverein Teutonia Lanstrop, der evangelischen Friedenskirche, dem Jugendhilfedienst, dem Jugendtreff und dem Jugendamt, Abteilung Jugendförderung eine Fragebogenaktion durchgeführt. Ziel der Aktion war es, mehr über die Interessen und Bedürfnisse der örtlichen Jugendlichen zu erfahren und gleichzeitig die Jugendlichen an der Weiterentwicklung beziehungsweise Veränderung der Angebotsstruktur zu beteiligen. Die Befragung fand im März und April 2002 statt. Insgesamt haben 48 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 21 Jahre teilgenommen, davon 30 Jungen und 18 Mädchen. Altersmäßig waren vor allem 12- bis 18-Jährige beteiligt. An der gemeinsamen Auswertung der Aktion beteiligen sich 30 Jugendliche. Auffallend war die Bereitschaft der Jugendlichen, sich an der Organisation von Discoververanstaltungen und an Computerangeboten aktiv zu beteiligen. Darüber hinaus wurde von 33 Jugendlichen der Bedarf an einer Beratungsstelle angemeldet.

Die Ortsteile Husen und Kurl

Sie umfassen die statischen Unterbezirke 241,242, 243 und 244. Die beiden Ortsteile stellen im Stadtbezirk Scharnhorst weit gehend eine Einheit dar. Die Ortsteile Husen und Kurl haben 7.382 Einwohner. Sie werden beide durch die Bahntrasse Dortmund - Hamm

in einen nördlichen und einen südlichen Teil getrennt. Waldgebiete und große landwirtschaftliche Flächen trennen sie von den anderen Dortmunder Ortsteilen. Sie grenzen im Norden an Lanstrop, im Süden an Wickede und Asseln, im Westen an Grevel und im Osten direkt mit Wohnbebauung an Kamen-Methler.

Bebauung

Eine ehemalige Bergarbeitersiedlung erinnert an die frühere Zeche Carl. Durch die Firma Deilmann entstand die Deilmann - Siedlung, ein Wohnviertel mit Einfamilienhäusern und großen Gärten. Husen und Kurl sind überwiegend durch Wohneigentum in Ein- und Mehrfamilienhäusern charakterisiert. Eine größere Ausnahme bildet der Hoesch-Hochhausblock in Husen. Während der letzten Jahre begannen eine Bebauung der Baulücken und eine Erschließung von landwirtschaftlicher Fläche als Neubaugebiet. Es entstanden und entstehen viele Reiheneigenheime und Eigentumswohnungen.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Es gibt in Husen und Kurl viele verkehrsberuhigte Zonen. Die Hauptstraßen sind in der Regel durch Ampeln gesichert. Daher sind die Schulwege sicher. Die Kindergartenwege sind nicht zu lang und fußläufig erreichbar.

Verkehrsanbindung

Husen und Kurl liegen an der Regionalbahntrasse Dortmund - Kamen - Hamm. Es gibt den Bahnhof Kurl. Es fährt ein Schulbus ins Schulzentrum nach Asseln, der als Entlastung des Linienverkehrs gedacht ist. Ansonsten gibt es stündlich die Buslinie 424 Lanstrop - Kurl - Scharnhorst, stündlich die Busverbindung 425 Wickede - Husen - Kurl - Scharnhorst, alle 30 Minuten die Busverbindung 439 Husen - Kurl - Asseln - Aplerbeck - Scharnhorst und den Nachtexpress NE 1.

Grünflächen

Husen und Kurl sind von **großen Waldgebieten mit guten Spazierwegen umgeben**. Es gibt viele Wiesen und Felder in der Umgebung und **gute Möglichkeiten zum Fahrradfahren**. Im ländlich geprägten Umfeld gibt es viele landwirtschaftliche Betriebe mit Nutztierhaltung und auch Möglichkeiten zum Unterstellen von Freizeitpferden. Als informelle Treffs wurden folgende Punkte genannt:

- Schulhöfe an der Husener Eichwaldstraße (Treffpunkte von Teens)
- die Grünfläche mit Fußballfeld und Spielmöglichkeiten am Flemerskamp (Treffpunkt unterschiedlicher Altersgruppen)
- Wiese am Bauerholz direkt an der Bahntrasse hinter dem Kindergarten (Treffpunkt zum Fußball spielen, Zelten - auch mit Mofas).

Versorgungsinfrastruktur

Bezüglich der Infrastruktur zur täglichen Versorgung lässt sich sagen, dass die Randlage am äußersten Nordosten Dortmunds zu längeren Wegen und Versorgungslücken führt. Die medizinische Versorgung mit Ärzten und Apotheken ist ausreichend; es fehlt aber ein Kinderarzt. Kurl hat kein klassisches Zentrum und eine wenig entwickelte Infrastruktur. In Husen entstand vor einiger Zeit ein neues Geschäftszentrum mit großen Parkmöglichkeiten. Entlang der Husener Straße gibt es ein gewachsenes Zentrum mit kleinen Läden, Stadtparkasse, Bank, Imbissbuden und Eisdielen. Es gibt in den Ortsteilen mehrere Kioske, Gaststätten und Restaurants. Die Gebiete Fleier und Kühlkamp haben

kaum beziehungsweise gar keine Geschäfte und die Bewohner fahren mit dem Auto ins Einkaufszentrum.

Soziale Situation

Es gibt viele junge Familien mit zwei und mehr Kindern und berufstätige Eltern. In jungen Familien kommt es vermehrt zu Trennungen der Eltern mit den damit verbundenen Problemen. Hier wohnen nur wenige Bewohner mit Migrationshintergrund beziehungsweise Aussiedler und Umsiedler. Im Bereich der Hochhaussiedlung hat sich ein Betreuungsschwerpunkt der Jugendhilfe entwickelt. Die ortsansässige Bevölkerung bleibt in der Regel im Ortsteil. Es gibt vielfach das Beispiel, dass junge Erwachsene zunächst wegziehen und dann mit ihrer Familie zurückkehren.

Das Lebensgefühl der Menschen in Husen und Kurl wurde wie folgt charakterisiert: Die Ortsteile haben einen stark dörflichen Charakter. Die neu zugezogenen Menschen in den Neubaugebieten schließen sich zusammen und bilden neue Gruppen, die zum Beispiel Straßenfeste veranstalten. Die dörflichen Strukturen beginnen sich durch die Neubaugebiete zu verändern.

Die Kirchengemeinden und Sportvereine bieten zahlreiche Angebote an. Es wird generell reichlich Geld für Freizeitaktivitäten ausgegeben. Viele Kinder haben schon einen vollen Terminkalender. Die Eltern haben oftmals ein hohes Anspruchsdenken gegenüber ihren Kindern beziehungsweise gegenüber den Angeboten für ihren Nachwuchs. Oftmals haben die Eltern die Einstellung: „Mein Kind darf keine Schwächen haben - und wenn doch, dann muss die beste Hilfe her.“ Gleichzeitig berichten die Fachleute jedoch von enormer Überzeugungsarbeit, die Eltern dazu zu bewegen, Hilfeangebote in Anspruch zu nehmen.

Die Zugehörigkeit der Bevölkerung zum Stadtbezirk Scharnhorst wird als „verwaltungstechnisch“ empfunden. Auch die Anbindung an Scharnhorst-Ost wird von den Bewohnern nicht gewollt. Daher findet kaum eine Nutzung der zentralen Angebote statt, die meistens im Ortsteil Scharnhorst-Ost angesiedelt sind. Es wurde eher über eine Orientierung zur Hellwegschiene (Wickede, Asseln, Brackel) berichtet, zumal viele Kinder die weiterführenden Schulen in diesem Bereich besuchen. **Als Stärke dieser beiden Ortsteile wurde die ausgeprägte Nachbarschaftshilfe benannt**, die sich beispielsweise in Fahrgemeinschaften oder anderen gemeinsamen Aktivitäten zeigt. Die Grundschulen berichteten über wenige Problemfälle und über eine sehr aktive Elternschaft, die bereit ist, viele Arbeitsgemeinschaften ehrenamtlich zu übernehmen und sich in Fördervereinen zu engagieren. Die Bevölkerung hat klare Vorstellungen und einen festen Willen, ihre Interessen durchzusetzen. Dies wird durch Pflege guter Kontakte zur Politik unterstützt.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Lanstrop

Positiv für diese Bevölkerungsgruppe ist die großzügige Ausstattung des Ortsteils bezüglich der Grünflächen und Freiräume, der ruhigen, sicheren und naturnahen Wohnlage sowie der zahlreichen Möglichkeiten sozialer Kontakte für Kinder und Familien. Es besteht allerdings ein noch nicht gedeckter ortsnaher Bedarf an Kindergartenplätzen. Es gibt weder einen Kinderarzt, noch Möglichkeiten zur besonderen Förderung (zum Beispiel Logopäde).

Husen und Kurl

Positiv ist für diese Bevölkerungsgruppe die gute Wohnlage in grüner Umgebung bei gleichzeitiger Nähe zur Großstadt. Es gibt eher privat organisierte Tagesmütter, deren Anzahl aber nicht ganz ausreicht. Viele Familien wohnen in Häusern mit Gärten; die Kinder verfügen in der Regel über ein eigenes Zimmer.

Im Sozialraum fehlen ein Kinderarzt, wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten und Ganztagsbetreuungsangebote in Einrichtungen vor Ort. Mit dem **Bau einer Tageseinrichtung für Kinder** (75 Plätze) am Kühlkamp ist der **Bedarf** an Kindergartenplätzen **gedeckt**.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Lanstrop

Für diese Altersgruppe ist sowohl eine Kindertagesstätte als auch eine Grundschule ortsnah vorhanden. Es gibt den Kindertreff, dessen Angebot allerdings nach Einschätzung der Teilnehmer noch ausgebaut werden müsste, ferner das verlässliche Angebot der Sportvereine, eigene große Ferienspiele, feste Pfadfindergruppenangebote und eine Skaterbahn in Lanstrop. Die Freunde der Kinder wohnen meistens unmittelbar vor Ort und sind daher leicht erreichbar. Durch die Tatsache, dass weiterführende Schulen in Lanstrop ganz fehlen, kommt es im Alter von 10 und 11 Jahren zu einer Neuorientierung hin in andere Ortsteile.

Husen und Kurl

Es gibt zwei ortsnah Grundschulen mit Betreuungsgruppen bis 14:00 beziehungsweise 13:30 Uhr. **Im Wohnumfeld befinden sich viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten** sowie Freiräume in der Umgebung. Die meisten Kinder haben ein eigenes Zimmer. In Sportvereinen, Kirchengemeinden, Jugendverbänden und in den Grundschulen finden ausreichend Freizeitangebote statt. Auch für diese Gruppe fehlt ein Kinderarzt, und es gibt vor Ort keine Ganztagsbetreuung in Einrichtungen. Alle weiterführenden Schulen, mit Ausnahme der konfessionellen Hauptschule sind nur über längere Wege erreichbar. Verhaltensauffällige Kinder haben Schwierigkeiten in ihrer Altersgruppe Akzeptanz und Anerkennung zu finden.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Lanstrop

In Bezug auf die Gruppe der Jugendlichen zwischen 14 und unter 21 Jahre stellten die Teilnehmer grundsätzlich eine große Mobilität ab dem Alter von 18 Jahren fest. Da viele dann über ein Auto verfügen, orientieren sie sich außerhalb des vorherigen Sozialraums und suchen vor allem nach Gruppenerlebnissen.

Es gibt einen Anschluss an den Nachtexpress, der es erlaubt, an Wochenenden auch zu später Stunde Verbindung zur Innenstadt und in andere Ortsteile zu haben.

Besonders positiv für Jugendliche in diesem Alter sind in Lanstrop der örtliche Jugendtreff und die Nähe zu betreuten Freizeitmöglichkeiten in Vereinen und Kirchengemeinden. Es fehlen den Jugendlichen aber trotzdem offene Abend- und Wochenendangebote - besonders in den Wintermonaten.

Es gibt immer wieder Rivalitäten untereinander, zum Beispiel zwischen den Alteingesessenen und den Russlanddeutschen. Kommen Jugendliche aus anderen Ortsteilen nach Lanstrop, so werden sie als „feindliche“ Gruppen gesehen.

In einem derart übersichtlichen Ortsteil wie Lanstrop besteht eine gewisse Geborgenheit; die Jugendlichen hier sind bekannt. Gleichzeitig bedeutet das eine starke soziale Kontrolle durch die Bewohner des Ortsteils. Es fehlen im Ortsteil Erwachsene, die bereit sind, sich mit den Heranwachsenden auseinander zu setzen. Der große Zuspruch auf eine Umfrage nach Veränderungswünschen zeigte, dass die örtlichen Jugendlichen bereit sind, die Bedingungen mitzugestalten.

Husen und Kurl

Auch für diese Altersgruppe sind die **Lebensbedingungen** mit der grünen Umgebung und der gleichzeitigen Nähe zur Großstadt **positiv**. Die Wohnverhältnisse bieten gute Möglichkeiten, sich mit Freunden in Wohnungen zu treffen. Für die Jüngeren gibt es Freizeitmöglichkeiten vor Ort. Die Älteren nutzen die gute Anbindung an andere Ortsteile und an die Innenstadt zur Freizeitgestaltung. Es besteht eine große Mobilität. Durch den Besuch der weiterführenden Schulen entwickeln sich viele Kontakte nach außen; durch die guten finanziellen Möglichkeiten der Familien werden diese unterstützt. Ein großer Teil der Jugendlichen verfügt über ein Auto. In den Ortsteilen existieren durch die einheitliche Bevölkerungsstruktur keine rivalisierenden Gruppen. Aber auch hier werden Problemfälle schnell zu Außenseitern.

4.3. Bewertung im Sozialraum Alt-Scharnhorst

4.3.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der Sozialraum Alt-Scharnhorst

Er besteht aus den statistischen Unterbezirken 261, 262, 263 und umfasst nur den gleichnamigen Ortsteil. Alt-Scharnhorst ist mit 8.733 Einwohnern der mit Abstand kleinste Ortsteil des Stadtbezirks. Er wird im Süden durch die Köln-Mindener Eisenbahnstrecke und durch den Körnebach vom Stadtbezirk Dortmund-Brackel getrennt. Im Westen grenzt der Ortsteil an das Werksgelände der Westfalenhütte (Stadtbezirk Innenstadt-Nord), im Nordwesten bildet die Eisenbahntrasse Dortmund - Lünen die Grenze zum Ortsteil Kirchderne und im Osten grenzt Alt-Scharnhorst an Scharnhorst-Ost.

Bebauung

Im südwestlichen Zipfel des Ortsteils befindet sich der Hoesch-Autobahnzubringer. In diesem Bereich hat die autobahnähnliche Bundesstraße B 236 die Wohninfrastruktur durchschnitten. Hier bilden die Straßenzüge Wambeler Holz, Wambeler Heide und Rüschebrinkstraße ein eigenes Viertel. Die Bebauung besteht aus Mehrfamilienhäusern des sozialen Wohnungsbaus und aus einigen alten Zechenhäusern. Die Bausubstanz ist eher schlecht, und die Häuser sind teilweise verwahrlost.

Im Bereich um die ehemalige Zeche Scharnhorst befindet sich eine lang gezogene Mehrfamilienhaussiedlung, der so genannte „D-Zug“. In dieser Umgebung befinden sich große, alte Zechenhäuser mit großen Gärten. Der Bereich Mödershof, Lüttenwiese,

Geismerg bildet mit Mehrfamilienhäusern und den am Rand liegenden Stahlhäusern ein eigenes Viertel; hier wurde teilweise renoviert.

An diesen Bereich grenzt die so genannte Grunewaldsiedlung - eine Bergarbeitersiedlung mit Wohneigentum und vermieteten Häusern. Einen ganz eigenen Bereich bildet die so genannte MSA-Siedlung. Kleine Häuser mit Gärten (alle im Wohneigentum), die nach dem Krieg mithilfe der Amerikaner im Wiederaufbauprogramm entstanden. Angrenzend an Scharnhorst-Ost zwischen Westholz, Flughafenstraße und Buschei finden wir eine Bebauung aus Ein- und Mehrfamilienhäusern (überwiegend in Wohneigentum) mit teils großen Gärten. In den letzten Jahren entstand hier das Neubaugebiet Bauksheide mit Mehrfamilien-Miethäusern, Eigentumswohnungen und Reiheneigenheimen. Zwei bereits geplante Neubaugebiete für Wohneigentum und eine Bebauung für Senioren sollen in nächster Zeit entstehen.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Rüschelbrinkstraße, Westholz (außer vor der Grundschule), Friedrich-Hölscher-Straße und Flughafenstraße sind Durchgangsstraßen im Ortsteil. Die Gleiwitzstraße als Verbindungsachse nach Scharnhorst-Ost ist wie fast alle Wohnstraßen eine Tempo-30-Zone. Einige Straßen - hier besonders in der MSA-Siedlung - sind unübersichtlich und gefährlich für Kinder durch parkende Autos, hohe Hecken, enge Straßenführung und schmale Bürgersteige. Fast alle Kindergartenkinder müssen begleitet werden. Grundschul Kinder werden oft zur Schule gebracht, wie zum Beispiel bei der Siegfried-Drupp-Grundschule (70 Prozent der Kinder). Die Schulwege sind oft lang und die Kindergartenwege dauern bis zu 20 Minuten. Besonders benachteiligt sind Kinder aus dem Bereich Wambeler Heide und Wambeler Holz.

Verkehrsanbindungen

Alt-Scharnhorst hat mit dem Bahnhof Kirchderne einen Anschluss an die Regionalbahnstrecke Dortmund - Lünen - Münster. Dieser Bahnhof ist durch die neue Bundesstraße 236 leider vom Wohngebiet abgetrennt worden. Der direkte Fußweg in der Verlängerung der Straße Am Bellwinkelhof führt durch eine Fußgängerunterführung unter der B 236 hindurch. Es ist keine angenehme Strecke, sondern ein so genannter Angstraum.

An der Grenze zu Brackel gibt es den Bahnhof Scharnhorst mit einem PKW-Parkplatz. Hier hält die Regionalbahn Dortmund - Kamen - Hamm.

Durch die U-Bahn-Haltestelle Gleiwitzstraße hat der Ortsteil mit der U 46 alle 10 Minuten einen direkten Anschluss zur Innenstadt. Es gibt die Busverbindung 424 (Scharnhorst - Kurl - Lanstrop) und 425 (Wickede - Kurl - Scharnhorst) einmal pro Stunde sowie die Linie 427 (Scharnhorst-Bahnhof Kirchderne - Wambel - Hörde) alle 30 Minuten; außerdem eine Anbindung an den Nachtexpress NE 1. **Die Gesamtsituation der Verkehrsanbindung ist gut.** Allerdings sind die Wegstrecken aus dem Wohnviertel Wambeler Holz - Wambeler Heide zur nächsten Haltestelle weit.

Grünflächen

Es gibt viele große Gärten und Grünflächen zwischen den Wohnhäusern, ferner einige ungenutzte Brachflächen und kleinere Wäldchen, gerade im Bereich der ehemaligen Zeche Scharnhorst und an der B 236. In Bereichen solcher Flächen sind vielfach wilde Gärten entstanden. Ein interessanter Bereich ist auch das als Biotop angelegte Regenrückhaltebecken. Vor dem Regenrückhaltebecken liegen der große Sportplatz am Holzgraben und der neue Bogenschützen-Sportplatz.

Am Rand der MSA-Siedlung, besonders hinter dem Schulzentrum an der Gleiwitzstraße, befinden sich einige große Wildwiesenflächen. Hier zieht sich ein sehr schöner Wanderweg entlang.

Die Spielplätze der Wohnungsbaugesellschaften sind teils vernachlässigt und nicht regelmäßig überholt worden. Auf den Brachflächen entstehen immer wieder Probleme mit wilden Müllablagerungen und einige Wiesen im Wohnungsumfeld werden intensiv als Hundewiesen benutzt. **Die öffentlichen Spielplätze werden alle sehr gut frequentiert.** Auch die Schulhöfe werden zum großen Teil als Spielflächen genutzt. Informelle Treffpunkte von Heranwachsenden gibt es an folgenden Orten: Wäldchen an der Siegfried-Drupp-Grundschule, die Rasenfläche Salamanderberg hinter dem Schulzentrum an der Gleiwitzstraße, das Parkgelände an der Gleiwitzstraße, Ecke Flughafenstraße, die Grünfläche hinter dem Spielplatz an der Ottweilerstraße, das Gelände des Kindergartens Friedrich-Hölscher-Straße und der Spielplatz an der Wambeler Heide.

Versorgungsinfrastruktur

Die Versorgungsinfrastruktur konzentriert sich auf zwei Bereiche. Zum einen gibt den Bereich um die U-Bahn-Haltestelle Gleiwitzstraße mit Sparkasse, Apotheke und einer vernachlässigten Ladenzeile, die in nächster Zeit erneuert werden soll. Die Bewohner dieses Bereiches können aber auch fußläufig die zentrale Versorgung in Scharnhorst-Ost schnell erreichen. Der andere Versorgungsschwerpunkt liegt im Bereich der Friedrich-Hölscher-Straße. Hier gibt es Ärzte, eine Sparkasse und eine Volksbank, Bäckerei, Friseur, Drogeriemarkt, Lebensmittelladen, Kiosk, Imbiss, Kneipe und kleinere Läden. Hier kann der Bedarf an täglicher Grundversorgung gedeckt werden. Der abgeschnittene Bereich Wambeler Holz - Wambeler Heide hat keinerlei Versorgungsinfrastruktur.

Soziale Situation

Im Ortsteil wohnen viele Familien schon seit recht langer Zeit. Sie sind fest verwurzelt und stolz auf ihren Ortsteil. Heranwachsende verlassen ihren Ortsteil, um dann später mit eigener Familie zurückzukehren. Es gibt viele weit verzweigte Verwandtschaftsbeziehungen, die über Generationen gewachsen sind. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen ist aufgefallen, dass viele Familien ihre Freizeit auf dem Campingplatz oder im Kleingarten verbringen.

Es gibt im Bereich Wambeler Holz - Wambeler Heide viele türkische Familien in der dritten Generation, die einen eigenen Moscheeverein gegründet haben. Die beiden Kirchengemeinden haben ein aktives Gemeindeleben. Die Sportvereine Alemania und TuS Scharnhorst sind sehr aktiv. Im Bereich Wambeler Heide - Wambeler Holz ist durch eine problematische Mischung der Bevölkerung ein Quartier mit besonderer sozialer Belastung entstanden. Dort leben zahlreiche sozial auffällige Familien aus allen Nationen und der Anteil von Arbeitslosenhilfe- und Sozialhilfeempfängern ist hoch. Es bestehen allgemeine Sprachprobleme. Die Betreuung durch den Jugendhilfedienst erfolgt häufig

aufgrund von Verwahrlosungstendenzen oder auf Grund von psychisch kranken Eltern oder suchtkranken Eltern. Es fehlen positive Vorbilder und soziale Kontrolle. Entwicklungsverzögerungen bei Kindern fallen erst im Kindergarten und in der Schule auf, da es den Eltern an altersgemäßen Vergleichsmöglichkeiten mangelt.

Dieser Lebens- und Wohnbereich wirkt trostlos und wird als wenig kindgerecht beschrieben. Äußerliche Zeichen wie Vermüllung und Zerstörung tun ihr Übriges dazu. In dieser Gegend sind eher in der türkischen Bevölkerung Ressourcen vorhanden, regulierend einzugreifen und für sich selbst zu sorgen.

Fehlende oder ungenügende deutsche Sprachkenntnisse bei türkischen Eltern und Kindern werden vor allem von den Kindereinrichtungen als auffallendes, nur bedingt lösbares Integrationsproblem beschrieben. Die in den türkischen Familien entstehenden Konflikte werden allerdings erst spät öffentlich. Junge türkische Frauen, insbesondere allein Erziehende, leben völlig isoliert. Aufgrund der beschriebenen Bevölkerungsstruktur haben die weiten Kindergartenwege für einige Kinder zur Konsequenz, dass diese den Kindergarten erst gar nicht besuchen. Die hier lebenden Jugendlichen nehmen das vorhandene Freizeitangebot der Kirchengemeinde oder der Jugendförderung nicht wahr. Die türkischen Jugendlichen nutzen vermehrt einen Jugendraum in der Moschee.

Zusammenfassend: Die wirklichen Probleme des Ortsteils aus Sicht der Jugendhilfe konzentrieren sich auf das Wohngebiet Wambeler Heide - Wambeler Holz. Die „Alteingesessenen“ fühlen sich auf Grund der offensichtlichen Vermüllung und der aufeinander prallenden unterschiedlichen Lebensstile unwohl.

Eine Ballung sozialer Problemfälle findet sich nach Angaben des Jugendhilfedienstes auch in den Mehrfamilienhäusern an der Bauksheide.

Das weitaus größte Gebiet des Ortsteils weist eine gemischte Bevölkerungsstruktur beziehungsweise gutbürgerliche oder gehobene Mittelschichtstrukturen auf. Die Alt-Scharnhorster sind stolz auf ihren Ortsteil. Die Stärken des Ortsteils Alt-Scharnhorst sind die vielen Grünflächen und die rege Nachbarschaftshilfe - besonders in den gewachsenen Siedlungsbereichen. Aber auch die Nähe zu den zentralen Einrichtungen in Scharnhorst-Ost ist positiv zu werten. Der Großteil der Bevölkerung ist bodenständig, ortsteilverbunden und durchsetzungsfähig. Es gibt eine starke Verbundenheit mit Gewerkschaften, Parteien und Kirchen sowie mit Vereinen und Verbänden, die sich für den Ortsteil einsetzen.

4.3.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Der **Ortsteil Alt-Scharnhorst** wird für Familien mit kleinen Kindern wegen seiner Vielzahl von Grünflächen und Häuser mit Gärten **positiv gesehen**. Es gibt Spielplätze auch für Kleinkinder, Krabbelgruppen und Angebote zum Mutter-Kind-Turnen. Die Nähe zu zentralen Einrichtungen in Scharnhorst-Ost wird unterschiedlich bewertet. Lange Wege zum Einkaufen, zum Kindergarten, zu den Kinderärzten usw. ergeben sich insbesondere für den Bereich Wambeler Holz - Wambeler Heide. Die Verkehrsanbindung ist verbesserungswürdig.

4.3.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Für diese Altersgruppe wurde die Grundschulbetreuung bis 14:00 Uhr an zwei Schulen sowie das Angebot an Hortplätzen hervorgehoben. Es gibt eine Ganztags Hauptschule mit Betreuung bis 15:00 Uhr (einschließlich Mittagsverpflegung über den Schülerclub) und eine Realschule im Ortsteil. Die Kirchengemeinden und Sportvereine bieten zahlreiche Angebote für Kinder in diesem Alter an. Sie haben allerdings zunehmend Schwierigkeiten ehrenamtliche/freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, die bereit sind, sich mit schwierigen Kindern auseinanderzusetzen oder zu beschäftigen. Der Jugendtreff ist nur zweimal wöchentlich geöffnet, ansonsten treffen sich die Kinder irgendwo unbeaufsichtigt. Eine Disco fehlt ganz. Hohe Fahrkosten führen unter Umständen dazu, dass Angebote in angrenzende Ortsteile nicht genutzt werden.

4.3.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Die Jugendlichen reagieren in Alt-Scharnhorst ähnlich mobil und altersentsprechend, wie die der anderen Ortsteile. Als positive Aspekte für Jugendliche wurden die Nähe zur Jugendfreizeitstätte DAS ZENTRUM, der Nachtexpress als Verbindung zur Innenstadt, die Sportangebote und die vielen informellen Treffpunkte benannt.

4.4. Bewertung im Sozialraum Scharnhorst-Ost

4.4.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der Sozialraum Scharnhorst-Ost

Er entspricht dem Ortsteil Scharnhorst-Ost; dies ist der statistische Bezirk 270. Scharnhorst-Ost grenzt im Westen mit der Flughafenstraße an den Ortsteil Alt-Scharnhorst. Im Süden bildet die Trasse der Köln-Mindener-Eisenbahn und der Körnebach die grüne Grenze zum Stadtbezirk Brackel. Im Osten grenzt der Ortsteil im Kurler Busch an den Ortsteil Kurl. Im Norden grenzt Scharnhorst-Ost direkt hinter der Einkaufsstraße Droote an Grevel. Scharnhorst-Ost ist der flächenmäßig kleinste, nach der Einwohnerzahl aber größte Sozialraum mit 13.601 Einwohnern.

Bebauung

Scharnhorst-Ost ist eine Großraum-Hochhaussiedlung, die vor etwa 30 Jahren im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus entstand. Die Wohnungen sind groß und familiengerecht. Die Hochhäuser wurden in den letzten Jahren teils saniert, einige sind noch renovierungsbedürftig. Die Nummerierung der Häuser und die Gestaltung der Eingangsbereiche sind oftmals monoton und wenig ansprechend. An der Peripherie befinden sich Bungalows und Reihenhäuser in Eigentum, außerdem einige Hochhäuser, deren Wohnungen inzwischen in Eigentum umgewandelt worden sind.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Die Flughafenstraße als einzige große Durchgangsstraße muss überquert werden, um attraktive Grünflächen und den Abenteuerspielplatz Scharnhorst zu erreichen. Hier wird der Verkehr durch viele Fußgängerampeln geregelt. Ansonsten gibt es überwiegend reine

Wohnstraßen und drei stärker frequentierte, aber verkehrsberuhigte Straßen, ebenfalls mit Fußgängerampeln. Nur für kleinere Kinder wirkt sich der ruhende und fließende Verkehr an einigen Stellen unübersichtlich aus. **Kindergärten, Kindertageseinrichtungen und Schulen** sind für Kinder **problemlos erreichbar**.

Verkehrsanbindungen

An der Grenze zu Brackel gibt es den Bahnhof Scharnhorst mit Autoparkplatz. Hier hält die Regionalbahn Dortmund - Kamen - Hamm. Die U-Bahn U 42 fährt von den Haltepunkten Flughafenstraße, Scharnhorst-Zentrum, Droote alle 10 Minuten zur Innenstadt. Es gibt die Busanbindungen 420 (Derne - Scharnhorst - Brackel - Aplerbeck) alle 20 Minuten, 424 (Scharnhorst - Kurl - Lanstrop) und 425 (Wickede - Kurl - Scharnhorst) einmal in der Stunde, sowie 427 (Scharnhorst - Kirchderne - Wambel - Hörde) alle 30 Minuten und eine Anbindung an den Nachtexpress NE 1. Scharnhorst-Ost ist sehr gut in den öffentlichen Personennahverkehr eingebunden.

Grünflächen

Die Hochhaussiedlung ist umgeben von großen Grünflächen. Bei entsprechender niederschlagsreicher Wetterlage ist immer noch zu bemerken, dass dieses Wohngebiet ursprünglich ein sehr sumpfiges Auengelände war. Im Osten liegt zwischen der Bebauung und dem Gebiet der Alten Körne sowie dem nahen Waldgebiet Buschei und Kurler Busch eine Fläche mit mehreren Kleingartenanlagen sowie Wiesenflächen mit den verschiedensten Spielmöglichkeiten. Zwischen den Häusern gibt es gewachsenes Grün. Hier wurden **viele kleinere Spielmöglichkeiten geschaffen**, wobei deren Pflege und Sanierung oft besser sein könnte. Als **positives Beispiel** kann die **Entwicklung der „Spielachse“** genannt werden. Hier wurden und werden Spielmöglichkeiten auf unterschiedlichen Flächen miteinander verbunden. Es gibt viele informelle Treffpunkte in Scharnhorst-Ost; 16 Treffs wurden benannt:

- U-Bahn-Haltestelle in der Mitte des Einkaufszentrums Scharnhorst (EKS) (am Abend und am Wochenende)
- Parkplatz hinter dem Edeka-Markt (ältere Jugendliche und Erwachsene)
- Bolzplatz am Buschei Schule (ältere Jugendliche und nachmittags auch Jüngere)
- neben den Kleingärten am Werzenkamp (im Sommer Sprayer, aber auch zum Fußball- oder Tischtennispielen)
- Park an der Buschei hinter der Gesamtschule, Hügelgelände
- Park an der Flughafenstraße (russische Jugendliche)
- Eingezäunter Bolzplatz Buschei/Droote/Peschweg/Severingstraße (Teens)
- Parkplatz am Bahnhof an der Flughafenstraße (junge Erwachsene mit Autos)
- Zugang zum Hesseweg/Bahnzugang zur S-Bahn/Nähe Tankstelle (nachmittags, abends und nachts ältere Jugendliche - öffentlicher Alkoholkonsum)
- Park Flughafenstraße / Buschei - Waldspielplatz (Teens)
- Parkplatz hinter der Turnhalle der Gesamtschule (ältere Jugendliche mit Autos)
- Gelände zwischen Gesamtschule und Kindertagesstätte Buschei (ältere Jugendliche mit Autos)
- Schulhof der Kautsky-Grundschule (Teens und Ältere)
- Spielachse, Höhe Noskestraße (Teens und Ältere)
- Famka-Parkplatz an der Droote/Flughafenstraße (ältere Jugendliche mit Autos)
- Bolzplatz Buschei - Süd (ältere Jugendliche)

Versorgungsinfrastruktur

Scharnhorst-Ost hat an der Gleiwitzstraße das Einkaufszentrum Scharnhorst (EKS) mit einer Fußgängerzone und an der Droote eine zweite Einkaufsstraße. Hier finden sich neben Geschäften aller Art auch verschieden Fachärzte. Es gibt alleine drei Kinderärzte. In Scharnhorst-Ost befindet sich die zentrale Versorgungsinfrastruktur für den gesamten Stadtbezirk Scharnhorst. Hier befinden sich auch zentrale Einrichtungen, wie die Bibliothek, das Hallenbad, die Polizeiwache, der Jugendhilfedienst, der Sozialhilfedienst, die Bürgerdienste in der Bezirksverwaltungsstelle und die Beratungsstelle. Scharnhorst-Ost zählt zu den Ortsteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf. Es wurde ein Ortsteilbüro des Planungsamtes eingerichtet. Dieses Ortsteilmanagement begleitet und koordiniert Maßnahmen der Stadterneuerung.

Soziale Situation im Sozialraum

Da hier relativ viele Menschen auf geballtem Raum zusammenwohnen, ergeben sich häufiger Konflikte. Es wohnen sehr viele junge Menschen im Ortsteil. Ein Viertel der Bevölkerung ist unter 18 Jahre alt. Es gibt in der Siedlung viele kinderreiche sowie auch sozial- und einkommenschwache Familien mit teilweise nur einem Elternteil und erhöhtem Hilfebedarf. Daraus folgend entwickeln sich Kinder immer häufiger sozial auffällig.

In der Siedlung wohnen viele Deutsche aus Polen und Russland. Diese Bevölkerungsgruppe ist sehr zurückhaltend, hat aber untereinander gute Kontakte und eine ausgeprägte Hilfsbereitschaft. Neben einer größeren Gruppe von marokkanischen Familien wohnen kaum andere Ausländer in Scharnhorst-Ost. Es ist aber zu beobachten, dass diese sich separieren. Die einzelnen Bevölkerungsgruppen grenzen sich mehr oder weniger ab. Im Siedlungsbereich leben auch eher mittelschichtorientierte Familien.

Viele Familien wohnen schon lange hier. Sie sind stark mit dem Gemeinschaftsleben in Kirchengemeinden, Vereine und Parteien verbunden. Hier gibt es **eine starke Identifikation** mit dem Ortsteil. Erwähnenswert ist die **sehr positive Lebenseinstellung** vieler Erwachsener zu ihrem Ortsteil. Die Jugendlichen bemängeln häufiger den schlechten Ruf von Scharnhorst. Viele Menschen sind kommunikationsfreudig, bringen eine hohe Bereitschaft zum Engagement und Ehrenamt mit. Zwischen den Institutionen stellt sich die Vernetzung als beispielhaft gut dar. Demgegenüber stehen massive Sprachprobleme der Übersiedler oder vereinzelt anderer Nationalitäten. Problematisch ist auch mangelnde Integration, Abgrenzung von Bevölkerungsgruppen und bei manchen Gruppen eine hohe Affinität zur Gewalt oft unter Alkoholeinfluss. Für ältere Kinder oder Jugendliche stellt sich ihr Wohnumfeld innerhalb der Siedlung eher anonym dar. Sie fühlen sich wenig verantwortlich, was möglicherweise die Vandalismusschäden in der Großsiedlung erklärt.

4.4.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Als positive Lebensbedingungen im Ortsteil für Familien mit kleinen Kindern wurden in den Ortsteilgruppen neben den guten Einkaufsmöglichkeiten - insbesondere für den täglichen Bedarf - die **gute Versorgung mit Kindergarten-, Kindertagesstätten- und Spielplatz-** sowie **Betreuungsangeboten verschiedener Träger** benannt. Auch die kurzen Wege und verkehrsberuhigten Zonen fanden Zustimmung. Hervorgehoben wurden die zentralen, ortsteilübergreifenden Angebote, die sich fast alle im Ortsteil Scharnhorst-Ost befinden, ebenso die gute ärztliche Versorgung und die großen Wohnungen mit

entsprechenden Grünflächen in der Umgebung. Gegenüber anderen Ortsteilen gibt es relativ viele Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahre. Negativ bewertet wurden der Zustand der vorhandenen Spielplätze und der schlechte Ruf des Ortsteils. Es wurde festgestellt, dass sich Eltern - darunter junge Mütter mit ihren Kindern - überfordert zeigen, weil ihnen selbst Orientierungsmöglichkeiten fehlen.

4.4.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Ergänzend zu den bisher geschilderten Bedingungen im Ortsteil für diese Altersgruppe wurden die beiden Grundschulen mit kurzen Wegen und Betreuungsangeboten bis 15:00 beziehungsweise 16:00 Uhr und **gute Erreichbarkeit von Gesamt-, Real- und Sonderschule sowie die Vorhaltung von Hortplätzen positiv bewertet.**

Da Kinder in dieser Altersgruppe ihre soziale und regionale Mobilität erhöhen, erhalten die gute Verkehrsanbindung und die Verkehrssicherheit eine immer größere Bedeutung. Auch die große Anzahl von Turnhallen und Sportmöglichkeiten sowie die offenen Freizeitangebote des Abenteuerspielplatzes Scharnhorst, der Jugendfreizeitstätte „Das Zentrum“ und der Offenen Tür der Schalomgemeinde wurden besonders positiv gesehen. **Die Kinder profitieren von den vielfältigen sozialen Kontakten im Ortsteil.** Es ist nahezu immer möglich, mit gleichaltrigen Kindern zu spielen. Durch die großen Wohnungen können sich die Kinder privat treffen, neigen allerdings auch zu erhöhtem Fernseh- und Videokonsum.

Die **Vernetzung innerhalb der sozialen Arbeit ist sehr ausgeprägt** und erleichtert die soziale Kontrolle bei so genannten auffälligen Kindern und eröffnet eher Interventionsmöglichkeiten.

Die monotone Bebauung und die damit subjektiv wahrgenommene Anonymität wirken sich nachteilig auf die Kinder und Jugendlichen dieser Altersgruppe aus. Das Wegschauen bei Konflikten aus Angst vor Repressalien bemerkten die Fachleute besonders. Bemängelt wurde die hohe Anzahl beratungsbedürftiger Familien, die durch die soziale Arbeit nur schwer erreichbar sind.

4.4.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Bezüglich der Gruppe der Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahre stellten die Teilnehmer grundsätzlich eine große Mobilität ab dem Alter von 18 Jahren fest. Da viele dann über ein Auto verfügen, orientieren sie sich - altersentsprechend - außerhalb des Sozialraums beziehungsweise erweitern ihn für sich persönlich. Die Jüngeren aus der Altersgruppe nutzen die gute Verkehrsanbindung (auch durch den Nachtexpress), insbesondere in die Dortmunder Innenstadt. Neben der **Vielzahl sozialer Kontakte und Freizeitangebote** im Ortsteil für Jugendliche wurden die geduldeten **informellen Treffs positiv hervorgehoben.** Jugendliche wollen nicht nur betreut und beobachtet werden. Der Werkhof, als außerschulisches Angebot für schulumüde Jugendliche im Ortsteil wurde begrüßt.

Dass sich in Scharnhorst die Jugendlichen trotz niederschwelliger Angebote und vorhandener Ansprechpartner vor Ort am wenigsten wohl fühlen, liegt nach Meinung der Fachleute speziell an Konflikten und an der Gewaltbereitschaft einzelner Gruppen, aber

auch an mangelnder Integration. Gerade Teenager fühlen sich in keiner Kultur richtig heimisch und werden unter Umständen aufgrund ihres Andersseins von anderen gehänselt. Das führt dazu, sich noch weiter zu isolieren. Bestimmte Jugendliche sind durch die Angebote der Jugendhilfe immer schwerer zu erreichen.

Die Jugendlichen leiden zum Teil unter dem schlechten Ruf von Scharnhorst und fühlen sich abends unsicher auf den Straßen und Plätzen hier. Das Angebot an Ausbildungsplätzen ist gering. Für die jungen Erwachsenen gibt es keine kleinen Wohnungen. Im Ortsteil gibt es keine kommerziellen Anbieter für die Freizeitgestaltung junger Erwachsener.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Derne/Hostedde/Kirchderne/Grevel

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. Derne: Ausbau der Betreuungszeiten an der Grundschule

Die Eltern melden laut Bericht der Grundschule einen Betreuungsbedarf über 13:30 Uhr hinaus an. Die zur Verfügung stehenden Hortplätze sind ausgeschöpft. Dem angemeldeten Bedarf entsprechend ist eine Betreuung an der Grundschule bis mindestens 15:00 Uhr erforderlich. Nach den Erfahrungen der Institutionen soll die Betreuung durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen.

5.1.1.2. Derne, Kirchderne, Hostedde, Grevel: Bestandsicherung und Erweiterung der frei nutzbaren Sportflächen

Da nicht alle Kinder Vereinen beitreten wollen oder können, erscheint es wichtig, Bolzplätze und Schulhöfe ohne Vereinsbindung nutzen zu können. Vorgeschlagen wurde eine begleitete Nutzung, wie beispielsweise Patenschaften für Sportplätze. Begrüßt und gut angenommen werden Projekte, wie die Erlebnisnächte und Turniere auf Schulhöfen. In diesem Rahmen sollte zukünftig Öffentlichkeitsarbeit für Vereinsangebote gemacht werden. Angestrebt wird die Einrichtung einer Skate-Fläche auf dem Schulhof der Hauptschule.

5.1.1.3. Kirchderne: Bestandssicherung des Jugendtreffs Kirchderne

Das Treffangebot für Teens und Jugendliche im AWO-Jugendtreff wird sehr gut angenommen. Die Finanzierung dieses Angebotes erfolgt über eine jährliche Projektförderung. Eine kontinuierliche und verlässliche Förderung dieser Einrichtung ist anzustreben.

5.1.2. Bedarfsmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.1.2.1. Derne: Verbesserung des Radwegenetzes

Es gibt keine gut erkennbaren, zusammenhängenden Radwege. Zur Sicherheit von Kindern und Jugendlichen sollte das Radwegenetz über Stadtteilerneuerung überprüft und ausgebaut werden.

5.1.2.2. Derne: Sprachkurse für türkische Mütter

Für die Integration der türkischen Familien und zur Überwindung der Sprachprobleme ihrer Kinder sind Sprachkurse gerade für deren Mütter erstrebenswert. Die Sprachförderung für Vorschulkinder wird gut angenommen, reicht aber nicht aus. Die Kurse müssten von weiblichen Lehrpersonen an neutralen Orten wie Schulen durchgeführt werden. Zusätzlich wäre eine Kinderbetreuung anzubieten. Die Mütter könnten über die Kindergärten und Schulen angesprochen werden. Es wäre zu prüfen, inwieweit ein Angebot zusammen mit dem Sozialhilfedienst im Hinblick auf Verselbstständigungshilfen möglich wäre.

5.2. Sozialraum Husen/Kurl/Lanstrop

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. Lanstrop: Öffentlichkeitsarbeit und Partizipation bei Angeboten für Kinder und Teens

Aus der Tatsache, dass es in Lanstrop wenige offene Angebote gibt, diese aber trotzdem nicht ausgelastet sind, ergibt sich die Notwendigkeit einer gründlichen Befragung der Kinder und Teens. Möglichst nicht über Fragebögen, sondern in direkten Gesprächen soll geklärt werden, welche Angebote die Kinder überhaupt kennen und warum sie sie nutzen beziehungsweise nicht nutzen. Anschließend soll die Qualität der Angebote (zum Beispiel im Kindertreff) dem tatsächlichen Bedarf beziehungsweise den Vorstellungen der Kinder und Teens so weit wie möglich angeglichen werden. Zusätzlich sollen die vorhandenen Angebote öffentlicher gemacht werden, indem die in der Jugendhilfeplanung erstellte Angebotsliste aufgearbeitet und an verschiedenen Stellen im Ortsteil ausgelegt wird.

5.2.1.2. Husen und Kurl: Öffentlichkeitsarbeit

Die Art der Öffentlichkeitsarbeit von Lanstrop soll auch für den Bereich Husen und Kurl erstellt werden.

5.2.1.3. Lanstrop: Bestandssicherung für den Jugendtreff

Durch seine geografische Zuordnung besitzt Lanstrop eine Insellage. Für Jugendliche sind neben den informellen Treffs im Freien keine Räume vorhanden, die offen genutzt werden können. Aufgrund des präventiven Charakters des Jugendtreffs, der besonders auch problematische Jugendliche mit seiner aufsuchenden Arbeit erreicht, ist die Weiterführung des Jugendtreffs in Lanstrop unbedingt erforderlich.

5.2.1.4. Lanstrop: Beratungsangebot für Jugendliche

Bei einer Befragung von Lanstroper Jugendlichen ergab sich ein Bedarf der Jugendlichen an ortsnaher Beratung. Eine derartige Jugendsprechstunde soll in Absprache mit dem Jugendhilfedienst eingerichtet werden. Ein geeigneter Raum soll in Absprache mit den Kirchengemeinden gefunden werden.

5.2.1.5. Lanstrop: Wiedereinführung der Stadtteilkonferenzen

Im Bereich Lanstrop kam es in den letzten Jahren immer wieder zu Konfliktsituationen im Jugendbereich; nur dann fanden spontane Treffen statt. Es wurde angeregt, die in früheren Zeiten vorhandenen regelmäßigen Stadtteilkonferenzen in Lanstrop wieder einzuführen. Auf diese Weise könnten die Fachleute auf Veränderungen im Ortsteil schneller und vorausschauender reagieren und ihre Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern besser miteinander abstimmen.

5.2.1.6. Lanstrop, Husen und Kurl: Anpassung der Betreuungsangebote an den Grundschulen

Für alle drei Grundschulen (Brukterer-, Eichwald- und Roncalli-Grundschule) erscheint es notwendig, den Bedarf an Betreuung bei den Eltern abzufragen und daraufhin die Betreuungsangebote deutlich anzupassen beziehungsweise auszuweiten. Aufgrund des umfangreicheren Betreuungsangebots in Husen gehen immer mehr Lanstroper Kinder, die auch hier den Kindergarten besuchten, zur Grundschule nach Husen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass eine Betreuung durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt und eine verlässliche Betreuung gewährleistet ist.

5.2.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.2.2.1. Verkehrsverbindungen

Seit einigen Jahren ist Kamen-Methler von Husen und Kurl aus nur noch mit dem Zug erreichbar. Viele Kinder aus den beiden Bereichen sind durch gemeinsamen Kindergarten- und Schulbesuch befreundet. Da viele Eltern die Benutzung des Zuges zu gefährlich für ihre Kinder erscheint, wäre es sinnvoll, eine **Busverbindung zu schaffen**. Im Bereich Lanstrop wird die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs generell durch sehr lange Taktzeiten behindert. Der Weg aus dem Ortsteil heraus in Richtung Scharnhorst-Ost oder in andere Dortmunder Bereiche führt über die Endhaltestelle der Stadtbahn U 42 in Grevel. Die Endhaltestelle liegt sehr einsam; häufig gibt es hier keinen direkten Anschluss und kein Aufsichtspersonal. Hier sollte gemeinsam überlegt werden, wie dieser öffentliche Angstraum beseitigt werden kann.

5.3. Sozialraum Alt-Scharnhorst

5.3.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.3.1.1. Angebotsstruktur für Kinder ab 10 und Jugendliche

Viele Kinder ab 10 Jahre und Jugendliche dieses Ortsteils besuchen die Gesamtschule und die Hauptschule als Ganztagschule. Hier endet der Unterricht montags bis donnerstags

erst um 15:00 Uhr beziehungsweise um 15:45 Uhr (freitags früher). Werktags bleibt den Kindern und Jugendlichen daher eingeschränkt Zeit, Angebote außerhalb der Schule zu nutzen. Die Einrichtungen müssten ihre Angebote also stärker diesem tatsächlichen Bedarf anpassen und Freizeitaktivitäten freitagnachmittags und samstags anbieten. Der neue Jugendplatz sollte dies nach seiner Eröffnung berücksichtigen und beispielsweise freitags und samstags ein betreutes Angebot bereitstellen.

5.3.1.2. (Beratungs-)Angebot für die Wambeler Heide

Angesichts der Tatsache, dass viele sozial schwache Familien im Bereich Wambeler Holz und Wambeler Heide mit den bestehenden Angeboten der Jugendhilfe nur schwer erreichbar sind, wurde überlegt, verstärkt aufsuchende Beratungsformen zu installieren. Voraussetzung für dieses Vorhaben wäre die Nutzung einer leer stehenden Wohnung in diesem Bereich. Es soll Kontakt mit der zuständigen Wohnungsgesellschaft (THS) aufgenommen werden. Ferner wurde angeregt, in diesen Räumen dann ein breit gefächertes, niederschwelliges (Beratungs-)Angebot bereitzustellen. Da Beratungsangebote zum Teil an fehlenden Sprachkenntnissen scheitern, könnte im Rahmen von Nachbarschaftshilfe bei Sprachproblemen für ausländische Mitbürger übersetzt werden. Angedacht wurden eine aufsuchende Gesundheitsfürsorge, Sprachkurse, praktische Erziehungsberatung mit Unterstützung bei den Hausaufgaben, allgemeine Lebenshilfe (auch Hilfen bei Anträgen und Formularen), Krabbelgruppen und Offene Treffs zur besseren Integration und Identifikation mit dem Umfeld.

5.3.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.3.2.1. Verkehrsanbindung für die Wambeler Heide

Die Gegend um die Straßen Wambeler Holz und Wambeler Heide, die in der Sozialraumbeschreibung als besonders problematisch charakterisiert wurde, ist nur schlecht an das öffentliche Personennahverkehrsnetz angebunden. Zwar sind die Fußwege durch das Viertel nicht übermäßig lang, wurden aber wegen ihrer Unübersichtlichkeit als so genannte Angsträume gekennzeichnet. Es wäre sinnvoll, die Struktur der Fußwege zu überdenken. Gerade für Familien mit Kleinkindern, die dort vielfach leben, wäre es gleichzeitig wünschenswert, wenn es eine Busverbindung innerhalb dieses Viertels gäbe. Diesbezüglich wurde ein Gespräch mit den Stadtwerken angeregt.

5.4. Sozialraum Scharnhorst-Ost

5.4.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.4.1.1. Schaffung eines Beratungs- und Unterstützungsangebotes für jugendliche Arbeitslose

Im Sozialraum Scharnhorst-Ost ist der Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahre überdurchschnittlich hoch. Nach der Schließung des Jobklubs und angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit im Sozialraum bekam das Thema Jugendarbeitslosigkeit neue Brisanz, zumal jetzt ein Beratungs- und Unterstützungsangebot neben den Maßnahmen an den Schulen ganz fehlt. Das Angebot sollte an eine der Freizeiteinrichtungen angebunden werden und auf die Zielgruppe der jungen Menschen ausgerichtet sein, die keine Schule

mehr besuchen. Es sollten Informationen über offene Stellen und Unterstützung bei der Bewerbung angeboten werden. Dieses niederschwellige, ortsnahe Beratungsangebot könnte zum Beispiel vormittags zweimal wöchentlich stattfinden. Genaue Ziele und Inhalte sollten mit den Institutionen und Fachleuten abgestimmt werden, die sich im Ortsteil mit dieser Gruppe beschäftigen.

5.4.1.2. Gründung eines Runden Tisches zu therapeutischen Hilfen

Die notwendigen therapeutischen Hilfen für Kinder könnten effizienter in Form von Gruppenarbeit vor Ort eingesetzt werden, sodass die Einzelfallbetreuung mit langen Anfahrtswegen entfallen kann. Angeregt wurde ein Runder Tisch mit Fachleuten, die zuständig sind für therapeutische Hilfen für Kinder in den Kindergärten, den Kindertageseinrichtungen sowie an den Grundschulen. Mit einbezogen werden sollten der Jugendhilfedienst, die Erziehungsberatungsstelle, das Stadtteilbüro, das Gesundheitsamt, Kinderärzte, Kindergärten, Kindertageseinrichtungen, Schulen und das Sozialamt beziehungsweise die Behindertenhilfe. Wünschenswert wäre eine Förderung direkt in den Einrichtungen bei Sprachstörungen, sozial-emotionalen Auffälligkeiten, motorischen Defiziten und Wahrnehmungsstörungen.

5.4.1.3. Schaffung einer Vermittlungsstelle für die Arbeit mit Deutschen aus Russland

Ende 2002 lief die Förderung des dreijährigen Bundessonderprojektes des DRK Dortmund in Scharnhorst-Ost zur Integration jugendlicher Spätaussiedlerinnen und -aussiedler aus. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen haben unzureichende Informationen über die kulturellen Hintergründe der Spätaussiedlerfamilien. Die Erziehungsstile und -kulturen dieser Familien sind häufig nicht mit den pädagogischen Konzepten der örtlichen Einrichtungen deckungsfähig. Dies führt zu Missverständnissen und Konflikten. Von daher ergibt sich Beratungsbedarf in Fragen der Erziehung und der damit verbunden Wertevermittlung.

5.4.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

keine Nennungen

5.5. Sozialraumübergreifende Maßnahmen

Die hier aufgeführten Maßnahmen sind in allen 4 Sozialraumgruppen benannt worden und werden deshalb als übergeordnete bzw. den gesamten Stadtbezirk betreffend aufgeführt.

5.5.1. Qualifikation und Supervision für Erzieherinnen und Erzieher

Die Tatsache, dass immer mehr Kinder aus problembelasteten Familien in die Einrichtungen kommen, die eine intensivere Betreuung brauchen, führt dazu, dass sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überlastet und den Anforderungen nicht mehr gewachsen fühlen.

Von daher ist es sinnvoll Erzieherinnen und Erzieher für den Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und deren Eltern durch Fort- und Weiterbildung zu qualifizieren und Supervisionsmöglichkeiten zu schaffen.

5.5.2. Qualifikation für Elternarbeit, Eltern stärken, Entwicklung einer Elternschule

Beobachtet wurde, dass immer mehr Eltern teils starke Schwierigkeiten bei der Erziehung ihrer Kinder haben. Daher müssen Eltern gestärkt und ermutigt werden, die Verantwortung für ihre Kinder bewusst zu tragen. Langfristig sollte eine Elternschule für den Stadtbezirk entwickelt werden. Eine Möglichkeit dazu wäre die Fortführung beziehungsweise die Ausweitung des Jugendamtprojekts "Eltern stärken". Hier werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Multiplikatoren für Elternarbeit ausgebildet und spezialisieren sich für bestimmte Themenbereiche.

5.5.3. Abstimmung der Angebots- und der Öffnungszeiten innerhalb der Sozialräume

Bei der Bestandserhebung fiel auf, dass es teils zu zeitlichen Überschneidungen bei Angeboten kommt. Es ist sinnvoll, die Angebots- und Öffnungszeiten der Kinder- und Jugendarbeit in den Sozialräumen regelmäßig abzustimmen. So wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, an möglichst vielen Tagen eines der Angebote zur Freizeitgestaltung nutzen zu können. Hier sollten auch die Betreuungs- und Ganztagsangebote der Schulen in die Planungen mit einbezogen werden. Die Absprachen sollten Sozialraum bezogen stattfinden, mit dem Blick auf benachbarte Sozialräume und deren Angebotsstruktur.

5.5.4. Maßnahmen zur Verhinderung von Jugendarbeitslosigkeit und Jugendkriminalität

Der Stadtbezirk Scharnhorst weist im gesamtstädtischen Vergleich eine hohe Jugendarbeitslosenquote und gleichzeitig eine überdurchschnittlich hohe Jugendkriminalitätsrate aus. Aus diesem Grund wird Folgendes vorgeschlagen:

- Erhaltung und Schaffung von überbetrieblichen Ausbildungsplätzen in Scharnhorst
- Schaffung von direkten Ansprechpartnern in Scharnhorst für die Vermittlung von Lehrstellen und anderen berufsfördernden Maßnahmen.

5.5.5. Wiedereinführung der Mütterberatung

Aufgrund des Fehlens von Kinderärzten in drei Sozialräumen (Derne/Kirchderne/Hostedde/Grevel, Lanstrop/Husen/Kurl, Alt-Scharnhorst) wurde angeregt, wieder eine dezentrale Gesundheitsfürsorge einzurichten, die dem Modell der früheren Mütterberatung des Gesundheitsamtes ähneln sollte. Diese sollte direkt in den Einrichtungen vor Ort stattfinden und damit Phänomene, wie der Impfmüdigkeit vieler Mütter entgegenwirken und den Gesundheitsschutz für Kinder verbessern.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Scharnhorst

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferentin der Kinder- und Jugendförderung Ostwall 64, 44122 Dortmund	Heidrun Weisemann-Fege
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Gleiwitzstraße 277. 44328 Dortmund	Doris Punge

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Derne/Hostedde/Kirchderne/ Grevel

1	AWO Jugendtreff Kirchderne Speckacker, 44329 Dortmund	Renate Wiegand
2	Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule Derner Kibbshof 36. 44329 Dortmund	Dorothea Theis / Eva Selluna / Inarid Kast
3	EgiKür Kulturverein Derne Altendernerstraße 5. 44329 Dortmund	Frau Ocakli Frau Bakir
4	Evang. Kirchengemeinde Kirchderne Am Hardehof/Grüaelsort13. 44329 Dortmund	Brigitte Spiekermann Peter Strube
5	Hauptschule Derne Altenderner Straße 54. 44329 Dortmund	Gerd Gräf
6	Jugendfreizeitstätte Derne Hardenberastraße 1. 44329 Dortmund	Michael Schulze
7	Jugendhilfedienst Scharnhorst Gleiwitzstraße 277. 44328 Dortmund	Kerstin Flohr
8	Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius Derner Straße 393a. 44329 Dortmund	Martin Bauer
9	Kirchderner Grundschule Merckenbuschweg 41. 44329 Dortmund	Ulf Merkert
10	Sportjugend Dortmund/SV Derne Deitertstraße 5. 44329 Dortmund	Heiko Kaiser
11	Städtische Kindertageseinrichtung Oberbeckerstraße. 44329 Dortmund	Angelika Mader
12	Städtische Kindertageseinrichtung Derner Kibbshof 36. 44329 Dortmund	Edeltraud Jantz
13	Städtischer Kindergarten Nierstefeldstraße 87. 44329 Dortmund	Jennifer Happe
14	Städtischer Kindergarten Hostedder Straße 55. 44329 Dortmund	Heike Bohn
15	SV Derne Sportjugend Gruwellstraße 9. 44329 Dortmund	Elke Schallenberg

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Husen/Kurl/Lanstrop

1	Brukterer-Grundschule Lanstrop Gütlerstraße 1, 44329 Dortmund	Herr Knop
2	BV Teutonia Lanstrop Nadlerweg 4. 44329 Dortmund	W. Toestz / G. Niemeyer / Hr. Erfurt / D. Lukas
3	DPSG Lanstrop Steinhofstraße 6. 44329 Dortmund	Susanne Preisendanz
4	Eichwald-Grundschule Husener Eichwaldstraße 272. 44319 Dortmund	Christa Wemhöner
5	Evang. Kindergarten Husen Flemerskamp 116. 44319 Dortmund	Manuela Wundrock Ania Gansloweit
6	Förderverein Brukterer-Grundschule Gürtlerstraße 1. 44329 Dortmund	Günter Hagedorn
7	Hauptschule Husen Husener Eichwaldstraße 270. 44319 Dortmund	Torsten Schmitz
8	Jugendamt / Jugendarbeit Mobile Arbeit Scharnhorst Ostwall 64. 44122 Dortmund	Conny Bothe

9	Jugendhilfedienst Scharnhorst Gleiwitzstraße 277, 44328 Dortmund	Simone Brezinski
10	Jugendtreff Lanstrop Färberstraße 21. 44329 Dortmund	Uwe Prawitt
11	Kath. Kindergarten St. Michael Steinhofstraße 4. 44329 Dortmund	Susanne Preisendan Gerlinde Wieteczka
12	Kath. Kindergarten St. Petrus Canisius Kühlkamp 13. 44319 Dortmund	Anna-Maria Adrian
13	Kath. Kindergarten St. Johannes Baptista Weriboldstraße 6. 44319 Dortmund	Gabriele Vehring
14	Städtische Kindertageseinrichtung Gürtlerstraße 9. 44329 Dortmund	Melitta Thiemann
15	Städtischer Kindergarten Husen Bauerholz 36. 44319 Dortmund	Roswitha Romè Beate Ouissi
16	SV Derne Basketball Rotdornallee. 44329 Dortmund	Gerd Gräf

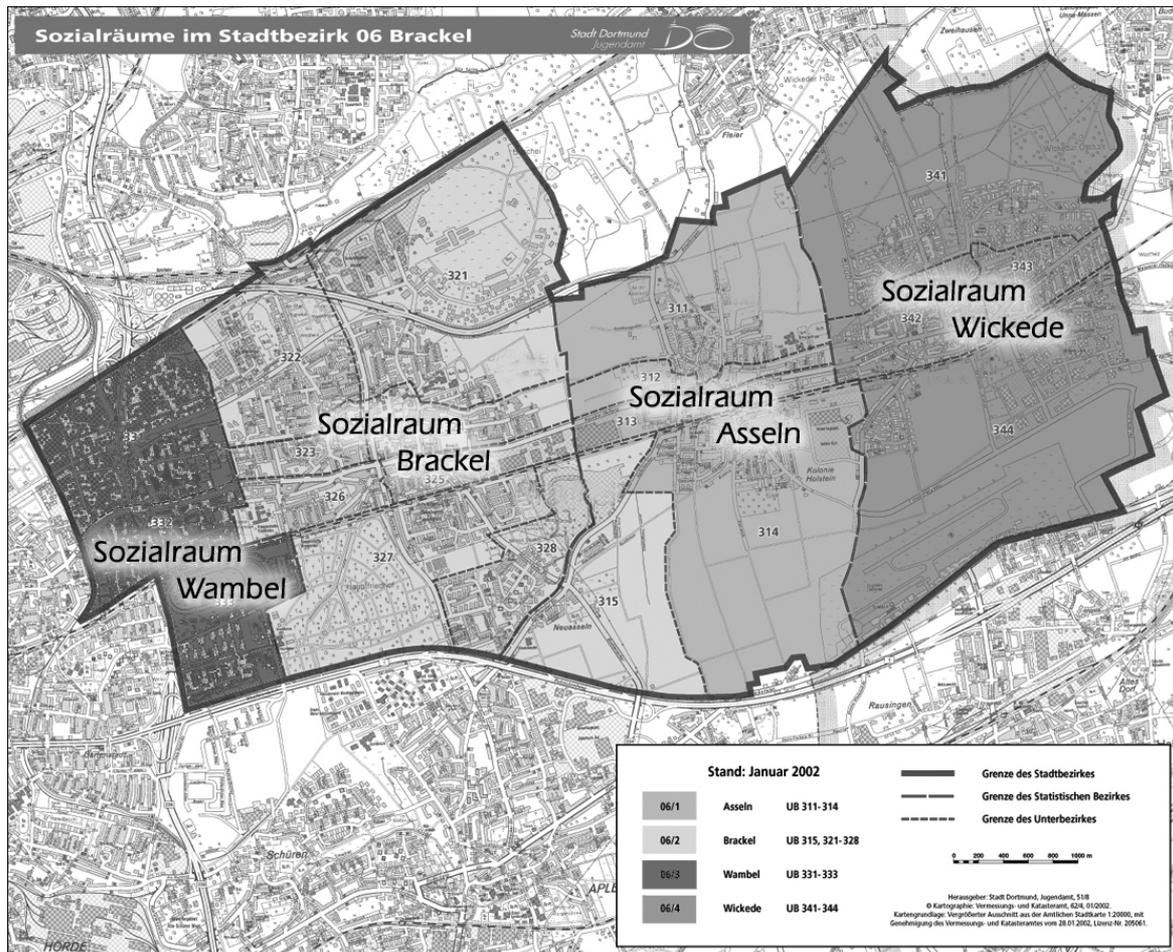
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Alt-Scharnhorst

1	Evang. Kirchengemeinde Kirchderne Friedrich-Hölscher-Straße 389, 44328 Dortmund	Ruth Niehaus Petra Hahn
2	Hauptschule Scharnhorst Gleiwitzstraße 200. 44328 Dortmund	Gerda Jahn
3	Hundesportverein Am Westheck 156. 44329 Dortmund	Lutz Hesse
4	Jugendhilfedienst Scharnhorst Gleiwitzstraße 277. 44329 Dortmund	Brigitte Trockels-Linhoff
5	Kath. Kindergarten St. Immaculata Gleiwitzstraße 16. 44328 Dortmund	Frau Herrmann
6	Moscheeverein Wambeler Holz 70. 44328 Dortmund	Aslan Nail / Aslan Niyazi / Kilic Fevzi
7	Polizeiinspektion - Jugendkontaktbeamte Körner Hellwea 113. 44143 Dortmund	Rainer Laufkötter Isabella Kessel
8	Schülerclub Hauptschule Scharnhorst Gleiwitzstraße 200. 44328 Dortmund	Thomas Ohlemüller
9	Siegfried-Drupp-Grundschule Siefried-Drupp-Straße 5. 44328 Dortmund	Marianne Wolf
10	Sportjugend Dortmund Beurhausstraße 16-18. 44137 Dortmund	Stefanie Thomas
11	Städtische Kindertageseinrichtung Siefried-Drupp-Straße 3. 44328 Dortmund	Brigitte Spitz
12	Städtischer Kindergarten Friedrich-Hölscher-Straße 389. 44328 Dortmund	Simone Enning Rita Wienhold

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Scharnhorst-Ost

1	Buschei-Grundschule Buschei 28, 44328 Dortmund	Katrin Osthege
2	Caritas Betreuungsgruppe Kautsky-Grundschule Kautskv Straße. 44328 Dortmund	Mechthild Trantau Jennifer Hanz
3	DJK Eintracht Scharnhorst	Christoph Fritsch
4	Erziehungsberatungsstelle e.V. Hessewea 24. 44328 Dortmund	Dr. Ingrid Gallè
5	Evang. OT Schalom-Gemeinde Buschei 94. 44328 Dortmund	Jochen Kalmbach Maren Schnipperina
6	Freies Bildungswerk e.V. Rote Fuhr 70. 44329 Dortmund	Hans-Werner Uchner
7	FV Scharnhorst e.V. Hessewea 4. 44328 Dortmund	Thomas Seeger
8	Gesamtschule Scharnhorst Mackenrothwea 15. 44328 Dortmund	Alexandra Beer Gerlinde de Vries
9	Judo und JiuJitsu Club Dortmund e.V. Klötterheide 19. 44532 Lünen	Jürgen Werdeker
10	Jugendhilfedienst Scharnhorst/Jugendgerichtshilfe Gleiwitzstraße 277. 44328 Dortmund	Jochen Organtzki-Rojahn
11	Kath. Franziskus Kindergarten Gleiwitzstraße 287. 44328 Dortmund	Marianne Buhl
12	Kath. Franziskusgemeinde Gleiwitzstraße 283. 44328 Dortmund	Michael Linnenbrink
13	Kautsky-Grundschule Kautskvstraße 23-25. 44328 Dortmund	Brigitte Greita
14	Montessori-Kinderhaus Severinastraße 27. 44328 Dortmund	Alexandra Markefka Yvonne Nartschick
15	Musikschule Dortmund Kulturbüro Steinstraße 35. 44122 Dortmund	Udo Kalis
16	Paul-Dohrmann-Schule Sanderoth 2-4. 44328 Dortmund	Margret Deventer
17	SJD - Die Falken OV Scharnhorst Auf der Wena 144. 44329 Dortmund	Rainer Hüls
18	Städtische Kindertageseinrichtung Am Stuckenrodt 8. 44328 Dortmund	Pilar Wulf
19	Städtische Kindertageseinrichtung Mackenrothwea 11-13. 44328 Dortmund	Heike Schulte
20	Städtische Kindertageseinrichtung Buschei 34. 44328 Dortmund	Margret Sörries
21	Städtischer Abenteuerspielplatz Scharnhorst Fluohafenstraße 512. 44328 Dortmund	Inge Ussmann
22	Städtische Jugendfreizeitstätte „Das Zentrum“ Gleiwitzstraße 255. 44328 Dortmund	Klaus Scheper Anne Manek
23	Städtischer Kindergarten Buschei 30. 44328 Dortmund	Silke Hentsch
24	Städtischer Kindergarten Am Stuckenrodt 2. 44328 Dortmund	Ute Schallenberg
25	Stadtteilbibliothek Scharnhorst Kulturbüro Mackenrothwea 15. 44328 Dortmund	Karola Garling
26	Stadtteilbüro Scharnhorst-Ost 61/6 Mackenrothwea 15. 44328 Dortmund	Monika Wedekind
27	SV Derne e.V. Rotdornallee 21. 44329 Dortmund	Klaus Henter
28	TUS Scharnhorst e.V. Leichtathletik Schelerwea 19. 44328 Dortmund	Hans-Jürgen Berkert
29	VSE Familienbüro Scharnhorst Drosselwea 15. 44328 Dortmund	Brigitte Eckrich

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Brackel

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	9
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	10

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen	12
2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung	21
2.3. Spielplätze	26
2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	27
2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	29
2.6. Sozialraumübergreifende Angebote	31

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	34
3.2. Jugendgerichtshilfe	35

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Asseln	36
4.2. Bewertung im Sozialraum Brackel	38
4.3. Bewertung im Sozialraum Wambel	41
4.4. Bewertung im Sozialraum Wickede	43

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Asseln	46
5.2. Sozialraum Brackel	47
5.3. Sozialraum Wambel	49
5.4. Sozialraum Wickede	50
5.5. Sozialraumübergreifende Maßnahmen	51

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Brackel folgende Sozialräume definiert:

- Asseln (statistische Unterbezirke 311 - 314)
- Brackel (statistische Unterbezirke 315, 321 - 328)
- Wambel (statistische Unterbezirke 331 - 333)
- Wickede (statistische Unterbezirke 341 - 344)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 55.866 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) ist der Stadtbezirk Brackel der größte Stadtbezirk Dortmunds. Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Sozialraum Brackel der weitaus größte (rund 42% des gesamten Stadtbezirks), gefolgt von Wickede, während die Sozialräume Asseln und Wambel erheblich kleinere Einwohnerzahlen aufweisen.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Asseln	8.393	13,0
Brackel	23.526	20,3
Wambel	7.038	19,7
Wickede	16.909	19,0
Stadtbezirk Brackel insgesamt	55.866	18,3
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Brackel (16,9%) entspricht in etwa dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%). Beim Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) liegt der Stadtbezirk Brackel (8,4%) unter dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Bei einem Vergleich der Sozialräume zeigt sich, dass bei allen Altersgruppen die Quoten des Sozialraums Wickede über den Stadtbezirks-Werten liegen. Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Asseln	181	2,2%	257	3,1%	317	3,8%	334	4,0%	305	3,6%	237	2,8%	481	5,7%
Brackel	495	2,1%	591	2,5%	804	3,4%	860	3,7%	777	3,3%	644	2,7%	1.281	5,4%
Wambel	149	2,1%	231	3,3%	310	4,4%	313	4,4%	257	3,7%	192	2,7%	312	4,4%
Wickede	452	2,7%	512	3,0%	649	3,8%	837	5,0%	795	4,7%	540	3,2%	1.000	5,9%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	1.277	2,3%	1.591	2,8%	2.080	3,7%	2.344	4,2%	2.134	3,8%	1.613	2,9%	3.074	5,5%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombbruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Brackel bleibt in allen Altersklassen deutlich unterhalb der für Gesamt-Dortmund gültigen Werte. Die Stadtbezirke Brackel (5,1%) und Aplerbeck (6,7%) sind die Stadtbezirke mit den geringsten Ausländeranteilen, sie liegen unter der Hälfte des Gesamt-Dortmund-Wertes (12,7%).
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Brackel lediglich 18%, sodass anders als im gesamten Stadtgebiet, türkische Menschen nicht eindeutig den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten bilden.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Brackel (5,6%) noch deutlicher unter dem Gesamtstadt-Wert (16,9%), als der Gesamtausländeranteil. Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Brackel rund ein Drittel.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen deutliche Unterschiede. Der Sozialraum Asseln hat - mit Ausnahme der unter 3-Jährigen - sowohl in allen Altersgruppen den geringsten Anteil an ausländischen Kindern und Jugendlichen, als auch den geringsten Anteil an Gesamtausländern (3,1%). Die Gruppe der türkischen Ausländer spielt in allen Altersgruppen eine geringe Rolle.
- Der Sozialraum mit der höchsten Ausländer-Quote ist Wambel (5,8%). Hier liegen die Werte der Altersgruppen über den Stadtbezirks-Quoten; die türkischen Ausländer bilden im Ortsteil Wambel die größte ausländische Nationalitätengruppe.
- Die Ausländer-Quote im Sozialraum Brackel (5,4%) liegt um den Stadtbezirkswert, jedoch unter der Hälfte der Gesamt-Dortmund-Quote (12,7%). Die Gruppe der türkischen Ausländer spielt mit einem 11%-Anteil an den Gesamtausländern eine geringe Rolle.
- Die Ausländer-Quote im Sozialraum Wickede (5,5%) liegt um den Stadtbezirkswert, jedoch unter der Hälfte der Gesamt-Dortmund-Quote (12,7%). Die Gruppe der türkischen Ausländer bildet mit einem 30%-Anteil an den Gesamtausländern einen quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
Asseln	3,9%	2,2%	0,8%	0,4%	2,8%	0,0%	2,7%	1,2%	1,6%	0,7%	3,8%	0,0%	7,3%	1,2%
Brackel	2,4%	0,2%	6,8%	1,4%	4,7%	1,7%	6,2%	1,3%	6,2%	0,4%	5,4%	0,3%	9,0%	0,9%
Wambel	6,0%	1,3%	8,2%	1,3%	6,5%	1,9%	7,7%	2,6%	7,4%	1,9%	10,4%	1,6%	9,9%	1,9%
Wickede	3,5%	1,3%	8,4%	5,1%	8,8%	3,7%	6,6%	3,0%	5,2%	1,8%	5,0%	1,7%	11,6%	4,5%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	3,4%	1,0%	6,5%	2,4%	6,0%	2,1%	6,0%	2,0%	5,3%	1,1%	5,6%	0,9%	9,7%	2,2%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hornbruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Brackel liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region, sowohl bei den Minderjährigen (9,2%), als auch insgesamt (4,3%) unterhalb der gesamtstädtischen Werte. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte des Sozialraums Wickede sowohl über den Quoten des Stadtbezirkes, als auch über den Gesamtstadt-Quoten.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Asseln	183	2,2%	62	4,4%
Brackel	870	3,7%	277	7,9%
Wambel	175	2,5%	53	4,2%
Wickede	1.158	6,8%	473	14,6%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	2.386	4,3%	865	9,2%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Brackel liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Jugendlichen (7,5%), als auch insgesamt (9,9%) unter dem gesamtstädtischen Wert.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte des Ortsteils Wickede über der Quote des Stadtbezirkes.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Asseln	381	8,0%	40	7,4%
Brackel	1.239	9,9%	104	6,8%
Wambel	316	8,3%	21	5,3%
Wickede	1.079	11,7%	113	9,2%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	3.014	9,9%	278	7,5%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozial-räumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „allein Stehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Asseln	31	926	3,4%
Brackel	117	2.320	5,1%
Wambel	29	846	3,4%
Wickede	213	2.027	10,5%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	391	6.119	6,4%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen liegt leicht unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den Sozialräumen bestehen gravierende Unterschiede. So liegt der Sozialraum Wickede (10,5%) deutlich über der Stadtbezirksquote, während die Sozialräume Asseln (3,4%) und Wambel (3,4%) deutlich unter der Stadtbezirksquote liegen. Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Scharnhorst (8,3%) liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, deutlich niedriger.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Kernjahrgänge für den Gesamtstadtbezirk Brackel zu Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregionen Asseln (101,2%) und Wickede (100,6%) liegen oberhalb der Planungsquote, während die Sozialräume Wambel (84,8%) und Brackel (80,2%) unterhalb der Quote angesiedelt sind.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Asseln	260	257	101,2%
Brackel	474	591	80,2%
Wambel	196	231	84,8%
Wickede	515	512	100,6%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	1.445	1.591	90,8%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren in der Planungsregion über der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertages-einrichtung	davon Ganztags-plätze	Anteil GTP an Gesamt-plätzen	Versorgungs-grad GTP
Asseln	257	260	60	23,1%	23,3%
Brackel	591	474	120	25,3%	20,3%
Wambel	231	196	56	28,6%	24,2%
Wickede	512	515	49	9,5%	9,6%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	1.591	1.445	285	19,7%	17,9%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**
(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist mit Ausnahme des Sozialraums Wambel ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt unter den Werten für die Gesamtstadt und für die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungs-quote (TK + TP)
Asseln	0	1	181	0,6%
Brackel	21	2	495	4,6%
Wambel	14	1	149	10,1%
Wickede	0	3	452	0,7%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	35	7	1.277	3,3%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks oberhalb des Wertes für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Asseln	0	1	651	0,2%
Brackel	40	6	1.664	2,8%
Wambel	40	3	623	6,9%
Wickede	40	5	1.486	3,0%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	120	15	4.424	3,1%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Asseln

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindergarten Kinderland e.V. Träger: DPWV / e.V.	6 ErzieherInnen [TZ 75 Std./ EA 6 Std.] 1 BerufspraktikantIn [TZ 30 Std.]	Mo und Mi 07:30 - 13:30 Uhr u. 15:00 - 17:30 Uhr Di, Do + Fr 07:30 - 13:30 Uhr	Anzahl: 30 Plätze 25 Kindergartenkinder 5 Spielgruppenkinder	--
Kath. Kindergarten St. Joseph Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Joseph	2 ErzieherInnen [VZ] 1 KinderpflegerIn [TZ 21 Std.] 1 Ergänzungskraft [TZ 31 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 (03 - 06 Jahre)	--
Ev. Kindertageseinrichtung Arche Träger: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Asseln	9 ErzieherInnen [5 VZ / TZ 115 Std.] 2 HeilpädagogInnen [2 VZ] 1 KinderpflegerIn [TZ 27 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 Hauswirtschaftskraft [1 VZ]	Kindergarten Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 16:30 Uhr Fr 07:30 - 13:30 Uhr Kindertagesstätte Mo - Do 07:00 - 17:00 Uhr Fr 07:00 - 15:00 Uhr	Anzahl: 120 Plätze 100 Plätze im Kindergarten (03 - 06 Jahre) 20 Plätze in der Tagesstätte (03 - 10 Jahre)	3 ausländische Kinder 4 behinderte Kinder
Kinderspielhaus Asseln e. V. Träger: Elterninitiative	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 HeilpädagogIn [1 VZ] 2 BerufspraktikantInnen [2 VZ] 1 ASS - Kraft [1 VZ] Ehrenamtliche Tätigkeiten 40 Std.	Mo - Fr 07:15 - 15:45 Uhr	Anzahl: 20 Plätze (KiTa unter 06 Jahren)	--
Kindertagesstätte Max und Moritz e.V. Träger: Kindertagesstätte Max und Moritz e. V.	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ]	Mo - Do 07:00 - 16:30 Uhr Fr 07:00 - 15:30 Uhr	Anzahl: 20 Plätze (KiTa 02 - 08 Jahre)	--
Elterninitiative "Elinas" e.V. Träger: Elterninitiative "Elinas" e.V.	2 ErzieherInnen [TZ 73 Std.] 2 VorpraktikantInnen [2 VZ]	Mo - Mi 07:00 - 14:00 Uhr Do 07:00 - 14:30 Uhr Fr 07:00 - 13:30 Uhr	Anzahl: 25 Plätze Kindergarten 03 - 06 Jahre	--

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Brackel

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindergarten "Sternschnuppe" e.V. Träger: Kinder- garten "Stern- schnuppe" e.V.	3 ErzieherInnen [1 VZ / TZ 38,5 Std. / EA 30 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (03 - 06 Jahre)	--
Ev. Tageseinrichtung Kaldehofweg Träger: Ev. Kirchengemeinde Brackel	7 ErzieherInnen [5 VZ / TZ 44,25 Std.] 2 VorpraktikantInnen [2 VZ]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Ganztagsbetr. Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 (03 - 06 Jahre) 9 Plätze in der Ganztagsbetreuung	8 ausländische Kinder
Kombinierte Kindertages- einrichtung Oesterstraße Träger: Stadt Dortmund	11 ErzieherInnen [10 VZ / 1 TZ] 2 Sozialpäda- gogInnen [2 VZ] 4 KinderpflegerInnen [4 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 Hauswirtschafts- kraft [1 VZ] 2 Kinderhilfen [TZ 2 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 135 Plätze 40 Plätze im Kinder- garten (03 - 06 Jahre) 95 Plätze in der Ganztagsbetreuung	9 ausländische Kinder
Kindertagesstätte Ali Baba e. V. Träger: Elterninitiative Ali Baba e. V.	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] Ehrenamtliche Tätigkeiten 40 Std.	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 15 Plätze (KiTa unter 06 Jahren)	--
Tageseinrichtung für Kinder Träger: Ev. Kirchengemeinde Dortmund Brackel	5 ErzieherInnen [2 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 TZ 19,5 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (03 - 06 Jahre)	--
Kath. Kinder- tageseinrichtung St. Clemens Träger: Kath. Kindertagesein- richtung St. Clemens	5 ErzieherInnen [5 VZ] 4 KinderpflegerInnen [3 VZ / TZ 32 Std.]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr und 14:30 - 16:30 Uhr Tagesstätte Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: -- 3 Gruppen Kindergarten (03 - 06 Jahre) 5 zusätzliche Plätze für Schulkinder (07-09 Jahre) 27 Plätze in der Ganztagsbetreuung	5 ausländische Kinder
Elterninitiative Mini Club Träger: Elterninitiative e.V.	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Mi 07:30 - 13:00 Uhr Do 07:30 - 15:00 Uhr Fr 07:30 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (KiTa 03- 06 Jahre)	--
Kath. Kindergarten Nikolaus von Flüe Träger: Kath. Kirchengemeinde Nikolaus von Flüe	5 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 89 Std.] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr Ganztagsbetr. Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (KiTa 03- 06 Jahre) davon 9 Kinder in der Ganztagsbetreuung	--

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kinderspielhaus Phönix e. V. Träger: Elterninitiative Kinderspielhaus Phönix e. V.	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 15 Plätze 5 Kinder (0,4 - 3 Jahre) 10 Kinder(03 - 06 Jahre)	--

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Wambel

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Jakobus Kindergarten Träger: Ev. Apostel Kirchengemeinde	5 ErzieherInnen [4 VZ / TZ 25 Std.] 1 sonstige MitarbeiterIn [TZ 20 Std.]	Mo - Do 07:30 - 16:30 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 70 Plätze (03 - 06 Jahre)	--
Kindertages- einrichtung Akazienstraße Träger: Stadt Dortmund	15 ErzieherInnen [8 VZ/TZ 135 Std.] 1 SozialpädagogIn [TZ 19,25 Std.] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 2 Küchenkräfte [1 VZ / TZ 19,25 Std.]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 90 Plätze 15 Kinder (1 - 3 Jahre) 15 Kinder (0,4 - 4 Jahre) 20 Kinder (3 - 6 Jahre) 40 Kinder (6 - 14 Jahre)	7 ausländische Kinder
Kindergarten St. Meinolfus Träger: Katholische Kirchengemeinde	6 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 103 Std.] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	2 Gruppen Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr 1 Gruppe Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr und Mo + Do 14:00 - 17:00 Uhr Di + Mi 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze	--
Kindergarten Kinderhausdorf Träger: Verein Kinderhausdorf e.V.	1 ErzieherIn [1 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 15:30 Uhr	Anzahl: 20 Plätze (03 - 06 Jahre)	--

2.1.4. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Wickede

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. Kindergarten Baedekerstr. Träger: Stadt Dortmund	2 ErzieherInnen [1 VZ / TZ 28,8 Std.] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / TZ 28,8 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr. 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 76 Plätze (03 - 06 Jahre)	11 ausländische Kinder
Kindertagesein- richtung Ebbinghausstr. Träger: Stadt Dortmund	4 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 58 Std.] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / TZ 29 Std.] 2 Berufsprak- tikantInnen [TZ 58 Std.] 1 Integrationskraft [TZ 25 Std.]	Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr Kindergarten Mo - Do 07:00 - 12:30 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 100 (03 - 06 Jahre) 25 Plätze Blocköffnung 75 Plätze Kindergarten	7 ausländische Kinder
Kindertagesstätte Molnerweg Träger: Stadt Dortmund	9 ErzieherInnen [8 VZ / TZ 20 Std.] 3 KinderpflegerInnen [1 VZ / TZ 38 Std.] 3 Küchenhilfen [1 VZ / TZ 43 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 80 Plätze (03 - 06 Jahre)	-
Unter dem Regenbogen Träger: Ev. Kirchengemeinde	2 ErzieherInnen [1 VZ / TZ 35 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr und Mo, Mi + Do 14:00 - 16:00 Uhr Di 14:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (03 - 06 Jahre)	--
Ev. Kindertages- einrichtung für Kinder Rübenkamp Träger: Ev. Kirchengemeinde	7 ErzieherInnen [--]	Mo + Fr 07:00 - 12:45 Uhr Di, Mi + Do 07:00 - 12:45 Uhr 14:00 - 16:30 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (03- 06 Jahre)	--
Kindergarten Pumuckel Träger: Elterninitiative	1 ErzieherIn [1 VZ] 1 KinderpflegerIn [TZ 25 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] Ehrenamtliche Tätigkeiten 14 Std.	Mo - Fr 07:00 - 13:00 Uhr und Di - Do 14:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (03- 06 Jahre)	--
Kindergarten Purzel Baum e.V. Träger: Elterninitiative Purzel Baum e.V.	1 ErzieherIn [1 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] Ehrenamtliche Tätigkeiten 30 Std.	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (03- 06 Jahre)	--

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Ev. Tageseinrichtung für Kinder Träger: Ev. Kirchengemeinde	3 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 36 Std.] 4 KinderpflegerInnen [TZ 112 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 ErzieherIn/Integrat. [TZ 25 Std.] 1 ASS - Kraft [TZ 32 Std.]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr Do 07:00 - 18:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (03- 06 Jahre)	6 ausländische Kinder

2.1.5. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Brackel

Der Stadtbezirk Brackel verfügt insgesamt über 27 Kindergärten und Kindertageseinrichtungen. Die Trägerstruktur stellt sich folgendermaßen dar:

- 11 konfessionelle Einrichtungen (7 evangelische und 4 katholische)
- 11 Vereine (Elterninitiativen, ...)
- 5 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft

Mit einer Versorgungsquote von 90,8% kann das Betreuungsangebot im Stadtbezirk als gut bezeichnet werden. Es wurde festgehalten, dass der Stadtbezirk ein West-/Ostgefälle aufweist. So beträgt die Versorgungsquote in Wambel 84,8% und in Brackel 80,2%, dagegen in Asseln 101,2% und in Wickede 100,6%.

Im **Sozialraum Wambel** gibt es 4 Einrichtungen - einen katholischen Kindergarten, einen evangelischen Kindergarten, den Verein Kinderhausdorf e.V. sowie eine städtische Einrichtung. Von den Teilnehmern wurde festgestellt, dass ein weiterer Bedarf an flexiblen Ganztagsbetreuungsangeboten für 0-6-Jährige besteht.

Der **Sozialraum Brackel**, der mit seinen 23.526 Einwohnern der einwohnerstärkste Sozialraum ist, verfügt über 9 Kindergärten und Kindertageseinrichtungen - zwei katholische Einrichtungen, zwei evangelische Einrichtungen, vier Elterninitiativen/Vereine und eine städtische Einrichtung.

Ein über die Versorgungsquote hinausgehender wohnortnaher Betreuungsbedarf wurde im Sozialraum festgestellt, da die Versorgungsquote in Brackel mit 80,2% unter der angestrebten Bedarfsdeckung (90%) liegt.

In **Asseln** sind insgesamt 6 Kindergärten / Kindertageseinrichtungen ansässig. Es handelt sich hierbei um eine katholische Einrichtung, eine evangelische Einrichtung sowie 4 Elterninitiativen/Vereine.

Bezeichnend für den **Sozialraum Asseln** ist, dass vier der sechs Einrichtungen räumlich in einem Radius von 100 Metern liegen. Grund hierfür ist die Tatsache, dass drei Elterninitiativen in Pavillons auf dem Schulgelände der Hellweg-Grundschule angesiedelt sind. Die evangelische Einrichtung liegt in ca. 100 Meter Luftlinie entfernt.

Die Angebotsstruktur in Asseln wurde als **besonders gut** bezeichnet.

Wickede verfügt im Sozialraum über 8 Kindergärten/Kindertageseinrichtungen. Drei städtische Einrichtungen, drei evangelische Kindergärten sowie zwei Elterninitiativen.

Alle drei städtischen Einrichtungen und eine evangelische Einrichtung sind in Nähe der Großraumsiedlung der LEG rund um die Meylantstraße angesiedelt.

Die Großraumsiedlung ist - betrachtet man das statistische Auswertungsmaterial - der Ort, der im Vergleich zum gesamten Stadtbezirk, besonders von sozialen Problemstellungen betroffen ist.

Bezogen auf den **Stadtbezirk Brackel** wurden folgende Aussagen von allen Sozialraumgruppen thematisiert:

- Auf Grund veränderter gesamtgesellschaftlicher Anforderung kristallisieren sich auch im Rahmen der Betreuungsangebote für Kinder veränderte Anforderungen heraus. So gibt es verstärkt Nachfragen nach Ganztagsbetreuungsangeboten für Kinder im Alter von 0-3 Jahren.

Anmerkung:

Seit dem 01.08.2001 besteht gemäß der Vereinbarung zu §9 Abs. 4 GTK die Möglichkeit einer Veränderung der Öffnungszeiten in Kindergärten und Kindertagesstätten, sowie eine Veränderung von Gruppenzusammensetzungen vorzunehmen. Demnach können 10% der Plätze der 3-6-Jährigen einer Gruppe mit anderen Altersstufen, also älter als 6 Jahre und jünger als drei Jahre, belegt werden.

Dies kann ohne die Zustimmung des Landesjugendamtes erfolgen; Kinder unter einem Jahr sind von dieser Regelung ausgenommen. Bei der Aufnahme von Kindern im Alter von über 1 bis unter 2 Jahren bedarf es in jedem Fall der Zustimmung des Landesjugendamtes.

- Es wurde ein spezieller Förderbedarf für Familien mit deutsch-russischem Migrationshintergrund ausgemacht. Besonders die sprachlichen Defizite sind im Rahmen der Regelbetreuung nicht aufzufangen. Auch die Eltern müssten hinsichtlich des Erwerbes der deutschen Sprache Unterstützung erhalten, um ihren Kindern für deren Sozialisation und Integration die notwendige Unterstützung geben zu können.
- Die vielfältige Angebotsstruktur im Rahmen der Betreuungsangebote ist für Eltern zum Teil nur schwer nachvollziehbar. Wo soll ich mein Kind anmelden? Welche Aufnahmekriterien gibt es? Welchen pädagogischen Schwerpunkt hat die Einrichtung?
In diesem Zusammenhang wäre ein Überblick über die unterschiedlichen pädagogischen Konzepte und Angebote hilfreich.
- Die Kommunikation zwischen Schule und Kindergärten/Kindertagesstätten sollte optimiert werden, um den Kindern den Übergang von den Tageseinrichtungen in die Schule zu erleichtern.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Brackel³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Asseln

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kindertreff Asseln Träger: Kinder- u. Jugendförderungswerk (KIJU) Dortmund-Asseln e. V.	Vorkindergarten- gruppe Offener Kindertreff	1 Ehrenamtliche/r Freiwillige/r MA [12 Std.] 2 ABM Kräfte [2 VZ]	Mo - Do 08:30 - 18:00 Uhr Fr 14:00 - 18:00 Uhr	Teilnehmer: Vorkindergartengruppe 20 angemeldete Kinder (2-4 Jahre) Kindertreff ca. 600 Kinder im Monat 55% Mädchen Anteil der ausländischen Kinder unter 5%
Jugendtreff Smash Träger: Kinder- u. Jugendförderungswerk Dortmund Asseln e. V.	Offener Jugendtreff Altersgruppe 15 - 18 Jahre	2 SozialpädagogInnen [HON 24 Std.] 2 Hausmeister [Ehrenamtlich/ Freiwillige MA 6 Std.] 1 Verwaltungskraft [Ehrenamtlich/Frei- willige MA 2 Std.]	Mo 18:00 - 22:00 Uhr Do 18:00 - 22:00 Uhr Fr 17:00 - 23:00 Uhr	Das Angebot wird von bis zu 50 Jugendlichen genutzt. Der Ausländeranteil liegt bei 5 - 10%. Der Mädchenanteil liegt bei 40%
K.O.N Keller ohne Namen Träger: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Asseln	Konfirmanden - Café 13 - 14 J. Offener Treff (Kicker/Billard etc.) Kindergruppe	5 Ehrenamtliche/ Freiwillige MA [15 Std.] Betreuung der Kindergruppe 8 Ehrenamtliche/ Freiwillige MA [24 Std.] für die Begleitung Offener Treff	Di 16:00 - 19:00 Uhr Mi 17:30 - 20:00 Uhr Do 17:30 - 20:00 Uhr	Konfirmanden ca. 10 - 20 wöchentlich / Mädchenanteil ca. 50% ca. 20 Jugendliche pro Öffnungszeit (schwankend) im offenen Treff ca. 20 Kinder von 6 -10 J. 50% Mädchen in der Kindergruppe

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
 das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Brackel

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Franz-Stock-Heim / Gemeindehaus Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Clemens	Krabbelgruppen im Alter von 0-4J. Bibelsamstag 1x monatlich 5-10J. Hausaufgabenhilfe 2-4 Schuljahr (7-11J.), 17 Kinder sind angemeldet. Freizeitbereich (div. Bastel- u. Spielangebote) 7-13 J. ca. 20 Kinder Jugendtreff	1 ABM Kraft [1 VZ] 14 Päd. Betreuung [EA 140 Std.]	Mo - Do 09:00 - 22:00 Uhr Fr 09:00 - 20:00 Uhr Sa 10 - 12 Wochenstd. im Jahr So 1x monatlich	Hausaufgabenhilfe: Mädchenanteil bei den Kindern beträgt ca. 60-80% Das Angebot umfasst aufgrund der räumlichen Gegebenheiten bis zu 12 Angebotsplätze pro Nachmittag. Freizeitbereich Der Mädchenanteil liegt auch hier bei ca. 80%. Das Angebot wird betreut von einer päd. Fachkraft. Deshalb ist die Teilnehmeranzahl auf max. 10 Kinder begrenzt. Jugendtreff Der Mädchenanteil beläuft sich hier auf ca.40-50%. Die Leitung hat ein Team von 6 Jugendlichen.
Arent-Rupe-Haus Träger: Evangelische Kirchengemeinde Brackel	Offene Arbeit Beratung für Jugendliche Freizeiten Ferienspiele Projekte Disco u. Musikveranstaltungen Mottopartys	1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 Zivildienstleistender [1 VZ] 10 Ehrenamtliche Jugendliche [EA 50 Std.]	Mo - Di 15:00 - 21:00 Uhr Mi 15:00 - 18:00 Uhr Do - Fr 15:00 - 21:00 Uhr	Die Angebote des Kinderbereiches werden von 15 - 20 Kindern täglich besucht. Mädchenanteil liegt bei 70%. Die Anzahl der Besucher des Teens- u. Jugendbereiches liegt bei ca. 30 - 40 Personen täglich. Der Anteil der Mädchen liegt bei ca. 40%. Bei Veranstaltungen ist die Zahl der BesucherInnen deutlich höher.
Gemeindehaus am Funkturm K.O.T. Träger: Ev. Kirchengemeinde- Brackel	Offenes Angebot / Gesprächskreise / Beratungsangebot bei Bewerbungen Bastelangebote / Werkangebote / Kochgruppen / Ponyfreizeiten / Tagesfahrten / Spieltage u. Spielabende / Sport- u. Bewegungsspiele Integratives Arbeiten mit behinderten Kindern	1 SozialarbeiterIn [TZ 30 Std.] 1 Zivildienstleistender [1 VZ] 2 StudentInnen [HON 5 Std.]	Mo - Di 14:00 - 20:00 Uhr Mi geschlossen Do 14:00 - 20:00 Uhr Fr 14:00 - 22:00 Uhr 14täglich	Angebote im Kinderbereich: 6-12 J. ca. 20-35 Kinder während der Öffnungszeiten Discoververanstaltungen ca. 50 Kinder Mädchenanteil 60% Angebote für Jugendliche: 12-18 J. ca. 15 -25 Jugendliche während der Öffnungszeiten Discoververanstaltungen 80 - 100 Jugendliche Mädchenanteil 20%
Jugendfreizeitstätte Brackel Träger: Stadt Dortmund	Sport (Fußball, Schwimmen) / Kreativ-, Werk- und Bastelangebote / Treff, Kommunikation und Spiel / Kulturangebote (Disco, Mottopartys) / medienpädagogische Angebote (Netzwerkspiele) / Kooperationsveranstaltungen mit Schulen	1 ErzieherIn [1 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 HauswirtschafterIn [1 VZ] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 31 Std./] 5 Jugendliche [EA 20 Std.] 7 StudentInnen [HON 48 Std.]	Mo - Fr 15:00 - 22:00 Uhr	Sport: 30 TN Kreativangebote: 5-10 TN Treff, Kommunikation: 60 TN Kulturangebote: 40 TN Medienpädagogische Angebote: 20 TN Kooperationsveranstaltungen: 20 TN Altersgruppen von 6 - 20 J. Mädchenanteil ca. 40%

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Wambel

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendtreff der ev. Apostelgemeinde (HOT) Träger: Ev. Apostelgemeinde	Offene Kinder- und Jugendarbeit Projektarbeit, Ferienangebote u. Ferienfreizeiten	1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 Zivildienstleistender [TZ 18 Std.] 10 Ehrenamtliche [EA 40 Std.]	Di 15:30 - 21:00 Uhr Mi 17:00 - 21:00 Uhr Do 15:30 - 21:00 Uhr Fr 17:00 - 21:00 Uhr	Offene Angebote für Kinder, Teens und Jugendliche: (tägl. ca.50 Besucher) Projektangebote (20 Plätze pro Angebot) Wochenendangebote mit Übernachtung für Kinder 4x im Jahr und für Teens und Jugendliche 2x im Jahr Ferienangebote an der Einrichtung 4x jährlich jeweils 5 Tage (je 70 TN) 2 Ferienfreizeiten im Jahr (gesamt 80 TN)

2.2.4. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Wickede

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendfreizeitstätte Wickede Träger: Stadt Dortmund	Billard, Tischtennis, Kicker, Brettspiele, Sportaktivitäten wie Basketball, Fußball, Kletteraktionen, Kreativangebote wie Töpfern, Musikangebot: Schlagzeug, Gitarre, Klavier. Kochen, Beratungsangebote Hausaufgabenhilfe, Ferienfreizeit.	2 ErzieherInnen [2 VZ] 2 SozialpädagogInnen [HON 24 Std.] 6 LehrerInnen [TZ 38 Std./HON 24 Std.] 1 HauswirtschafterIn [HON 9 Std.] 1 ABM-Kraft [1 VZ] 3 Jugendliche [EA 12 Std.]	Mo - Fr 15:00 - 22:00 Uhr	Der Besucherdurchschnitt liegt pro Tag bei: 30 Kindern (6-10 Jahre) Mädchen 40% 20 Teens (11 – 13 Jahre) Mädchen 30% 40 Jugendliche (14 - 18Jahre) Mädchen 40% 10 junge Erw. (18 – 23 Jahre) Mädchen 20% jedes Angebot wird von einem Mitarbeiter/in begleitet. Ausländische Besucher insgesamt etwa 10%
Ev. Jugend Wickede/Ost Träger: Ev. Kirchengemeinde Dortmund Wickede	1. Internet-Café/OT 12 - ca. 18 J. 2. Mädchengruppe 9 - 15 J. 3. Kindergruppe 6 - 11 Jahren 4. Kindergruppe in Kooperation 6 - 13 J. 5. Ponyhof-Wochenendfreizeit 7 - 10 J. 6. Kinderfreizeiten 7- 10 J. 7. Internat. Jugendbegegnung 14 – 19 J. 8. Disco 12 - 15 J. 9. Kurse (Computer, Tanz, Babysitter) 10. Bildungswochenenden 13 - 19 J.	1 SozialarbeiterIn [1 VZ] 61 Ehrenamtliche / Jugendliche	Di 14:30 - 19:00 Uhr Mi 16:00 - 17:30 Uhr Do 15:30 - 19:00 Uhr Fr 15:00 - 17:00 Uhr	Internet-Café 20 - 30 TN ca. 33% Mädchen / Mädchengruppe 10 - 15 TN / Kindergruppe 15 - 30 TN ca. 50% Mädchen / Kindergruppe Kooperation 15 - 30 TN, 20% Mädchen / Ponyhof 22 TN 80% Mädchen / Herbstferien 30 TN ca. 50% Mädchen / Intern. Begegnung 20 - 30 TN, ca. 70% Mädchen / Disco 30 - 80 TN ca.50% Mädchen Kurse 10 - 15 TN ca. 60% Mädchen / Bildungswochenenden 10 - 35 TN, ca. 50% Mädchen Kinderferienprogramm 60 TN, ca. 50% Mädchen

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Ev. Jugend Wickede-West Träger: Ev. Kirchengemeinde	Offene Kinder und Jugendarbeit von 9-18 J. Grundschulkindbetreuung mit Hausaufgabenhilfe und Mittagessen 3mal wöchentlich 6-10 J. Zirkus-AG 6-12 J. / Tanz-AG 12-14 J. / Mädchentreff 11-14 J. / Bastelgruppe 6-11J.	1 Sozialpädagogin [1 VZ] 6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 13 Std.]	Mo 12:00 - 20:00 Uhr Di 17:00 - 19:00 Uhr Mi 12:00 - 19:00 Uhr Do 16:30 - 20:00 Uhr Fr 12:00 - 17:00 Uhr bzw. 14-tägig Disco bis 21:00 Uhr	--

2.2.5. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Brackel

Im **Stadtbezirk Brackel** gibt es insgesamt 6 öffentlich geförderte Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie weitere Angebote für Kinder und Jugendliche.

Im **Sozialraum Wambel** ist der Jugendtreff der ev. Apostelgemeinde die einzige Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit. Das Einzugsgebiet der Einrichtung erstreckt sich nach eigenen Aussagen auf Wambel und Körne. Bedingt durch die vorhandene Angebotsstruktur im Sozialraum Brackel, die auch von Kindern und Jugendlichen aus Wambel genutzt wird, kann das vorhandene Angebot als bedarfsdeckend bezeichnet werden.

Der **Sozialraum Brackel** verfügt über die meisten, aus öffentlichen Mitteln geförderten Einrichtungen (4) im Stadtbezirk. Neben dem Arent-Rupe-Haus, dem Gemeindehaus am Funkturm, dem Franz-Stock-Heim und der Jugendfreizeitstätte Brackel bieten die kath. Kirchengemeinde Nikolaus von Flüe und der Ortsverband der SJD - Die Falken Angebote für Kinder und Jugendliche an.

Zudem ist die Jugendkunstschule Balou e. V. im Zentrum von Brackel angesiedelt, deren Angebote werden weit über den Sozialraum hinaus von Kindern und Jugendlichen in Anspruch genommen.

Im Sozialraum Brackel gibt es seit 1998 die Arbeitsgemeinschaft „Brackeler Ferienspiele“.

Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören - mit unterschiedlicher Intensität - fast alle Anbieter von Kinder- und Jugendarbeit aus dem Sozialraum sowie das Balou e. V. und die Stadtteilbibliothek an. Die Arbeitsgemeinschaft führt einmal jährlich ein siebentägiges Ferienprogramm für Kinder aus Brackel durch.

Die Angebotsstruktur kann als **besonders gut** bezeichnet werden. Allerdings wurde im Rahmen der Diskussionen deutlich, dass es immer schwerer scheint, Jugendliche zu ehrenamtlichen Tätigkeiten zu gewinnen. Perspektivisch könnte diese Entwicklung,

besonders bei den kleineren Einrichtungen, die auf ehrenamtliche Unterstützung angewiesen sind, Auswirkungen auf das Programmangebot haben.

Im **Sozialraum Asseln** gibt es keine öffentlich geförderte Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit. Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde und das KIJU Asseln in Kooperation mit dem Jugendamt halten in diesem Sozialraum Angebote für Kinder und Jugendliche bereit.

Das von der Kirchengemeinde betriebene Konfirmanden-Café bietet an drei Tagen in der Woche eine offene Treffmöglichkeit für Jugendliche sowie einmal wöchentlich eine Kindergruppe an. Diese Angebote werden ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleitet.

Der vom KIJU Asseln und Jugendamt betriebene Kindertreff öffnet an zwei Tagen in der Woche. Die Angebote werden von freiberuflichen Mitarbeitern durchgeführt. Da der Kindertreff räumlich auf dem Gelände der Hellweg-Grundschule angesiedelt ist, besteht eine intensive Zusammenarbeit mit der hier angebotenen Ganztagschulbetreuung. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde die vorhandene Angebotsstruktur im Kinder- und Jugendbereich als ausbaufähig, im Teens- und Jugendbereich als unzureichend beschrieben.

Das Schulzentrum Asseln, eines der größten Schulzentren in Dortmund, wird seit längerer Zeit außerhalb der schulischen Nutzung von verschiedenen jugendlichen Gruppen als informeller Treffpunkt genutzt. Besonders an Wochenenden treffen sich mehr als hundert Jugendliche in unterschiedlichen Cliquen. Teilweise kommt es zu massivem Alkoholkonsum einhergehend mit einer starken Verschmutzung des Schulhofes. In diesem Zusammenhang wurde die Notwendigkeit eines präventiven Jugendangebotes am Schulzentrum unterstrichen.

Der **Sozialraum Wickede** verfügt über eine öffentlich geförderte Einrichtung - die Jugendfreizeitstätte Wickede. Das Einzugsgebiet der Jugendfreizeitstätte erstreckt sich von Asseln über den nordwestlichen und südwestlichen Teil Wickedes.

Die evangelische Kirchengemeinde Stefanus bietet ein offenes Angebot für Kinder und Jugendliche in der Meylantstraße an. Das Angebot der Kirchengemeinde liegt in der Großraumsiedlung der Landesentwicklungsgesellschaft im nordöstlichen Teil von Wickede.

Eine besondere Problemgruppe im Siedlungsbereich sind Jugendliche mit russischem Migrationshintergrund, die verschiedene informelle Treffpunkte in der Siedlung haben. Die mit diesen Treffen einhergehenden negativen Begleiterscheinungen (Lärm, Schmutz usw.) empfinden die Mieter als erhebliche Einschränkung ihrer Wohnqualität.

Die Vertreterinnen und Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie die Problemstellungen dieser Zielgruppe mit ihrer vorhandenen Angebotsstruktur gegenwärtig nicht auffangen können.

Die Jugendlichen mit russischem Migrationshintergrund nutzen die städtische Jugendfreizeitstätte äußerst selten und wenn, dann auch nur für einen kurzen Zeitraum. Bisher ist es nicht gelungen, intensivere Kontakte mithilfe der Angebote der Jugendfreizeitstätte herzustellen.

Für den **Stadtbezirk Brackel** ist festzustellen, dass an Wochenenden keine Angebote für Kinder und Jugendliche im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit bestehen.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Brackel

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl Kinder im Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Asseln					
Elisabeth-Wilms-Weg	300	D	1992		
Flegelstraße	900	B,C	1991		
Am Hagedorn	150	C	1958/1986		
Schoppenbergweg	1.690	B,C	1955/1986		
An den Rühlen	1.050	B,C	1968		
gesamt:	4.090			1.089	3,76 qm
Brackel					
Leimkuhle/Ordensweg	500	B,C	1983/1999		
Braucksweg	4.570	A,B,C	1993/2001		
Neue Sendstraße	510	B,C	1965/2000		
Am Westheck	2.500	A,B,C	1979/2001		
Alter Melkpatt	1.200	B,C	2001		
Hellingstraße	4.000	A,B,	1982/1999		
Kopernikusstraße	770	B,C	1962/1988/1998		
Schimmelstraße	720	B,	1999		
Thranestraße	910	B,C	1960/1986		
Arcostraße	1.150	B,C	1968		
gesamt:	16.830			2.750	6,12 qm
Wambel					
Koerstraße	3.300	A,B,C	1969/1992		
Dorfstraße	1.050	B,C	1962/1999		
Rütlistraße	474	C	1999		
Auf dem Hohwart	940	B,C	2000		
Kastanienplatz	880	B,C	1965/2001		
Akazienstraße	1.050	B,C	1971/1999		
gesamt:	7.694			1.003	7,67 qm
Wickede					
Rauschenbuschstraße	6.070	B,C	1988/2001		
Am Münzenkamp	2.240	A,B,C	1978/2001		
Bremmenstraße	650	B,C	60er Jahre/1995		
Schlangenstraße	800	B,C	1983/2000		
Frische Luft - jetzt Stemmering	1.800	A,	1980		
Eichwaldstraße	750	C	1993		
Karl-Millöcker-Straße	1.400	B,C	1993		
gesamt:	13.710			2.450	5,60 qm
Stadtbezirk gesamt:	42.324			7.292	5,80 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Brackel mit 5,8 qm/Kind unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6 qm Spielfläche pro Kind).

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Brackel

Im Rahmen der Bestandserhebung der vorhandenen Betreuungsmaßnahmen und Freizeitangebote können Aussagen zu 12 der 15 Schulen gemacht werden.

Eine Datenerhebung an der Europaschule, am Immanuel - Kant Gymnasium und an der kath. Josefschule war nicht möglich.

An jeder der Schulen, die sich an der Bestandserhebung beteiligt haben, sind verschiedenartigste Betreuungs- und Freizeitangebote vorhanden.

Im **Stadtbezirk Brackel** befinden sich 15 Schulen:

- 9 Grundschulen (davon 2 kath. Bekenntnisschulen)
- 1 Hauptschule
- 1 Schule für Lernbehinderte
- 1 Realschule
- 1 Gymnasium
- 2 Gesamtschulen

2.4.1. Angebote im Sozialraum Asseln

Folgende Schulen im Sozialraum Asseln bieten Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“ und Silentien) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Hellweg - Grundschule
- Max Born Realschule

2.4.2. Angebote im Sozialraum Brackel

Folgende Schulen im Sozialraum Brackel bieten Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“ und Silentien) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Reichshof - Grundschule
- Augustinus - Grundschule
- Erich Kästner - Grundschule
- Fichte - Grundschule
- Geschwister-Scholl-Gesamtschule

2.4.3. Angebote im Sozialraum Wambel

Folgende Schulen im Sozialraum Wambel bieten Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“ und Silentien) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Fröbelschule
- Comenius - Grundschule

2.4.4. Angebote im Sozialraum Wickede

Folgende Schulen im Sozialraum Wickede bieten Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“ und Silentien) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Steinbrink - Grundschule
- Bach - Grundschule
- Hauptschule Wickede

2.4.5. Einschätzung der Angebotsstruktur

Im Rahmen der Auswertung der Angebotsstrukturen wurde festgestellt, dass es einen zunehmenden Bedarf an Betreuungsplätzen gibt. Diese Schlussfolgerung wurde darin begründet, dass die Anfragen nach Betreuungsplätzen bei den Institutionen/Trägern steigen.

Auch gesellschaftspolitische Entwicklungen zeigen auf, dass berufstätige Eltern und allein Erziehende zunehmend auf verlässliche Betreuungsangebote angewiesen sind.

Die Bedeutung der Schulflächen für Kinder und Jugendliche außerhalb der Regelschulzeit als ein Ort, an denen sie einen Teil ihrer Freizeit verbringen, steigt. Nach Berichten von Schulleiterinnen/Schulleitern und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter aus der Jugendarbeit kommt es besonders in den Abendstunden und am Wochenende vor, dass Jugendgruppen die Schulflächen verstärkt als informelle Treffmöglichkeit nutzen.

Ein Grund hierfür könnte sicherlich sein, dass durch die Aufwertung der Schulhöfe (Errichtung von Spielfeldern, wie Basketball, Fußball oder aber Spielgeräten) Kinder und Jugendliche diese Orte vermehrt als Rückzugsorte, an denen sie „ungestört“ spielen oder sich treffen können, annehmen.

Eine engere Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule scheint in diesen Zusammenhang erforderlich.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Asseln

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TuRa Asseln e.V.	Ballspiele Fußball Ausbildung Fußballjugend- Schiedsrichter	Di 16:30 - 18:00 Uhr Mi 16:30 - 20:00 Uhr Do 16:30 - 18:30 Uhr Fr 16:30 - 20:00 Uhr	150 Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 J.
Reit- und Fahrverein Wickede/Asseln	Reiten	Mo - Fr 16:00 - 19:00 Uhr Sa 11:00 - 13:00 Uhr	k. A.
TC Grüningsweg e.V.	Tennissport	Für Mitglieder ist die Tennisanlage immer zugänglich	Ca. 270 Mitglieder (auch Erwachsene)
Jugendfeuerwehr Do. Asseln	Jugendarbeit Brandschutzerziehung Erste Hilfe - Ausbildung Feuerwehr - Grundausbildung	jeden 1. und 3. Freitag im Monat 16:30 - 19:00 Uhr	20 TeilnehmerInnen
AWO Ortsverein Dortmund Asseln	Mutter-Kind-Gruppen / Krabbelgruppen	Mo, Mi, Do: 10:00 - 12:00 Uhr	25 Eltern mit Kindern

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Brackel

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TuS 1891 e.V. Dortmund - Brackel	Turnen Ski Schwimmen Judo	tägliche Angebote	666 Kinder und Jugendliche
DLRG Brackel	Wassergewöhnung Schwimmausbildung Rettungsschwimmerausbildung Schnorcheltauchen Wassergymnastik	Mo 17:30 - 20:40 Uhr	116 TeilnehmerInnen
SV Brackel 06	Fußball	Mo - Fr 17:00 - 20:30 Uhr Mi 11:00 - 17:30 Uhr	250 Kinder und Jugendliche
Rad-Renn-Club "Curve 24" e.V. Dortmund - Brackel	Radrennsport	Di 14:30 - 16:30 Uhr	30 - 35 Jugendliche
Rock`n Roll Club High Fly Dortmund e.V.	Rock`n Roll-Training für unterschiedliche Altersgruppen	Di 17:30 - 19:30 Uhr Mi 17:45 - 18:45 Uhr Do 17:30 - 19:30 Uhr Fr 19:00 - 21:00 Uhr So 13:30 - 15:30 Uhr	14 Kinder und Jugendliche
Hundesportverein Dortmund-Brackel 1909 e.V.	Hundesport	Mo + Mi 17:00 - 20:00 Uhr Sa 13:00 - 20:00 Uhr So 10:00 - 14:00 Uhr	k.A.
Kinder- und Jugendförderungs- werk Dortmund- Brackel e.V.	Minikindergarten für 3-Jährige	Mo + Mi 09:30 - 11:30 Uhr	20 Kinder

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Wambel

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Wambeler Spielverein 1920 e.V.	Fußball Handball Turnen Badminton Karate Ski	Trainingszeiten Di - So	969 Mitglieder (auch Erwachsene)

2.5.4. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Wickede

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
BV Westfalia Wickede	Fußball	Di - Fr 15:30 - 21:30 Uhr Sa + So 11:00 - 18:00 Uhr	223 Kinder und Jugendliche
AWO Ortsverein Dortmund Wickede	Ferienfreizeitangebote	Schulferien NW	Im Angebotszeitraum täglich 200 bis 250 Kinder u. Jugendliche
Fanfaren - Corps 1974 Dortmund Wickede	Musikangebot Erlernen eines Instrumentes		35 TeilnehmerInnen (auch Erwachsene)
Turnverein Arminius 1884 e.V. Dortmund-Wickede	Turnen Basketball Badminton Leichtathletik	Übungszeiten von Mo - Fr	239 Kinder und Jugendliche
Katholische Gemeinde Vom Göttlichen Wort	Kinder- und Jugendgruppen	k.A.	153 Kinder und Jugendliche

2.5.5. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Der **Stadtbezirk Brackel** verfügt über ein sehr ausgeprägtes Vereins- und Verbandsleben - es existieren insgesamt 94 Vereine.

Im Rahmen des Planungsprozesses haben sich 18 Vereine und Verbände eingebracht. Das Engagement der im Verein/Verband ehrenamtlich Tätigen am Planungsprozess ist in diesem Zusammenhang besonders hervorzuheben. Insgesamt sind 49 Vereine/Verbände im Adressverteiler der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung aufgenommen.

Es gibt attraktive Vereinssportangebote für Kinder und Jugendliche. Angefangen von Fußballvereinen, Reitvereinen, Turnvereinen, die wiederum eine Vielzahl verschiedener Breitensportarten anbieten, bis zum Schwimmverein, Hundesportverein, Radsportverein und Tennisclub erstrecken sich die Angebote.

Durch die gute öffentliche Verkehrsanbindung im Stadtbezirk sind die verschiedenartigen Angebote relativ gut zu erreichen.

Betrachtet man die Mitgliedszahlen von Kindern und Jugendlichen in den Vereinen, so wird deutlich, dass der Arbeit der Sportvereine eine besondere Bedeutung zukommt. Seitens der Sportvereine wurde darauf hingewiesen, dass sich die Rahmenbedingungen für die Vereine zunehmend verschlechtern. Den Vereinen wird nach eigenen Aussagen ein

höherer Eigenanteil bei der Unterhaltung und Pflege der Sportstätten abverlangt. Gleichzeitig sind die Mitgliedszahlen tendenziell rückläufig.

Die ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Betreuerinnen/Betreuer im Kinder- und Jugendbereich eignen sich ihr Wissen in der Regel selber an. Bedingt durch Berufstätigkeit, ist die Bereitschaft zum Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, die zentral über die Sportfachverbände angeboten werden, relativ gering. Nach Einschätzung der beteiligten Vereine wäre es wünschenswert, wenn pädagogische Fortbildungen in den Vereinsräumen angeboten würden. Kooperationen zwischen Jugendarbeit und Sportvereinen wären in diesem Zusammenhang denkbar.

Alle Vertreterinnen und Vertreter der am Planungsprozess beteiligten Vereine merkten an, dass das ehrenamtliche/freiwillige Engagement tendenziell rückläufig sei.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Für den hier erfassten Stadtbezirk mit seinen Sozialräumen sind folgende Einrichtungen und Organisationen zu erwähnen, die über den Sozialraum und/oder über den Stadtbezirk hinaus wirken:

Jugendhilfedienst Brackel:

(Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt)

Im Jugendhilfedienst sind 7 SozialarbeiterInnen (davon 6 in Vollzeitbeschäftigung und eine Teilzeitstelle mit 28 Wochenstunden), ein vollzeitbeschäftigter Sozialpädagoge, eine Verwaltungskraft (Vollzeit), sowie ein Berufspraktikant beschäftigt.

Sprechzeiten: Montag und Dienstag 8:00 - 10:00 Uhr
Donnerstag und Freitag 8:00 - 10:00 Uhr
und nach Vereinbarungen

Sozialhilfedienst Brackel

(Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt)

Im Sozialhilfedienst Brackel sind insgesamt 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Davon: 5 SozialarbeiterInnen (3VZ/2 TZ 50 Wochenstunden)
12 Verwaltungsangestellte (9 VZ/ 3 TZ 75 Wochenstunden)
1 Sozialdienstleiter (VZ)

Sprechzeiten: Montag und Dienstag 8:00 - 10:00 Uhr
Donnerstag und Freitag 8:00 - 10:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Die Erziehungsberatungsstelle des Jugendamtes der Stadt Dortmund liegt im Sozialraum Asseln und ist für den gesamten Stadtbezirk zuständig.

Zum Aufgabenbereich gehören fallbezogene Hilfen (Erziehungsschwierigkeiten, Schulprobleme, Beratung bei Problemen in Trennungs- und Scheidungssituationen, Beziehungs- und Kontaktprobleme, Entwicklungsauffälligkeiten, Hilfen für seelisch Behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche, einzelfallbezogene Kooperation mit anderen Institutionen und Trägern der Jugendhilfe).

Ergänzt wird dieses Angebot durch Projekte und Beratung/Information im Rahmen der präventiven Arbeit (Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche, Informationsveranstaltungen in Kindergärten/Kindertagesstätten und Schulen, Elternabende und offene Sprechstunden, Beratung von Fachkräften).

Im Jahr 2001 wurden insgesamt 391 Fälle im Rahmen der Erziehungsberatung bearbeitet. Darüber hinaus fanden folgende Angebote statt:

- Motopädie unter 6 Jahren mit 15 Kindern
- Motopädie für seelisch behinderte Kinder mit 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Elternschule mit 10 Angeboten und jeweils 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Angebote zur Kriminalprävention mit 12 Kindern
- eine Bewegungsgruppe mit 7 Kindern

Die Beratungsstelle arbeitet darüber hinaus im Rahmen der Vernetzung mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendhilfedienst und anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen im Stadtbezirk zusammen.

In der Beratungsstelle Brackel arbeiten 6 angestellte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

- 1 Diplompsychologin (Vollzeit)
- 2 SozialarbeiterInnen (Teilzeit mit 38 Wochenstunden)
- 1 SozialpädagogIn (Vollzeit)
- 1 Verwaltungskraft (Vollzeit)
- 1 Motopädin (Teilzeit mit 19,25 Wochenstunden)
- 2 Honorarkräfte

Die Stundenkontingente der Honorarkräfte richten sich nach den jährlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln.

Öffnungszeiten	Montag bis Mittwoch	08:00 - 16:00 Uhr
	Donnerstag	08:00 - 17:00 Uhr
	Freitag	08:00 - 12:00 Uhr

Stadtteilbibliothek Brackel

Die Bibliothek Brackel liegt im Zentrum des Sozialraumes und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Sie verfügt über eine große Auswahl an Büchern, Kassetten, CDs und Zeitschriften. Zudem gibt es internetfähige Computer, die von den Besuchern genutzt werden können.

In der Bibliothek werden Kultur- und Bildungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durchgeführt. Der Leseförderung bei Kindern kommt eine besondere Bedeutung zu.

1 Bibliothekarin und 2 Verwaltungskräfte sind in Vollzeitbeschäftigung in der Bibliothek tätig.

Balou e.V.

Kulturzentrum, Jugendkunstschule und ein Kulturcafé bietet das Balou unter einem Dach.

Das Balou ist im gleichen Gebäude mit der Stadtteilbibliothek Brackel untergebracht. Die vorhandene Angebotsvielfalt zeichnet diese Einrichtung aus und trägt dazu bei, dass Nutzerinnen und Nutzer aus dem gesamten Stadtgebiet hier Kurse belegen. Zudem ist das Balou ein beliebter Ort für zentrale Veranstaltungen im Stadtbezirk.

Insgesamt sind hier 68 Menschen beschäftigt. Der überwiegende Teil ist mit Honorarvertrag bzw. ehrenamtlich tätig.

Hauptamtlich beschäftigt sind:

- 1 Kulturpädagogin (VZ)
- 2 Teilzeitbeschäftigte mit 37 Wochenstunden

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Brackel

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Asseln	7	5,0	12	8,6	1.394
Brackel	21	6,0	18	5,1	3.527
Wambel	8	6,3	7	5,6	1.260
Wickede	48	14,8	16	4,9	3.245
Stadtbezirk Brackel insgesamt	84	8,9	53	5,6	9.426
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegen im Stadtbezirk Brackel die Anteile bei den Hilfen außerhalb des Elternhauses und innerhalb des Elternhauses unter den Vergleichswerten.

Bezieht man die Zahl der 137 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (9.426 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch betrachtet 14,5 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den beiden Referenzstadtbezirken waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen und in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Asseln	10	13	23	305	237	542	3,3%	5,5%	4,2%
Brackel	20	17	37	777	644	1.421	2,6%	2,6%	2,6%
Wambel	9	8	17	257	192	449	3,5%	4,2%	3,8%
Wickede	24	34	58	795	540	1.335	3,0%	6,3%	4,3%
Stadtbezirk Brackel insgesamt	63	72	135	2.134	1.613	3.747	3,0%	4,5%	3,6%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH-Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so liegt der Stadtbezirk Brackel im Vergleich zum städtischen Durchschnitt deutlich unter den Werten; auch die Sozialräume Wickede (4,3%) und Asseln (4,2%) mit den höheren Sozialraumquoten an JGH - Fällen liegen unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Brackel

4.1. Bewertung im Sozialraum Asseln

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der Sozialraum Asseln hat eine gemischte Bevölkerungsstruktur mit 8.393 Einwohner, und ist somit der drittgrößte Sozialraum im Stadtbezirk Brackel.

Kennzeichnend für die sozialräumliche Struktur von Asseln sind das ländliche und dörfliche Ambiente. Der Sozialraum hebt sich aufgrund der vorhandenen Freiflächen, die überwiegend landwirtschaftlich genutzt werden, geografisch deutlich vom Sozialraum Brackel und Wickede ab.

Die **Wohnqualität** im Sozialraum wird - mit wenigen Einschränkungen - als **gut beschrieben**.

Die Verkehrsanbindung auf der Ost-/Westchiene wird als gut beschrieben. Die Straßenbahnlinie 403 Dorstfeld - Wickede fährt in der Hauptverkehrszeit alle 10 Minuten. Die S-Bahnlinie S4 Lütgendortmund - Unna fährt parallel zum Hellweg durch den gesamten Stadtbezirk. Alle 20 Minuten besteht hier eine gute und schnelle Möglichkeit, die Innenstadt bzw. Lütgendortmund oder Unna zu erreichen. Der Nachtexpress NE 2 von der Reinoldikirche nach Wickede fährt von Montag bis Freitag um 00:45 Uhr, von Freitag auf Samstag um 00:45 Uhr und 02:00 Uhr sowie von Samstag auf Sonntag und an Feiertagen um 03:15 Uhr und 04:30 Uhr.

Die Verkehrsanbindung auf der Süd-Nordschiene wird durch die Buslinie 428 (Gartenstadt - Kurl) in der Hauptverkehrszeit halbstündlich sichergestellt. Die Anschlusszeiten zur S-Bahn sind mit längeren Wartezeiten verbunden, um einen Anschluss Richtung Kurl zu bekommen. Zudem sind die weiteren Anschlussmöglichkeiten von Kurl nach Scharnhorst oder Lanstrop - nach Aussage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - unzulänglich, da auch hier häufig längere Wartezeiten in Kauf genommen werden müssen.

Die Einkaufsmöglichkeiten in Asseln sind als befriedigend beschrieben worden. Der Kleinhandel und das Gewerbe sind nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das „Hellweg-Dorf“ angemessen. Allerdings fehlt es an einer eigentlichen Einkaufszone. Die Geschäfte befinden sich fast ausschließlich direkt am Hellweg.

Als äußerst belastend ist die Verkehrssituation am Hellweg, insbesondere der Individualverkehr beschrieben worden. Die damit einhergehende hohe Lärmbelastung und das Verkehrsaufkommen erschweren den Einkauf besonders für ältere Menschen und Eltern mit Kindern. Für die direkten Hellweganwohner hat dies eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität zur Folge.

Als Defizit wurde das Fehlen eines Cafés und einer Kommunikationseinrichtung für junge Leute beschrieben.

Positiv wurde das Engagement der Vereine im Sozialraum hervorgehoben, die für die Bevölkerung eine breite Palette an Angeboten bereitstellen.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Für die Altersgruppe der Kinder unter 3 Jahren (181 Kinder) wurde ein Betreuungsbedarf ausgemacht. Besonders für allein Erziehende, die ihren Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit sicherstellen und für Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, sind verlässliche Betreuungsangebote von besonderer Bedeutung.

257 Kinder im Alter von 3-6 Jahren leben in Asseln. Für diese Kinder stehen 260 Kindergarten- und Kindertagesstättenplätze zur Verfügung. Das entspricht einer Versorgungsquote von 101,2%. Die vorhandene Bedarfsdeckung an Betreuungsplätze für die Altersgruppe der 3-6-Jährigen kann als sehr gut bezeichnet werden. Die Versorgungsquote liegt erheblich über der gesamt durchschnittlichen Versorgungsquote im Stadtbezirk (90,8%).

Als **besonders positiv** wurden die **flexiblen Öffnungszeiten** der Kindergärten und Kindertagesstätten im Sozialraum, die sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren, bewertet. Mit insgesamt 5 städtischen Spielplätzen und einer Gesamtfläche von 4.090 qm bietet der Sozialraum statistisch betrachtet die geringste pro Kopf - Spielfläche für Kinder unter 14 Jahren - nämlich 3,8 qm. Der Gesamtdurchschnitt im Stadtbezirk liegt bei 5,8 qm. Als positiv wurden in diesem Zusammenhang die vorhandenen Grün- und Freiflächen bewertet. Sie bieten vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder.

Die Mutter-Kind-Angebote (Krabbelgruppen) der Kirchengemeinden und der freien Träger im Sozialraum sind neben der guten Versorgung mit Kindergarten- und Kindertagesstättenplätzen positiv zu bewerten.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

In Asseln leben 651 Kinder im Alter von 6 - 14 Jahren. Für diese Altersgruppe stehen laut statistischer Auswertung keine Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung. Grund hierfür ist, dass bei der statistischen Erhebung ausschließlich fest eingerichtete Gruppen/Plätze berücksichtigt wurden. Dennoch stehen 5 Hortplätze im evangelischen Kindergarten „Arche“ zur Verfügung, die auf besonderen Antrag beim Jugendamt/Landesjugendamt genehmigt wurden. Zudem bietet das KIJU Asseln ca. 50 Plätze im Rahmen der Betreuung von Grundschulkindern an der Hellweg-Grundschule an. In diesem Bereich könnte sich ein weiterer Bedarf abzeichnen.

Es gibt eine **vielfältige Angebotsstruktur für diese Altersgruppe durch Sportvereine.**

Die evangelische Kirchengemeinde bietet verschiedene Angebote - KON und Kindergruppe - für Kinder und Teens an. Der Kinder- und der Jugendtreff „smash“ des Kinder- und Jugendförderungswerkes (KIJU) Asseln musste im Jahr 2002 auf Grund fehlender Förderung durch das Arbeitsamt (insgesamt waren 4 ABM-Vollzeitkräfte beschäftigt) den Betrieb einstellen. Als Ersatz bietet das Jugendamt in Kooperation mit dem KIJU Asseln an zwei Wochentagen mit einer Gesamtöffnungszeit von 4 Stunden ein offenes Kinderangebot an. Die Jugendfreizeitstätte Wickede, die geografisch betrachtet etwa 150 Meter hinter der Sozialraumgrenze Asseln liegt, wird auch von den 12-14-Jährigen aus Asseln genutzt. In diesem Zusammenhang scheint sich ein Bedarf hinsichtlich der vorhandenen Angebotsstruktur der offenen Kinder- und Jugendarbeit für den Sozialraum Asseln abzuzeichnen.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Dieser Altersgruppe stehen Angebote der Jugendarbeit und der Vereine zur Verfügung.

Bezeichnend ist für diese Altersphase, dass sich Jugendliche - laut Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - verstärkt an so genannten informellen Treffpunkten aufhalten. Besonders das Schulzentrum Asseln mit seinen parkähnlichen Grünflächen und die Hellweg-Grundschule sind die zentralen Treffpunkte für Teens und Jugendliche im Sozialraum.

Bei einer Umfrage, die durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes mit den sich dort treffenden Jugendlichen durchgeführt wurde, stellte sich heraus, dass der überwiegende Teil der Befragten sich einen Jugendraum/Jugendtreff in Asseln wünschen würde.

Bei der Betrachtung der Angebotsstruktur im Sozialraum wird deutlich, dass der Großteil der Angebote auf die Zielgruppe der 6-12-Jährigen ausgerichtet ist. Die Teens und Jugendlichen nehmen nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Angebote der Vereine immer seltener wahr. In diesem Zusammenhang könnte sich ein Bedarf für die Altersgruppe der 14-21-Jährigen abzeichnen.

Mit zunehmendem Alter orientieren sich Jugendliche auch außerhalb des eigenen Sozialraumes (Discobesuche in der Innenstadt, Kino, Bowling ...). Die Außenorientierung der Jugendlichen wird durch die **gute Verkehrsanbindung** im Sozialraum begünstigt.

4.2. Bewertung im Sozialraum Brackel

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Zum Sozialraum Brackel zählen die Ortsteile Brackel sowie Neuasseln. Der Hintergrund dieser Zusammenlegung ist in der Tatsache begründet, dass aus planerischen Gesichtspunkten ein fünfter Sozialraum die zeitliche Umsetzung des Prozesses erheblich verlängert hätte. Es bestanden die Optionen, Neuasseln dem Sozialraum Asseln oder dem Sozialraum Brackel zuzuordnen. Auf Grund der geografischen Lage schien es angebracht, Neuasseln dem Sozialraum Brackel zuzuordnen.

Somit ist Brackel mit insgesamt 23.526 Einwohnern der **größte Sozialraum** im Stadtbezirk.

Aufgrund der zentralen Lage bietet der Sozialraum **eine gute Verkehrsanbindung** zur Innenstadt. Die Straßenbahnlinie 403 Dorstfeld - Brackel/Wickede fährt in der Hauptverkehrszeit alle 5 Minuten zwischen Brackel und Innenstadt. Zudem bieten die Buslinie 420 (Derne-Scharnhorst-Brackel-Aplerbeck) und die Buslinie 422 (Schüren-Aplerbeck-Brackel-Wambel-Körne-Gartenstadt Nord) eine gute Anbindung zu anderen Ortsteilen. Die S-Bahnlinie S4 Lütgendortmund/Unna fährt parallel zum Hellweg durch den gesamten Stadtbezirk. Alle 20 Minuten besteht hier eine gute und schnelle Möglichkeit, die Innenstadt bzw. Lütgendortmund oder Unna zu erreichen. Die Bewohner können relativ unproblematisch Orte innerhalb des Sozialraumes mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Der Nachtexpress NE 2 von der Reinoldikirche nach Wickede

verkehrt von Montag bis Freitag um 00:45 Uhr, Freitag auf Samstag um 00:45 Uhr und 02:00 Uhr sowie Samstag auf Sonntag und an Feiertagen um 03:15 Uhr und 04:30 Uhr.

Brackel ist der zentrale Ort des Stadtbezirks, hier befindet sich unter anderem die Verwaltungsstelle, die meisten Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, vielfältige Angebote der Kirchengemeinden, ein Krankenhaus, eine gute Versorgung mit niedergelassenen Ärzten, Angebote für psychisch kranke Menschen und ein Hallenbad.

Die zahlreichen Angebote der Vereine im Sozialraum bieten eine **breit gefächerte Angebotsstruktur** für die Bewohner. Kennzeichnend für den Sozialraum Brackel sind der dörfliche Charakter mit Frei- und Grünflächen sowie die gemischte Wohnbebauung einhergehend mit relativ geringen sozialen Problemstellungen.

Brackel verfügt über eine **gute Schulversorgung**. Neben den 4 Grundschulen befindet sich auch eine Gesamtschule im Sozialraum.

Die Verkehrssituation am Hellweg wird als problematisch eingestuft. Die kurzen Ampelphasen sind für Schulkinder und alte Menschen ein Gefahrenpunkt. Zudem gibt es in Brackel kaum Radwege. Die unzureichenden Parkflächen am Hellweg sind für die Bewohner in Brackel ein Problem. Dies wird besonders an der neuen Postfiliale Hellweg/Ecke Bauerstraße deutlich. Hier müssen von den Kunden lange Fußwege zwecks fehlender Parkplätze in Kauf genommen werden. Der steigende Verkehrs- und Fluglärm wird von den Bewohnern zunehmend als Belastung empfunden.

Wünschenswert wäre eine intensivere Pflege der öffentlichen Flächen und Grünanlagen, um den positiven Charakter des Sozialraumes zu erhalten. Im Großen und Ganzen kann der Sozialraum Brackel als **ein Ortsteil mit einer guten Lebensqualität** beschrieben werden.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Für die Altersgruppe von 0-3 Jahren wurde ein Betreuungsbedarf ausgemacht. Besonders für allein Erziehende, die ihren Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit sicherstellen und für Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, sind verlässliche Betreuungsangebote für diese Altersgruppe von besonderer Bedeutung.

Insgesamt leben 495 Kinder dieser Altersstufe in Brackel. Demgegenüber steht eine Versorgungsquote von 4,6%.

In Brackel leben 591 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren. Für diese Kinder stehen 474 Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 80,2%, die unterhalb der gesamt durchschnittlichen Versorgungsquote des Stadtbezirkes (90,8%) liegt.

Hier könnte sich ein Bedarf abzeichnen. Grundsätzlich ist in diesem Zusammenhang allerdings darauf hinzuweisen, dass die Bedarfsdeckung an Kindergartenplätzen bei 90% der drei Kernjahrgänge für einen Stadtbezirk vereinbart ist. Im Stadtbezirk Brackel ist der Bedarf mit 90,8% somit erreicht.

Als **besonders positiv** wurden die **flexiblen Öffnungszeiten** der Tageseinrichtungen für Kinder im Sozialraum, die sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren, bewertet.

Ebenso positiv ist im Sozialraum Brackel die gute Angebotsstruktur für Kinder unter 6 Jahren beschrieben worden.

Von sportlichen Aktivitäten in den Vereinen, über Angebote der Kirchengemeinden und des Balou bis hin zu den Angeboten der Stadtbibliothek besteht eine bunte Angebotspalette für Kinder dieser Altersgruppe.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

In Brackel leben 1.664 Kinder und Teens im Alter von 6 - 14 Jahren. Für diese Altersgruppe stehen 40 Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung. Das entspricht einer Versorgungsquote von 2,4%.

Darüber hinaus steht für die Altersgruppe der Kinder und Teens von 6 - 14 Jahren eine breite Palette altersadäquater Angebote zur Verfügung - z.B. die städtische Jugendfreizeitanstalt, zwei offene Angebote der ev. Kirchengemeinde (Arent-Rupe-Haus und Gemeindehaus am Funkturm) sowie ein Angebot der kath. Kirchengemeinde (Franz-Stock-Heim).

Als problematisch wurden Beobachtungen beschrieben, wonach Kinder und Teens sich nach der Schule überwiegend auf der Straße aufhalten sollen. In diesem Zusammenhang wurde von so genannten Schlüsselkindern gesprochen. Zahlenmäßig konnte diese Gruppe nicht genau beschrieben werden. Aus Beobachtungen der Einrichtungen seien die Zahlen steigend.

Die kath. Kirchengemeinde versucht, diese Kinder direkt nach der Schule mit Angeboten (Hausaufgabenhilfe 2. - 4. Klasse) - im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten - zu erreichen. In diesem Zusammenhang könnte sich ein zusätzlicher Bedarf abzeichnen.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Auch dieser Altersgruppe stehen ausgewogene, altersadäquate Angebote der Jugendarbeit und der Vereine zur Verfügung. Bezeichnend für diese Altersphase ist, dass sich Jugendliche - laut Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - verstärkt an informellen Treffpunkten aufhalten.

Die Reichshofgrundschule, der Spielplatz am Westheck und die Fichte-Grundschule sind als solche Treffpunkte benannt worden. Oft werden die Jugendlichen von Anwohnern dieser Orte als Störfaktor wahrgenommen.

In diesem Zusammenhang könnte sich dahingehend ein Bedarf ergeben, dass im Sozialraum mehr Treffmöglichkeiten für Jugendliche an öffentlichen Plätzen oder Freiflächen bereitstehen müssten, an denen sich keine Anwohner in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt fühlen.

Mit zunehmendem Alter orientieren sich Jugendliche auch außerhalb des eigenen Sozialraumes (Discobesuche in der Innenstadt, Kino, Bowling,...). Die Außenorientierung der Jugendlichen wird durch die gute Verkehrsanbindung im Sozialraum begünstigt.

4.3. Bewertung im Sozialraum Wambel

4.3.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der Sozialraum Wambel hat insgesamt 7.038 Einwohner (Stand 31.12.01) und ist somit der Sozialraum mit der geringsten Einwohnerzahl im Stadtbezirk Brackel.

Der Sozialraum bietet aufgrund seiner zentralen Lage zur Innenstadt **eine gute Verkehrsanbindung**. Die Straßenbahnlinie 403 (Dorstfeld - Brackel/Wickede) fährt in der Hauptverkehrszeit alle 5 Minuten zwischen Brackel und Innenstadt. Zudem bieten die Buslinie 422 (Schüren - Aplerbeck - Brackel - Wambel - Körne - Gartenstadt Nord) und die Buslinie 427 (Hörde - Scharnhorst - Wambel) eine gute Anbindung zu anderen Ortsteilen. Die S-Bahnlinie S4 Lütgendortmund/Unna fährt parallel zum Hellweg durch den gesamten Stadtbezirk. Alle 20 Minuten besteht hier eine gute und schnelle Möglichkeit, die Innenstadt bzw. Lütgendortmund oder Unna zu erreichen. Der Nachtexpress NE 2 von der Reinoldikirche nach Wickede verkehrt von Montag bis Freitag um 00:45 Uhr, von Freitag auf Samstag um 00:45 Uhr und 02:00 Uhr sowie von Samstag auf Sonntag und an Feiertagen um 03:15 Uhr und 04:30 Uhr.

Bezeichnend für den Sozialraum ist, dass sich ein Teil der Bewohner eher der Innenstadt Ost - hier dem Ortsteil Körne - zugehörig fühlt und der andere Teil sich nach Brackel orientiert.

Der **Sozialraum Wambel** verfügt über ausreichende Grünflächen, die neben dem Erholungs- und Freizeitwert für die Bewohner auch noch ein gewisses Potenzial an Bauland bieten. Gegenwärtig entsteht ein großes Baugebiet, vorrangig ausgewiesen für Familien mit Kindern auf dem Rennweg, an der Pferderennbahn. Hinsichtlich der vorhandenen Infra- und Angebotsstruktur kann ein Bedarf an Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe entstehen.

Es besteht ein **gutes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten** mit der Einschränkung, dass die vorhandenen Geschäfte überwiegend direkt am Hellweg liegen und für ältere Menschen und autolose Familien mit Kindern schlecht zu erreichen sind.

4.3.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Für die Altersgruppe von 0-3 Jahren wurde ein Betreuungsbedarf ausgemacht. Besonders allein Erziehende, die ihren Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit sicherstellen und für Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, sind verlässliche Betreuungsangebote für diese Altersgruppe von besonderer Bedeutung.

Insgesamt leben 149 Kinder in dieser Altersstufe in Wambel. Demgegenüber steht eine Versorgungsquote von 10,1% an Betreuungsplätzen.

231 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren leben in Wambel. Für diese Kinder stehen 196 Kindergarten- und Kindertagesstättenplätze zur Verfügung. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 84,8%. Die Versorgungsquote liegt hier unterhalb der gesamtdurchschnittlichen Versorgungsquote im Stadtbezirk (90,8%). Hier könnte sich ein Bedarf abzeichnen. Grundsätzlich ist in diesem Zusammenhang allerdings darauf hinzuweisen, dass die Bedarfsdeckung an Kindergartenplätzen bei 90% der drei Kernjahrgänge für einen Stadtbezirk vereinbart ist. Im Stadtbezirk Brackel ist der Bedarf mit 90,8% somit erreicht.

Als besonders **positiv wurden die flexiblen Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen für Kinder** im Sozialraum, die sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren, bewertet.

Auch die **vorhandenen Spielplätze und Freiflächen wurden als positiv** bewertet.

In Wambel gibt es sechs städtische Spielplätze, die insgesamt über eine Fläche von 7.694 qm verfügen. Statistisch bedeutet dies, dass für Kinder unter 14 Jahren die größte Spielfläche pro Kind im gesamten Stadtbezirk zur Verfügung steht (7,7 qm).

Außerdem werden die oben genannten Grün- und Freiflächen im Sozialraum von den Kindern als „Spielflächen“ genutzt.

Zudem besteht ein Angebot des einzigen Sportvereines in Wambel, der sportliche Frühförderung ab dem 4. Lebensjahr in verschiedenen sportlichen Bereichen anbietet.

4.3.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

In Wambel leben 623 Kinder und Teens im Alter von 6 - unter 14 Jahren.

Für diese Gruppe stehen 40 Plätze in Kindertagesstätten zur Verfügung. Das entspricht einer Versorgungsquote von 6,4%. Darüber hinaus gibt es eine große Palette altersgerechter Angebote im Stadtbezirk.

Bedingt durch die **gute Verkehrsanbindung des Sozialraumes** und durch Unterstützung der Eltern (Fahrdienste) ist diese Altersgruppe bereits relativ mobil. Dies hat zur Folge, dass Angebote von Verbänden, Vereinen und Jugendeinrichtungen auch außerhalb von Wambel wahrgenommen werden.

4.3.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Neben dem Sportverein gibt es im Sozialraum Wambel noch eine KOT der Ev. Kirchengemeinde. Eine Umfrage, die von Schülern der Fröbelschule im September 2001 mit Mitschülern der 9. Klassen durchgeführt wurde, kam zu dem Ergebnis, dass im Stadtbezirk Brackel alle für sie wichtigen Angebote vorhanden sind. **Jugendfreizeitstätten, Sportvereine, Hallenbad, Internetcafé und auch Parkanlagen wurden positiv bewertet**, wobei es hier oft an geeigneten geschützten Sitzmöglichkeiten fehlt.

Diese Aussage legt die Vermutung nahe, dass in dieser Altersgruppe informelle Treffpunkte, an denen sich die so genannten Peergroups ohne „soziale Kontrolle von außen“ treffen können, an Bedeutung gewinnen.

Je älter die Jugendlichen werden, desto geringer wird das Interesse der Jugendlichen am eigenen Ortsteil als Erfahrungs- und Bewegungsraum. Die Außenorientierung wird durch die gute Verkehrsanbindung begünstigt.

Der Suche nach einem Ausbildungsplatz kommt in der Altersgruppe ab 16 Jahren eine besondere Bedeutung zu.

Aufgrund der Tatsache, dass es in Wambel ein größeres Gewerbegebiet gibt, besteht für einige Jugendliche eine reelle Chance, einen Ausbildungsplatz im eigenen Sozialraum zu

bekommen. Der überwiegende Teil muss sich außerhalb des eigenen Sozialraumes um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz bewerben. In diesem Zusammenhang ist die **gute Verkehrsanbindung hervorzuheben**.

4.4. Bewertung im Sozialraum Wickede

4.4.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Mit insgesamt 16.909 Einwohnern ist Wickede der zweitgrößte Sozialraum im Stadtbezirk.

Wickede ist der östlichste Vorort Dortmunds und grenzt östlich und südlich an den Kreis Unna.

Es bestehen **gute Verkehrsverbindungen zu der Innenstadt und zu den anderen Stadtbezirken**. Die Straßenbahnlinie 403 Dorstfeld - Wickede verkehrt in der Hauptverkehrszeit alle 10 Minuten. Die S-Bahnlinie S4 Lütgendortmund/ Unna fährt parallel zum Hellweg durch den gesamten Stadtbezirk. Alle 20 Minuten besteht hier eine gute und schnelle Möglichkeit, die Innenstadt bzw. Lütgendortmund oder Unna zu erreichen. Zudem bieten die Buslinie 428 Baedekerstraße-Roningweg und die Buslinie 424 Lanstrop - Husen/Kurl - Scharnhorst eine relativ gute Anbindung zu anderen Ortsteilen. Der Nachtexpress NE 2 von der Reinoldikirche nach Wickede fährt von Montag bis Freitag um 00:45 Uhr, von Freitag auf Samstag um 00:45 Uhr und 02:00 Uhr sowie von Samstag auf Sonntag und an Feiertagen um 03:15 Uhr und 04:30 Uhr.

Der **Sozialraum Wickede** ist umgeben von Grün- und Waldflächen, die den Bewohnern als Naherholungsgebiete dienen. Die Wohnqualität wird, mit wenigen Einschränkungen, als gut bewertet. Besonders die starke Frequentierung des Hellweges durch den Individualverkehr, die damit verbundene Lärmbelästigung und der steigende Flugverkehr am Flughafen Wickede tragen nach Einschätzung der Teilnehmer zur Minderung der Lebensqualität im Sozialraum bei.

Der dörfliche Charakter Wickedes hat sich in den letzten Jahren, bedingt durch die Erschließung neuer Baugebiete und somit dem Zuzug neuer Bewohner verändert.

Die Bewohnerstruktur kann als unterschiedlich bezeichnet werden. Der Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund liegt im Sozialraum mit 5,5% erheblich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (12,7%). Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den letzten Jahren viele Bewohner mit russischem Migrationshintergrund in die Großraumsiedlung der LEG in der Meylantstraße zugezogen sind.

Von den im Sozialraum tätigen Institutionen wird eine zunehmende Ausgrenzung dieser Gruppe beobachtet. Zudem wohnt ein Großteil der Sozialhilfeempfänger des Sozialraumes in dieser Siedlung. Von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang auch der Anteil der über 60-Jährigen, der 45% der Bewohner ausmacht.

In diesem Zusammenhang kann von einem sozialen Spannungsfeld gesprochen werden, da eine Ballung von unterschiedlichen sozialen und ethnischen Gruppen auf „engem Raum“ vorherrscht.

Die **Versorgung mit Schulen ist als gut** zu bezeichnen. Es gibt 2 Grundschulen und eine Hauptschule im Sozialraum. Das Schulzentrum Asseln mit einer Realschule und einem Gymnasium liegt geografisch in Asseln. Da das Schulzentrum an der Sozialraumgrenze zu Wickede liegt, werden die dortigen Schulen auch von Wickeder Kindern und Jugendlichen besucht.

Die Einkaufsmöglichkeiten im Sozialraum wurden von den Teilnehmern als zufriedenstellend eingestuft. Da der überwiegende Teil der Geschäfte direkt am Hellweg angesiedelt ist, ist es aufgrund der oben beschriebenen Verkehrssituation für Familien mit Kindern und für ältere Menschen oft eine Erschwernis, dort einzukaufen.

4.4.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Für die Altersgruppe von 0-3 Jahren wurde ein Betreuungsbedarf ausgemacht. Besonders allein Erziehende, die ihren Lebensunterhalt durch Erwerbsarbeit sicherstellen und für Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, sind verlässliche Betreuungsangebote für diese Altersgruppe von besonderer Bedeutung.

Insgesamt leben 452 Kinder in dieser Altersstufe in Wickede. Demgegenüber steht eine Versorgungsquote von 0,7%.

512 Kinder im Alter von 3-6 Jahren leben in Wickede. Für diese Kinder stehen 515 Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 100,6%. Die **vorhandene Bedarfsdeckung an Betreuungsplätzen dieser Altersgruppe kann als sehr gut** bezeichnet werden. Die Versorgungsquote liegt erheblich über der gesamt durchschnittlichen Versorgungsquote im Stadtbezirk (90,8%).

Als **besonders positiv wurden die flexiblen Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen für Kinder** im Sozialraum, die sich an den Bedürfnissen der Eltern orientieren, bewertet.

Die **zur Verfügung stehenden Spielflächen werden als gut bezeichnet**. Neben den städtischen Spielplätzen, die zum Teil neu gestaltet wurden, sind in den letzten Jahren auch zunehmend die Schulhöfe als Spielflächen ausgebaut und außerhalb der Schulzeiten der öffentlichen Nutzung zugänglich gemacht worden.

Der BV Westfalia Wickede und der Turnverein Arminius 1884 bieten altersadäquate Angebote für Kinder ab dem 4. bzw. 2. Lebensjahr an.

Grundsätzlich können die Lebensbedingungen für Kinder dieser Altersgruppe im Sozialraum Wickede als gut bezeichnet werden.

4.4.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Im Sozialraum Wickede leben 1.486 Kinder im Alter von 6 - 14 Jahren. Für diese Gruppe stehen 40 Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung. Das entspricht einer Versorgungsquote von 2,7%.

Für Kinder und Teens bestehen vielfältige altersadäquate Angebote durch die ortsansässigen Vereine. Weiterhin steht dieser Altersgruppe eine städtische Jugendfreizeitstätte und zwei offene Angebote der ev. Kirchengemeinde Wickede zur Verfügung.

Die bereits oben beschriebenen **Spiel-, Grün- und Waldflächen im Sozialraum bieten den Kindern gute Spielmöglichkeiten.**

4.4.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

In Wickede leben 1.335 Jugendliche und Heranwachsende. Auch für diese Altersgruppe stehen viele Angebote der Vereine sowie die Angebote im Rahmen der offenen Jugendarbeit der bereits oben genannten Einrichtungen zur Verfügung.

Bezeichnend für diese Altersgruppe ist - nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - die zunehmende Bedeutung informeller Treffpunkte. Der Spielplatz am Münzenkamp und das Einkaufszentrum in der Meylantstraße sind als solche Treffpunkte benannt worden. Oft werden die Jugendlichen von Anwohnern dieser Orte als Störfaktor wahrgenommen.

Für deutsche Jugendliche mit russischem Migrationshintergrund gestaltete sich die Integration in den Sozialraum - nach Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer - als schwierig. Sie werden kaum oder gar nicht von den vorhandenen Institutionen der Jugendhilfe erreicht. Von daher besteht zukünftig ein besonderer Handlungsbedarf für die Jugendhilfe.

Mit zunehmendem Alter orientieren sich Jugendliche auch außerhalb des eigenen Sozialraumes. Diskobesuche in der Innenstadt, Kino, Bowling, ... Die Außenorientierung der Jugendlichen wird durch die gute Verkehrsanbindung im Sozialraum begünstigt.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Asseln

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. *Schaffung offener Angebote für Kinder und Jugendliche in Asseln*

Asseln ist der einzige Sozialraum im Stadtbezirk, in der keine aus Landesmitteln geförderte Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit vorhanden ist.

Das Kinder- und Jugendförderungswerk Asseln hatte in der Vergangenheit mit dem Jugendtreff Smash und dem Kindertreff an der Hellweg-Grundschule vorhandene Bedarfe abdecken können. Beide Einrichtungen waren personell mit zwei ABM-Kräften, die vollzeitbeschäftigt waren, ausgestattet. Durch Wegfall der Fördermittel war eine langfristige Weiterführung der Arbeit nicht möglich. Beide Einrichtungen wurden 2002 geschlossen.

In Kooperation mit dem Jugendamt bietet das KIJU Asseln an zwei Wochentagen für je zwei Stunden ein offenes Angebot für Kinder an der Hellweg-Grundschule an. Zudem bietet die ev. Kirchengemeinde Asseln einmal wöchentlich eine offene Kindergruppe an. Für die 651 Kinder im Alter von 6-14 Jahren, die in Asseln leben, ist nach Überzeugung der Beteiligten diese Angebotsstruktur besonders unter präventiven Gesichtspunkten nicht ausreichend.

Als notwendige Maßnahme wurde die Schaffung einer Angebotsstruktur gefordert, die an mindestens 5 Wochentagen für mindesten drei Stunden offene Angebote für Kinder gewährleistet.

Im Jugendbereich stellt sich die Situation so dar, dass das Schulzentrum in Asseln informeller Treffpunkt verschiedenartigster Jugendgruppen ist. In den Abendstunden und besonders an Wochenenden treffen sich hier bis zu 120 Jugendliche. Durch den teilweise exzessiven Alkoholkonsum tritt häufig eine nicht unerhebliche Verschmutzung des Schulgeländes auf.

Jugendliche aus dem gesamten Stadtbezirk, sporadisch auch aus benachbarten Stadtbezirken, sind hier anzutreffen.

Die vorhandenen Ressourcen, die der Jugendfreizeitstätte Wickede zur Verfügung stehen, reichen nicht aus, um ein adäquates Angebot für diese Zielgruppe bereitzustellen.

Eine notwendige und sinnvolle Maßnahme stellt in diesem Zusammenhang die Einrichtung eines aufsuchenden Angebotes für Jugendlichen dar. Die Angebotszeiten dieses Projektes sollten schwerpunktmäßig auf die Abendstunden und die Wochenenden ausgerichtet sein. Die Bereitstellung von Räumlichkeiten seitens der Schulen wäre eine sinnvolle Ergänzung dieser Maßnahme.

5.1.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.1.2.1. Schaffung eines Erlebnisraumes „naturnahes“ Schulgelände an der Hellweg-Grundschule

Die Bedeutung der Freifläche der Hellweg-Grundschule für Kinder hat zugenommen. Teilweise bedingt durch einen Ausbau der Ganztagsbetreuungsangebote verbringen Kinder immer mehr Zeit in und an der Schule.

Der Gestaltung des Schulhofes kommt eine besondere Bedeutung zu, da es auch im Rahmen des Betreuungsangebotes notwendig ist, den Kindern außerhalb der Regelschulzeiten pädagogisch sinnvoll gestaltete Freiflächen zur Verfügung zu stellen. Eine Umgestaltung der Freiflächen hin zu einem Erlebnisraum „naturnahes Schulgelände“ scheint in diesem Zusammenhang eine notwendige Maßnahme, um perspektivisch die Qualität des Betreuungsangebotes aufzuwerten.

5.1.2.2. Ausbau der Verkehrsanbindung der Süd-/Ostschiene

Die Verkehrsanbindung auf der Süd-/Ostschiene ist unzureichend. Es verkehrt hier ausschließlich die Buslinie 428 (Gartenstadt - Kurl), in der Hauptverkehrszeit halbstündlich.

Nicht abgestimmte Anschlusszeiten mit der S-Bahnlinie und unzulängliche Anschlussmöglichkeiten von Kurl nach Scharnhorst oder Lanstrop führen dazu, dass Fahrgäste längere Wartezeiten in Kauf nehmen müssen.

5.2. Sozialraum Brackel

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. Stärkere Sozialraumorientierung bei den Betreuungsangeboten der 3-6-Jährigen

Von den Teilnehmern wurde festgestellt, dass die Versorgungsquote an Betreuungsplätzen für die Altersgruppe der 3-6-Jährigen im Stadtbezirk Brackel als gut zu bezeichnen ist.

Allerdings gibt es sozialräumlich betrachtet ein erhebliches Gefälle von West nach Ost: Wambel (Versorgungsquote: 84,8%), Brackel (Versorgungsquote: 80,2%), Asseln (Versorgungsquote: 101,2%) und Wickede (Versorgungsquote: 100,6%).

Für Brackeler Eltern ist das Angebot, einen Betreuungsplatz für ihr Kind in Asseln oder Wickede zu erhalten, mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden. Aus familienfreundlichen Gesichtspunkten ist es für die aktuellen und zukünftigen Planungen erforderlich, der sozialraumorientierten Versorgungsquote von Betreuungsplätzen für 3-6-Jährige eine besondere Bedeutung beizumessen.

5.2.1.2. Erstellung einer Infobroschüre, die eine Übersicht über alle Kindertageseinrichtungen inkl. Aufnahmebedingungen im Sozialraum für Eltern gibt

Nach Einschätzung der Planungsgruppe ist die Vielfalt der vorhandenen Kindertageseinrichtungen mit ihren zum Teil unterschiedlichen Aufnahmekriterien, pädagogischen Schwerpunkten und Angebotsstrukturen für Eltern kaum überschaubar.

Eine Infobroschüre, in der sich die einzelnen Einrichtungen vorstellen, pädagogische Schwerpunkte aufgezeigt und Rahmenbedingungen benannt werden, soll den Eltern bei der Entscheidungsfindung, in welcher Einrichtung sie ihr Kind anmelden möchten, behilflich sein.

5.2.1.3. Schaffung von Proberäumen für junge Musiker „Schülerbands“

An Schulen und Jugendeinrichtungen werden regelmäßig Anfragen nach möglichen Proberäumen von jungen Musikern „Schülerbands“ gestellt. Die vorhandenen räumlichen Kapazitäten reichen bei weitem nicht aus, um dem Bedarf gerecht zu werden.

5.2.1.4. Einrichtung einer Unterarbeitsgruppe der AG §78, die sich schwerpunktmäßig mit der zukünftigen Zusammenarbeit Schule und Jugendhilfe im Sozialraum befasst

Nach Einschätzung der Akteure in der Sozialraumgruppe machen die gesamtgesellschaftlichen Anforderungen eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe notwendig. Im Rahmen einer Unterarbeitsgruppe der AG §78 soll dieses Thema gemeinsam bearbeitet werden.

5.2.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.2.2.1. Errichtung eines Schul-Pubs an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule

Die Aufgabenbereiche von Schule gehen weit über die Vermittlung von am Stoffverteilungsplan orientierten Lerninhalten hinaus.

Die Förderung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ist ein wesentlicher Aspekt zur Bildung eines demokratischen Verständnisses. Eine Identifikation mit der Schule ist wünschenswerte Voraussetzung für ein erfolgreiches und angstfreies, ganzheitliches Lernen. An der Geschwister-Scholl-Gesamtschule könnte mit der Einrichtung eines Schul-Pubs, der durchaus auch kommerziell betrieben werden kann, Schule verstärkt ein Ort der Begegnung und Freizeitgestaltung werden. In diesem Rahmen sind verschiedene kulturelle Angebote nicht nur für Schülerinnen und Schüler denkbar.

Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule verfügt über viele Ressourcen, die außerhalb der Schulzeiten nicht genutzt werden. Sie bietet viele Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Neben den Sporthallen werden auch die Freiflächen der Schule von Bürgerinnen und Bürgern und von Kindern und Jugendlichen genutzt. Mit Einrichtung eines Schul-Pubs könnte die Attraktivität des Standortes der Schule wesentlich verbessert werden.

Bedarfsorientierte Öffnungszeiten des Schul-Pubs könnten dazu beitragen, dass sich die Schule zu einem Stadtteilzentrum entwickelt.

5.3. Sozialraum Wambel

5.3.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.3.1.1. „Tagespflegenest“ für 0-6-Jährige

Aus Sicht des Sozialhilfedienstes und des Jugendhilfedienstes scheint die Schaffung eines „Pflegerest“ für Kinder im Alter von 0 - 6 Jahren angezeigt.

Gerade in der Phase der Verselbstständigung von allein erziehenden Sozialhilfeempfängern, die bei den heutigen unterstützenden Vermittlungsversuchen des Sozialamtes gelegentlich relativ schnell vollzogen wird, stellt die kaum zu gewährleistende, kurzfristige „ortsansässige“ Betreuungssituation für die Kinder ein besonderes Problem dar. Zudem scheint es notwendig in akuten familiären Krisensituationen über ein kurzfristiges lebensweltnahes Betreuungsangebot für Kinder verfügen zu können. Das Tagespflegenest sollte max. 4 - 6 Kinder aufnehmen. Es versteht sich als Akuteinrichtung im Sozialraum für einen zeitlich befristeten Übergang und sollte mit Fachkräften besetzt sein.

5.3.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderung an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.3.2.1. Ganztagsbetreuungsangebot an der Fröbelschule

Nach Einschätzung der Schulleitung der Fröbelschule nimmt die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die ohne Frühstück und ohne Pausenbrot in die Schule kommen, Besorgnis erregend zu. Dass es sich bei den Schülerinnen und Schülern um lernbehinderte Kinder handelt, erschwert dies die Durchführung eines geregelten Unterrichtes zusätzlich.

Interventionsversuche seitens der Schule bei betreffenden Elternteilen blieben überwiegend erfolglos. Ein Ganztagsbetreuungsangebot inklusive eines Mittagstisches erscheint in diesem Zusammenhang als eine sinnvolle und notwendige Maßnahme, um die Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen zu schaffen.

5.4. Sozialraum Wickede

5.4.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.4.1.1. *Einrichtung eines Mittagstisches in der Großraumsiedlung der Meylantstraße für Kinder im Alter von 6 - 14 Jahren*

In der Großraumsiedlung der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) wohnt der Großteil der Sozialhilfeempfänger aus dem Sozialraum. Von den Schulen und dem Jugendhilfedienst ist eine zunehmende Vernachlässigung von Kindern im Alter von 6 - 14 Jahren festgestellt worden.

In diesem Zusammenhang kann man auch von „Schlüsselkindern“ sprechen. Oft ohne ein Mittagessen verbringen die Kinder nach der Schule den überwiegenden Teil des Tages draußen. Um einer weiteren Vernachlässigung entgegenzuwirken, ist die Einrichtung eines Mittagstisches in Verbindung mit einer Hausaufgabenhilfe eine sinnvolle präventive Maßnahme.

5.4.1.2. *Schaffung von geeigneten Räumlichkeiten für einen pädagogisch betreuten Jugendtreff in der Großraumsiedlung*

Als eine „Problemgruppe“ von besonderer Bedeutung ist nach Einschätzung aller Prozessbeteiligten die Gruppe der deutschen Jugendlichen mit russischem Migrationshintergrund in der Großraumsiedlung der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG). Sie haben an mehreren Orten in der Siedlung informelle Treffpunkte, an denen sie sich aufhalten und Musik hören bzw. Alkohol konsumieren. Von bestehenden Angeboten der Jugendarbeit werden diese Jugendlichen nicht bzw. nur sehr partiell erreicht.

Im Rahmen des Jugendangebotes der ev. Kirchengemeinde kam es in der Vergangenheit zu handgreiflichen Übergriffen. Die Kirchengemeinde sieht sich aufgrund der Tatsache, dass ihr Angebot überwiegend von Ehrenamtlichen mitgetragen wird, nicht in der Lage ein adäquates Angebot für diese Zielgruppe anzubieten.

Auch die städtische Jugendfreizeitstätte wird von diesen Jugendlichen äußerst selten und wenn, dann auch nur für einen kurzen Zeitraum genutzt. Intensivere Kontakte konnten bisher zu dieser Gruppe nicht aufgebaut werden. Nach Feststellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer marginalisiert sich diese Gruppe zunehmend.

Durch die Einrichtung eines „Jugendtreffs“ mit pädagogischer Betreuung wird, könnte eine intensivere Beziehungsarbeit aufgebaut werden.

5.4.1.3. *Individuelle Sprachkurse für Grundschul Kinder*

Die vorhandenen Fördermittel für die Spracherziehung an Grundschulen reichen in der Regel aus. Allerdings gibt es in diesem Zusammenhang Ausnahmen. Besonders ausländische Kinder und Kinder aus Familien mit russischem Migrationshintergrund, in denen die deutsche Sprache nicht Umgangssprache ist, haben einen besonderen Förderbedarf. Dieser Bedarf kann teilweise nicht im Rahmen der schulischen Angebote abgedeckt werden. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung dieser Kinder ist eine zusätzliche Sprachförderung von besonderer Bedeutung.

5.4.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.4.2.1. Schulsozialarbeit an der Hauptschule Wickede

Die Hauptschule Wickede ist die einzige Hauptschule im Stadtbezirk. Auch Schüler angrenzender Stadtbezirke besuchen diese Schule. Der Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund ist mit 30 Schülern gering.

Zunehmend bereitet allerdings die Gruppe der Schüler aus Familien mit russischem Migrationshintergrund an der Schule Probleme. Für das Lehrpersonal ist es äußerst schwierig, intensive Kontakte zu den Schülern aufzubauen.

Die vorhandene Ausbildungsplatzsituation in und um Dortmund trifft Hauptschulabgänger besonders hart. Teilweise fehlende Berufs- und Lebensperspektiven führen zunehmend zu sinkenden Frustrationstoleranzen bei den Schülern, die von dem Lehrpersonal nicht mehr aufgefangen werden können. Die Einrichtung einer Vollzeitstelle für Schulsozialarbeit an der Hauptschule Wickede scheint in diesem Zusammenhang dringend angezeigt.

5.5. Sozialraumübergreifende Maßnahmen

Die hier aufgeführten Maßnahmen sind in allen 4 Sozialraumgruppen benannt worden und werden deshalb als übergeordnete bzw. den gesamten Stadtbezirk betreffend aufgeführt.

5.5.1. Ausbau der (Ganztags-)Betreuungsangebote für die Altersgruppe 0 - 3 Jahre

Bedingt durch veränderte gesamtgesellschaftliche Entwicklungen - steigende Zahl der berufstätigen allein Erziehenden und der Doppelverdiener - haben sich auch die Anforderungen an die Betreuungsangebote geändert. Die o.g. Bevölkerungsgruppe ist auf verlässliche Betreuungsangebote (teilweise auch ganztags) für die Altersgruppe der 0-3-Jährigen angewiesen, um ihren Lebensunterhalt mit Erwerbstätigkeit sicherstellen zu können.

5.5.2. Förderbedarf „Deutsch als Fremdsprache“

Die Integration in eine Gesellschaft ist stark von der Kommunikationsfähigkeit abhängig. Aus diesem Grund kommt dem Förderbedarf „Deutsch als Fremdsprache“ hinsichtlich einer erfolgreichen Integration von nichtdeutschen Mitmenschen in unsere Gesellschaft eine wesentliche Bedeutung zu. Die öffentliche Förderung von Sprachkursen ist in den letzten Jahren stark rückläufig. In diesem Zusammenhang besteht Handlungsbedarf.

5.5.3. Pädagogische Fortbildungen für in Sportvereinen tätige ehrenamtliche Trainerinnen/Trainer und Betreuerinnen/Betreuer

Die in den Sportvereinen ehrenamtlich tätigen Trainerinnen/Trainer und Betreuerinnen/Betreuer eignen sich ihr Wissen in der Regel selber an. Gerade der Umgang mit sozial auffälligen Kindern und Jugendlichen ist problematisch, da pädagogisches Hintergrundwissen oft fehlt.

Bedingt durch Berufstätigkeit ist die Bereitschaft zum Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, die zentral über die Sportfachverbände angeboten werden, recht gering.

Eine sinnvolle Maßnahme ist in diesem Zusammenhang, pädagogische Fortbildungen in den jeweils vorhandenen Räumlichkeiten der Vereine anzubieten. Kooperationen zwischen Jugendarbeit und Sportvereinen wären in diesem Zusammenhang denkbar.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Brackel

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferent der Kinder- und Jugendförderung Ostwall 64, 44135 Dortmund	Jörg Bitter
2	Leiter der Jugendhilfedienste Brackeler Hellwea 170. 44309 Dortmund	Heinrich Caspari

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Asseln

1	AWO Asseln Eschenwaldstraße 11, 44319 Dortmund	Herr Roggenbach
2	Elterninitiative Max und Moritz Am Peterheck 9. 44319 Dortmund	Frau Ries
3	Ev. Kindergarten Arche Asselner Hellwea 163. 44319 Dortmund	Frau Schroer
4	Ev. Kirchengemeinde Asseln Donnerstraße 12. 44319 Dortmund	Herr Schlüter
5	Hellweg-Grundschule Asseln Am Peterheck 9. 44319 Dortmund	Herr Sommer
6	Jugendhilfedienst Brackeler Hellwea 170. 44309 Dortmund	Frau Lovison
7	Kath. Kindergarten Asselbura 12. 44319 Dortmund	Frau Bals
8	Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph Asselner Hellwea 86 a. 44319 Dortmund	Frau Klute
9	Kinder- und Jugendförderungswerk Asseln Fleaelstraße 42. 44319 Dortmund	Frau Kannenberg
10	Sozialhilfedienst Brackeler Hellwea 170. 44309 Dortmund	Frau Plötzner
11	Städtische Beratungsstelle Brackel Asselner Hellwea 86. 44319 Dortmund	Frau Stöling

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Brackel

1	Arent-Rupe-Haus Bauerstraße 1, 44309 Dortmund	Frau Badke
2	Elterninitiative Ali Baba e.V. Haslindestraße 44. 44309 Dortmund	Herr Vaupel
3	Elterninitiative Sternschnuppe e.V. Am Westheck 73. 44309 Dortmund	Frau Hoffmann-Hamelbeck
4	Ev. Kindergarten Kaldehofweg Kaldehofwea 53. 44309 Dortmund	Frau Fröhling
5	Fichte-Grundschule Haslindestraße 44. 44309 Dortmund	Herr Kaufung
6	Geschwister-Scholl-Gesamtschule Haferfeldstraße 3-5. 44309 Dortmund	Herr Zielonka
7	Jugendfreizeitstätte Brackel Braukswea 15. 44309 Dortmund	Herr Schwabe
8	Jugendhilfedienst Brackeler Hellwea 170. 44309 Dortmund	Herr Hagelüken
9	Kath. Augustinus-Grundschule Flughafenstraße 75. 44309 Dortmund	Frau Borgmann
10	Kath. KIGA/KITA St. Clemens Flughafenstraße 56 a. 44309 Dortmund	Frau Rosenbaum
11	Kleingartenverein Alter Melkpatt Breitscheiderstraße 35. 44309 Dortmund	Herr Strauß
12	Kontaktstelle Ev. Jugend Gut Heil Straße 10. 44145 Dortmund	Herr Runge
13	Reichshof-Grundschule Am Westheck 73. 44309 Dortmund	Frau Weinrich

14	Sozialhilfedienst Brackeler Hellweg 170, 44309 Dortmund	Herr Mangold
15	Sportverein 06 e. V. Schimmelstraße 12, 44309 Dortmund	Herr Finger
16	Städtische Beratungsstelle Brackel Asselner Hellweg 86, 44319 Dortmund	Frau Träbing-Bohle
17	Städtische Kindertagesstätte Oesterstraße Oesterstraße 66, 44309 Dortmund	Herr Kleff
18	Turn und Sportverein 1891 e.V. Winkelriedweg 51, 44141 Dortmund	Herr Hillmann

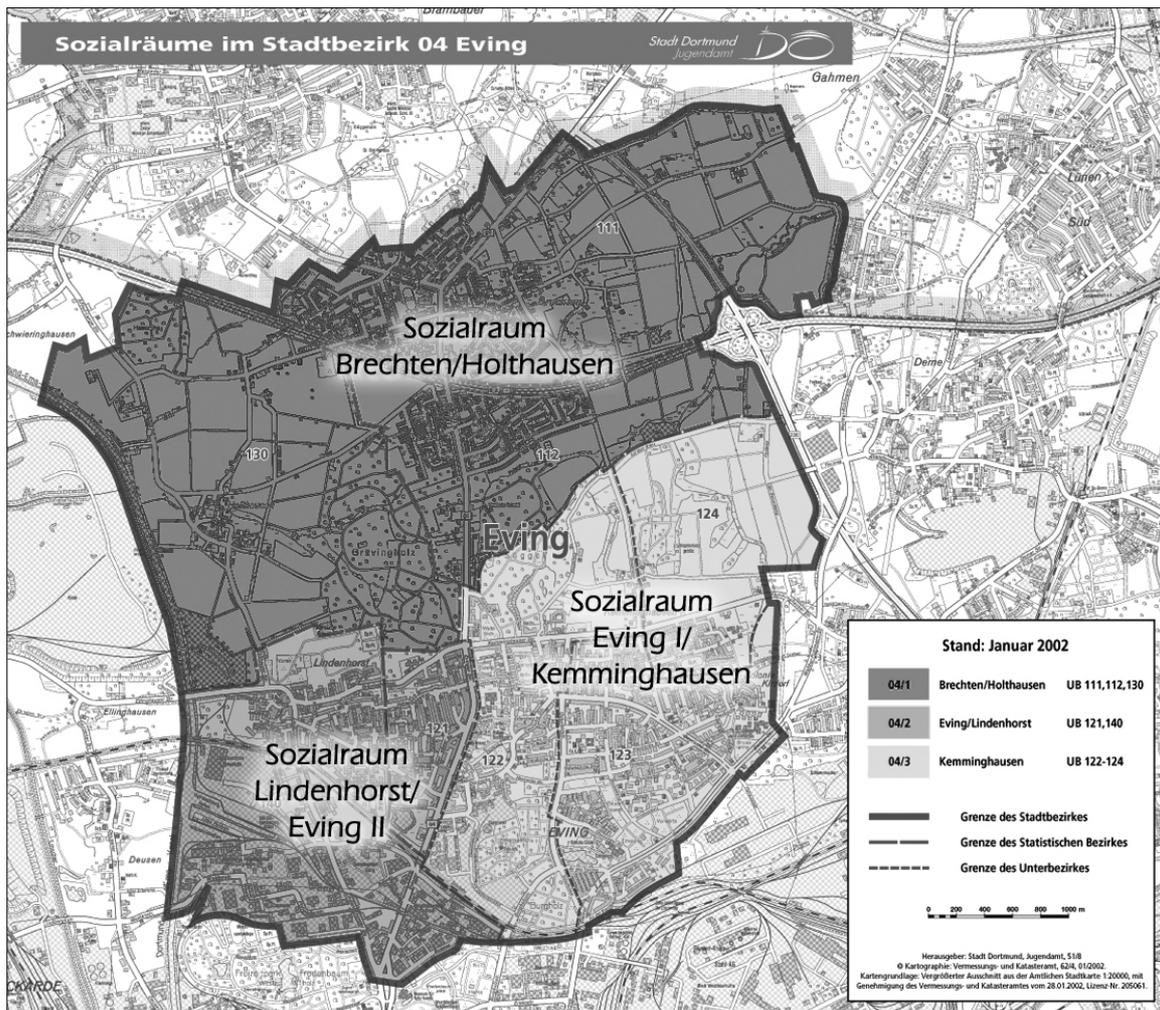
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Wambel

1	Cormenius-Grundschule Akazienstraße 84-86, 44143 Dortmund	Frau Hoffmann
2	Ev. Kindergarten Jacobus Gemeinde Eichendorfstraße 29, 44143 Dortmund	Frau Richter
3	Fröbelschule Sendstraße 100-102, 44143 Dortmund	Frau Schlößer
4	Sozialhilfedienst Brackeler Hellweg 170, 44309 Dortmund	Frau Beckmann
5	Städtische Beratungsstelle Brackel Asselner Hellweg 86, 44319 Dortmund	Frau Strüve
6	Städtische Kindertagesstätte Akazienstraße Akazienstraße 2, 44143 Dortmund	Frau Schumann

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Wickede

1	Bach-Grundschule Dollersweg 14, 44319 Dortmund	Frau Czierpka
2	BV Westfalia Wickede Wickeder Hellweg 67, 44319 Dortmund	Herr von Oppenkowski
3	Fanfarencorps Wickede Akenschokweg 10, 44139 Dortmund	Herr Glonger
4	Hauptschule Wickede Dollersweg 18, 44319 Dortmund	Frau Heymann
5	Jugendfreizeitstätte Wickede Bremenstraße 8, 44309 Dortmund	Frau Volkery
6	Jugendhilfedienst Brackeler Hellweg 170, 44309 Dortmund	Herr Drüke
7	Kath. Kindergarten Wickeder Hellweg 59, 44319 Dortmund	Frau Rüter
8	Kath. Kirchengemeinde Vom Göttlichen Wort Wickeder Hellweg 59, 44319 Dortmund	Herr Salzmann
9	Katholische Jugendgemeinde Gleichheitsstraße 19, 44319 Dortmund	Frau Lechleitner
10	SJD - Die Falken Baedekerstraße 11, 44319 Dortmund	Frau Sohn
11	Sozialhilfedienst Brackeler Hellweg 170, 44309 Dortmund	Herr Eichberg
12	Städtische Beratungsstelle Brackel Asselner Hellweg 86, 44309 Dortmund	Herr Karsten
13	Städtische Kindertagesstätte Mollnerweg Mollnerweg 28-30, 44319 Dortmund	Frau Chamski
14	Städtischer Kindergarten Baedekerstraße Baedekerstraße 40, 44319 Dortmund	Frau Herzog
15	Städtischer Kindergarten Ebbinghausstraße Ebbinghausstraße 53, 44319 Dortmund	Frau Krey
16	Steinbrink-Grundschule Lanaschederstraße 18, 44319 Dortmund	Frau Kloppert

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Eving

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	10
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	11

2. Bestand an Einrichtungen

2.1 Kindertageseinrichtungen	13
2.2 Angebote der Kinder- und Jugendförderung	18
2.3 Spielplätze	22
2.4 Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	23
2.5 Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	24
2.6 Sozialraumübergreifende Angebote	27

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	29
3.2. Jugendgerichtshilfe	30

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Brechten/Holthausen	31
4.2. Bewertung im Sozialraum Lindenhorst/Eving II	34
4.3. Bewertung im Sozialraum Eving I/Kemminghausen	37

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Brechten/Holthausen	40
5.2. Sozialraum Lindenhorst/Eving II	41
5.3. Sozialraum Eving I/Kemminghausen	42
5.4. Sozialraumübergreifende Maßnahmen	43

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Eving folgende Sozialräume definiert:

- Brechten/Holthausen (statistische Unterbezirke 111, 112, 130)
- Lindenhorst/Eving II^{*)} (statistische Unterbezirke 121, 140)
- Eving I^{*)}/Kemminghausen (statistische Unterbezirke 122 - 124)

^{*)} Die Sozialraumverteilung für den Ortsteil Eving wurde wie folgend vorgenommen:

Eving I: Eving (statistischer Unterbezirk 122)

Obereving (statistischer Unterbezirk 123)

Eving II: Niedereving (statistischer Unterbezirk 121)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 35.407 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) ist Eving der kleinste Stadtbezirk Dortmunds. Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Planungsraum Eving I/Kemminghausen der weitaus größte (rund 49% des gesamten Stadtbezirks), während die Sozialräume Brechten/Holthausen und Lindenhorst/Eving II erheblich kleinere Einwohnerzahlen aufweisen.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Brechten/Holthausen	9.366	7,7
Lindenhorst/Eving II	8.844	22,1
Eving I/Kemminghausen	17.197	25,5
Stadtbezirk Eving insgesamt	35.407	15,5
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Eving (19,1%) ist über dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%). Beim Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) liegt der Stadtbezirk Eving (9,4%) leicht unter dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Bei einem Vergleich der einzelnen Planungsräume zeigt sich, dass bei allen Altersgruppen die Quoten des Sozialraums Lindenhorst/Eving II über den Stadtbezirks-Werten liegen, die Alters-Quoten des Sozialraums Brechten/Holthausen unter denen des Stadtbezirks.

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Brechten/Holthausen	202	2,2%	233	2,5%	353	3,8%	380	4,1%	360	3,8%	263	2,8%	452	4,8%
Lindenhorst / Eving II	304	3,4%	327	3,7%	441	5,0%	424	4,8%	407	4,6%	314	3,6%	676	7,6%
Eving I / Kemminghausen	519	3,0%	591	3,4%	732	4,3%	759	4,4%	733	4,3%	515	3,0%	1.120	6,5%
Stadtbezirk Eving insgesamt	1.025	2,9%	1.151	3,3%	1.526	4,3%	1.563	4,4%	1.500	4,2%	1.092	3,1%	2.248	6,3%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle **Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung** (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Eving bleibt - mit Ausnahme der unter-3-Jährigen - in allen Altersklassen über den für Gesamt-Dortmund gültigen Werten.
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Eving rund 68% der Gesamt-Ausländer. Die türkischen Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Eving (20,5%) über dem Gesamtstadt-Wert (16,9%). Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Eving rund 77% und bildet damit die deutlich größte Nationalitätengruppe des Sozialraumes.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen deutliche Unterschiede. Der Sozialraum Brechten/Holthausen hat sowohl in allen Altersgruppen den geringsten Anteil an ausländischen Kindern und Jugendlichen (2,7%), als auch den geringsten Anteil an Gesamtausländern (2,4%).
- Der Sozialraum mit der höchsten Ausländer-Quote im Stadtbezirk ist Lindendorst/Eving II (23%). Die türkischen Ausländer bilden mit einem Anteil von 76% der Gesamt-Ausländer die größte ausländische Nationalitätengruppe.
- Im Sozialraum Eving I/Kemminghausen liegen die Werte der einzelnen Altersgruppen der ausländischen Bevölkerung über den Stadtbezirks-Quoten. Die Gruppe der türkischen Ausländer bildet mit einem Anteil von 66% der Gesamt-Ausländer einen quantitativen Schwerpunkt.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
Brechten/Holthausen	2,5%	1,0%	3,9%	2,1%	4,5%	2,0%	1,6%	1,1%	1,4%	0,3%	1,1%	0,4%	3,5%	0,4%
Lindenhorst / Eving II	13,2%	10,2%	34,6%	30,6%	33,8%	28,6%	21,9%	17,5%	27,3%	20,4%	34,1%	25,5%	41,6%	34,0%
Eving I / Kemminghausen	13,5%	8,9%	31,5%	25,5%	30,6%	23,5%	25,4%	19,2%	22,5%	16,0%	24,3%	16,9%	32,9%	25,5%
Stadtbezirk Eving insgesamt	11,2%	7,7%	26,8%	22,2%	25,5%	20,0%	18,7%	14,3%	18,7%	13,4%	21,5%	15,4%	29,6%	23,0%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hornbruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Eving liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen (10,6%), als auch insgesamt (5,4%) unterhalb der gesamtstädtischen Werte. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte des Planungsraumes Brechten/Holthausen unter der Hälfte der Quote des Stadtbezirkes und der von Gesamt-Dortmund. Die Werte der Planungsregion Eving I/Kemminghausen liegen über den Vergleichswerten Gesamt-Stadtbezirk.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Brechten/Holthausen	154	1,6%	61	4,0%
Lindenhorst/Eving II	609	6,9%	229	12,0%
Eving I/Kemminghausen	1.140	6,6%	427	12,8%
Stadtbezirk Eving insgesamt	1.903	5,4%	717	10,6%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Eving liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl sowohl bei den Jugendlichen (10,7%), als auch insgesamt (12,5%) über dem gesamtstädtischen Wert.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte des Planungsraumes Brechten/Holthausen deutlich unter, die Werte der Planungsregion Lindenhorst/Eving II deutlich über dem Vergleichswert des Stadtbezirkes.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Brechten/Holthausen	394	7,4%	37	6,4%
Lindenhorst/Eving II	764	15,2%	100	13,1%
Eving I/Kemminghausen	1.288	13,9%	142	11,3%
Stadtbezirk Eving insgesamt	2.446	12,5%	279	10,7%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „allein Stehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Brechten/Holthausen	45	991	4,5%
Lindenhorst/Eving II	75	1.281	5,9%
Eving I/Kemminghausen	168	2.209	7,6%
Stadtbezirk Eving insgesamt	289	4.481	6,4%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen liegt nur leicht unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Quoten der Sozialräume Brechten/Holthausen (4,5%) und Lindenhorst/Eving II (5,9%) liegen unter der Stadtbezirksquote, während der Sozialraum Eving I/Kemminghausen über der Stadtbezirksquote liegt.

Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Hombruch liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, deutlich höher.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Kernjahrgänge für den Stadtbezirk Eving zu Ende des Jahres 2001 nicht realisiert wurde. Die Planungsregionen Brechten/Holthausen (96,6%) und Lindenhorst/Eving II (91,7%) liegen oberhalb der Planungsquote, während der Sozialraum Eving I/Kemminghausen (81,0%) unterhalb der Quote angesiedelt ist.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Brechten/Holthausen	225	233	96,6%
Lindenhorst/Eving II	300	327	91,7%
Eving I/Kemminghausen	479	591	81,0%
Stadtbezirk Eving insgesamt	1.004	1.151	87,2%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagesplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren in der Planungsregion deutlich unter der Quote der Gesamtstadt liegen.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertageseinrichtung	davon Ganztagsplätze	Anteil GTP an Gesamtplätzen	Versorgungsgrad GTP
Brechten/Holthausen	233	225	18	8,0%	7,7%
Lindenhorst/Eving II	327	300	0	0,0%	0,0%
Eving I/Kemminghausen	591	479	54	11,3%	9,1%
Stadtbezirk Eving insgesamt	1.151	1.004	72	7,2%	6,3%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahren ist mit Ausnahme des Sozialraums Eving I/Kemminghausen ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt deutlich unter den Werten für die Gesamtstadt und für die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Brechten/Holthausen	0	0	202	0,0%
Lindenhorst/Eving II	0	2	304	0,7%
Eving I/Kemminghausen	21	5	519	5,0%
Stadtbezirk Eving insgesamt	21	7	1.025	2,7%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahren liegt die Quote des Stadtbezirks unterhalb der Werte für die Gesamtstadt und die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Brechten/Holthausen	0	8	733	1,1%
Lindenhorst/Eving II	0	3	865	0,3%
Eving I/Kemminghausen	50	5	1.491	3,7%
Stadtbezirk Eving insgesamt	50	16	3.089	2,1%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Brechten/Holthausen

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. Kindergarten Evinger Straße Evinger Straße 600 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	6 ErzieherInnen [4 VZ / 2 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	--
Kath. Kindergarten St. Antonius Im Dorfe 23 a 44339 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde Brechten	4 ErzieherInnen [3 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	--
Ev. Kindergarten Brechten Widumer Straße 17 44339 Dortmund Träger: Ev. Kirchengemeinde Brechten	9 ErzieherInnen [6 VZ / 3 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 Integrationskraft [1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:00 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 J.) davon 12 Plätze Übermittag-Betreuung	3 Plätze für behinderte Kinder
Kindergarten Rappelkiste Am Birkenbaum 35 44339 Dortmund Träger: Elterninitiative Rappelkiste	2 ErzieherInnen [2 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	3 ausländische Kinder

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Lindenhorst/Eving II

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. Kindergarten Grävingsholzstraße Grävingsholzstr. 59 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 VorpraktikantIn [1 TZ]	Mo - Do 07:30 - 13:00 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 13:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	3 ausländische Kinder
Kath. Kindergarten St. Barbara Kappenberger Straße 16 44339 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Barbara	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	4 ausländische Kinder
Städt. Kindergarten Probstheidastraße Probstheidastr. 2 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	6 ErzieherInnen [3 VZ / 3 TZ] 3 KinderpflegerInnen [1 VZ / 2 TZ] 2 BerufspraktikantInnen [2 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 13:00 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 125 Plätze (3-6 J.)	85 ausländische Kinder

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. Kindergarten Bürgerhoffweg Bürgerhoffweg 3 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	5 ErzieherInnen [2 VZ / 3 TZ] 3 KinderpflegerInnen [1 VZ / 2 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 13:00 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 78 Plätze (3-6 J.)	3 behinderte Kinder
Kindergarten Rumpelwichte 44339 Dortmund Träger: Evinger Kindergarten Rumpelwichte e.V.	3 ErzieherInnen [3 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] Ehrenamtlich MitarbeiterInnen [EA 56 Std.]	Mo, Mi, Do, Fr 07:00 - 14:00 Uhr Di 07:00 - 12:30 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	--

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Eving I/Kemminghausen

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Ev. Kindergarten Preußische Straße Preußische Str. 6 44339 Dortmund Träger: Ev. Segenskirchengemeinde	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 ABM-Kraft [1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 13:30 Uhr Di 14:00 - 16:00 Uhr Mi 14:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 51 Plätze (3-6 J.)	8 ausländische Kinder
Städt. Kindergarten Fröbelweg Fröbelweg 1-3 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	6 ErzieherInnen [3 VZ / 3 TZ] 3 KinderpflegerInnen [1 VZ / 2 TZ] 2 BerufspraktikantInnen [2 VZ]	Mo - Do 07:30 - 13:00 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 125 Plätze (3-6 J.)	54 ausländische Kinder
Städt. Kindergarten Osterfeldstraße Osterfeldstraße 131 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	2 ErzieherInnen [2 VZ]	Mo - Do 07:30 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 14:30 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	5 ausländische Kinder
Städt. Kindertagesstätte Externberg Externberg 14 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	12 ErzieherInnen [10 VZ / 2 TZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 HeilpädagogIn [1 VZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 3 HauswirtschaftlerInnen [2 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 16:30 Uhr	Anzahl: 90 Plätze davon 40 Hortplätze 44 Kindergartenplätze 06 Plätze für Kinder unter 3 Jahren	10 ausländische Kinder
Kombinierte Tageseinrichtung Steiermarkstraße Steiermarkstr. 69 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	9 ErzieherInnen [3 VZ / 6 TZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 3 KinderpflegerInnen [3 VZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ] 2 HauswirtschaftlerInnen [1 VZ / 1 TZ]	Kindertagesstätte Mo - Fr 07:00 - 16:30 Uhr Kindergarten Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 60 Plätze	6 ausländische Kinder

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. Kindergarten Preußische Straße Preußische Str. 183 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 13:30 Uhr Di 14:00 - 16:00 Uhr Mi 14:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	16 ausländische Kinder
Kindergarten am Alten Heideweg Alter Heideweg 31 44339 Dortmund Träger: Kindergarten am Alten Heideweg e.V.	1 ErzieherIn [1 VZ] 6 Mütter [EA 60 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr Di + Do 14:00 - 16:30 Uhr Mi 14:00 - 19:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze	4 ausländische Kinder
Städt. Kindergarten Haus Putzmunter Rotbuchenweg 147 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	2 ErzieherInnen [2 VZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ]	Mo - Mi 07:00 - 14:00 Uhr Do 07:00 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:00 - 13:30 Uhr	Anzahl: 52 Plätze	18 ausländische Kinder
Ev. Kindergarten Gretelweg Gretelweg 3-5 44339 Dortmund Träger: Ev. Kirchengemeinde	[k.A.]	Mo - Fr 07:30 - 14:30 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	4 ausländische Kinder

2.1.4. Einschätzung der Angebotsstruktur

Der **Stadtbezirk Eving** hat insgesamt eine leichte Unterversorgung an Kindergartenplätzen.

Eine Ausnahme bildet der Sozialraum Brechten/Holthausen mit 240 Kindergartenplätzen für 233 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Der Bedarf wird durch die Angebote der vier Einrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft gedeckt. Es besteht allerdings ein höherer Bedarf an Kindergartenplätzen mit Übermittagbetreuung als zur Verfügung steht. Dieser Bedarf gründet sich auf den Wunsch insbesondere allein erziehender Mütter oder Väter nach Berufstätigkeit. Die guten Kontakte zwischen den Kindertageseinrichtungen, Schulen, der Erziehungsberatungsstelle und dem Kinderarzt führen zu regelmäßigen Kooperationsveranstaltungen.

Im **Sozialraum Lindenhorst/Eving II** mit 300 Kindergartenplätzen für 327 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren wird die Versorgungsquote erreicht. Lediglich im **Sozialraum Eving I/Kemminghausen** mit 479 Kindergartenplätzen für 591 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren wird die angestrebte Versorgungsquote nicht erreicht.

Die Kindertagesstätte Externberg ist die einzige Einrichtung mit einem Hortbereich und mit Plätzen für Kinder unter 3 Jahren.

Aufgrund eines teilweise hohen Ausländeranteils ist ein verstärkter Bedarf an Sprachförderung für Kinder und Eltern vorhanden, der zum Teil durch die Sprachkurse für Kinder und Mütter im Kindergarten Probstheidastraße gedeckt wird.

Die soziale Struktur in diesen beiden Sozialräumen ist teilweise schwierig (Patchwork-Familien, allein Erziehende), woraus sich ein höherer Betreuungs- und Förderungsbedarf (etwa Familien ergänzende Erziehung) der Kinder ergibt. Es wird versucht, durch erweiterte Öffnungszeiten dieser Nachfrage zu entsprechen. Für junge Familien mit Beratungsbedarf wird der Kindergarten immer mehr zur Anlaufstelle.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Eving³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Brechten/Holthausen

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kindertreff Brechten Evinger Str. 600 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	Offene pädagogische Angebote Spielen und Basteln	2 Honorarkräfte [HON 10 Std.]	Mo + Mi 14:30 - 17:00 Uhr	Offener Bereich: 20 Kinder davon 18 weiblich Ausländer 5%
Jugendtreff Brechten Evinger Str. 600 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	Offene Treffangebote für Jugendliche - Workshops - Sonderveranstaltungen - Betreuung von Cliques im Stadtteil - Aufsuchende Arbeit	1 StudentIn [TZ 19 Std.] StudentInnen [HON 30 Std.]	Mo + Mi + Do 17:00–21:00 Uhr Fr + Sa nach Absprache	Offener Bereich: 30 Stammbesucher davon 33% weiblich
Ev. Kirchengemeinde Brechten Widumer Str. 33 44339 Dortmund Träger: Ev. Kirchengemeinde Brechten	Jugendtreff Mutter-Kind-Gruppen Jungschar	k.A.	Jugendtreff Mi: ab 18:00 Uhr	k.A.

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Lindenhorst/ Eving II

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Nachbarschafts- haus Herreke- straße Herrekestr. 66 44339 Dortmund Träger: Nachbar- schaftshaus Fürst Hardenberg e.V.	Kinderturnen Kindergruppe Hausaufgabenhilfe Jugendcafé Internetcafé Jazzdance für Kinder und Jugendliche Krabbelgruppe PC-Kurse für Kinder und Jugendliche	k.A.	Mo - Do verschiedene Öffnungszeiten für Angebote	k.A.
Kath. Jugend- arbeit St. Barbara Friesenstraße 1 44339 Dortmund Träger: Kath. Kirchengemeinde St. Barbara	Freizeitgruppe (Happy Kids) Messdiener (Altarflitzer) Basteln, Malen, Spielen, Kinder- übernachtung im Pfarrhaus, Kinderbesuche mit den Altarflitzern im Altenheim.	9 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 6 Std.]	Mo + Di 15:30 - 17:00 Uhr	Freizeitgruppe: 20 Teilnehmer davon 50% weiblich Ausländer 5%. Messdiener: 20 Teilnehmer davon 80% weiblich
Ev. Kirchen- gemeinde Lindenhorst Alte Ellinghauser Straße 5 44339 Dortmund Träger: Ev. Segensgemeinde Eving	– offene Treffs – Kindergruppen – Jugendgruppen – Projekte und Einzelangebote. – Kinderfreizeit – Jugendfreizeit – Familienfreizeit	k.A.	nach Bedarf nach Absprache	k.A.

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Eving I/ Kemminghausen

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Evangelische Jugend Eving Preußische Straße 6 44339 Dortmund Träger: Ev. Segensgemeinde Eving	– offene Treffs – Kindergruppen – Jugendgruppen – Projekte und Einzelangebote. – Kinderfreizeit – Jugendfreizeit – Familienfreizeit	1 SozialpädagogIn [1 VZ] 3 KinderpflegerInnen [TZ 6 Std.] 4 Theologen [TZ 6 Std.]	nach Bedarf nach Absprache	Teilnehmer je nach Gruppe: 15 bis 130 Teilnehmer

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzer
Jugendfreizeitstätte Eving Württemberg Straße 8 44339 Dortmund Träger: Jugendamt Dortmund	Offene Jugendarbeit für die Altersgruppen: Kinderbereich Teensbereich Jugendbereich Angebote: –regelmäßige Bereitstellung von Treffmöglichkeiten –Angebote im Sport- und Kreativbereich –Projektarbeit	2 ErzieherInnen [1 VZ / TZ 25 Std.] 2 SozialarbeiterInnen [1 VZ / HON 6 Std.] 1 Berufspraktikantin [1 VZ] 1 ABM-Kraft [1 VZ] 2 StudentInnen [TZ 12,5 Std. / HON 6 Std.] 1 LehrerIn [HON 6 Std.] 1 HandwerkerIn [HON 6Std.]	Mo - Fr 15:00 - 21:00 Uhr Projekte und Aktionen nach Vereinbarung	Kinderbereich: <i>Gruppenangebote</i> 10 bis 20 TeilnehmerInnen <i>Projekte und offene Veranstaltungen</i> bis zu 200 TeilnehmerInnen Teensbereich: <i>Gruppenangebote</i> 5 bis 15 TeilnehmerInnen Jugendbereich von 50 bis 200 Jugendliche
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) Alter Heideweg 44339 Dortmund Träger: Kath. Pfarrgemeinde St. Marien	Projektorientiertes Arbeiten in fest angemeldeten Gruppen	12 GruppenleiterInnen [EA 36 Std.]	Mi 18:30 - 20:30 Uhr Fr 17:00 - 19:30 Uhr	Anzahl: 41 [21 M / 20 W] Mitglieder in 4 festen Gruppen <i>Wölflinge:</i> Alter 7-10 J. <i>Jung-Pfadfinder:</i> Alter 7-13 J. <i>Pfadfinder:</i> Alter 13-16 J. <i>Raver:</i> Alter 16-18 J.

2.2.4. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Eving

Im **Stadtbezirk Eving** gibt es neben dem Jugendamt als kommunaler Träger noch zwei weitere freie Träger, die ein offenes Angebot für Kinder oder Jugendliche bereitstellen. **Diese Angebote** werden von den entsprechenden Zielgruppen **gut und gerne angenommen**.

Der **Sozialraum Brechten/Holthausen** ist mit einem Kindertreff und dem neuen Jugendtreff gut ausgestattet, wobei durch mobile Angebote auch außerhalb der Räume des Jugendtreffs, Jugendliche an weiteren informellen Treffpunkten angesprochen werden. Nähere Informationen zum Angebot der kath. Kirchengemeinde, Im Dorfe 23, lagen der Planungsgruppe nicht vor, sodass dieses Angebot nicht in die tabellarische Übersicht aufgenommen werden konnte.

Im **Sozialraum Lindenhorst/Eving II** hat das Nachbarschaftshaus Fürst Hardenberg e.V. mit einem städtisch geförderten, offenen Angebot für Jugendliche weitere Aktivitäten geschaffen. Es wurde zu einer Anlaufstelle für die Lindenhorster Jugend. Daneben gibt es die Freizeitangebote der katholischen Sankt-Barbara-Gemeinde und der evangelischen Kirchengemeinde Lindenhorst. Hier werden die Besucher vor allem über Gemeindezusammenhänge erreicht. Die Kinder und Jugendlichen aus dem südwestlichen Bereich von Lindenhorst nutzen regelmäßig die Angebote der Erlebniswelt Fredenbaum (früher Abenteuerspielplatz Fredenbaum). Diese Einrichtung ist für diesen Einzugsbereich zu Fuß erreichbar.

Im **Sozialraum Eving I/Kemminghausen** ist die Jugendfreizeitstätte Eving die größte offene Einrichtung, die sich an alle Altersgruppen zwischen 6 und 25 Jahren richtet. Obwohl die meisten Kinder und Jugendlichen aus dem direkteren Einzugsgebiet kommen, ist die Jugendfreizeitstätte offen für alle Kinder und Jugendliche des Stadtbezirks. Durch

Projekte und Aktionen an Schulen im Stadtbezirk oder als Kooperationspartner bei Veranstaltungen erreicht sie immer wieder neue Besuchergruppen.

Die evangelische Segensgemeinde Eving ist mit ihren Angeboten im Rahmen ihrer offenen Arbeit in den Gemeindehäusern am Gretelweg und in der Preußischen Straße Anlaufpunkt vorwiegend für Kinder und Jugendliche, die über Gemeindegemeinschaften oder Freunde und Bekannte angesprochen werden.

Die Angebote der Jugendfreizeitstätte Eving und der Evangelischen Kirchengemeinde haben ihren Schwerpunkt im westlichen Teil des Sozialraums, sodass Kinder und Jugendliche, die im östlichen Teil wohnen und dort ihre Freizeit verbringen, nur selten diese Einrichtungen nutzen. Informelle Treffpunkte an Schulen oder Spielplätzen sorgen daher für Ärger mit Nachbarn und der Polizei.

Neben den genannten Angeboten Freier und öffentlicher Träger erfolgen auch Angebote der Pfadfinder und der SJD - Die Falken für Jugendliche. Im Rahmen der Datenerhebung kamen keine Rückmeldungen zu diesen Angeboten.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Eving

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl Kinder im Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Brechten/Holthausen					
Hagenauweg	130	C	1991		
Schiffhorst	3.736	A,B,C	1970		
Am Birkenbaum	11.125	A,B,C	1984/2001		
Muspelheimstraße	597	b,C	1984		
Waldspielplatz Grävingholz	8.000	A,B,C	1997		
gesamt:	23.588			1.168	20,20 qm
Lindenhorst/Eving II					
Bergstraße	410	B,C	1956/1983/1998		
Grävingholz- / Friesenstraße	8.140	A,B,C	1979/1988/2001		
Belle-Alliance	200	B,C	1970/1998		
Wartenburg/Herrekestraße	630	B,C	1956/1998		
gesamt:	9.380			1.496	6,27 qm
Eving I/Kemminghausen					
Externberg / Evinger Parkweg	11.960	A,B,C	1963/1975		
Evinger Straße	1.600	B,C	1963/1994		
Bayrische Straße	1.190	B,C	vor 1960/1993		
Lüdinghauser Straße	5.640	A,B,C	1956/1982		
Alter Heideweg	1.610	B,C	1965/1994		
An den Teichen	1.960	A,B,C	1981/1992		
Preußische Straße / Nachoderstraße	2.470	C	1983/1995/2000		
Steiermarkstraße	3.460	A,B,C	1976/1994		
gesamt:	29.890			2.601	11,49 qm
Stadtbezirk gesamt:	62.858			5.265	11,94 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Eving mit 11,9 qm/Kind deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6 qm Spielfläche pro Kind).

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Eving

Im Stadtbezirk Eving befinden sich insgesamt 11 Schulen.

- 6 Grundschulen (davon 1 katholische Bekenntnisschule)
- 2 Hauptschulen
- 1 Schule für Lernbehinderte
- 1 Realschule
- 1 Gymnasium

2.4.1. Angebote im Sozialraum Brechten/Holthausen

Folgende Schule bietet Programme im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8 bis 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Unterricht an:

- Brechtener Grundschule

2.4.2. Angebote im Sozialraum Lindenhorst/Eving II

Folgende Schule bietet Programme im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8 bis 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Unterricht an:

- Graf-Konrad-Grundschule

2.4.3. Angebote im Sozialraum Eving I/Kemminghausen

Folgende Schulen bieten Programme im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8 bis 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Unterricht an:

- Elisabeth-Grundschule
- Herder-Grundschule
- Minister Stein Schule
(Schule für lernbehinderte Kinder und Jugendliche)
- Hauptschule Eving
- Heisenberg Gymnasium

Die Osterfeld-Grundschule und die Ketteler-Grundschule verfügen über kein außerunterrichtliches Betreuungsangebot.

Nähere Angaben zur Hauptschule Externberg und zur Theodor-Heuss-Realschule konnten nicht erhoben werden.

2.4.4. Einschätzung der Angebotsstruktur

Im **Sozialraum Brechten/Holthausen** besteht eine Grundschule an zwei Standorten, jedoch keine weiterführende Schule. Ein aktiver Schulförderverein betreibt insgesamt vier Betreuungsgruppen von 8:00 bis 13:15 Uhr. Die Betreuungszeit bis 13:15 Uhr ist für berufstätige Eltern nicht ausreichend und sollte daher verlängert werden.

Die Graf-Konrad-Grundschule im **Sozialraum Lindenhorst/Eving II** bietet ein umfangreiches Betreuungsangebot von 7:30 bis 16:00 Uhr, einschließlich einer Ferienbetreuung. Die Schule hat einen aktiven Schulförderverein. Durch Bauerweiterungen ist die Schulhofsituation sehr beengt. Daher ist eine Schulhoferweiterung notwendig. Im Sozialraum besteht keine weiterführende Schule.

Im **Sozialraum Eving I/Kemminghausen** bestehen vier Grundschulen. Die Elisabeth-Grundschule ist eine katholische Grundschule für den Stadtbezirk und bietet 20 Betreuungsplätze bis 13:15 Uhr an. Die Herder-Grundschule im östlichen Teil des Sozialraums bietet zurzeit eine Betreuung bis 13:30 Uhr an. Die beiden anderen Grundschulen (Osterfeld- und Ketteler-Grundschule) bieten keine Betreuungsgruppen für ihre Schüler an.

In diesem Bereich sollte der Bedarf an Betreuungsangeboten an Grundschulen abgefragt werden, um langfristig entsprechende Angebote anzupassen.

Die Minister-Stein-Schule als Schule für Lernbehinderte stellt in ihrem Primarbereich Angebote bis 13:30 Uhr und im Sekundarbereich I Angebote bis 16:00 Uhr bereit.

Zwei Hauptschulen existieren im **Sozialraum Eving I/Kemminghausen**: die Hauptschule Eving und die Hauptschule am Externberg. An der Hauptschule Eving besteht ein Schülerclub in Trägerschaft des Jugendverbandes SJD - Die Falken mit einem Betreuungsangebot bis 16:00 Uhr.

Am östlichen Rand des Sozialraums befinden sich das Heisenberg-Gymnasium und die Theodor-Heuss-Realschule.

Zwei im Sozialraum Eving I/Kemminghausen angesiedelte Schulen wurden nicht aufgeführt. Dies sind die **griechische Schule für Dortmund** und die **Max-Wittmann-Schule für geistig Behinderte**. Beide Schulen liegen zwar im Sozialraum, haben aber als Einzugsbereich die Gesamtstadt und sind somit bei der auf den Sozialraum bezogenen Jugendhilfeplanung mit ihrem Arbeitsauftrag nicht planungsrelevant.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Brechten/Holthausen

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Schützenverein Brechten von 1838 e.V. 44339 Dortmund	– Training Luftdruckgewehr – Freizeitfahrten – Sportschießen – Biathlon	Mo, Mi, Fr 18:00 - 21:00 Uhr So 10:00 - 12:00 Uhr	10 - 12 Teilnehmer
Schachverein Brechten 1985 e.V. c/o G. Krüger Imigstraße 15 44339 Dortmund	– Jugendschach	k.A.	k.A.
Turnverein Brechten 1913 e.V.	Tischtennis, Fußball, Turnen, Kampfsport, Tennis, Handball, Volleyball, Taekwondo, Leichtathletik	k.A.	k.A.

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Zucht-, Reit- und Fahrverein Brechten e.V. 44339 Dortmund	Reiten	k.A.	k.A.

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Lindenhorst/Eving II

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TUS Eving-Lindenhorst e. V. – Abt. Schwimmen 44339 Dortmund	– Mutter-Kind-Schwimmen – Lernschwimmen – Riegenschwimmen – Wassergymnastik – Freies Schwimmen	Di 18:00 - 21:00 Uhr	120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiblich 80% Ausländer 35%
TUS Eving-Lindenhorst e. V. 44339 Dortmund	Fußball, Integrationsangebote, Tischtennis, Radsport, Turnen	k.A.	k.A.
SG Phönix Eving e.V. 44339 Dortmund	Fußball für alle Altersgruppen	k.A.	k.A.
BC Tümler 1932 Lindenhorst e.V. 44339 Dortmund	Abenteuersport	k.A.	k.A.
Erster Dortmunder Kanuverein e.V. 44339 Dortmund	Kanusport	k.A.	k.A.
Yeni-Moschee Bergstraße 33 44339 Dortmund Träger: VIKZ Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.	Religionslehre Elternfeste	Mo - Do, Sa + So ab 13:00 Uhr	25 TeilnehmerInnen davon 15% weiblich

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Eving I/Kemminghausen

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
DJK SuS Rotweiß Obereving e.V. 44339 Dortmund	– Fußball – Schwimmen – Gymnastik	k.A.	k.A.
VfL Kemminghausen 44339 Dortmund	– Fussballabteilungen für verschiedene Altersgruppen – Volleyball – Kinderturnen – Mutter-Vater-Kind-Turnen – Schwimmen – Babyschwimmen	k.A.	k.A.
DJK Spart Dortmund-Eving e.V. 44339 Dortmund	– Fussball – Badminton – Kinderturnen – Mutter-Vater-Kind-Turnen – Familiensport	k.A.	k.A.
Karate Taekwondo Club Eving e. V. 44339 Dortmund	– Taekwondo – Karate – Selbstbehauptungs- und Verteidigungstraining	k.A.	k.A.

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
DLRG Ortsgruppe Eving e.V. 44339 Dortmund	– Schwimmen – Rettungsschwimmen	k.A.	k.A.
Anglo-German-Riding-Club e.V. 44339 Dortmund	– Reiten – Therapeutisches Reiten	k.A.	k.A.
Selimiye-Moschee Oberevinger Straße 10 44339 Dortmund Träger: Islamischer Kulturverein Dortmund - Eving und Umgebung e.V. im DITIB	– Jugendraum – Sprachkurse – Korankurse – Bildungsarbeit	k.A.	k.A.
Eving Selimiye Spor e.V. 44339 Dortmund	– Fußball	k.A.	k.A.
Ulu-Moschee Gründlingsweg 1 44339 Dortmund Träger: Türkisch-Islamische Gemeinde e.V. im DITIB	– Jugendraum – Sprachkurse – Korankurse – Bildungsarbeit	k.A.	k.A.

2.5.4. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Zu diesem Teil der Bestandsaufnahme gab es nur wenige Rückmeldungen, sodass die tabellarische Übersicht nur in Teilen bearbeitet werden konnte.

Insgesamt wird jedoch deutlich, dass vielfältige Aktivitäten der Vereine vorhanden sind.

Im **Sozialraum Brechten/Holthausen** gibt es folgende Sportangebote: Der Schützenverein Brechten bietet neben Sportschießen und Biathlon auch Freizeitangebote für Jugendliche an. Der TV Brechten bietet eine umfangreiche Palette von Sportaktivitäten an. Für die Pferdefans steht der Reitverein „Brechten e.V.“ zur Verfügung. Abgerundet wird das Angebot durch den Schachverein Brechten 1985 e.V.

Im **Sozialraum Lindenhorst/Eving II** besteht der TUS Eving-Lindenhorst mit einer Schwimm-, Fußball-, Turn-, Tischtennis- und Radsportabteilung. Ferner gibt es die SG Phönix Eving mit Fußball für alle Altersgruppen, den Kanuverein am Kanal und den BC Tümmeler mit Abenteuersport. Daneben finden Aktivitäten seitens der Musikschule Dortmund und der örtlichen Yeni-Moschee statt.

Im **Sozialraum Eving I/Kemminghausen** bestehen folgende Sportangebote: Der DJK SuS Rotweiß Obereving mit Fußball, Schwimmen und Gymnastik. Der VFL Kemminghausen mit Fußball, Schwimmen, Volleyball und Turnen. Der DJK Sparta mit Fußball, Badminton und Turnen. Der Eving Selimiye Spor Fußballverein sowie der Karate Taekwondo Club. Die DLRG Eving verfügt über Angebote zum Schwimmen bzw. Rettungsschwimmen und der Anglo-German-Riding Club bietet Reiten und therapeutisches Reiten an. Darüber hinaus gibt es Angebote der Musikschule Dortmund und der zwei im Sozialraum liegenden Moscheen.

Langfristig ist es wünschenswert, entsprechende Ansprechpartner der Vereine einzubeziehen, weil diese über weitere Informationen zur Angebotsstruktur des Sozialraums verfügen. Somit könnte auch die Vernetzung mit den Einrichtungen und Diensten für Kinder und Jugendliche ausgebaut und die Bestandsaufnahme entsprechend ergänzt werden.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Folgende Institutionen und Dienste sind nicht nur für den Stadtbezirk Eving zuständig, sondern haben von ihrem Träger den Auftrag mehrere Stadtbezirke oder auch die Gesamtstadt mit ihrem Angebot abzudecken:

- die Sportjugend im Stadtsportbund Dortmund
- das Schulverwaltungsamt mit den Pädagogischen Diensten/RAA
- die Dekanatstelle für katholische Jugendarbeit
- die Kontaktstelle evangelische Jugendarbeit

Von diesen Einrichtungen ist keine räumlich in Eving verortet. Sie sind daher nicht in den Tabellen erfasst.

Die **Jugendkontaktbeamten der Polizei** sind, obwohl räumlich im Stadtbezirk Innenstadt-Nord ansässig, ein fester Bestandteil der Beratung, Betreuung und Kooperation in der Jugendhilfe des Stadtbezirks. Ihre Angebote finden regelmäßig und kontinuierlich in Schulen und Jugendtreffs statt. Aus diesem Grund sind sie in der tabellarischen Aufstellung der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung erfasst.

Für den hier erfassten Stadtbezirk mit seinen Sozialräumen sind folgende Einrichtungen und Organisationen zu erwähnen:

Jugendhilfedienst Eving

(Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen zur Beschlussvorlage dargestellt)

Im Jugendhilfedienst sind 8 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter (davon 7 in Vollzeitbeschäftigung und 1 in Teilzeit mit 19,25 Std./Woche) und 4 Verwaltungsfachangestellte (davon 1 in Teilzeit mit 30 Std./Woche) beschäftigt.

Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr
und nach Vereinbarung; Mittwoch geschlossen

Sozialhilfedienst Eving

(Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen zur Beschlussvorlage dargestellt)

Im Sozialhilfedienst Eving sind insgesamt 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Davon: 6 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter (Vollzeit)
17 Verwaltungsfachangestellte (16 Vollzeit und 1 Teilzeit)

Sprechzeiten: Montag und Dienstag 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr
Donnerstag und Freitag 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr
und nach Vereinbarung; Mittwoch geschlossen

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Die Erziehungsberatungsstelle des Jugendamtes der Stadt Dortmund liegt im Sozialraum Eving I/Kemminghausen und ist für den gesamten Stadtbezirk zuständig.

Zu den Aufgabenbereichen gehören fallbezogene Hilfen (Erziehungsschwierigkeiten, Schulprobleme, Beratung bei Problemen in Trennungs- und Scheidungssituationen, Beziehungs- und Kontaktprobleme, Entwicklungsauffälligkeiten, Hilfen für seelisch Behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche, Einzelfall bezogene Kooperation mit anderen Institutionen und Trägern der Jugendhilfe).

Ergänzt wird dieses Angebot durch Projekte und Beratung/Information im Rahmen der präventiven Arbeit.

Die Beratungsstelle arbeitet darüber hinaus im Rahmen der Vernetzung mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendhilfedienst und anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen im Stadtbezirk zusammen.

In der Beratungsstelle arbeiten

1 Psychologe/in	(Vollzeit)
1 Sozialarbeiter/in	(Vollzeit)
1 Sekretärin	(Vollzeit)
2 Sozialarbeiter/innen	(19,25 Std./Woche)
1 Sozialpädagoge/in	(19,25 Std./Woche)

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 08:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Stadtteilbibliothek Eving

Die Stadtteilbibliothek Eving liegt im Zentrum des Stadtbezirkes und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Sie verfügt über eine große Auswahl an Büchern, Zeitschriften, Kassetten und CDs. Zu dem gibt es ein monatliches Vorleseangebot, Kindertheater und Kasperl-Theatervorstellungen.

Öffnungszeiten: Dienstag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Mittwoch 13:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Donnerstag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Freitag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Sozialpädagogische Einrichtung für Kinder und Jugendliche der Arbeiterwohlfahrt

Die sozialpädagogische Einrichtung für Kinder und Jugendliche der Arbeiterwohlfahrt ist ein Wohnheim für Kinder und Jugendliche außerhalb der Familie.

Das Angebot umfasst eine Regelgruppe, ein Verselbstständigungsangebot, betreutes Wohnen, familienanaloge Betreuung und flexible Hilfen nach § 27 ff. KJHG.

In dieser Jugendhilfeeinrichtung sind insgesamt

13 Erzieher/innen
3 Sozialarbeiter/innen
2 Sozialpädagogen/innen
1 Heilpädagogin

- 1 Handwerker/in
- 4 Sonstige Mitarbeiter/innen
- 2 Mitarbeiter/innen für die Verwaltung
- 4 Mitarbeiter/innen für die Hauswirtschaft

in Vollzeit beschäftigt. 2 weitere Erzieher/innen sind in einem Teilzeit-Arbeitsverhältnis beschäftigt.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Die aufgeführten sozialraumübergreifenden Angebote und Dienste beteiligen sich alle aktiv an der Zusammenarbeit im Stadtbezirk und stellen entsprechende Ressourcen zur Verfügung.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Eving

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Brechten/Holthausen	11	7,2	12	7,9	1.528
Lindenhorst/Eving II	20	10,5	10	5,3	1.903
Eving I/Kemminghausen	53	15,9	22	6,6	3.334
Stadtbezirk Eving insgesamt	84	12,4	44	6,5	6.765
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegt im Stadtbezirk Eving der Anteil bei den Hilfen außerhalb des Elternhauses leicht über, der Anteil bei den Hilfen innerhalb des Elternhauses unter dem Vergleichswert.

Bezieht man die Zahl der 128 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (6.765 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 18,9 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den beiden Referenzstadtbezirken waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen und in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen. Die Quote bei den Hilfen zur Erziehung liegt somit im Stadtbezirk Eving über der Quote des Vergleichsstadtbezirkes Hombruch und unterhalb des Vergleichsstadtbezirkes Scharnhorst.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Brechten/Holthausen	7	4	11	360	263	623	1,9%	1,5%	1,8%
Lindenhorst/Eving II	11	17	28	407	314	721	2,7%	5,4%	3,9%
Eving I/Kemminghausen	19	29	48	733	515	1.248	2,6%	5,6%	3,8%
Stadtbezirk Eving insgesamt	37	50	87	1.500	1.092	2.592	2,5%	4,6%	3,4%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so ist der Stadtbezirk Eving im Vergleich zum städtischen Durchschnitt nicht auffällig; alle Sozialräume des Stadtbezirks Eving liegen deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Eving

4.1. Bewertung im Sozialraum Brechten/Holthausen

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der Sozialraum Brechten/Holthausen besteht aus den statistischen Unterbezirken 111, 112 und 130 und hat 9.366 Einwohner.

Die Ortsteile Brechten und Holthausen grenzen im Norden an die Stadt Lünen und im Osten an den Ortsteil Derne des Stadtbezirks Scharnhorst. Im Süden grenzen die Evinger Ortsteile Lindenhurst und Kemminghausen an. Im Westen bildet der Dortmund-Ems-Kanal die Grenze zu den Stadtbezirken Mengede und Huckarde.

Infrastruktur

Bebauung

Der Sozialraum verfügt über große landwirtschaftlich genutzte Flächen und ein Waldgebiet.

Der Ortsteil Holthausen hat ländlichen Charakter mit vereinzelter Wohnbebauung.

Der Ortsteil Brechten ist durch die Autobahn A2 in einen südlichen und einen nördlichen Bereich geteilt. Im nördlichen Teil liegt der alte Brechtener Dorfkern rund um die evangelische Kirche. Von hier ausgehend ist eine Bebauung mit Mehrfamilien- und Einfamilienhäusern entstanden (überwiegend als Wohneigentum). Südlich der Autobahn A2 grenzt die Wohnbebauung direkt an die beiden Wälder Grävingholz und Süggel, mit einer Bebauung von älteren und neueren Reiheneigenheimen und Mehrfamilienhäusern.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Die Autobahn A 2 zerschneidet den Sozialraum; vier Brücken dienen hier der Verbindung im Sozialraum. Im Osten an der Grenze zum Ortsteil Derne befindet sich das Autobahnkreuz Dortmund-Nordost.

Die großen Durchgangsverbindungen Evinger Straße (B 54) und Brambauerstraße führen mit einer Straßenbahntrasse und hohem Verkehrsaufkommen durch Brechten. In den Wohngebieten sind überwiegend Tempo-30-Zonen eingerichtet. Die Holthausener Straße im Westen ist eine Durchgangsstraße in Richtung Lünen-Brambauer. Die anderen Straßen in Holthausen sind überwiegend Anliegerstraßen.

Die dicht befahrenen Durchgangsstraßen durchschneiden die Wohnbebauung und gefährden die Schul- und Kindergartenwege. Für die Kinder aus den ländlichen Randgebieten werden Schulbusse eingesetzt.

Viele Kinder werden von ihren Eltern mit dem Auto zu den Einrichtungen gebracht.

Verkehrsanbindungen

Brechten hat mit der U-Bahn-Linie U 49 (Dortmund-Hachenei, Stadtmitte, Lünen-Brambauer) eine zehnminütige Innenstadtanbindung.

Stündliche Busverbindungen bestehen durch die Linie 414 (Brechten, Kemminghausen, Eving, Schulte-Röding) und die Linie 473 (Mengede, Holthausen, Lindenhorst, Eving).

Vom Brechtener Zentrum besteht eine Buslinie nach Lünen.

Brechten und Holthausen werden vom Dortmunder Nachtbus NE 9 angefahren.

Grünflächen

Im **Sozialraum Brechten/Holthausen** liegt das große Waldgebiet Grävingsholz sowie der angrenzende Süssel mit einem Freiwildgehege. Am nordwestlichen Zipfel befindet sich das Herrentheywäldchen. Das Waldwegenetz ist gut ausgebaut. Durch die landwirtschaftlich genutzten Flächen führen viele Fußwege. Die meist asphaltierten Nebenwege können recht gut mit Fahrrädern, teils auch mit Inlinern befahren werden.

Entlang des Gullobachs, des Süsselbachs und des Dorfbaches finden sich kleine Teiche, Feuchtbiotope und weitere kleine Bachläufe.

Entlang der Evinger Straße am Rande des Grävingsholzes besteht eine Tennisanlage; gegenüber im Süssel gibt es eine Minigolfanlage. Im Brechtener Zentrum hinter der Grundschule liegt eine große, zentrale Sportanlage mit Zugang vom Schiffhorst.

Am Birkenbaum und am Schiffhorst befinden sich große öffentliche Spielanlagen jeweils in der Nähe der Grundschulhöfe, die ebenfalls als Spielflächen genutzt werden.

Folgende informelle Treffpunkte wurden benannt: Dortmund-Ems-Kanal (Holthausen); in Brechten: Widumer Platz; Gelände zwischen Grundschule und Sportplatz; Wendehammer vor dem Edeka Supermarkt (Schiffhorst); Spielplatz am Birkenbaum.

Versorgungsinfrastruktur

Der Ortsteil Holthausen ist ohne eigene Versorgungsinfrastruktur, sodass sich die Bewohner nach Brechten und Lindenhorst orientieren.

Das Brechtener Zentrum verfügt über eine reichhaltige, den täglichen Bedarf deckende Infrastruktur. Die ärztliche Versorgung wird durch einen Kinderarzt, eine heilpädagogische Praxis, 4 Zahnärzte und 3 Allgemeinmediziner sichergestellt.

Darüber hinaus nutzen viele Brechtener die Versorgungsangebote in Lünen und Lünen-Brambauer.

Soziale Situation

Die Bevölkerung im Sozialraum Brechten/Holthausen verfügt überwiegend über eine gute materielle Absicherung. Nur ein geringer Anteil der Bevölkerung bezieht Hilfen zum Lebensunterhalt und/oder ist von Arbeitslosigkeit betroffen.

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung ist äußerst gering.

Nach Beobachtung der Planungsgruppe wuchs die Zahl der Patchwork-Familien (Familien mit Kindern von Partnern aus geschiedenen Ehen) und der allein Erziehenden während der letzten Jahre.

Bedingt durch den dörflichen Charakter des Sozialraumes besteht ein vergleichsweise hohes Maß an sozialer Kontrolle. Viele Bewohner sind von einem „Wir“-Gefühl geprägt, haben eine hohe Identifikation mit ihrem Ortsteil und engagieren sich für ihr Gemeinwesen, z.B. in Vereinen und Einrichtungen.

Das soziale Gleichgewicht wird durch eine Gruppe junger Erwachsener aus der rechten Szene mit teils offenem Auftreten gestört.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Die ländliche Ruhe mit viel Platz und die Nähe zur Natur werden im Sozialraum **positiv bewertet** und bietet den **Familien mit Kindern dieser Altersgruppe einen attraktiven Lebensraum**. Für junge Familien bestehen mehrere Mutter-Kind-Gruppen, vier Kindertageseinrichtungen, eine musikalische Frühförderung und Sportangebote.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Den Heranwachsenden bieten sich freie Entfaltungsmöglichkeiten durch die ländliche Umgebung und die Freizeitmöglichkeiten.

Die Grünflächen werden von Kindern und Teens als informelle Treffpunkte genutzt. Das Freizeitangebot der 12 bis 14-Jährigen hat sich durch die Eröffnung des Jugendtreffs erweitert.

Die örtliche Grundschule hat zwei Standorte. Die Auswahl an weiterführenden Schulen in näherer Umgebung (Waltrop, Lünen, Stadtmitte) wird als gut bezeichnet.

In der Planungsgruppe wurde darüber berichtet, dass vereinzelt Beschwerden von Anwohnern über spielende Kinder zu beobachten sind.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Für ältere Jugendliche bestehen zahlreiche informelle Treffs. Seit der Eröffnung steht der Jugendtreff Brechten den 14-21-Jährigen als Anlaufstelle zur Verfügung.

Viele Kontakte nach außerhalb entstehen durch den Besuch von weiterführenden Schulen.

Durch die guten Verkehrsanbindungen kann die Freizeit problemlos außerhalb des Sozialraums verbracht werden.

Die Diskothek „Prisma“ in der neuen Evinger Mitte wird von vielen Brechtener Jugendlichen regelmäßig genutzt.

Viele junge Erwachsene verfügen früh über ein eigenes Auto oder können das ihrer Eltern benutzen.

4.2. Bewertung im Sozialraum Lindenhorst/Eving II

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Die statistischen Unterbezirke 140 und 121 bilden den Sozialraum Lindenhorst/Eving II. Er hat 8.844 Einwohner.

Der Sozialraum Lindenhorst/Eving II grenzt im Norden an den Ortsteil Brechten und im Osten an den Ortsteil Kemminghausen. Im Süden befindet sich der Ortsteil Innenstadt-Nord. Im Westen bildet der Dortmund-Ems-Kanal die Grenze zu den Stadtbezirken Dortmund-Mengede und Dortmund-Huckarde.

Infrastruktur

Bebauung

Die Bebauung ist gemischt und besteht aus Bergarbeitersiedlungen und Neubaugebieten mit überwiegendem Anteil aus Reiheneigenheimen. Der Sozialraum teilt sich zudem in eigene Wohnviertel auf, etwa die Fürst-Hardenberg-Siedlung, die alte Kolonie und die Hollandsiedlung.

In einigen Bereichen kommt es zu qualitativen Unterschieden, wie im vorderen Bereich der Lindenhorster Straße oder auch entlang der Evinger Straße. Hier mischt sich die Wohnbebauung mit Gewerbeansiedlungen.

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Der **Sozialraum Lindenhorst/Eving II** wird von einigen viel befahrenen Durchgangsstraßen durchzogen. Die Lindenhorster Straße verbindet ein Industriegebiet mit der Autobahn A 2 im Norden. Daneben verbindet die Bergstraße den Sozialraum Lindenhorst/Eving II mit den anderen Teilen des Stadtbezirks. Die Evinger Straße (B 54) begrenzt als große Durchgangsstraße mit einer Straßenbahntrasse und hohem Verkehrsaufkommen den Sozialraum Lindenhorst/Eving II nach Osten. Parkende Autos behindern Kinder auf ihren Wegen zu Schulen und Kindergärten. In den Wohngebieten und Nebenstraßen sind überwiegend Tempo-30-Zonen eingerichtet.

Verkehrsanbindungen

Der Sozialraum Lindenhorst/Eving II hat mit der U 49 (Brambauer, Brechten/, Zeche Minister Stein, Fredenbaum, Stadtmitte, Hachene) alle zehn Minuten eine direkte Verbindung zur Innenstadt. Dazu gibt es die halbstündig verkehrenden Buslinien 410 (Huckarde, Lindenhorst, Eving, Schulte-Röding, Derne), 411 (Derne, Schulte-Röding, Eving, Lindenhorst, Fredenbaum) und 412 (Schulte-Röding, Eving, Lindenhorst).

Grünflächen

Im Norden grenzt das Waldgebiet Grävingsholz direkt an den Sozialraum Lindenhorst/Eving II. Es wird aufgrund der vorhandenen Waldwege und Spielmöglichkeiten stark von den Lindenhorster Einwohnern benutzt.

Am Rande es Waldes liegt ein zum Sozialraum Lindenhorst/Eving II gehörender Sportplatz.

Da der Sozialraum Lindenhorst/Eving II neben der Wohnbebauung überwiegend aus Industrie­flächen der ehemaligen Zeche Fürst Hardenberg bestand, existieren wenig zusammenhängende Grünflächen.

Durch die Nutzung des Fredenbaumparks im Süden und durch Ufer des Dortmund-Ems-Kanals am westlichen Rand wird dieser Grünflächenmangel im Sozialraum jedoch zum Teil ausgeglichen.

An der Einmündung der Friesenstraße in die Gräv­ingholzstraße befindet sich eine **große öffentliche Spielanlage**, die gut genutzt wird. Nicht weit entfernt steht die Graf-Konrad-Grundschule, deren Schulhof ebenfalls als Spielfläche genutzt werden kann. In den Wohnbereichen stehen neben kleineren Grünflächen auch viele Hausgärten zum Spielen zur Verfügung.

Als informelle Treffpunkte sind bekannt:

der Parkplatz der Firma Norma in Lindenhorst,
das Gelände des Kaufhauses Extra in der Evinger Mitte,
das Eck­estadion, Bergstadion
die Ufer des Dortmund-Ems-Kanals

Versorgungsinfrastruktur

Im **Lindenhorster Zentrum** ist die Versorgung mit „Dingen des alltäglichen Bedarfs“ durch überwiegend kleinteiligen Einzelhandel gesichert. Zahlreiche türkische Geschäfte an der Bergstraße bereichern das Gesamtangebot.

An der Bergstraße besteht eine große Veranstaltungshalle für türkische Festlichkeiten. Die medizinische Versorgung ist durch ein gut strukturiertes Ärzteangebot gewährleistet.

Soziale Situation

Im Sozialraum Lindenhorst/Eving II leben (Stand 31.12.01) 8.844 Menschen. Damit ist Lindenhorst/Eving II in absoluten Zahlen der kleinste Sozialraum im Stadtbezirk Eving, prozentual ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung am höchsten.

Die soziale Struktur dieses Sozialraums ist ausgewogen. Haushalte mit eher geringen Einkünften (hoher Anteil an Sozialhilfeempfängern und hoher Anteil an Arbeitslosigkeit) bis zu Haushalte, die über eine gute materielle Absicherung verfügen, ist Lindenhorst/Eving II geprägt.

Im Laufe der Jahre hat sich die Zusammensetzung der Wohnquartiere geändert. So hat sich in der „Alten Kolonie“, einer ehemaligen Bergarbeiter-Siedlung, ein hoher Anteil von Bewohnern mit türkischem Migrationshintergrund angesiedelt. Diesen Bewohnern steht mittlerweile eine gute soziale und muttersprachig geprägte Infrastruktur zur Verfügung. Die Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen die deutsche Sprache zu erlernen nehmen zu und sind mittlerweile in den Tageseinrichtungen und in Schulen zu einem Problem geworden.

Das Vereinsleben ist ausgeprägt; ebenso betreiben die Kirchengemeinden und Religionsgemeinschaften zahlreiche Aktivitäten. Ein Beispiel ist die an der Bergstraße angesiedelte Yeni - Moschee.

Zu den Stärken des Sozialraums Lindenhorst/Eving II gehören der Zusammenhalt in den Siedlungen und die vorbildliche Nachbarschaftshilfe, beispielsweise des Nachbarschaftshauses Herrekestraße und die Hollandsiedlung.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Inmitten der dichten Behauung bestehen **zahlreiche Spiel- und Sportplätze**. Die Sportvereine verschaffen den Kindern zusätzlich Freizeit- und Bewegungsangebote. Die Verkehrsanbindungen sind gut.

Teilweise werden die Kinder durch die Verkehrsdichte in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Die Heranwachsenden haben **reichhaltige Entfaltungsmöglichkeiten** im Sozialraum Lindenhorst/Eving II. Durch die Nähe zum Hallenbad, zur Stadtteilbibliothek und zu den Angeboten in den Kirchengemeinden, dem Nachbarschaftshaus Herrekestraße und der Jugendfreizeitstätte Eving **bieten sich vielfältige Freizeitmöglichkeiten**.

An der örtlichen Graf-Konrad-Grundschule wird eine Ganztagsbetreuung angeboten.

Nicht weit entfernt gibt es verschiedene weiterführende Schulen.

Das Nachbarschaftshaus Fürst Hardenberg ergänzt das Angebot für diese Zielgruppe. Die Angebotsvielfalt reicht von Hausaufgabenhilfen bis zu Kreativangeboten.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Die älteren Jugendlichen nutzen zahlreiche informelle Treffpunkte. Viele Kontakte nach außen entstehen durch den Besuch der weiterführenden Schulen.

Die Freizeit kann aufgrund der guten Verkehrsanbindungen problemlos außerhalb des Sozialraums verbracht werden. Die Diskothek „Prisma“ in der neuen Evinger Mitte wird von vielen Jugendlichen rege genutzt. Hier kommt es aber auch zu Selektierungen durch das Personal. Jugendliche, die durch „das Raster fallen“, weil sie angeblich nicht dem Niveau der Diskothek entsprechen, werden von einem Besuch ausgeschlossen.

Das Nachbarschaftshaus **Fürst Hardenberg** ist zu einem festen Bestandteil im Sozialraum für Teens und Jugendliche geworden. Es **verbessert** mit seinen Angeboten die **Infrastruktur** für diese Zielgruppe. Zu den festen Angeboten zählen das Jugendcafé, die Jazzdancegruppe und Computer-Kurse.

4.3. Bewertung im Sozialraum Eving I/Kemminghausen

4.3.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Die statistischen Unterbezirke 122, 123, 124 bilden den Sozialraum Eving I/Kemminghausen. Hier leben 17.197 Einwohner. Das ist etwa die Hälfte aller Einwohner des Stadtbezirks Eving.

Eving I/Kemminghausen grenzt im Norden an den Ortsteil Brechten, im Osten mit landwirtschaftlich genutzten Flächen und der B 236 an die Ortsteile Derne und Kirchderne des Stadtbezirks Scharnhorst. Südöstlich bildet das Werksgelände der Thyssen-Krupp-Stahl-AG (ehemals das Hoesch-Werk Westfalenhütte) und südlich der Fredenbaumplatz (Kirmesgelände) und ein Kleingartengürtel die Grenze zur Innenstadt-Nord. Im Westen ist die Evinger Straße (B 54) die Grenze zum Sozialraum Lindenhorst/Eving II.

Infrastruktur

Bebauung

Die Bevölkerungsdichte ist mit 25,5 Einwohner je Hektar die höchste im Stadtbezirk Eving. Reihenhäuser und Eigentumswohnungen, Mehrfamilienhäuser mit großzügigen Außenflächen sowie ein Siedlungsbereich mit Hochhäusern prägen diesen Sozialraum. Einzelnen Wohnquartieren gab der Volksmund eigene Namen: „Fischsiedlung, Jerusalem, Märchensiedlung, Polensiedlung und Klein-Chicago“ (Ötztaler Straße).

Straßen, Schul- und Kindergartenwege

Der Sozialraum Eving I/Kemminghausen wird von einigen viel befahrenen Straßen durchzogen. Die Kemminghauser Straße dient als Anschlussstraße zur B 236 und A 2. Der Sozialraum wird durch die Deutsche und die Bayrische Straße sowie durch die Lüdinghauser und die Osterfeldstraße geteilt. Die Derner Straße grenzt als größte Dortmunder Ausfallstraße nach Norden mit einer Straßenbahntrasse und hohem Verkehrsaufkommen den Sozialraum zu den Stadtbezirken Innenstadt-Nord und Scharnhorst ab. Im Westen wird Eving I/Kemminghausen durch die Evinger Straße zum Sozialraum Lindenhorst/Eving II begrenzt.

Parkende Autos erschweren Kindern die Wege aufgrund der fehlenden Straßenübersicht. In den Wohngebieten und Nebenstraßen sind überwiegend Tempo-30-Zonen eingerichtet.

Verkehrsanbindungen

Der Sozialraum Eving I/Kemminghausen hat im Osten mit dem Verkehrsknotenpunkt Schulte-Röding und der U-Bahn-Linie U 42 (Grevel, Scharnhorst, Schulte-Röding, Stadtmitte, Hombruch) alle zehn Minuten Verbindung zur Innenstadt.

Im Westen fährt die U-Bahn-Linie U 49 (Brambauer, Brechten, Zeche Minister-Stein, Fredenbaum, Stadtmitte, Hacheney), die ebenfalls im Zehnminutentakt zur Innenstadt fährt.

Es gibt die halbstündig verkehrenden Busverbindungen der Linien 410 (Huckarde, Lindenhorst, Eving, Schulte-Röding, Derne), 411 (Derne, Schulte-Röding, Eving, Lindenhorst, Fredenbaum) und 412 (Schulte-Röding, Eving, Lindenhorst), sowie die stündlich fahrende Buslinie 414 (Brechten, Kemminghausen, Eving, Schulte-Röding).

Von Schulte-Röding aus verkehrt die (Kreis-Unna-)Linie VKU T 115 zur Lünener Stadtmitte und weiter nach Lünen-Alstedde.

Kemminghausen und Eving werden vom Nachtbus NE 9 angefahren.

Grünflächen

Zwischen den einzelnen Wohnbereichen **bestehen zahlreichen Grünflächen**, die nicht immer als Spielflächen nutzbar sind.

Daher suchen viele Kinder und Jugendliche den Fredenbaumpark auf.

Im Osten, an der Grenze zum Stadtbezirk Scharnhorst liegen große landwirtschaftliche Flächen mit gut ausgebauten Wegen zum Radfahren. Angrenzend nach Norden liegt das Waldgebiet „Süggel“. Zahlreiche Kleingartenanlagen bieten ebenfalls Spielmöglichkeiten. Daneben werden die öffentlichen Sport- und Spielflächen an der Evinger Straße und im Evinger Park zwischen der Kindertagesstätte Externberg und der Jugendfreizeitstätte Eving genutzt.

Folgende informelle Treffpunkte bestehen:

- Ascheplatz am Evinger Park
- Spielplatz Hänselweg
- „Meierbude“ am Marktplatz
- Hammerkopfturm (Teens)
- Parkplatz des Kaufhauses Extra
- Wiese an der Burgholzstraße

Infrastruktur

Die Versorgungsstruktur und die ärztliche Versorgung werden als **ausreichend bezeichnet**. Entlang der Bayrischen Straße und rund um den Evinger Markt existieren zahlreiche Einzelhändler. Zweimal in der Woche findet auf dem Evinger Markt ein Wochenmarkt statt. Die zentrale Poststelle für den Stadtbezirk befindet sich an der Evinger Straße.

Im Bereich der ehemaligen Zeche Minister Stein - die jetzige neue Evinger Mitte - hat sich ein weiteres Einzelhandelszentrum gebildet. Im Bereich der „Fischsiedlung“ hat sich eine eigene Infrastruktur durch Händler mit türkischem Migrationshintergrund entwickelt.

Soziale Situation

Im Sozialraum Eving I/Kemminghausen leben (Stand 31.12.01) 17.197 Menschen im Sozialraum. Damit ist Eving I/Kemminghausen der größte Sozialraum im Stadtbezirk.

Der Sozialraum ist durch einen hohen Anteil von Empfängern für Hilfe zum Lebensunterhalt und einem hohen Anteil von Arbeitslosen gekennzeichnet.

Der Sozialraum Eving I/Kemminghausen hat einen hohen Anteil von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund. Die größte Gruppe machen hier die Bewohner mit türkischem Migrationshintergrund aus.

Die **Aktivitäten der Vereine, der Kirchengemeinden und der Religionsgemeinschaften sind sehr ausgeprägt**. Hier seien die am Gründlingsweg und an der Hessischen Straße angesiedelten Moscheen erwähnt.

Die Planungsgruppe berichtet von einer zunehmenden Zahl von allein Erziehenden.

4.3.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Inmitten der dichten Behauung gibt es **zahlreiche Spiel- und Sportplätze**. Die örtlichen Sportvereine bieten ein umfangreiches Bewegungs- und Freizeitangebot für Kinder an. Die Verkehrsanbindung zur Stadtmitte und zu den angrenzenden Nachbarstädten ist gut.

Im Sozialraum selbst fehlen jedoch Kindergarten- und Kindertagesstättenplätzen (81% Versorgung). Die Spielplätze im Sozialraum sind nicht immer auf dem neuesten Stand.

4.3.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Die Heranwachsenden haben reichhaltige Entfaltungsmöglichkeiten im Sozialraum Eving I/Kemminghausen. Durch die Nähe zum Hallenbad und zur Stadtteilbibliothek und durch die Angebote der Kirchengemeinden und der Jugendfreizeitstätte bieten sich **vielfältige Freizeitmöglichkeiten**. Im Sozialraum bestehen vier Grundschulen und eine Auswahl an vier weiterführenden Schulen.

4.3.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Die 14 bis 21-Jährigen haben zahlreich informelle Treffpunkte im Sozialraum, wie z.B. der Ascheplatz am Evinger Park oder die „Meierbude“ am Marktplatz.

Der Sozialraum bietet den Jugendlichen ein breit gefächertes Sportangebot über die ansässigen Sportvereine.

Mit Ausnahme der Diskothek „Prisma“ in der neuen Evinger Mitte wird das kommerzielle Freizeitangebot für Jugendliche als sehr mäßig beschrieben. Hier wird der Einlass durch Türsteher kontrolliert, somit wird nicht allen interessierten Jugendlichen Einlass gewährt.

Desweiteren sorgt die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr für eine hohe Mobilität in dieser Altersgruppe.

Durch den Besuch von weiterführenden Schulen entstehen viele Kontakte außerhalb des Sozialraumes, die auch in der Freizeit gepflegt werden.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Brechten/Holthausen

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. Zusätzlicher Bedarf an Übermittagbetreuung von Kindergartenkindern

Für zwölf Kinder besteht zurzeit im evangelischen Kindergarten an der Widumstraße die Möglichkeit der Übermittagbetreuung bis 16:00 Uhr. Derzeit stehen zehn Kinder auf der Warteliste. Nur bei einer verlässlichen Betreuung bis 16:00 Uhr ist es den Eltern hier besonders den Müttern oder allein Erziehenden möglich, ganztags zu arbeiten. Die Zahl der Plätze für Übermittagbetreuung bis 16:00 Uhr im Sozialraum Brechten/Holthausen sollte erhöht werden.

5.1.1.2. Angleichung der Betreuungsmöglichkeiten für Grundschul Kinder

Mit dem Übergang in die Grundschule entsteht ein Betreuungsloch für die berufstätigen Eltern. Im Kindergarten wurde von 07:00 Uhr beziehungsweise 07:30 Uhr bis 14:00 Uhr beziehungsweise 16:00 Uhr betreut. Die Grundschule betreut von 08:00 Uhr bis 13:15 Uhr. Ferienzeiten müssen überbrückt werden. Es gibt keine Übermittagbetreuung mit Mittagessen. Die Betreuungszeiten und -möglichkeiten an den Schulen sollten angeglichen und für die Ferien Betreuungsangebote entwickelt werden. In der Betreuung sollen qualifizierte Angebote gewährleistet sein.

5.1.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.1.2.1. Verkehrsberuhigende Maßnahmen in Wohngebieten

Es ist zu prüfen, ob durch verkehrsberuhigende Maßnahmen Anliegerstraßen im Sozialraum als Spielstraßen ausgewiesen werden können. Aus Sorge vor Unfällen lassen viele Eltern ihre Kinder nur beaufsichtigt draußen spielen.

5.2. Sozialraum Lindenhorst/Eving II

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. Erweiterung und Gestaltung des Schulhofes der Graf-Konrad-Grundschule

Die Schulhoffläche der Graf-Konrad-Grundschule ist zu klein. Die Schülerzahl hat in den letzten Jahren durch Neubaugebiete im Einzugsbereich zugenommen, so dass ein Schulanbau entstand. Gleichzeitig sind auf dem Schulgelände zwei Kindergärten untergebracht sowie die Parkplätze für das Schulpersonal. Der Schulhof konnte nicht erweitert werden.

Die Schüler benötigen einen neuen attraktiven beispielbaren Schulhof, um während der Pausen und nach Schulschluss durch ausreichende Bewegungsmöglichkeiten einen Ausgleich zu erhalten. Zur Erweiterung des Schulhofes könnte das umliegende Waldgelände genutzt werden. Um die Parkplatzsituation zu verändern, wird vorgeschlagen, eine kurze Wegeverbindung durch das Waldgelände zum nahen Parkplatz an der Grävingsholz-Sportanlage zu schaffen.

Das Gelände neben dem Schulanbau bietet Platz für neue Parkplätze, die von den gegenüberliegenden Anwohnern in der unterrichtsfreien Zeit mitgenutzt werden können.

5.2.1.2. Sonnenschutz für den Spielplatz an der Grävingsholzstraße, Einmündung Friesenstraße

Das große Spielplatzgelände wird von allen Altersgruppen sehr gut angenommen. Bei starker Sonneneinstrahlung gibt es keinen Schutz im Bereich der Spielgeräte und der Sandfläche. Hier sollte ein Sonnenschutz durch Bepflanzung geschaffen oder eine andere Möglichkeit des Sonnenschutzes geprüft werden.

5.2.1.3. Schaffung von frei zugänglichen Sportflächen

Nicht alle Kinder und Jugendliche möchten Vereinen beitreten, um Sportflächen nutzen zu können. Ein früher vorhandener, frei zugänglicher Bolzplatz wurde wegen Lärm-belästigung stillgelegt. Jugendliche nutzen die informellen Treffpunkte - wie etwa den Norma-Parkplatz - immer wieder für Ballspiele. Ein geeignetes Gelände sollte gefunden werden, um einen entsprechenden Bolzplatz zu schaffen. Ebenso fehlt eine Fläche zum Aufstellen von Streetball-Körben. Bei der Auswahl geeigneter Flächen - möglichst fern der Wohnbebauung - sollten das Gelände der ehemaligen Kolonie an der früheren Derflingerstraße sowie die Gelände der Sportplätze am Buchenwald, der Probstheidastraße und die Grävingsholz-Sportanlage auf Eignung geprüft werden. Auf dem Gelände der Graf-Konrad-Schule wäre im Rahmen einer Umgestaltung und Erweiterung die Anlage eines Bolzplatzes möglich, der auch in der unterrichtsfreien Zeit genutzt werden kann.

5.2.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

Es wurden keine Bedarfe und Maßnahmen benannt.

5.3. Sozialraum Eving I/Kemminghausen

5.3.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.3.1.1. Verbesserung der Spiel-, Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

Im Sozialraum wurden Mängel und Bedarf an Spiel-, Sport- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche benannt.

- *Spielplatz Preußische Straße, Ecke Nachoder Straße*

Der Spielplatz an der Preußischen Straße; Ecke Nachoder Straße ist neu gestaltet. Er entwickelt sich aber leider immer mehr zum „Tummelplatz“ für alkoholisierte Erwachsene. Mit der Gewinnung von Spielplatzpaten und der damit gewährleisteten Beaufsichtigung könnte hier Abhilfe geschaffen werden.

- *Burgholzstraße, Ecke Osterfeldstraße*

Es besteht Bedarf, hier mit begrenzten finanziellen Mitteln einen Bolzplatz einzurichten. Viele Kinder und Jugendliche aus der Fischsiedlung und der Siedlung an den Teichen würden den Bolzplatz nutzen. Der in der Nähe bereits vorhandene Bolzplatz wird ausschließlich durch die Behindertenwerkstätten genutzt. Er ist ansonsten verschlossen.

- *Spielbogen Externbergpark (die Planung erfolgte mit Kindern im Jahr 2002)*

Die Realisierung des Spielbogens Externbergpark sollte baldmöglichst erfolgen.

- *Fläche für Skateboarder*

Im gesamten Stadtbezirk besteht Bedarf an einer Fläche mit kleineren Elementen für Jugendliche, die Skateboard fahren möchten. Es muss keine große Half-Pipe sein; kostengünstige kleine Elemente sind ausreichend.

- *Spielplatz An den Teichen*

Die Umgestaltung des Spielplatzes An den Teichen ist erforderlich. Dort halten sich viele Kinder auf, jedoch fehlen zeitgemäße Spielelemente.

- *Nutzung des Brachgeländes neben der Kindertagesstätte Rotbuchenweg*

Zwischen der Kindertagesstätte Rotbuchenweg und dem benachbarten Behindertenwohnheim liegt Brachland, welches nicht bebaut oder bepflanzt werden darf, da hier unterirdische Versorgungsleitungen verlaufen. Hier ist bereits eine Tischtennisplatte installiert. Das restliche Brachland wird zum Fußballspielen genutzt. Es wäre notwendig, die Bodenunebenheiten einzuebnen und die Wiese neu einzusäen.

- *Säuberung der vorhandenen Flächen*

Die Spielplätze und die öffentlichen Grünflächen sind mitunter stark vermüllt und mit Glasscherben übersät. Gemeinsam sollte überlegt werden, wie eine regelmäßige Kontrolle erreicht werden kann.

5.3.1.2. Maßnahmen zur Sprachförderung

Im Sozialraum gibt es in den Tageseinrichtungen für Kinder (TEK) einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. In Kooperation mit Schule, VHS, Jugendamt ist zu prüfen, ob einrichtungsübergreifende Sprachförderung für Kinder und Sprachkurse für Eltern angeboten werden können. Derzeit wird eine Sprachförderung nur in den TEKs durchgeführt, die einen Ausländeranteil über 50 Prozent aufweisen.

5.3.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.3.2.1. Entschärfung von gefährlichen Verkehrssituationen für Kinder

Es gibt viele Straßen und Übergänge im Sozialraum, die sich für Kinder als gefährlich erwiesen haben und deshalb entschärft werden müssen. Bei einer Ortsbegehung sind die benachbarten pädagogischen Einrichtungen zu beteiligen, da sie über Kenntnisse der Fuß- und Verkehrswege der Kinder verfügen.

5.4. Sozialraumübergreifende Maßnahmen

5.4.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.4.1.1. Entwicklung von Jugendhilfeangeboten für Grundschul Kinder in Tagesform

Derzeit besuchen zahlreiche verhaltensauffällige Kinder im Grundschulalter die bestehen Hortgruppen in Kindertageseinrichtungen. Um den bevorstehenden Wechsel zur offenen Ganztagsbetreuung in Grundschulen ohne Probleme für diese Gruppe zu bewältigen, sollen diese Kinder in der Konzeptentwicklung besonders berücksichtigt werden.

5.4.1.2. Gezielte Angebote sozialer Gruppenarbeit für Jugendliche

Aufgrund der sozialen Strukturen in vielen Familien haben Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren in ihrer Pubertätszeit häufig nicht genügend Möglichkeiten, soziales Verhalten einzuüben. Die offenen Angebote sind für eine bestimmte Gruppe nicht verbindlich genug; daher erscheint es sinnvoll, ein Netz von sozialer Gruppenarbeit im Rahmen von Hilfe zur Erziehung stadtbezirksbezogen aufzubauen.

5.4.1.3. Schaffung eines zentralen Spielcontainers für den Stadtbezirk

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen im Stadtbezirk streben an, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren. Eine Maßnahme zu einer engeren Zusammenarbeit und die Zusammenfassung vorhandener Ressourcen soll der Aufbau eines zentralen Spielecontainers sein. Für die Beschaffung und Unterhaltung sollen Förderung und Sponsoren gewonnen werden.

5.4.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.4.2.1. Schaffung einer „Vermittlungsstelle“ zwischen den Kulturen

In den beiden Sozialräumen Lindenhorst/Eving II und Eving I/Kemminghausen ist der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund sehr hoch. Es erscheint sinnvoll, eine „Vermittlungsstelle“ zwischen den unterschiedlichen Kulturkreisen zu schaffen. Diese Einrichtung hat die Aufgabe durch vielfältige Begegnungen aus einem „Nebeneinander“ ein „Miteinander“ der Bevölkerungsgruppen entwickeln zu lassen.

5.4.2.2. Gezielte Angebote sozialer Gruppenarbeit für Jugendliche

Im Stadtbezirk sollten Schilder mit Piktogrammen aufgestellt werden, um Kinder und Jugendliche auf die Vielfalt der Einrichtungen hinzuweisen (Schwimmbad, Bibliothek usw.).

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Eving

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferentin der Kinder- und Jugendförderung Deutsche Straße 10, 44339 Dortmund	Karola Jaschewski
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund	Heike Gutzmerow

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Brechten/Holthausen

1	AWO Holzheck 16, 44339 Dortmund	Günter Hüggenberg
2	Brechtener Grundschule Evinger Straße 600, 44339 Dortmund	Andrea Jütte
3	Ev. Kindergarten Widumstraße 17, 44339 Dortmund	Ulrike Stead Michaela Dreckmann
4	Familien-Projekt Regiestelle Eving Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund	Heike Klocke
5	Jugendamt Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund	Werner Labuszinski
6	Jugendamt Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund	Peter Menkhoff
7	Jugendamt Kindertreff Evinger Straße 600, 44339 Dortmund	Bozena Jellinek
8	Jugendhilfedienst Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund	Monika Kuzmanow
9	Jugendtreff Brechten / MOJA Schiffhorst 212a, 44339 Dortmund	Michael Wetekam
10	Polizeiinspektion - Jugendkontaktbeamte Münsterstraße 17-19, 44339 Dortmund	Saskia Schneider/Erwin Otto
11	Schützenverein Im Dorfe 22, 44339 Dortmund	Klaus Weitkamp
12	Städt. Kindergarten Evinger Straße 600, 44339 Dortmund	Daniela Polanski-Müller

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Lindenhurst/Eving II

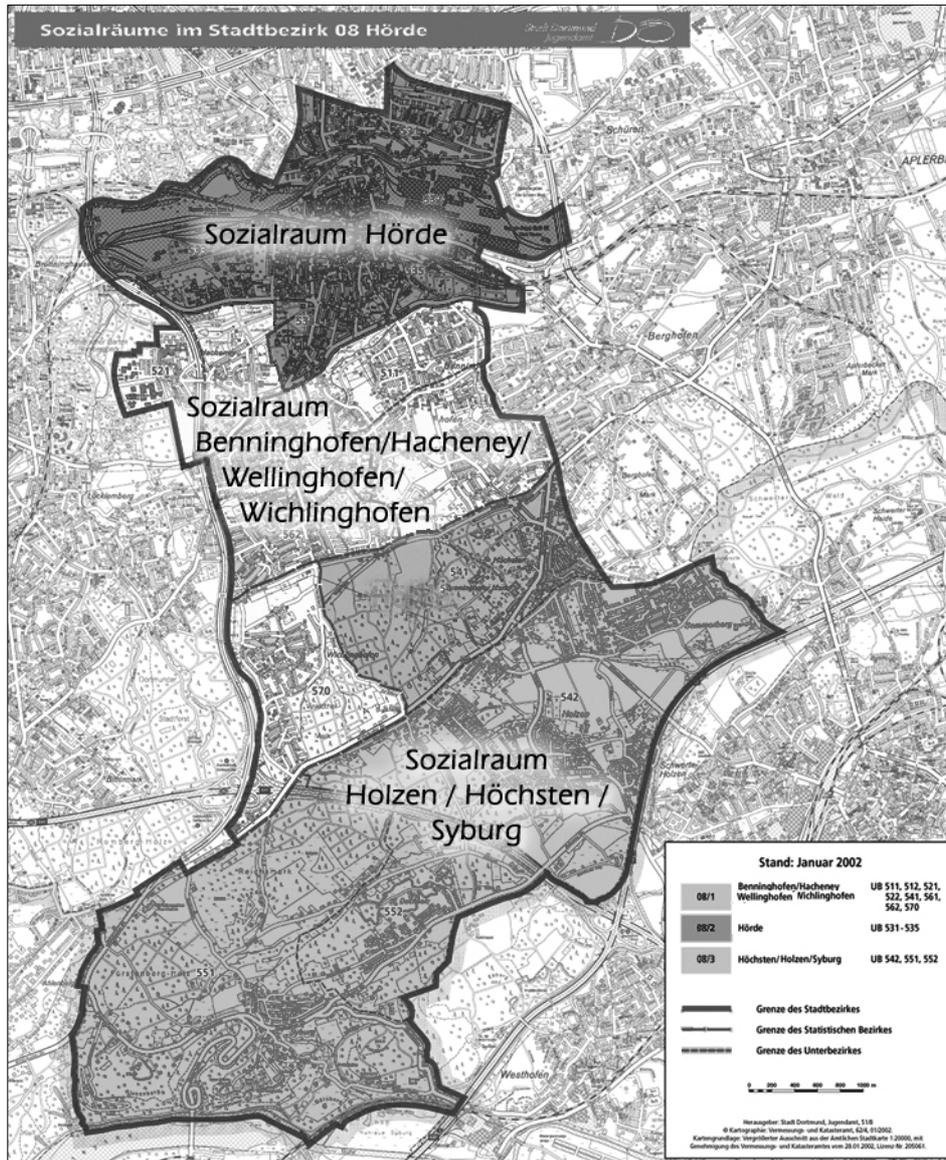
1	Erlebnisswelt Fredenbaum Lindenhurster Straße 6, 44145 Dortmund	H. Osterburg
2	Familien-Projekt Regiestelle Eving Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund	Heike Klocke
3	Graf-Konrad Grundschule Grävinholzstraße 59, 44339 Dortmund	D. Hirsch
4	JFS Eving Württembergstraße 8, 44339 Dortmund	Thomas Köthe
5	Jugendhilfedienst Evinger Platz 2-4, 44339 Dortmund	Angelika Städler
6	Kath. Kindergarten Kappenbergstraße 16, 44339 Dortmund	Edeltrud Roski
7	Nachbarschaftshaus Herrekestraße 60, 44339 Dortmund	Hubert Scheuer
8	Polizeiinspektion - Jugendkontaktbeamte Münsterstraße 17-19, 44339 Dortmund	Saskia Schneider
9	Segensgemeinde Eving 44339 Dortmund	M. Berg
10	Städt. Kindergarten Börnerhoffweg 3, 44339 Dortmund	Annette Poßkel
11	Städt. Kindergarten Probsteihdastraße 2, 44339 Dortmund	H. Schlageter
12	Städt. Kindergarten Börnerhoffweg 3, 44339 Dortmund	Angelika Iovine

13	TEK Grävingsholz Grävingsholzstraße 59, 44339 Dortmund	Gabriele Uchtmann
14	TUS Eving Posthornwea 21. 44339 Dortmund	Karolina Brosko

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Eving I/Kemminghausen

1	AWO Holzheck 16, 44339 Dortmund	Günter Hüggenberg
2	Ev. Kirchengemeinde 44339 Dortmund	Schader-Homann
3	Familien-Projekt Regiestelle Eving Evinger Platz 2-4. 44339 Dortmund	Heike Klocke
4	JFS Eving Württembergstraße 8. 44339 Dortmund	Anne Sturhann-Sosseh
5	Osterfeld GS Osterfeldstraße 131. 44339 Dortmund	Manfred Hartisch
6	Polizeiinspektion - Jugendkontaktbeamte Münsterstraße 17-19. 44339 Dortmund	Saskia Schneider
7	Städt. Kindergarten Fröbelwea. 44339 Dortmund	Eva Wex Diana Lamotke
8	Städt. Kindergarten Preußische Straße. 44339 Dortmund	Bettina Heinzel E. Rehder
9	Städt. Kindergarten Steiermarkstraße 69. 44339 Dortmund	Annette Gronemeier
10	Städt. Kindergarten Rotbuchenwea. 44339 Dortmund	Doris Keller
11	Städt. Kindergarten Externbera 14. 44339 Dortmund	M. Schlierkamp
12	Städt. Kindergarten Osterfeldstraße 131. 44339 Dortmund	Barbara Grossmann

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Hörde

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	10
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	11

2. Bestand an Einrichtungen

2.1 Kindertageseinrichtungen	13
2.2 Angebote der Kinder- und Jugendförderung	20
2.3 Spielplätze	23
2.4 Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	24
2.5 Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	26
2.6 Sozialraumübergreifende Angebote	28

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	31
3.2. Jugendgerichtshilfe	32

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Wellinghofen/Benninghofen/Hachenedy/Wichlinghofen	33
4.2. Bewertung im Sozialraum Hörde	40
4.3. Bewertung im Sozialraum Holzen/Höchsten/Syburg	47

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Wellinghofen/Benninghofen/Hachenedy/Wichlinghofen	52
5.2. Sozialraum Hörde	53
5.3. Sozialraum Holzen/Höchsten/Syburg	54

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Hörde folgende Sozialräume definiert:

- Benninghofen/Hacheney/Wellinghofen/Wichlinghofen
(statistische Unterbezirke 511, 512, 521, 522, 561, 562, 570)
- Hörde (statistische Unterbezirke 531 - 535)
- Höchsten/Holzen/Syburg
(statistische Unterbezirke 541, 542, 551, 552)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 53.494 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) rangiert der Stadtbezirk Hörde im Mittelfeld der Dortmunder Stadtbezirke.

Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Planungsraum Höchsten/Holzen/Syburg der mit der kleinsten Einwohnerzahl (rund 19% des gesamten Stadtbezirks), während die Sozialräume Hörde und Benninghofen/Hacheney/Wellinghofen/Wichlinghofen erheblich größere (ca. 40%-Anteile) Einwohnerzahlen aufweisen.

Der Sozialraum Hörde deutet mit einer Bevölkerungsdichte von 40 Einwohner/ha auf eine typisch städtische (Wohn-)Bebauung hin, während die Zentren des Sozialraumes Höchsten/Holzen/Syburg eher dörflichen Charakter zeigen.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Benninghofen/Hacheney Wellinghofen/Wichlinghofen	19.728	25,7
Hörde	23.651	40,0
Höchsten/Holzen/Syburg	10.115	6,3
Stadtbezirk Hörde insgesamt	53.494	18,0
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Hörde (15,9%) ist leicht unter dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%). Auch beim Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) liegt der Stadtbezirk Hörde (9,2%) unter dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Bei einem Vergleich der Planungsräume zeigt sich, dass bei den Altersgruppen der Minderjährigen die Quoten der einzelnen Sozialräume keine gravierenden Unterschiede auftreten (alle Anteile sind im Rahmen der Stadtbezirksquote). Bei der Altersgruppe der 18-27-Jährigen liegen die Quote des Sozialraums Hörde (11,6%) über, die Quoten der beiden übrigen Sozialräume (rund 7%) unter der des Stadtbezirks (9,2%).

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Benninghofen / Hacheneey Wellinghofen / Wichlinghofen	429	2,2%	512	2,6%	677	3,4%	741	3,8%	753	3,8%	491	2,5%	925	4,7%
Hörde	598	2,5%	631	2,7%	784	3,3%	901	3,8%	866	3,7%	816	3,5%	1.917	8,1%
Höchsten / Holzen / Syburg	246	2,4%	319	3,2%	374	3,7%	349	3,5%	350	3,5%	260	2,6%	489	4,8%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	1.273	2,4%	1.462	2,7%	1.835	3,4%	1.991	3,7%	1.969	3,7%	1.567	2,9%	3.331	6,2%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Hörde bleibt in allen Altersklassen unter den für Gesamt-Dortmund gültigen Werten.
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Hörde unter 30%, die türkische Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Hörde (12,6%) unter dem Gesamtstadt-Wert (16,9%). Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Hörde rund 38% der Gesamt-Ausländer.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen deutliche Unterschiede. Der Planungsraum Hörde hat in allen Altersgruppen den größten Anteil an ausländischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Werte liegen deutlich über den Stadtbezirkswerten und den Stadtgebietswerten. Die türkischen Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Sozialraum mit der geringsten Ausländer-Quote ist Höchsten/Holzen/Syburg. Hier liegen die Werte der Altersgruppen deutlich unter den Stadtbezirks-Quoten. Die Gruppe der türkischen Ausländer spielt in allen Altersgruppen eine geringe Rolle.
- Zwar doppelt so hoch, wie im Sozialraum Höchsten/Holzen/Syburg, jedoch nur halb so hoch, wie im Gesamtstadtbezirk sind die Werte im Planungsraum Benninghofen/Hacheneby/Wellinghofen/Wichlinghofen bei allen Altersgruppen der ausländischen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausl. Kinder	türk. Kinder	ausl. Kinder	türk. Kinder	ausl. Kinder	türk. Kinder	ausl. Kinder	türk. Kinder	ausl. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausl. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausl. Jugendl.	türk. Jugendl.
Benninghofen / Hacheneey Wellinghofen / Wichlinghofen	4,7%	1,2%	5,3%	1,2%	5,6%	3,0%	4,2%	1,9%	5,2%	1,6%	4,7%	0,8%	8,4%	1,9%
Hörde	16,1%	3,8%	27,6%	11,4%	25,9%	11,9%	23,1%	9,3%	24,4%	8,1%	21,9%	7,6%	25,9%	7,5%
Höchsten / Holzen / Syburg	2,4%	0,0%	1,9%	0,0%	2,1%	0,3%	1,7%	0,3%	1,1%	0,9%	4,6%	0,4%	6,1%	0,2%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	9,6%	2,2%	14,2%	5,3%	13,6%	6,2%	12,3%	5,0%	12,9%	4,3%	13,7%	4,3%	18,1%	4,9%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hombruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Hörde liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen (13%), als auch insgesamt (6,7%) im Bereich der gesamtstädtische Werte. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen sind die Werte des Sozialraums Hörde deutlich höher, als die Quoten des Stadtbezirkes und von Gesamt-Dortmund. Die Werte der beiden anderen Sozialräume liegen deutlich unter den Vergleichswerten Gesamt-Dortmund und Stadtbezirk. Dem Sozialraum Hörde muss im Vergleich mit der gesamtstädtischen Situation eine insgesamt schlechtere materielle Situation der Bevölkerung bestätigt werden.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Benninghofen/Hacheney				
Wellinghofen/Wichlinghofen	610	3,1%	201	6,5%
Hörde	2.829	12,0%	848	22,4%
Höchsten/Holzen/Syburg	155	1,5%	57	3,5%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	3.594	6,7%	1.106	13,0%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Hörde liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Jugendlichen (8%), als auch insgesamt (11%) unter den gesamtstädtischen Werten.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte des Sozialraums Hörde wiederum deutlich über den Vergleichswerten Gesamt-Dortmund und Stadtbezirk.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Benninghofen/Hachenev Wellinghofen/Wichlinghofen	787	7,5%	72	6,5%
Hörde	2.165	15,6%	217	10,4%
Höchsten/Holzen/Syburg	341	5,9%	12	2,1%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	3.293	11,0%	301	8,0%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozial-räumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „allein Stehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Benninghofen/Hacheney Wellinghofen/Wichlinghofen	86	2.000	4,3%
Hörde	265	2.460	10,8%
Höchsten/Holzen/Syburg	22	1.116	2,0%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	373	5.576	6,7%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen liegt im Bereich des gesamtstädtischen Durchschnitts. Zwischen den Sozialräumen bestehen gravierende Unterschiede. Der Sozialraum Benninghofen/Hacheney/Wellinghofen/Wichlinghofen und der Sozialraum Höchsten/Holzen/Syburg liegen deutlich unter der Stadtbezirksquote, während der Sozialraum Hörde deutlich über der Stadtbezirksquote liegt. Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Scharnhorst (8,3%) liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, deutlich niedriger und ist mit dem Vergleichsstadtbezirk Hombruch (4,1%) einer der Stadtbezirke mit der niedrigsten Quote der Gesamtstadt.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Jahrgänge für den Stadtbezirk Hörde zu Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregionen Hörde (97,3%) und Benninghofen/Hacheneu/Wellinghofen/Wichlinghofen (100,8%) liegen oberhalb der Planungsquote, während der Sozialraum Holzen/Höchsten/Syburg (61,1%) unterhalb der Quote angesiedelt ist.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Benninghofen/Hacheneu Wellinghofen/Wichlinghofen	516	512	100,8%
Hörde	614	631	97,3%
Höchsten/Holzen/Syburg	195	319	61,1%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	1.325	1.462	90,6%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätzen in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren in der Planungsregion unter der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertages-einrichtung	davon Ganztags-plätze	Anteil GTP an Gesamt-plätzen	Versorgungs-grad GTP
Benninghofen/Hacheneu Wellinghofen/Wichlinghofen	512	516	54	10,5%	10,5%
Hörde	631	614	146	23,8%	23,1%
Höchsten/Holzen/Syburg	319	195	18	9,2%	5,6%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	1.462	1.325	218	16,5%	14,9%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**
(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt gleichauf mit dem Wert für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungs-quote (TK + TP)
Benninghofen/Hacheneu Wellinghofen/Wichlinghofen	14	9	429	5,4%
Hörde	21	9	598	5,0%
Höchsten/Holzen/Syburg	0	2	246	0,8%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	35	20	1.273	4,3%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks im Bereich des Wertes für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Benninghofen/Hachenev	0	11	1.418	0,8%
Wellinghofen/Wichlinghofen				
Hörde	80	8	1.685	5,2%
Höchsten/Holzen/Syburg	0	3	723	0,4%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	80	22	3.826	2,7%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Benninghofen/Hacheney/Wellinghofen/Wichlinghofen

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. Kindergarten „Hopmanns-Mühlenweg“ Hopmanns-Mühlenweg 7	2 ErzieherInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 7:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	--
Städt. Kindergarten „Am Heisterbach“ Am Heisterbach 130	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	Mo - Fr 7:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	1 ausländisches Kind
Städt. Kindergarten „Hacheney“ Hacheneyerstr. 185	7 ErzieherInnen [3 VZ / 4 TZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 3 KinderpflegerInnen [3 VZ]	Je nach Gruppe Mo - Fr 7:00 - 14:00 Uhr 7:30 - 12:30 Uhr 7:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 80 Plätze (3-6 J.) davon: 8 Ganztagsplätze, 15 Plätze in „kleiner Altersmischung“ (0,4-6 J.)	--
Kath. Kindergarten St. Benno Benninghofer Str. 168	4 ErzieherInnen [2 VZ / 2 TZ]	k.A.	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	--
Kath. Kindergarten „Heilig Geist“ Auf den Porten 6	7 ErzieherInnen [4 VZ / 3 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 TZ]	Mo - Fr 7:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	--
Elterninitiative Freie Kindergruppe Dortmund-Süd Overgünne 127	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 7:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 20 Plätze (3-6 J.) ganztags	--
Ev. Kindergarten „Kattenkuhle“ Kattenkuhle 19a	6 ErzieherInnen [3 VZ / 3 TZ]	Mo - Fr 7:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	8 ausländische Kinder
Ev. Kindergarten Wellinghofer Amtsstraße 72a	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	--

In den Treffen des **Sozialraumes Benninghofen/Hacheney/Wellinghofen/Wichlinghofen** wurde festgestellt, dass es in den Kindertageseinrichtungen lediglich einen geringen Anteil ausländischer Kinder gibt.

Ein zusätzlicher Bedarf wird für die über 3-jährigen Kinder beschrieben. Es mangelt an Ganztagsplätzen. Lediglich zwei Einrichtungen bieten Ganztagsplätze an. Neben einer größeren Mengenkapazität an Ganztagsplätzen wird auch das Angebot eines Mittagstisches gewünscht.

Eine Veränderung der Öffnungszeiten wurde von den Teilnehmern der Sozialraumgruppe gefordert. Insbesondere für die Zeit nach 14.00 Uhr besteht bei den Eltern ein verstärkter Bedarf. Veränderungen im Sinne von Ausweitung und Flexibilisierung sollten erfolgen.

Ergänzend wurde in einer Einrichtung (städtischer Kindergarten Hachene) beobachtet, dass das Nachmittagsangebot bei geteilter Öffnungszeit unzureichend genutzt wird. Dies scheint Indiz dafür zu sein, dass es problematisch ist, eine Unterbrechung der Betreuungszeit in den Familienalltag zu integrieren. Das Angebot der „ungeteilten“ Öffnung scheint zur Entlastung der Eltern / Familien die bessere Alternative zu sein.

Ähnlich wie im **Sozialraum Hörde** können sich auch einige Kindertageseinrichtungen des **Sozialraumes Wellinghofen** vorstellen, ihre Räumlichkeiten auch anderen Nutzern zur Verfügung zu stellen. Vorstellbar wäre z.B. die Initiierung von Eltern-Kind-Gruppen oder Eltern-Kind-Turnangeboten. So steht beispielsweise dem städtischen Kindergarten Hachene eine Turnhalle zur Verfügung.

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Hörde

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. Kinderhort Clarenberg 35	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 40 Plätze 20 Plätze (3-6 J.) 20 Plätze (6-14 J.) alle Plätze sind Ganztagsplätze	34 ausländische Kinder
Städt. Kindertagesstätte Clarenberg 37	7 ErzieherInnen [6 VZ / 1 TZ] 2 SozialpädagogInnen [2 VZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ] 1 HauswirtschafterIn [1 VZ] 2 Küchenhilfen [2 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 80 Plätze 40 Plätze (3-6 J.) 40 Plätze (6-14 J.) alle Plätze sind Ganztagsplätze	18 ausländische Kinder
Städt. Kindertagesstätte Steinkühlerweg 235	13 ErzieherInnen [9 VZ / 4 TZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 4 KinderpflegerInnen [3 VZ / 1 TZ] 1 Kinderkrankenschwester [1 VZ] 1 WirtschafterIn [1 VZ] 1 KöchIn [1 VZ] 1 HilfsköchIn [1 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 85 Plätze in altersgemischten Gruppen alle Plätze sind Ganztagsplätze	18 ausländische Kinder
Evangelischer Elias Kindergarten Aldinghoferstr. 19	2 ErzieherInnen [2 VZ] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	--
Kath. Kindergarten St. Clara Schultenstr. 3	5 ErzieherInnen [3 VZ / 2 TZ]	Mo 07:15 - 15:15 Uhr Di - Do 07:15 - 16:30 Uhr Fr 07:15 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	21 ausländische Kinder
Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt Am Bruchheck 71	5 ErzieherInnen [5 VZ] 4 KinderpflegerInnen [1 VZ / 3 TZ]	Mo - Do 07:00 - 16:30 Uhr Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 J.)	35 - 50 ausländische Kinder

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Ev. Kindergarten „Zum guten Hirten“ Nortkirchenstr. 5a	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 SozialpädagogIn [1 TZ] 3 KinderpflegerInnen [1 VZ / 2 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	25 ausländische Kinder 2 behinderte Kinder
Kath. Kindergarten Steinkühlerweg 215	k.A.	k.A.	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	--
Ev. Kindergarten Steinkühlerweg 80	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	--
Elterninitiative Willem-van-Vloten- Straße 7a	k.A.	k.A.	Anzahl: 35 Plätze (3-6 J.) ganztags	--
Kath. Kindergarten Ermlinghoferstr. 23	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	--

Die Kindertageseinrichtungen im **Sozialraum Hörde** zeichnen sich überwiegend dadurch aus, dass viele Kinder unterschiedlichen Nationalitäten angehören. Hier finden sich Kinder aus Familien mit türkischem, marrokanischem und tunesischem Migrationshintergrund. Diese spezifische Situation stellt besondere Erfordernisse an die Arbeit der Einrichtungen. Sprach- und Integrationsprobleme von Kindern und Eltern kennzeichnen die Lebenssituation. Die Erzieherinnen und Erzieher sind gehalten sich mit „fremden“ Lebenswelten und Lebensanschauungen auseinander zu setzen, damit der Erziehungs- und Versorgungsauftrag gelingt. Häufig muss Misstrauen gegenüber städtischen oder kirchlichen Organisation überwunden werden. Durch ein größeres Anpassungsvermögen der Kinder ergibt sich häufig die Situation, dass die Kinder zu Dolmetschern ihrer Eltern werden.

Alle Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Hörde bieten zusätzliche Aktivitäten für Eltern und Kinder an. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass diese Angebote gut genutzt werden. Hierzu ist zu erwähnen, dass verschiedene Einrichtungen sich vorstellen könnten, ihre Räumlichkeiten z.B. in den Abendstunden auch anderen Nutzern zur Verfügung zu stellen. In diesem Sinne werden verstärkt Kooperationen und Vernetzungen mit anderen Institutionen und Trägern im Sozialraum gewünscht.

Bezogen auf den beruflichen Alltag wünscht eine Vielzahl der Einrichtungen eine Verlagerung bzw. auch eine Erweiterung der Öffnungszeiten, u.a. auch eine Übermittagsbetreuung mit integriertem Mittagessen sowie eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung.³

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe vertraten die Auffassung, dass es weiteren Bedarf an Plätzen für Kinder unter drei Jahren gibt.

³ Für die schulpflichtigen Kinder wurde im Rahmen des Familien-Projektes Dortmund an mehreren Schulen im Sozialraum in Kooperation mit Trägervereinen die Betreuung bis 16:00 Uhr ausgeweitet.

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Höchsten/Holzen/Syburg

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Ev. Kindergarten auf dem Höchsten Benninghoferstr. 340	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr Mo + Mi 14:00 - 16:00 Uhr Di 14:00 - 17:00 Uhr Do 14:00 - 15:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.) vormittags 30 Plätze (3-6 J.) nachmittags	--
„Elterninitiative Am Hasenberg“ Am Hasenberg 1	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 Honorarkraft [k.A.]	Mo - Do 07:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 14:00 Uhr	Anzahl: 28 Plätze (3-6 J.)	--
Städt. Kindergarten Syburg Syburger Kirchstr. 12	2 ErzieherInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 KinderpflegerIn [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	--
Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt Am Hasenberg 3	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	--
Kath. Kindergarten St. Kunigunde ⁴ Hchstenerstr. 78	3 ErzieherInnen [3 VZ] 1 HeilpädagogIn [1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	4 behinderte Kinder

Der **Sozialraum Höchsten/Holzen/Syburg** kennzeichnet sich durch viele Grnflachen und wenig dichte Bebauung, d.h. berwiegend Einfamilienhäuser, aus. Dementsprechend finden sich hier nur wenige Kinderbetreuungseinrichtungen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sozialraumgruppe wurden eine stärkere Vernetzung mit der Grundschule, sowie ein erweitertes Freizeitangebot für Kinder jeder Altersgruppe gewünscht.

⁴ Der Kath. Kindergarten St. Kunigunde befindet sich im Sozialraum Berghofen (Stadtbezirk Aplerbeck). Da der Kindergarten an der Sozialraumgrenze von Berghofen (Stadtbezirk Aplerbeck) und Höchsten (Stadtbezirk Hrde) liegt und der überwiegende Teil der betreuten Kinder aus dem letztgenannten Sozialraum stammt, hat sich der Kindergarten auf eigenem Wunsch dem Sozialraum Höchsten/Holzen/Syburg zugeordnet.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Hörde⁵

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Benninghofen/Hacheney/Wellinghofen/Wichlinghofen

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Städtische Jugendfreizeitstätte Wellinghofen Hopmanns-Mühlenweg 7 44265 Dortmund	Offene Kinder-, Teens- und Jugendarbeit Bereitstellung von Treff-Möglichkeit, Einrichtungsbezogene Freizeit-, Kultur- u. Beratungsangebote, Stadtteilorientierte Kooperations-Veranstaltungen, Ferienprogramme	4 Fachkräfte [2 VZ / TZ 37 Std.] 2 Honorarkräfte [HON 12 Std.] 4 ehrenamtliche HelferInnen [24 Std.]	Kinder: Mo - Fr 15:00 - 18:00 Uhr Teens: Mo - Fr 15:00 - 22:00 Uhr Jugend: Mo - Fr 15:00 - 22:00 Uhr	Altersgruppe 6-12 J: ca. 40/Tag 40% Jungen / 60% Mädchen 10% ausld. Kinder Altersgruppe 12-16 J: ca. 30/Tag 60% Jungen / 40% Mädchen 20% ausld. Teens Altersgruppe 16-21 J: ca. 30/Tag 80% Jungen / 20% Mädchen 50% ausld. Jugendliche
„PRISMA“ präventive, mobile Arbeit mit Jugendlichen im Stadtbezirk	Mobiler Treff, Freizeitangebote, Projekte, Vermittelnde Hilfen zur Beratung, Kooperationsveranstaltungen	2 Honorarkräfte [HON 8 Std.] 2 Technischer Mitarbeiter [HON 4 Std.]	Mi 17:00-20.00 Uhr	Altersgruppe: 16-21 J. ca. 10-20/Tag 70% Jungen / 30% Mädchen geringer Ausländeranteil
Kath. Kirchengemeinde St. Benno Benninghofer Str. 68 44267 Dortmund	Regelmäßige Spielgruppen Kinder- u. Jugendchor Sonnengruppe	12 Ehrenamtliche HelferInnen [26 Std.]	Mo k.A. Di k.A. Do k.A.	Altersgruppen: 3 bis 16 J. k.A. 60% Jungen / 40% Mädchen

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Hörde

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Städtische Jugendfreizeitstätte Hörde Stadt Dortmund	Offene Kinder-, Teens- und Jugendarbeit Gruppenspezifische Aktivitäten Bereitstellung von Treffmöglichkeiten Einrichtungsbezogene Freizeit-, Kultur- und Beratungsangebote Stadtteilorientierte Kooperationsveranstaltungen.	4 Fachkräfte [2 VZ / TZ 31 Std.] 5 Freiberufliche Mitarbeiter [HON 42 Std.]	Mo 15:00 - 19:00 Uhr Di, Mi, Fr 15:00 - 21:00 Uhr Do 15:00 - 18:00 Uhr Sa 14:00 - 20:00 Uhr	Altersgruppe 6-12 J. ca. 70 Personen/Tag 50% Jungen / 50% Mädchen 75% ausl. Kinder Altersgruppe 13-16 J. ca.40 Personen/Tag 60% Jungen / 40% Mädchen 80% ausl. Teens Altersgruppe 17-21 J. Ca. 50 Personen/Tag 75% Jungen / 25% Mädchen 80% ausl. Jugendliche

⁵ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendarbeit im Dietrich-Bonhoeffer-Haus Ev. Kirchengemeinde Hörde	Gruppenarbeit in den verschiedenen Altersgruppen / Internet-Café / Kulturelle Angebote	2 Sozialpädagogische Fachkräfte [TZ 38,5 Std.] 3 Freiberufliche MitarbeiterInnen [HON 8 Std.] 10 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [k.A.]	Mo - Do 14:00 - 21:00 Uhr	Altersgruppe: 6-27 J. k.A. ca. 65% weiblich/35% männlich Ausländische Besucher eher in den Kindergruppen
TOT Herz-Jesu-Gemeinde	Wöchentlich Basteln und Backen Ferienspiele Jugendforum Verschiedene Projekte	1 pädagogische MitarbeiterIn [k.A.] 4-6 ehrenamtliche Kräfte [k.A.]	Öffnungszeiten richten sich nach den Angeboten	Altersgruppen: 6-22 J. k.A. ca. 50% weiblich/50% männlich geringer Ausländeranteil
Evangelische Adventgemeinde	Offener Treff Kindergruppe Band	9 ehrenamtliche HelferInnen [21 Std.]	Di 18:30 - 21:00 Uhr Mi 17:00 - 18:00 Uhr Do 19:30 - 22:00 Uhr	Altersgruppen: 11-15 J. ca. 5-25 TeilnehmerInnen Altersgruppen: 7-10 J. ca. 3-12 TeilnehmerInnen Altersgruppen: 19-26 J. 6 TeilnehmerInnen
„NiC“ - Nachbarschaftsbüro im Clarenberg Sozialdienst Katholischer Frauen	Angebote für Kinder, Teens und Jugendliche / Spiel- u. Bastelaktivitäten / Projekte / Kinderfestaktionen Vorlesegruppe	2 Fachkräfte [2 VZ] 1 DesignerIn [1 VZ]	Mo - Fr 08:00 - 16:30 Uhr	Anzahl: ca. 80 TeilnehmerInnen 60% bis 100% Mädchenanteil 40-80% Ausländer
„PRISMA“ präventive mobile Arbeit mit Jugendlichen im Stadtbezirk	Mobiler Treff, Freizeitangebote, Projekte, Vermittelnde Hilfen zur Beratung, Kooperationsveranstaltungen	2 Honorarkräfte [HON 8 Std.] 1 Technischer Mitarbeiter [HON 4 Std.]	Fr 17:00 - 20:00 Uhr	Altersgruppe: 16-21 J. 10 - 20 Jugendliche ca. 30% Mädchenanteil geringer Ausländeranteil

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Höchsten/Holzen/Syburg

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
„GEZETT“ Städt. Jugendtreff	Treff für Teens u. Jugendliche Offenes Freizeitangebot, Gruppenarbeit, Projekte, Kooperationsveranstaltungen	2 freiberufliche MitarbeiterInnen [HON 18 Std.]	Di, Mi, Fr 17:00 - 20:00 Uhr	Altersgruppe: 12-21 J. ca. 30 - 35 Teens und Jugendliche 40% Mädchen / 60% Jungen Geringer Ausländeranteil
„Die Arche“, Städt. Kinder-treff	Treff für Kinder Offenes Freizeitangebot, Kreativ-, Werk- und Bastelangebote, Gruppenarbeit, Projekte, Kooperationsveranstaltungen	2 freiberufliche MitarbeiterInnen [HON 12 Std.]	Mi + Do 15:00 - 18:00 Uhr	Altersgruppe: 6-12 J. ca. 25 - 35 Kinder 65-75% Mädchen / 25-35% Jungen Geringer Ausländeranteil

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Skatertreff Holzen	Skaten für Kinder und Jugendliche Die Anlage wird von den 2 freiberufl. MA des Städt. Jugendtreffs mitbetreut.	2 freiberufliche MitarbeiterInnen [HON 6 - 10 Std.]	Werktags: 09:00 - 13:00 Uhr und 15:00 - 20:00 Uhr Sonn- und feiertags: 10:00 - 13:00 Uhr	Altersgruppe: ab 12 J. ca. 20-30 Personen/Tag
„PRISMA“ präventive, mobile Arbeit mit Jugendlichen im Stadtbezirk	Mobiler Treff, Freizeitangebote, Projekte, Vermittelnde Hilfen zur Beratung, Kooperationsveranstaltungen	2 Honorarkräfte [HON 8 Std.] 1 Technischer Mitarbeiter [HON 4 Std.]	Mi 17:00-20.00 Uhr	Altersgruppe: 16-21 J. ca. 10-20/Tag 70% Jungen / 30% Mädchen geringer Ausländeranteil
Ev. Kirchengemeinde Syburg - Auf dem Höchsten	Spieltreff und Gruppenarbeit für Kinder	4-6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [ca. 25 Std.]	Do 16:00 - 17:30 Uhr 18:00 - 20:00 Uhr Fr 17:45 - 19:00 Uhr	Altersgruppe: 16-21 J. ca. 10-20 Kinder/Tag

2.2.4. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Hörde

Die Angebote der Kinder- und Jugendförderung im **Stadtbezirk Hörde** finden in vielen Formen durch unterschiedliche Träger statt. Eine zentrale Funktion nehmen die Jugendfreizeiteinrichtungen ein.

In städtischer Trägerschaft befinden sich die Jugendfreizeitstätten Hörde und Wellinghofen, der Kindertreff Holzen, die Jugendtreffs Wichlinghofen und Holzen sowie der mobilen Treff „PRISMA“. Die Jugendeinrichtung „Teiloffene Tür“ (TOT) ist in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde Wellinghofen/Kattenkuhle. Zu nennen ist dazu noch die Einrichtung der evangelischen Kirchengemeinde an der Nortkirchenstraße, die ein kontinuierliches Angebot für Kinder und Jugendliche zwischen Montag und Donnerstag bereithält.

Diese Jugendfreizeiteinrichtungen sind mit hauptamtlichem Personal oder mit Fachkräften auf freiberuflicher Beschäftigungsbasis ausgestattet.

Im Vergleich der drei Sozialräume Hörde, Wellinghofen und Holzen bezüglich einer quantitativen Einschätzung der Kinder- und Jugendstruktur ist festzustellen, dass sich die Anzahl der entsprechenden Einrichtungen relativ gleichmäßig verteilt.

Der **Hörder Norden** fällt in dieser Bewertung erheblich ab, da es für die entsprechenden Altersgruppen zwischen 6 und 21 Jahren keine unmittelbaren Freizeit- und Treff- bzw. Aktionsanlaufpunkte gibt, sieht man mal vom Angebot der ev. Kirche und dem Freigelände der Gesamtschule Gartenstadt ab. In diesem Wohn- und Lebensbereich ist ein „Nachholbedarf“ festzustellen.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Hörde

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl Kinder Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Benninghofen/Hacheneey/Wellinghofen/Wichlinghofen					
Alemannenstraße	780	C	1957/1997		
Hörder Kampweg	800	C	1959/1997		
Am Lohbach	1.870	B,C	1965/1996		
Overgünne	800	B,C	1996		
Pottenkamp	2.800	A,B,C	1976		
Frohenort	320	C	1990		
Glückaufsegenstraße	950	B,C	1978		
Am Rundbogen	1.190	B,C	1960		
Wellinghofer Amtsstraße	1.680	B,C	1965		
Silberhecke	5.351	A,B,C	1980		
Hopmanns Mühlenweg	5.200	A,B,C	1981/2000		
Holtbrügge	330	C	1986		
Holtbrügge	590	B,C	1986		
Vinklöther Mark	630	B,C	1976		
Brandbruchstraße	1.600	A,	1983		
gesamt:	24.891			2.359	10,55 qm
Hörde					
Max-Eyth-Huestraße	9.300	B,C	1956/2000		
Aufm Brautschatz	1.603	B,C	1977/1999		
Stadtpark Hörde	5.700	B,C	1972/1988		
II. Bickestraße	820	A,B,C	1965/1993		
Keltenstraße	1.200	B,C	1993		
Höttkerpark	1.900	A,B,C	1989		
Piepenstockstraße	710	B,C	1959/1992		
Am Grimmelsiepen	2.304	A,B,C	1977		
Benninghofer-/Goyststraße	1.705	B,C	1982/1998		
Brücherhofstraße	1.200	B,C	1997		
Am Sommerberg	3.000	B,C	1995		
gesamt:	29.442			2.914	10,10 qm
Höchten/Holzen/Syburg					
Krinkelweg	2.260	A,B,C	1983		
Kreisstraße	7.081	A,B,C	1981		
Habichtweg	722	B,C	1987		
gesamt:	10.063			1.288	7,81 qm
Stadtbezirk gesamt:	64.396			6.561	9,81 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Hörde mit 9,8 qm/Kind über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6 qm Spielfläche pro Kind).

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Hörde

2.4.1. Angebote im Sozialraum Benninghofen/Hacheneey/Wellinghofen/Wichlinghofen

SCHULE	ANGEBOT/PLÄTZE	ÖFFNUNGSZEITEN	MITARBEITERIN/MITARBEITER
Loh-Grundschule Benninghofer Str. 256	Betreuungsangebot 8-1 incl. Hausaufgabenhilfe	5 x wöchentlich	Förderverein der Schule / 4 Mütter
Wichlinghofer Grundschule Vinklöther Mark 11	Betreuungsangebot 8-13.00 h / verschiedene AGs (Theater, Handball, Fußball,...)	5 x wöchentlich	4 Betreuungspersonen
Benninghofer Grundschule Overgünne 125	Betreuungsangebot 8-1	5 x wöchentlich	Förderverein der Schule / 3 Elternteile
Johann-Gutenberg-Realschule	k.A.	k.A.	k.A.

Es bestehen Schwierigkeiten in den Betreuungsangeboten der Schulen, sofern diese durch Fördervereine sichergestellt werden. Sobald die Kinder der Schulform entwachsen, stehen auch engagierte Eltern nicht mehr für die Betreuung der Schüler zur Verfügung. Von Schuljahr zu Schuljahr besteht daher die Unsicherheit, ob es erneut gelingen wird, das Angebot aufrecht zu erhalten.

Durch die Arbeit des Familien-Projektes Dortmund besteht mittlerweile die Möglichkeit im Bereich der Betreuung eine Form der Kontinuität zu gewährleisten.

2.4.2. Angebote im Sozialraum Hörde

Aus Gründen der Übersicht wurden alle Schulen des Stadtbezirkes in den einzelnen Sozialräumen erfasst, unabhängig davon, ob zum Zeitpunkt der Erhebung Betreuungsangebote der Jugendhilfe durchgeführt werden.

SCHULE	ANGEBOT/PLÄTZE	ÖFFNUNGSZEITEN	MITARBEITERIN/MITARBEITER
Stifts-Grundschule Am Bruchheck 47	Betreuung für ca. 20 Schüler Sprachkurse für ca. 20 Schüler Kunstkurse für 10 bis 15 Schüler	5 x wöchentlich 1 x wöchentlich 1 x wöchentlich	3 MitarbeiterInnen, z.T. Schüler und Referendare
Weingarten Grundschule Weingartenstr. 49	„Sichere Schule von 8-1“ Betreuungsangebot für ca. 18 Kinder. Sprachförderkurs für Schulanfänger für ca. 15 Kinder	5 x wöchentlich 11:45 - 13:45 Uhr	3 MitarbeiterInnen der Caritas 1 Kursleiter
Brücherhof Grundschule Ziegelhüttenstr. 11	Betreuungsangebot 08:00 - 13:00 Uhr für ca. 30 Kinder Basketballgruppe	5 x wöchentlich	3 Betreuungspersonen des Fördervereins
Frenzelschule (LB) Entenpöth 34	Betreuungsangebot „13 plus“ für 40 Schüler und 08:00 - 13:00 Uhr für ca. 12 Kinder	5 x wöchentlich	5 Betreuungspersonen
Marie-Reinders - Realschule Hochofenstr. 38	„Soziale Unterweisung“ für ca. 90 Schüler, Angebot 13 + für ca. 50 Schüler, Schülerclub / Sozialpädagogische Betreuung für ca. 25 Schüler/ Schülerberatung des Kinderschutzbundes	1 x wöchentlich 4 x wöchentlich 1 x wöchentlich 1 x wöchentlich	3 Betreuungspersonen 1 Person + 1 Schüler ebenso 1 Betreuungsperson 1 Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes

SCHULE	ANGEBOT/PLÄTZE	ÖFFNUNGSZEITEN	MITARBEITERIN/MITARBEITER
Gesamtschule Gartenstadt Hueckstr. 25/26	Mittagsangebote / Arbeitsgemeinschaften HIPP (offene Tür) Sporthallennutzung nach Belegungsplan (16.00 h - 22.00 h)	täglich täglich durch verschiedene Angebote (nicht nur für Kinder/Jugendliche)	SozialarbeiterIn/-pädagogIn Teilzeit/ AG-LehrerIn / ASS-Kraft sowie ehrenamtliche Helfer
Phönix-Gymnasium Seekante 12	Betreuungsangebot „13 plus“ für ca. 15 Schüler / „13 plus“ - Sportangebot für ca. 20 Schüler	beides 5 x wöchentlich	je 1 Betreuungsperson
Hauptschule Hörde Stettinerstr. 10	Betreuungsangebot „13 plus“ / Fußball-AG für ca. 15 Schüler	1 x wöchentlich	1 TrainerIn
Goethe-Gymnasium Stettinerstr. 12	k.A.	k.A.	k.A.

Entsprechend der Einwohnerdichte befinden sich im Sozialraum Hörde im Verhältnis zu den anderen Sozialräumen Holzen und Wellinghofen viele Schulen. Im Sozialraum gibt es drei Grundschulen, eine Hauptschule, eine Realschule, eine Gesamtschule, zwei Gymnasien sowie ein Schule für Lernbehinderte.

Nahezu alle Schulen bieten bereits ein erweitertes Betreuungsangebot. In den Sozialraumgruppen wurde jedoch festgestellt, dass die Angebote zwar vorhanden sind, oftmals jedoch faktisch nur wenige Betreuungsplätze zur Verfügung stehen. Überwiegend wurde festgestellt, dass Schüler, insbesondere der weiterführenden Schulen, wenig Unterstützung aus dem Elternhaus erfahren. Hausaufgabenhilfe im Rahmen der Betreuungsangebote wird für notwendig erachtet.

Durch die Arbeit des Familien-Projektes Dortmund wird dieser Situation ab dem Schuljahr 2003/2004 Rechnung getragen.

Entsprechend dem großen Ausländeranteil im Sozialraum Hörde, stellen die Schulen verstärkt Sprachdefizite der Schüler und Eltern fest. Einige Schulen haben auf diese Lernhindernisse bereits reagiert und spezielle Sprachförderangebote eingerichtet (z.B. die Weingarten-Grundschule). Für die schulische Entwicklung eines Kindes ist es unabdingbar, dass es rein sprachlich dem Unterricht vom ersten Schultag an folgen kann.

Die Forderung nach speziellen Sprachkursen für ausländische Eltern schließt sich unmittelbar an. Es wurde festgestellt, dass Kinder, die die deutsche Sprache lediglich im „schulischen Raum“ nutzen können, weil im familiären Bereich die „Herkunftssprache“ gesprochen wird, vielfach größere Probleme in ihrer schulischen Entwicklung und Integration haben.

2.4.3. Angebote im Sozialraum Höchst/Holzen/Syburg

SCHULE	ANGEBOT/PLÄTZE	ÖFFNUNGSZEITEN	MITARBEITERIN/MITARBEITER
Eintracht-Grundschule Heinrich-Pieper-Str. 2 44267 Dortmund	Betreuungsangebot „Schule von 8-1“ für ca. 50 Kinder	5 x wöchentlich 07:15 - 14:00 Uhr	1 hauptberufliche Betreuerkraft / Lehrer plus 2 Personen des Fördervereines der Schule
Höchstener Grundschule Lührmannstr. 1 44267 Dortmund	Betreuungsangebot „Schule von 8-1“ für ca. 20 - 35 Kinder in zwei Gruppen	5 x wöchentlich von 12:00 - 14:00 Uhr	1 Betreuungsperson des Fördervereines der Schule

Die bestehenden schul- und lernbegleitenden Maßnahmen werden von den Fördervereinen der Schulen organisiert und durchgeführt. Ortsnahe Netzwerke (Schulen, Vereine, Verbände, Institutionen, Gewerbe u.a.) ermöglichen ganzheitliche Ansätze. Sie können ergänzend bzw. unterstützend wirken.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Benninghofen/Hachene/Wellingshofen/Wichlingshofen

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TUS Wichlingshofen 77 e.V. Postfach 350148 44243 Dortmund	Judo für alle, Ballspiele, Tischtennis, Badminton, Eltern- Kind-Turnen, Ferienfreizeiten Ausflüge	Verschiedene Trainingszeiten	ca. 100 Kinder und Jugendliche
Skiklub Wellingshofen Hirschweg 24 44269 Dortmund	Fitness, Gymnastik, Eltern-Kind- Turnen, Freizeiten, Ski- Sportreisen	Mo 18:00 - 19:00 Uhr Fr 16:15 - 19:15 Uhr	ca. 50 Kinder und Jugendliche
DLRG Hörde Schlossallee 2 59439 Opherdicke	Rettungsschwimmen Freizeit- und Bildungsmaßnahmen	Mo 18:00 - 19:30 Uhr	35 aktive Kinder und Jugendliche ca. 60 externe jugendliche Nutzer
TSC Hansa Dortmund e.V. Baststr. 10 44265 Dortmund	Tennis, Wintercamp, Sommercamp, Schultennis für 1. - 3. Schuljahr	Mo - Sa	85 Kinder und Jugendliche
TUS Wellingshofen Rispenstr. 44 44265 Dortmund	Tischtennis, Gymnastik, Ballett, Basketball, Handball, Jazztanz Kinderturnen, Eltern-Kind- Turnen, Rhönrادتورن	Di ab 17:00 Uhr	k.A.
RSV Wellingshofen Bojerstr. 16 44269 Dortmund	Radwanderfahrten Sommerferienspiele	März - Oktober 1.u.3. Sonntag im Monat	6 aktive Jugendliche ca. 60-100 externe Kinder u. Jugendliche
Schützenverein Wellingshofen Hachene/er Str. 151	Jugendschießen, Wochen- endfahrten, Erlebnisfahrten und Ferienlager	Di + Do 17:00 - 19:00 Uhr	20 Kinder und Jugendliche
FC Wellingshofen 83 e. V. Admiralstr. 17 44265 Dortmund	Fußball, Zeltlager, Turniere, Sommerfeste	Training: Mo - Fr 16:30 - 19:30 Uhr Spiele: samstags und sonntags	ca. 100 Kinder und Jugendliche zwischen 3-18 Jahren
AWO Ortsverein Dortmund Asseln	Mutter-Kind-Gruppen / Krabbelgruppen	Mo, Mi, Do: 10:00 - 12:00 Uhr	25 Eltern mit Kindern

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Hörde

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
SSC Hörde 54/58 e. V. Stiftstr. 21 44135 Dortmund	Schwimmen Wassergymnastik Eltern-Kindschwimmen Gymnastik für Kinder und Jugendliche Schwimmtraining	Do 19:00 - 21:00 Uhr Mi 17:00 - 21:00 Uhr Sa 16:00 - 18:00 Uhr Fr 18:00 - 20:00 Uhr	1.500 Mitglieder davon ca. 900 Kinder und Jugendliche
Tischtennisclub Hörde 1951 e.V. Klemtweg 6 44269 Dortmund	Tischtennis und Spielangebote für 6-18-Jährige	Di + Fr 18:00 - 21:30 Uhr	10 Kinder u. Jugendliche
Viermärker - Laufgemeinschaft Märkische Str. 111 44141 Dortmund	Lauftreff, Familienwanderungen, Citylauf, Bambini-Lauf, Silvesterlauf, Frühlinglauf, Viermärker-Mitsommerfest	Di + Do ab 18:00 Uhr Sa ab 9:00 Uhr So ab 16:00 Uhr (Winter) ab 18:00 Uhr (Sommer)	12 aktive Kinder/Jugendliche Bei den Veranstaltungen werden bis über 100 Kinder und Jugendliche erreicht.
Mandolinen Konzertgesellschaft Hörde Schürener Str. 91 e 44269 Dortmund	Mandolinen- und Gitarrenspiel	Fr 19:30 - 21:30 Uhr	5 Kinder u. Jugendliche
OSC Hörde Markbauernstr. 69a 44267 Dortmund	Leichtathletik, Handball (von Mini-Handballern bis A-Jugendliche)	Mo + Do 16:30 - 18:00 Uhr verschiedene Trainingszeiten	Leichtathletik: 20 Kinder u. Jugendliche Handball: ca. 100 Kinder u. Jugendliche
SUS Hörde 1911 e.V. Postfach 300538 44235 Dortmund	Fußball für 6-18-Jährige	Verschiedene Trainingszeiten	ca. 100 Kinder und Jugendliche
VFL Hörde 1912e.V. Postfach 300624 44236 Dortmund	Fußball (Minikicker bis A-Jugend)	Verschiedene Trainingszeiten	160-180 Kinder und Jugendliche
Arbeiter-Samariterbund Allemannenstr. 2 44263 Dortmund	Rettungsdienst Katastrophenschutz Schulungen Erste-Hilfe-Kurse	k.A.	k.A.

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Höchsten/Holzen/Syburg

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Freiwillige Feuerwehr Holzen Heinrich-Pieper-Str.8 44267 Dortmund	Jugendfeuerwehr	Mo 18:00 - 20:00 Uhr	14 Jugendliche
Schützenverein Holzen Feldmark 10 44267 Dortmund	Jungschützen Bogensport Spielmannszug Sommerferienprogramm Zeltlager Fahrradtouren	Schießen Mi 18:00 - 20:00 Uhr Spielmannszug Do 18:30 - 20:00 Uhr	ca. 20 Kinder und Jugendliche
TUS Holzen -Sommerberg 92/07 e. V. Wasserstr. 12 58239 Schwerte	Fußball, Tischtennis, Turnen, Volleyball, Badminton, Handball, Leichtathletik, Schwimmen	Verschiedene Trainingszeiten	1.118 Mitglieder, davon ca. 800 Kinder u. Jugendliche

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TuS Borussia Höchsten	Schach, Volleyball, Gymnastik, Handball (F- bis A-Jugend), Turnen, Eltern-Kind-Turnen, Frauenturnen für 13-22-Jährige	Verschiedene Trainingszeiten	k.A.

2.5.4. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Für den **Stadtbezirk Hörde** kann man feststellen, dass aufgrund vieler Sportvereine auch in diesem Bereich ein **nahezu flächendeckendes Angebot** sowohl für Familien mit kleineren Kindern, als auch für ältere Kinder und Jugendliche besteht.

Trotz des vielseitigen Angebotes, das teilweise über den rein sportlichen Aspekt hinausgeht, wird von den Vereinen ein zunehmend nachlassendes Interesse der Kinder und Jugendlichen am Vereinsleben beobachtet.

Gründe sind neben dem immer stärker werdenden Medien- und Kommunikationskonsum, die vielgestaltige Angebotslandschaft (kommerzieller) Anbieter trendbezogener Jugendkultur. Des Weiteren lassen sich Kinder, aber vor allem Jugendliche, zunehmend weniger auf verlässliche, organisierte Formen der Freizeitgestaltung ein und suchen bzw. erobern ihre eigenen Nischen und Räume.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Im **Stadtbezirk Hörde** sind mehrere jugendhilferelevante Einrichtungen sowie Institutionen, die in anderen Zusammenhängen mit Kindern und Jugendlichen befasst sind, tätig. Sie haben ihren Schwerpunkt nicht in einem Ortsteil bzw. Sozialraum, sondern ihre Angebote richten sich auf den gesamten Stadtbezirk bzw. darüber hinaus.

INSTITUTION	ANGEBOTE/AUFGABEN	ÖFFNUNGSZEITEN
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Alfred-Trappen-Str. 39 44263 Dortmund Träger: Jugendamt der Stadt Dortmund	Beratung bei Partnerschafts-, Familien- und Erziehungsfragen / ambulante Hilfsangebote	Mo, Di, Mi 08:00 - 15:30 Uhr Do 08:00 - 17:00 Uhr Fr 08:00 - 12:00 Uhr
Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen Am Schallacker 2a 44263 Dortmund Träger: Verein Sozialtherapeutischer Einrichtungen Münster	Mobile und stationäre Betreuung nach §30, §34, §35 und §41 KJHG (Kinder- / Jugendhilfegesetz)	Mo, Di, Do 14:00 - 16:00 Uhr Mi 09:00 - 11:00 Uhr Fr 12:00 - 13:00 Uhr
Jugendhilfe St. Elisabeth Brücherhofstr. 200 44265 Dortmund Träger: Kath. St. Johannes-Gesellschaft Dortmund GmbH	Stat. Einrichtung der Jugendhilfe / Heim Erziehung und Betreuung von Kinder / Jugendlichen	Verwaltung: Mo - Do 08:30 - 16:00 Uhr Fr 08:30 - 14:00 Uhr
Polizeiinspektion DO-Süd Alte Benninghofer Str. 18 44263 Dortmund Träger: Polizeipräsidium Dortmund Landesbehörde	Einsatz der Jugendkontaktbeamten Kriminalprävention / Betreuung von Jugendlichen	über Polizeiwache erreichbar

INSTITUTION	ANGEBOTE/AUFGABEN	ÖFFNUNGSZEITEN
Dobeq / start Clar Eckhardtstr. 4a 44263 Dortmund Träger: Do Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaft mbH	Modulare Qualifizierung 16-25-Jähriger Nachträglicher Hauptschulabschluss Führerschein, sozialpädagogische Betreuung Lernwerkstatt Fahrrad	Mo - Do 07:30 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 14:00 Uhr
Jugendhilfedienst Hörder Bahnhofstr.16 44263 Dortmund Träger: Jugendamt der Stadt Dortmund	Vermittlung ambulanter / stationärer Hilfe und Beratung von Kinder, Jugendlichen Eltern - Leistungen nach KJHG	Mo - Fr 08:00 - 10:00 Uhr Mittwoch geschlossen / Termine nach Vereinbarung
Sozialhilfedienst Hörder Bahnhofstr.16 44263 Dortmund Träger: Sozialamt der Stadt Dortmund	Hilfe zum Lebensunterhalt gem. BSHG (Bundessozialhilfegesetz) Hilfe in bes. Lebenslagen Hilfe zur Pflege Eingliederungshilfe für Behinderte, Hilfen in den Bereichen Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Obdachlosigkeit, Sucht u.ä.	Mo - Fr 08:00 - 10:00 Uhr Mittwoch geschlossen / Termine nach Vereinbarung
Zweigbibliothek Hörde Hermannstr. 33 44263 Hörde Träger: Stadt Dortmund	Kinder- und Jugendbibliothek Medienausleihe Bilderbuchecke „Spieleplatz“ Internetangebot ab „8 Jahre“	Di 10:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 19:00 Uhr Mi 13:00 - 17:00 Uhr Do - Fr 10:00 - 12:00 Uhr 13:00 - 17:00 Uhr
Volkshochschule Bezirk Hörde Träger: Eigenbetrieb/Kulturbe- triebe Dortmund	Sprachen Politik, Gesellschaft, Ökologie Kultur(Tanz, Musik, Literatur) Gesundheit und Psychologie	Wochentags in den Abendstunden
Türkisch-Islamischer Kulturverein Hermannstr.132 44263 Dortmund	Keine Angaben Nicht an der Stadtteilgruppe teilgenommen	--
Werk- u. Begegnungszentrum Eckardtstr. 4a 44263 Dortmund Träger: Werk- und Begegnungszentrum e.V.	Musikwerkstatt Phönixtheater Veranstaltungsräume für Kinder - u. Jugendorganisationen	Täglich
Krisen- u. Kontaktzentrum Wellinghofer Str.21 44263 Dortmund Träger: Ev. Krankenhaus GmbH	Konfliktgespräche Hilfen bei sexueller Gewalt und Traumatisierung nach Unfällen und Überfällen	Mo, Di, Do 09:00 - 17:00 Uhr Mi + Fr 09:00 - 20:00 Uhr

Die stadtteilübergreifenden Jugendhilfeangebote sind im Stadtbezirk Hörde breit gefächert. Sie wenden sich nicht nur an Familien, Kinder und Jugendliche dieses südlichen Bereiches, sondern auch - je nach Schwerpunkt und Angebotsform - an junge Menschen in angrenzenden Stadtbezirken oder sogar darüber hinaus.

Nachfolgend werden einige der Institutionen, Trägerschaften und Dienste in ihrem Aufgabenfeld kurz beschrieben und in Bezug zum Gesamt-Sozialraum Hörde gebracht:

Die **städtische Beratungsstelle** für Kinder, Jugendliche und Eltern bietet beraterische und therapeutische Hilfen und beruht auf absoluter Freiwilligkeit. Es gilt unbedingter Datenschutz und Vertraulichkeit. Das Angebot der Beratungsstelle ist kostenfrei.

Die Beratungsarbeit wird sichergestellt durch: eine Sozialarbeiterin, eine Sozialpädagogin, einen Psychologen sowie eine heilpädagogische und eine sozialpädagogische Honorarkraft. Ergänzend steht eine Verwaltungskraft zur Verfügung.

Verschiedene Projekte mit dem Jugendhilfedienst, Schulen etc. werden initiiert. Es laufen Einzel-, Familien- und Gruppenangebote. Die Beratungsstelle stellt seit Jahren eine Arbeitsverdichtung fest. Quantitative und qualitative Anforderungen sind beständig gestiegen.

Der **Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE)** arbeitet direkt mit den Jugendhilfediensten der Stadt Dortmund zusammen. Ein Hilfebedarf gemäß KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) wird in den Jugendhilfediensten festgestellt. Die Hilfeleistung erbringt ein freier Träger, z.B. der VSE.

Leistungen der Betreuung und Begleitung von Minderjährigen und jungen Erwachsenen fallen in diesen Bereich. Die Hilfe wird durch regelmäßige Kooperation mit den Jugendhilfediensten abgestimmt. Der VSE hält 6 stationäre Plätze (Betreuung in eigener Wohnung) bereit. Ein zusätzliches ambulantes Angebot wird nach vereinbartem und leistbarem Stundenkontingent erbracht. Der Schwerpunkt sind Einzelfallhilfen. Sechs Mitarbeiter und ein Fachberater stehen den Jugendlichen zur Verfügung.

Das **Kinderheim „Jugendhilfe St. Elisabeth“** wird für Kinder und Jugendliche, die dauerhaft oder vorübergehend nicht im Elternhaus verbleiben können zum „Elternhausersatz“ und ist somit stationäre Einrichtung für Hilfen gemäß § 27 ff KJHG.

Die Kinder und Jugendlichen werden über die Jugendhilfedienste in die Einrichtung vermittelt. Die Einrichtung verfügt über Plätze für 70 Kinder im Stammhaus und 14 Plätze in Außenwohngruppen. Weiteres Angebot sind Verselbstständigungshilfen für junge Volljährige, die heilpädagogische Tagesgruppe für Kinder, sowie die aufsuchende Sozialpädagogische Familienhilfe als ambulantes Angebot.

Für die Dauer der Hilfe erfolgt direkte Zusammenarbeit mit den Jugendhilfediensten sowie den Personensorgeberechtigten.

Neben der schulischen und beruflichen Qualifizierung gehört die sozialpädagogische und schulische Unterstützung unmittelbar zum Aufgabenbereich der **Dobeq**. In diesem Sinne findet vielfältige Kooperation mit anderen Institutionen statt. Die Klientel ist in der Regel benachteiligt und hat daher besonderen Hilfebedarf. Es erfolgt individuelle Förderung der jungen Menschen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt scheint es erforderlich zu machen, sich der Problemgruppe der jungen Arbeitslosen besonders zu widmen. Nach Einschätzung der Mitarbeiter könnte das Angebot noch ausgebaut werden.

Im **Sozialhilfedienst** stehen für den Gesamtbereich Hörde ca. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Verwaltungsfachkräfte und Sozialarbeiter) für die Gewährung finanzieller und beraterischer Hilfen zur Verfügung. Das Aufgabengebiet ist sehr umfassend.

Nahezu alle Hilfen gemäß Bundessozialhilfegesetz werden vor Ort geleistet. Die Wahrnehmung der Aufgaben erfolgt im Innen- und Außendienst, d.h. durch Hausbesuche.

Der **Jugendhilfedienst** wird tätig in nahezu allen lebenspraktischen und erzieherischen Belangen von Kindern, Jugendlichen und Familien.

In dem Bereich Erzieherische Hilfen sind acht Sozialarbeiter tätig. Es werden überwiegend familienunterstützende Hilfen geleistet. Die Übernahme der Schutzfunktion für gefährdete Kinder und Jugendliche obliegt jedoch auch dem Jugendhilfedienst. Familienunterstützende Hilfen werden nach Beratung und auf Antrag der Eltern

eingerichtet. Schutzmaßnahmen für Kinder müssen mitunter auch gegen den Willen der Eltern getroffen werden.

Zusätzliche finanzielle Leistungen für Minderjährige werden in den Bereichen Unterhaltsvorschuss und wirtschaftliche Jugendhilfe erbracht. In Fragen von Vaterschaftsfeststellung, Sorgeerklärungen und Durchsetzung von Ansprüchen der Kinder erfahren Sorgeberechtigte Unterstützungen durch Beistände.

Ein weiteres pädagogisches Aufgabengebiet ist die Begleitung straffälliger Jugendlicher. Für diesen Aufgabenbereich ist im JHD eine Kollegin der Jugendgerichtshilfe tätig.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Hörde

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Benninghofen/Hacheneey	21	6,7	25	8,0	3.112
Wellinghofen/Wichlinghofen					
Hörde	80	21,2	34	9,0	3.780
Höchsten/Holzen/Syburg	4	2,4	9	5,5	1.638
Stadtbezirk Hörde insgesamt	105	12,3	68	8,0	8.530
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegen im Stadtbezirk Hörde die Anteile bei den Hilfen außerhalb und innerhalb des Elternhauses im Bereich von Gesamt-Dortmund.

Bezieht man die Zahl der 173 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (8.530 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 20,3 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den beiden Referenzstadtbezirken waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen und in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen. Die Quote bei den Hilfen zur Erziehung liegt somit im Stadtbezirk Hörde über den Quoten der Vergleichsstadtbezirke Hombruch und Scharnhorst.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Benninghofen/Hachene Wellinghofen/Wichlinghofen	18	26	44	753	491	1.244	2,4%	5,3%	3,5%
Hörde	54	83	137	866	816	1.682	6,2%	10,2%	8,1%
Höchsten/Holzen/Syburg	2	6	8	350	260	610	0,6%	2,3%	1,3%
Stadtbezirk Hörde insgesamt	74	115	189	1.969	1.567	3.536	3,8%	7,3%	5,3%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so liegt der Stadtbezirk Hörde im Bereich des städtischen Durchschnittswertes; der Sozialraum Hörde mit der höheren Quote an JGH - Fällen liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Quoten der Sozialräume Benninghofen/Hachene/Wellinghofen/Wichlinghofen und Höchsten/Holzen/Syburg liegen weit unter dem Stadtbezirkswert.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Hörde

Um eine detaillierte und kleinräumige Beschreibung der Lebensverhältnisse junger Menschen zu ermöglichen, wurden die einzelnen Sozialräume weiter in kleinere örtliche Lebens- und Wohngebiete (Quartiere) unterteilt. Im Einzelnen sind das wie folgt:

- **Sozialraum Wellinghofen/Benninghofen/Hacheney/Wichlinghofen**
 - Wichlinghofen
 - Godekin-Siedlung
 - Hacheney
 - Wellinghofen-Mitte
 - Loh
 - Benninghofen
- **Sozialraum Hörde**
 - Hörde-Nord
 - Hörde-Mitte/Neumarkt
 - Hermannstraße
 - Goymarkviertel
 - Clarenberg
- **Sozialraum Holzen/Höchsten/Syburg**
 - Syburg-Buchholz
 - Holzen
 - Höchsten

4.1. Bewertung im Sozialraum Wellinghofen/Benninghofen/Hacheney/Wichlinghofen

Quartiere:

Wichlinghofen • Godekin-Siedlung • Hacheney • Wellinghofen-Mitte • Loh/Benninghofen

Allgemein:

Flächenmäßig der größte Sozialraum des Stadtbezirkes, ist die Planungsregion Wellinghofen/Benninghofen/Hacheney/Wichlinghofen im Vergleich zum Sozialraum Hörde stärker durch ländliche, kleinere Wohn- und Lebensräume (Wichlinghofen, Niederhofen, Hacheney usw.) gekennzeichnet. Großgewerbliche Flächen und Ansiedlungen wie im Sozialraum Hörde findet man hier nicht.

Es gibt eine relativ gute Verkehrsanbindung in die umliegenden Ortsteile und benachbarten Stadtbezirke bzw. in die Innenstadt.

Die soziale Infrastruktur dieses Sozialraumes schwächt sich mit zunehmender Entfernung vom Kernbereich „Wellinghofen“ ab, sodass von den Bewohnern der peripheren Einzugsbereiche eine stärkere soziale „Versorgungsmobilität“ gefordert wird. Ganztagsplätze für Kinder werden zunehmend stärker nachgefragt bzw. angefordert.

4.1.1. Wichlinghofen

Hier findet man ein Quartier mit Dorfcharakter vor, begrenzt durch Sauerlandstraße, Am Heisterbach, Brandisstraße und Wittbräucker Straße.

Wohnsituation

Gutbürgerlich, Einzelhäuser, keine nennenswerten gewerblichen Ansiedlungen, gut situiertes Wohnumfeld.

Verkehrssituation

Die Verkehrsanbindung an das übrige Verkehrsnetz im Dortmunder Bereich ist durch eine Busanbindung zu anderen Ortsteilen mit Umsteigemöglichkeiten gegeben.

Soziale Infrastruktur

Grundschule, Ev. Kirchengemeinde, städtischer Kindergarten, Spielplätze, teils naturbelassene, große Grün- und Freiflächen, Jugendtreff, AWO-Begegnungsstätte, TuS Wichlinghofen, kaum Einkaufsmöglichkeiten.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Durch den „Dorfcharakter“ bestimmt, wirkt dieser Ortsteil für Familien mit jüngeren Kindern, auch aufgrund der großteils naturbelassenen Spiel- und Freiflächen und den verkehrsberuhigten Zonen als **attraktiver, sozialer Raum**.

Dadurch, und geprägt durch die reine, gutbürgerliche Wohnstruktur (überwiegend Einfamilienhäuser), die ortsnahe Versorgungseinheiten im Kindergarten- und Spielplatzbereich (Kleinkinderspielplatz), sind die **Entwicklungs- und Lebensbedingungen** für jüngere Kinder als **gut zu bewerten**.

Eine private Elterninitiative bietet Eltern-Kindgruppen und verschiedene Aktivitäten an; die Kirche und AWO führt punktuell verschiedene Angebote für Familien durch.

Dem gegenüber steht die aufgrund der räumlichen Lage notwendige eigene Mobilität mit Pkw, da die Nutzung der Nahverkehrsverbindungen zu den nächsten Ortsteilen mit einem entsprechendem zeitlichen Aufwand verbunden ist.

Der Bedarf an Kindergartenplätzen übersteigt das zurzeit bestehende Angebot, die Notwendigkeit der Ganztagsbetreuung wird auch hier festgestellt.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Ausgehend von den örtlichen Voraussetzungen sind Möglichkeiten, einer eigenverantwortlichen Erschließung des unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeldes vorhanden.

Der Sportverein mit seinen unterschiedlichen Sportangeboten, aber auch der städtische Teens- und Jugendtreff im Gemeindezentrum werden gut angenommen. Die in der Ortsmitte liegende Grundschule ergänzt das Angebot für diese Altersgruppe (weiterführende Schulen sind nur mit Schulbusverkehr bzw. über den ÖPNV erreichbar).

Informelle Treffpunkte sind das Schulgelände, der Bushaltestellenbereich, sowie die angrenzenden Grün- und Waldflächen (naturalisiertes Spielgelände)

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Die familiäre und gleichsam „dörfliche“ Verbundenheit kann als soziale Ressource betrachtet werden, wobei allerdings die damit einhergehenden Beschränkungen (Begrenzung des Erfahrungsraumes etc.) berücksichtigt werden muss.

Zwar bieten sich im unmittelbaren Wohnumfeld die Angebote des Sportvereines und des städtischen Teens- und Jugendtreffs an, doch können sie nur zu einem bestimmten Maße die dieser Altersgruppe zu Grunde liegenden Bedürfnisse an Freizeit, Fun, Kommunikation und Kontakten unter Gleichaltrigen erfüllen.

4.1.2. Godekin-Siedlung

Eigenes Quartier, begrenzt durch Niederhofer Kohlenweg, Brücherhofstraße und beiderseits der Godekinstraße.

Wohnsituation

Das Quartier ist mit Reihenwohnblocks und Reiheneigenheimen eine reine Wohnsiedlung mit gemischter sozialer Struktur.

Verkehrssituation

Es besteht eine gute Busanbindung an andere Ortsteile.

Soziale Infrastruktur

Gute Einkaufsmöglichkeiten am Rande der Siedlung, ein fußläufig erreichbares Sport- und Spielgelände am Admiralplatz, Grundschule, Realschule, Katholische Kirchengemeinde und Kindergärten in mittelbarer Nachbarschaft bieten ein gutes Infrastrukturnetz.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Diese Wohnsiedlung ist durch die „Überschaubarkeit des sozialen Raumes“ geprägt. In diesem Bereich findet man bis auf eine Spielplatzfläche keine weiteren unmittelbaren Angebotsstrukturen, die die Sozial- und Lebensbedingungen von Familien mit kleineren Kindern entsprechend mitentwickeln und unterstützen.

Die altersrelevanten Angebote und Versorgungsmöglichkeiten müssen im angrenzenden Gebiet Wellinghofen-Mitte wahrgenommen werden.

Der nur durch den Niederhofer Kohlenweg von der Godekin-Siedlung getrennte Niederhofer Wald bzw. die Benninghofer Mark sind gern benutzte Wald- und Grünflächen in unmittelbarer Umgebung.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Auch für diese Altersgruppe sind die sie betreffenden Einrichtungen, Plätze und Räume in mittelbarer Nachbarschaft zu finden (Grundschule, Realschule, Sport- und Spielstätten). Freibad, Jugendfreizeitstätte und Admiralplatz sind fußläufig erreichbar. Die naturnahe Umgebung bietet Raum für viele Erkundungs- und Spielaktivitäten.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Für Jugendliche, die in diesem Bereich wohnen, spielt eigene Mobilität eine größere Rolle als beispielsweise für Jugendliche aus der Wellinghofer oder Hörder Mitte, da die

Nahverkehrsverbindungen zu benachbarten Stadtbezirken oder darüber hinaus nur in großen Zeitintervallen angeboten werden. Treffpunkte oder Szenekneipen gibt es nicht. Jugendfreizeitstätte, Freibad und Sportplatzgelände sind erreichbare Freizeit- und Aufenthaltsorte, die gern genutzt werden.

Auch die in mittelbarer Nähe liegenden weiterführenden Schulen stellen für Jugendliche dieses Alters hinsichtlich der Erreichbarkeit keine große Schwierigkeit dar.

Wellinghofer Vereine mit ihrem umfangreichen Sportangebot werden von dieser Altersgruppe gern in Anspruch genommen.

4.1.3. Hacheney

Gut überschaubar, eigener in sich geschlossener Raum, äußerlich abgetrennt vom übrigen Stadtbezirk durch die Zillestraße. Innerhalb des Quartiers besteht eine Teilung in das „Dorf“ westlich der B 54 und der Wohnsiedlung zwischen B 54 und Zillestraße.

Wohnsituation

Gemischter Wohnbereich mit Mehrfamilienhäusern, Wohnblocks und Einfamilienbauten, Wohnviertel mit Kleingewerbeansiedlungen, Berufskolleg-Standort der gewerblichen Schulen.

Verkehrssituation

Sehr gut, da unmittelbare Anbindung an das U-Bahn-Netz und das Busnetz mit zentralen Anbindungen, Umsteigestation.

Soziale Infrastruktur

Gute Wohn- u. Lebensqualität, Städtischer Kindergarten mit Ganztagsangeboten für bestimmte Altersgruppen, Gehörlosenschule, Gewerbliche Schulen, Spielplatz, Grünflächen, Rombergpark, Dortmunder Zoo, Sportvereinsaktivitäten. Geringe Versorgungsangebote (Einzelhandel u.ä.) vor Ort.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Durch die B 54 zum Osten des Bezirkes hin und die Angrenzung an den Rombergpark und das Zoogelände stellt sich Hacheney auch als eigener kleiner „Wohn- und Lebensraum“ dar. Die sehr gute Anbindung an das Nahverkehrsnetz, der gut erreichbare Kindergarten (bietet auch Räume zur Nutzung an) und der Spielplatz, sowie die verkehrsberuhigte Wohnlage sind Voraussetzung dafür, dass sich Familien mit kleineren und größeren Kindern hier wohlfühlen können.

Verstärkt wird dieser Eindruck noch durch die Nutzungsmöglichkeit des in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Naturgeländes (Rombergpark) und des Dortmunder Zoos.

Der Siedlungscharakter fördert dazu auch soziale Kontakte, ermöglicht dadurch eine soziale Kontrolle, die gerade für Kinder in diesem Alter wichtig sein kann.

Der Sportverein ist hier für Familien mit kleineren Kindern da und führt auch entsprechende Angebote mit ihnen durch.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Ausgehend von der gut überschaubaren Wohnsituation in diesem Raum ist feststellbar, dass für diese Altersgruppe gerade im räumlichen Entdeckungs- und Erfahrungsbereich gute Möglichkeiten bestehen (Grünflächen, Park, Zoo).

Unmittelbares Freizeit- und Erlebnisgefühl ist hier wahrnehmbar. Der Sportverein hält für dieses Alter entsprechende Sport- und Spaßangebote bereit. Das in mittelbarer Nähe befindliche Hallenbad ist ein weiterer Anlaufpunkt.

Die Wege zur Schule oder anderen freizeitbezogenen Angebotseinrichtungen sind mit dem ÖPNV gut zu erreichen.

Die großen Parkflächen werden als inoffizielle Treffpunkte, auch für die älteren Kinder und Jugendlichen genutzt.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Auch in diesem Wohnbereich müssen Jugendliche mobil sein, was angesichts der sehr guten Nahverkehrsverbindungen sowohl in die Stadtmitte, als auch in die Zentren des Stadtbezirkes gewährleistet ist.

Der Sportverein bietet den 14-21-Jährigen verschiedene Sportarten an. Die weiterführenden Schulen sind hier in relativ kurzer Zeit zu erreichen (Hauptschule und Gymnasium).

Da keine offizielle Treffmöglichkeit in diesem Bereich besteht, werden vorhandene Freiflächen, wie der Parkraum der gewerblichen Schulen als „Aufenthaltsräume“ genutzt.

4.1.4. Wellinghofen-Mitte

In sich gewachsener, geschlossener Ortskern mit ortsüblicher Infrastruktur plus umliegende ortskernnahe Ansiedlungen/Straßen.

Wohnsituation

Mehrstöckige Wohnhäuser, teilweise mehrgeschossige Wohnblocks, Ein- und Mehrfamilienhäuser, bewohnt von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, hauptsächlich im gutbürgerlichen Milieu lebenden Familien, aber auch allein stehenden, hauptsächlich älteren Menschen.

Verkehrssituation

Die Verkehrssituation **ist gut**, da die Busverbindungen in die übrigen Ortsteile sehr kurzzeitig hintereinander erfolgen.

Soziale Infrastruktur

Kindergärten, Jugendfreizeitstätte, Kirchen, Bücherei, Admiralplatzgelände mit Sport- und Spielplatz, Freibad, Hallenbad und eine Anzahl von Geschäften, sowie anderen Versorgungseinheiten schaffen die Voraussetzung für eine **gute soziale Infrastruktur** im Einzugsbereich.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Das Quartier Wellinghofen-Mitte bietet durch seinen in sich gewachsenen, geschlossenen Ortskern eine **gute Infrastruktur für Familien mit Kindern** an.

Kindergärten, Sport-, Spiel- und Grünflächen (Admiralplatzgelände), Spielplätze, Frei- und Hallenbad sind ständige Angebote, die gern wahrgenommen werden.

Die ortsansässigen Vereine bieten auch spezielle Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in verschiedenen Sportstätten an (Sportgelände Admiralplatz, Sporthalle am Lieberfeld).

Wie in den anderen Quartieren des Sozialraumes ist eine Nachfrage an Einrichtungen von Ganztagsbetreuung festzustellen.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Neben der Nutzung o.g. Flächen und Einrichtungen stehen für diesen Altersbereich auch täglich Angebote der Jugendfreizeitstätte bereit.

Die Stadtteilbibliothek ist auf den Wissens- und Bildungsbedarf der 6-13-Jährigen eingestellt.

Die ortsnahe Grundschule, eine Realschule und die verkehrsgünstig gelegenen weiterführenden Schulen im angrenzenden nördlichen Bereich (Hauptschule, Gymnasium) sorgen für ein **gutes schulisches Bildungsangebot**.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Zwar werden die Jugendlichen mit zunehmendem Alter mobiler und orientieren sich bei ihren Aktivitäten vermehrt außerhalb des Ortsteiles, doch bieten sich auch im Ortskernbereich Wellinghofen-Mitte begrenzt Aktivitätsmöglichkeiten (Angebote der Jugendfreizeitstätte, der Sportvereine und Kirchengemeinden), sowie die Nutzung der Bäder und des Admiralplatzgeländes mit seinem Groß- und Kleinspielfeld und den Grün- und Freiflächen.

Jugendrelevante kommerzielle Freizeitangebote findet man in diesem Einzugsbereich nicht.

4.1.5. Loh/Benninghofen

Die Quartiere Loh und Benninghofen bilden einen sozialen Raum.

Wohnsituation

Die Bebauung des Quartiers besteht überwiegend aus Ein- und Mehrfamilienhäusern beidseitig der Benninghofer Straße. Das Gebiet ist ein reines Wohngebiet ohne nennenswerte Gewerbeansiedlungen, bewohnt von Familien und allein Stehenden, vielfach älteren Bürgerinnen und Bürgern.

Im Benninghofer Bereich ist eine Mischbebauung mit unterschiedlichen Wohnstrukturen (Mehrfamilienhäuser, Wohnblocks, Ein- und Zweifamilienhäuser) erkennbar.

Es gibt hier eine kleinere Ansiedlung von Kleingewerbeeinheiten.

Verkehrssituation

Die Busanbindung zu den anderen Ortsteilen ist gut.

Soziale Infrastruktur

Kirchen, die Teiloffene Tür der ev. Kirchengemeinde, kirchliche Kindergärten, Grundschulen, Sportvereine, das Krankenhaus und der mobile Treff für Jugendliche prägen das Versorgungsbild dieses Ortsteiles mit.

Eine **ortsnahe Versorgung** ist durch die Ansiedlung von Geschäften im Kreuzungsbereich Overgünne/Benninghofer Str. in den letzten Jahren **erheblich verbessert worden**.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Aufgrund der hauptsächlich reinen Wohnstruktur und der überwiegend beruhigten Verkehrslage im Ortsteil Loh sind die Lebensbedingungen der Familien mit kleineren Kindern für diesen Bereich als gut zu bewerten.

Durch die Neuansiedlung kleinerer Geschäfts- und Versorgungsbetriebe im Kreuzungsbereich Benninghofer Straße/Overgünne erfährt diese Wohnregion eine Aufwertung, die auch dem Ortsteil Benninghofen zugute kommt.

Die verkehrsnahen Anbindungen an umliegende Ortsteile bzw. an die Hörder City fördern auch hier die Mobilität. Kinderbetreuungseinrichtungen der ortsnahen Kirchengemeinden bieten unterschiedliche Angebote für Kinder unter 6 Jahren an. Spielplätze ergänzen dieses Angebot im Frei- und Grünflächenbereich.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Für Familien mit Kindern dieses Alters ist die **gute Erreichbarkeit** des schulischen Angebotes sehr wichtig.

Zwei Grundschulen in diesem Wohngebiet sind über kurze Schulwege erreichbar, während weiterführende Schulen nur mit öffentlichen Verkehrsmitteln aufzusuchen sind.

Sportverein und Sportplatzgelände bieten Sportinteressierten verschiedene Möglichkeiten der körperlichen Betätigung.

Neben den Spielplätzen gibt es auch noch kleinere zusammenhängende Grün- bzw. Freiflächen (z.B. Am Lohbach, Marksbach, Benninghofer Heide), die von dieser Altersgruppe gern spielerisch erkundet werden.

Die Evangelische Kirchengemeinde hält an verschiedenen Wochentagen ein wechselndes Freizeitangebot in ihrer Einrichtung (teiloffene Tür) bereit.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Je älter Jugendliche werden, umso geringer wird die Bedeutung des Ortsteiles als Bewegungs- und Erfahrungsraum für sie. Das ist insbesondere am Wochenende der Fall, wenn Jugendliche sich in ihren Aktivitäten weit gehend außerhalb des Quartiers orientieren, dies umso mehr, wenn keine adäquaten Freizeitmöglichkeiten im unmittelbaren Umfeld erreichbar sind.

Sportverein und Teiloffene Tür der Kirchengemeinde bieten spezielle Sport- bzw. Freizeitaktivitäten an und es gibt das Angebot des Mobilen Treffs an der Benninghofer Grundschule.

4.2. Bewertung im Sozialraum Hörde

Quartiere:

Hörde-Nord · Hörde-Mitte/Neumarkt · Hermannstraße · Goymarkviertel · Clarenberg

Allgemein:

Der **Sozialraum Hörde** ist zwar flächenmäßig der kleinste Sozialraum im Stadtbezirk Hörde, stellt aber aufgrund der Einwohnerzahl den Sozialraum mit der höchsten Bevölkerungsdichte dar.

Die Wohnstruktur ist insgesamt gekennzeichnet durch große Vielfalt: Mehrfamilienhäuser bzw. Wohnblockeinheiten mit einem relativ hohen Quartiersbezug, mehrgeschossige Wohnblockanlage, sowie kleine überschaubare Ein- und Mehrfamilienwohneinheiten an der Peripherie.

Die **Verkehrsanbindung** innerhalb des Sozialraumes, in die Dortmunder Innenstadt und zu anderen Verbindungs- und Verknüpfungspunkten des öffentlichen Personennahverkehrs ist durch die U-Bahn-Linie, den Busverkehr und die Deutsche Bahn **sehr gut**. Für die Bewohner des Sozialraums ist eine **gute Erreichbarkeit** anderer Orte innerhalb und außerhalb des benannten Raumes gewährleistet.

Die verhältnismäßig guten, stadtteilnahen Einkaufs- und Versorgungsmöglichkeiten im verkehrsfreien bzw. -beruhigtem Stadtteilzentrum sind neben einer zunehmenden Ansiedlung von unterschiedlichen Gewerbebetrieben im Sozialraum Merkmal einer guten Infrastruktur. Daran anlehnend ist das Freizeitangebot für Kinder, Jugendliche und Familien als „entsprechend“ zu kennzeichnen (kommerzielle Freizeitangebote, Discos, Szene-Treffs und -Kneipen, Medienzentrum, Vereine, Angebote der Kommune, Verbände, Institutionen, Parks, Spielplätze und Sportanlagen, Jugendfreizeitstätte und Mobiler Treff).

Mit Blick auf das im Umbau befindliche ehemalige Hoeschgelände - Phönix-Ost - zu einem großflächigen Naherholungs- und Freizeitgebiet wird sich mittelfristige der Wohn- und Freizeitwert dieses Sozialraumes **entscheidend positiv entwickeln** und verändern.

4.2.1. Hörde-Nord

Hörde-Nord bildet ein eigenes Quartier mit verschiedenen Zentrumsbereichen, begrenzt durch Huestraße und Rathenastraße im Norden, Semerteichstraße und Auf m Brautschatz im Westen, südlich durch die Willem-van-Vloten-Straße, Weingartenstraße und Am Remberg und östlich durch die Freie Vogelstraße.

Wohnsituation

Es herrscht eine gemischte Sozial- und Wohnstruktur, südlich begrenzt vom Hoeschgelände, nördlich vom südlichen Teil der Gartenstadt vor. Nördlich des Steinkühler Wegs besteht eine reine Wohnstruktur mit Ein- und Mehrfamilienhäusern, aufgelockert durch kleinflächige Grünbereiche und eine Kleingartenanlage. Die Bevöl-

kerung setzt sich teils aus Familien, aus allein Stehenden und älteren Bürgern zusammen. In dieser Wohngegend besteht ein geringer Ausländeranteil bzw. Anteil von Bewohnerinnen und Bewohnern mit Migrationshintergrund.

Der westliche Teil dieses Quartiers ist zersiedelt und überwiegend von Mehrfamilienhauseinheiten, mehrgeschossigen Wohnblocks, Ansiedlungen von Gewerbe und mit Ein- bzw. Zweifamilienhausgebieten durchsetzt. Die Bevölkerung dieses Wohngebietes gehört unterschiedlicher sozialer Schichten an.

Der Bereich Am Remberg / Weingartenstraße ist durch die unmittelbare Angrenzung an das ehemalige Hoeschgelände Phönix-Ost und der damit verbundene „Industriewohnbebauung“ gekennzeichnet (Reihenwohnhäuser). Die Bevölkerung dieses Bereiches sind zu einem großen Teil Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund bzw. ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Verkehrssituation

Die Nahverkehrsversorgung ist durch mehrere Busverbindungen und die Anbindung an benachbarte Ortsteile und die Innenstadt durch die U-Bahn als gut zu bezeichnen.

Soziale Infrastruktur

Kindertageseinrichtungen, Schulen, Kirchen, Geschäfte, Grün- und Freiflächen sorgen für eine gute soziale Versorgungsstruktur; punktuelle Verbesserungen für Kinder und Jugendliche sind wünschenswert (z.B. fehlende Freizeitangebote, Treffs für Kinder und Jugendliche, mobile Angebote etc.).

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Gerade für Familien mit kleineren Kindern ist der Lebensraum aufgrund der verkehrsberuhigten Zonen und der vergleichsweise kostengünstigen Wohnraummiete und der ortsnahen Versorgungsmöglichkeiten interessant. Das Angebot von Kindertageseinrichtungen und Spiel-Freiflächen im Bereich Hörde-Nord ist zufrieden stellend (Anbieter: Kirchen, Jugendamt).

Der westliche und vor allem der südliche Teil dieses Quartiers wirken durch die sehr stark befahrenen Straßenzüge Willem-van-Vloten-Straße, Semerteichstraße und Weingartenstraße stark zersiedelt. Trotz verkehrsberuhigter Maßnahmen sind gerade kleinere Kinder in diesem Bereich erhöhten Verkehrsgefährdungen ausgesetzt.

Fehlende Betreuungsangebote/Ganztagsplätze für die bis 6-Jährigen werden auch in anderen Quartieren festgestellt.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Die vorgenannten Wohn-, Lebens- und sozialen Bedingungen in diesem Ortsteil sind für Familien mit Kindern zwischen 6 und 13 Jahren unterschiedlich zu bewerten.

Einrichtungen wie Gesamtschule, Grundschule, kirchliche und städtische Kindertageseinrichtungen gewähren eine gute Versorgung in diesem Bereich. Freizeitangebote werden für diese Altersgruppe in beschränktem Umfang durch den Schüler-Kindertreff an der Gesamtschule und die evangelische Kirchengemeinde möglich

gemacht. Die Einrichtung von Eltern-Kindgruppen sowie offene Spielgruppen sind vorhanden, decken aber nicht den Bedarf.

Sportangebote werden in den Einrichtungen der Gesamtschule von mittelbar ortsansässigen Sportvereinen durchgeführt.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Das Quartier bietet für Jugendliche keinen erkennbaren unmittelbaren Anreiz. Als positiv ist hier die gute verkehrsmäßige Anbindung nach Hörde und in die City zu sehen.

Die ev. Kirchengemeinde bietet an verschiedenen Tagen der Woche im Rahmen eines kleinen offenen Treffs unterschiedliche Aktivitäten für jüngere und ältere Jugendliche an.

Das Gelände der Gesamtschule dient den 14-21-Jährigen als informeller Treff und Ausgangspunkt für weitere Unternehmungen. Eine ständige Anlaufstelle gibt es für sie in unmittelbarer Nähe nicht (JFS Hörde ca. 1,5 km).

4.2.2. Hörde-Mitte

Das Quartier Hörde-Mitte ist ein gewachsener Ortskern (Zentrumscharakter) mit ortsüblicher Infrastruktur, begrenzt durch das Hoeschgelände Phönix-Ost und Phönix-West, durch die Nortkirchenstraße und An der Goymark sowie durch die Wellinghoferstraße und Faßstraße.

Wohnsituation

Auch hier findet man unterschiedliche Wohnstrukturen vor. Der nördliche Wohnbereich ist von einer Mischbesiedelung geprägt. Geschäfts- und Gewerbeeinheiten in der Fußgängerzone wechseln sich mit Mehrfamilienwohnblocks, hauptsächlich an der City-Peripherie gelegen, ab.

Südlich der Bahnlinie herrscht überwiegend ein- und mehrgeschossige Wohnbebauung vor, in der eine gemischte Bevölkerung ihr Zuhause gefunden hat.

Verkehrssituation

Der Bahnhof Hörde bildet einen zentralen Verkehrsknotenpunkt des Öffentlichen Personennahverkehrs im Dortmunder Süden. Mit der U-Bahn-Linie und der Bahnlinie in das Dortmunder Zentrum, sowie Buslinien in die angrenzenden Stadtbezirke ist die **Verkehrsanbindung hervorragend**.

Soziale Infrastruktur

Die **gute soziale Infrastruktur** ist durch die Zentrumslage im Stadtbezirk gegeben. Es besteht ein vielseitiges Angebot an Schulen, Kindertageseinrichtungen, Geschäften, Behörden, Ärzten, Banken, Bücherei- und Medienzentrum, Kirchen, Vereinen, Verbänden, kommerziellen und öffentlichen Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, Parks, Sport- und Spielplätzen.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Kirchliche, freie und kommunale Einrichtungen halten Angebote für Familien mit kleineren Kindern in verschiedenen Formen bereit. Auch hier ist der Bedarf an mehr Betreuungsangeboten für die 0-3-Jährigen groß.

Die in diesem Quartier liegenden Grün-, Spiel- und Freiflächen (Höttkerpark, Stadtpark mit Spielplatz) sind aufgrund der großen Verkehrsgefährdung von kleineren Kindern nur in Begleitung von Erwachsenen zu nutzen. Sportvereine bieten Familien mit kleinen Kindern verschiedene Aktivitäten an.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Die kurzen Wege zu den verschiedenen Lern-, Sozialisations-, Freizeit-, Treff- und Versorgungseinrichtungen (Grundschulen, Realschule, Gymnasium, Kindertagesstätte und Hort, Jugendfreizeitstätte, Mobiler Treff, verschiedene Freizeitangebote der Kirchen und Verbände, Sportvereine usw.), sowie die sehr guten Verkehrsanbindungen (U-Bahn, Bus, Bahn) innerhalb des Nahbereiches und darüber hinaus werden von Kindern auch zunehmend mehr dazu genutzt, ihren Lebens- und Sozialraum selbstständig zu erkunden.

Das Gelände des Hörder Neumarkts steht Kindern als Spielfläche zur Verfügung. Seit einiger Zeit halten sich dort Alkohol konsumierende Erwachsene (Anwohner) auf. Dies führt dazu, dass besorgte Eltern ihre Kinder von diesem Platz fern halten. Dieses Problem ist auch im Hörder Stadtpark zu beobachten

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Die zentrale, verkehrstechnisch sehr günstige Lage ermöglicht es den mobil „ausgestatteten“ Jugendlichen, Angebote und Einrichtungen sowohl im unmittelbaren Umfeld, als auch stadtbezirksübergreifend und stadtweit gut zu erreichen.

Vor Ort befinden sich Freizeit- und Treffeinrichtungen in unterschiedlicher Trägerschaft und mit verschiedenen Angeboten und Veranstaltungsformen.

Beschäftigungsfördernde Maßnahmen werden für interessierte Jugendliche ebenso bereitgehalten (DOBEC, GRÜNBAU etc.), wie Jugendhilfeangebote städtischer und freier Träger.

4.2.3. Hermannstraße

Das Quartier befindet sich entlang der Hauptdurchgangstraßen (Richtung Schüren/Aplerbeck) und ist südlich durch den Bahndamm und nördlich durch das Hoeschgelände - Phönix-Ost begrenzt.

Wohnsituation

Das Quartier ist eine reine Wohngegend mit Reihen- und Mehrfamilienhauseinheiten beiderseits der Hermannstraße (stark befahren und lärmintensiv) und Reihen- und Mehrfamilienhauseinheiten in kleinen Neben- / Stichstraßen südlich von der Hermannstraße abgehend (verkehrs- und lärmberuhigt).

Die Bevölkerungsschicht besteht zu einem großen Teil aus kinderreichen Familien (meist ausländischer Herkunft bzw. mit Migrationshintergrund), zu einem geringeren Teil aus allein Stehenden und älteren Bewohnern.

Verkehrssituation

Der ÖPNV (Bus) ermöglicht durch seine kurz aufeinander folgenden Abfahrtsintervalle in Ost-Westrichtung eine gute Anbindung an die Hörder City und zu den benachbarten Ortsteilen und Stadtbezirken.

Der sehr starke Durchgangsverkehr auf der Hermannstraße beeinflusst die Verkehrssicherheit für Kinder und ältere Bewohnerinnen und Bewohner.

Soziale Infrastruktur

Die Infrastruktur setzt sich zu einem Teil aus großen Einkaufsmärkten, zum anderen Teil aus Kleingeschäften mit Grundversorgungsanspruch, betrieben und unterhalten von meist ausländischen Bürgerinnen und Bürgern, der türkischen Gemeinde und des deutsch-türkischen Moschee-Vereins zusammen. Die Versorgung ist in diesem Bereich **hervorragend**.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Die Spielfächensituation ist als relativ günstig zu bewerten, da je ein Spielplatz im Wohngebiet zu beiden Seiten der Hauptstraße eingerichtet ist und so eine relativ gefahrlose Nutzung durch diesen Altersbereich möglich macht.

Durch die räumliche, unmittelbare Angrenzung an die Hörder City sind alle sonstigen Versorgungsmöglichkeiten, die das Zentrum Hörde bietet, wahrnehmbar.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Die zu besuchenden und benutzenden Einrichtungen wie Schule, Kindergarten/Kindertagesstätte und Jugendfreizeitstätte befinden sich in unmittelbarer Nähe und sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln/Pkw erreichbar.

Das gilt auch für die Wahrnehmung von sportlichen und freizeitbezogenen Angeboten. Aufgrund der starken Besiedlung und der Enge des Quartiers besteht keine Möglichkeit der Bereitstellung zusätzlicher freier Räume und Flächen.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Für Jugendliche ist dieses Quartier sehr unattraktiv. Sport- und Freizeiteinrichtungen fehlen ganz. Durch die günstigen Verkehrsanbindungen sind jedoch die vielfältigen Angebote im Stadtbezirk Hörde und in den angrenzenden Stadtbezirken oder der Innenstadt **gut erreichbar**.

4.2.4. Goymarkviertel

Das Quartier wird begrenzt durch Wellinghoferstraße, Burgunder Straße, Am Bruchheck und An der Goymark.

Wohnsituation

Reine Wohnsiedlung, Reihenwohnblocks, Reiheneigenheime, Zwei- und Mehrfamilienhäuser, bewohnt von Personen unterschiedlicher sozialer Schicht. Der Ausländeranteil in diesem Quartier ist gering.

Verkehrssituation

Die Nahverkehrsverbindungen durch Bus und U-Bahn sind gut. Dieser Wohn- und Lebensbereich wird durch verkehrsberuhigte Zonen geprägt.

Soziale Infrastruktur

Die Ansiedlung von Geschäften, hauptsächlich am Rande des Viertels sowie die unmittelbare Erreichbarkeit von Schulen, Krankenhäusern, Sportanlagen, Kindertageseinrichtungen, Spielplätzen, Jugendfreizeitstätte und verschiedenen Freizeit- und Versorgungsangeboten begründen eine relativ gute soziale Versorgungslage.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Dieses Quartier bietet durch die reine Wohnbebauung für Familien mit jüngeren und älteren Kindern gute Lebensbedingungen. Die primär für Familien mit Kindern in diesem Alter eingerichteten Angebote wie Kindergarten, Kindertagesstätte, Hort und Spielplätze sind relativ **günstig und gefahrlos auf kurzen Wegen zu erreichen**.

Unterschiedliche, altersbezogene Angebote in den ortsnahen Kirchen, Vereinen und Verbänden werden von den hier lebenden Familien, aber auch allein Erziehenden mit Kindern gern wahrgenommen. Das Frei- und Spielgelände des nahe gelegenen Goy-Stadions ist ein beliebter Treffpunkt für Familien aus diesem Einzugsbereich.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Das Goymarkviertel bietet dieser Altersgruppe ein großes Spektrum an Entfaltungsmöglichkeiten. Jugendfreizeitstätte, Kindertagesstätte, Hort, 2 Grundschulen, das angrenzende Goy-Stadion und Spielplätze, teils auf den Schulhöfen, entsprechen einer **guten räumlichen Versorgung**.

Die günstige Verkehrsanbindung zur Hördor Mitte, sowie zu den umliegenden Ortsteilen und deren Einrichtungen und Angeboten **wertet die Lebensqualität dieses Viertels noch auf**.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Hier ist wieder die **gute Verkehrsverbindung** hervorzuheben, die Jugendliche mit einem hohen Mobilitätspotenzial ausstattet, durch das sie sich auch überregionale Freizeitangebote erschließen können.

Gut erreichbar sind die kommerziellen und Freizeitangebote im Hördor Zentrum. Darüber hinaus sind im unmittelbaren Einzugsbereich verschiedene „Aktionsräume“ für sie vorhanden und in „kurzer Zeit“ nutzbar: z.B. Sport- und Freiflächen des Goy-Stadions,

den damit verbundenen sportlichen Aktivitäten in den Sportvereinen und Treffmöglichkeiten in der nahe gelegenen Jugendfreizeitstätte mit ihren unterschiedlichsten Programmangeboten.

4.2.5. Clarenberg

Eigenes, in sich geschlossenes Quartier, begrenzt durch die Benninghofer Straße, An der Goymark, Am Bruchheck und Am Ölpfad.

Wohnsituation

Groß-Wohnsiedlungscharakter, markante Prägung durch mehrgeschossige Wohnblocks mit vielen Wohneinheiten, Mehrfamilienreihenhäuser. Gemischt-soziale Struktur (Anteil Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Aus- und Übersiedler, ausländische Familien und Familien mit Migrationshintergrund, allein Stehende und ältere Menschen). Hoher Anteil von Familien und Menschen mit sozialen Problemen und entsprechendem Hilfebedarf.

Gute Wohnqualität durch bauliche und städtebauliche Veränderungs- und Verschönerungsmaßnahmen innerhalb der Wohnkomplexe in Zusammenarbeit von Mieterbeirat und Wohnungsbau-Gesellschaft. Gestaltung von wohnnahen Grün-Freiflächen - und Spielbereich (Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf).

Verkehrssituation

Die **ÖPNV-Verbindungen** durch Bus, U-Bahn und Bahn sind als **gut zu bewerten**. Günstige fußläufige Anbindung an das Hörder Zentrum.

Verkehrsfährdung besteht durch die Peripherielage der Benninghofer Str. als Durchgangsstrecke in den südlichen Bereich.

Soziale Infrastruktur

Geschäfte, „Kneipen“, Krankenhaus, Kindertageseinrichtungen, Jugendfreizeiteinrichtung, Werk- und Begegnungszentrum der AWO, Schule, Spiel-, Sport- und Freiflächen sind neben weiteren Angebotsträgern im gewerblichen, geschäftlichen und sozialen Bereich (Kirchen, Vereine, Verbände, Organisationen usw.) wichtiger Bestandteil eines funktionierenden „sozialen“ kleinräumigen Systems an diesem Standort.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Städtebauliche Maßnahmen und ein umfassendes Renovierungsprogramm, wie auch die Einrichtung bzw. Intensivierung und Ausweitung sozialer Hilfe- und Aktionsnetze werten die Großsiedlung Clarenberg im Rahmen des Handlungsprogramms für Ortsteile mit besonderem Erneuerungsbedarf auf und prägen in zunehmenden Maße ein positives Bild für dieses Quartier.

Der Anteil von Familien mit kleinen Kindern und speziell der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund ist im Verhältnis zu anderen Quartieren bzw. Sozialräumen im Stadtbezirk relativ hoch. Durch die o.g. Maßnahmen haben sich die Lebensbedingungen für die unter 6-Jährigen im unmittelbaren Wohnumfeld verbessert. Spiel-, Grün- und Freiflächen sind teilweise neu gestaltet bzw. eingerichtet worden.

Die im Quartier tätigen Vereine, Verbände, Kirchen, Schulen und Institutionen bieten mit unterschiedlichen Schwerpunkten versehene Angebote für Familien mit Kindern an. Die

Nähe zur Hörder City mit ihren differenzierten Versorgungsangeboten bedeutet ein weiteres Plus des Lebensraumes.

Das angrenzende Gelände des Goy-Stadions wird auch aus diesem Einzugsbereich gern genutzt.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Auch für diese Altersgruppe halten die hauptsächlich im Arbeitskreis Clarenberg zusammengefassten Dienste, Einrichtungen, Vereine, Schulen, Kirchen und Trägerschaften zahlreiche Angebote im Aktions-Spiel- und Freizeit-, aber auch Hilfs- und Beratungsbereich bereit. Jugendfreizeitstätte, Kindertagesstätte, Hort, Grundschule, Spielplätze, Goy-Stadion, sowie kleine Grün- und Freiflächen zwischen den Wohnblock-einheiten und an der Peripherie (Grimmelsiepen) sind in unmittelbarer Nachbarschaft selbstständig erreichbar.

Einschränkend ist die stark befahrene Straßenumgehung durch die Alte Benninghofer Straße zu benennen, die ein gefahrloses Überqueren zum nahe gelegenen Spiel- und Freigelände Grimmelsiepen für Kinder diesen Alters erschweren.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

In unmittelbarer Nähe bietet die städtische Jugendfreizeitstätte mit ihren Freizeitangeboten eine willkommene Abwechslung zum Schul- und Arbeitsalltag. Das Goy-Stadion mit seinen angrenzenden Spiel- und Freiflächen wird von den Jugendlichen sowohl unorganisiert, wie auch durch die Anbindung an örtliche Sportvereine genutzt.

Hörde-Mitte und die Dortmunder City sind durch die U-Bahn-Station und günstige Busverbindungen gut zu erreichen.

Berufsfindungs- und Beschäftigungsangebote werden von der GrünBau GmbH im Clarenberg sowie von der DOBEC (Dortmunder Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Ausbildungsgesellschaft mbH) im Werk- und Begegnungszentrum angeboten.

4.3. Bewertung im Sozialraum Holzen/Höchsten/Syburg

Quartiere:

Syburg-Buchholz • Holzen • Höchsten

Allgemein:

Der **Sozialraum Holzen/Höchsten/Syburg** wird charakterisiert durch kleine, überschaubare reine Wohnstrukturen, umgebenen von großen Grün- und Waldflächen. Gemessen an Großstadtverhältnissen hat sich dieser Sozialraum eine ländliche Wohn- und Lebensqualität erhalten und bewahrt.

Bezogen auf die einzelnen Quartiere sind Unterschiede in der Intensität der verschiedenen Versorgungsbereiche (Angebotsvielfalt im Gewerbe-, Geschäfts-, Gesundheits-, Verkehrs- und Sozialsektor) festzustellen.

4.3.1. Syburg - Buchholz

Die Ortsteile Syburg und Buchholz bilden eine Einheit, die als ein in sich geschlossenes Quartier bezeichnet werden kann. Das Gebiet ist eines der zentralen Naherholungsgebiete für Dortmunder Bürgerinnen und Bürger.

Begrenzt wird dieser Raum durch Stadtgrenzen im Westen, Süden und Osten, während die Autobahn A 45 die nördliche Begrenzung bildet.

Wohnsituation

Durchwegs gutbürgerliche Wohnbebauung, überwiegend Einzelhäuser, teilweise großzügig und - flächig angelegt, vereinzelt Doppel/Mehrfamilienhauseinheiten mit reiner Wohnstruktur.

Verkehrssituation

Die Verkehrsanbindung an andere Ortsteile und in die Innenstadt ist eingeschränkt, da nur eine Busverbindung ohne Umsteigemöglichkeit besteht. Die Sonderregelung eines Pendelbusverkehrs zwischen Innenstadt und Syburg ist nur den Besuchern der Spielbank vorbehalten.

Vor diesem Hintergrund wird eine große Eigenmobilität von den Bewohnern in diesem Bereich verlangt, die in ländlichen Räumen natürlich erfahrungsgemäß größer ist.

Soziale Infrastruktur

Eine geschäfts- und soziale Versorgungsinfrastruktur fehlt ganz (z.B. Geschäfte, Banken, Schule, Kleingewerbe, Ärzte, Anwälte u.a.m.).

Das Quartier ist Naherholungsgebiet (Wannebachtal, Hengsteysee, Reichsmarkwald usw.) für die Bewohnerinnen und Bewohner der übrigen Stadtbezirke und angrenzenden Nachbarstädte und bietet zahlreiche Freizeit- und Sportangebote (Spielcasino, Golfklub, Reitklub, Naturbühne).

Im Quartier befinden sich ein Städtischer Kindergarten und eine evangelische Kirche im Ortsteil Syburg.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Aufgrund der reinen Wohnstruktur und der überwiegend beruhigten Verkehrslage im Quartier sind die Lebensbedingungen der Familien mit kleineren Kindern für diesen Bereich als **gut zu bewerten**.

Die Stadtrandlage mit Naherholungscharakter hat jedoch fehlende Infrastruktur vor Ort (soziale Betreuung/Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten) zur Folge, so dass ein gewisses Maß an eigener Mobilität gefordert ist.

Es besteht das Angebot eines Städtischen Kindergartens, jedoch fehlen weitere Betreuungsangebote und Ganztagsplätze für die 0-3-Jährigen.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Als positive Bedingungen für die Wohn- und Lebensqualität werden neben den guten Wohnbedingungen in Häusern mit Garten die umliegenden Grün- und Freiflächengelände hervorgehoben.

Die fehlende Infrastruktur (neben Einkaufsmöglichkeiten auch Schule, Sportvereine usw.) hat zur Folge, dass ein gewisses Maß an eigener Mobilität gefordert ist. Die Nahverkehrsanbindung ist gering.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Je älter Jugendliche werden, umso unbedeutender wird der Ortsteil als Erfahrungs- und Bewegungsraum. Dies ist vor allem an Wochenenden und abends erkennbar, wenn Jugendliche sich in ihren Aktivitäten hauptsächlich außerhalb ihres Ortsteils orientieren.

Für Jugendliche beinhaltet das Quartier mangelnde Attraktivität: keine kommerziellen Angebote, kein Sportverein, keine Sport- und Freizeiteinrichtungen, fehlende gewerbliche Struktur (ortsnahe Ausbildungs- Arbeitsplätze).

4.3.2. Holzen

Überschaubarer, in sich abgeschlossener, eigenständiger Ortsteil mit gewachsenem Ortskern und einer eigenen Infrastruktur mit Dorfcharakter.

Begrenzt wird dieser Bereich zum Süden hin von der Autobahn A 45 und von der Stadtgrenze nach Schwerte; zum Norden von der Wittbräucker Straße und dem Kinkelweg und zum Osten vom Schwerter Kirchweg.

Wohnsituation

Überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser, in bestimmten Wohnbereichen auch Mehrfamilienhäuser bzw. Wohnblocks.

Bewohnt von einer überwiegend gehobenen Mischbevölkerung, hauptsächlich in gutbürgerlichem Milieu lebenden Familien, aber auch allein Stehende, hauptsächlich ältere Menschen.

Verkehrssituation

Die verkehrsmäßige Anbindung zu anderen Ortsteilen wird durch eine Busverbindung gewährleistet.

Soziale Infrastruktur

Eine Anzahl von Geschäften sowie andere Versorgungseinheiten, Schule, Kindergarten, Kirchengemeinde, Sportvereine, Freiwillige Feuerwehr, Kinder- und Jugendtreff, Sport- und Spielplatzgelände schaffen die Voraussetzung für eine **gute, intakte Infrastruktur** in diesem Einzugsbereich.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Die Stadtrandlage mit großen naturbelassenen Grün-, Wald- und Freiflächen, die bestehende Wohnstruktur (Ein- und Zweifamilienhäuser) bieten Kleinkindern ein Spielumfeld im eigenen Lebensraum der Familie (Eigenheim, Grundstück).

Das Quartier bietet eine gute Infrastruktur, sowohl im geschäftlichen, als auch im sozial versorgenden Bereich. Kindergärten, Elterninitiative und ein interessantes Spielplatzgelände sind ständige Angebote, die gern wahrgenommen werden.

Fehlende Ganztagsplätze für 0-3-Jährige werden als Defizit empfunden.

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Die Bereitstellung von Bewegungs-, Erlebnis- und Erfahrungsräumen für Kinder und Jugendliche dieser Altersgruppe (naturbelassene Grün-, Wald- und Freiflächen) und die vielseitigen Sportangebote der ortsansässigen Sportvereine, die Freizeitangebote für 6-13-Jährige im offenen Kindertreff bzw. im Teens- und Jugendtreff machen den Ortsteil zu einem **attraktiven Ort** für diese Altersgruppe.

Die ortsansässige Schule bietet ein schulbegleitendes Angebot (Schule von „8-13“) an.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Für diese Zielgruppe bestehen Sportangebote der ortsnahen Vereine und Angebote des Teens- und Jugendtreffs. Sportanlage, Skateboard-Anlage, Kleinspielfeld / Spielplatzgelände und ortsnahe Frei- und Naturflächen werden von dieser Zielgruppe gern genutzt.

4.3.3. Höchsten

Hier findet man eine reine Wohnstruktur vor. Der Ortsteil Höchsten ist ein eigenständiger sozialer Raum mit an der Peripherie liegenden Geschäften und anderen Versorgungsträgern.

Begrenzt wird Höchsten durch die Wittbräucker Straße, Obere Egge, Wieselweg, Höchstener Straße und Kinkelstraße.

Wohnsituation

Ausschließlich Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser mit überwiegend gutbürgerlicher Sozialstruktur. Der Anteil von Ausländern bzw. Familien mit Migrationshintergrund ist gering.

Verkehrssituation

Durch die Peripherielage des Ortsteiles an der Wittbräucker Straße und Benninghofer bzw. Höchstener Straße ist eine relativ gute Verkehrsanbindung sowohl in Süd-Nord-, als auch in West- Ostrichtung zu den benachbarten Stadtbezirken bzw. angrenzenden Städten gegeben.

Soziale Infrastruktur

Im Sozialraum Höchsten ist eine relativ gute Infrastruktur festzustellen. Geschäfte mit unterschiedlichen Versorgungsmöglichkeiten sind ebenso vorhanden, wie soziale Ressourcen, die sich in unterschiedlichen Angeboten widerspiegeln (Kindergärten der ortsnahen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden, Grundschule, Freizeitangebote der Kirchen, Sportvereine, mobiler Jugendtreff, Spielplätze, Sportplatz).

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder in verschiedenen Altersbereichen

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren

Aufgrund der relativ ruhigen, überschaubaren Stadtrandlage mit anliegenden großen Wald- und Grünflächen (Schwerter Wald, Sommerberg), des dörflichen Charakters und der überwiegend beruhigten Verkehrslage sind die Lebensbedingungen für **Familien mit kleineren Kindern** in diesem Bereich gut.

Die **gute soziale Versorgungs- und geschäftliche Infrastruktur**, die Angebote der Kindergärten, der katholischen Kirche / Krabbelgruppe und die Spielplätze im ortsnahen Bereich sind für diese Zielgruppe **als positiv zu bewerten**.

Fehlende Ganztagsplätze für 0-3-Jährige werden als Defizit empfunden

Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder von 6 - 13 Jahren

Freiflächen (naturbelassene Grün- und Waldflächen) und die vielseitigen Angebote der ortsansässigen Sportvereine, die Betreuungsangebote der katholischen und der evangelischen Kirche machen den Ortsteil zu einem **attraktiven Ort** für diese Altersgruppe.

Die ortsansässige Schule bietet ein schulbegleitendes Angebot (Schule von „8-13“) an.

Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche von 14 - 21 Jahren

Sportvereine, Kirchen und „Mobiler Treff“ bieten spezielle Sport- bzw. Freizeitaktivitäten an. Kontinuierliche, kommerzielle jugendgerechte Freizeitangebote fehlen vor Ort; um dies zu erleben, ist eigene Mobilität wichtig. Ein ständiger „Austausch-, Kommunikations- und Beratungstreffpunkt“ fehlt in diesem Quartier.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Wellinghofen/Benninghofen/Hacheney/Wichlinghofen

5.1.1. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum 3. Lebensjahr

Die Kindertagesstätten berichten über Wartelisten für Kinder in dieser Altersgruppe. Diese Tatsache deckt sich auch mit den Erfahrungen anderer in der Jugendhilfe tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Einzugsgebiet des Sozialraumes lebt ein nicht unerheblicher Anteil allein erziehender Mütter mit guter Berufsausbildung, die auch nach der Geburt ihres Kindes beruflich tätig sein wollen. Auch junge verheiratete Mütter streben nach der Geburt ihres Kindes eine Rückkehr in den Beruf an.

5.1.2. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder im Grundschulalter

Der Bedarf ist im Sozialraum über Wartelisten der Tageseinrichtungen für Kinder und von den am Prozess der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung beteiligten Schulen festgestellt worden. Den Mitgliedern der Ortsteilgruppe war es wichtig, diesen Bedarf im Rahmen der Maßnahmenplanung anzumelden. Durch die Entwicklungen im Zuge des Familien-Projektes Dortmund wird diesem Bedarf Rechnung getragen.

5.1.3. Verkehrsanbindung des Admiralplatzes mit dem ÖPNV

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe sehen durch die Angebotsdichte am Admiralplatz (Kindergarten, Jugendfreizeitstätte, Freibad) eine direkte Anbindung mit dem ÖPNV als notwendig. Um gleichzeitig eine direkte Verbindung zwischen Höchsten und Wellinghofen zu erhalten, wird vorgeschlagen eine Linie des ÖPNV einzurichten, die über die Niederhofer Kohlenweg den Admiralsplatz mit einbindet.

5.1.4. Schaffung von Freiflächen für Kinder und Jugendliche in Wichlinghofen

Von den Mitgliedern der Sozialraumgruppe wird berichtet, dass von Kindern und Jugendlichen in Wichlinghofen immer wieder beklagt wird, dass ihnen Plätze fehlen auf denen sie spontan und unorganisiert Sport wie z.B. Fußball und Basketball spielen können. Die Mitglieder der Sozialraumgruppe fordern in Wichlinghofen einen „Bolzplatz mit Rasen“ (Wiese), damit sich die Kinder und Jugendlichen in diesem Quartier im Freien sportlich betätigen können. Es wurde vom Arbeitskreis als bestehende Möglichkeiten die Flächen an der Grundschule bzw. der stillgelegte Kinderspielplatz in Wichlinghofen vorgeschlagen.

5.1.5. Prüfung der Freizeit-/Betreuungsangeboten für Kinder und Jugendliche im Neubau-Gebiet Silberhecke

An der Silberhecke entsteht derzeit eine Wohnraum-Neubebauung für Familien mit Kindern und Jugendlichen. Für dieses Quartier sollte geprüft werden, inwieweit das bestehende Angebot der Jugendfreizeitstätte für dieses Quartier gegeben ist oder ob die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche ausgeweitet werden müssen.

5.1.6. Ausweitung bzw. Verlagerung der Angebote des PRISMA - Mobil nach Hacheney

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe berichten von Veränderungen des Standortes des Mobilien Kinder- und Jugendangebotes PRISMA. Es soll die Möglichkeit eines Einsatzes des PRISMA - Mobiles im Quartier Hacheney (Parkplatz Rombergpark, Umschulungszentrum) geprüft werden.

5.2. Sozialraum Hörde

5.2.1. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum 3. Lebensjahr

Die Kindertagesstätten berichten über Wartelisten für Kinder in dieser Altersgruppe. Im Sozialraum lebt ein Anteil allein erziehender Mütter mit guter Berufsausbildung, die auch nach der Geburt ihres Kindes beruflich tätig sein wollen. Auch junge verheiratete Mütter streben nach der Geburt ihres Kindes Rückkehr in den Beruf an.

5.2.2. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder im Grundschulalter

Der Bedarf ist im Sozialraum über Wartelisten der Tageseinrichtungen für Kinder und von den am Prozess der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung beteiligten Schulen festgestellt worden. Den Mitgliedern der Ortsteilgruppe war es enorm wichtig, diesen Bedarf im Rahmen der Maßnahmenplanung noch mal deutlich anzumelden. Mit der Einrichtung des Familien-Projektes Dortmund wird das vorhandene Betreuungsangebot im Primarbereich spürbar ausgebaut.

5.2.3. Erweiterung der Sprachförderung und Schaffung zusätzlicher Angebote in den Kindertageseinrichtungen und der Grundschule

In den Einrichtungen der Jugendhilfe und in der Grundschule wird beobachtet, dass viele Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund nur sehr begrenzte Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen. Um diesen Kindern einen Zugang zu einer entsprechenden schulischen Bildung und zur späteren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sind die Maßnahmen zur Sprachförderung zu erweitern bzw. zu intensivieren.

5.2.4. Erhalt der Tagesstätte für Kinder Steinkühlerweg.

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe sind der Auffassung, dass am derzeitigen Standort die Qualität des Außengeländes besser ist, als an dem geplanten Neubaugelände. Es sollte überprüft werden, ob eine Sanierung/ein Neubau am derzeitigen Standort möglich ist.

5.2.5. Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Kinder und Jugendliche auf dem großen Hörder Neumarkt

Am Hörder Neumarkt treffen Kinder und Jugendliche seit einiger Zeit auf Alkohol konsumierende Erwachsene (Anwohner). Die Mitglieder der Sozialraumgruppe sehen in diesem Quartier einen dringenden Handlungsbedarf und fordern die Einrichtung eines mobilen Betreuungsangebotes für Kinder und Jugendliche; weitere Schritte zur räumlichen Entflechtung sollten in Kooperation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Betreuungsangebotes verfolgt werden.

5.2.6. Schaffung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche in Hörde-Nord

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe haben festgestellt, dass in Hörde-Nord keine Freizeit- und Treffangebote für unterschiedliche Altersgruppen (Eltern-Kind-Treff, Treffangebote für Kinder und Jugendliche) vorhanden sind. Es sollten punktuelle Angebote für die einzelnen Altersgruppen geschaffen werden.

5.2.7. Verbesserung der Schulwegsituation im Sozialraum

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe sehen aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens an den Hauptverkehrsstraßen im Sozialraum an einigen Schulwegen verkehrsgefährdende Situationen. Angeregt wurde hierüber mit der Bezirksvertretung ins Gespräch zu kommen, um entsprechende Verbesserungen zu erzielen.

5.2.8. Umgang mit dem Problem „Gewalt im Sozialraum“

Es besteht nach Ansicht der Mitglieder der Sozialraumgruppe ein aggressives Potenzial unter den Jugendlichen und jungen Heranwachsenden im Sozialraum. Es soll in Kooperation von AG §78 und Jugendkontaktbeamten der Polizei (JuCops) ein Arbeitskreis installiert werden, der entsprechende Vorschläge erarbeitet.

5.3. Sozialraum Holzen/Höchsten/Syburg

5.3.1. Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder im Grundschulalter

Die Eintracht-Grundschule und die Höchstener Grundschule bieten über Fördervereine Betreuungsplätze bis maximal 14:00 Uhr an. Das bestehende Angebot soll in das Betreuungsangebot der offenen Ganztagsgrundschule übergehen.

5.3.2. Schaffung von weiteren Plätzen in Spiel- und Krabbelgruppen

Die katholische und evangelische Kirchengemeinde in Höchsten, sowie der Kindergarten Syburg und der TuS Holzen bieten Spiel- und Krabbelgruppen für unterschiedliche Altersgruppen an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten von zahlreichen Anmeldungen und Wartelisten. Der Bedarf an weiteren Plätzen in Spiel- und Krabbelgruppen ist für diesen Sozialraum gegeben.

5.3.3. Verbesserung des ÖPNV im und zum Sozialraum

Die ÖPNV-Verbindungen zum und im Sozialraum sind unzureichend. Insbesondere abends und nachts ist der Zeittakt zu groß. Das schränkt die Mobilität der Kinder und Jugendlichen sowie aller Bewohner im Ortsteil ein.

Um den rund 500 Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 - 18 Jahren die bestehenden Angebote im Stadtbezirk und in der City nutzbarer zu gestalten, sind die Verkehrsverbindungen zu prüfen.

5.3.4. Verbesserung der Schulwegsituation im Sozialraum

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe sehen im Einzugsbereich der Höchstener Grundschule verkehrsgefährdende Situationen. Zum Teil fehlen auf den Schulwegen Bürgersteige an den Straßen bzw. die Straßen sind zu schmal. Angeregt wurde hierüber mit der Bezirksvertretung ins Gespräch zu kommen, um entsprechende Verbesserungen zu erzielen.

5.3.5. Schaffung von Treffmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Syburg

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe berichten, dass Räumlichkeiten (AWO-Haus, ev. Gemeindehaus, Turnhalle) zur Durchführung von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Quartier Syburg vorhanden wären, jedoch bestehen keine Freizeitangebote. Es soll überprüft werden, inwieweit Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in Syburg in den bestehenden Räumlichkeiten, eventuell in Kooperation mit Vereinen entstehen können.

5.3.6. Durchführung von Skater-Point - Events

Die Mitglieder der Sozialraumgruppen berichten, dass mit der Errichtung des Skater-Points auch Event-Veranstaltungen geplant waren. Durch die derzeitige unbesetzte Stelle des Fachreferenten für Kinder- und Jugendförderung ruhen die Planungen für derartige Veranstaltungen. Bei Wiederbesetzung könnte die Planung in Kooperation mit anderen Trägern, Institutionen, Vereinen stattfinden. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Sozialraumgruppe war es wichtig, den Bedarf für derartige Veranstaltungen deutlich anzumelden.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Hörde

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferenten der Kinder- und Jugendförderung Hörder Bahnhofstr.16, 44263 Dortmund	Eckhard von Lojewski Cornelius Boensmann
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Monika Ploj

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Wellinghofen/Benninghofen/ Hacheneey/Wichlinghofen

1	Erziehungsberatungsstelle Hörde Alfred-Trappen-Str.39, 44263 Dortmund	Norbert Driller Ursula Emmerich
2	Ev. Kirchengemeinde Wellinghofen, Bez. 3 Overaünne 7. 44265 Dortmund	Reinhold Martin-Bullmann
3	Familien-Projekt Dortmund - Regiestelle Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Thilo Röbbstek
4	Jugendfreizeitstätte Wellinghofen Hopmanns Mühlenwea 7b . 44265 Dortmund	Martin Schult
5	Jugendhilfe St. Elisabeth Brücherhofstraße 200. 44265 Dortmund	Friedhelm Evermann
6	Jugendhilfedienst Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Sabine Finke
7	Kath. Kirchengemeinde "Heilig Geist" Auf den Porten 4. 44265 Dortmund	Hans-Wilhelm Friske
8	Kindergarten "Am Heisterbach" Am Heisterbach 130. 44265 Dortmund	Dagmar Kliesch
9	Kindergarten Hacheneey Straße Hacheneey Straße 185. 44265 Dortmund	Gabriele Wisniewski
10	Kindergarten Hopmanns Mühlenweg Hopmanns Mühlenwea 7 . 44265 Dortmund	Doris Ueing
11	Polizeiinspektion Süd Alte Benninchofer Straße 18. 44265 Dortmund	Thomas Seifert Aribert Jandrev
12	Sozialhilfedienst Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Norbert Heckendorf
13	Tagespflege in Familien Ostwall 64 . 44122 Dortmund	Pit Clausmeyer
14	TUS Wichlinghofen Postfach 35 01 48. 44243 Dortmund	Thomas Eichler

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Hörde

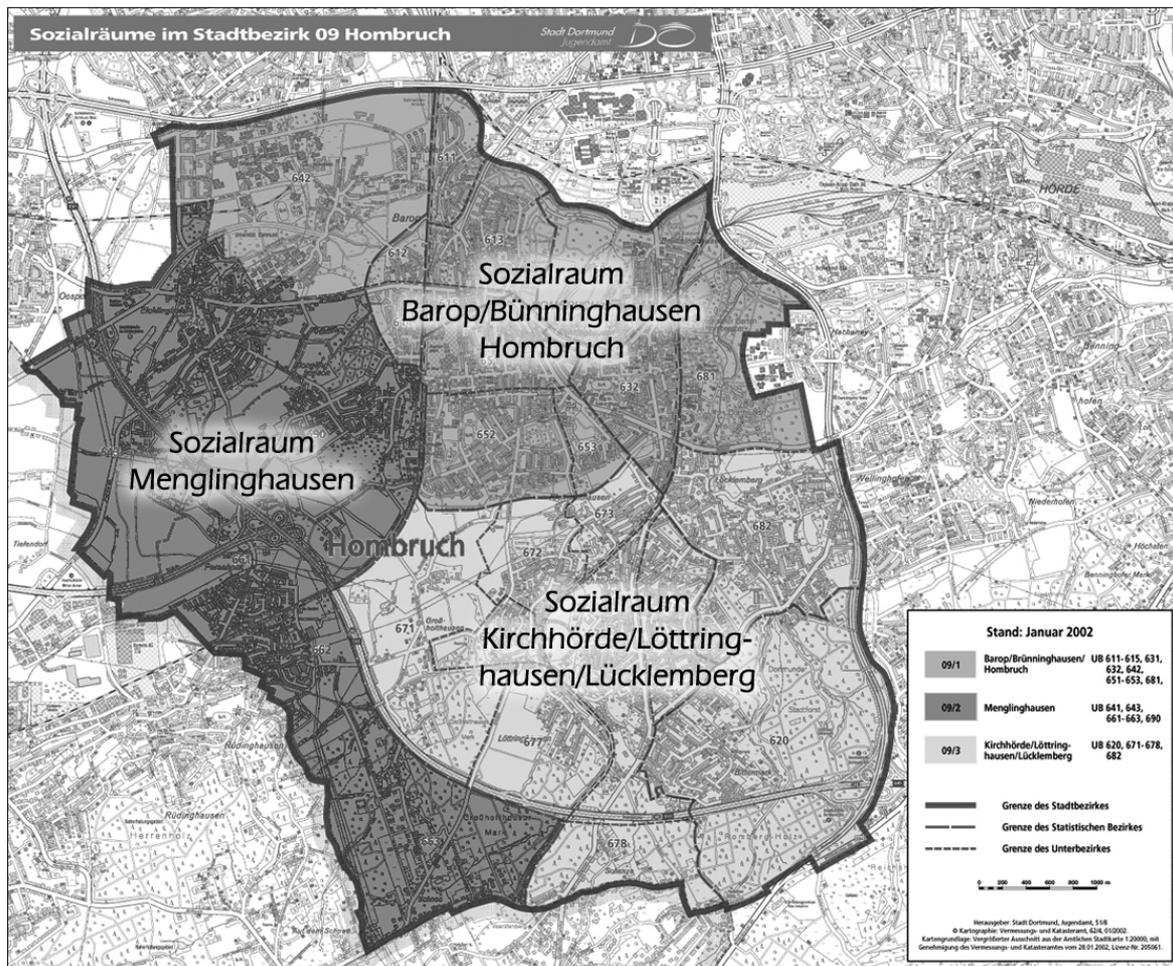
1	AWO Kindergarten Am Bruchheck 71, 44263 Dortmund	Marianne Kletschka
2	dobeq Eckhardtstraße 4 a. 44263 Dortmund	Andrea Klößen-Hillenbrand Gisela Huesmann
3	Erziehungsberatungsstelle Hörde Alfred - Trappen - Straße 39. 44263 Dortmund	Hans Jürgen Fuss
4	Ev. Kindergarten "Elias" Aldinchofer Straße 19. 44263 Dortmund	Marion Mischnat
5	Ev. Kirchengemeinde "Advent" Steinkühlerwea 80. 44263 Dortmund	Gaby Mischnat Heike Köhler-Schmidtkordt
6	Familien-Projekt Dortmund - Regiestelle Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Thilo Röbbstek
7	Frenzelschule (Schule für Lernbehinderte) Entenboth 34 . 44263 Dortmund	Hans Albert Jung Regina Erbacher-Allam
8	Gesamtschule Gartenstadt Hueckstraße 25. 44141 Dortmund	Gisela Müller
9	Jugendfreizeitstätte Hörde Clarenbera 35. 44263 Dortmund	Ulrich Müller Roland Holze
10	Jugendhilfedienst Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Felicity Hooper

11	Kath. Kindergarten "Herz Jesu" Erlinghofer Straße 23, 44263 Dortmund	Petra Beckmann
12	Kath. Kindergarten "St. Clara" Schultenstraße 3 . 44263 Dortmund	Sigrid Gogolla
13	Kath. Kirchengemeinde "Herz Jesu" / TOT Am Richterbusch 6. 44263 Dortmund	Ina Polonski-Tölle
14	Kinderhort Clarenberg Clarenbera 35. 44263 Dortmund	Elvira Salzmänn
15	Kindertagesstätte Clarenberg Clarenbera 37. 44263 Dortmund	Michael von Werne
16	Kindertagesstätte Steinkühlerweg Steinkühlerweg 235. 44263 Dortmund	Markus Jentzsch
17	Marie - Reinders - Realschule Hochofenstraße 38. 44263 Dortmund	Doris Fock
18	Phoenix - Gymnasium Seekante 12. 44263 Dortmund	Ingeborg Saur
19	Polizeiinspektion - Jugendkontaktbeamte Alte Benninchofer Straße 18. 44263 Dortmund	Thomas Seifert Markus Gerwien
20	PRISMA Paschknappstraße 32. 44265 Dortmund	Kai Weber
21	Sozialdienst kath. Frauen Stadtteil Hörde Niederhofenerstraße 52. 44263 Dortmund	P. Titscherlein
22	Sozialhilfedienst Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Ulrich Spangenberg Gisela Losch
23	Tagespflege in Familien Ostwall 64 . 44122 Dortmund	Pit Clausmeyer
24	Verein Sozialtherapeutischer Einrichtungen Am Schallacker2a. 44263 Dortmund	Christian Moormann Saskia Mlezek
25	Weingarten - Grundschule Weingartenstraße 49. 44263 Dortmund	Ulrike Böhle

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Holzen/Höchsten/Syburg

1	AWO Kindergarten Am Hasenberg 3 , 44267 Dortmund	Elisabeth Herzog
2	Erziehungsberatungsstelle Hörde Alfred - Trappen - Straße 39. 44263 Dortmund	Petra Gulich-Hajji
3	Evangelische Kirchengemeinde Syburg Auf dem Höchsten Habichtweg 8. 44267 Dortmund	Ralf Greth
4	Evangelischer Kindergarten DO - Höchsten Benninchofer Straße 340. 44267 Dortmund	Ulrike Kiepe
5	Familien-Projekt Dortmund - Regiestelle Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Thilo Röbbst
6	Jugendhilfedienst Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Andreas Meyer
7	Jugendtreff "GEHZETT" Holzen Behnesstraße 8. 58239 Schwerte	Michael Krupka
8	Katholischer Kindergarten St. Kunigunde Höchstener Straße 78. 44267 Dortmund	Ulrike Veit
9	Kindergarten Syburger Kirchstraße Svburger Kirchstraße 12. 44265 Dortmund	Dorlis Hompesch
10	Kindertreff "Die Arche" Holzen Tewaastraße 8. 44141 Dortmund	Marion Manske
12	Polizeiinspektion - Jugendkontaktbeamte Alte Benninchofer Straße 18. 44263 Dortmund	Markus Gerwien
13	Sozialhilfedienst Hörde Hörder Bahnhofstr.16. 44263 Dortmund	Lutz Binder
14	Tagespflege in Familien Ostwall 64 . 44122 Dortmund	Pit Clausmeyer
15	TUS Holzen/Sommerberg 1844 e. V. Sommerberaweg 70. 44267 Dortmund	Martin Seier

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Hombruch

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	9
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	10

2. Bestand an Einrichtungen

2.1 Kindertageseinrichtungen	12
2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung	18
2.3. Spielplätze	22
2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	23
2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	25
2.6. Sozialraumübergreifende Angebote	27

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	30
3.2. Jugendgerichtshilfe	31

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch	32
4.2. Bewertung im Sozialraum Menglinghausen	34
4.3. Bewertung im Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemberg	37

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch	40
5.2. Sozialraum Menglinghausen	42
5.3. Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemberg	43

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Hombruch folgende Sozialräume definiert:

- Barop/Brünninghausen/Hombruch
(statistische Unterbezirke 611 - 615, 631, 632, 642, 651 - 653, 681)
- Menglinghausen (statistische Unterbezirke 641, 643, 661 - 663, 690)
- Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg
(statistische Unterbezirke 620, 671 - 678, 682)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 55.204 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) rangiert Hombruch im Mittelfeld der Dortmunder Stadtbezirke. Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Planungsraum Barop/Brünninghausen/Hombruch der weitaus größte (rund 50% des gesamten Stadtbezirks), während der Planungsraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg und der Planungsraum Menglinghausen erheblich kleinere Einwohnerzahlen aufweisen.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Barop/Brünninghausen/Hombruch	27.786	25,8
Menglinghausen	10.603	9,8
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg	16.815	12,6
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	55.204	15,8
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Hombruch (14,7%) ist unter dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%). Beim Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) liegt der Stadtbezirk Hombruch (11,3%) leicht über dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Ein Vergleich der einzelnen Sozialräume hinsichtlich der einzelnen Altersgruppen der Minderjährigen zeigt keine gravierenden Unterschiede. Bei der Gruppe der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) liegen die Werte im Planungsraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg mit 7,2% unter dem Stadtbezirkswert und ist etwa die halb so hoch, wie die Quote im Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch (14,2%).

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Barop / Brüninghausen / Hombruch	592	2,1%	614	2,2%	845	3,0%	848	3,1%	779	2,8%	888	3,2%	3.048	11,0%
Menglinghausen	253	2,4%	313	3,0%	375	3,5%	404	3,8%	378	3,6%	325	3,1%	791	7,5%
Kirchhörde / Löttringhausen / Lücklemborg	440	2,6%	493	2,9%	563	3,3%	641	3,8%	565	3,4%	440	2,6%	772	4,6%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Hombruch bleibt in allen Altersklassen deutlich unterhalb der für Gesamt-Dortmund gültigen Werte. Die Stadtbezirke Brackel (5,1%), Aplerbeck (6,7%) und Hombruch (7,4%) sind die Planungsregionen mit den geringsten Ausländeranteilen, sie liegen unter der Hälfte des Gesamt-Dortmund-Wertes (12,7%).
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamtausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Hombruch lediglich 20%, sodass anders als im gesamten Stadtgebiet türkische Menschen nicht eindeutig den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten bilden.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Hombruch (7,6%) noch deutlicher unter dem Gesamtstadt-Wert (16,9%), als der Gesamtausländeranteil. Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 51% der Gesamtausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Hombruch 37%.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen deutliche Unterschiede. Der Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg hat sowohl in allen Altersgruppen den geringsten Anteil an ausländischen Kindern und Jugendlichen, als auch den geringsten Anteil an Gesamtausländern (4,4%). Die Gruppe der türkischen Ausländer spielt in allen Altersgruppen eine geringe Rolle.
- Der Sozialraum mit der höchsten Quote an Ausländern im Stadtbezirk Hombruch ist Barop/Brünninghausen/Hombruch. Die Alters-Quoten liegen bei der Gruppe der minderjährigen Ausländer zwar leicht über den Stadtbezirkswerten (durchschnittlich 2%-Punkte), jedoch nahezu unter der Hälfte der Gesamt-Dortmund-Quoten.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
Barop / Brüninghausen / Hombruch	7,1%	2,9%	10,1%	4,6%	12,1%	6,0%	11,3%	6,5%	8,6%	3,0%	12,0%	3,0%	18,4%	3,0%
Menglinghausen	7,1%	0,4%	7,7%	1,0%	8,8%	1,3%	7,4%	1,7%	7,1%	1,3%	13,8%	1,2%	21,7%	1,8%
Kirchhörde / Löttringhausen / Lückleberg	2,7%	0,7%	4,1%	1,8%	5,3%	2,1%	5,3%	0,6%	3,7%	1,1%	5,9%	0,9%	12,6%	2,1%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region weißt sowohl bei den Minderjährigen (5,8%), als auch insgesamt (2,4%) die geringsten Werte in Gesamt-Dortmund auf. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte der Sozialräume Menglinghausen und Barop/Brünninghausen/Hombruch über der Quote des Stadtbezirkes, jedoch noch deutlich unter der von Gesamt-Dortmund.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Barop/Brünninghausen/Hombruch	751	2,7%	245	6,7%
Menglinghausen	335	3,2%	117	6,8%
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg	262	1,6%	112	4,1%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	1.348	2,4%	474	5,8%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Hombruch liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Jugendlichen (3,6%), als auch insgesamt (7,0%) unter dem gesamtstädtischen Wert.

Innerhalb der einzelnen Planungsregionen sind keine gravierenden Abweichungen erkennbar.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Barop/Brünninghausen/Hombruch	1.237	7,7%	109	3,7%
Menglinghausen	427	7,0%	27	3,1%
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg	531	5,8%	34	3,6%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	2.195	7,0%	170	3,6%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozial-räumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „allein Stehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Barop/Brünninghausen/Hombruch	131	2.487	5,3%
Menglinghausen	35	1.161	3,0%
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemberg	59	1.818	3,3%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	225	5.466	4,1%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den Sozialräumen bestehen Unterschiede. So liegt der Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch über der Stadtbezirksquote, während die beiden anderen Sozialräume unter der Stadtbezirksquote liegen. Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Scharnhorst ist der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, lediglich halb so hoch.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Kernjahrgänge für den Gesamtstadtbezirk Hombruch zu Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregionen Barop/Brünninghausen/Hombruch (108,1%) und Menglinghausen (105,8%) liegen oberhalb der Planungsquote, während der Sozialraum Kirchhörde/ Löttringhausen/Lücklemborg (69,0%) unterhalb der Quote angesiedelt ist.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Barop/Brünninghausen/Hombruch	664	614	108,1%
Menglinghausen	331	313	105,8%
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg	340	493	69,0%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	1.335	1.420	94,0%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahre in der Planungsregion deutlich über der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertageseinrichtung	davon Ganztagsplätze	Anteil GTP an Gesamtplätzen	Versorgungsgrad GTP
Barop/Brünninghausen/Hombruch	614	664	191	28,8%	31,1%
Menglinghausen	313	331	65	19,6%	20,8%
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg	493	340	49	14,4%	9,9%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist mit Ausnahme des Sozialraums Menglinghausen ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt deutlich über dem Wert für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Barop/Brünninghausen/Hombruch	21	4	592	4,2%
Menglinghausen	49	5	253	21,3%
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg	0	9	440	2,0%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	70	18	1.285	6,8%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks oberhalb des Wertes für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Barop/Brünninghausen/Hombruch	70	7	1.693	4,5%
Menglinghausen	0	0	779	0,0%
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg	40	0	1.204	3,3%
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	110	7	3.676	3,2%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege vonseiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Vier-Jahreszeiten (Studentenwerk DO) Am Gardenkamp 47	10 ErzieherInnen [10 VZ] 4 KinderpflegerInnen [4 VZ]	Mo 07:30 - 16:00 Uhr Di - Fr 07:30 - 17:00 Uhr	Anzahl: 60 Plätze (ganztags) davon 32 Plätze (3-6 J.) 28 Plätze (0,4-3 J.)	--
Städtische Kindertagesstätte Am Hombruchfeld	14 pädagogische MitarbeiterInnen [13 VZ / 1 TZ] 2 hauswirtschaftliche Kräfte [1 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 85 Plätze davon 15 Plätze (1-6 J.) 20 Plätze (3-6 J.) 50 Plätze (6-14 J.)	9 ausländische Kinder
Elterninitiative Maulwurf e.V.	3 ErzieherInnen [k.A.] 1 PraktikantIn [k.A.]	k.A.	Anzahl: 20 Plätze	--
Städtische Kindertagesstätte Heinrich-Staubach-Straße	12 ErzieherInnen [5 VZ / 7 TZ] 3 KinderpflegerInnen [3 VZ] 1 PraktikantIn [1 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 TZ] 3 sonstige MitarbeiterInnen [3 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 70 Plätze davon 14 Plätze (0,4-3 J.) 36 Plätze (3-6 J.) 20 Plätze (6-14 J.)	7 ausländische Kinder
Kath. Kindergarten Franziskus Xaverius	1 ErzieherIn [1 VZ] 1 JahrespraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	5 ausländische Kinder
Evangelischer Kindergarten Stockumer Str. 275	6 pädagogische MitarbeiterInnen [k.A.]	Mo - Fr 07:30 - 14:30 Uhr	Anzahl: 76 Plätze	3 ausländische Kinder
Elterninitiative Villa Kunterbunt Menglinghauser Straße 13	k.A.	k.A.	k.A.	--
Evangelischer Kindergarten Am Hombruchfeld 77	3 ErzieherInnen [k.A.] 1 PraktikantIn [k.A.] 2 KinderpflegerInnen [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	6 ausländische Kinder
Kath. Kindergarten Clemens Kunzestraße 99	k.A.	k.A.	k.A.	--
Kath. Kindergarten Aussigring 7a	k.A.	k.A.	k.A.	--
Evangelischer Kindergarten Steinackerstr. 54	6 ErzieherInnen [k.A.] 1 KinderpflegerIn [k.A.] 1 Integrationskraft [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 13:00 Uhr + zweimal in der Woche 14:00 - 16:30 Uhr	Anzahl: 75 Plätze	15 ausländische Kinder

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
AWO-Kindergarten Tetschener Str. 2	2 ErzieherInnen [k.A.] 1 KinderpflegerIn [k.A.] 1 Ergänzungskraft [1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Tagesstätte Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze davon Ganztagsplätze 13 Kinder	--
Waldorf Kindergarten Mergelteichstr. 43	8 Fachkräfte [7 VZ / 1 TZ] 1 JahrespraktikantIn [1 VZ] 7 VorpraktikantInnen [k.A.] 1 Honorarkraft [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr bzw. 07:00 - 14:00 Uhr bzw. Mo - Sa 07:00 - 13:00 Uhr	Anzahl: 95 Plätze davon 20 Kinder 9 Kinder 66 Kinder	--
Christopherus Kindergarten Mergelteichstraße	11 Fachkräfte [6 VZ / 5 TZ] 2 TherapeutInnen 1 ÄrztIn 2 PraktikantIn 2 VorpraktikantIn 2 sonstige MitarbeiterInnen	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 42 Plätze	--

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Menglinghausen

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städtischer Kindergarten Grotenkamp	9 MitarbeiterInnen [k.A.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze davon: 75 Kinder (3-6 J.) <i>Blocköffnung</i> 25 Kinder (3-6 J.)	2 ausländische Kinder
Elterninitiative Kleine Strolche e.V.	4 Fachkräfte [k.A.]	Mo - Do 07:30 - 16:45 Uhr Fr 07:30 - 15:30 Uhr	Anzahl: 15 Plätze	--
Elterninitiative HoKiDo e.V.	5 MitarbeiterInnen 1 JahrespraktikantIn Elternarbeit	Mo - Fr 07:00 - 16:30 Uhr	Anzahl: 30 Plätze davon 15 Kinder unter 3 J.	--
Städtischer Kindergarten Am Rücken	8 MitarbeiterInnen	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze	14 ausländische Kinder
Ev. Kindergarten Eichlinghofen	4 MitarbeiterInnen [k.A.]	Mo - Fr 07:30 - 14:30 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	--
Kath. Kindergarten Maria Königin	4 Mitarbeiter [2 VZ / 2 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr zusätzlich Übermittagbetreueg.	Anzahl: 50 Plätze	10 ausländische Kinder

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lück- lemborg

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Evangelischer Kindergarten Kirchhörde	4 ErzieherInnen [4 VZ] 2 KinderpflegerInnen [2 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr bzw. Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 75 Plätze 43 Kinder 32 Kinder	1 Integrationskind
Städtischer Kindergarten Olpketalstraße	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr Blockzeiten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	2 ausländische Kinder
Kindergarten Hugo-Sickmann-Straße	3 ErzieherInnen [3 VZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 JahrespraktikantIn 1 VorpraktikantIn 1 SpringerIn	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr Blockzeiten Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze	2 Integrationskinder
Städtische Kindertagesstätte Eichhoffstraße	3 Leitungskräfte [1 VZ / 2 TZ] 8 ErzieherInnen [6 VZ / 2 TZ] 2 KinderpflegerInnen [k.A.] 3 sonstige MitarbeiterInnen [3 TZ]	Kernöffnung Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr zusätzlich Mo - Fr 07:00 - 07:30 Uhr 16:30 - 17:00 Uhr	Anzahl: 80 Plätze 40 Plätze 3-6 J. 40 Plätze 4-14 J.	--
Kath. Kindergarten St. Patrokli	4 MitarbeiterInnen [4 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	--
Städtischer Kindergarten Spiessengelstraße	3 ErzieherInnen [3 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 Integrationskraft [1 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	1 ausländisches Kind

2.1.4. Einschätzung der Angebotsstruktur

Bei der Beurteilung der Angebotsstruktur von Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtbezirk Hombruch sind **folgende Aspekte** zu benennen:

Hombruch verfügt mit **26 Einrichtungen** im Stadtbezirk über einen **guten Standard**. Im **Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch** decken insgesamt 14, im **Sozialraum Menglinghausen** sechs den Betreuungsbedarf ab und im **Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Bittermark** sind es sechs Einrichtungen. Die **Versorgungsquote** in Höhe von 90% der drei Kernjahrgänge wird mit **insgesamt 94% deutlich erfüllt**. Trotzdem gibt es Unterschiede innerhalb der einzelnen Sozialräume. Die Versorgung der Planungsräume Barop/Brünninghausen/Hombruch und Menglinghausen ist mit über 100% bedarfsdeckend.

Der **Sozialraum Kirchhörde/Bittermark/Löttringhausen** verfügt über eine Versorgungsquote von 69%. Eltern müssen in Kauf nehmen, ihre Kinder in einem

räumlich entfernten Kindergarten anzumelden. Insbesondere in dieser Sozialraumgruppe wurde angemerkt, dass viele Kinder nicht wohnortnah untergebracht werden können.

Im **gesamten Stadtbezirk Hombruch** ist aber die Versorgungsquote der Betreuung von Kindern **bedarfsgerecht**.

Die Einschätzung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der drei Sozialraumgruppen zu den Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen für Kinder deckt sich mit den Ergebnissen der Elternbefragung zum Kinderbetreuungsbedarf in Dortmund. Die Befragung erfolgte durch das Jugendamt der Stadt Dortmund, der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder. Abgesehen davon, dass sich die Eltern eine Betreuung ihrer Kinder bis mindestens 14:00 Uhr wünschen, werden die Öffnungszeiten mit entsprechenden Pausen als nicht ausreichend angesehen.

Bei Kindern **unter drei Jahren** und den **über Sechsjährigen** zeigt sich, dass in Hombruch ein erhöhter Betreuungsbedarf vorhanden ist. Da viele Eltern berufstätig sind, besteht die Nachfrage an einer flexiblen Betreuung ihrer Kinder. Trotz der guten Versorgungssituation in Tageseinrichtungen für Kinder stellen einzelne Einrichtungen eine erhöhte Nachfrage nach einem Kindergartenplatz fest.

Der Betreuungsbedarf bei den unter drei Jährigen ist aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in allen drei Sozialraumgruppen nicht ausreichend. Es bestehen Wartelisten. Spielgruppen werden vor allem von den Müttern gewünscht. Sie bemängeln die eigene Isolation und möchten diese überwinden.

Zwischen allen **Einrichtungen und Schulen** besteht eine **gute Kooperation** in Bezug auf inhaltliche Schwerpunkte und gegenseitige Kontakte. Weiterreichend ist die Zusammenarbeit zwischen der städtischen Kindertageseinrichtung Hombruchsfield und der im gleichen Gebäude liegenden Schubert Grundschule, die gemeinsame Hausaufgabenbetreuung und gegenseitige Betreuungsangebote, vor allem auch in den Ferien anbietet.

Die städtische Kindertagesstätte (KiTa) Eichhoffstraße kooperiert mit der Langeloh Grundschule in verschiedenen Schwerpunkten.

Insgesamt verfügen nahezu alle **Kindertageseinrichtungen über gute räumliche Ausstattungen**. Die Außengelände sind in fast allen Fällen großzügig und mit ausreichenden Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten versorgt. Der überwiegend ländliche Charakter des Stadtbezirks in Bezug auf mögliche Außenaktivitäten ist hierbei von Vorteil.

Im **Ortsteil Löttringhausen** besteht erhöhter Betreuungsbedarf. Der Grund hierfür liegt am relativ hohen Anteil von allein erziehenden Müttern.

Als problematisch werden die teilweise vorhandenen Sprachdefizite bei Kindern angesehen, die trotz einer eher mittelständischen Struktur des Ortsteils vorhanden sind. Vor allem in der Sozialraumgruppe Menglinghausen wurde die fehlende sprachliche Entwicklung der Roma Kinder bemängelt.

Im **Stadtbezirk Hombruch** bestehen viele Elterninitiativen. Es handelt sich um eingetragene Vereine. Bei Elterninitiativen ist maßgeblich, dass hier die Eltern, als Träger des Angebotes in besonderer Verantwortung stehen. Diese Verantwortlichkeit veranlasst sie dann auch, in verschiedenen Zusammenhängen auch konkrete Aufgaben zu

übernehmen, ohne die die Arbeit nicht zu sichern und zu finanzieren wäre. Aufgrund einer bewussten Entscheidung der Eltern für diese Initiative werden hier auch Kinder aus anderen Ortsteilen betreut.

Ein zukünftiger Fokus in der Bedarfsplanung für Kindertageseinrichtungen im Stadtbezirk Hombruch ist stärker auf die ortsnahe Unterbringung der Kinder zu legen.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Hombruch³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Pfadfinder Barop Träger: Kath. Kirche	Gruppenarbeit Freizeiten Wochenenden und Sommerferien-Freizeiten Messdienertreffen 1x monatlich	30 MitarbeiterInnen [EA 14 Std. im Monat]	Mi (8-11 J.) 17:30 - 19:00 Uhr Fr (12-14 J.) 17:30 - 19:00 Uhr Mo (15-16 J.) 18:30 - 20:00 Uhr Di (17-21 J.) 20:00 - 22:00 Uhr	Anzahl: 33-35 Kinder 35-40 Kinder 23 Jugendliche 10-25 Jugendliche
TOT Barop (Clever) Träger: Ev. Kirche	Teiloffene Tür	k.A.	Mo 16:00 - 19:30 Uhr Mi 15:00 - 18:00 Uhr	Anzahl: 30 Jugendliche (12-14 J.) 25 Kinder (ab 6 J.)
Computercafé (Clever) Träger: Ev. Kirche	Nachschulische Betreuung Internet Computerspiele Computerkurse	3 Honorarkräfte 6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Mo, Mi, Do 13:00 - 16:00 Uhr Di 13:00 - 18:00 Uhr Fr 15:00 - 20:00 Uhr	Anzahl: ca. 40 Nutzer (11-20 J.) Ausländeranteil 15%
Spieletreff Hombruch Träger: Ev. Kirche	Kinderfilmklub Spielcafé	11 ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Mo 16:00 - 18:00 Uhr Di 18:00 - 22:00 Uhr Mi 18:00 - 22:00 Uhr	Anzahl: ca. 12 NutzerInnen (6-12 J.) ca. 10 NutzerInnen (11-15 J.) ca. 10 NutzerInnen (15-20 J.)
Jugendfreizeitstätte Hombruch	Offene Tür für Teens, Jugendliche und Kinder Kulturelle Angebote für Jugendliche Fun- und Trend-sportanlage	11 MitarbeiterInnen [2 VZ / 2 TZ / 5 HON] 3 PraktikantInnen ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 2-6 Std.]	Di - Fr 15:00 - 22:00 Uhr Sa 15:00 - 20:00 Uhr	offener Bereich täglich 70 - 80 Jugendliche und Kinder Projekte 10 - 25 BesucherInnen ca. 50% MigrantInnen
Kinder- und Jugendtreff Renninghausen	Offene Tür Aufsuchende Sozialarbeit Sportangebote	3 Honorarkräfte [HON 36 Std.]	Mi, Do, Fr 18:00 - 21:00 Uhr	Anzahl: 10 - 20 Jugendliche (14-18 J.)

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Menglinghausen

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kinder- und Jugendtreff Persebeck / Kruckel	Offene Tür Aufsuchende Sozialarbeit	Honorarkräfte [6 Std.]	Mo 14:00 - 18:00 Uhr Fr 18:00 - 21:00 Uhr	Anzahl: ca. 10 Jugendliche 70% Jungen / 30% Mädchen
Jugendfreizeitstätte Eichlinghofen	Kreativangebote für Teens, Jugendliche und Kinder Kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche Offene Tür Schulprojektarbeit Sportangebote für Mädchen	7 MitarbeiterInnen [2 VZ / 2 TZ / 3 HON] 5 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 8 Std.]	Mo 15:00 - 18:00 Uhr Di - Fr 15:00 - 22:00 Uhr Sa 17:00 - 22:00 Uhr	offener Bereich täglich 40 - 90 Kinder und Jugendliche Ausländeranteil ca. 5% 70% Jungen / 30% Mädchen
Clever Kinder- und Jugendbüro Träger: Ev. Kirchengemeinde Eichlinghofen	Mädchengruppen Jugendtreff Kindergruppen Medienwerkstatt	1 MitarbeiterIn [1 VZ / 1 TZ] 10 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 2-3 Std.]	Di 16:00 - 18:00 Uhr Do 16:30 - 18:30 Uhr Fr (11-14 J.) 17:00 - 18:30 Uhr Fr (16-20 J.) 19:00 - 22:00 Uhr	Anzahl: ca. 50 Kinder und Jugendliche 35% Jungen / 65% Mädchen
Ev. Kirchengemeinde Eichlinghofen	Ferienfreizeiten Wochenend- freizeiten Kinderchor Projekte	1 MitarbeiterIn [1 VZ] 20 ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Fr 14:30 - 16:00 Uhr	Kinder und Jugendliche (6 - 22 J.) 10% Jungen / 90% Mädchen
Clever Kinder- und Jugendbüro Am Hombruchs- feld 75 Brünninghausen	Koordination der Angebote für Kinder und Jugendliche Planung und Durchführung von Projekten und Freizeiten	2 hauptamtliche MitarbeiterInnen [1 VZ / 1 TZ]	--	Für Menschen aus dem Einzugsgebiet der evan- gelischen Kirchengemeinden Barop, Brünninghausen, Eichlinghofen und Hombruch

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemburg

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kinder- und Jugendtreff Löttringhausen	Kindertreff OT Jugendtreff OT	4 Honorarkräfte [k.A.]	Mo + Mi 15:00 - 17:30 Uhr Di 18:00 - 21:00 Uhr	Anzahl: ca. 15 Kinder (2-8 J.) ca. 10 Jugendliche 30% Jungen / 70% Mädchen
Ev. Kirchengemeinde Kirchhörde	Krabbelgruppen Flötenunterricht Jugendcafé Internetcafé Ponyhoffreizeiten	6 Fachkräfte der sozialen Arbeit 2 Verwaltungskräfte 4 sonstige MitarbeiterInnen	1 x wöchentlich 10:00 - 12:00 Uhr Mi 19:30 - 22:00 Uhr Do 15:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 60 Kinder 18 Jugendliche 50% Ausländer 50% Jungen / 50% Mädchen
Kath. Kirchengemeinde St. Patrokli	Offener Jugendtreff Messdiener	k.A.	Mo + Mi	Kinder (8-12 J.) Jugendliche (12-18 J.)
Spielkreis St. Patrokli	Spielkreis	4-6 Honorarkräfte [k.A.]	k.A.	15 Kinder ab 2 Jahre
Spielkreis St. Norbert	Spielkreis	k.A.	k.A.	15 Kinder ab 2 Jahre

2.2.4. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Hombruch

Der **Stadtbezirk Hombruch** hat eine **bedarfsgerechte Angebotsstruktur** im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Von städtischer Seite sind hier die zwei Jugendfreizeitstätten und drei Kinder- und Jugendtreffs zu nennen. Die evangelische Kirche hat mit ihrem Clever-Verbund in den Ortsteilen Barop, Brüninghausen, Eichlinghofen und Hombruch auf Bedürfnis orientierte Freizeitpädagogik gesetzt.

In **allen Sozialräumen** gibt es ein **vielschichtiges Angebot für Kinder und Jugendliche**. Allerdings mangelt es in einigen Ortsteilen, aufgrund der sehr ländlichen Struktur, an entsprechenden ÖPNV-Anbindungen. Besonders betroffen sind die Ortsteile Schnee, Schanze, Persebeck und Kruckel. Diese Randbezirke liegen im Grenzgebiet zu Herdecke und Witten. Freizeitangebote der Nachbarstädte werden nur teilweise wahrgenommen.

Die Einrichtungen erfreuen sich über regen Besuch von Kindern und Jugendlichen, wobei bis vor einem halben Jahr fast ausschließlich deutsche Nutzergruppen anzutreffen waren. Die Kindergruppen bestehen zu 50% aus Mädchen und 50% aus Jungen, die Jugendgruppen sind überwiegend durch heranwachsende Männer geprägt. Erst in jüngster Zeit ist wieder ein Anstieg an weiblichen Besucherinnen festzustellen.

Eine Besonderheit zeigt der Kindertreff Löttringhausen mit einem Anteil an ausländischen Kindern von mittlerweile 50%. Offensichtlich ist dies auf einen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund zurückzuführen. Viele Kinder bringen ihre jüngeren Geschwister mit zum Treff.

Die städtischen Freizeitstätten sind Treffpunkt für alle Altersstufen. Kinder nutzen vor allem die inhaltlich geprägten Angebote der Einrichtungen, während die Jugendlichen die Räumlichkeiten als offene Treffpunkte wahrnehmen. In den Einrichtungen sind vornehmlich Jugendliche aus der extrovertierten HipHop Jugendszene anzutreffen. Als Bestandteil der **Jugendfreizeitstätte Hombruch** sind darüber hinaus auch der **Skater-Park** und die **Mountain-Bike-Strecke** zu nennen. Direkt auf dem Gelände der Freizeitstätte, entstand hier ein Paradies für sportlich interessierte Jugendliche durch das **Beteiligungsprojekt „Blue Box“**, das mit den Jugendlichen durchgeführt wurde. Seit Eröffnung der U-Bahn sind die Besucherströme in der Jugendfreizeitstätte Hombruch angestiegen. Mittlerweile sind hier 90% der Jugendlichen mit Migrationshintergrund. 50% der Besucherinnen und Besucher verfügen mittlerweile über die deutsche Staatsbürgerschaft.

Auch die **Freizeitstätte Eichlinghofen** bietet Kindern und Jugendlichen mit ihrem großen Außengelände erlebnisorientierte Freizeitpädagogik an. Der Spielplatz wird von Eltern mit Kleinkindern gerne besucht. Die Einrichtung arbeitet inhaltlich eng mit der unmittelbar in der Nachbarschaft liegenden Grundschule zusammen. Selbstbehauptungstrainings und Theaterprojekte sind das gemeinsame Resultat. Beide Freizeiteinrichtungen führen verschiedene Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen durch.

Jeweils ein **städtischer Jugendtreff** befindet sich in **Renninghausen, Löttringhausen und Kruckel**. In Renninghausen sind die Besucher zwischen 16 und 21 Jahren alt. Genutzt wird vorwiegend das offene Treffangebot. Auch die Möglichkeit freitags sportlich im Fußballbereich aktiv zu werden wird von den Jugendlichen stark frequentiert, allerdings ist die Sporthalle für die zahlreichen Besucher oft zu klein.

Auch die Treffs in den beiden Außenbezirken **Löttringhausen und Kruckel/Persebeck** werden gerne aufgesucht. Hier werden aufgrund der Altersstruktur eher Angebote wie Basteln, Kochen etc. durchgeführt. Der Jugendtreff in Löttringhausen ist seit November 2002 einmal in der Woche geöffnet. Hier sind zirka 10 Jugendliche pro Treffen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit wird durch andere Träger ergänzt. **Der Clever-Verbund** der **evangelischen Kirche** sei hier besonders erwähnt. Das Projekt ist eine Vernetzung der Angebotsstrukturen in vier Kirchengemeinden. Ziel ist, durch Bündelung von Ressourcen lokale Schwerpunkte zu bilden.

Auch die **katholische Kirche** bietet im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Barop verschiedene Programme an. In den Sozialraumgruppen wurde bemängelt, dass weitere Angebote in den übrigen Ortsteilen fehlen. Hier sind es vornehmlich Pfadfindergruppen, die sowohl von Kindern, als auch Jugendlichen besucht werden. Die Betreuung der Gruppen wird fast ausschließlich von ehrenamtlichen/freiwilligen Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter geleistet.

Der **Stadtbezirk Hombruch** bietet darüber hinaus unbegrenzte Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Es gibt eine Anzahl informeller Treffpunkte. Dort verabreden sich Jugendliche, um anschließend die Angebotsstruktur der Einrichtungen zu besuchen oder etwa in die Innenstadt zu fahren. Diese Treffpunkte werden vornehmlich von der HipHop Szene besucht, die hier mit lauter Musik und Graffiti-Sprühen auffallen. Vielfach hinterlassen die Jugendlichen ihren Abfall und Müll. Dies führt häufig zu Beschwerden aus der angrenzenden Nachbarschaft.

In **Persebeck/Kruckel** gibt es ein weit reichendes Angebot für Kinder und Jugendliche bei der Freiwilligen Feuerwehr. Die Angebotszeiten des Kinder- und Jugendtreffs wurden entsprechend angepasst.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Hombruch

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl Kinder im Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Barop/Brünninghausen/Hombruch					
Am Talenberg	400	B,C	1981		
Hessenbank	620	C	1978/1998		
Solbergweg	2.600	A,B,C	1978/1998		
Baroper Schulstraße	2.600	A,B,C	1960/1980		
Aussigring	3.100	A,B,C	1957		
Troppauer Straße	6.260	A,B,C	1957/1979/1997		
Singerhoffstraße	9.450	A,B,C	1962/1963/1989		
Kieferstraße	900	B,C	1991		
Kieferstraße	1.100	A,B,	2000		
Rebhuhnweg	6.400	A,B,C	1982/2000		
An der Palmweide	1.250	B,C	1997		
Am Surck	2.500	A,B,C	1985/1960/1987		
gesamt:	37.180			2.899	12,83 qm
Menglinghausen					
Persebecker Straße	520	B,C	1988/1997		
Stockumer Straße	2.080	A,B,C	1982		
Auf'm Lehmacker	360	C	1982		
Am Kämpen	4.300	A,B,C	1977		
Menglinghauser Straße	1.200	B,C	1985		
Rüdinghauser Straße	700	B,C	1981		
Seilbahnweg	900	B,C	1989		
gesamt:	10.060			1.345	7,48 qm
Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemberg					
Lütgenholthäuser Straße	4.210	A,B,C	1975		
Schlüsselweg	900	A,B,C	2000		
Goerdelerstraße	3.100	A,B,	1999		
Batheweg	1.100	B,C	1957/1968		
Olpketalstraße	1.600	D	1983		
gesamt:	10.910			2.137	5,11 qm
Stadtbezirk gesamt:					9,11 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Hombruch mit 9,1 qm/Kind geringfügig über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6 qm Spielfläche pro Kind).

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Hombruch

Im Rahmen der Bestandserhebung der vorhandenen Betreuungsmassnahmen und Freizeitangebote können Aussagen zu allen Schulen des Stadtbezirkes gemacht werden.

An jeder der Schule, die sich an der Bestandserhebung beteiligt haben, gibt es verschiedene Betreuungs- und Freizeitangebote.

Im Stadtbezirk Hombruch befinden sich insgesamt 15 Schulen:

- 9 Grundschulen
- 1 Realschule
- 1 Gesamtschule
- 1 Gymnasium
- 1 öffentliche Schule für Lernbehinderte Kinder und Jugendliche
- 1 private Schule für Erziehungshilfe
- 1 private Ganztagschule der Waldorfpädagogik

2.4.1. Angebote im Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch

Folgende Schulen bieten im Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“) an:

- Ostenberg Grundschule
- Brüder-Grimm Grundschule
- Harkort Grundschule
- Schubert Grundschule
- Robert-Koch Realschule
- Gesamtschule Brünninghausen
- Helene-Lange Gymnasium
- Zillerschule (Schule für Lernbehinderte)
- Georg Schule (Waldorfschule für Erziehungshilfe)
- Rudolf-Steiner Schule (Waldorfschule)

2.4.2. Angebote im Sozialraum Menglinghausen

Im Sozialraum Menglinghausen bieten folgende Schulen im Rahmen der Schuljugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8 - 1“) Betreuungsangebote außerhalb des Unterrichts an:

- Eichlinghofer Grundschule
- Kruckeler Grundschule

2.4.3. Angebote im Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg

In diesem Sozialraum bieten im Rahmen von Schuljugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8 - 1“) folgende Schulen verschiedene Betreuungen und Freizeitaktivitäten außerhalb des Unterrichtes an:

- Olpketal Grundschule
- Langeloh Grundschule
- Kirchhörder Grundschule

2.4.4. Einschätzung der Angebotsstruktur

Die **vorhandenen Schulen** sind **ortsnah** und **verkehrsgünstig** gelegen. Das Schulzentrum „Am Hombruchsfield“ liegt in Renninghausen und hat mit seiner Angebotsstruktur eine zentrale Bedeutung. Da der Stadtbezirk über keine Hauptschule verfügt, weichen die Schülerinnen und Schüler dieser Schulform nach Oespel oder nach Hörde aus.

Grundschulen

Alle Grundschulen haben eine Betreuung über Mittag, in der Regel bis 13:30 Uhr bzw. 14:00 Uhr. Zudem bieten die Schubert Grundschule eine Öffnungszeit am Freitag bis 17:00 Uhr und die Langelohschule eine verlängerte Betreuung am Mittwoch von 14:00 - 15:30 Uhr und samstags von 09:30 - 11:00 Uhr.

Die Harkortschule erfüllt bereits die Kriterien der offenen Ganztagsgrundschule. Sie wird durch das Projekt „Vereinbarkeit von Beruf und Schule“ gefördert.

In den meisten Schulen wird die Finanzierung durch einen Förderverein und Elternbeiträge gewährleistet. Eine Ausnahme ist die Schubert Grundschule. Beschäftigt sind eine ABM-Kraft, eine SAM-Kraft und drei Honorarkräfte. Ab 2003 wird dort eine Festanstellung für eine Vollzeitkraft erfolgen.

Die **Angebotsformen sind vielfältig** z.B. Selbstbehauptungs- und Konflikttraining, Computerkurse, Reitunterricht, Hausaufgabenhilfe, Theaterprojekte, „Krafttraining für Kinderseelen“.

Da es sich hier um freiwillige Angebote handelt, ist die Akzeptanz sehr groß. Teilweise sind Kooperationspartner in den Projekten beteiligt, z.B. der Ponyhof, die Jugendfreizeitstätte Eichlinghofen, die Polizei, KiTa Eichhoffstraße.

Weiterführende Schulen

Die weiterführenden Schulen liegen alle zentral im Ortsteil Hombruch und sind mit dem ÖPNV gut erreichbar.

Alle Schulen bieten Arbeitsgemeinschaften im Nachmittagsbereich an. Hier sind die Kreativ- und Gestaltungsunterrichte, aber auch PC- und Metallkurse zu nennen.

Weit **über normale Aktivitäten** hinausgehen die Projekte der **Gesamtschule Brünnighausen**. Die Schule hat **mehrere Umweltpreise gewonnen**. Der im Innenhof gelegene Schulgarten wird von den Schülerinnen und Schülern in Begleitung einer Lehrkraft in

einer Arbeitsgemeinschaft „Garten“ gepflegt. Außerdem ist in der Schule neben einer großen Freifluganlage mit Papageienarten ein Reptilienzuchttraum. Alle Tiere werden von Schülerinnen und Schülern auch an Wochenenden und in den Ferien versorgt. Sinn und Zweck dieser Tierhaltung ist unter anderem das Studium verschiedener Verhaltensmuster. Außer diesen Projekten ist noch der Italienisch-Kurs zu nennen, der mit einer Klassenfahrt nach Italien endet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich der gestalterisch-musischen Bildung. In den verschiedenen Stufen gibt es jeweils unterschiedliche Schulbands, sowie wechselnde Theaterprojekte und eine Foto-AG, die auch schon mit einem Preis ausgezeichnet wurde. Die **Schülerzeitung ‚Look‘** hat bundesweit Anerkennung gefunden, da sie nun schon **zum zweiten Mal vom Nachrichtenmagazin ‚Der Spiegel‘ zu den 10 besten Schülerzeitungen Deutschlands** (unter mehr als 2.000 Mitbewerbern) gewählt wurde.

Sowohl die Gesamtschule Brüninghausen, als auch die Robert-Koch-Realschule arbeiten in enger Kooperation mit der Jugendfreizeitstätte Hombruch. Das Projekt „Lebensplanung“ wurde in den letzten Jahren für die 9. Klassen angeboten. Ziel war es, mit den jungen Menschen eine lebensweltorientierte Grundlage für die Zukunftsplanung zu erarbeiten.

Auch mit der Zillerschule - der Lernbehindertenschule - gibt es eine Kooperation mit dem Jugendamt. Auch hier geht es um werkpraktische Grundlagen für junge Menschen im Bereich des Metallhandwerks.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Barop/Brüninghausen/Hombruch

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TUS Westfalia Hombruch	Gymnastik, Tennis, Volleyball, Leichtathletik, Hallenhandball, Schwimmen	Mo - Fr 16:30 - 18:00 Uhr	ca. 200 Kinder und Jugendliche
Unterwassersportclub	Turnen, Tauchen, Streckentauchen, Tauchschein	k.A.	ca. 20 Jugendliche
Stenografenverein	Volleyball, Tastaturschreiben	k.A.	ca. 35 Jugendliche
Eintracht Hombruch 1972 Fußballclub	Fußballclub für 6 - 18 jährige Kinder u. Jugendliche Themenzentrierte Angebote Aktion „Für Toleranz und Zivilcourage, gegen Fremdenhass und Ausländerfeindlichkeit“ (DFB - Preis erhalten)	täglich	ca. 340 Kinder und Jugendliche (6-18 J.) 25% Ausländeranteil
ADFC	Radfahrg Jugend Mountain-Bike-Projekte Ferienfreizeit	alle Angebote nicht regelmäßig	ca. 50 Kinder und Jugendliche (10-18 J.)

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Menglinghausen

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Schachverein Eichlinghofen 1935	Schachkurse, Turniere, Mannschaftskämpfe Ausflüge	Di 19:00 - 21:00 Uhr Do 16:30 - 21:00 Uhr Sa + So unregelmäßig	61 Schachkursteilnehmer (8-14 J.) Ausländeranteil 2 Teilnehmer 54 Jungen / 7 Mädchen 15-25 Kinder und Jugendliche pro Treffen
Kultur Aktiv e.V.	Reiten und Voltigieren Kulturelle Angebote Ausflüge, Trainingslager Schulangebote, integrative Reit- und Voltigierangebote Therapeutisches Reiten und Voltigieren	Mo - So 09:30-19:00 Uhr	150 jugendliche Mitglieder Ausländeranteil 5% 5% Jungen / 95% Mädchen

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemburg

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
AWO Bittermark	Babymassage nach Vereinbarung Krabbelgruppen Spielkreis Seidenmalerei Spielnachmittage Kindermodenschau Musikalische Früherziehung	Verschiedene Angebotszeiten und nach Vereinbarung	ca. 50 Kinder
Reit SG Kirchhörde	Training Dressurreiten und Springreiten gemeinsame Freizeitaktivitäten	Täglich bis auf Mo	ca. 40 Jugendliche

2.5.4. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Die **Angebotsstruktur** der Vereine ist in **Hombruch bedarfsgerecht**. Allgemein haben die Vereine unter einer rückläufigen Mitgliederzahl im Bereich der Kinder und Jugendlichen zu leiden. Das hat sicherlich mit der veränderten Infrastruktur, aber auch mit neuen Schwerpunkten in der Freizeitgestaltung zu tun. Auch die Sportvereine haben teilweise Schwierigkeiten die Mitgliederzahl zu erhöhen, mit Ausnahme des Fußballvereins SG Hombruch/Eintracht Hombruch, der von steigenden Mitgliederzahlen im Jugendbereich berichtet.

Im **Sozialraum Hombruch** wird die Vereinsarbeit von den vielen Ehrenamtlichen getragen. Als problematisch wurde gesehen, dass für Kinder und Jugendliche professionelle Ausbilder fehlen. Es kommt immer sehr stark darauf an, ob ehrenamtliche Trainer in der Lage sind diese Zielgruppe zu begeistern.

Nach wie vor ist Fußballspielen bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebt. Der FC Eintracht/SG Hombruch hat mit 340 Kindern und Jugendlichen eine gute Resonanz. Festgestellt wurde, dass mittlerweile auch Themen zentrierte Angebote gefordert werden. Mögliches Thema ist die Gewaltprävention. Eine Kooperation mit dem Jugendamt ist gewünscht und wird angestrebt.

Während Fußballvereine in der Hauptsache von Jungen besucht werden, haben die Reitangebote vor allem weibliche Mitglieder. Der Ponyhof des Kultur Aktiv e.V. mit einem sozial integrativen Reit- und Voltigierangebot spricht vorwiegend Mädchen an. Ist das Verhältnis Jungen und Mädchen im Kindesalter noch ausgeglichen, ändert sich dies nach dem 10. Lebensjahr. Der Bedarf an Reitangeboten kann nicht abgedeckt werden. Zwischen dem Kultur Aktiv e.V. und den Schulen gibt es eine enge Kooperation, vor allem im Bereich der integrativen Reit- und Voltigierangebote.

Im Bereich der **Sozialraumgruppe Kirchhörde/Lücklemborg/Löttringhausen** ist die AWO-Bittermark aktiv. Die ehrenamtlichen Helfer haben im Haus Bittermark „Familien orientierte Arbeit“ aufgebaut. Es gibt unterschiedliche Angebotsformen, wie Krabbelgruppen, Spielkreise, musikalische Früherziehung, aber auch Grillfeste und den jährlichen Martinszug. Das Haus Bittermark wird von den Mitgliedern selbst finanziert, organisiert Reinigung, Renovierung und Verschönerung eigenständig. Die Zunahme an Anmeldungen im Bereich der Spielstube und der Krabbelgruppe ist erheblich und unterstreicht gerade in diesem Bereich die Nachfrage.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Für den hier erfassten Stadtbezirk sind folgende Einrichtungen, Dienste und Organisationen zu erwähnen, die über den Sozialraum und/oder Stadtbezirk hinaus wirken:

Jugendhilfedienst Hombruch

(Aufgaben sind in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt)

Die Räumlichkeiten befinden sich in der Bezirksverwaltungsstelle am Markt sowie in einer angemieteten Wohnung in fußläufig erreichbarer Nachbarschaft.

Im Jugendhilfedienst stehen den Hombrucher Kinder, Jugendlichen und Familien insgesamt 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ansprechpartner zur Verfügung.

7 Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter (6 Vollzeit / 1 Teilzeit)

4 Verwaltungsmitarbeiter/innen (2 Vollzeit / 2 Teilzeit)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08:00 Uhr - 10:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung
Mittwoch geschlossen

Sozialhilfedienst Hombruch

(Aufgaben sind in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt)

In dem Gebäude der Bezirksverwaltungsstelle befindet sich auch der Sozialhilfedienst, zugehörig zum Sozialamt der Stadt Dortmund.

Die Aufgaben werden von 7,65 Verwaltungsfachkräften und 3,5 Sozialarbeiterinnen ausgeführt, zum Personalbestand gehören außerdem der Leiter des Sozialhilfedienstes, zwei Koordinatoren und eine Assistentkraft (Verwaltungsfachkräfte).

Die Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 08:00 - 10:00 Uhr. Außerdem können Termine nach Absprache getroffen werden. Mittwochs ist der Sozialhilfedienst geschlossen.

Erziehungsberatungsstelle Hombruch

Die Erziehungsberatungsstelle des Jugendamtes der Stadt Dortmund befindet sich in der Harkortstraße 36, im Ortskern von Hombruch und ist für den gesamten Stadtbezirk zuständig.

Die Schwerpunkte des Angebots liegen in der Beratung von Familien sowie (therapeutischer) Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Inhaltlich werden gemeinsam individuelle Lösungen bei unterschiedlichen familiären Problemlagen entwickelt, z.B. bei Erziehungsschwierigkeiten, Schulproblemen, Entwicklungsauffälligkeiten, Trennung/Scheidung, Problemen allein Erziehender, sexueller und anderer Formen von Gewalt.

Die Beratungsstelle versteht sich als multiprofessionelles Team verschiedener pädagogisch / psychologischer Fachrichtungen, das neben dem Kernteam mit einem Dipl. Psychologen, drei Mitarbeiterinnen (2 Dipl. Sozialpädagoginnen / 1 Dipl.-Pädagogin) und einer Sekretariats-/Verwaltungskraft, eine unterschiedliche Anzahl nebenberuflicher Honorarkräfte umfasst. In begrenztem Umfang werden spezifische Integrationshilfen bei (drohender) seelischer Behinderung bereitgestellt. Die Stundenkontingente der Honorarkräfte richten sich nach den jährlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln.

Mit variierenden Projekten werden präventive Beratungsangebote vorgehalten, beispielhaft sind hier die Integrationsfelder „Medienkompetenz“ oder „Rhythmisch-musikalische Erziehung“ zu nennen.

Die Nutzer der Einrichtung sind Familien, Schulen, Kindertageseinrichtungen, sowie Fachkräfte der Erziehungshilfe und des Gesundheitswesens, die das Fachwissen der Beratungsstelle nachfragen und in Einzelfällen Hilfen für ihre Klientel vermitteln.

Die Beratungsstelle ist an folgenden Tagen geöffnet:

Montag, Dienstag und Mittwoch: 08:00 - 15:30 Uhr

Donnerstag: 08:00 - 17:00 Uhr

Freitag: 08:00 - 12:00 Uhr

und nach Vereinbarung auch außerhalb der genannten Zeiten.

Termine müssen vorab vereinbart werden. Die Wartezeit für ein Erstgespräch beträgt je nach Auslastung und freier Kapazität zwei bis sechs Wochen.

In dringenden Fällen ist in der „offenen Sprechstunde“, mittwochs von 13:00 - 15:00 Uhr, eine erste Beratung ohne Terminabsprache möglich. Kinder und Jugendliche erhalten bei ihrer Vorsprache unmittelbar die Möglichkeit zu einem Gespräch.

Förderkreis Contact e.V.

Aufgrund reduzierter öffentlicher Mittel wurde 1996 der als gemeinnützig anerkannte Förderkreis Contact e.V. gegründet, der sich als Aktionsforum zu Gunsten von Familieninteressen für die **Absicherung und Weiterentwicklung der Hombrucher Beratungsangebote** engagiert.

Um den Wünschen nach zusätzlichen Informations- und Hilfsangeboten gerecht werden zu können, wurde im weiteren Verlauf ein eigenständiges **Familienbildungsprogramm** entwickelt.

Unter dem Motto „gemeinsam Neues erfahren“ reichen die Themen in den verschiedenen Kursen, Workshops und Infoveranstaltungen von Entspannung und Konzentrationstipps für Kinder über familienspezifische Elternabende bis zur kollegialen Beratung und Supervision für Mitarbeiter/innen aus pädagogischen Berufsfeldern.

Die Veranstaltungen der Contact e.V. erweitern die Angebote und Öffnungszeiten der Erziehungsberatungsstelle. Der Verein finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Kursgebühren.

Das sich gegenseitig ergänzende Angebot von Erziehungsberatungsstelle und Förderkreis Contact e.V. wird als positiv angesehen. **Contact e.V. bietet hier notwendige Erweiterungen und Ergänzungen**, speziell im präventiven Bereich der regionalen Familienbildung.

Zum Zweck einer wünschenswerten Resonanzhöhung des vorhandenen Familienbildungsprogramms sind die bisherigen Kooperationswege zu überdenken.

Pädagogisch Soziales Zentrum Dortmund

Als sozialraumübergreifende Institution ist das Pädagogisch Soziale Zentrum zu sehen. Es liegt im Grüngürtel in unmittelbarer Nähe zum Dortmunder Zoo. Die verschiedenen Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind alle auf einem Gelände untergebracht. Der pädagogische Ansatz basierend auf den Grundlagen der Waldorfpädagogik, ist ganzheitlich, sodass Kinder, die dort in den Kindergarten gingen auch fast ausschließlich dort die Schule besuchen.

Zum PSZD gehören: das Erzieherseminar, das Altenheim, der Laden „Treffpunkt“, der Kindergarten, die Kindertagesstätte, die Georgschule (Schule für Lernbehinderte), die Rudolf-Steiner Schule, die Schulkindbetreuung „WIGWAM“, Spielgruppen und das Therapeutikum.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Hombruch

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Barop/Brünninghausen/ Hombruch	39	10,6	17	4,6	3.678
Menglinghausen	6	3,5	4	2,3	1.723
Kirchhörde/Löttringhausen/ Lücklemberg	3	1,1	7	2,6	2.702
Stadtbezirk Hombruch insgesamt	48	5,9	28	3,5	8.103
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegen im Stadtbezirk Hombruch sowohl der Anteil bei den Hilfen außerhalb des Elternhauses, als auch der Anteil bei den Hilfen innerhalb des Elternhauses deutlich unter dem Vergleichswert.

Bezieht man die Zahl der 76 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (8.103 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zum Referenzstadtbezirk Scharnhorst waren das in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen. Die Quote bei den Hilfen zur Erziehung liegt somit im Stadtbezirk Hombruch nur halb so hoch wie die Quoten des Vergleichsstadtbezirkes Scharnhorst und der Gesamtstadt.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Barop/Brünninghausen/ Hombuch	27	28	55	779	888	1.667	3,5%	3,2%	3,3%
Menglinghausen	12	7	19	378	325	703	3,2%	2,2%	2,7%
Kirchhörde/Löttringhausen/ Lücklemberg	8	14	22	565	440	1.005	1,4%	3,2%	2,2%
Stadtbezirk Hombuch insgesamt	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so liegt der Stadtbezirk Hombuch im Vergleich zum städtischen Durchschnitt deutlich niedriger; auch der Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombuch mit der höheren Stadtteilquote an JGH - Fällen liegt noch deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt liegt der Stadtbezirk Hombuch hinsichtlich der wenigsten JGH - Fälle im Spitzenfeld der Stadtbezirksquoten.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Hombruch

4.1. Bewertung im Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Bestandteil der **Planungsregion Hombruch** sind die Ortsteile Barop, Schönau, Brünninghausen, Renninghausen, Hombruch, sowie Groß- und Kleinholthausen. Mit 27.786 Einwohnern ist dieser Sozialraum der Größte. Bei der qualitativen Zuordnung wurden durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter den Gesichtspunkten der räumlichen Nähe und subjektiven Bezüge folgende Ortsteile zugeordnet:

- Hombruch, Barop, Renninghausen und Brünninghausen
- Groß- und Klein-Barop, Schönau
- Klein- und Großholthausen

Der **Stadtbezirk Hombruch** verfügt insgesamt über eine **gute Infrastruktur** mit ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten und zufrieden stellende ÖPNV-Anbindungen. Bis auf eine Hauptschule ist der Stadtbezirk mit weiterführenden Schulen versorgt. Schülerinnen und Schüler, die die Hauptschule als Schulform gewählt haben, weichen in die Ortsteile Hörde und Kley aus. Den **Hombrucher Stadtkern** bildet die Harkortstraße und auf diese zentrale Einkaufsmeile sind die Hombrucher besonders stolz. Der hier mittwochs und samstags stattfindende Markt erfreut sich nicht nur bei den Ortsansässigen größter Beliebtheit. Eine hohe Identifikation stellt das Freibad dar, von der Hombrucher Bevölkerung liebevoll „Froschloch“ genannt.

Die bauliche Situation in Hombruch erstreckt sich vom Eigenheim über Gewerbe bis hin zum Siedlungsgebiet. **Renninghausen** hat eine dichte Bevölkerungsstruktur aber auch Eigenheime und mehrgeschossige Wohnblöcke. In **Brünninghausen** befindet sich die DOGEWO - Siedlung an der Hagener Straße. Ansonsten gibt es hier neben einem Grüngürtel Eigen- und Altenheime.

In **Barop** liegt die Universität Dortmund mit dazugehörigen Studentenwohnheimen und einem Neubaugebiet. Insbesondere Studenten prägen das Bild in Groß- und Klein-Barop.

Die ländlichen Ortsteile, **Klein- und Großholthausen**, verfügen über einen breiten Grüngürtel. Hier sind in erster Linie Bauernhöfe und Pferdegestüte zu finden. Die Wohnstruktur ist hauptsächlich von Wohneigentum geprägt.

Die **Verkehrssituation** in den einzelnen Hombrucher Ortsteilen stellt sich unterschiedlich dar. Die Beförderungsmöglichkeiten sind tagsüber ausreichend; der Abendbereich in Hombruch und Klein- und Großholthausen ist dagegen problematisch.

Barop verfügt über gute Verkehrsmöglichkeiten. Diese können zu einer Gefahr für Kinder und Jugendlichen führen. Die unübersichtliche Verkehrs- und Bussituation am Schulzentrum in Renninghausen / Am Hombruchsfeld ist zur Schulzeit sehr angespannt. Viele Eltern fahren ihre Sprösslinge daher mit dem Auto zur Schule.

Abends hingegen ist dieser Bereich ruhig und überschaubar. Groß- und Klein-Barop, sowie Schönau haben eine direkte Anbindung zur Universität und nach Witten. Die „Tempo 30“-Zone wird allerdings selten eingehalten.

Hombruch und Barop sind hauptsächlich mit Bewohnern aus gutbürgerlichen Lebensverhältnissen geprägt. Auch wenn es keine ausdrücklichen sozialen Brennpunkte gibt, trifft man auf verschiedene Problemregionen, so etwa auf das Reichenberger Viertel in Renninghausen, mit einer eher sozial schwächeren Struktur. Im gesamten Bezirk sind einige wenige Straßenzüge als problematisch anzusehen.

Brüninghausen ist ein Ortsteil mit einer ausgewogenen Bevölkerungsstruktur mit überwiegend materiell gut versorgten Familien.

In der Sozialraumgruppe Hombruch wurde der Spielplatz Heinrich-Staubach-Straße als Problem geschildert. Hier kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit den Bewohnern des Wohnumfeldes, da Jugendliche durch „Vandalismus“, Graffiti sprühen und Vertreibung von Spielplatzbesuchern auffallen.

Die Bewohner aus Groß- und Klein-Barop, sowie Schönau leben in guten materiellen Lebensverhältnissen. Vergleichbar ist die Bewohnerstruktur in Klein- und Großholt-hausen.

Besondere Akzeptanz hat in Hombruch der Schultenhof. Dieser ökologische Bauernhof mit Tierhaltung und Anbau verschiedener Gemüse und Pflanzen bietet Jung und Alt immer wieder besondere Aktivitäten. Auf dem Hof werden vor allem junge Menschen mit Behinderung ausgebildet und betreut.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Die **Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten** für Kinder und Jugendliche sind als **gut zu bezeichnen**. Die Angebotsstruktur der offenen Kinder- und Jugendarbeit entspricht der Nachfrage und den Interessen der Zielgruppe.

Es gibt **ausreichend Kindergärten und Kindertagestätten**. Durch die günstigen Verkehrsanbindungen sind kurze Wege möglich.

Als problematisch werden bestimmte Siedlungsgebiete mit einem starken Individualverkehr gesehen. Insbesondere die fehlende Tagesbetreuung für Kinder von 0-3 Jahren stellt eine der Schwächen des Stadtbezirks dar. Da in Hombruch viele Eltern berufstätig sind, wird eine Betreuung ihrer Kinder notwendig. Hier sind die Eltern auf Individuallösungen angewiesen.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

In Hombruch gibt es vier Grundschulen: die Harkortschule, die Ostbergerschule, die Brüder-Grimm-Schule und die Schubert-Grundschule. Unterstützt durch aktive Fördervereine, findet in allen Grundschulen eine Betreuung bis 13:30 Uhr. Eine Versorgung bis 17:00 Uhr bietet die Schubert Grundschule durch eine ABM-, eine SAM- Kraft sowie drei

Honorarkräfte. Ein gutes Abstimmungskonzept ermöglicht die Kooperation mit der im gleichen Gebäude vorhandenen Kindertagesstätte.

Die Harkortschule erfüllt bereits die Kriterien der offenen Ganztagsgrundschule innerhalb des Projektes „Vereinbarkeit von Beruf und Schule“. In diesem Bezirk können viele Kinder die Grundschule fußläufig erreichen.

Dass die **weiterführenden Schulen gut erreichbar** sind, ist für **Familien mit Kindern** in dieser Altersgruppe **besonders attraktiv**.

Das **Freizeitangebot ist ebenfalls gut**. Neben der städtischen Jugendfreizeitstätte Hombruch mit ihrem Skater-Park und der Mountain-Bike-Strecke wird das Angebot durch verschiedene Aktivitäten der Kirchen erweitert. Der Clever-Verbund der evangelischen Kirche bietet in Barop im Bereich der Teiloffenen Tür (TOT) einen Teenstreff und in Brüninghausen ein Internetcafé für Jugendliche an. Auch die katholische Kirche ist mit verschiedenen Pfadfindergruppen aktiv. Die vielfältigen Angebote der Sportvereine werden gerne angenommen. Stark engagiert ist der Fußballclub Eintracht Hombruch, der zurzeit 100 Kinder zwischen 11 und 13 Jahren betreut.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Die gute Verkehrsanbindung von Hombruch zur Innenstadt ermöglicht dieser Altersgruppe eine große Mobilität.

In den Ortsteilen Schönau und Klein- und Großholthausen ist festzuhalten, dass es kein ausreichendes Angebot für Jugendliche gibt. Im Schulzentrum Renninghausen ist der gut besuchte Jugendtreff zu nennen. Die Sportangebote werden von den männlichen Jugendlichen begeistert angenommen. Darüber hinaus sind mehrere informelle Treffpunkte bekannt, die von Jugendlichen frequentiert werden.

4.2. Bewertung im Sozialraum Menglinghausen

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Die Ortsteile Menglinghausen, Eichlinghofen, Persebeck, Kruckel, Salingen und Schnee bilden den **Sozialraum Menglinghausen**. Hier ist überall eine hohe Identifikation mit dem jeweiligen Ortsteil festzustellen.

Die Planungsregion hat mit 10.603 Einwohnern den niedrigsten Bevölkerungsanteil, wobei die Altersgruppe von 0 - 18 Jahren mit 16,3% am stärksten repräsentiert ist. Dies lässt den Schluss zu, dass hier besonders viele Familien mit Kindern wohnen.

Für die qualitative Bewertung der Lebensverhältnisse wurden die einzelnen Ortsteile des Sozialraumes Menglinghausen nach räumlicher Nähe und dörflichen Bezügen gegliedert. Die Zuordnung wurde wie folgt vorgenommen:

Eichlinghofen und Salingen
Kruckel und Persebeck
Menglinghausen und Schnee.

Die Bewohner/innen des **Ortsteils Schnee** nutzen die Angebote der angrenzenden Nachbarstädte Witten und Herdecke, da sie z.T. verkehrstechnisch einfacher zu erreichen sind. Eine Besonderheit dieses Sozialraumes ist der Grüngürtel und der sehr ländliche Bezug.

Die Wohnsituation in **Menglinghausen** erstreckt sich vom ländlichen Charakter bis hin zum Siedlungsgebiet mit mehrgeschossigen Baukörpern. Es gibt sowohl Eigenheime, kleinere Miethäuser, als auch eine Hochhaussiedlung im Bereich „Am Spörkel/Am Sturmwald“. In die hier vorhandenen Mietwohnungen sind Familien mit unterschiedlichen Problembelastungen eingezogen. Zahlreiche dieser Familien erhalten Einzelfallhilfen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung.

Eichlinghofen und Salingen sind ausgesprochen ländliche Gebiete, mit Eigenheimstruktur, wenigen Hochhäusern und geringem Mietanteil. Die Besonderheit von Salingen sind die dort angesiedelten Bauernhöfe bzw. Gestüte.

Das im Ortsteil Eichlinghofen gelegene Übergangwohnheim „Am Gardenkamp 78“ ist als Problemfeld zu benennen. Hier leben überwiegend Roma, die aufgrund ihres Aufenthaltsstatus und ihrer Sprachschwierigkeiten Integrationsprobleme haben. Die Eichlinghofer Grundschule ist sehr bemüht, gerade diesen Familien Unterstützung zu bieten.

In **Persebeck und Kruckel** gibt es außer einem Hochhaus nur Eigenheime und eine ländlich dörfliche Struktur. Die Persebecker und Kruckeler nehmen die angrenzende Infrastruktur von Witten-Rüdinghausen in Anspruch. Viele Kinder besuchen aufgrund der besseren Verkehrsverbindungen die weiterführenden Schulen in Witten. Der im Grünen liegende Ortsteil Schnee ist ländlich und vor allem durch Eigenheime geprägt.

Die **Verkehrssituation** ist in diesem Sozialraum verbesserungsbedürftig. Insbesondere ist die Anbindung der Neubaugebiete an den ÖPNV in Menglinghausen nach Hombruch und in die Stadtmitte von Dortmund unzureichend. Die Bewohner sind fast ausschließlich auf einen PKW angewiesen.

Eichlinghofen und Salingen sind gut an den ÖPNV angebunden. Problematisch ist die stark befahrene Stockumer Straße. Die Fahrradwege sind oft zugeparkt. Störend wirkt sich der Autobahnlärm der BAB 44 aus.

Persebeck und Kruckel verfügen über eine **sehr gute Anbindung an den ÖPNV**, wobei die Menglinghauser und Kruckeler Straße sehr stark befahren werden und damit eine besondere Gefahrenquelle für Familien mit Kindern darstellt. In den Wohngebieten gibt es überwiegend „Tempo 30“-Zonen. Schlechte ÖPNV-Anbindungen hat der Ortsteil Schnee. Allerdings besteht die Möglichkeit, ein Bedarfstaxi anzufordern.

In dieser Sozialraumgruppe wurde Wert auf die Feststellung gelegt, dass Familien bewusst in diese Ortsteile ziehen, damit ihre Kinder die ungefährdeten Spielmöglichkeiten nutzen können.

In **Menglinghausen** leben vorwiegend Familien in gutbürgerlichen Lebensverhältnissen, vergleichbar der Bewohnerstruktur in Eichlinghofen und Salingen. Der Anteil der Bewohnerinnen und Bewohner mit Migrationshintergrund ist sehr gering.

In **Menglinghausen** gibt es weder einen Dorfkern noch Einkaufsmöglichkeiten. Eichlinghofen dagegen weist ein kleines Einkaufszentrum auf. Im Ortskern steht eine sehr schöne alte Kirche, die diesem Ortsteil einen besonderen Charme verleiht.

Persebeck und Kruckel haben eher schlechte Einkaufsmöglichkeiten. Eine Orientierung erfolgt deshalb in Richtung Hombruch und Witten-Rüdinghausen. Der Ortsteil Schnee ist als Ausflugsziel beliebt.

Außer den bereits genannten Problemgebieten dieses Sozialraumes werden viele informelle Treffpunkte Jugendlicher als kritisch angesehen und bewertet (Halde/Hoesch und Spielplatz Am Kempen).

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Der Ortsteil Menglinghausen selbst hat eine ruhige Lage und **viele natürliche Spielmöglichkeiten**. Die Ortsteile Eichlinghofen und Salingen verfügen über eine **sehr gute Infrastruktur an Kindergärten, Kindertagesstätten, Schulen** und eine **Jugendfreizeitstätte**.

Persebeck und Kruckel verfügen über ländliche Spielmöglichkeiten, eine **gute Verkehrssituation und Kindergärten**. Am Schnee finden Kinder „Natur pur“. Die hohe Attraktivität dieses Ortsteils macht die besonders schöne Wohnlage aus. Durch die Bildung von Fahrgemeinschaften sind starke soziale Kontakte entstanden.

Wohnen in Menglinghausen erfordert immer Fahrwege um Angebote wahrnehmen zu können. Eichlinghofen und Salingen haben eine sehr hohe Verkehrsdichte in den Durchgangsstraßen. In Persebeck und Kruckel fehlen eigene Angebotsstrukturen für Kinder. Familien, die im Ortsteil Schnee wohnen, sind auf einen PKW angewiesen.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Die Wohnsituation in Menglinghausen ist angenehm. Hauptsächlich Mädchen sowie die Schulen nutzen das Angebot eines Ponyhofes, Schülern Pferdesport und -pflege gleichermaßen näher zu bringen. Weiterhin gibt es die Kindergruppe der evangelischen Kirche. Eichlinghofen hat eine Jugendfreizeitstätte, die für diese Altersgruppe verschiedene Angebote vorhält. Mit der ortsansässigen Grundschule besteht eine enge Zusammenarbeit. Weitere Möglichkeiten bieten die Musikschule, verschiedene Sportvereine und die Kirchengemeinde.

Gemeinsam weisen die Ortsteile Persebeck und Kruckel neben **guten Spiel- und Freizeitmöglichkeiten** folgende Einrichtungen für diese Altersgruppe auf:

Die Kruckeler Grundschule, einen Kinder- und Jugendtreff und den Westentaschenpark. Nach Aussagen der Mitglieder der Sozialraumgruppe bietet der Sportverein TUS Kruckel in mehreren Sparten Sportangebote, insbesondere Fußball an.

Am Schnee gibt es **unzählige natürliche Spielmöglichkeiten** und informelle Spielstrukturen.

In Menglinghausen gibt es, wie auch im Ortsteil Schnee keine eigenen Angebote. Bemängelt wurde das Fehlen eines Angebotes während der Ferien.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Menglinghausen bietet für Jugendliche dieser Altersstufe eine eingeschränkte Angebotsstruktur. Die Kinder und Jugendlichen besuchen die Jugendfreizeitstätte Eichlinghofen als Treffmöglichkeit. Darüber hinaus gibt es neben den Jugendmannschaften der Sportvereine, ehrenamtliche tätige Jugendliche in der Kirchengemeinde und viele informelle Treffpunkte.

In Persebeck und Kruckel können Jugendliche Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr werden. Die Gastwirtschaft „Persebecker Hof“ ist Treffpunkt junger Erwachsener. Die Jugendlichen, die am Schnee wohnen, sind in der Regel recht „früh“ motorisiert. Die Jugendlichen orientieren sich deshalb an Angeboten in Hombruch oder in der Dortmunder Innenstadt.

4.3. Bewertung im Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemberg

4.3.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Wie bereits in den anderen Sozialraumgruppen erfolgte eine Unterteilung des Sozialraumes in eine Zusammengehörigkeit der Ortsteile Kirchhörde, Lücklemberg, Bittermark und Schanze. Der Ortsteil Löttringhausen nimmt eine gesonderte Stellung ein.

Auch dieser Sozialraum wird durch sehr ländliche Ortsteile geprägt.

Die Wohnsituation in **Löttringhausen** erstreckt sich von ländlicher bis hin zur dichteren Besiedlung mit Eigenheimen, Mietwohnungen und Hochhäusern. Problematisch ist der Bereich „Am Flachsteich, Schneiderstraße und Hugo-Sickmann-Straße“. Das Gleiche gilt für den Bereich um das Ladenzentrum. In diesem Siedlungsbereich gibt es verstärkt Arbeitslosigkeit und familiäre Probleme. Durch Sachbeschädigung, Vermüllung und Graffiti-Sprüherei wurden hier Gruppen von Jugendlichen immer wieder auffällig.

Die **Ortsteile Kirchhörde, Lücklemberg, Bittermark und Schanze** sind ebenfalls sehr ländliche Gebiete, mit überwiegender Eigenheimstruktur. Gegenwärtig ist ein Generationswechsel festzustellen. Vor allem in Kirchhörde sind viele Familien zugezogen. Die „alteingessenen Bittermärker“ besitzen eine hohe Identifikation mit ihrem Ortsteil und pflegen diesen Bezug zu ihrem „Dorf“.

Zu den Verkehrsverbindungen des ÖPNV ist folgendes festzustellen: Die Anbindung des Ortsteils Löttringhausen ist vor allen in den Abendstunden verbesserungswürdig.

Im Ortsteil Bittermark ist die Verkehrsverbindung gut; Sonderbusse fahren zu den weiterführenden Schulen, allerdings fehlt die Anbindung an den Ortsteil Hombruch. Auf Nachfrage fahren Bedarfstaxen. Insgesamt ist man auch hier vom eigenen PKW abhängig. In Kirchhörde, einmal abgesehen von der fehlenden Anbindung an Löttringhausen, **ist der ÖPNV gut**. Lücklemberg verfügt über Bus- und Bahnanbindung und hat eine sehr gute Vernetzung. Die zwischen Dortmund, Hagen und Witten pendelnden Busse versorgen den Ortsteil Schanze gut, aber um tatsächlich flexibel zu bleiben, ist ein eigenes Auto notwendig.

Im Ortsteil **Löttringhausen** wohnen überwiegend Familien ohne nennenswerte soziale und materielle Probleme. Dennoch nimmt der Anteil von Familien, die Hilfen zum Lebensunterhalt oder Arbeitslosengeld beziehen zu. Die Straßen um die Hugo-Sickmann-Straße und Langeloh weisen eine besondere soziale Belastung auf.

Die einzelnen Ortsteile sind durch die Bahnlinie getrennt. Dies führt dazu, dass die Einwohner eine emotionale Trennung zu Löttringhausen empfinden. In Löttringhausen wurden neben der DOGEWO - Siedlung auch das Gebäude des Ladenzentrums und die Unterführung als eine Problemregion bezeichnet.

Die Bewohner klagen über die Beschädigung von Autos, Vandalismus, Verschmutzung und beschmierte Häuserwände.

Verschiedene familienunterstützende Maßnahmen versuchen dem Beratungsbedarf gerecht zu werden. Nicht immer reichen diese Angebote aus. So wurden Fremdunterbringungen von Kindern und Aufenthalte in der Elisabethklinik angesprochen. Die Sprachproblematik, nicht nur bei Migrantinnen und Migranten, sowie die Isolation von Müttern wurden benannt.

4.3.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Durch alle Ortsteile des Sozialraums zieht sich ein Grüngürtel. Hier leben viele Familien mit Kindern, die untereinander soziale Kontakte pflegen. Der Ortsteil Löttringhausen, mit dem Einkaufszentrum als Mittelpunkt, bietet ausreichend Wohnraum für Familien mit mehreren Kindern, einen Kindergarten und eine Kindertagesstätte, Schulen und einen Kinder- und Jugendtreff. **Die Infrastruktur ist gut** und fußläufig erreichbar.

Viele berufstätige Eltern fragen Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren nach. Mit Ausnahme des Ortsteils Löttringhausen wurde auf einen weiteren Bedarf an Spielplätzen trotz vielfältiger vorhandener Spiel- und Grünflächen hingewiesen.

4.3.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Die Kinder haben schon in dieser Altersgruppe eine frühe Mobilität. Abgesehen von Löttringhausen stehen folgende Angebote zur Verfügung: Sportvereine, musikalische Früherziehung und Musikunterricht.

In Löttringhausen ist für diese Altersgruppe der Kindertreff dreimal wöchentlich geöffnet. Regelmässig nehmen bis zu 20 Kinder das Angebot wahr, wobei der Anteil der Migranten sehr hoch ist.

In Löttringhausen spielen viele Kinder - teilweise auch spätabends auf der Straße. Nach Einschätzung der Sozialraumgruppe geschieht dies überwiegend ohne Aufsicht/Bereuung der Eltern. Offensichtlich besteht hier Klärungs- und Beratungsbedarf, um Eltern in ihrer erzieherischen Verantwortung zu stärken.

In den Wohnbereichen der anderen Ortsteile sind durch „Tempo 30“-Zonen und eine aufgelockerte Bebauung Spiel- und Freiflächen ungefährlicher zu nutzen.

4.3.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Die Sportvereine (in Löttringhausen gibt es keinen) und die informellen Treffpunkte sind für die Jugendlichen wichtig. Der soziale Status einer Großzahl der hier lebenden Eltern ermöglicht vielen Jugendlichen eine großzügige und oftmals tolerante Freizeitgestaltung im eigenen Umfeld (Pool, Feten, etc.). Der offene Jugendtreff der katholischen Kirche wurde als Ort für Freizeitangebote benannt.

Der städtische Jugendtreff Löttringhausen ist einmal wöchentlich geöffnet und wird regelmäßig von 12 Jugendlichen aufgesucht.

Die Mitglieder der Ortsteilgruppe merken das Fehlen einer so genannten „Jugendkneipe“ und eines Kinos an.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Barop/Brünninghausen/Hombruch

5.1.1. Informationsbörse für Spiel- und Krabbelgruppen

In Hombruch gibt es eine unüberschaubare Vielzahl von Privatinitiativen im Bereich der Spiel- und Krabbelgruppen. Die Kirchen, die AWO oder das anthroposophisch orientierte Pädagogisch Soziale Zentrum bieten ebenfalls Angebote für diese Altersgruppe an. Bisher haben Eltern nur die Möglichkeit über das Zufallsprinzip an die Ansprechpartner zu gelangen. Es wurde der Bedarf artikuliert eine Vermittlungsstelle einzurichten, die in der Lage ist, Angebot und Nachfrage zu erfahren und die Ressourcen zu ermitteln.

5.1.2. Tagesbetreuung für Kinder von 0-3 Jahre

Der Bedarf an Tagesbetreuungen für Kinder von 0-3 Jahre wurde bereits im qualitativen Teil des Berichts vorweggenommen. Grund ist, dass Eltern die berufstätig sind, Bedarf für ein derartiges Betreuungsangebot sehen. Entsprechendes wurde auch schon für den Stadtbezirk Hombruch in der Elternumfrage des Fachbereichs Tageseinrichtungen für Kinder festgestellt.

5.1.3. Offene Treffmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche von 11-16 Jahre

Im Alter zwischen 11 und 16 Jahren gehen Teens und Jugendliche nur noch sporadisch in die Hortgruppen. Es werden häufig Kontakte zu Peer-Gruppen gepflegt und ein betreutes Angebot nicht immer angenommen. Es wurde ein Bedarf an schulnahen, offenen Treffmöglichkeiten und Angebotsstrukturen, wie z.B. ein Computercafé für diese Altersgruppe in der Zeit zwischen 13:00 Uhr und 15:00 Uhr gesehen.

5.1.4. Band - Proberaum und Kino im Sozialraum

Die **Kinder- und Jugendförderung ist in allen Sozialräumen bedarfsgerecht**. Im Sozialraum Hombruch gibt es die städtische Jugendfreizeitstätte Hombruch, den Jugendtreff Renninghausen sowie ein breites Angebot der evangelischen und katholischen Kirche. Auch das Vereinswesen ist sehr ausgeprägt. Von den Jugendlichen wird immer wieder problematisiert, dass es kein Kino in Hombruch gibt, obwohl das Kino am Markt in Hombruch (jetzt LUNA-Varieté) seinerzeit aus betriebswirtschaftlichen Gründen schließen musste.

Weiterhin werden Band - Proberäume und Partyräume gewünscht. Der Bedarf ist vorhanden, die Umsetzung aber nur mit geeigneten Kooperationspartnern möglich. Dem Bedarf nach Band - Proberäumen und Partyräumen für Jugendliche wird von Seiten der Jugendfreizeitstätten im Bereich ihrer Kapazitäten Rechnung getragen. Hier erscheinen weitere Kooperationen erforderlich.

5.1.5. Veranstaltungshinweise auf dem schwarzen Brett der Schule

Die Öffnungszeiten der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind nicht ausreichend bekannt. Über die Inhalte der Angebotsstrukturen gibt es von den einzelnen Einrichtungen regelmäßig zielgruppenspezifische Informationen. Zur Herstellung von größerer Transparenz wird die Nutzung der „Schwarzen Bretter“ in den Schulen angestrebt.

5.1.6. Abgleichung der Inhalte und Öffnungszeiten

Die inhaltlichen und strukturellen Abgleichungen der Angebote der unterschiedlichen Institutionen und freien Träger wurde als weiterer Bedarf artikuliert.

5.1.7. Elternseminare zum Thema „Eltern stärken“

Im Bereich der Jugendhilfe wurde der Bedarf nach präventiver Arbeit in Familien artikuliert. Um Fremdunterbringungen zu vermeiden, aber auch um erziehungsschwache Familien in ihren vorhandenen Ressourcen zu unterstützen und zu stärken, sollten Elternseminare durchgeführt werden.

5.1.8. Kooperation Jugendhilfedienst und Erziehungsberatungsstelle hinsichtlich eines Elterntrainings

Durch die Kooperation von Beratungsstelle und Jugendhilfedienst soll ein gezieltes Elterntraining als Stärkung der Erziehungsfähigkeit von Familien entwickelt werden.

5.1.9. Therapie für ADHS in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle

Die Zusatzunterstützung bei spezifischen Entwicklungsstörungen, wie z.B. Therapiemöglichkeiten für Kinder mit ADHS, wurde in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle als notwendiger Bedarf formuliert. Personelle Ressourcen sind hier eine unabdingbare Voraussetzung.

5.1.10. Bedarf einer Hauptschule

In Hombruch existiert keine Hauptschule. Die Schülerinnen und Schüler müssen teilweise weite Anfahrwege in Kauf nehmen. Da die Gesamtschule Brüninghausen die zunehmenden Anmeldungen nicht mehr abdecken kann, wurde der Bedarf einer Hauptschule im Stadtbezirk Hombruch artikuliert.

5.1.11. Legale Flächen für Sprayer

Wie in den beiden anderen Sozialraumgruppen wurde festgestellt, dass es viele Straßenzüge gibt, wo Sprayer ihre „Tags“ hinterlassen haben. Jugendliche definieren sich sehr stark mit den Werten der Szene. Um das illegale Sprayen kanalisieren zu können, sollten in den Sozialräumen legale Aktionswände zur Verfügung stehen. Hier besteht die Möglichkeit, auch im Sinne der Kriminalprävention mit den Jugendlichen zu arbeiten.

5.2. Sozialraum Menglinghausen

5.2.1. Sprach- und soziale Kompetenzförderung für Kinder aus Roma-Familien

Im Gartenkamp liegt das Übergangwohnheim für Asylbewerber. Dort leben seit längerer Zeit Roma-Familien. Sprachliche Barrieren und kulturelle Unterschiede sind für die Kinder spätestens dann ein Problem, wenn sie eingeschult werden. Bisher hat sich die Eichlinghofener Grundschule in ihren Möglichkeiten um die Integration der Kinder bemüht. Diese Maßnahme läuft aus. Integrationsmaßnahmen sind weiterhin erforderlich. Die sprachliche Förderung und soziale Trainings zur Unterstützung von Handlungs- und Sozialkompetenz wurden als Bedarf festgestellt.

5.2.2. Mobile Sprechstunden der Erziehungsberatungsstelle

Viele Eltern sind bei der Erziehung der Kinder auf Information und Beratung angewiesen. Der Bedarf an präventiven Aktivitäten zur Verhinderung von Erziehungsproblemen geht von zwei Seiten aus, zum einen von den Eltern die einen Beratungsbedarf sehen und zum anderen von den betreuenden Stellen die familienunterstützende Maßnahmen befürworten. Es wurde deshalb ein ortsnahes Unterstützungsangebot in Form von mobilen Sprechstunden der Erziehungsberatungsstelle angeregt.

5.2.3. Angebote für Eltern und Kinder im Wohnbereich Am Sturmwald/Am Spörkel

Die Häuser wurden vor einiger Zeit von der Wohnungsgesellschaft Viterra an eine Privatperson verkauft. Die neue Besitzerin ist sehr engagiert und hat die Wohnqualität in den Häusern erhöht. Es gibt aber weiterhin besondere Problemlagen, wie bereits in der qualitativen Analyse beschrieben. Niederschwellige Angebote in Form einer Mutter-Kind-Gruppe oder eines Elterncafés sind mögliche Ansatzpunkte, um eine neue Kommunikationsstruktur zu schaffen. Isolation lässt sich so aufheben und die Stärkung von Elternkompetenz erreichen. Eine Kooperation mit der Eigentümerin der Häuser könnte angestrebt werden.

5.2.4. Veranstaltungskalender

Die Kinder- und Jugendförderung ist in allen Sozialräumen lebendig und bedarfsgerecht. In Eichlinghofen gibt es die städtische Jugendfreizeitstätte und in Persebeck den Kinder- und Jugendtreff. Von Seiten der Kirchen und der Vereine gibt es ein breites inhaltlich unterschiedliches Angebot. In der Sozialraumgruppe Menglinghausen wurde ein Bedarf an Angebotsabstimmung der unterschiedlichen Institutionen und freien Trägern gesehen. Ein gemeinsamer Veranstaltungskalender war hier die Forderung.

5.2.5. Theaterwerkstatt

Die sprachliche Förderung von Grundschulkindern wurde formuliert, da viele Kinder nicht über einen ausreichenden Sprachschatz verfügen. In der Vergangenheit wurden in Kooperation zwischen der Eichlinghofener Grundschule und der Jugendfreizeitstätte Eichlinghofen Theaterprojekte durchgeführt. Die Kinder konnten spielerisch ihren Wortschatz erweitern und an der Ausgestaltung des Theaterstückes mitwirken. Eine Theaterwerkstatt wurde in der Sozialraumgruppe als Bedarf formuliert.

5.2.6. Spiel- und Krabbelgruppe des Kindergartens Grotenkamp

Der Kindergarten Grotenkamp hat in den letzten Jahren für Familien mit Kleinkindern eine Spielgruppe angeboten. Dies war als Vorbereitung der Kinder auf die anschließende Kindergartenzeit beziehungsweise als Nachwuchsförderung zu sehen. Aufgrund der begrenzten Raumkapazitäten ist dies zurzeit nicht möglich. Da ein Bedarf für eine Spielgruppe gesehen wird, und im gleichen Gebäude der Kinder- und Jugendtreff Persebeck Räumlichkeiten hat, gibt es hier denkbare Kooperationsmöglichkeiten zwischen dem Fachbereich Kinder- und Jugendförderung und dem Kindergarten hinsichtlich der gemeinsamen Raumnutzung.

5.2.7. Nachtexpress in Menglinghausen

Der öffentliche Nahverkehr ist in dieser Sozialraumgruppe vor allem im Abendbereich unzureichend. Um eine bessere Anbindung an die Ortsteile Menglinghausen, Persebeck, Kruckel zu erreichen, wäre die Bereitstellung eines Nachtexpress erforderlich.

5.2.8. Querungshilfe Kruckeler Straße/Grotenkamp

Eine Querungshilfe im Bereich Kruckeler Straße/Grotenkamp wurde als notwendig erachtet. Das Überqueren der Straße ist gerade für Kinder nicht ungefährlich, zumal ansonsten im gesamten Bereich Kruckel/Persebeck „Tempo 30“-Zonen vorherrschen.

5.2.9. Legale Flächen für Sprayer

Wie in den beiden anderen Sozialraumgruppen wurde festgestellt, dass es viele Straßenzüge gibt, wo Sprayer ihre „Tags“ hinterlassen haben. Jugendliche definieren sich sehr stark mit den Werten der Szene. Um das illegale Sprayen kanalisieren zu können, sollten in den Sozialräumen legale Aktionswände zur Verfügung stehen. Hier besteht die Möglichkeit, auch im Sinne der Kriminalprävention mit den Jugendlichen zu arbeiten.

5.3. Sozialraum Kirchhörde/Löttringhausen/Lücklemborg

5.3.1. Fachbereichsübergreifende Fortbildung für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Ortsteilen wurde deutlich, dass in den Wohnbereichen des Ortsteils Löttringhausen verschiedenen Straßenzüge vorhanden sind, in denen benachteiligte Familien leben. Im Vergleich zu anderen Wohngebieten gibt es hier besondere Problembelastungen, was eine hohe Anforderung an Mitarbeiter der Jugendhilfe und der Schulen stellt. Um dieser Situation gerecht werden zu können, wurde ein Bedarf an besonderer Qualifizierung formuliert. Diese fachbereichsübergreifenden Fortbildungen sollten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unterschiedlichen Einrichtungen und freien Trägern genutzt werden. Inhalte sollten themenzentriert auf die besondere Situation des Sozialraums abgestimmt werden. Daraus ergibt sich ein Kooperationsnetz zwischen Lehrerinnen/Lehrern, Erzieherinnen/Erzieher, Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter und ehrenamtlich Tätigen.

5.3.2. Familien in ihren Kompetenzen stärken

In Löttringhausen wurde für die Zielgruppe Familien mit besonderen Problemlagen die Stärkung der Handlungs- und Sozialkompetenz als Bedarf gesehen. Gezielte Elternkompetenztrainings wurden vorgeschlagen.

5.3.3. Ortsnahe Unterbringung von Kindergartenkindern

Im gesamten Stadtbezirk Hombruch ist die Versorgung der Kinder von 3-6 Jahren mit 94% erfüllt. Eine Unterversorgung gibt es nur in der Sozialraumgruppe Kirchhörde/Bittermark/Löttringhausen. Hier müssen die Eltern Anfahrwege zu Kindergärten im Stadtbezirk in Kauf nehmen.

Durch das Neubaugebiet Kirchhörde/Bittermark/Olpketal ist die Anzahl der zu betreuenden Kinder steigend. Hier scheint sich ein Bedarf an wohnortnahe Tagesbetreuung für Kinder abzuzeichnen.

5.3.4. Projektorientierte Arbeiten der AWO-Bittermark

Die AWO-Bittermark bietet verschiedene Programme für unterschiedliche Zielgruppen, wie Eltern, Kinder und Jugendliche an. Hier wurde das Interesse an verstärkter Kooperation an themenorientierten Projekten formuliert.

5.3.5. Aufsuchende Arbeit an informellen Treffpunkten

Jugendliche haben durch den breiten Grüngürtel die Möglichkeit informelle Treffpunkte aufzusuchen. Hier steht das Bedürfnis nach eigenen Erfahrungsräumen im Vordergrund. Da es aber immer wieder auch zu problematischen Auseinandersetzungen mit den dort lebenden Nachbarn kommt, wurde der Bedarf nach aufsuchender Sozialarbeit formuliert. Zwischen den Jugendlichen und Pädagogen könnten Regelwerke weitere Eskalationen verhindern.

5.3.6. Mutter-Kind-Gruppe

In Kooperation mit der DOGEWO wäre es wünschenswert, wenn Mütter und Kinder eine Treffmöglichkeit innerhalb des Ortsteils hätten. Gerade in Löttringhausen gibt es viele junge Mütter, vor allem mit Migrationshintergrund, die isoliert sind, aber Kommunikations- und Beratungswünsche haben.

5.3.7. Legale Flächen für Sprayer

Wie in den beiden anderen Sozialraumgruppen wurde festgestellt, dass es viele Straßenzüge gibt, wo Sprayer ihre „Tags“ hinterlassen haben. Jugendliche definieren sich sehr stark mit den Werten der Szene. Um das illegale Sprayen kanalisieren zu können, sollten in den Sozialräumen legale Aktionswände zur Verfügung stehen. Hier besteht die Möglichkeit, auch im Sinne der Kriminalprävention mit den Jugendlichen zu arbeiten.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Hombruch

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferentin der Kinder- und Jugendförderung Ostwall 64, 44135 Dortmund	Angelika Schmitt
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Harkortstraße 58. 44255 Dortmund	Barbara Duwensee

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Barop/Brünninghausen/ Hombruch

1	ADFC Am Surck 22, 44225 Dortmund	Werner Blanke
2	AWO-Kindergarten Tetschener Straße 2. 44225 Dortmund	
3	Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche Harkortstraße 36. 44225 Dortmund	Klaus Metge
4	Brüder-Grimm Grundschule Leostraße 33. 44225 Dortmund	Marianne Kempf
5	Clever Kinder und Jugendbüro Am Hombruchsfeld 77. 44225 Dortmund	Herr Redigau
6	Contact e.V. Förderkreis Beratungsstelle Hombruch Harkortstraße 36. 44225 Dortmund	Klaus Metge
7	FC Eintracht Hombruch 72 e.V. Postfach 50 01 21. 44201 Dortmund	Rolf Schuchmann
8	FV Hombruch 09 Postfach 50 01 33. 44201 Dortmund	Anton Heuel
9	Gesamtschule Brünninghausen Klüsenerskamp 15. 44225 Dortmund	Margret Glörfeld
10	Harkort Grundschule Behrinastraße 59. 44225 Dortmund	Frau Kosmalla
11	Jugendfreizeitstätte Hombruch Kieferstraße 32. 44225 Dortmund	Thilo Frebel
12	Jugendhilfedienst Steinäckerstraße 58. 44225 Dortmund	Rita Lukowski
13	Kath. Kindergarten St. Franziskus-Xaverius Am Beilstück 71. 44225 Dortmund	Jutta Hammann
14	Kath. Kirchengemeinde Deutsch-Luxemburger-Straße 40. 44225 Dortmund	
15	Ostenberg-Grundschule Baroer Kirchweg 5. 44227 Dortmund	Barbara Siedlaczek
16	Pädagogisch Soziales Zentrum Merdelteichstraße 59. 44225 Dortmund	Herr Stanz
17	Schubert Grundschule Am Hombruchsfeld 55b. 44225 Dortmund	Rita Freienstein
18	Siedlergemeinschaft Hugo-Heimsath-Straße Hugo-Heimsath-Straße 4. 44227 Dortmund	Hans Joachim Besche
19	Städt. Kindertagesstätte Heinrich-Staubach-Straße 2. 44227 Dortmund	Andrea Dennissen
20	Städt. Kindertagesstätte Am Hombruchsfeld 55 b. 44225 Dortmund	Margret Clausmeyer
21	TuS Westfalia Hombruch 1891 Zum Mühlenheck 21. 44225 Dortmund	Hans Büchner
22	WIGWAM Merdelteichstraße 59. 44225 Dortmund	Frau Siebel-Achenbach
23	Zillerschule Eierkampstraße 2-4. 44225 Dortmund	Herr Beyer

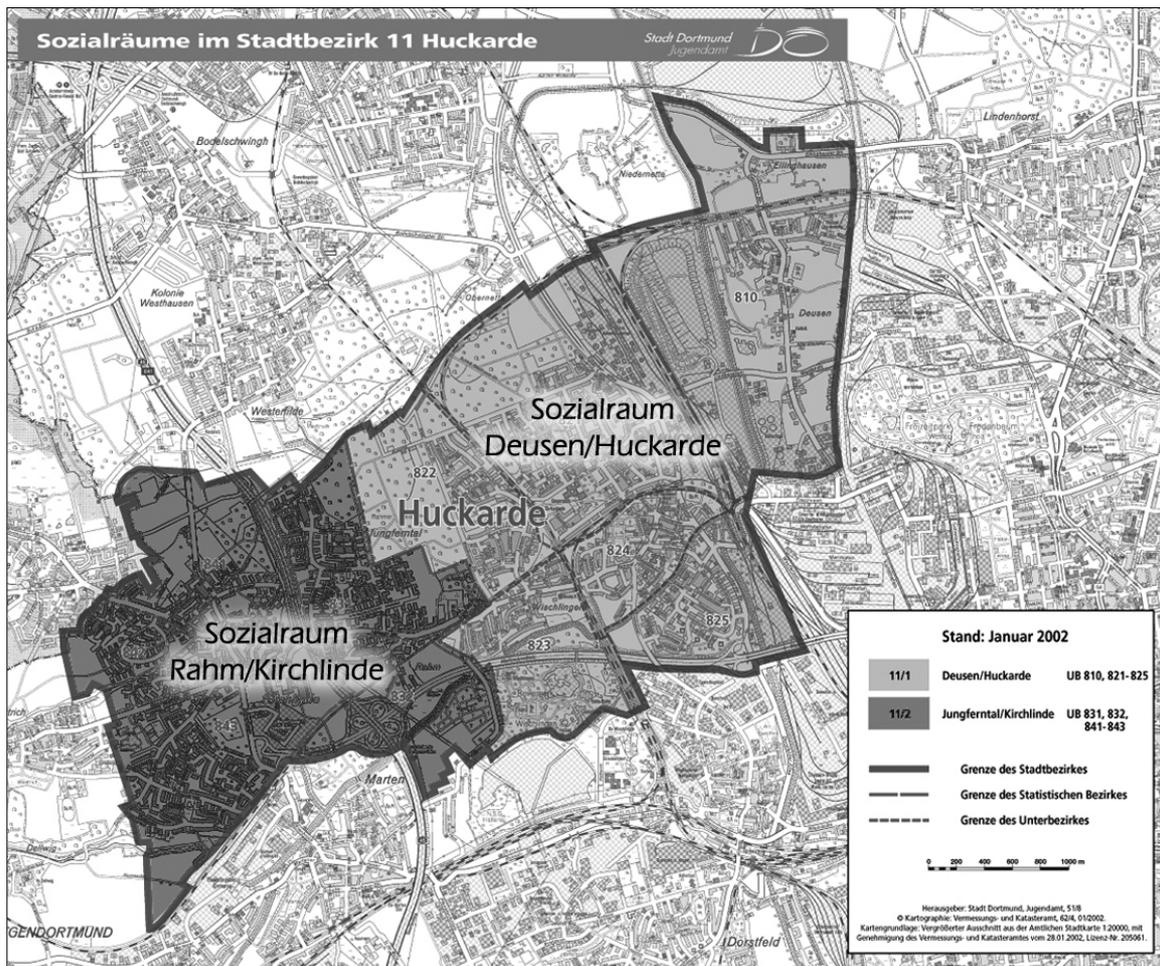
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Menglinghausen

1	AWO Eichlinghofen Am Kuhlenweg 23, 44227 Dortmund	Helga Hollmann
2	Clever Kinderbüro Am Hombruchsfeld 55, 44227 Dortmund	Sonja Niedermowe
3	Eichlinghofer Grundschule Stortswea 52 - 54, 44227 Dortmund	
4	Elterninitiative Kleine Strolche e.V. Kruckeler Straße 209, 44227 Dortmund	Jutta Bruns
5	Ev. Kindergarten Eichlinghofen Persebecker Straße 44, 44227 Dortmund	Liane Albrecht
6	Ev. Kirche Eichlinghofen Eichlinghofer Straße 6, 44227 Dortmund	Hans-Ulrich Drechsler
7	Ev. Kirchengemeinde Eichlinghofen Persebecker Straße 33, 44227 Dortmund	Christoph Hamburger
8	Jugendfreizeitstätte Eichlinghofen Persebecker Straße 89, 44227 Dortmund	Michael Schlösser
9	Jugendhilfedienst Steinäcker Straße 59, 44225 Dortmund	Angelika Reinhardt
10	Kath. Kindergarten "Maria Königin" Stortswea 43, 44227 Dortmund	
11	Katholische Jugendarbeit Probsteihof 10, 44137 Dortmund	Hendrik Clöer
12	Kruckeler Grundschule Rüdinghauser Straße 15, 44227 Dortmund	
13	Kultur Aktiv e.V. Leierwea 24, 44227 Dortmund	Peter Regener
14	Schachverein Eichlinghofen Am Kuhlenwea 21, 44227 Dortmund	Jürgen Fischer
15	Städt. Kindergarten Grotenkamp 29 - 31, 44227 Dortmund	Roswitha Virus
16	Städt. Kindergarten Menglinghausen Am Rüdaen 3, 44227 Dortmund	Ute Dirks

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Kirchhörde/Löttringhausen/
Lücklemborg

1	AWO-Bittermark Spissenagelstraße 79, 44229 Dortmund	Ernst-Ulrich Humke
2	AWO-Spielkreis Crispinstraße 79, 44229 Dortmund	Karin Berghoff
3	Ev. Kindergarten Kirchhörde Peter-Hille-Str. 11, 44229 Dortmund	Frau Bertram
4	Jugendhilfedienst Steinäcker Straße 58, 44225 Dortmund	Sabine Thörner
5	Kath. Kindergarten St. Patrokli Dvckhoffsweda 24, 44229 Dortmund	Gertrud Meaer
6	Kath. Kirche Sankt Patrokli / Sankt Norbert Am Truxhof 9, 44229 Dortmund	Michael Schmitt
7	Katholische Jugendarbeit Probsteihof 10, 44137 Dortmund	Hendrik Clöer
8	Kindertagesstätte Löttringhausen Eichhoffstraße 20, 44229 Dortmund	Frau Paulsen
9	Kirchhörder Grundschule Kobbendelle 6, 44229 Dortmund	
10	Langeloh-Grundschule Löttringhauser Straße 237, 44229 Dortmund	Silvia Zimmermann-Budniak
11	Olpketal-Grundschule Olpketalstraße 81, 44229 Dortmund	
12	Städt. Kindergarten Spissenagelstraße 19, 44229 Dortmund	Angelika Heil
13	Städt. Kindergarten Huo-Sickmann-Straße 30, 44229 Dortmund	Frau Friedrichs-Marquardt
14	Städt. Kindergarten Olpketalstraße 85, 44229 Dortmund	Petra Boden

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Huckarde

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	9
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	10

2. Bestand an Einrichtungen

2.1 Kindertageseinrichtungen	12
2.2 Angebote der Kinder- und Jugendförderung	17
2.3 Spielplätze	21
2.4 Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	22
2.5 Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	24
2.6 Sozialraumübergreifende Angebote	25

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	28
3.2. Jugendgerichtshilfe	28

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Deusen/Huckarde	29
4.2. Bewertung im Sozialraum Rahm/Kirchlinde	33

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Deusen/Huckarde	37
5.2. Sozialraum Rahm/Kirchlinde	40

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Huckarde folgende Sozialräume definiert:

- Deusen/Huckarde (statistische Unterbezirke 810, 821 – 825)
- Rahm/Kirchlinde (statistische Unterbezirke 831, 832, 841 – 843)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 37.046 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) ist Huckarde einer der kleinsten Dortmunder Stadtbezirke. Innerhalb dieses Stadtbezirks weisen die Sozialräume Deusen/Huckarde und Rahm/Kirchlinde etwa die gleichen Einwohnerzahlen auf.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Deusen/Huckarde	18.965	20,0
Rahm/Kirchlinde	18.081	32,5
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	37.046	24,7
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Huckarde (20,1%) ist über dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%). Der Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) ist im Stadtbezirk Huckarde (9,8%) etwa gleich dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Bei einem Vergleich der Sozialräume zeigt sich, dass bei allen Altersgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Quoten der einzelnen Sozialräume ausgeglichen verteilt sind.

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Deusen/Huckarde	589	3,1%	669	3,5%	954	5,0%	882	4,7%	858	4,5%	637	3,4%	1.348	7,1%
Rahm/Kirchlinde	500	2,8%	552	3,1%	797	4,4%	809	4,5%	838	4,6%	584	3,2%	1.072	5,9%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	1.089	2,9%	1.221	3,3%	1.751	4,7%	1.691	4,6%	1.696	4,6%	1.221	3,3%	2.420	6,5%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Huckarde bleibt in allen Altersklassen im Bereich der für Gesamt-Dortmund gültigen Werte.
- Der Anteil an Ausländern türkische Herkunft, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Huckarde über 60%, die türkischen Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Huckarde (16,4%) leicht unter dem Gesamtstadt-Wert (16,9%). Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Huckarde 68%.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen deutliche Unterschiede. Der Planungsraum Deusen/Huckarde hat in allen Altersgruppen den größten Anteil an ausländischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Werte liegen über den Stadtbezirkswert.
- Der Sozialraum mit der geringeren Ausländer-Quote ist Rahm/Kirchlinde. Hier liegen die Werte der Altersgruppen unter den Stadtbezirks-Quoten. Die Gruppe der türkischen Ausländer spielt in allen Altersgruppen eine quantitativ bedeutende Rolle.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausl. Kinder	türk. Kinder	ausl. Kinder	türk. Kinder	ausl. Kinder	türk. Kinder	ausl. Kinder	türk. Kinder	ausl. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausl. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausl. Jugendl.	türk. Jugendl.
Deusen/Huckarde	15,1%	8,0%	26,3%	18,1%	22,5%	16,6%	20,2%	12,6%	16,3%	8,5%	21,5%	13,7%	27,7%	17,1%
Rahm/Kirchlinde	8,0%	5,2%	14,7%	11,8%	13,3%	10,4%	11,5%	9,3%	11,9%	7,9%	10,3%	6,0%	17,7%	9,6%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	11,8%	6,7%	21,0%	15,2%	18,3%	13,8%	16,0%	11,0%	14,2%	8,2%	16,1%	10,0%	23,3%	13,8%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hombruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Huckarde liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen (11,0%), als auch insgesamt (5,6%) unter den gesamtstädtischen Werten. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen sind die Werte des Sozialraums Deusen/Huckarde über der Quote des Stadtbezirks.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Deusen/Huckarde	1.172	6,2%	463	11,7%
Rahm/Kirchlinde	892	4,9%	357	10,2%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	2.064	5,6%	820	11,0%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Huckarde liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur gleichaltrigen Einwohnerzahl der Region im Bereich der gesamtstädtischen Werte.

Innerhalb der Planungsregionen sind die Werte des Sozialraumes Deusen/Huckarde leicht höher, als im Sozialraum Rahm/Kirchlinde, jedoch ohne gravierende Abweichung vom Gesamtstadt-Querschnitt.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Deusen/Huckarde	1.209	11,5%	139	9,0%
Rahm/Kirchlinde	1.045	10,6%	106	8,1%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	2.254	11,1%	245	8,6%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozial-räumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „allein Stehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Deusen/Huckarde	188	2.679	7,0%
Rahm/Kirchlinde	155	2.240	6,9%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	343	4.919	7,0%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen weicht nur leicht vom gesamtstädtischen Durchschnitt ab. Auch zwischen den Sozialräumen besteht kein gravierender Unterschied. Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Hombruch liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, deutlich höher.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Jahrgänge für den Gesamtstadtbezirk Huckarde zum Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregion Rahm/Kirchlinde (109,2%) liegt oberhalb der Planungsquote, während der Sozialraum Deusen/Huckarde (83,3%) unterhalb der Quote angesiedelt ist.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Deusen/Huckarde	557	669	83,3%
Rahm/Kirchlinde	** 603	552	109,2%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	1.160	1.221	95,0%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**
(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

***) der Kindergarten Westhusener Straße befindet sich im statistischen UB 831 (SR Rahm/Kirchlinde) wird aber vom Fachbereich TEK statistisch dem SR Deusen/ Huckarde zugeordnet

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahre in der Planungsregion über der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertageseinrichtung	davon Ganztagsplätze	Anteil GTP an Gesamtplätzen	Versorgungsgrad GTP
Deusen/Huckarde	669	557	110	19,7%	16,4%
Rahm/Kirchlinde	552	603	96	15,9%	17,4%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	1.221	1.160	206	17,8%	16,9%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**
(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt unter den Werten für die Gesamtstadt und für die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Deusen/Huckarde	28	7	589	5,9%
Rahm/Kirchlinde	7	1	500	1,6%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	35	8	1.089	3,9%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks leicht über dem Wert für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Deusen/Huckarde	40	3	1.836	2,3%
Rahm/Kirchlinde	50	5	1.606	3,4%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	90	8	3.442	2,8%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Deusen/Huckarde

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städtische KiTa Oberfeldstr. 45	16 ErzieherInnen [10 VZ / 5 TZ / 1 Anerkennungsj.] 5 KinderpflegerInnen [3 VZ / 2 TZ] 2 SozialpädagogInnen [1 VZ / 1 Anerkennungsj.] 1 HauswirtschafterIn [1 VZ] 3 Küchenhilfen [3 TZ] 3 ABM-Kräfte [3 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	45 Plätze (0,4-6 Jahre) 20 Plätze (3-6 Jahre) 20 Plätze (3-14 Jahre) 20 Plätze (6-14 Jahre)	25 ausländische Kinder
Städt. Kindergarten Friedrichruher Straße	4 ErzieherInnen [2 VZ/1 SpringerIn 1 Anerkennungsj.] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 12:30 Uhr, 14:00 - 16:30 Uhr	50 Kinder (3-6 Jahre)	--
Städt. Kindergarten Heidegarten	10 ErzieherInnen 2 Küchenkräfte [davon 9 VZ / 3 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 16:30 Uhr	15 Kinder (0,4-6 Jahre) 20 Kinder (3-14 Jahre) 25 Kinder (3-6 Jahre)	--
Städt. Kindergarten Varziner Straße	6 ErzieherInnen [3 VZ / 3 TZ] 2 Ergänzungskräfte [1 VZ / 1 TZ] 2 BerufspraktikantInnen [k.A.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr Mo - Mi 14:00 - 16:00 Uhr Übermittag Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 Jahre), davon 25 Kinder in der Mittagsbetreuung	50 ausländische Kinder
Ev. Kindergarten Huckarde „Unterm Regenbogen“ Erpinghofstr. 68	3 ErzieherInnen 3 KinderpflegerInnen [3 VZ / 3 TZ] 1 PraktikantIn, 1 HeilpädagogIn [k.A.]	Mo + Mi 07:00 - 16:00 Uhr, Di + Do 07:00 - 17:00 Uhr Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: k.A.	25% ausländische Kinder 3-4 Plätze für behinderte Kinder
Ev. Kindergarten Deusen „Die Maulwürfe“	9 ErzieherInnen [3 VZ / 6 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 90 Kinder (3-6 Jahre)	11 ausländische Kinder
Kath. Kindergarten St. Christophorus	4 Fachkräfte [3 VZ / 1TZ] 1 PraktikantIn 1 Reinigungskraft	Mo - Fr 07:15 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 Jahre) davon 9 Kinder zur Übermittagsbetreuung	--
Kath. Kindergarten St. Urbanus	4 ErzieherInnen [3 VZ / 1TZ] 1 Reinigungskraft	Mo - Fr 07:15 - 12:45 Uhr, 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: k.A.	--
Elterninitiative HUKITA e.V. Rahmer Str. 132	1 Leitungskraft 1 ErzieherIn 1 JahrespraktikantIn 1 Ergänzungs-kraft 1 Betreuung für behindertes Kind	Mo - Do 07:30 - 17:00 Uhr, Fr 07:30 - 15:30 Uhr	Anzahl: 20 Plätze (2,5-6 Jahre)	--
Elterninitiative „Muku“, Oskarweg 50	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 Jahre)	12 ausländische Kinder
Städt. Kindergarten Westhusener Str.	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 Jahre)	1 behindertes Kind

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Rahm/Kirchlinde

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. KiTa Siepmannstr. 93	9 ErzieherInnen, 2 KinderpflegerInnen 1 WirtschaftlerIn 2 BeiköchInnen 1 SprachtherapeutIn [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr Mo - Fr 07:30 - 12:00 Uhr, 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 80 Plätze (03 - 14 Jahre) 40 Kinder in der Ganztagsbetreuung 40 Kinder in den Hortgruppen	7 ausländische Kinder
Tageseinrichtung „Elfenwald“ Osulfweg 44	12 ErzieherInnen [6 x 75%] 11 Erzieherinnen [11 TZ] 1 KöchIn 1 Küchenhilfe	Kindergarten Mo - Fr 07:00 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Ganztagsbetreuug. Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr 07:00 - 16:30 Uhr	Anzahl: 160 Plätze <i>Regelkindergarten</i> (3-6 Jahre) <i>Ganztagsbetreuung</i> (1-6 Jahre u. 3-6 Jahre)	--
Kath. Kindergarten St. Josef Dasselstr.	8 ErzieherInnen 1 sonstige MitarbeiterIn (davon 7 VZ / 2 TZ)	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 Jahre)	--
Astrid-Lindgren-Kindergarten Rahmer Str. 251	1 freigestellte Leitung 5 ErzieherInnen 2 Ergänzungskräfte, 2 KinderpflegerInnen 1 ErzieherIn im Anerkennungsjahr 1 VorpraktikantIn, 2 Reinigungskräfte	Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr, nach Bedarf auch bis 17:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 Jahre)	11 ausländische Kinder
Kath. Kindergarten Heilig-Kreuz Jungferntalstr. 47a	5 Fachkräfte [3 VZ / 2 TZ] 1 Reinigungskraft [TZ 25,5 Std.] 2 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA 8 Std.]	k.A.	Anzahl: 50 Kinder im Kindergarten (3-6 Jahre) 12 Kinder im Kontaktkreis (1½-3 Jahre)	--
Ev. KiTa Willstätter Str. 55a	8 ErzieherInnen [6 VZ / 2 TZ] 6 KinderpflegerInnen [2 VZ / 4 TZ] 1 BerufspraktikantIn, 1 VorpraktikantIn	Mo - Do 07:00 - 17:00 Uhr, Fr 07:00 - 15:00 Uhr bei Bedarf bis 17:00 Uhr	Anzahl: <i>Ganztagsbetreuung</i> 3-6-Jährige: 10 Kinder 3-14-Jährige: 20 Kinder <i>Blocköffnungszeit</i> 50 Kinder	20 ausländische Kinder

2.1.3. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Huckarde

Bei der Beurteilung der Angebotsstruktur von Tageseinrichtungen für Kinder im Stadtbezirk Huckarde sind folgende Aspekte zu benennen:

Der Stadtbezirk verfügt mit **17 Einrichtungen über einen guten Standard**. Im **Sozialraum Huckarde/Deusen** decken elf und im **Sozialraum Rahm/Kirchlinde** sechs Einrichtungen den Betreuungsbedarf bei einer Versorgungsquote von 95% ab. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beider Sozialraumgruppen haben allerdings darauf hingewiesen, dass Disproportionen in einzelnen Sozialräumen vorhanden sind (z.B. in den dicht bebauten Wohngebieten nördlich der Bockenfelder Straße im Ortsteil Kirchlinde). Hier besteht Betreuungsbedarf für Kinder unter drei Jahren. Es wurde ferner darauf hingewiesen, dass die Vermittlung von Kindergartenplätzen für Kinder aus moslemischen Familien mit Problemen verbunden ist.

Im **Ortsteil Deusen** besteht Bedarf bezüglich der Betreuung von schulpflichtigen Kindern. Dies hat eine Bedarfsumfrage bei Eltern ergeben, die der evangelische Kindergarten „Die Maulwürfe“ in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Grafen-Grundschule durchgeführt hat. Mit diesem Angebot sollen vor allem allein Erziehende und Berufstätige angesprochen werden.

Das **Betreuungsangebot ist in allen Einrichtungen sehr vielfältig**. In den meisten Einrichtungen gibt es Ganztagsangebote und eine flexible Gestaltung der Öffnungszeiten. Dies entspricht auch dem Wunsch vieler Eltern, da Berufstätigkeit und Kinderbetreuung einander bedingen. Einrichtungen mit Mittagspausen finden dagegen wenig Anklang. Die **Erreichbarkeit** der Einrichtungen **ist gut**, lange Anfahrtswege bestehen nicht.

Als problematisch werden in beiden Sozialraumgruppen die vorhandenen Sprachdefizite bei vielen Kindern angesehen. Neben deutschen Kindern sind vor allem türkische Kinder und Kinder aus osteuropäischen Staaten in starkem Maße hiervon betroffen. Angebote und personelle Ausstattung für entsprechende Sprachförderprogramme sind aber noch nicht ausreichend vorhanden.

Die Zusammenarbeit zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und den Schulen ist im Stadtbezirk eher unbefriedigend einzuschätzen. Mit Blick auf die Ausweitung von Ganztagsangeboten an Grundschulen bzw. Einführung der „Offenen Ganztagsschule“ ist für die meisten Einrichtungen eine bessere Kooperation beider Institutionen erforderlich.

Alle Kindertageseinrichtungen verfügen über **gute räumliche Ausstattungen**. Die Außengelände sind in nahezu allen Fällen großzügig und mit ausreichenden Spiel- und Betätigungsmöglichkeiten versorgt. Der überwiegend ländliche Charakter im Ortsteil Deusen, der Rahmer Wald und der Revierpark Wischlingen bieten zusätzliche Möglichkeiten für Außenaktivitäten.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Huckarde³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Deusen/Huckarde

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Städt. Kinder-treff Deusen in der Grafen-Grundschule	Offenes Treff-angebot Sportliche Angebote Exkursionen	2 freiberufliche MitarbeiterInnen	Mo + Mi 15:00 - 17:30 Uhr	ca. 20 Kinder je Öffnungstag
Übergangswohnheim Huckarde Fuchteystr. 1	Offenes Treff-angebot für Kinder von Asylbewerbern durch das Jugendamt	2 freiberufliche MitarbeiterInnen	Di 12:00 - 18:00 Uhr Mi 15:00 - 18:00 Uhr Do 15:00 - 18:00 Uhr	ca. 25-30 Kinder je Öffnungstag ausschließlich Kinder von Asylbewerbern
Kath. Kirchengemeinde St. Christophorus, Basenachstr.	2 Kinder- und Jugendgruppen, Sakramentenvorbereitung in mehreren Gruppen Gemeindefest	1 Pfarrer [VZ] 1 Gemeindefereferentin [TZ] 1 Pfarrsekretärin [TZ] <i>für besond. Angebote</i> 15 ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Öffnungszeiten nach Bedarf	<i>Gruppenarbeit:</i> 10-15 Teilnehmerinnen / Teilnehmer pro Gruppe, etwa 75% Mädchenanteil; <i>Gemeindefeste:</i> ca. 100 Kinder u. Jugendliche
Kinder- u. Jugendarbeit Ev. Kirchengemeinde Huckarde Erpinghofstr. (TOT)	offene niederschwellige Angebote Förderung d. Selbstständigkeit Beratungen Kindergruppe mit religiösen u. kreativen Inhalten	1 Diplom-PädagogIn [TZ 75%] 1 Zivildienstleistender	Di 14:00 - 17:00 Uhr Mi 15:00 - 18:00 Uhr	ca. 10-20 BesucherInnen ca. 10% Mädchen ca. 2% ausländische BesucherInnen
Kinder- u. Jugendkeller Ev. Kirchengemeinde Huckarde, Arminiusstraße (KOT)	offene Angebote Videoabende, Fußball, Disco / Break Dance Mädchentreff Beratungen zu individuellen Problemen Orientierungshilfen im Alltag	1 Diplom-PädagogIn [TZ 75%] 1 Honorarkraft 1 Zivildienstleistender	Mo, Di, Do 17:00 - 21:00 Uhr	ca. 20-40 Kinder u. Jugendliche ca. 25% Mädchen ca. 15% ausländische BesucherInnen
SJD - Die Falken OV Deusen am Hardenberg Freibad	Basteln u. Werken, Spiele, Wochenend- und Ferienfreizeiten	4 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [je 2 Stunden]	Do 17:00 - 18:30 Uhr	ca. 20 Teilnehmer/innen Altersgruppe: 8-14-Jährige
SJD - Die Falken OV Huckarde an der Hansa-Grundschule	Offenes Angebot: Basteln, Spiele, Gespräche, Freizeiten	ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Mi 16:00 - 17:30 Uhr	Kindergruppe ab 6 Jahre, ca. 12-15 Kinder
SJD - Die Falken OV Huckarde an der Urbanus-Grundschule	Offenes Angebot: Basteln, Spiele, Gespräche, Freizeiten,	ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Mi 19:00 - 21:00 Uhr Do 18:00 - 19:30 Uhr	Jugendliche (13-16 J): ca. 15-20 Teilnehmer

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG
Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Rahm/ Kirchlinde

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Städt. Jugendfreizeitstätte und Abenteuerspielplatz Rahm	<i>Jugendfreizeitstätte</i> Offener Treff, Sportl. Aktivitäten, Ferienfreizeiten, Schulaufgabenhilfe und Nachmittagsbetreuung, Kinderdisco, Schulprojekte Mobile Angebote in den Ortsteilen. <i>Abenteuerspielplatz</i> Erfahrungen mit den Elementen Wasser, Luft, Erde und Feuer	Jugendfreizeitstätte 3 SozialarbeiterInnen [2 VZ / 1 TZ] 12 freiberufliche MitarbeiterInnen 1 Zivildienstleistender 1 PraktikantIn Abenteuerspielplatz 1 SozialarbeiterIn [1 VZ] 3 ErzieherInnen [3 VZ]	Jugendfreizeitstätte Mo 10:00 - 18:30 Uhr (nur für Gruppen) Di - Fr 10:00 - 22:00 Uhr, Sa 15:00 - 21:00 Uhr Schulprojekte 08:00 - 13:00 Uhr; Abenteuerspielplatz 14:00 - 18:00 Uhr (ganzjährig) <i>bei Schulprojekten</i> ab 10:00 Uhr	<i>Zielgruppe JFS</i> Kinder, Teens u. Jugendliche im Alter von 6-21 Jahren (ca. 40% ausländische, überwiegend türkische BesucherInnen) <i>Nachmittagsbetreuung</i> 10-12 SchülerInnen der Alfred-Adler-Schule <i>Zielgruppe ASP</i> Kinder und Teens im Alter von 6- 12 Jahren (ca. 30% ausländische, überwiegend türkische Kinder u. Teens)
Kath. Kirchengemeinde St. Josef Dasselstr. 3	Krabbelgruppen, Krabbelgottesdienste, Erstkommunion, Katechese, Vermittlung von religiösem Wissen an kath. Grundschüler im Ortsteil, Firm-Katechese, Messdienerarbeit, Gruppenarbeit, besonders für jüngere Kinder	1 Pfarrer [VZ] 1 Gemeindefereferent [VZ] ehrenamtliche MitarbeiterInnen für verschiedene Veranstaltungen Verwaltung: 1 Sekretärin [1/2 Stelle] 1 Mitglied des Kirchenvorstandes [EA 2 Std.]	verschiedene Öffnungszeiten je nach Veranstaltung	<i>Krabbelgruppen:</i> 22 Nutzerinnen / Nutzer <i>Krabbelgottesdienste:</i> 30 Nutzerinnen / Nutzer <i>Erstkommunion Katechese:</i> 63 Nutzerinnen / Nutzer <i>Firm Katechese:</i> ca. 50 Nutzerinnen / Nutzer <i>Messdienerarbeit:</i> 33 Nutzerinnen / Nutzer
Thomas-Morus-Haus (TOT), Egilmarstr. 37 Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) Dasselstr. 3 sämtliche Aktivitäten sind eingebunden in die Angebote der kath. Pfarrgemeinde St. Josef	Teestube (Jugendtreff) Kindertreff im Aufbau, Hausaufgabenhilfe offene Kindergruppe (8-10 J.) Flötenkurs Schreib-, Lese- u. Rechenstraining Durchführung von Sommerlagern u. weiteren Aktionen	5 Personen [EA 5 Std.] siehe kath. Kirchengemeinde St. Josef	Mo 17:30 - 21:30 Uhr 16:30 - 18:00 Uhr Di ab 15:15 Uhr 16:45 - 17:00 Uhr 17:00 - 18:30 Uhr 18:30 - 20:00 Uhr 20:00 - 21:30 Uhr Fr 17:30 - 21:30 Uhr	50-70 Besucherinnen / Besucher
DPSG–Stamm Kath. KG St. Josef, Kirchlinde	Gruppenstunden für Kinder und Jugendliche Wochenendfahrten, Sommerfreizeiten, Netdays	14 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [EA je 3 Std.]	Während der Gruppenstunden, Netdays, etc.	<i>Gruppenstunden</i> 7-10 Jahre: 16 Personen 10-14 Jahre: 12 Personen 14-17 Jahre: 7 Personen 17-20 Jahre: 15 Personen <i>Netdays</i> 10-12 Personen
SJD – Die Falken OV Kirchlinde	Kreativ-, Spiel- und Sportangebote, Projekte, Freizeiten, Aktionstage	6-8 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [6-10 Std.]	Mo 16:00 - 18:00Uhr Fr ab 19:00 Uhr u. nach Absprache	Kinder (6-13 J): ca. 20-25 Jugendl. (14-20 J) ca. 10-15

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendkeller der Ev. Kirche Rahmer Str. 383	Offener Treff 1x pro Woche kostenfreies Internetangebot	1 hauptamtlicher Mitarbeiter [ca. 4 Std.] 1 ehrenamtlicher Mitarbeiter [ca. 4 Std.]	Fr 16:00 - 19:00 Uhr	ca. 10 Teens ca. 15-20 Jugendliche <u>Internetangebot:</u> ca. 20% Mädchen ca. 10% ausld. BesucherInnen
Jugendkeller der Ev. Kirche Willstätter Str. 159	Offenes Kinder- angebot, Offenes Teenangebot	<i>Teenstreff</i> 1 hauptamtlicher Mitarbeiter [ca. 4 Std.] <i>Kindergruppe</i> 3 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [2 Std.]	Kinderangebot Do 16:00 - 17:30 Uhr, Teenstreff Mi 16:30 - 19:00 Uhr	<i>Kinderangebot</i> (7-11 J.) ca. 15 Besucher ca. 70% Mädchen 4 BesucherInnen ausld. Herkunft <i>Teenstreff</i> (12-15 J.) ca. 20 Besucher ca. 50% Mädchen 10 BesucherInnen ausld. Herkunft
Jugendkeller der Ev. Kirche Hangeneyst. 111	Kindergruppe Teenstreff Jugendtreff	1 hauptberufliche Kraft [ca. 4 Std.] 5 ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Di 16:30 - 18:00 Uhr 18:00 - 21:00 Uhr Do 16:30 - 19:00 Uhr 18:00 - 21:00 Uhr	<i>Kindergruppe</i> (6-12 J.) ca. 30 Kinder ca. 60% Mädchen und ca. 5% ausld. Herkunft <i>Teenstreff</i> (12-15 J.) ca. 15 Teens ca. 20% Mädchen <i>Jugendtreff</i> (16-20 J.) ca. 30 Jugendliche ca. 30% Mädchen, 1 ausld. Stammbesucher

2.2.3. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Huckarde

Die Angebotsstruktur im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kann man im **Stadtbezirk Huckarde** als zufrieden stellend bezeichnen. **Kinder- und Jugendarbeit findet in vielen Formen** und in unterschiedlicher Trägerschaft statt. Eine zentrale Funktion in der Angebotsstruktur übernehmen dabei die großen städtischen Einrichtungen - Abenteuerspielplatz und Jugendfreizeitstätte Rahm. Die vielfältigen Aktivitäten der freien Träger, wie die der Kirchengemeinden beider Konfessionen, der Kinder- und Jugendverbände und der Vereine bis zu den Schulen sind bedeutende Elemente und bereichern die Angebotsstruktur der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtbezirk.

Vergleicht man den Umfang der Kinder- und Jugendarbeit in den beiden Sozialräumen miteinander, so kann man für den **Sozialraum Rahm/Kirchlinde** die umfangreichere Angebotsstruktur konstatieren. Lücken in der Angebotsstruktur bestehen allerdings im Ortsteil Kirchlinde, insbesondere in den Wohngebieten, die sich nördlich der Bockenfelder Straße befinden (Siepmannstraße, Steinfurtweg, Zollernstraße). Teilbereiche dieser Region sind gekennzeichnet durch dichte Wohnbebauung, einen hohen Ausländeranteil (meist türkischer Herkunft) und Migranten (Aussiedler) aus Osteuropa. Dies bedeutet auch, dass viele ausländische Kinder und Jugendliche die Freizeitangebote und Treffmöglichkeiten der verschiedenen Träger frequentieren. Im Kinder- und Jugendtreff der SJD - Die Falken, in der Kochschule wird dies besonders deutlich. Der Jugendbereich wird hauptsächlich von türkischen Jugendlichen (ca. 90%), mehrheitlich Jungen, aufgesucht. Mädchen in diesem Alter besuchen die Einrichtung nur selten.

Erfreulich ist dagegen die Entwicklung im Kinder- und Teensbereich. Hier werden zunehmend deutsche Mädchen und Jungen beobachtet. Unter dem Titel „**Präventive**

Arbeit mit Jugendlichen im Ortsteil Kirchlinde“, möchte sich die Einrichtung künftig verstärkt an Jugendliche wenden, die aus schwierigen Familienverhältnissen kommen.

Sehr problematisch gestaltet sich die pädagogische Arbeit im Jugendkeller der evangelischen Kirchengemeinde im Hangeney. Der Jugendkeller ist das einzig bestehende Angebot in dieser Region. Besonders in den Wintermonaten wird der Treff von Jugendlichen sehr stark nachgefragt.

Im **Sozialraum Huckarde/Deusen** ist das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche relativ begrenzt. Besonders deutlich wird dies im Ortsteil Deusen. Die umfangreiche Wohnbebauung der letzten Jahre und die daraus resultierenden Zuzüge haben einen Mehrbedarf an Schulraum und an Räumen für Kinder- und Jugendarbeit produziert. Für die Altersgruppe der 12 bis 18-Jährigen fehlen nach wie vor Räumlichkeiten für ein offenes Treffangebot. Für die Altersgruppe der 6 bis 10-Jährigen gibt es im städtischen Kindertreff in der Grafen-Grundschule an zwei Wochentagen ein offenes Freizeitangebot. Da nur ein Klassenraum (Mehrfachnutzung) zur Verfügung steht, können die Angebote nur in sehr eingeschränkter Form durchgeführt werden. Für die Jugendlichen wird sich die Freizeitsituation mit der Errichtung des Mountainbike-Parcours auf dem Deusenberg (ehemalige Deponie), künftig verbessern.

In den Kinder- und Jugendräumen der evangelischen Kirchengemeinde Erpinghofstraße und Arminiusstraße sind es vorwiegend die niederschweligen Angebote wie Kickern, Billard, Tischtennis und Musik hören, die von den Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommen werden. Inhaltliche, projektbezogene und integrative Angebote finden dagegen relativ wenig Zuspruch.

Die **vielfältigen Freizeit- und Bildungsangebote** der verschiedenen Träger werden von den Kindern und Jugendlichen **sehr gut angenommen**, wobei insbesondere in den Wohnbereichen der Unionsiedlung, Mailoh, Huckarde-Mitte, Huckarde-Ost und im Bereich der Ostpreußensiedlung quartiernahe Freizeitangebote nachgefragt werden. Aufgrund des hohen Bedarfs würden die meisten Einrichtungen ihr Programmangebot erweitern - vor allem in Richtung Projektarbeit und integrativer Arbeit mit ausländischen Besucherinnen und Besucher. Allerdings fehlen die hierfür notwendigen personellen, finanziellen und räumlichen Ressourcen.

Hinsichtlich der Besucherstruktur kann man sagen, dass mehrheitlich Jungen an den Angeboten teilnehmen, diese aber nicht dominieren. Wenn man vom Kinder- und Jugendtreff der Falken in Kirchlinde einmal absieht, gibt es auch keine Dominanz von ausländischen Gruppierungen.

Die Defizite in der Angebotsstruktur erfordern eine engere Zusammenarbeit der verschiedenen Träger und eine bessere Abstimmung der Öffnungszeiten und Angebote.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Huckarde

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl Kinder Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Deusen/Huckarde					
Halmweg	4.910	B,C	1984/1999		
Mailoh	750	C	1965/1999		
Oberfeldstraße Grünanlage	800	B,C	1993		
Varziner Straße	5.400	A,B,C	1984/2000		
In der Mulde	1.200	B,C	1988		
Westhusener-/Welkener Straße	3.760	A,B,C	1965/2000		
Unterefeldstraße	800	B,C	2002		
Müllerstraße	1.660	A,B,C	1961/1986		
Pillauer Straße	3.100	A,B,C	1969		
Heilsberger Weg	213	C	1998		
Rastenburger Straße	1.100	D	2001		
Marienburger Weg	240	C	1998		
gesamt:	23.933			3.094	7,74 qm
Rahm/Kirchlinde					
Jungferntalstraße	4.800	B,C	Ende 50er/1985/1996		
Jungferntal Abenteuerspielplatz	9.800	A,B,C	1977		
Zollernstraße	1.470	B,C	1964/1991		
Sperkelweg	800	B,C	2001		
Feltmannweg	425	B,C	1974		
Heribertstraße	1.330	B,C	1960/1986		
Siepmannstraße	4.500	A,B,C	1974/1993		
Papanacker	700	B,C	1997		
Heisenbergstraße	170	C	1998		
gesamt:	23.995			2.658	9,03 qm
Stadtbezirk gesamt:	47.928			5.752	8,33 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Huckarde mit 8,3 qm/Kind leicht unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6 qm Spielfläche pro Kind).

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Huckarde

Zu 12 von 13 Schulen des Stadtbezirkes Huckarde stehen Informationen im Rahmen der Bestandserhebung über bestehende Betreuungsmaßnahmen und Freizeitangeboten zur Verfügung. Zur Widey-Grundschule können keine Aussagen gemacht werden.

An jeder der Schulen, die sich an der Bestandserhebung beteiligt haben, sind verschiedenste Betreuungs- und Freizeitangebote vorhanden.

Der Stadtbezirk Huckarde verfügt über insgesamt 13 Schulen:

- 8 Grundschulen
- 1 Hauptschule
- 1 Realschule
- 1 Gesamtschule
- 1 Gymnasium
- 1 Schule für Lernbehinderte

2.4.1. Angebote im Sozialraum Deusen/Huckarde

Folgende Schulen bieten im Sozialraum Deusen/Huckarde Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8-1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Hansa-Grundschule
- Grafen-Grundschule
- Urbanus-Grundschule
- Gilden-Grundschule
- Gustav-Heinemann-Gesamtschule

2.4.2. Angebote Rahm/Kirchlinde

Im Sozialraum Rahm/Kirchlinde bieten folgende Schulen im Rahmen der Schuljugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8-1“) Betreuungsangebote außerhalb von Unterricht Betreuungsangebote an:

- Alfred-Adler-Schule – Schule für Lernbehinderte
- Westricher-Grundschule
- Jungferntal-Grundschule
- Hangeney-Grundschule
- Widey-Grundschule
- Hauptschule Kirchlinde
- Droste-Hülshof-Realschule
- Bert-Brecht Gymnasium

2.4.3. Einschätzung der Angebotsstruktur

Mit dem Neubau der Hangeney-Grundschule und der Hansa-Grundschule wird sich das schulische Angebot **quantitativ und qualitativ** verbessern.

Die weiterführenden Schulen des **Stadtbezirkes Huckarde** werden auch von Schülerinnen und Schülern aus den benachbarten Stadtbezirken Mengede und Lütgendortmund besucht.

Alle Schulen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln relativ gut zu erreichen.

Alle weiterführenden Schulen bieten im Nachmittagsbereich vielfältige Betreuungs- und Freizeitangebote in Form von Arbeitsgemeinschaften an. Neben sportlichen Aktivitäten existieren noch Angebote in den Bereichen Kunst, Kultur und Musik. Die Angebote werden von den Schülerinnen und Schülern stark nachgefragt. Allerdings gibt es häufig Raumprobleme, die dazu führen, dass die verschiedenen Altersklassen nicht immer voneinander getrennt werden können.

Die **Hauptschule Kirchlinde** führt im Rahmen des Landesprogramms „13 plus“ ein Betreuungsangebot für Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen durch. In der Sozialraumgruppe wurde darüber berichtet, dass eine zunehmende Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen zu beobachten ist. Um solchen Tendenzen entgegenzuwirken, arbeitet die Schule in verschiedenen Arbeitskreisen mit und beteiligt sich an Projekten mit dieser Thematik. Es besteht eine langjährige und enge Zusammenarbeit mit der städtischen Jugendfreizeitstätte Rahm, dem Jugendhilfedienst Huckarde und den Jugendkontaktbeamten der Polizeiinspektion-West.

An der **Gustav-Heinemann-Gesamtschule** gibt es ein Beratungs- und Therapieangebot für Schülerinnen / Schüler und Eltern sowie zusätzliche Freizeitangebote in der Mittagspause zur Förderung der Konzentration. Daneben besteht an der Schule ein Projekt zum Thema „Mediation“. Sehr beliebt sind die vielfältigen Angebote der kombinierten Schul- und Stadtteilbibliothek. Die Einrichtung verfügt über einen umfangreichen Medienbestand. Einmal im Jahr findet in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Aktive Nachbarschaft“ das Projekt „Lesezauber“ statt.

Die **Droste-Hülshoff-Realschule** bietet ebenfalls zahlreiche Freizeitangebote in Arbeitsgemeinschaften an: z.B. Schach, Tanz und Modellbau. Daneben gibt es Projekte zu den Themen „Stärkung der sozialen Kompetenz“ und „Lebensplanung“. Die Projekte werden in Kooperation mit der Jugendfreizeitstätte Rahm durchgeführt.

Sehr vielfältig sind die Angebote in den Arbeitsgemeinschaften des **Bert-Brecht-Gymnasiums**. Neben sportlichen Aktivitäten bestehen zahlreiche Angebote im musischen Bereich (Chor, Orchester, Flötenkreis und Tanz). Die Schule verfügt auch über ein Internet-Café. Wie in der Droste-Hülshoff-Realschule bestehen auch hier **gemeinsame Projekte** mit der städtischen Jugendfreizeitstätte Rahm.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Deusen/Huckarde

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
TUS Deusen 1910	<i>Kinderturnen:</i> (6-12 Jahre) <i>Kindertanzen:</i> (6-14 Jahre) <i>Jugendfußball:</i> (4-18 Jahre) weitere Angebote: Blindsport, Badminton, Lauftreff, Tischtennis	<i>Kinderturnen:</i> 16:00 - 20:00 Uhr <i>Kindertanzen:</i> 16:00 - 18:00 Uhr <i>Fußball:</i> Training die ganze Woche je nach Alter Wochenendspiele	k.A.
Sportclub 1885 Huckarde-Rahm e.V.	<i>Sportabteilungen:</i> - Turnen - Handball - Volleyball - Judo <i>Blasorchester</i>	nur zu Übungsstunden geöffnet	Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche von 1-20 Jahren. Im Verein sind: 298 Kinder von 0-10 Jahren, 278 Kinder und Jugendliche von 10-20 Jahren sportlich aktiv (Stand: 2/2002).
DJK Blau-Weiß Huckarde 1921 e.V.	Jugendfußball	Training: Mo - Fr 16:00 - 20:00 Uhr Spielbetrieb: <i>A- und B-Jugendmann-</i> <i>schaften So</i> ab 9:00 Uhr, <i>C- bis G-Jugendmann-</i> <i>schaften Sa</i> ab 10:00 Uhr	Insgesamt 12 Jugendfußball- mannschaften Im Verein sind ca. 230 Kinder und Jugendliche von 3-19 Jahre sportlich aktiv.
Interessengemein- schaft Karl-Exius-Haus e.V. (IGKE)	Kinder- und Jugendförderung, Seniorenbegegnung, Förderung von Nachbarschafts- u. Lebenshilfe, Integration von Zuwanderern	Stundenweise Öffnung je nach Angebotsart	Angebote im Saal: ca. 50-100 Personen, Gruppenangebote im kleinen Raum: ca. 10-20 Personen

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Rahm/Kirchlinde

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Kraftsportverein 1926 Dortmund-Kirchlinde	Kinderturnen (4-6 J), Eltern-Kind-Turnen (1-3 J), Ringen für Jungen und Mädchen (6-13 J), Frauengymnastik, Krafttraining f. Freizeitsportler, Ringen ab 14 Jahre, Aerobic-Gruppe	Di 15:30 - 21:30 Uhr Fr 17:00 - 21:30 Uhr	k.A.
DJK Sportverein „Westfalia“ Dortmund-Kirchlinde 1927 e.V.	Training und Meisterschafts- spiele in den Sportbereichen: - Tischtennis, - Fußball, sonstige Veranstaltungen und Ausflugsfahrten werden in geringem Umfang angeboten	Training: <i>Tischtennis:</i> Mi 17:00 - 22:00 Uhr Fr 17:00 - 22:00 Uhr, <i>Fußball:</i> Mo 17:00 - 18:00 Uhr Di 16:00 - 19:30 Uhr Do 16:00 - 19:30 Uhr Meisterschaftsspiele: <i>Tischtennis:</i> Sa 16:30-21:30 Uhr So 09:00-14:00 Uhr <i>Fußball:</i> Sa 11:00-17:30 Uhr	Tischtennis: ca. 40 Jugendliche Fußball: Mannschaften von A- bis F-Jugend
Siedlergemeinschaft „AGRICOLA“ e.V. 1954	St. Martinszug in Zusammen- arbeit mit der KiTa Elfenwald, Westricher Grundschule und der Hangeney Grundschule	k.A.	k.A.

2.5.3. Einschätzung zur Angebotsstruktur

In **beiden Sozialräumen** gibt es ein **ausgeprägtes** und **vielfältiges Vereinsleben**. Neben den klassischen offenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit fungieren die Vereine, insbesondere die Sportvereine, als Anlaufstelle, in denen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit in betreuter und entsprechend angeleiteter Weise verbringen. Die Sportvereine unterstützen und ergänzen damit wesentlich die Angebotsstruktur im Bereich der Kinder und Jugendarbeit. Einige Vereine verzeichnen leider eine rückläufige Mitgliederzahl bei Kindern und Jugendlichen. Diese Situation ist u.a. auf ein stark konsumorientiertes und kommerzielles Freizeitverhalten der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen. Besonders die traditionellen Vereine wie Kaninchenzüchter, Angler, Brieftauben und Rassegeflügelzüchter sind für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche zunehmend uninteressant. Karnevalsvereine und Musikvereine verzeichnen noch einen guten Zuspruch.

Die Sportvereine sind von dieser Entwicklung noch nicht so stark betroffen. Es sind nach wie vor die Fußballabteilungen, die bei den männlichen Jugendlichen großen Anklang finden. Einige Vereine würden gerne neue Mitglieder aufnehmen und zusätzliche Angebote, insbesondere für Mädchen anbieten. Durch die Mehrfachbelegung (teilweise auch überregionale Nutzung) der Sporthallen ist eine Ausweitung der Angebotsstruktur leider nicht möglich. In nächster Zeit sollen die Turnhallen im Stadtbezirk überholt und auf den neusten technischen Stand gebracht werden. Durch die Mehrfachnutzung der Hallen wäre es wichtig, eigene Räume für die Unterbringung von Sportgeräten zu haben. Die Kinder und Jugendlichen, die an den verschiedenen Aktivitäten der Vereine teilnehmen, kommen aus allen sozialen Schichten und sind verschiedenen Nationalitäten zugehörig.

Das Karl-Exius-Haus wird überwiegend von Erwachsenen für Veranstaltungen genutzt. Partiiell finden Veranstaltungen für Jugendliche statt.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Für den hier dargestellten Stadtbezirk sind folgende Einrichtungen und Organisationen zu benennen, die über den Sozialraum und/oder Stadtbezirk hinaus wirken:

Jugendhilfedienst Huckarde

(Die Aufgaben des Jugendhilfedienstes sind in den grundsätzlichen Hinweisen zur Beschlussvorlage dargestellt)

Der Jugendhilfedienst Huckarde ist in einem Nebengebäude der Bezirksverwaltungsstelle am Markt im Zentrum von Huckarde untergebracht.

Im Jugendhilfedienst sind 9 Sozialarbeiter/innen (6 Vollzeit und 3 Teilzeit) und 4 Verwaltungskräfte (3 Vollzeit und 1 Teilzeit) tätig.

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sozialhilfedienst Huckarde

(Die Aufgaben des Sozialhilfedienstes sind in den grundsätzlichen Hinweisen zur Beschlussvorlage dargestellt)

Der Sozialhilfedienst Huckarde hat seinen Sitz im Ortsteil Huckarde und ist für die Region des gesamten Stadtbezirkes Huckarde, einschließlich der Ortsteile Kirchlinde und Deusen zuständig.

Den Bürgerinnen und Bürgern stehen 3 Sozialarbeiter/innen (2 Vollzeit, 1 Teilzeit), 7 Verwaltungsmitarbeiter/innen (5 Vollzeit, 2 Teilzeit) sowie 4 Fallmanager (Vollzeit) als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Sprechzeiten/Öffnungszeiten: Montag - Freitag (außer Mittwoch)
von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr und nach Vereinbarung

Ambulante und Intensive Betreuung (AIB) - Jugendamt

Dieses besondere Jugendhilfeangebot bietet ambulante, flexible und intensive Hilfen für Kinder, Jugendliche u. junge Erwachsene an, die ihre sozialen Netze teilweise oder ganz verlassen haben. Mit den Jugendlichen werden für alle Lebensbereiche Ziele und Schritte festgelegt und Netzpartner gesucht.

Der Arbeitsansatz besteht aus 3 Phasen:

1. Motivation und Vertrauensaufbau, ca. 14 Tage
2. Ziele, Schritte, Netzwerk, ca. drei Monate
3. Kontrollphase des Netzwerkes nach 2-6-18 Monaten

Besonders wichtig ist die Gewährleistung der Erreichbarkeit rund um die Uhr in Krisensituationen. Es gibt eine Rufumleitung auf Handy und Rufbereitschaft an Wochenenden und Feiertagen. Ziel ist die Verselbstständigung und Stabilisierung durch ein institutionelles und individuelles Netzwerk im sozialen Umfeld. Die Einrichtung wünscht unbürokratische, kurzfristige Hilfen und eine Vernetzung der Hilfeangebote mit anderen Trägern der Jugendhilfe.

Angebote der Erziehungsberatung

Der Stadtbezirk Huckarde verfügt über keine eigene Beratungsstelle. Die Aufgaben haben die bestehenden Erziehungsberatungsstellen der Stadtbezirke Mengede und Lütgendortmund übernommen.

Die Teams der beiden Beratungsstellen haben den Stadtbezirk für die Beratungsangebote anhand der statistischen Bezirke aufgeteilt. Lütgendortmund übernimmt die Bezirke Jungferntal - Rahm (830) und Kirchlinde (840) und Mengede die Bezirke Deusen (810) und Huckarde (820).

Schul- und Stadtteilbibliothek Huckarde

Die Einrichtung verfügt über 27.000 verschiedene Medien. Dabei handelt es sich um Bücher (großer Bestand an türkischer Literatur), Kassetten, CDs, Spiele, Zeitschriften und 4 PCs mit Internetzugang. In der Bibliothek werden Kultur- und Bildungsveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durchgeführt. Darüber hinaus gibt es eine Leseförderung. Die Einrichtung ist ein beliebter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche in Huckarde. 70% der Besucher sind Kinder und Jugendliche. Insgesamt nutzen die Stadtteilbibliothek 14-15% Leser/innen ausländischer Herkunft. Um die Leseförderung zu

intensivieren, möchte die Bibliothek stärker mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit kooperieren. Einmal im Jahr findet das Projekt „Lesezauber“ statt, an dem auch der Arbeitskreis „Aktive Nachbarschaft“ beteiligt ist.

Frauzentrum - Huckarde 1980 e.V. (Interkulturelle Mädchen- und Frauenarbeit)

Das Frauzentrum hat neben dem Profitbereich (Mobiler Dienst) auch immer einen Non-Profitbereich, der aber mit wechselnden ABM-Stellen in seiner Effektivität schwankt. Je nach Programmangebot ist das Frauencafé am Nachmittag und für Kurse am Abend geöffnet. In der Einrichtung gibt es Angebote (Bewerbungskurs, Fotokurs, Hausaufgabenhilfe) für türkische Mädchen und ein Angebot (Spielgruppe) für verhaltensauffällige Kinder im Alter von 5-9 Jahren.

Volkshochschule

Die Volkshochschule bietet in verschiedenen Einrichtungen im Stadtbezirk Huckarde Kurse, Seminare und Einzelveranstaltungen an, und zwar in den Programmbereichen Schlüsselqualifikationen, Informations- und Kommunikationstechnik, sprachliche Weiterbildung, Politik - Gesellschaft - Ökologie, Tanz - Musik - Literatur und Gesundheit - Psychologie.

Musikschule

In Huckarde werden jährlich von sechs Lehrkräften 100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Kontaktstelle evangelische Jugend im Kirchenkreis Dortmund-West

Die Kontaktstelle für evangelische Jugendarbeit im Kirchenkreis Dortmund-West, die ihre Räume in der Holtestraße 75 hat, fungiert als Koordinations- und fachliche Beratungsstelle („Jugenddienststelle“) für die Kinder- und Jugendarbeit in den evangelischen Kirchengemeinden mit regionalem Schwerpunkt in den Stadtbezirken Huckarde, Lütgendortmund und Mengede.

Eine hauptberufliche Mitarbeiterin und ein hauptberuflicher Mitarbeiter (Vollzeit) unterstützen die in Kinder- und Jugendarbeit tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Honorarkräfte der Kirchengemeinden u.a. durch Mitarbeiterschulungen und Kurse, Seminare, Aus- und Fortbildungen sowie fachliche Beratung in Fragen der Jugendarbeit.

Weitere Angebote: Projektarbeit, Musikfestivals, Hip-Hop-Mobil und Beteiligung an Veranstaltungen mit anderen Trägern der Kinder- und Jugendarbeit auf Stadtbezirksebene.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Huckarde

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Deusen/Huckarde	32	8,1	32	8,1	3.952
Rahm/Kirchlinde	34	9,7	22	6,3	3.496
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	66	8,9	54	7,3	7.448
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegen im Stadtbezirk Huckarde die Anteile bei den Hilfen unter den Vergleichswerten. Bezieht man die Zahl der 120 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (7.448 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 16,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den beiden Referenzstadtbezirken waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen und in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen. Die Quote bei den Hilfen zur Erziehung liegt somit im Stadtbezirk Huckarde oberhalb der Quote des Vergleichsstadtbezirkes Hombruch und unterhalb des Vergleichsstadtbezirkes Scharnhorst.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Deusen/Huckarde	26	35	61	858	637	1.495	3,0%	5,5%	4,1%
Rahm/Kirchlinde	20	19	39	838	584	1.422	2,4%	3,3%	2,7%
Stadtbezirk Huckarde insgesamt	46	54	100	1.696	1.221	2.917	2,7%	4,4%	3,4%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so ist der Stadtbezirk Huckarde im Vergleich zum städtischen Durchschnitt nicht auffällig; auch der Sozialraum Deusen/Huckarde mit der höheren Quote an JGH - Fällen liegt noch deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt liegt der Stadtbezirk Huckarde hinsichtlich der JGH - Fälle im unteren Drittel der Stadtbezirksquoten.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Huckarde

Allgemeine Beschreibung des Stadtbezirks Huckarde

Dem **Stadtbezirk Huckarde** zugehörig sind die Ortsteile: Deusen (statistischer Unterbezirk 810), Huckarde (statistische Unterbezirke 821-825), Wischlingen, Rahm (statistische Unterbezirke 831-832), Kirchlinde (statistische Unterbezirke 841-843). Der Stadtbezirk ist mit 37.046 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) bevölkerungsmäßig der zweitkleinste Dortmunder Stadtbezirk und mit 1.502,5 ha flächenmäßig der Kleinste. Innerhalb des Stadtbezirks weisen die Sozialräume Huckarde/Deusen und Rahm/Kirchlinde etwa die gleichen Einwohnerzahlen auf.

Entgegen dem Trend der Mehrzahl der anderen Stadtbezirke, hat der Stadtbezirk Huckarde durch die Ausweisung von Neubaugebieten (mit einem hohen Anteil von Neubaumaßnahmen im sozialen Wohnungsbau) **Bevölkerungszuwächse** zu verzeichnen.

Die meisten ausländischen Familien überwiegend türkischer Herkunft, leben in den Ortsteilen Huckarde und Kirchlinde. Die größten zusammenhängenden Wohnbereiche des Stadtbezirks Huckarde sind Montansiedlungen, die zurzeit modernisiert werden bzw. bereits fertig gestellt sind.

Bei der Bevölkerung besonders beliebt sind die Naherholungsbereiche: Rahmer Wald, Revierpark Wischlingen und der Kanal. Der Rahmer Wald ist die grüne Verbindung zwischen den Ortsteilen Huckarde im Osten, Wischlingen und Rahm im Süden und Jungferntal im Westen. Der **Revierpark** bietet ein reichhaltiges Angebot im Freien und auch in überdachten Freizeit- und Sportanlagen. Als städtebauliche Besonderheiten gelten die „Denkmäler“ der Industriegeschichte wie z.B. die „Alte Schmiede“ und die „Kokerei Hansa“. Das **Bildungs- und Schulangebot** weist eine umfassende Infrastruktur auf. Darüber hinaus stehen Angebote der VHS, der Musikschule und der Stadtteilbibliothek zur Verfügung. **Das Vereinsleben wird als besonders vielfältig und engagiert** herausgestellt. Die meisten Vereine sind in Interessengemeinschaften organisiert.

4.1. Bewertung im Sozialraum Deusen/Huckarde

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

In der Planungsregion **Huckarde/Deusen** leben 18.965 Einwohner (Stand: 31.12.2001).

Ein positives Merkmal für den **Ortsteil Huckarde** ist seine relativ **gute Infrastruktur** und seine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass rund um den neu gestalteten Marktplatz gute Einkaufsmöglichkeiten bestehen und ein relativ gutes Gastronomieangebot auch für junge Menschen (Bistro) vorhanden ist. Der neue Marktplatz mit Wochenmarkt soll in seiner Funktion als Raumangebot für soziale und kulturelle Nutzungsbegehren gestärkt werden und als zentraler Aufenthaltsort für die Bevölkerung dienen. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche werden vom Jugendamt, den Jugendverbänden, von der evangelischen Kirchengemeinde Huckarde und den Vereinen/Sportvereinen zur Verfügung gestellt. Daneben gibt es noch Angebote der Stadtteilbibliothek in der Gustav-Heinemann-Gesamtschule, der Musikschule und der Volkshochschule. **Ein beliebter Treffpunkt** sowohl für Familien als auch für Jugendliche

ist der **Revierpark Wischlingen**. Er bietet ein reichhaltiges Freizeitangebot im Freien und in überdachten Freizeit- und Sportanlagen.

Durch die Anbindung an die S-Bahn, U-Bahn, Emschertalbahn und durch den Busverkehr können die Bewohner relativ unproblematisch in andere Ortsteile des Stadtbezirks und in die Dortmunder Innenstadt gelangen.

Huckarde ist wohnbaulich eine durchwachsene Region mit einer offenen Wohnstruktur: Neubausiedlungen, Ein- und Zweifamilienhäuser sind ebenso vorhanden wie Mehrfamilienmiethäuser und alte Zechenwohnungen. Die **Wohnregionen Huckarde-Mitte**, "Alt Huckarde", Union-Siedlung, Erpinghof-Siedlung, Mailoh, Huckarder Bruch, Ostpreußen-Siedlung werden von der dort lebenden Bevölkerung als „eigenständiger Raum“ empfunden, mit dem sie sich sehr stark identifizieren. Die größten zusammenhängenden Wohnbereiche sind Montansiedlungen. Alte Wohnungen wie z.B. in der Union-Siedlung, den Hoesch-Siedlungen und der Erpinghof-Siedlung befinden sich in einer Sanierungsphase, die in vielen Wohnungen bereits abgeschlossen ist. Unbefriedigend ist die Wohnsituation noch in Teilbereichen des Mailoh, der Huckarder Allee und des Huckarder Bruchs. Die Wohnungen sind sehr alt und befinden sich in einem schlechten baulichen Zustand, aber auch hier sind mittelfristig Sanierungsmaßnahmen vorgesehen. **Besonders erfreulich** ist, dass in den fertig gestellten Wohnungen die Mieten für die Bewohner erschwinglich geblieben sind. Von den Bewohnern sehr kritisch gesehen wird allerdings der Verkauf von Häusern an private Käufer. Mieter, die noch nicht so lange dort wohnen, befürchten die vorzeitige Kündigung ihrer Mietverhältnisse.

Hinsichtlich seiner sozialen Struktur weist der Ortsteil Huckarde große Unterschiede auf, wenn man den Blick insbesondere auf kleinere Lebensräume richtet. Viele Bereiche lassen sich als normale Wohngegenden mit gemischter sozialer Struktur bezeichnen, in denen zum Teil Bereiche mit „gutbürgerlichem“ und relativ gut situiertem Wohnumfeld vorhanden sind.

Daneben gibt es Straßenzüge und Regionen, die einen erhöhten Anteil von Familien mit sozialen Problemen aufweisen. Zu den hiervon betroffenen Gegenden gehören Teile der Siedlungsbereiche im Mailoh, Huckarder Bruch, Huckarder Allee und Emscherallee. Der Anteil von ausländischen Familien, überwiegend türkischer Herkunft und Migrantenfamilien aus Osteuropa, ist hier überproportional hoch. Teile dieser Wohnbereiche sind ferner gekennzeichnet durch hohe Arbeitslosigkeit und einen hohen Anteil von Sozialhilfe-Empfängern.

In der Fuchteystraße befindet sich das Übergangwohnheim für Aussiedler und Asylbewerber. Bestehende Vorurteile und soziale Probleme machen ein Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Kulturen im Allgemeinen sehr schwierig und bergen ein erhöhtes Konfliktpotenzial. Ein positives Beispiel für **gutes nachbarschaftliches Zusammenleben zwischen Ausländern und Deutschen** findet man jedoch in der Union-Siedlung. Die hier lebenden ausländischen Bewohner unterstützen die regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen und Feste der verschiedenen Institutionen durch aktive Mitarbeit. Ebenso werden Veranstaltungen türkischer Mitbürger von Deutschen besucht.

Der **Ortsteil Deusen** mit seinem eher „dörflichen Charakter“ ist der kleinste Ortsteil des gesamten Stadtbezirks. Er liegt am östlichen Rand und weist durch rundum liegende Industrieanlagen sowie die teils renaturierte Deponie eine Insellage auf. Positives

Kennzeichen für Deusen sind seine vielen natürlichen Grün- und Spielflächen, das Radwegenetz am Kanal und an der Emscher sowie das Freibad Hardenberg. Dies macht den Ortsteil insbesondere **für junge Familien mit Kindern sehr attraktiv**. In Bezug auf Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitgestaltung für Jugendliche weist Deusen einige Defizite auf. Sehr unbefriedigend ist die Situation im Versorgungsbereich. Hier stellen lediglich kleine Läden die Nahversorgung dar. Es fehlt ein größerer Lebensmittelanbieter. Um größere Einkäufe zu tätigen, muss die Deusener Bevölkerung in andere Ortsteile des Stadtbezirks oder in benachbarte Stadtbezirke fahren. Die **Verkehrssituation** hat sich für die Deusener Bevölkerung **deutlich verbessert**. Darunter haben vor allem die Verbindungen von Deusen zum Hauptbahnhof sowie die neue durchgehende Tangentiallinie 470 bei den Bürgern gute Resonanz gefunden. Auch die neue Bus-Linie 461, die in einem mit den anderen Linien gut abgestimmten 20-Minuten-Takt fährt, wird gut angenommen.

Hinsichtlich seiner sozialräumlichen Struktur kann man Deusen als kleine Region mit einer eher „bürgerlichen“ Wohngegend bezeichnen. Neben Mietwohnungen gibt es überwiegend Reiheneigenheime und Einfamilienhäuser. Das Neubaugebiet „Deusener Wiesen“ und „Ährenweg“ wird größtenteils von jungen Familien bewohnt. Die Bevölkerung identifiziert sich sehr stark mit ihrem Ortsteil und empfindet ihn als „eigenständigen Raum“.

Aufgrund seiner relativ ausgewogenen sozialen Struktur sind soziale Probleme in Deusen nur in geringem Umfang vorhanden. Beobachtet wird allerdings eine Zunahme von allein erziehenden Elternteilen sowie ein Anstieg an Jugendhilfebedarf (Hilfe zur Erziehung sowie Jugendgerichtshilfe). In „Alt“-Deusen, wo sich Gewerbebetriebe und Wohnbebauung vermischen, gibt es eine geringe Anzahl von türkischen Familien sowie einige Flüchtlinge aus dem Kosovo und Sri Lanka, deren Anwesenheit von den „Alteingesessenen“ eher kritisch betrachtet wird.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

In **Huckarde** kann die **Betreuungssituation** in Tageseinrichtungen für Kinder als **relativ gut** bezeichnet werden. In den meisten Einrichtungen gibt es eine Übermittagsbetreuung und flexible Öffnungszeiten.

Trotz der umfangreichen Wohnbebauung, die in diesem Ortsteil in den letzten Jahren stattgefunden hat, stehen den Kindern noch **genügend Grün- bzw. Freiflächen sowie ausreichend Spielplätze** zur Verfügung. An der Unterfeldstraße wurde erst kürzlich ein neuer Spielplatz durch das Büro für Kinderinteressen seiner Bestimmung übergeben. Dabei wurden die dort lebenden Kinder in den Planungsprozess mit einbezogen. Es existieren jedoch Regionen, wie zum Beispiel die Burgheisterkamp-Siedlung, in denen das Spielplatzangebot bzw. die Ausstattung der Anlagen besonders für diese Altersgruppe eher dürftig ist. Zahlreiche Anlagen sind verschmutzt und werden zum Teil von älteren Kindern als Treffpunkt genutzt.

Die **ärztliche Versorgung** kann man in Huckarde, mit dem Ärztehaus an der Rossbachstraße, als **sehr gut** bezeichnen.

Deusen bietet mit seinen zahlreichen und wohnungsnah gelegenen, Grün- und Spielflächen sehr gute Voraussetzungen für die spielerische Entwicklung der Kinder. Die

Versorgung mit Kindergartenplätzen ist in Deusen **sehr gut**. Die Angebote und Öffnungszeiten sind ebenfalls sehr gut und werden von den Eltern stark nachgefragt.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

In **Huckarde** stehen Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche in dieser Altersgruppe nur in begrenztem Umfang zur Verfügung. Es gibt Angebote der evangelischen Kirchengemeinde in der Erpinghofstraße (TOT) und in der Arminiusstraße (KOT), Angebote des Jugendverbandes „SJD - Die Falken“ und der Sportvereine. Die Sportvereine bemängeln allerdings die geringen Hallenkapazitäten für zusätzliche Angebote, insbesondere für Mädchen. Aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen sind die Angebote der freien Träger sowohl zeitlich als auch räumlich begrenzt. Im Übergangwohnheim an der Fuchteystraße führt das Jugendamt ein offenes Treffangebot für Kinder von Asylbewerberfamilien und für Kinder aus dem Wohnumfeld der Huckarder Allee/Emscher Allee durch. Das schulische Angebot ist positiv zu bewerten. Es sind alle Schulformen vorhanden und mit öffentlichen Verkehrsmitteln auch gut zu erreichen.

Ein **beliebter Treffpunkt** für diese Altersgruppe ist die **kombinierte Stadtteilbibliothek** in der Gustav-Heinemann-Gesamtschule. Die Angebote werden von den Kindern und Jugendlichen sehr stark nachgefragt.

In **Deusen** bestehen für diese Altersgruppe relativ wenig Möglichkeiten, ihre Freizeit aktiv zu gestalten und sinnvoll zu verbringen. Für ein offenes Treffangebot fehlen Räumlichkeiten. Für die Kinder bietet das Jugendamt ein offenes Treffangebot in der Grafen-Grundschule an. Das Angebot kann allerdings nur in sehr eingeschränkter Form stattfinden, da eine Mehrfachnutzung des Raumes erforderlich ist. Es sind ausschließlich Kinder der Schule, die dieses Angebot nutzen. Darüber hinaus bestehen Freizeit- und Gruppenangebote der SJD - Die Falken in den Räumlichkeiten des Hardenberg-Freibades und sportliche Angebote des TuS Deusen.

Eine Elternbefragung des evangelischen Kindergartens „Die Maulwürfe“ und des Fördervereins der Grafen-Grundschule hat ergeben, dass sich viele Eltern eine zusätzliche Betreuung ihrer schulpflichtigen Kinder wünschen. Das Angebot soll sich vorrangig an allein Erziehende richten.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Wie bereits erwähnt, stehen Freizeitangebote in **Huckarde** nur in eingeschränkter Form zur Verfügung. Allerdings weist **diese Altersgruppe** bereits **eine hohe Mobilität** (Schoko-Ticket, Motorroller, PKW) auf. Dadurch ergeben sich ihnen Möglichkeiten, an Freizeitangeboten teilzunehmen, die sich außerhalb ihres Ortsteils befinden, z.B. in der Jugendfreizeitstätte Rahm oder der Disko in der Eislaufhalle im Revierpark Wischlingen. Beliebte Treffpunkte in Huckarde sind die Eisdielen „Collosseo“ und das Bistro am Marktplatz. Viele der älteren Jugendlichen fahren auch in die Dortmunder Innenstadt, wo sie an kommerziellen Angeboten teilnehmen können.

In **Deusen** sind insbesondere die fehlenden Freizeitangebote (keine Räumlichkeiten) in der Jugendarbeit anzumerken. Kommerzielle Angebote wie z.B. ein Jugendlokal oder

ähnliches sind nicht vorhanden. Für viele Jugendliche (mehrheitlich die männlichen Jugendlichen) ist der TuS Deusen ein bedeutsamer sozialer Ort, an dem sie mit anderen ihre Freizeit verbringen. In den Sommermonaten sind informelle Treffpunkte der Kiosk, das Außengelände der Grafen-Grundschule und das Hardenberg-Freibad. Aufgrund von Lärmbelästigung und Verschmutzung der Treffpunkte kommt es immer wieder zu Konflikten mit den Anwohnern. Mit der Errichtung des Mountainbike-Parcours verbessert sich die Freizeitsituation für die Jugendlichen.

4.2. Bewertung im Sozialraum Rahm/Kirchlinde

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

In der Planungsregion **Rahm/Kirchlinde** leben 18.081 Einwohner. (Stand: 31.12.2001).

Positives Kennzeichen des Ortsteils Rahm ist seine **recht gute Infrastruktur**. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass gute Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind und mit den städtischen Einrichtungen - Abenteuerspielplatz und Jugendfreizeitstätte - ein vielfältiges Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche besteht. Vor Ort befinden sich die Jungferntal-Grundschule und die Alfred-Adler-Schule (Schule für Lernbehinderte). Weiterführende Schulen befinden sich in den Ortsteilen Kirchlinde und Huckarde. **Sehr beliebt für Familien** sind die **Naherholungsgebiete** Rahmer Wald und der Revierpark Wischlingen. Darüber hinaus verfügt Rahm über **ein sehr gutes Radwegenetz** in Bezug auf Anzahl, Streckenführung und guter Beschilderung. Mängel bestehen allerdings darin, dass einige Radwege im Bereich der Streckenführung plötzlich unterbrochen werden und auf der Straße enden.

Die **Verkehrsanbindung** zur Innenstadt und zu anderen Verknüpfungspunkten innerhalb des öffentlichen Nahverkehrs kann durch die Anbindung an die S-Bahn, Emschertalbahn und Busverkehr **als gut bezeichnet** werden. Diese Einschätzung schließt nicht aus, dass an einzelnen Stellen Verbesserungen gewünscht werden, zum Beispiel in Wohnregionen, die sich in einer Randlage befinden.

Hinsichtlich der **wohnbaulichen Situation** ist der **Ortsteil Rahm** überwiegend gekennzeichnet durch Einfamilien-, Reihen- und Mehrfamilienmiethäuser. Teile der Viterra-Siedlung an der Rahmer Straße, Albert-Schweitzer-Weg und Boschstraße befinden sich in einer Sanierungsphase, die in zahlreichen Wohnungen bereits abgeschlossen ist. Ziel dieser Modernisierungsmaßnahmen ist neben der Schaffung eines erhöhten Wohnkomforts die Initiierung tragfähiger Nachbarschaftsstrukturen. Kritisch anzumerken ist jedoch, dass ein Teil der Häuser verkauft wird und zahlreiche Mieter Angst vor einer Kündigung haben. Dies trifft in besonderer Weise auf diejenigen Mieter zu, die noch nicht so lange in den Wohnungen leben.

Die Wohnregionen Jungferntal und Bannenberg werden von den Bewohnern als „eigenständiger Raum“ mit hoher Eigenidentität empfunden. Es wird ein breit gefächertes Vereinsleben geboten, das besonders von den „alteingesessenen Bürgern“ rege genutzt wird.

Neben „gutbürgerlichen“ Wohnbereichen existieren zum Teil in unmittelbarer Nähe Siedlungen mit erhöhter sozialer Problematik. Migrantenfamilien aus Osteuropa, allein

Erziehende und ein relativ hoher Anteil von Arbeitslosen und/oder Sozialhilfeempfängern kennzeichnen Teile der Wohngebiete im Albert-Schweitzer-Weg, der Ehrlichstraße, der Boshstraße und dem Neubaugebiet an der Röntgenstraße.

Der **Ortsteil Kirchlinde** verfügt insgesamt über eine recht **befriedigende Infrastruktur**. Der Bevölkerung stehen zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten (Einzelhandelsgeschäfte und zwei Supermärkte) zur Verfügung, die sich vor allem im Kreuzungsbereich der Kirchlinger Straße/Frohlinger Straße befinden. Im Süden Kirchlindes ist die Versorgungslage eher unzureichend.

Sehr unbefriedigend ist die Anbindung an den ÖPNV. Um in andere Ortsteile oder benachbarte Stadtbezirke zu gelangen, ist die Bevölkerung ausschließlich auf den Bustransfer angewiesen. Es gibt keinen direkten Anschluss an die S-Bahn. In den Abendstunden besteht kaum noch eine akzeptable Verbindung zu anderen Verknüpfungspunkten des ÖPNV. Das Radwegenetz ist sehr schlecht. Durch den starken Autoverkehr sind die Radfahrer permanenten Gefährdungen ausgesetzt.

Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche werden von den Kirchengemeinden beider Konfessionen, den Jugendverbänden „SJD - Die Falken“, Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) und den Sportvereinen durchgeführt. Wie im Ortsteil Huckarde können die Angebote aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen nur in beschränktem Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Das **schulische Angebot ist gut**. Es gibt das Schulzentrum an der Bockenfelder Straße, die Westricher-Grundschule und die Widey-Grundschule. Die Hangeney-Grundschule wurde aufgrund ihrer Baufälligkeit abgerissen. Bis zur Neuerrichtung der Schule am alten Standort sind die Kinder im benachbarten Stadtteil Bövinghausen untergebracht.

Wohnbaulich ist Kirchlinde ein durchwachsenes Gebiet: Neubaugebiete mit Ein- und Zweifamilienhäusern (Am Steigeturm, Hermelskamp, Kirchlinger Feld) sind ebenso vorhanden wie ältere Zechenhäuser und Mehrfamilienmiethäuser. Im Vergleich zu anderen Ortsteilen des Stadtbezirks gibt es in Kirchlinde noch sehr viele Wohnungen mit erhöhtem Sanierungsbedarf, z.B. Elsborn und Auf der Goldbreite.

Die Wohnregionen „Alt“-Kirchlinde, Widey-Bachtal, Hangeney lassen sich räumlich abgrenzen und werden von den Bewohnern als „eigenständiger Raum“ mit Eigenidentität empfunden. Wie in den anderen Ortsteilen des Stadtbezirks gibt es auch in Kirchlinde ein **vielseitiges Vereinsleben**.

In Bezug auf seine Sozialstruktur kann **Kirchlinde** eine relativ ausgewogene Mischung vorweisen. Einzelne Wohnregionen sind jedoch stark geprägt durch eine dichte Wohnbebauung und erhöhte soziale Problematik. Die Siepmanstraße als „Hochhaussiedlung“, der Steinfurtweg, die Heckelbeckstraße und die Zollernstraße sind hier besonders zu erwähnen. Soziale Probleme, bedingt durch Arbeitslosigkeit, Sozialhilfeabhängigkeit und einen hohen Ausländeranteil sind hier überproportional vorhanden. Die Belegung der Wohnungen mit Aussiedlern aus osteuropäischen Staaten ist ebenfalls überproportional hoch. In einigen Wohnungen sind Asylbewerber untergebracht. Aufgrund der unterschiedlichen Kulturen in den als Problemregionen bezeichneten Bereichen kommt es verstärkt zu sozialen Spannungen in der Bewohnerschaft. Zu beobachten ist eine hohe Mieterfluktuation. Im Bereich der Siepmanstraße ist der

Treffpunkt für jugendliche Cliquen verschiedener Nationalitäten (überwiegend türkischer Herkunft) die Straße.

Auch im Hangeney existieren Wohnbereiche die eine erhöhte soziale Problematik aufweisen, zum Beispiel in der Ermbrachtstraße, Mechthildstraße und in Teilbereichen der Hangeneystraße.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Im **Ortsteil Rahm** stehen den Kindern in dieser Altersgruppe ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung. Die **Betreuungsangebote sind sehr vielfältig** und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. In den meisten Tageseinrichtungen für Kinder gibt es Mutter-Kindgruppen bzw. „Krabbelgruppen“. Hier können Eltern soziale Beziehungen aufnehmen und intensivieren. Das **Angebot an Spielplätzen und Spielflächen ist gut**. Der städtische Abenteuerspielplatz ist in den Sommermonaten nicht nur ein beliebter Treffpunkt für Kinder, auch Eltern nehmen dieses Angebot gerne und regelmäßig an und wahr.

In **Kirchlinde** ist die Versorgung mit Kindergartenplätzen, Spielplätzen relativ gut, hervorzuheben ist hier insbesondere der südliche Bereich der Bockenfelder Straße. In den nördlich der Bockenfelder Straße gelegenen Wohngebieten Siepmannstraße, Heckelbeckstraße, Steinfurtweg und in Teilbereichen des Hangeney wird die Versorgung mit Kindergartenplätzen als unbefriedigend wahrgenommen. Die Eltern müssen zum Teil längere Wartezeiten in Kauf nehmen, um einen Platz wohnortnah für ihr Kind zu bekommen. Es fehlen zusätzliche Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren. Von den Eltern wird dieses Angebot sehr stark nachgefragt. Darüber hinaus sollten für Kinder aus moslemischen Familien mehr Betreuungsangebote bereitgestellt werden.

Der Zustand der Spielplätze ist in den genannten Wohnbereichen eher als unzureichend zu bewerten. Häufig sind die Anlagen verschmutzt, beschädigt oder gar zerstört. Vielfach stören ältere Jugendliche bzw. Erwachsene das Spiel der Kinder.

Im **Hangeney** (Im Dorloh) wird sich die **Spiel- und Freizeitsituation** für Kinder durch die Errichtung eines neuen Spielplatzes **erheblich verbessern**. Auf der künftigen Anlage werden auch Spiel- und Sportelemente für Jugendliche installiert. In die Planungen wurden die Kinder und Jugendlichen im Rahmen des Beteiligungsprojektes einbezogen.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Rahm verfügt im Freizeitbereich über eine sehr gute Infrastruktur. Es existieren zahlreiche natürliche Spielflächen wie z.B. der Rahmer Wald. In den beiden großen städtischen Freizeiteinrichtungen Abenteuerspielplatz und Jugendfreizeitstätte Rahm stehen den Kindern und Jugendlichen **vielfältige Angebote zur Verfügung**. Die Aktivitäten werden von allen Altersgruppen stark nachgefragt. **Sehr beliebt sind die Ferienfreizeiten** für Kinder und Jugendliche in den Sommerferien. Im Jugendkeller der evangelischen Kirche in der Willstätter Straße gibt es ein begrenztes Angebot für Kinder und Teens. Weitere Aktivitäten bieten die Sportvereine an. Trotz der räumlichen Nähe zu den angrenzenden Wohnquartieren, die sich östlich des Rahmer Waldes im Ortsteil Huckarde befinden, kommen von dort nur ganz selten Kinder in die städtischen Einrichtungen Abenteuerspielplatz und Jugendfreizeitstätte. Der Waldweg wird als

angstbesetzter Raum empfunden und somit gemieden, der Wald selbst wird als eine Art „natürliche Grenze“ betrachtet.

Vor Ort befinden sich die Jungferntal-Grundschule und die Alfred-Adler-Schule. Letztere führt in enger Zusammenarbeit mit der benachbarten städtischen Jugendfreizeitstätte eine Übermittagbetreuung durch. Nach Auffassung der Sozialraumgruppe sollten diese Angebote weiter ausgebaut werden.

In **Kirchlinde** ist die Versorgung mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit eher unbefriedigend einzustufen. Die bestehenden Angebote werden von den Kirchengemeinden beider Konfessionen, den Jugendverbänden (SJD - Die Falken und DPSG) sowie den Sportvereinen zur Verfügung gestellt. Die Vereine würden gerne zusätzliche Angebote für diese Altersgruppe machen. Durch die Mehrfachbelegung und überregionale Nutzung der Sporthallen ist eine Ausweitung der Angebote jedoch nicht möglich.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

In **Rahm** haben die Jugendlichen in der städtischen Jugendfreizeitstätte ideale Voraussetzungen zur aktiven Freizeitgestaltung. Aufgrund der guten personellen und finanziellen Ausstattung ist das Programmangebot sehr vielfältig und wird von den Besuchern/innen sehr gut angenommen.

In **Kirchlinde** werden Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, wie schon erwähnt, von den Kirchengemeinden beider Konfessionen, den Jugendverbänden (Falken, DPSG) und den Vereinen/Sportvereinen durchgeführt. Treffmöglichkeiten bieten das Thomas-Morus-Haus (TOT), der Kinder- und Jugendtreff der Falken in der ehemaligen Kochschule, die evangelischen Kirchengemeinden Kirchlinde/Rahm und Hangeney. Aufgrund fehlender personeller und finanzieller Ressourcen sind die Angebote für diese Altersgruppe zeitlich und räumlich begrenzt.

Kommerzielle Angebote wie Kino oder eine Jugendkneipe sind in Kirchlinde nicht vorhanden. Ein stark frequentierter informeller Treffpunkt ist das Außengelände am Schulzentrum an der Bockenfelder Straße. Ständige Belästigungen durch überhöhten Alkoholkonsum, Lärm und Verschmutzung führen zu Konflikten mit den Anwohnern und Verantwortlichen der Schule. Bedingt durch ein höheres Mobilitätspotenzial (u.a. Schokoticket, Motorroller, Auto) in dieser Altersgruppe erschließen sich Möglichkeiten, auch an weiter entfernten Freizeitangeboten wie z.B. Diskotheken in der Innenstadt teilzunehmen. Ein beliebter und attraktiver Treffpunkt ist die Disko in der Eislaufhalle des Revierparks Wischlingen. Wie bereits erwähnt, steht einer regen Nutzung der relativ hohe Eintrittspreis entgegen.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Deusen/Huckarde

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. Ausweitung des vorhandenen Freizeitangebotes

Im **Ortsteil Huckarde** besteht ein Defizit an quartiernahen Treffpunkten und Angeboten für Kinder und Jugendliche insbesondere in den Wohnbereichen Unionsiedlung, Mailoh, Huckarde-Mitte und Huckarde-Ost.

In **Deusen** fehlen Freizeiträume für die Altersgruppe der 6 bis 15 Jährigen. Hier sollten die Gespräche mit den ortsansässigen Vereinen und Institutionen weiter fortgeführt werden. Ferner ist zu prüfen, inwieweit im Karl-Exius-Haus in Huckarde ein offenes Angebot für Kinder und Teens bereitgestellt werden kann.

Eine Ausweitung der Angebotsstruktur könnte durch die Beschaffung von Räumen und durch eine verstärkte Mobilisierung und Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgen.

5.1.1.2. Shuttle- oder Abholdienst zum Abenteuerspielplatz und zur Jugendfreizeitstätte Rahm

Einrichtung eines Fahrdienstes (Shuttle) für Kinder aus den benachbarten Wohngebieten östlich des Rahmer Waldes im Ortsteil Huckarde (Unionsiedlung, Germaniasiedlung). Trotz der geografischen Nähe zu den städtischen Freizeiteinrichtungen kommen Kinder aus diesen Wohngebieten nur selten in diese Einrichtungen. Um an den Aktivitäten teilnehmen zu können, müssen die Kinder durch den Rahmer Wald gehen. Dieser wird allerdings als „angstbesetzter Raum“ empfunden und von den Kindern weit gehend gemieden.

5.1.1.3. Förderung von Kinder- und Jugendkulturarbeit (6-21 Jahre) - Interkulturelle, integrative Angebote auf Stadtbezirksebene

Das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Kindern und Jugendlichen/Familien könnte durch die Initiierung von interkulturellen Projekten und durch Schaffung integrativer Angebote verbessert werden. Dies erfordert mehr Kooperation und Austausch der verschiedenen Träger. Mögliche Projekte im Bereich der

Kinder- und Jugendkulturarbeit: Graffiti-Aktionen, Musik, Tanz, Theater, Nachbarschaftsfeste, Stärkung und Förderung von Lern- und Lebenskompetenzen. Die Finanzierung solcher Angebote könnte u.a. durch Sponsoren erfolgen. Dabei ist die Verschmelzung verschiedener Fachgruppen, Arbeitskreise, Arbeitsgemeinschaften notwendig, um personelle Ressourcen frei zu schalten.

5.1.1.4. Verbesserung und Erhalt der Qualität von Spielflächen und Spielplätzen auf Stadtbezirksebene

Die Bestandsaufnahme in beiden Sozialräumen zeigt ein gutes Angebot an Spielflächen und Spielplätzen. Dennoch besteht an vielen Stellen ein Problem darin, diese Anlagen für die Kinder qualitativ nutzbar zu machen. Zahlreiche Spielplätze befinden sich in einem sehr schlechten Zustand. Sie sind oftmals gekennzeichnet durch Verschmutzung, Beschädigung und Zerstörung. Häufig wird das Spiel der Kinder durch ältere Besucher, die die Ordnung missachten, gestört. Es ist zu überlegen, ob durch Spielplatzpatenschaften o.ä. die Spielflächen und Spielplätze in einem Zustand gehalten werden können, die eine ungestörte Nutzung durch Kinder gewährleistet.

5.1.1.5. Ferienspielaktionen á la „Mengede“

Durchführung von gemeinsamen Ferienspiel-Aktionen á la „Mengeder Ferienspaß“. Vorstellung dieser Idee in der Arbeitsgemeinschaft nach §78 und §81 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG).

5.1.1.6. Angebote im Bereich der Jugendberufshilfe

Schaffung von Arbeitsplatz- und Ausbildungsstellen für Jugendliche und jugendliche Schulabgänger. Dies könnte durch eine Verbesserung in der Zusammenarbeit von Schule, Arbeitsamt und Einrichtungen der Jugendarbeit geschehen. Sinnvoll erscheint u.a. die Initiierung von Projekten mit Gewerbetreibenden mit dem Ziel, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

5.1.1.7. Betreuungsangebote für Kinder in den Schulferien

Viele Eltern können sich aus finanziellen Gründen in den Ferienzeiten keinen Urlaub leisten. Von daher ist es notwendig, insbesondere für diese Kinder in den Ferienzeiten attraktive Betreuungsangebote anzubieten. Für diese Zielgruppe sollte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit verstärkt geworben werden.

5.1.1.8. Zusätzliche Betreuungsangebote für Kinder von 0 bis 3 Jahren in Neubaugebieten

Die Sozialraumgruppe konstatierte einen zusätzlichen Betreuungsbedarf für die genannte Altersgruppe vor allem in den Ballungs- und Neubaugebieten.

5.1.1.9. Zusätzliche Betreuungsangebote für schulpflichtige Kinder im Ortsteil Deusen

Die Mitarbeiterinnen des evangelischen Kindergartens „Die Maulwürfe“ sehen einen zusätzlichen Betreuungsbedarf für schulpflichtige Kinder. Das Angebot soll sich schwerpunktmäßig an allein Erziehende und Berufstätige richten.

5.1.1.10. Initiierung von Eltern-Gesprächskreisen in Tageseinrichtungen für Kinder

Förderung einer integrativen Elternarbeit. Hier ist mit den einzelnen Einrichtungen ein entsprechendes Angebot, soweit nicht bereits vorhanden, abzusprechen.

5.1.1.11. Hilfestellungen für Eltern von Kindern in Tageseinrichtungen in Fragen der Erziehung

Viele Eltern sind mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert. Im täglichen Umgang mit Kindern und mit Eltern erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen einen Bedarf an Unterstützung in Erziehungsfragen, der in der Unsicherheit vieler Eltern, im Nachfragen der Eltern, in bei Kindern sichtbaren Defiziten etc. deutlich wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkennen hier einen präventiven Handlungsbedarf, der aber durch die, mit den vorhandenen Ressourcen leistbare Elternarbeit nicht zu decken ist. Der Einsatz von mobilen, ambulanten Angeboten der Erziehungsberatungsstelle und/oder des Jugendhilfedienstes könnte an dieser Stelle sinnvoll sein.

5.1.1.12. Angebote zur Sprachförderung in Tageseinrichtungen für Kinder (unter 6 bis 13 Jahre)

Von den Akteuren in der Sozialraumgruppe wurde auf zunehmende Sprachdefizite insbesondere bei ausländischen Kindern hingewiesen. Die Defizite treten auch vermehrt bei deutschen Kindern auf und sind nach fachlicher Einschätzung der Betreuerinnen und Betreuer nur durch eine gezielte und kontinuierliche Sprachförderung aufzufangen. Ein solches Angebot könnte ambulant erfolgen.

5.1.1.13. Erstellung einer Liste über vorhandene Ressourcen (Räumlichkeiten, Spielgeräte etc.) für den gesamten Stadtbezirk

Um einen möglichst genauen Überblick über solche Ressourcen zu bekommen, soll eine Liste erstellt und allen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden.

5.1.2. Bedarfanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.1.2.1. Gezielte Betreuungsangebote an Schulen für Kinder und Jugendliche (6-13-Jährige) aus suchtgefährdeten Familien

Bezüglich dieser Problematik gilt es, die Zusammenarbeit von Lehrerinnen/Lehrer und sozialpädagogischen Fachkräften stärker zu fördern. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere die Gustav-Heinemann-Gesamtschule erwähnt. Die Gilden-Grundschule sieht nicht nur für sich den Bedarf einer schulpсихologischen Fachkraft, sondern für nahezu alle Schulen. Im Rahmen einer präventiven Arbeit ist eine stärkere Vernetzung der verschiedenen Institutionen anzustreben. Es wurde vorgeschlagen, Kooperationsprojekte zu den Themen Sucht und Gewalt zu initiieren.

5.1.2.2. Mehr Hallenkapazitäten und Mobilisierung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Die Vereine sind ein wichtiger Bestandteil in der Kinder- und Jugendarbeit. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten ergänzen sie die Angebotsstruktur im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit auf Stadtbezirksebene auf sinnvolle Weise. Durch zusätzliche Hallenkapazitäten könnten spezielle Gruppenangebote insbesondere für die Altersgruppe der 14 bis 21-Jährigen gemacht werden. Wichtig erscheint auch die Mobilisierung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um eine Kontinuität der Angebote zu gewährleisten.

5.1.2.3. Sprach- und Leseförderung für Kinder von 6 bis 13 Jahre in der Stadtteilbibliothek Huckarde

Vorgeschlagen werden Leseabende und die Anschaffung neuer Medien.

5.2. Sozialraum Rahm/Kirchlinde

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. Zusätzliche Angebote und Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche im Ortsteil Kirchlinde - Abgleichung von Inhalten und Öffnungszeiten der dort tätigen Träger

Aus der Übersicht zu den Angeboten der Kinder und Jugendförderung im **Sozialraum Rahm/Kirchlinde** wird ersichtlich, dass im Ortsteil Rahm die städtischen Einrichtungen Jugendfreizeitstätte und Abenteuerspielplatz ein durchgehendes wöchentliches Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche bereithalten. Im **Ortsteil Kirchlinde** stehen Kindern und Jugendlichen Freizeitangebote nur in begrenztem Umfang zur Verfügung. Die bestehenden Freizeitangebote werden ausschließlich von den freien Trägern zur Verfügung gestellt und von Halbtagsbeschäftigten, Honorarkräften und ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen durchgeführt. Die Angebotszeiten sind deshalb sehr stark an die finanziellen und personellen Ressourcen aber auch an räumliche Bedingungen der jeweiligen Einrichtung gebunden. Dem Kinder- und Jugendtreff der Falken stehen zur Durchführung ihrer Angebote lediglich zwei Räume in der Kochschule zur Verfügung. Dies reicht jedoch nicht aus, um den Bedarf und die Nachfrage nach Schaffung zusätzlicher Angebotstage, auch an Wochenenden, zu erfüllen. Der hohe Ausländeranteil (ca. 90% türkische Jugendliche) im Treff der Falken birgt viel Konfliktpotenzial.

Die Siepmannsiedlung, in der ein Großteil der türkischen Jugendlichen wohnt, liegt geografisch genau in der Mitte zwischen dem Treff im Hangeney und dem Treff der evangelischen Kirchengemeinde in Kirchlinde. Da in unmittelbarer Nähe die Bushaltestelle Kirchlinger Post (Treffpunkt der Jugendlichen) liegt, kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen deutschen und türkischen Jugendlichen. Eine Ausweitung der Angebotsstruktur, vor allem in den Wintermonaten, könnte also nur über zusätzliche Honorarmittel und mehr Raumkapazitäten erfolgen. Angeregt wird zunächst eine **bessere Abstimmung der Angebote und Öffnungszeiten** sowie eine generelle **Verbesserung der Kommunikationsstrukturen**. Zur Verbesserung der Angebotsstruktur ist auch die **Mobilisierung und Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** von entscheidender Bedeutung. Ein Anreiz hierfür könnte der Erwerb der Jugendleiterkarte (JULEIKA) sein.

5.2.1.2. Intensivierung der heilpädagogisch-therapeutischen Förderung von Kindern (insbesondere im Vorschulalter)

Nach Einschätzung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Tageseinrichtungen für Kinder befinden sich zahlreiche Kinder mit Verzögerungen und/oder Auffälligkeiten in der Entwicklung ihrer Motorik, ihrer Sprache und ihrer Wahrnehmung. Wenn solche Entwicklungsverzögerungen und Auffälligkeiten nicht durch eine gezielte Förderung aufgearbeitet werden, besteht für diese Kinder die Gefahr einer Benachteiligung vor allem

im schulischen Sozial- und Lernkontext. Für diese Kinder bedarf es daher einer entsprechenden Förderung, bei der auch die Eltern beteiligt werden und bei der Eltern Anregungen für eine bessere Gestaltung des familiären, kindlichen Lebensfeldes erhalten. Perspektivisch wäre eine Einbeziehung solcher Fachkräfte (z.B. auf Honorarbasis) neben einer Einzelförderung der Kinder in den Tageseinrichtungen anzustreben. Darüber hinaus sollten für die **Fachkräfte** in den Einrichtungen **zusätzliche Fortbildungsangebote** bereitgestellt werden.

5.2.1.3. Elternarbeit fördern durch Stärkung der sozialen Kompetenz

In beiden Sozialraumgruppen wurde konstatiert, dass für Familien mit besonderen Problemlagen die Stärkung der Handlungs- und Sozialkompetenz als Bedarf gesehen wird. Für diese Zielgruppe sollten Elternkompetenztrainings z.B. durch mobile Angebote der Erziehungsberatungsstelle durchgeführt werden.

5.2.1.4. Zusätzliche Hausaufgabenhilfen für Kinder aus sozialschwachen Familien in der städtischen Kindertagesstätte Siepmannstraße

Bei der Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen wurde deutlich, dass vor allem in den dicht besiedelten Wohngebieten, nördlich der Bockenfelder Straße (u.a. im Bereich der Siepmannstraße, Steinfurtweg) viele sozial belastete Familien leben. Der Anteil von ausländischen Familien (meist türkischer Herkunft) und Migrantenfamilien aus osteuropäischen Staaten prägen in starkem Maße Teile dieser Siedlungsbereiche. Im Vergleich zu anderen Ortsteilen des Stadtbezirks hat sich hier eine Region mit einer besonderen sozialen Problembelastung und mit einem besonderen Förderungsbedarf bei Kindern herausgebildet. Die Einrichtung sieht es daher als sinnvoll an, für diese Kinder das Angebot der Hausaufgabenhilfe (Honorarbasis) zu erweitern.

5.2.1.5. Zusätzliche Betreuungsangebote für unter 3-Jährige, stärkere Berücksichtigung von Kindern aus moslemischen Familien bei der Vergabe von Kindergartenplätzen in Kirchlinde

Die Mitarbeiterinnen aus den Tageseinrichtungen haben darauf hingewiesen, dass die Betreuungsangebote für Kinder unter 3 Jahren nördlich der Bockenfelder Straße nicht ausreichend sind. Im Vergabeverfahren von Kindergartenplätzen sollten Kinder aus moslemischen Familien eine stärkere Berücksichtigung erfahren.

5.2.1.6. Angebote für ausländische Eltern zum Erlernen und zur Verbesserung der deutschen Sprache

Eine der wesentlichen Grundlagen für ein gesellschaftliches Zusammenleben von deutschen und ausländischen Bevölkerungsgruppen besteht in der Möglichkeit der sprachlichen Verständigung. Insbesondere die Mitarbeiterinnen in Tageseinrichtungen für Kinder machen vermehrt die Erfahrung, dass ein Teil der Eltern ausländischer Kinder nicht in der Lage ist, sich in deutscher Sprache zu verständigen und ihren Kindern ein Mindestmaß an deutscher Sprache zu vermitteln. Ein auf Spracherwerb zielendes Angebot insbesondere für die Zielgruppe der jungen türkischen Mütter in Räumen der Tageseinrichtungen wäre eine sinnvolle Maßnahme. Hier könnten u.a. Angebote der Volkshochschule genutzt werden.

5.2.1.7. Verbesserung der Spielplatzsituation in den Wohngebieten nördlich der Bockenfelder Straße

Für die Kinder aus den Wohngebieten nördlich der Bockenfelder Straße ist der Zustand auf den Spielplätzen und Spielflächen nicht zufrieden stellend. Viele Anlagen sind schlecht ausgestattet und teilweise sehr stark verschmutzt. Die Gewinnung von Spielplatzpaten, die über das Büro für Kinderinteressen abgewickelt werden, könnte zu einer Verbesserung der Situation in dieser Wohnregion führen.

5.2.1.8. Schaffung eines gemeinsamen Sommerferienprogramms für Kinder und Jugendliche auf Stadtbezirksebene

Es wurde der Wunsch geäußert, ein Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche durch Kooperation der verschiedenen Träger á la "Mengeder Ferienspaß" auf Stadtbezirksebene zu installieren. Diese Idee wird der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 und 81 Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) vorgestellt.

5.2.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.2.2.1. Gefährdung von Schülern und Schülerinnen durch Schnellfahrer an den Bushaltestellen im Bereich des Bockenfelder Schulzentrums

Vor Schulbeginn und nach Schulschluss kommt es an den Bushaltestellen täglich zu größeren Schüleransammlungen. Auf der Bockenfelder Straße herrscht sehr starker Autoverkehr und „Raser“ sind keine Seltenheit. Da sich die Haltestellen unmittelbar an der Bockenfelder Straße befinden, sind Gefährdungen für die Schüler/innen nicht auszuschließen. Die Einführung einer Tempo-30-Zone könnte das Gefährdungspotenzial minimieren.

5.2.2.2. Bereitstellung von Fachkräften und Hilfsangeboten an Schulen für die Arbeit mit verhaltensauffälligen und problematischen Kindern und Jugendlichen

Die Schulleitungen der Westricher Grundschule und der Hauptschule Kirchlinde haben darauf hingewiesen, dass es an ihren Schulen zahlreiche Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwächen (L-R-S) und Rechenschwächen (Dyskalkulie) gibt. Da diese Defizite im normalen Unterricht nicht aufgearbeitet werden können, wären die **Bereitstellung von zusätzlichen Hilfsangeboten** und der Einsatz von Fachkräften auf Honorarbasis an dieser Stelle sinnvoll.

Ein weiteres Problem besteht in der Zusammenarbeit mit problematischen und verhaltensauffälligen Schülern und Schülerinnen, die aus erziehungsschwachen und suchtgefährdeten Familien kommen. Die Lern- und Verhaltensprobleme, die die Schüler in der Schule aufweisen, korrespondieren vielfach mit entsprechenden Schwierigkeiten in ihrer familiären und außerfamiliären Lebenswelt. Um dieser Situation entgegenwirken zu können, sind **gezielte Beratungs- und Betreuungsangebote** durch sozialpädagogische Fachkräfte (Teilzeit oder Honorarkräfte) notwendig. Für eine fallbezogene Arbeit sollten Gesprächskreise mit den entsprechenden Fachkräften durchgeführt werden.

5.2.2.3. Schaffung von zusätzlichen Angeboten im kreativen, musischen und sportlichen Bereich (Musik, Tanz, Gymnastik) durch die Musikschule und VHS

Im Stadtbezirk Huckarde gibt es Angebote der Musikschule an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule und der Westricher Grundschule. Die städtische Kindertagesstätte „Elfenwald“ im Hangeney stellt hier Defizite in der Angebotsstruktur fest. Nachfragen von Eltern, Kindern und Jugendlichen zeigen, dass auch in anderen Einrichtungen Bedarf besteht, Instrumente zu erlernen oder Angebote der musikalischen Früherziehung in Anspruch zu nehmen. Allerdings sollten die Angebote preisgünstig sein, damit Kinder aus sozialschwachen Familien nicht benachteiligt werden.

5.2.2.4. Flexiblere Ausbildungsprogramme für Übungsleiter und zusätzliche Hallenzeiten für die Sportvereine

Um ein besseres und leistungsorientierteres Training der Sportvereine zu gewährleisten, müsste den Vereinen mehr Sporthallenkapazität zur Verfügung gestellt werden. Durch zusätzliche Hallenkapazitäten könnten neue Mitglieder aufgenommen und zusätzliche Freizeit- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Probleme mit den viel zu geringen Hallenzeiten äußerten auch die Vertreter der Schulen. In diesem Zusammenhang soll eine bessere Kooperation von Vereinen und Schulen erfolgen. Die Vereinsvertreter fordern zudem flexiblere Ausbildungsprogramme für Übungsleiter durch den Stadtsportbund.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Huckarde

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferent der Kinder- und Jugendförderung Rahmer Straße 251, 44229 Dortmund	Norbert Emig
2	Leiterinnen der Jugendhilfedienste Urbanusstraße 5. 44369 Dortmund	Barbara Meister-Nicolas Gabv Schulte-Ebner

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Deusen/Huckarde

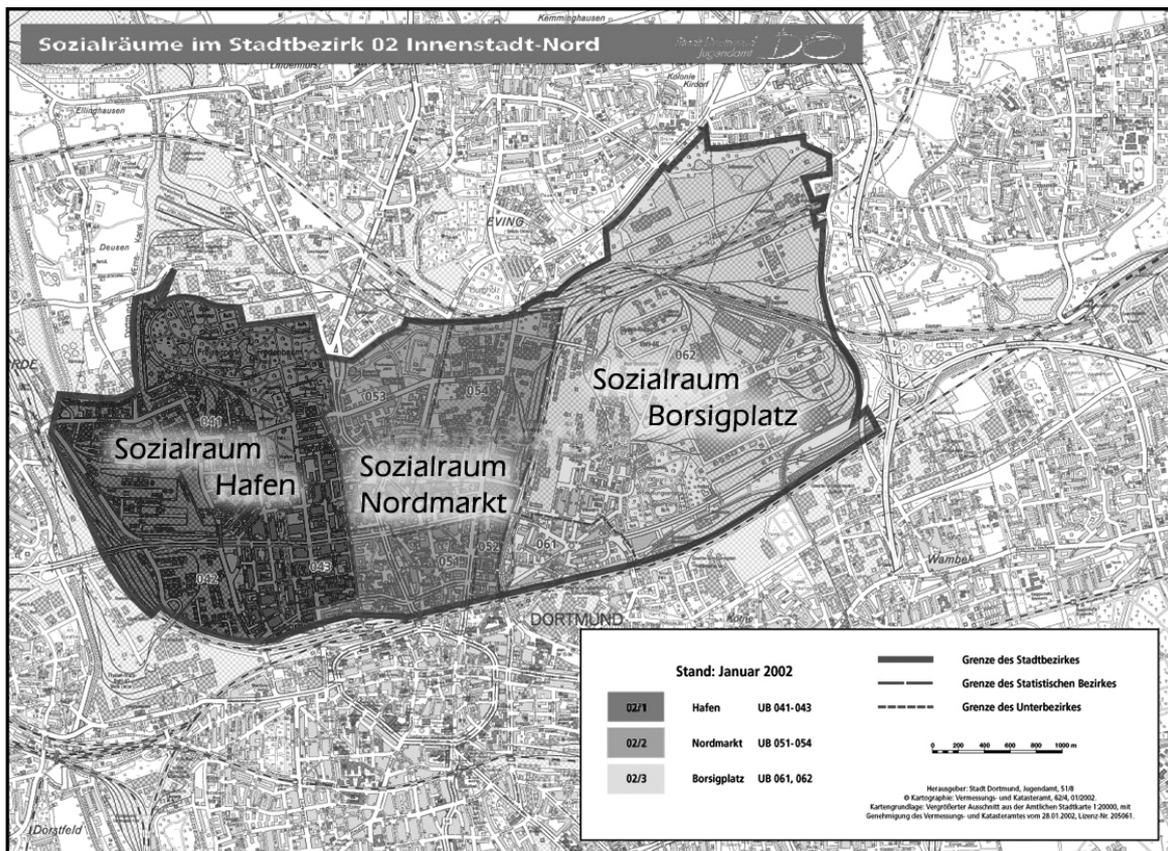
1	AWO - Unterbezirk Dortmund Fuchteystraße 1, 44369 Dortmund	Christine Bornschlegl
2	Ev. Kindergarten Huckarde Erpinhofstraße 68. 44369 Dortmund	Annette Mendra
3	Ev. Kirchengemeinde Huckarde Arminiusstraße 87. 44369 Dortmund	Siegfried Stankewitz
4	Frauzentrum - Huckarde Arthur-Berinder-Straße 42. 44369 Dortmund	Helma Huste
5	Karl-Exius-Haus Westhusener Straße 26. 44369 Dortmund	Manfred Stankewitz
6	Kontaktstelle West / Ev. Jugendarbeit Holtestraße 75. 44388 Dortmund	Regina Kaiser
7	SC 1885 Huckarde/Rahm Emscherallee 60. 44369 Dortmund	Heinrich Daus
8	Sozialhilfedienst Huckarde Urbanusstraße 5. 44369 Dortmund	Monika Palubitzki
9	SJD - Die Falken - OV Deusen Stiedenwea 48. 44369 Dortmund	Rolf Meyer
10	Stadt Dortmund / AIB Varziner Straße. 44369 Dortmund	Mustafa Bakircoglu
11	Städt. Kindergarten Heidegarten Heidegarten 3. 44369 Dortmund	Beate Galda
12	Städt. Kindergarten Oberfeldstraße Oberfeldstraße 45. 44369 Dortmund	Manuela Piechota
13	Städt. Kindergarten Westhusener Str. Westhusener Straße 16. 44369 Dortmund	wechselnde Vertreter

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Rahm/Kirchlinde

1	Abenteuerspielplatz Rahm Jungferntalstraße 47c, 44379 Dortmund	Clemens Möller
2	Alfred-Adler-Schule Jungferntalstraße 60-64. 44379 Dortmund	Christian Körner
3	Astrid-Lindgren-Kindergarten Rahmer Straße 251. 44379 Dortmund	wechselnde Vertreter
4	Bert-Brecht-Gymnasium Bockenfelder Straße 56a. 44379 Dortmund	wechselnde Vertreter
5	Ev. Kirchengemeinde Kirchlinde/Rahm Rahmer Straße 383. 44379 Dortmund	Carsten Schütte
6	Hauptschule Kirchlinde Bockenfelder Straße 60. 44379 Dortmund	Wolfgang Böke
7	Jugendfreizeitstätte Rahm Jungferntalstraße 47b. 44379 Dortmund	Heinrich Nordhaus
8	Kath. Kirchengemeinde Kirchlinde/Rahm Dasselstraße 3. 44379 Dortmund	Sven Saube
9	Kinder- u. Jugendtreff der SJD - Die Falken Westerwickstraße 13. 44379 Dortmund	Michael Rehberg
10	KSV Kirchlinde 1926 e.V. Pilaermannswea 17. 44379 Dortmund	Karl-Martin Dittmann

11	Städt. Kindergarten "Elfenwald" Osulfweg 44a, 44379 Dortmund	Beate Zimpel
12	Stadt. Kindergarten Siepmannstraße Siepmannstraße 93. 44379 Dortmund	Christa Hatebur
13	Westricher-GS/Widey-GS Bockenfelder Straße 62. 44379 Dortmund	Ulrike Kemper

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Innenstadt-Nord

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	9
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	10

2. Bestand an Einrichtungen

2.1 Kindertageseinrichtungen	12
2.2 Angebote der Kinder- und Jugendförderung	20
2.3 Spielplätze	25
2.4 Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	27
2.5 Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	29
2.6 Sozialraumübergreifende Angebote	31
2.7 Sozialpädagogisches Nordstadtprogramm.....	35
2.8 Lebensweltbeschreibung durch Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk	35

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	38
3.2. Jugendgerichtshilfe	38

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Hafen	39
4.2. Bewertung im Sozialraum Nordmarkt	42
4.3. Bewertung im Sozialraum Borsigplatz	45

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Hafen	48
5.2. Sozialraum Nordmarkt	50
5.3. Sozialraum Borsigplatz	52
5.4. Sozialraumübergreifende Maßnahmen	54

Anhang

6.1. Das sozialpädagogische Nordstadtprogramm	55
6.2. Lebens- und Aktionsräume von Kindern und Jugendlichen in der Dortmunder Nordstadt	57

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Innenstadt-Nord folgende Sozialräume definiert:

- Hafen (statistische Unterbezirke 041 - 043)
- Nordmarkt (statistische Unterbezirke 051 - 054)
- Borsigplatz (statistische Unterbezirke 061 - 062)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 54.305 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) rangiert der Stadtbezirk Innenstadt-Nord im Mittelfeld der Dortmunder Stadtbezirke. Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Sozialraum Borsigplatz der kleinste (rund 21% des gesamten Stadtbezirks), der Sozialraum Nordmarkt ist der Sozialraum mit der höchsten Einwohnerzahl (47% der Stadtbezirks-Einwohner).

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Hafen	17.328	37,2
Nordmarkt	25.485	78,6
Borsigplatz	11.492	17,6
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	54.305	37,6
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Innenstadt-Nord ist mit 21,0% der höchste in Gesamt-Dortmund (17,3%). Der Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) ist im Stadtbezirk Innenstadt-Nord (15,0%) über dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Bei einem Vergleich der Sozialräume zeigt sich, dass bei allen Altersgruppen der Minderjährigen die Quoten des Sozialraums Hafen unter den Werten des Stadtbezirks liegen.

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Hafen	595	3,4%	523	3,0%	617	3,6%	598	3,5%	555	3,2%	657	3,8%	1.935	11,2%
Nordmarkt	1.036	4,1%	1.049	4,1%	1.451	5,7%	1.308	5,1%	1076	4,2%	1.066	4,2%	2.698	10,6%
Borsigplatz	472	4,1%	465	4,0%	605	5,3%	540	4,7%	516	4,5%	503	4,4%	1.266	11,0%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insges.	2.103	3,9%	2.037	3,8%	2.673	4,9%	2.446	4,5%	2.147	4,0%	2.226	4,1%	5.899	10,9%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombbruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Innenstadt-Nord ist in allen Altersklassen mehr als doppelt so hoch, wie die für Gesamt-Dortmund gültigen Werte. Insgesamt leben im Stadtbezirk Innenstadt-Nord 30% aller in Dortmund lebenden ausländischen Mitbürger.
- Der Anteil an Ausländern türkischer Herkunft, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Innenstadt-Nord ebenfalls rund 40%, die türkischen Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten. Insgesamt leben im Stadtbezirk Innenstadt-Nord 32% aller in Dortmund lebenden türkischen Mitbürger.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Innenstadt-Nord (51,1%) über dem Gesamtstadt-Wert (16,9%). Der Anteil an minderjährigen Ausländern türkischer Herkunft, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Innenstadt-Nord ebenfalls rund 50%.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen Unterschiede. Der Sozialraum Hafen hat in allen Altersgruppen den geringeren Anteil an ausländischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Werte liegen unter den Stadtbezirkswerten.
- Die Werte der Sozialräume Nordmarkt und Borsigplatz liegen bei allen Werten der Altersgruppen der Minderjährigen und der jungen Erwachsenen über den Stadtbezirks-Quoten.
- Die türkischen jungen Menschen bilden im Vergleich zu anderen Nationalitäten in allen Altersgruppen und allen Sozialräumen des Stadtbezirks den größten Anteil.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
Hafen	24,2%	8,2%	50,1%	22,2%	51,1%	23,2%	51,8%	23,2%	47,6%	17,7%	46,9%	13,4%	42,1%	10,5%
Nordmarkt	34,0%	15,1%	57,5%	30,0%	59,1%	29,8%	56,4%	29,1%	53,7%	24,1%	55,5%	21,8%	50,1%	18,8%
Borsigplatz	32,2%	15,7%	64,5%	37,4%	58,8%	35,5%	58,0%	33,9%	54,5%	30,0%	57,7%	31,4%	54,7%	27,0%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insges.	30,8%	13,3%	57,2%	29,7%	57,2%	29,6%	55,6%	28,7%	52,3%	23,8%	53,5%	21,5%	48,5%	17,8%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hombrecht	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weit- aus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Innenstadt-Nord liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen (21,6%), als auch insgesamt (13,2%) über dem gesamtstädtischen Wert. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Dem gesamten Stadtbezirk Innenstadt-Nord muss im Vergleich zur gesamtstädtischen Situation eine insgesamt schlechtere materielle Situation der Bevölkerung bestätigt werden.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Hafen	1.952	11,3%	580	20,1%
Nordmarkt	3.647	14,3%	1.309	22,1%
Borsigplatz	1.581	13,8%	576	22,2%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	7.180	13,2%	2.465	21,6%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Innenstadt-Nord liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Jugendlichen (13,3%), als auch insgesamt (19,9%) über dem gesamtstädtischen Wert.

Innerhalb der Planungsregionen zeigen die Werte der einzelnen Sozialräume keine gravierenden Unterschiede.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Hafen	2.138	19,6%	236	12,4%
Nordmarkt	3.036	19,8%	373	13,4%
Borsigplatz	1.401	20,6%	188	14,4%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	6.575	19,9%	797	13,3%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombuch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozial-räumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „allein Stehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Hafen	191	2.035	9,4%
Nordmarkt	367	4.183	8,8%
Borsigplatz	176	1.827	9,7%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	734	8.045	9,1%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen liegt über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (6,9%). Zwischen den Sozialräumen bestehen leichte gravierende Unterschiede. Der Sozialraum Borsigplatz (9,7%) und der Sozialraum Hafen (9,4%) liegen über der Stadtbezirksquote, während der Sozialraum Nordmarkt (8,8%) leicht unter der Stadtbezirksquote liegt. Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Scharnhorst (8,3%), als Repräsentant für einen sozial stärker belasteten Stadtbezirk, liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, über der Stadtbezirksquote.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Jahrgänge für den Gesamtstadtbezirk Innenstadt-Nord zu Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregionen Borsigplatz (103,9%) und Nordmarkt (93,9%) liegen oberhalb der Planungsquote, während der Sozialraum Hafen (84,1%) unterhalb der Quote angesiedelt ist.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Hafen	440	523	84,1%
Nordmarkt	985	1.049	93,9%
Borsigplatz	483	465	103,9%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	1.908	2.037	93,7%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahre in der Planungsregion leicht unter der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertages-einrichtung	davon Ganztags-plätze	Anteil GTP an Gesamt-plätzen	Versorgungs-grad GTP
Hafen	523	440	24	5,5%	4,6%
Nordmarkt	1.049	985	187	19,0%	17,8%
Borsigplatz	465	483	106	21,9%	22,8%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	2.037	1.908	317	16,6%	15,6%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**
(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt deutlich unter den Werten für die Gesamtstadt und für die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungs-quote (TK + TP)
Hafen	0	3	595	0,5%
Nordmarkt	35	13	1.036	4,6%
Borsigplatz	7	2	472	1,9%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	42	18	2.103	2,9%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks unterhalb den Werten für die Gesamtstadt und die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Hafen	0	0	1.215	0,0%
Nordmarkt	0	3	2.759	0,1%
Borsigplatz	0	2	1.145	0,2%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	0	5	5.119	0,1%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Hafen

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindergarten „Multi-Kulti“ Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	4 ErzieherInnen [1 VZ / 3 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	22 ausländische Kinder
Kindergarten Treibstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 2 Sonstige MitarbeiterIn [TZ 19,5 Std. / HON 3 Std.] 1 VorpraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	34 ausländische Kinder
Kindertages- einrichtung Bülowstraße Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	3 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 19,25 Std.] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / TZ 30 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [HON 6 Std.]	Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	66 ausländische Kinder
Kindertages- einrichtung Fliederstraße Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	2 ErzieherInnen [1 VZ / TZ 19,25 Std.] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 HeilpädagogIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [HON 6 Std.]	Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	42 ausländische Kinder
Kindergarten Umlandstraße 3 Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	5 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 39 Std.] 2 KinderpflegerInnen [TZ 38,5 Std.] 1 VorpraktikantIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [HON 6 Std.]	Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	39 ausländische Kinder
Kindergarten Umlandstraße 170 Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	4 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 39 Std.] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 13:00 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	32 ausländische Kinder
Kath. Tagesein- richtung für Kinder Kirchengemeinde St. Aposteln	4 ErzieherInnen [3 VZ / TZ 33 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Übermittag Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.) davon: 9 Ganztagsplätze	10 ausländische Kinder

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindertages- einrichtung Eberstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	11 ErzieherInnen [5 VZ / TZ 96,25 Std.] 4 KinderpflegerInnen [2 VZ/TZ 38,5 Std.] 2 Sozialpäda- gogInnen [TZ 38,5 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 WirtschafterIn [1 VZ] 2 KöchInnen [TZ 19,25 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [HON 6 Std.]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 70 Plätze (3-6 J.)	25 ausländische Kinder 3 behinderte Kinder
Kinderladen Piffikus e.V.	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 WirtschafterIn [1 VZ] 1 KöchIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 15 Plätze (3-6 J.)	05 ausländische Kinder
Kindertagesstätte Leopoldstraße Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	15 ErzieherInnen [k.A.] 5 KinderpflegerInnen [k.A.] 1 SozialpädagogIn [k.A.] 1 BerufspraktikantIn [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 115 Plätze (0,4-6 J.)	55 ausländische Kinder
Kindergarten Mallinckrotstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 KinderpflegerInnen [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 2 Integrationskräfte [TZ 19,25 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [HON 6 Std.]	Mo - Fr 07:00 - 12:30 Uhr 14:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	47 ausländische Kinder
Kindergarten Münsterstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	5 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 96,25 Std.] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ/TZ 28,9 Std.] 1 SozialpädagogIn [TZ 19,25 Std.] 2 BerufspraktikantIn [2 VZ] 1 HeilpädagogIn [TZ 19,25 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 J.)	80 ausländische Kinder
Kindergarten St. Gertrudis	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	--

Die Einrichtungen im Sozialraum zeichnen sich durch eine **gute und umfangreiche Zusammenarbeit** mit unterstützenden und beratenden Institutionen aus. Entwicklungsstörungen können deshalb bei den Kindern frühzeitig erkannt werden. Alle Einrichtungen bieten eine besondere Förderung der Motorik an. Für Kinder im Alter von drei bis vier Jahren aus **Familien mit Migrationshintergrund** gibt es **spezielle Angebote der Sprachförderung**. Zahlreiche Einrichtungen im Sozialraum bieten zur Sprachverbesserung Deutschkurse für deren Eltern an.

Bei der Bestandserhebung stellte sich heraus, dass ca. 150 Kindergartenplätze in konfessionellen Einrichtungen nicht erhoben wurden. Trotz schriftlicher und persönlicher Kontaktaufnahme gab es keine Rückmeldung.

Im Rahmen einer Elternbefragung zur Versorgungs- und Betreuungssituation in Tageseinrichtungen für Kinder **entsprach das bestehende Angebot** den Erwartungen der befragten Eltern. Darüber hinaus bemühen sich die Einrichtungen durch jährliche Befragungen der Eltern, die Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Eltern anzupassen.

Das Angebot an Kindergartenplätzen in den drei Kernjahrgängen erreicht für den **gesamten Stadtbezirk** eine Versorgungsquote von **93,7%**. Der **Sozialraum Hafen** liegt mit einer Versorgungsquote von **84,1%** unterhalb der Quote von 90%, die für den gesamten Stadtbezirk als Planungsquote vereinbart ist.

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Nordmarkt

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Ev. Kindergarten im Wichern - Haus	9 ErzieherInnen [5 VZ / TZ 90,25 Std.] 1 SozialpädagogIn [TZ 19,25 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 52 Plätze	36 ausländische Kinder
Kindergarten Münsterstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	21 ausländische Kinder
Kindergarten Steinstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	6 ErzieherInnen [3 VZ / 3 TZ] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [2 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 J.)	74 ausländische Kinder
Kindertageseinrichtung Alsenstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	9 ErzieherInnen [7 VZ / 2 TZ] 2 SozialpädagogInnen [k.A.] 3 KinderpflegerInnen [3 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 2 Küchenpersonal [1 VZ / 1 TZ]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (0,4-6 J.)	55 ausländische Kinder

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindergarten Zimmerstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	3 ErzieherInnen [1 VZ / 2 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterInnen [HON 3 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	24 ausländische Kinder
Kindergarten Haydnstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	30 ausländische Kinder
Kindergarten Bornstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	1 ErzieherIn [1 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 20 Plätze (3-6 J.)	19 ausländische Kinder
Kath. Kindergarten St. Joseph	2 ErzieherInnen [2 VZ] 2 KinderpflegerIn [1 VZ / TZ 27 Std.]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:15 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Übermittag Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	38 ausländische Kinder
Kath. Kindertageseinrichtung St. Antonius	5 ErzieherInnen [3 VZ / TZ 55 Std.] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterInnen [HON 6 Std.]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:20 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Tageseinrichtung Mo - Fr 07:15 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	41 ausländische Kinder
Ev. Kindergarten Paulus	5 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 76 Std.] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	45 ausländische Kinder

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Einrichtungen berichten von Rückmeldungen der Eltern, dass **lange Wartezeiten** auf einen Betreuungsplatz für 0 - 3 jährige Kinder vorhanden sind. In Einzelfällen sprechen Eltern von bis zu zwei Jahren Wartezeit. Hintergrund dieser langen Wartezeit ist der Wunsch nach einem Platz in einer bestimmten Einrichtung. Der Wunsch eines wohnortnahen Betreuungsangebotes ist stärker ausgeprägt, als auf eine Einrichtung auszuweichen, die innerhalb des Stadtbezirkes einen freien Platz anbieten kann.

Im Stadtbezirk Innenstadt Nord wurde für die Tageseinrichtungen für Kinder (TEK) eine organisatorische Aufteilung in "**Nord I**" und "**Nord II**" vorgenommen. Diese Zuordnung **teilt** den im Bericht **definierten Sozialraum Nordmarkt**.

Bei den 3 eingruppigen Kindergärten bestehen Wartelisten, obwohl die Versorgungsquote **93,8%** beträgt. Grund hierfür ist der Wunsch der Eltern nach einer bestimmten Einrichtung. (vgl. oben)

Im gesamten Sozialraum bieten alle Tageseinrichtungen für Kinder eine **breite Palette von Angeboten** zum **Ausgleich von sprachlichen und sozialen Defiziten** an. Dennoch

fehlt es aus Sicht der Planungsgruppe den 3-6-Jährigen an sprachlicher, motorischer und / oder sozialer Kompetenz.

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Borsigplatz

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindergarten Stahlwerkstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [HON 3 Std.]	Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 20 Plätze (3-6 J.)	18 ausländische Kinder
Kindertageseinrichtung Lünenerstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	10 ErzieherInnen [5 VZ / 5 TZ] 5 KinderpflegerInnen [3 VZ / 2 TZ] 2 BerufspraktikantInnen [2 VZ] 3 Sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ / 2 TZ]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Ganztagsbetreuung Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 140 Plätze (3-6 J.) 100 Plätze Kindergarten 40 Plätze Ganztagsbetreuung	110 ausländische Kinder
Kindertageseinrichtung Dürerstraße Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	9 ErzieherInnen [7 VZ / 2 TZ] 1 SozialarbeiterIn [1 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 5 KinderpflegerInnen [4 VZ / 1 TZ] 1 BerufspraktikantInnen [1 VZ] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 SpringerIn	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Tagesstätte Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 105 Plätze Kindergarten (3-6 J.) Tagesstätte (0,4-6 J.)	79 ausländische Kinder
KiTa „Zwergenland“ Träger: Deutsches Rotes Kreuz Do e.V.	4 ErzieherInnen [3 VZ / TZ 25 Std.] 3 Sonstige MitarbeiterInnen [2 VZ/TZ 27,5 Std.]	Kindergarten Mo - Fr 07:15 - 12:15 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Übermittag Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 80 Plätze 75 Plätze Kindergarten (3-6 J.) 05 Plätze Schulkinder (Erprobungsmaßnahme)	75 ausländische Kinder
Ev. Luther-Kindergarten	10 ErzieherInnen [5 VZ / TZ 114 Std. / HON 20 Std.] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Übermittag Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 J.)	77 ausländische Kinder
Kindergarten Schiffskoje Träger: „Kinder mit Zukunft“ e.V.	4 ErzieherInnen [2 VZ / 2 TZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 14:30 Uhr Mo, Mi, Do 14:30 - 17:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	33 ausländische Kinder

Mit 103,9% ist die **Versorgungsquote** in den Tageseinrichtungen für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren als **sehr gut** zu bezeichnen.

Schwerpunkt der Arbeit aller Einrichtungen ist die **Sprachförderung** von Kindern mit Migrationshintergrund. Dieses Angebot in Verbindung mit einer muttersprachlichen Betreuung wird von allen Beteiligten **als positiv empfunden**.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Einrichtungen berichten, dass ein großer Teil der Kinder unter 3 Jahren bereits Entwicklungsverzögerungen aufweisen und aus diesem Grund pädagogischer Handlungsbedarf gesehen wird, dem mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht entsprochen werden kann.

In den Einrichtungen werden oft mehrere Kinder einer Familie betreut. Zum Teil besuchten schon die Eltern diese Einrichtungen. Kenntnisse der Familiensituationen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tageseinrichtungen sind daher umfassend. Erzieherinnen und Erzieher sind häufig Vertraute der Eltern in vielen Fragen der Erziehung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus städtischen Tageseinrichtungen für Kinder stellen für den Sozialraum einen Mangel an Ganztags- bzw. Tagesbetreuungsplätzen für die Altersgruppe der 6 bis 14jährigen fest.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Hafen

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Teens- und Jugendtreff AWO Blücherbunker Träger: AWO Dortmund	Offene Arbeit für Teens und Jugendliche, Cliquenarbeit, Mädchenarbeit, medienpädagogische, erlebnisorientierte, werkpädagogische Angebote.	1 SozialpädagogIn [TZ 19,25 Std./] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ] 2 StudentInnen [HON 12 Std.]	Di, Mi, Fr 14:00 - 20:00 Uhr Do 16:00 - 19:00 Uhr	Altersgruppe 12-18 J: 20 [17 M / 3 W] Anteil Ausländer: 80%
Kinder- und Teenstreff Martha-Gillesen-Straße Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	Offene Arbeit mit Kindern und Teens. Werk-, Bastel-, Spiel- und Medienangebote, Mädchengruppe, Elterncafé.	3 ErzieherInnen [2 VZ/TZ 25 Std.] 4 Sonstige MitarbeiterInnen [HON 65 Std.]	Winter Mo - Fr 13:00 - 17:00 Uhr Sommer Mo - Fr 14:00 - 18:00 Uhr	Anzahl: 50 [25 M / 25 W] Anteil Ausländer: 80%
Spielcontainer Westerbleichstraße	Spiel- und Sportangebote auf dem Spielplatz	6 Honorarkräfte [HON 18 Std.]	März - Dez. Mi, Do, Fr 15:00 - 18:00 Uhr	Anzahl: 50 [50% M/50% W] Anteil Ausländer: 80%

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
TOT - Ev. Markus - Gemeinde	Hausaufgabenhilfe für Grund und Hauptschüler, Kreative und musische Angebote. Offene Angebote.	1 SozialpädagogIn [TZ 18,75 Std.] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [HON 10 Std./] 9 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen [6 Std.]	Hausaufgabenhilfe Mo - Fr 13:30 - 16:30 Uhr freie Angebote Di + Mi 16:30 - 18:30 Uhr Fr 15:30 - 20:00 Uhr	Anzahl: 85 [40 M / 45 W] Anteil Ausländer: 30%
Teens- und Jugendtreff „Juki“ Träger: Planerladen e.V.	Offener Treff. Werk-, Bastel- und Sportangebote. Kultur und Freizeitangebote. Mädchenprojekte, themenorientierte Projekte, Hausaufgabenhilfe, Motivationskurse für Migrantinnen.	2 SozialarbeiterInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 LehrerIn [TZ 10 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterInnen [HON 3 Std.] 2 SozialbetreuerInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 ehrenamtlicher MitarbeiterIn [EA 3 Std.]	Mo - Do 13:00 - 18:00 Uhr Fr 13:00 - 20:00 Uhr	Anzahl: Offene Angebote: täglich bis zu 30 Jugendliche Mädchenprojekt: 12 Mädchen Themenorientierte Projekte: ca. 10 - 15 Jugendliche Sportgruppe: 8 Teens Bewerbungshilfe: ca. 8 TeilnehmerInnen Motivationskurs: 17 Migrantinnen
Kinder- und Jugendförderung mit speziellen Zielgruppen				
AWO - Streetwork Hafen Träger: Unterbezirk Dortmund	Streetwork für den Bereich Hafen. Aufsuchende Arbeit auf der Straße, Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen vor Ort. Einzelfallhilfe / Betreuung, Begleitung und Vermittlung.	1 SozialarbeiterIn [1 VZ]	Büro und Sprechzeiten: Mo - Do 11:00 - 12:00 Uhr und nach Absprache	Anzahl: 65 erreichte Jugendliche pro Woche Den größten Anteil bilden ältere Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 18 -21 Jahren, hauptsächlich männlich mit multikulturellem Hintergrund

Die Angebote im Bereich Hafen **sind gut und bedarfsorientiert**. Es bestehen jedoch Lücken im Angebot für spezielle Zielgruppen. Genannt wurden von der Arbeitsgruppe im Sozialraum besonders Angebote für junge Arbeitslose und Sozialhilfeempfänger.

Ein Teil der aktuellen Öffnungszeiten scheint nicht mehr den Bedürfnissen der Zielgruppe der Kinder- und Jugendförderung zu entsprechen. Sie sollten nach einer Bedarfsüberprüfung angepasst werden. Ein großer Teil der Einrichtungen ist häufig durch feste Cliques besetzt. Dies macht es „anderen“ Cliques fast unmöglich Einrichtungen oder Angebote zu nutzen.

Am "Pilz" der Schumannstraße, dem CEAG Gelände, der Eberstraße und der Wielandstraße/Fliederstraße halten sich unbetreute Cliques auf. Diese werden von bestehenden Angeboten im Sozialraum in Art und Umfang nicht erreicht.

Das **Dietrich-Keuning-Hauses** befindet sich in einer zentralen Lage im Stadtbezirk. Kinder aus den Sozialräumen Hafen und Nordmarkt nehmen die dortigen Angebote wahr. Beschrieben wird es unter der Rubrik "Stadtteilübergreifende Angebote".

Die **Erlebniswelt Fredenbaum** erreicht mit ihrem Angebot neben den Nordstadt-bewohnern auch viele junge Menschen aus dem Stadtbezirk Eving, hier besonders von der Jakobstraße. Kinder, Teens und Jugendliche von der Münsterstraße und der Immermannstraße sind ebenfalls Stammgäste in der Erlebniswelt.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Nordmarkt

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendfreizeitstätte Burgholzstraße Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	Offenes Teens- und Jugendcafé, Internetcafé, Gruppenangebote, Nordstadt-Fußball-Liga, Hausaufgabenbetreuung	1 SozialpädagogIn [1 VZ] 8 Sonstige MitarbeiterInnen [HON 51 Std.]	Di - Fr 12:00 - 14:00 Uhr Di - Mi 18:00 - 21:00 Uhr Do - Fr 17:00 - 21:00 Uhr Sa 15:00 - 18:00 Uhr	Altersgruppe unter 12-18 J: ca. 400 Kinder u. Jugendliche. Davon 40% Offener Bereich 60% Kurse, Gruppen 80% Jungen / 20% Mädchen 90% ausld. Personen
Jugendförderkreis Dortmund e.V.	Offene Jugendarbeit / Mobile Jugendarbeit. Beratung und Begleitung zu Ämtern und Behörden. Projekte im Bereich Musik, Tanz, Video. Schulaufgabenhilfe Sport.	1 ErzieherIn [k.A.] 1 SozialarbeiterIn [EA 21 Std.] 3 SozialpädagogInnen [HON 12 Std.] 1 HandwerkerIn [1 VZ] 8 Sonstige MitarbeiterInnen [EA 26 Std.]	Mo - Fr 09:00 - 21:00 Uhr	Altersgruppe 12-14 J: 45 Personen Altersgruppe 15-18 J: 60 Personen Altersgruppe 19-21 J: 45 Personen 85% Jungen, 15% Mädchen
Treffpunkt Hannibal Träger: Verein „Rund um Hannibal und Heroldstraße e.V.“	Offener Treff für 6 bis 27-Jährige. Kreative Angebote, Fahrradwerkstatt, Projekte, Bewerbungshilfe.	1 LehrerIn [TZ 19 Std.] 3 Sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ / HON 9 Std.] 1 ABM-Kraft [1 VZ]	Mo - Do 09:00 - 18:00 Uhr Di, Mi, Fr 09:00 - 20:00 Uhr	Anzahl: 30 /Tag [25 M / 5 W] Anteil Migranten: 98%
Kirchengemeinde St. Joseph	Fahrten, Gruppenstunden, Aktionen	2 Sonstige MitarbeiterInnen [2 VZ]	Nach Bedarf	k.A.
Kinder- und Jugendförderung mit speziellen Zielgruppen				
AWO - Streetwork Nordmarkt Träger: AWO Unterbezirk Dortmund	Streetwork für den Bereich Nordmarkt. Aufsuchende Arbeit auf der Straße, Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau zu den Jugendlichen vor Ort. Einzelfallhilfe / Betreuung, Begleitung und Vermittlung.	1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 Honorarkraft [HON 14 Std.] 1 Aushilfskraft [HON 3 Std.]	Büro und Sprechzeiten: Mo - Do 11:00 - 12:00 Uhr und nach Absprache Ladenlokal: Mo 17:00 - 20:00 Uhr	Anzahl: 10 [9 M / 1 W] Anteil Ausländer: 70% Aufsuchende Arbeit: 95% männlich, 97% mit Migrationshintergrund, Schülerclub an HS Landwehr: 15 Schülerinnen u. Schüler der Klassen 5,6 und 7 ca. 50% Migranten Fußball-Liga: 103 Teens und Jugendliche, (12-19 Jahre) 80% Migrationshintergrund

Es leben im **Bereich Nordmarkt** etwa 2.800 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren und 2.200 im Alter von 14 bis 21 Jahren. Es bestehen vier Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, die von der Arbeitsgruppe des Sozialraums mit **gut bewertet** werden.

Nur eines dieser Angebote (Jugendförderkreis) richtet sich an die Gruppe der älteren Jugendlichen (18 - 21 Jahre). Hier stellte die Planungsgruppe einen weiteren Bedarf an Angeboten fest.

Die Ausstattung aller Jugendfreizeiteinrichtungen im Sozialraum wird von allen Anwesenden als nicht zeitgemäß gesehen. Die meisten der 6-21-Jährigen haben Kenntnis von den Einrichtungen, ihnen fehlen aber nicht selten konkrete Information über die aktuellen Angebote.

Für einige der jungen Menschen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen wichtige Bezugspersonen. Ein weiterer Teil der Kinder, Teens und Jugendlichen besuchen die Einrichtungen aufgrund des konkreten Angebots (Billard, Internetzugang etc.).

Die Gruppe der 21-27-jährigen Besucher ist zahlenmäßig klein. Einzelne junge Menschen dieser Altersgruppe besuchen die Einrichtungen um Freunde zu treffen.

Es wird ein Mangel an Angeboten für Sechs- bis Zehnjährige von den Mitgliedern der Sozialraumgruppe aufgezeigt.

Die Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung haben keine bedarfsgerechten Öffnungszeiten. Es bestehen Wünsche nach geänderten bzw. erweiterten Öffnungszeiten an Wochentagen, nach Schulschluss und zusätzliche Öffnungszeiten an Wochenenden.

Das **Streetwork Angebot** wird von den Jugendlichen des Sozialraums **stark frequentiert** und erfreut sich einer stetig steigenden Zahl Jugendlicher.

Spezielle Angebote für Mädchen und junge Frauen sind in der offenen Arbeit nur wenige vorhanden.

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Borsigplatz

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kinder- und Teenstreff Stahlwerkstr. Träger: Stadt Dortmund, Jugendamt	Offenes Angebot für Kinder und Teens. Werkangebot, Kreativer Bereich, Kochen/ Backen/ Feuerstelle, Sportangebot in Oesterholz-GS, Hausaufgabenbetreuung in Kooperation mit Offenem Treff Borsigplatz.	2 ErzieherInnen [TZ 44,25 Std.] 2 StudentInnen [HON 15 Std.]	Mo - Do 14:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 100 [70 M / 30 W] Anteil Ausländer: 95%
Stadtteil-Schule / Treffpunkt Borsigplatz (TREBO)	Offene Jugendarbeit.	2 SozialarbeiterInnen [k.A.] 1 SozialpädagogIn [k.A.]	Mo, Mi, Do 15:00 - 19:00 Uhr	Altersgruppe 14-20 J: ca. 70 Anteil Ausländer: 98%

Kinder- und Jugendförderung mit speziellen Zielgruppen				
Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Streetwork Borsigplatz Träger: Jugendamt Dortmund	Streetwork im Einzugsbereich Borsigplatz. Aufsuchende Arbeit auf der Straße, Kontaktaufnahme, Hilfen zur Lebensbewältigung/ Überlebenshilfen, Krisenintervention.	1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [TZ 19,25 Std.]	Beratungszeiten Mo u. Di 10:00 - 13:00 Uhr Frühstücksangebot Mi 11:00 - 14:00 Uhr Beratung Do u. Fr 10:00 - 13:00 Uhr	Anzahl: (16 - 23 J.) 25 [22 M / 3 W] Anteil Ausländer: 100%
Streetwork Hauptbahnhof Träger: Jugendamt Dortmund	Streetwork im Einzugsbereich Hauptbahnhof. Aufsuchende Arbeit auf der Straße, Kontaktaufnahme, Hilfen zur Lebensbewältigung/ Überlebenshilfen, Krisenintervention.	1 SozialpädagogIn [1 VZ]	Mo + Fr 10:00 - 13:00 Uhr Mi 11:00 - 14:00 Uhr Am HBF Dortmund 19:00 - 22:00 Uhr	Anzahl: (15 - 24 J.) 25 [15 M / 10 W]

Die **vorhandenen Angebote** werden von der Arbeitsgruppe im Sozialraum allgemein **mit gut bewertet**. Ein Teil der Kinder, Teens und Jugendlichen haben Mängel in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung. Die Angebote der Kinder- und Jugendförderung tragen dazu bei, diese Mängel zu erkennen und den Betroffenen Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Für die Altersgruppen der 6-18-Jährigen stehen im Sozialraum der Kinder- und Teenstreff Stahlwerkstraße und die Stadteilschule mit einem offenen Angebot mit einer begrenzten Öffnungszeit zur Verfügung.

Da sich viele Kinder und Jugendliche des Sozialraums Borsigplatz „auf der Straße“ aufhalten, gehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe davon aus, dass eine Ausweitung der Angebote „offene Arbeit“ zur Stabilisierung der Entwicklung der Betroffenen im Sozialraum maßgeblich beitragen würde.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Innenstadt-Nord

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl der Kinder im Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Hafen					
Fredenbaum Abenteuerspielplatz	17.661	A,B,C	50er Jahre/1975		
Fredenbaum/Westerholz	1.835	B,C	vor 1961/1991		
Wielandstraße 15	1.704	B,C	1966/1992		
Wielandstraße 44	646	,B,C	1959/1998		
Herder Straße	4.440	A,B,C	vor 1961/1994		
Bülowpark	5.121	A,B,C	1961/1996		
Yorkstraße	4.249	A,B,C	1961/1970/1998		
Sunderweg	566	C	1959/1996		
Blücherstraße 64	600	B,C	vor 1954/1999		
Blücherstraße 60 Bolzplatz	1.800	B,C	vor 1954/1961		
Blücherstraße 44-46	1.535	B,C	vor 1954/1961		
Gneisenaustraße	1.870	B,C	1962		
Westerbleichstraße	1.410	A,B,C	1955/1997		
gesamt:	43.437			2.333	18,62 qm
Nordmarkt					
Lambachstraße	235	C	1964/1988		
Alsenstraße	575	B,C	1960/1988		
Düppelstraße	5.250	A,B,C	vor 1979/1998		
Kapellenstraße	913	B,C	1963/1999		
Leopold-/Zimmerstraße	5.585	A,B,C	1964/2001		
DKH Leopoldstraße	800	B,C	1983		
Borsigstraße	1.180	B,C	1986/1997		
Brunnenstraße	1.600	B,C	1981/1992		
Schumannstraße	705	B,C	1961/1992		
Haydnstraße	833	C	1965/1998		
Spohrstraße	1.215	B,C	1960/1997		
Uhland-/Kleiststraße	902	C	1979/1994		
Erwinstraße	3.600	A,B,C	1988		
Braunschweiger Straße	545	B,C	1970/1996		
Nordmarkt	400	A,B,C	vor 1960/1995		
Stollenstraße	2.132	B,C	1955/1958		
Zimmerstraße	1.225	B,C	1986		
gesamt:	27.695			4.844	5,72 qm
Borsigplatz					
Stahlwerkplatz	3.025	B,C	50er/1989/1994		
Bleichmärsch	2.592	B,C	1960/1986/1999		
Flurstraße	2.818	B,C	1961/1978		
Hoesch-Park	3.000	A,B,C	Übern.1980/1995		
Heroldwiese	13.800	A,B,C	1997		
gesamt:	25.235			2.082	12,12 qm
Stadtbezirk gesamt:				9.259	10,41 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Innenstadt-Nord mit 10,4 qm/Kind deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,7 qm Spielfläche pro Kind).

Einschätzung des Spielflächenangebotes im Sozialraum Hafen

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass zu den ausgewiesenen Spielplätzen noch der Kleingartenverein Westerholz und die Hafenviese, das Naturkundemuseum, die Bereiche Erwinstraße und Uhlandstraße / Mallinckrodtstraße (gegenüber dem Dietrich-Keuning-Haus) zu zählen sind. Hier können **Kinder gut spielen**.

Ein Teil der Plätze muss aber öfter gesäubert werden. Zudem sollte die Qualität der Spielgeräte dringend überprüft werden. Es gibt positive Erfahrungen mit Spielplätzen, die einen Spielplatzpaten haben. Die Arbeitsgruppe hält es für sinnvoll vermehrt für Patenschaften zu werben. Als sehr unangenehm für Eltern und Kinder betrachtet die Sozialraumgruppe die Anwesenheit der alkoholisierten Menschen auf dem Spielplatz Wielandstraße 15.

Einschätzung des Spielflächenangebotes im Sozialraum Nordmarkt

Da im Sozialraum nur wenige Freiflächen auf denen Kinder spielen und toben können vorhanden sind, sind öffentliche Spielplätze besonders wichtig. Die **Schulhöfe** der Vincke-Grundschule und der Grundschule Diesterweg sind keine als öffentliche Spielplätze ausgewiesene Flächen, jedoch als **Orte an denen Kinder spielen** zu berücksichtigen.

Als wesentliches Kriterium für die Bewertung von Spielplätzen nannte die Sozialraumgruppe die Notwendigkeit, dass Kinder unterschiedlichsten Alters gefahrlos spielen können. Es gibt Spielplätze, die stärker von Kindern und/oder Eltern mit Kindern in Anspruch genommen werden und solche, auf denen selten Kinder zu sehen sind.

Die Sozialraumgruppe hält Spielplätze, wie den an der Schumannstraße für ein **positives Beispiel der Gestaltung und Sauberkeit**.

Plätze, auf denen sich Kinder und Eltern im Sozialraum wohl fühlen, haben große Abfalleimer (Zimmerstraße), sind einsehbar (Schumannstraße) und sind betreut (Spielplatz Dietrich-Keuning-Haus). Ein Teil der Spielplätze wird negativ wahrgenommen, weil keine Mülleimer vorhanden sind, zu selten der Spielsand ausgewechselt wird, Hundekot herum liegt und keine attraktiven Spielgeräte vorhanden sind.

Als unattraktiv bezeichnen die Mitglieder der Sozialraumgruppe Spielplätze auch dann, wenn die eigentliche Nutzung durch Betrunkene eingeschränkt wird. Auf den Spielplätzen an der Düppelstraße und an der Kapellenstraße ist dies der Fall.

Einschätzung des Spielflächenangebotes im Sozialraum Borsigplatz

Im Sozialraum Borsigplatz gibt es schöne und neu gestaltete Spielplätze. Besonders die Spielplätze Bleichmärsch und Heroldwiese sind der Arbeitsgruppe **positiv aufgefallen**. Allerdings wird der Spielplatz Bleichmärsch von Kindern wenig bespielt.

Der gesamte Bereich „Hoeschpark“ wird von ganzen Familien, Kindern, Schulklassen und Tageseinrichtungen gleichermaßen genutzt. Unangenehm für die Nutzer sind neben dem allgemeinen Problem „Hundekot“ (auf fast allen Spielflächen) auch hier Alkohol trinkende Menschen, die sich im gesamten Park aufhalten.

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Innenstadt-Nord

Der Rat der Stadt Dortmund hat am 23. 05. 1991 im Rahmen des **schulischen Nordstadtprogramms** die Einrichtung von 3 Ganztagsgrundschulen mit 20%-igem Ganztags-Lehrerzuschlag als Kooperations-Modell von Stadt Dortmund und Land Nordrhein-Westfalen beschlossen.

Als Alternative zur Hortbetreuung beschloss der Rat der Stadt Dortmund am 13. 12. 1995 an den restlichen Grundschulen der Nordstadt mit Wirkung zum 01.08.1996 Ganztagsbetreuungsangebote durch vernetztes Handeln von Jugend- und Schulverwaltung einzurichten.

Vor diesem Hintergrund verfügen alle Nordstadt-Grundschulen bereits seit 1996 über verlässliche Ganztagsbetreuungsangebote.

2.4.1. Angebote im Sozialraum Hafen

INSTITUTION	ANGEBOT/PLÄTZE	ÖFFNUNGSZEITEN	MITARBEITER/MITARBEITERIN
Hauptschule Lützowstraße	Betreuungsangebote Jungenarbeit / Mädchenarbeit	5 x wöchentlich	1 SozialpädagogIn 4 Sonstige MitarbeiterInnen
Lessing - Grundschule	Betreuungsangebote, Hausaufgabenhilfe Sprachförderung	5 x wöchentlich	1 ErzieherIn 2 SozialpädagogInnen 4 Mittagsbetreuung (Eltern) 4 Sport-, MusiklehrerIn, KünstlerIn
Hauptschule In der Landwehr	Betreuungsangebote „13 plus“ Förderunterricht Deutsch Hausaufgabenhilfe	5 x wöchentlich	1 ErzieherIn 2 SozialpädagogInnen
Albrecht-Brinkmann-Grundschule	Betreuungsangebote, Hausaufgabenhilfe Deutschkurse für Eltern und Kinder Unterricht in Muttersprache	5 x wöchentlich	1 SozialarbeiterIn 3 SozialpädagogInnen 2 BerufspraktikantInnen 2 Sonstige MitarbeiterInnen
Anmerkung: Bei den Angeboten der Jugendhilfe an Schulen sind im Stadtbezirk Innenstadt-Nord häufig einzelne Lehrkräfte in die verschiedenen Betreuungsformen mit eingebunden.			

Die beiden Grundschulen im Sozialraum bieten insgesamt 251 Ganztagsbetreuungsplätze für die Zeit von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr an. Darüber hinaus gibt es im Sozialraum insgesamt 507 Betreuungsplätze für die volle Halbtagschule und für Aktivitäten am Nachmittag.

Alle Jugendhilfeangebote an Schulen werden gut besucht und sind ausreichend mit Betreuungsplätzen versorgt.

An einzelnen unterrichtsfreien bzw. betreuungsfreien Tagen bieten die beiden Grundschulen den Schülern und Schülerinnen eine „Notgruppe“ an. Diese wird von ca. 10% aller betreuten Kinder genutzt.

Das gesamte Jugendhilfeangebot an Schulen im Sozialraum wird **qualitativ gut** und **quantitativ ausreichend** bewertet.

2.4.2. Angebote im Sozialraum Nordmarkt

INSTITUTION	ANGEBOT/PLÄTZE	ÖFFNUNGSZEITEN	MITARBEITER/MITARBEITERIN
Helmholtz - Gymnasium	Betreuungsangebot „13 plus“ Kooperationsangebote mit: Dietrich-Keuning-Haus Beratungsstelle „Zoff“.	4 x wöchentlich	2 SozialpädagogInnen
Nordmarkt Grundschule	Betreuungsangebote, Hausaufgabenhilfe	5 x wöchentlich	3 SozialpädagogInnen 1 ErzieherIn
Vincke-Grundschule	Betreuungsangebote Sprachkurs für Mütter und Kinder	5 x wöchentlich	3 ErzieherInnen 1 sonstige MitarbeiterIn
Grundschule Kleine Kielstr.	Betreuungsangebot „Schule von 8-1“	5 x wöchentlich	1 SozialarbeiterIn 1 SozialpädagogIn 3 ErzieherInnen 1 KinderpflegerIn 5 sonstige MitarbeiterInnen
Diesterweg - Grundschule	Beratung und Begleitung von Grundschulkindern in der unterrichtsfreien Zeit (mit päd. Angeboten).	5 x wöchentlich	3 ErzieherInnen 1 ABM-Kraft 2 sonstige MitarbeiterInnen
Gertrud-Bäumer-Realschule	Betreuungsangebot „13 plus“ Kooperationsangebote mit Internetcafé Münsterstraße	k.A.	4 Honorarkräfte
Anne-Frank-Gesamtschule	Betreuungsangebote, Hausaufgabenhilfe	k.A.	1 SozialarbeiterIn 1 SozialpädagogIn
Anmerkung: Bei den Angeboten der Jugendhilfe an Schulen sind im Stadtbezirk Innenstadt-Nord häufig einzelne Lehrkräfte in die verschiedenen Betreuungsformen mit eingebunden.			

Es bestehen insgesamt **909 Betreuungsplätze** an Schulen im Sozialraum Nordmarkt. Davon sind 185 Plätze Ganztagsbetreuungsplätze von 07:30 bis 16:00 Uhr (freitags bis 14:30 Uhr). Die anderen Plätze bieten Kindern in Schulen entweder bis 13:00 oder 14:00 Uhr Betreuung an, stehen als Halbtagschule zur Verfügung oder leisten außerschulische und kurzzeitige Angebote.

Festgestellt wurde, dass die **Jugendhilfeangebote** an den Schulen einen **positiven Einfluss** auf das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen haben. Diese Feststellung trifft für **alle Sozialräume** im Stadtbezirk zu, gleichgültig in welchem Sozialraum die Kinder leben.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ganztagsbetreuung von Vincke-Grundschule und Diesterweg Grundschule informierten, dass zwei Drittel der Kinder in den Betreuungsangeboten der Grundschulen des Sozialraumes psychische, familiäre und/oder persönliche Schwierigkeiten haben.

Ein geringer Anteil von Kindern ist nicht in das bestehende Betreuungsangebot integrierbar. In Kooperation mit dem Jugendhilfedienst werden entweder geeignete erzieherische Maßnahmen eingeleitet und/oder geeignete alternative Angebote in entsprechenden therapeutischen Gruppen gesucht.

Die Ganztagsbetreuung an Grundschulen im Sozialraum und die sonstigen Betreuungs- und Freizeitangebote an weiterführenden Schulen sind im gesamten Stadtbezirk bekannt, haben einen hohen Qualitätsstandard und arbeiten in sozialraumorientierten Arbeitskreisen mit.

2.4.3. Angebote im Sozialraum Borsigplatz

INSTITUTION	ANGEBOT/PLÄTZE	ÖFFNUNGSZEITEN	MITARBEITER/MITARBEITERIN
Oesterholz-Grundschule Ganztagsbetreuung	Betreuungsangebote, Hausaufgabenhilfe	5 x wöchentlich	1 ErzieherIn 1 SozialpädagogIn 1 sonstige MitarbeiterIn
Kielhornschule LB	Betreuungsangebot „13 plus“ Betreuungsangebot "Schule von 8-1"	5 x wöchentlich	2 ErzieherInnen 2 SozialpädagogInnen 6 sonstige MitarbeiterInnen
Anmerkung: Bei den Angeboten der Jugendhilfe an Schulen sind im Stadtbezirk Innenstadt-Nord häufig einzelne Lehrkräfte in die verschiedenen Betreuungsformen mit eingebunden.			

Die Ganztagsbetreuung an der **Oesterholz-Grundschule** (15 Plätze) hat einen **hohen Qualitätsstandard**. Dauerhaft stehen ca. 10 Kinder auf einer Warteliste, da die Nachfrage nicht vollständig gedeckt werden kann. Die Schule engagiert sich auch in weiteren Arbeitskreisen innerhalb des Sozialraumes.

Bei den Schulkindern im Sozialraum werden zunehmend Verhaltensauffälligkeiten festgestellt. Das Auffangen von beispielsweise psychischen Störungen in der Ganztagsbetreuung gestaltet sich schwierig.

Die **Kielhornschule** (Schule für Lernbehinderte) bietet eine Ganztagsbetreuung (08:00 bis 15:00 Uhr) für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 10 für insgesamt 40 Kinder an. Diese Kinder kommen aus ganz Dortmund, während die Grundschul Kinder aus dem Sozialraum Borsigplatz kommen.

Im **Sozialraum Borsigplatz** befindet sich keine weiterführende Schule. Das Freizeitangebot der weiterführenden Schulen aus den benachbarten Sozialräumen wird von den Schülern dieses Sozialraums ausgesprochen selten wahrgenommen.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

Die **Bestandserhebung der Vereine** gestaltete sich im gesamten Stadtbezirk Innenstadt-Nord schwierig. Für den Bereich der Sportvereine wurde von der Sportjugend im Stadtsporthaus eine Auflistung zur Verfügung gestellt. Anhand der Auflistung aller im Stadtbezirk ansässigen Sportvereine, die Angebote für Kinder und Jugendliche vorhalten, konnte eine für die Bestandserhebung der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung notwendige Zuordnung nicht erfolgen.

Mithilfe der Mitglieder der Planungsgruppe konnten Informationen zusammengetragen werden, die für die Daten zur Bestandserhebung verwertbar waren.

Dem Angebot der Sportvereine kommt eine besondere Bedeutung zu. Bezogen auf Freizeit, Hobby, ehrenamtliches Engagement und Geselligkeit erfüllen **Vereine eine wichtige Funktion** und haben eine große Bedeutung für außerfamiliäre und außerschulische Aktivitäten der Menschen im Stadtbezirk.

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Hafen

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Turnverein „Jahn“ 1894 Dortmund e.V.	Volleyball für Jugendliche. Tanzen für Jugendliche.	Mo 16:30 - 18:30 Uhr Di 18:00 - 19:00 Uhr Do 17:00 - 19:00 Uhr Fr 15:30 - 17:30 Uhr	ca. 30 Jugendliche
Ruderclub Germania Dortmund, Städt. Bootshaus: Weidenstraße, Fredenbaum, Westerholz 85	Rudern als Wettkampfsport, Hobbysport, (Trimm Dich) Wanderfahrten.	Täglich mittags bis Sonnenuntergang.	Jugendarbeit (10 Jahre und älter) gering, da derzeit wenig Teilnehmer.

Die in der **Vorbemerkung** formulierten grundsätzlichen Aussagen treffen für den **Sozialraum Hafen** zu.

Die Anwesenden empfanden es als „sehr bedauerlich“, dass keine Daten von Vereinen zur Verfügung stehen. Dringend gewünscht wurde eine Kooperation zwischen Sportjugend, Jugendhilfeträgern und Schulen.

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Nordmarkt

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
S.C. Fatihspor Dortmund 1988 e.V.	Sportangebote Hausaufgabenhilfe (Türkischer Elternverband) Computerkurse (Türkischer Elternverband) Kulturelle Angebote (Türkischer Elternverband).	Täglich 10:00 - 22:00 Uhr	k.A.
TUS Hannibal 2001	Sportangebote	Mo 17:00 - 19:00 Uhr Mi 17:00 - 19:00 Uhr Sa 14:00 - 17:00 Uhr	Pro Gruppe: 5-30 Kinder und Jugendliche

Neben den in der Bestandserhebung aufgeführten Sportvereinen FC Fatihspor und TUS Hannibal sind einige Vereine, die vor allem für die 6 - 10-Jährigen von Bedeutung sind, nur vom Namen her bekannt:

- FC Merkur
- SC Dortmund
- Schwimmverein FS 98
- Freier Spielmannszug

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Borsigplatz

Auch für den Sozialraum Borsigplatz war eine Erhebung der existierenden Sportvereine (siehe Sozialräume Nordmarkt und Hafen) nicht möglich.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der am Planungsprozess beteiligten Einrichtungen haben die folgenden Informationen zusammengetragen.

An Sportvereinen, die Angebote für Kinder und Jugendliche vorhalten bestehen im Sozialraum:

- ein Tennisverein
- ein Fußballverein
- ein Handballverein
- ein Tischtennisverein
- ein Boxverein

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Für den hier erfassten Stadtbezirk mit seinen Sozialräumen sind folgende Einrichtungen und Organisationen zu erwähnen, die über den Sozialraum und/oder Stadtbezirk hinaus wirken.

Erhoben, aber nicht in die folgende Liste aufgenommen wurde die Rheinisch-Westfälische Realschule für Hörgeschädigte. Sie ist in Trägerschaft des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe, hat ihren Standort zwar im Stadtbezirk Innenstadt Nord, ist landesweit tätig und wirkt nicht im Sozialraum. Die Schule ist jedoch an sozialraumorientierter Zusammenarbeit interessiert.

INSTITUTION	ANGEBOTE/AUFGABEN	ÖFFNUNGSZEITEN
Dietrich-Keuning-Haus Träger: Stadt Dortmund	Offene Angebote, Gruppenarbeit, Kurse , Projekte Betreuungsangebot „13 plus“. Skater-Park und Eishalle Kulturveranstaltungen	Kinderbereich Di - Fr 15:00 - 19:00 Uhr Teensbereich Di - Fr 17:00 - 21:30 Uhr
Erlebnisswelt Fredenbaum Träger: Stadt Dortmund Jugendamt	Mitarbeiterschulungen für Verbände, Schulen und freie Träger der JH. Offene Angebote für Kinder, Teens und Jugendliche. Veranstaltungen.	Mo - Fr 13:00 - 18:00 Uhr
Stadtteil-Schule e.V.	Programm „Jugend in Arbeit“	Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr
Türkisches Bildungszentrum	Deutschkurse für Anfänger, Hausaufgabenhilfe, Computerkurse, Näh- und Strickkurse für Frauen, Volkstanz, Musikchor, Gitarrenkurse	Mo - Fr 09:30 - 18:00 Uhr Sa + So 10:00 - 17:00 Uhr
Dortmunder Dienste Stadtteilwerkstatt Träger: Dortmunder Dienste GmbH	Berufsvorbereitende Maßnahmen für arbeitslose junge Erwachsene.	Mo - Mi 07:30 - 16:00 Uhr Do 07:30 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr
Bildungszentrum Westfalen für Wirtschaft, Handel und Soziales e.V.	Ausbildung Beratung Berufsorientierung	Mo - Fr 08:00 - 16:30 Uhr

INSTITUTION	ANGEBOTE/AUFGABEN	ÖFFNUNGSZEITEN
Polizei Dortmund, Polizeiinspektion Nord	Bezirksdienst: Verkehrserziehung in Tageseinrichtungen für Kinder. Jugendkontaktbeamte: Kontaktaufnahme und -pflege zu Jugendlichen, Jugendgruppen an/in schulischen Einrichtungen und Jugendfreizeitstätten und informellen Treffpunkten.	k.A.
Stadtteil-Schule e.V. Projekt: „In den richtigen Beruf“	Bewerbungshilfen Vorbereitung auf Eignungstests und Vorstellungsgespräche. Mathematik-, Deutsch- und PC-Unterricht. Berufsorientierung und Beratung.	Mo, Mi, Do 09:00 - 18:00 Uhr Di 12:00 - 17:00 Uhr Fr 09:00 - 19:00 Uhr
Stadtteil-Schule e.V. Projekt: Bildungszentrum	Qualifizierungsmaßnahme, Trainingsmaßnahme, Feststellungsmaßnahme mit Sprachmodul, Umschulungsbegleitende Hilfen	Mo - Fr 08:00 - 17:00 Uhr
Stadtteil-Schule e.V. Projekt: Ausbildungsbegleitende Hilfen	Ausbildungsbegleitende Hilfen.	Mo - Fr 10:00-19:00 Uhr Sa + So nach Absprache
Bernhard -März-Haus Träger: Caritasverband Dortmund	Allgemeine Sozialbetreuung / Migrationsberatung. Hausaufgabenhilfe.	Mo - Do 08:00 -17:00 Uhr Fr 08:00 -14:00 Uhr
GrünBau GmbH	Jugendberufshilfe. B & Q im sozialen Berufshilfebetrieb, sozialpädagogische Beratung und Begleitung, individuelle Berufswege- und Förderplanung, Beratung Jugend in Arbeit.	Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr
Erleben Lernen und Erfahren e.V.	Erlebnispädagogik als stadtweites Angebot. Erlebnispädagogik im Tipi. Schwerpunktangebote für Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Vereine.	Nach Absprache
Kontaktstelle Evangelische Jugend Kirchenkreis DO - Mitte - NO Träger: Evangelische Kirchen	Jugendbildung, internationale Begegnungen, Antirassismuarbeit, Medienkompetenz, Frauen und Mädchen, Erlebnis und Abenteuer,	Internetcafé Di - Fr 17:00 - 21:00 Uhr Büro Di + Mi 14:00 - 17:00 Uhr
Die Brücke Dortmund e.V. - Nordstadtbüro	Gewaltpräventive Schulprojekte. Beratung, Aktivitäten	Absprache mit den Schulen.
Verband der islamischen Kulturzentren e.V. Gemeinde Dortmund	Religiöse Unterweisung am Wochenende. Hausaufgabenbetreuung. Sozialberatung in Konfliktsituationen.	Mo - Fr 09:00 - 19:00 Uhr
Verein der Kulturfreunde DO e.V.	Moschee Sprachkurs in der Muttersprache (6 - 12 J.) Hausaufgabenhilfe (12 - 14 J.) Krabbelgruppe (0 - 3 J.) Seminare für Jugendliche (12 - 20 J.)	Moschee täglich 09:00 - 22:00 Uhr Sprachkurse Sa + So 10:00 - 12:00 Uhr Krabbelgruppe Di ab 09:00 Uhr

INSTITUTION	ANGEBOTE/AUFGABEN	ÖFFNUNGSZEITEN
Pädagogische Dienste/ RAA Träger: Stadt Dortmund	Federführung bei Ganztagsbetreuung im Sozialraum und Schwerpunkt Projektentwicklung für Innenstadt-Nord. Materialentwicklung für Lehrer und päd. Fachkräfte. Elternarbeit. Maßnahmen und Projekte für Kinder und Jugendliche. Beratung, Vermittlung, Fortbildung, Koordinierung - Kooperation.	Mo - Fr 08:00 - 16:00 Uhr
Vincenzheim Ausbildungsstätte Vincenz von Paul Schule	Private Sonderschule für Erziehungshilfe.	Mo - Fr 08:00 - 14:00 Uhr
Vincenzheim Ausbildungsstätte Freizeitangebote für die in der Einrichtung lebenden Jugendlichen	Jugendcafé Freizeitstätte Gutemine e.V. (unterstützt die pädagogische Segelarbeit des Vincenzheim)	Jugendcafé und Freizeiträume sind von Mo - Fr außer Di im Wechsel in den Abendstunden geöffnet.
Vincenzheim Ausbildungsstätte Ausbildung	Ausbildung zum Frisör/Frisörhelferin, Hauswirtschafterin/ Hauswirtschaftshelferin.	Mo - Fr 08:00 - 17:00 Uhr
Vincenzheim Ausbildungsstätte Ambulante und stationäre Angebote	Vollstationär: JH für Mutter-Kind, Jugendliche und volljährige Mütter. Teilstationär: Heilpädagogische Tagesgruppe. Ambulant: Familienambulanz, Betreutes Wohnen, intensivpädagogische Projekte.	Täglich 24 Stunden
Vincenzheim Ausbildungsstätte Kinderbetreuung	Kinderbetreuung für junge berufstätige Mütter der Einrichtung. Kinderbetreuung im Rahmen der vollstationären Unterbringung.	Täglich 07:30 - 16:00 Uhr
Planerladen e.V.	„Freiwilliges Soziales Trainingsjahr“. Modellmaßnahme für IN	Mo - Do 08:00 - 16:00 Uhr Fr 08:00 - 14:30 Uhr
Beratungsstelle Westhoffstraße Träger: Soziales Zentrum, Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit DO e.V.	Familienplanungs-, Schwangerschaft- und Schwangerschaftskonfliktberatung nach §218 StGB mit der gesetzlichen geforderten Bescheinigung.	Mo - Mi 08:00 - 17:00 Uhr Do 08:00 - 16:00 Uhr Fr 08:00 - 13:00 Uhr Offene Sprechstunde Mi 08:30 - 10:30 Uhr und telefonische Vereinbarung
Beratungsstelle Westhoffstraße Träger: Soziales Zentrum, Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit DO e.V.	Paar-, Ehe- und Lebensberatung. Beratung von volljährigen Einzelpersonen, Paaren und Familien, Gruppenangebote.	Mo - Mi 08:00 - 17:00 Uhr Do 08:00 - 16:00 Uhr Fr 08:00 - 13:00 Uhr Offene Sprechstunde Di 14:00 - 17:00 Uhr und telefonische Vereinbarung
Beratungsstelle Westhoffstraße Träger: Soziales Zentrum, Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit DO e.V.	1. Erziehungsberatung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien. 2. Türkische Beratung 3. Fachstelle für sexuelle Gewalt 4. Förderung nach §35a KJHG Ambulante Erzieherische Hilfen	Mo - Mi 08:00 - 17:00 Uhr Do 08:00 - 16:00 Uhr Fr 08:00 - 13:00 Uhr Offene Sprechstunde Di 14:00 - 17:00 Uhr

INSTITUTION	ANGEBOTE/AUFGABEN	ÖFFNUNGSZEITEN
Beratungsstelle Westhoffstraße Träger: Soziales Zentrum Gesellschaft für paritätische Sozialarbeit DO e.V.	Jugendberatung ZOFF	Offene Sprechstunde Di 14:00 - 16:00 Uhr Schülersprechstunde Helmholtz-Gymnasium Fr 11:30 - 14:00 Uhr
JAWOLL - Jugendhilfeprojekte Bauen + Wohnen Träger: GrünBau GmbH	Schwerpunkte: Betreutes Wohnen im Rahmen der stationären und ambulanten Erziehungshilfe, Beschäftigung u. Qualifizierung Baubereich, individuelle Berufswege- und Förderplanung Ambulante Erziehungshilfe	Mo - Fr 08:00 - 17:00 Uhr
Sozialdienst Kath. Frauen Jugendschutzstelle	Kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit für Teens und Jugendliche. Beratung von Jugendlichen und deren Familien. Krisenintervention. Entwicklung von Hilfen und Perspektiven.	täglich 24 Stunden
Jugendhilfedienst Träger: Jugendamt Dortmund	Aufgaben sind in den grundsätzlichen Hinweisen de Beschlussvorlage dargestellt.	Mo - Fr 08:00 - 10:00 Uhr und nach Vereinbarung
Sozialhilfedienst NW und NO Träger: Stadt Dortmund	Aufgaben sind in den grundsätzlichen Hinweisen de Beschlussvorlage dargestellt.	Mo, Di, Do, Fr 08:00 - 10:00 Uhr und nach Vereinbarung

Die Angebote der erzieherischen Jugendhilfe erstrecken sich im Stadtbezirk Innenstadt-Nord vom Angebot des städtischen Jugendhilfedienstes bis hin zu Angeboten von freien Trägern. **Es ist vielfältig und umfangreich.** Über Beratungsangebote, außerbetriebliche Berufsausbildungsstätte, Bildungsträgern und Kulturvereinen bis zu erlebnispädagogischen Angeboten in der Erlebniswelt Fredenbaum reicht das Jugendhilfespektrum.

Diese Angebote richten sich an alle Kinder und Jugendliche sowie ihrer Familien aus dem gesamten Stadtbezirk. Nach Auskunft der Mitglieder der Planungsgruppen fühlen sich die **Menschen des Stadtbezirkes „gut versorgt“**.

Ein Teil der Angebote wirkt gesamtstädtisch, wie zum Beispiel die Angebote des Sozialen Zentrums, der Beratungsstelle Westhoffstraße; andere Angebote, wie die der Vincenzheim-Ausbildungsstätte werden weit über die Stadtgrenzen hinaus genutzt.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Hilfedienste sind abgedeckt. Als zu gering bewerten die Mitglieder aller Arbeitsgruppen die präventive Arbeit. Ausdrücklich genannt wurde die Beratung von Kindern, Jugendlichen und Eltern und die Gruppenarbeit mit devianten (von der Norm des sozialen Verhaltens abweichenden) Kindern. Beispielhaft sind schulverweigernde Kinder und Jugendliche genannt worden.

Am Beispiel der muttersprachlichen Erziehungsberatung der Beratungsstelle Westhoffstraße wurde deutlich, dass Wartezeiten für Hilfe suchende Menschen lang sind. Nach dem ersten Gespräch entstehen für ein Folgegespräch Wartezeiten bis zu einem Monat. Für die ca. 28.000 türkischen Einwohner und Einwohnerinnen in Dortmund steht in der Beratungsstelle eine Fachkraft für den Bereich der Erziehungsberatung zur Verfügung.

Für den **Sozialraum Nordmarkt** wurden zahlreiche religiöse und kulturelle Vereine und Einrichtungen wahrgenommen, über deren Ziele und Aktivitäten nichts bekannt ist. Dennoch scheinen viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund die dortigen Angebote wahrzunehmen.

Als besonders **vorteilhaft** für die tägliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Stadtbezirk werden die vorhandenen **Informations-** und **Kooperationsstrukturen** bewertet. Die Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe Nord (§78 Kinder- und Jugendhilfegesetz) und die Gesprächskreise in den Sozialräumen sorgen dafür, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über andere Anbieter und stadtteilübergreifende Einrichtungen gut informiert sind. Dies verbessert die gezielte Hilfeleistung für die Kinder und Jugendliche des Sozialraums.

Ein großer Teil der Angebote hat ihren Standort im Sozialraum Nordmarkt. Für die Bewohner des Sozialraums ergibt sich daraus der **Vorteil der „kurzen Wege“**.

2.7. Sozialpädagogisches Nordstadtprogramm

1986 beschloss der Rat der Stadt das städtebauliche Nordstadtprogramm. Ein **erfolgreiches Programm** in dessen Verlauf klar wurde, dass eine Strukturverbesserung durch gezielte sozialpädagogische Angebote effektiver erfolgen kann. Das **schulische Nordstadtprogramm** und das **sozialpädagogische Nordstadtprogramm** wurden ins Leben gerufen.

Von 1986 bis heute haben sich Angebote ständig dem Bedarf im Stadtbezirk angepasst. Kooperation und Kommunikation sind wesentliche Elemente im Programm.

Angebote und Träger des sozialpädagogischen Nordstadtprogramms sind:

- Offene Teens- und Jugendarbeit durch Planerladen e.V., Jugendförderkreis e.V. und Stadtteil-Schule e.V.
- Beratung durch Jugendberatung „ZOFF“ (Beratungszentrum Westhoffstraße) und die Brücke e.V.
- Mobile Jugendarbeit / Streetwork durch die Arbeiterwohlfahrt

Eine **ausführliche Beschreibung** "Sozialpädagogisches Nordstadtprogramm" ist im Anhang zu finden.

2.8. Lebensweltbeschreibung durch Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an für sie relevanten Entscheidungen in ihrem Lebensraum wird von dem größten Teil der Träger im Stadtbezirk regelmäßig vorgenommen. Der Blickwinkel von Kindern, Teens und Jugendlichen wird ständig in den Angeboten der Träger im Stadtbezirk Innenstadt-Nord berücksichtigt.

In der ersten Sitzung der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung wurde allen deutlich, dass es auch eine Beteiligung von Kindern, Teens und Jugendlichen an diesem Prozess geben müsse.

Es wurde einstimmig entschieden, Beteiligungsverfahren an der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung für Kinder und Jugendliche durchzuführen.

Als **Ziel definierten** die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Träger:

Einblick in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen der 3 Sozialräume aus Sicht der Kinder und Jugendlichen zu bekommen.

Bei dieser Betrachtung interessierten nicht allein die objektiven Gegebenheiten der Umwelt, sondern die **subjektive Wahrnehmung** durch Kinder und Jugendliche.

Den Einrichtungen wurden drei mögliche Methoden der Betroffenenbeteiligung angeboten:

- Die Nadelmethode (auf einem vorhandenen Stadtplan mit farbigen „Pins“ bevorzugte Aufenthalts- bzw. Wohnorte kenntlich machen)
- Stadtteilerkundungen mit Schlüsselpersonen
- Strukturierte Stadtteilbegehung

18 Einrichtungen meldeten Interesse mit Kindern, Teens oder Jugendlichen an der Befragung teilzunehmen. Es fand eine erste Abstimmung mit den Interessierten statt, mit der Fragestellung:

Was benötigen die teilnehmenden Einrichtungen, um die Befragungen durchzuführen?

Ca. **4 Monate** lang arbeiteten die Einrichtungen mit den Betroffenen an den Lebensweltbeschreibungen. Folgende sechs Fragen wurden für die **Lebensweltbeschreibung** von den teilnehmenden Einrichtungen ausgewählt:

- Wo gehst du hin?
- Wo gehst du am liebsten hin?
- Wo triffst du dich mit Freunden?
- An welchen Orten hast du Angst?
- Wo darfst du nicht hin?
- Wo gehst du nicht so gerne hin?

Sowohl die Methoden als auch die Auswertungen haben nicht den Anspruch repräsentativ zu sein.

Teilnehmende Einrichtungen im Kurzüberblick

Träger	Methode	Zielgruppe	Männlich / Weiblich	Migrantenanteil	Positiv wahrgenommene Orte/Räume	Negativ wahrgenommene Orte/Räume	Zeitraum der Befragung
JFS Burgholzstraße	Befragung	35 Personen (11 - 22 Jahre)	65% männlich 35% weiblich		„OT s“ 43% Schulen 18% Grünanlagen 13% Nordmarkt 13%	Nordmarkt (16%) Stahlwerkplatz Oestermärsch Fredenbaumpark (zusammen 13%)	
Kielhornschule	Stadtteil-erkundungen mit Schlüssel-personen	2 Mädchen (15 Jahre)	100% weiblich				09/2001
Albrecht-Brinkmann-Grundschule	Nadel-methode	357 Kinder (6 - 12 Jahre)	50% männlich 50% weiblich	80%	Am Tage: der Schulhof, Fredenbaumpark,	Nordmarkt Umlandstraße	05/2002 - 10/2002 6 Treffen
Hauptschule In der Landwehr	Gruppen-interviews	Teens (12 - 14 Jahre)	55% männlich 45% weiblich	70%	Dietrich-Keuning-Haus Fredenbaumpark AWO Treff Blücherbunker Fritz-Henßler-Haus	Blücherstraße (Park und Hort) Friedhof Nordmarkt Landwehrstraße Yorkstraße Hafen	05/2002 - 06/2002 3 Treffen
TK Bülowstraße Treibstraße Mallinckrodtstraße Münsterstraße	Stadtteil-begehung	Kinder der Einrichtungen (5 - 6 Jahre)	50% männlich 50% weiblich	90%	Spielplatz Blücherpark	Siehe Lebenswelt-beschreibung Projekt II	5 Treffen, wöchent-liche Ex-kursionen
Stadtteil-Schule	Befragung	12 Mädchen (11 - 19 Jahre)	100% weiblich	100%	Innenstadt	Borsigplatz, Hoeschpark Nordmarkt	09/2002 - 10/2002
KiTa Dürener Straße KiTa Lünener Straße Luther Kindergarten		Kinder (3 - 6 Jahre)	50% weiblich	75%			07/2002 - 10/2002 5 Treffen
AWO Teenstreff	Stadtgang mit Jugend-lichen	Jugendliche (14 - 17 Jahre)	100% männlich				5-maliges Treffen
Kinder- und Teenstreff Stahlwerkstraße	Nadel-methode	13 Kinder der Einrichtung (6 - 10 Jahre)	20% männlich 80% weiblich	80%	Hoeschpark Stahlwerkpark	Borsigplatz Bahnhof U-Bahnhof	09/2002 - 10/2002 4 Treffen

Eine ausführliche Darstellung der „Lebensweltbeschreibung“ ist im Anhang zu finden.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Innenstadt-Nord

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Hafen	69	23,9	40	13,9	2.888
Nordmarkt	166	28,0	64	10,8	5.920
Borsigplatz	95	36,6	49	18,9	2.598
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	330	28,9	153	13,4	11.406
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegen im Stadtbezirk Innenstadt-Nord die Anteile bei den Hilfen außerhalb des Elternhauses und innerhalb des Elternhauses deutlich über den Werten von Gesamt-Dortmund. Bezieht man die Zahl der 483 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (11.406 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 42,3 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den beiden Referenzstadtbezirken waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen und in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen. Die Quote bei den Hilfen zur Erziehung liegt deutlich über den Quoten der Vergleichsstadtbezirke Hombruch und Scharnhorst.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Hafen	27	47	74	555	657	1.212	4,9%	7,2%	6,1%
Nordmarkt	95	131	226	1.076	1.066	2.142	8,8%	12,3%	10,6%
Borsigplatz	20	26	46	516	503	1.019	3,9%	5,2%	4,5%
Stadtbezirk Innenstadt-Nord insgesamt	142	204	346	2.147	2.226	4.373	6,6%	9,2%	7,9%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so liegt der Stadtbezirk Innenstadt-Nord im Bereich des städtischen Durchschnittswertes; der Sozialraum Nordmarkt mit der höheren Stadtteilquote an JGH - Fällen liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Die Quoten der Sozialräume Borsigplatz (4,5%) und Hafen (6,1%) liegen unter dem Stadtbezirkswert.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Innenstadt-Nord

4.1. Bewertung im Sozialraum Hafen

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Mit Stand vom 31.12.2001 leben im Sozialraum Hafen 17.328 Menschen. In der Altersgruppe der 0-6-Jährigen sind das 1.118 Kinder (6,4%). Die Altersgruppe der 6-14-Jährigen weist 1.215 (7%) Kinder auf. Im Alter von 14-21 Jahren lebten zum obigen Zeitpunkt 1.212 (7%) junge Menschen im Sozialraum.

Der **Stadtbezirk Innenstadt-Nord** ist geprägt von Bewohnern und Bewohnerinnen mit Migrationshintergrund. Den höchsten Anteil haben türkische Bewohner und Bewohnerinnen.

Über die **Wohnsituation** im Sozialraum können folgende Aussagen getroffen werden: Es ist ausreichend preiswerter Wohnraum vorhanden, doch viele dieser Wohnungen sind verwohnt oder sanierungsbedürftig. Die sanierten Altbauten sind im oberen Preisniveau und deshalb oft nur für Familien mit höherem Einkommen interessant. Viele der großen Familien leben in sehr kleinen Wohnungen.

Zwischen den Wohnhäusern stehen viele einzeln voneinander **nutzbare Grünflächen** zur Verfügung.

Obwohl es eine gute ÖPNV-Anbindung in alle Richtungen (z.B. von der Münsterstraße) gibt, ist der Sozialraum durch ein hohes Verkehrsaufkommen geprägt. Die Menge der Autos stellt für die dort lebenden Kinder eine recht große Gefahr dar. Beispielhaft sei hier auf die **Verkehrssituation** auf der Mallinckrodtstraße hingewiesen. Der gesamte Verkehr ist für Kinder dort nur schwer überschaubar. Gefahrloses Überqueren ist dort fast unmöglich.

Die großen Straßen schränken den Bewegungsraum der Kinder ein. Trotz der teilweise verkehrsberuhigten Straßen durch 30er-Zonen werden viele Unfälle mit Kindern gezählt. Das Fahrverhalten der meisten Autofahrer wird als rücksichtslos beschrieben.

Im **Sozialraum Hafen** sind **zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten** vorhanden. Der tägliche Einkauf kann von den Bewohnern und Bewohnerinnen fußläufig bewältigt werden.

Die kleine, für alle nutzbare Parkanlage Blücherpark dient vielen Bewohnern und Bewohnerinnen in den Sommermonaten als Aufenthaltsort. Dort halten sich aber auch Gruppen von drogen- und/oder alkoholkranken Menschen auf. Ein weiterer Treffpunkt für Alkohol- und Drogenkranke ist das offene Gelände an der Uhlandstraße.

Als Treffpunkt und zum Fußballspielen werden die Bolzplätze Blücherstraße und Treibstraße von Kindern und Jugendlichen gern genutzt.

Als großes Problem lag den Sozialraumgruppenmitgliedern der Zustand einiger Kinder aus der Flieder- und Wielandstraße am Herzen. Diese Kinder wirken schlecht ernährt, ungepflegt und sind nie den Jahreszeiten entsprechend gekleidet. Mangelnde Konfliktfähigkeit und niedriges Bildungsniveau werden besonders bei diesen, aber auch bei recht vielen anderen Kindern und Jugendlichen im Sozialraum beobachtet.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Die Versorgungsquote durch Kindertageseinrichtungen liegt bei den 3-6-Jährigen mit 84,1% im untersten Bereich des Stadtbezirkes. Die 0-3-Jährigen sind mit einer Versorgungsquote (Tageseinrichtungen plus Tagespflege) von 0,5% am schlechtesten (im Verhältnis zu den beiden anderen Sozialräumen) versorgt.

In der Praxis wird der **derzeit bekannte Bedarf** aber von den Tageseinrichtungen für Kinder in der Leopoldstraße und der Eberstraße **abgedeckt**. Kinder aus den Sozialräumen Nordmarkt und Hafen besuchen diese Einrichtungen gleichermaßen. Die Tageseinrichtungen stellen aufgrund von nachfragenden Eltern fest, dass es eine noch zu schließende Lücke zwischen Angebot und Nachfrage gibt.

Ein großer Teil der Kinder des **Sozialraumes Hafen** besucht Tageseinrichtungen (Kindergarten oder Kindertagesstätte) direkt im Sozialraum. **Die Einrichtungen sind mit ihrem Angebot besonderes auf die Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund und ihre Bedürfnisse eingestellt**. Dennoch sind vermehrt sprachliche Defizite in der Muttersprache und in der deutschen Sprache vorhanden.

Darüber hinaus fallen in allen Einrichtungen der Jugendhilfe bei Kindern von 0 bis 6 Jahren unterschiedlicher Nationalität häufig nicht altersgerechte motorische Entwicklungen auf. Bei Kindern von 3 bis 6 Jahren sind körperliche Konfliktlösungen auffällig.

In diesem Sozialraum wohnen überwiegend Familien mit Kindern. Vielfach werden Innenhöfe der Wohnblocks zu Treffpunkten für Mütter mit Kindern, insbesondere der Altersgruppe unter 6 Jahren genutzt. Durch gegenseitige Unterstützung im Rahmen der Beaufsichtigung und Betreuung der Kinder hat sich **eine gut funktionierende Nachbarschaft entwickelt**.

Der Fredenbaumpark mit der Erlebniswelt Fredenbaum, das Dietrich-Keuning-Haus und das Naturkundemuseum werden als **attraktive Naherholungs- und Freizeitbereiche** gut genutzt. Besonders die kulturellen und sozialpädagogischen Angebote des Dietrich-Keuning-Hauses werden stark in Anspruch genommen.

Unbeaufsichtigte Plätze werden nur gering von Familien mit kleinen Kindern als Treffpunkte genutzt, da sie selten sauber sind.

Die städt. Musikschule befindet sich im Sozialraum, hat aber eher wenig Bedeutung für die im Sozialraum Hafen lebenden Familien. Der Jugendhilfedienst mit seinem Standort Leopoldstraße hat durch das Angebot und die räumliche Nähe zum Sozialraum zentrale Bedeutung.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Zum 31.12.01 leben im Sozialraum 1.215 (7%) Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Aufgrund der besonderen Bevölkerungsstruktur und den Bevölkerungszahlen wurden in der Vergangenheit zusätzliche Jugendhilfeangebote geschaffen oder vorhandene ausgebaut. So wurde bereits 1991/92 in 3 Grundschulen des Stadtbezirkes die Ganztagsbetreuung als Pilotprojekt eingeführt.

Heute bieten alle Grundschulen im Stadtbezirk, auch die beiden Grundschulen im Sozialraum Hafen, eine Betreuung von 08:00 bis 16:00 Uhr an.

Mit der Ganztagsbetreuung an den Grundschulen konnte das Betreuungsangebot für Kinder dieser Altersgruppe merklich ausgebaut werden, das auch in den Schulferien die Betreuung sicherstellt.

Darüber hinaus sind mittlerweile in allen weiterführenden Schulen Betreuungsformen im Rahmen von „13 plus“ angesiedelt. Auch die beiden Hauptschulen im Sozialraum machen entsprechende Angebote. Für die Kinder des Sozialraumes sind die **Schulwege kurz, die Angebote gut erreichbar**.

Kinder und Teens, die die Betreuungsangebote nicht in Anspruch nehmen, oder nach einer Betreuung in den Schulen Projekte, Kurse oder Treffpunkte suchen, **finden eine bunte Angebotspalette vor**.

Trotz der Vielfalt der Angebote und einer speziellen Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund sind in dieser Altersgruppe ebenso wie in der Altersgruppe der 0-6-Jährigen Sprachprobleme, sowohl in der Muttersprache als auch in der deutschen Sprache auffällig.

Mitglieder der Planungsgruppe berichten, dass in den Familien mit Migrationshintergrund zunehmend in der Herkunftssprache kommuniziert wird und sich verstärkt an kulturellen und religiösen Werten des Herkunftslandes orientiert wird. So werden beispielsweise 7 - 9 Jahre alte Mädchen in die Beaufsichtigung jüngerer Geschwister verpflichtet und zum Teil in die Haushaltsführung eingebunden.

Die Lebens- und Berufsplanung ist sowohl bei Jungen als auch bei Mädchen selten an den gesellschaftlichen oder persönlichen Bedürfnissen der jungen Menschen orientiert, sondern erfolgt nach religiösen und kulturellen Werten ihrer Herkunftskultur.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Zum 31.12.2001 leben im Sozialraum 555 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, 657 junge Menschen im Alter von 18 bis 21 Jahren und 1.935 junge Erwachsene im Alter von 21 bis 27 Jahren.

Im Sozialraum sind **Freizeitangebote** und **Treffmöglichkeiten** in **unterschiedlicher Form** vorhanden. Neben den informellen Treffpunkten (meist von männlichen Jugendlichen genutzt) ist die Erlebniswelt Fredenbaum mit dem „Big Tipi“ ein Anziehungspunkt für junge Menschen. Die offenen Angebote freier Träger der Jugendhilfe werden häufig besucht. Der Zugang zum Internet ist für diese Altersgruppe problemlos, da neben kommerziellen Anbietern auch einige freie Träger der Jugendhilfe Internetcafés eröffnet haben.

Junge Menschen, die nach anderweitigen Freizeitangeboten Ausschau halten, können von **der guten Verkehrsanbindung** in die City und in andere Sozialräume profitieren.

Im Gegensatz zur Vielfalt der Freizeitangebote steht der Mangel an Ausbildungsplätzen im gesamten Stadtbezirk Innenstadt-Nord. Als Überbrückung oder zur weiteren Qualifizierung können junge Menschen eine der zahlreichen Hilfen beim Übergang von

der Schule in den Beruf im Sozialraum in Anspruch nehmen. Es existieren Förderprogramme der Jugendhilfe und des Arbeitsamtes. Trotz Qualifizierungsmaßnahmen und persönlichen Bemühungen stellen Jugendliche häufig fest, dass sie aufgrund der Herkunft „Nordstadt“ schlechtere Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt haben.

Ein Teil der jungen Menschen in der Übergangsphase in den Beruf ist durch die vorhandenen Förderangebote nicht zu erreichen. Bei ihnen wird Perspektivlosigkeit, mangelnde Motivation und das Fehlen von positiven Vorbildern festgestellt.

4.2. Bewertung im Sozialraum Nordmarkt

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Über die **Wohnsituation** im Sozialraum können folgende Aussagen getroffen werden:

Der gesamte Sozialraum ist bebaut mit Altbauten/Mehrfamilienhäusern in unterschiedlicher Qualität. Am Nordmarkt selbst und im Brunnenstraßen-Viertel stehen viele alte, große Häuser. Der Hannibal ist ein großflächiges Neubaugebiet mit „hohen Wohntürmen“. Die Leopoldstraße und die Mallinckrodtstraße kennzeichnen Neubauten, teilweise als Eigentumswohnungen. Das Gebiet Eberstraße ist ebenfalls ein Neubaugebiet. Im gesamten Sozialraum kann man das CEAG-Gelände / Eberstraße, den Hannibal, den Bereich um den FC Merkur-Fußballplatz, rund um den Nordmarkt, die Altoner Straße / Brunnenstraße und den Stollenpark als eigene Räume im Sozialraum bezeichnen.

Die Verkehrssituation ist gekennzeichnet durch große Straßen, die nicht verkehrsberuhigt und teilweise vierspurig ausgebaut sind. Es herrscht ein hohes Verkehrsaufkommen an der Born-, Mallinckrodt-, Leopold-, Münster-, Eber- und Steinstraße. Nur selten werden „30er Zonen“ von Autofahrern wirklich eingehalten.

Mit dem **ÖPNV besteht eine gute Verkehrsanbindung** an die Innenstadt und in die angrenzenden Stadtbezirke.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Die Versorgungsquote durch Kindertageseinrichtungen liegt bei den 3-6-Jährigen bei 93,9%. Die Altersgruppe der 0-3-Jährigen ist mit einer Versorgungsquote (Tageseinrichtungen plus Tagespflege) von 4,6% im gesamten Stadtbezirk im Verhältnis zu den beiden anderen Sozialräumen am besten versorgt.

Es leben im Stadtbezirk Innenstadt-Nord viele Familien mit mehreren Kindern, ein großer Teil hiervon sind Familien mit Migrationshintergrund. Durch die für einen Innenstadtbezirk typische enge Bebauung - große Wohnblöcke mit mehreren Mietparteien - bestehen gute familiäre Beziehungen und Kontakte, von denen insbesondere Kinder dieser Altersgruppe profitieren. Als vorteilhaft für jüngere Kinder erweist sich das multikulturelle Miteinander.

Es gibt neben den öffentlichen Spielflächen Innenhöfe, die sich als Spielorte für kleine Kinder gut eignen und entsprechend gefahrlos genutzt werden.

Das Schwimmbad im Dietrich-Keuning-Haus und der Fredenbaumpark sind für Familien mit Kindern unter 6 Jahren **attraktive Freizeitor**te.

Alle **sozialen** und **kommerziellen Einrichtungen** können **gut zu Fuß erreicht** werden. Ärzte und Apotheken sind im Sozialraum ausreichend vorhanden.

Trotz der oben genannten **positiven Lebensbedingungen** fallen bei Kindern des Sozialraums immer häufiger motorische Störungen, fehlendes Natur-, Umwelt- und Sozialbewusstsein auf.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Im Sozialraum leben mit Stand vom 31.12.2001 2.759 (10,8%) Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Die höchste Anzahl der Bevölkerung dieser Altersgruppe lebt im Stadtbezirk Innenstadt Nord. Alle anderen Stadtbezirke zeigen niedrigere Werte.

Bereits 1991/92 wurde in 3 Grundschulen im Stadtbezirk durch Ratsbeschluss die **Ganztagsbetreuung** als **Pilotprojekt** unter Federführung der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (RAA) eingeführt.

Heute bieten **alle Grundschulen** im Stadtbezirk eine Betreuung von **07:30 bis 16:00 Uhr** an. Die Ganztagsbetreuung ist in der Lage durch Struktur- und Standardveränderungen im Vergleich zum Angebot des früheren Hortes, weitaus mehr Kindern dieser Altersgruppe ein Betreuungsangebot zu unterbreiten.

Darüber hinaus sind in allen weiterführenden Schulen im Stadtbezirk Betreuungsformen im Rahmen von „13 plus“ angesiedelt.

Eine Ferienbetreuung findet in der Regel entsprechend dem vorher direkt bei den Eltern abgefragten Bedarf statt. Dieses Betreuungsangebot wird durch Kooperation zwischen den freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe und der schulischen Ganztagsbetreuung organisiert.

Für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren gibt es ein **vielschichtiges Freizeitangebot**. Freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe bieten interessante und abwechslungsreiche Programme an.

Es herrscht ein lebendiges und multikulturelles Miteinander und dennoch sind Rückzugsmöglichkeiten in die eigene Kultur oder Clique gegeben. Die Altersgruppe selbst empfindet ihren Sozialraum in der Regel vertraut und sicher.

Eine große Zahl arbeitsloser Menschen und die ständige Präsenz von Drogen- oder Alkoholkranken bieten für 6 bis 14 Jährige keine positiven Lebensbedingungen.

Bei Kindern aller Nationalitäten werden vermehrt Sprachschwierigkeiten festgestellt. Eine große Zahl von Kindern zeigt Merkmale von Gewalterfahrung. In den meisten Familien mit Migrationshintergrund müssen Mädchen schon ab dem 7. oder 8. Lebensjahr Verantwortung für kleinere Geschwister und den Haushalt übernehmen.

Schulische Schwierigkeiten, verbunden mit Selbstüberschätzung und Realitätsverlust, sind einer großen Gruppe von Kindern aus dem Sozialraum Nordmarkt nicht unbekannt.

Trotz eines dichten Netzes an sozialen Angeboten wurde der Bedarf an professionellen und verlässlichen Ansprechpartnern in Krisensituationen laut.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Zum 31.12.2001 leben im Sozialraum 1.076 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, 1.066 junge Menschen im Alter von 18 bis 21 Jahren und 2.698 Menschen im Alter von 21 bis 27 Jahren.

Der **Sozialraum Nordmarkt** ist, wie die anderen Sozialräume des Stadtbezirks auch, geprägt von Bewohnern und Bewohnerinnen mit überwiegend türkischem Migrationshintergrund. Die unterschiedlichen Menschen und Kulturen leben eher nebeneinander, als miteinander.

Allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen im Sozialraum die Angebote der Jugendförderung zur Verfügung. Es gibt unter anderem aufgrund des **sozialpädagogischen Nordstadtprogramms** unterschiedliche Treffpunkte und Angebote. Hier sind Kontakte zu anderen Nationalitäten möglich. Dennoch können junge Menschen im Sozialraum durchaus immer wieder die Möglichkeit nutzen sich ganz in ihren Kulturkreis zurückzuziehen.

Eine dem Alter entsprechende Cliquenbildung hat zur Folge, dass Gruppen junger Menschen häufig Gebiete, Angebote oder Räume für sich allein in Anspruch nehmen und dadurch andere Gruppen ausgrenzen. Dies trifft auch auf Gruppen von drogen- und alkoholkranken Jugendlichen zu, die häufiger in diesem Sozialraum anzutreffen sind als in anderen Stadtbezirken.

Viele Jugendliche sind von ähnlichen Erfahrungen geprägt, da sie in vergleichbaren Familien- und Sozialraumstrukturen aufgewachsen sind. Durch mangelnde schulische Leistungen und/oder soziale Defizite hat ein großer Teil keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. 19,94% der jungen Menschen sind arbeitslos.

Nach Aussagen der Mitglieder der Planungsgruppe gibt es in Unternehmen und Betrieben Vorbehalte gegen die Arbeitsmoral junger Menschen, die aus dem Stadtbezirk stammen, unabhängig ihres kulturellen Hintergrundes.

Im **Bereich des Hautbahnhofes** haben sich in der Vergangenheit Gruppen rechtsradikaler Jugendlicher und Erwachsener aufgehalten. Da der Sozialraum direkt an den Hauptbahnhof grenzt, haben Jugendliche (besonders Migranten) schon Erfahrungen mit rechtsradikalen Bedrohungen gemacht. Diese Erfahrungen macht es manchmal schwer in anderen Zusammenhängen Zugang zu diesen jungen Menschen zu bekommen.

Der **gesamte Sozialraum** wird von den Bewohnern oft als **eigene Lebenswelt** erlebt. Andere Stadtbezirke, gelegentlich auch andere Sozialräume wirken ihnen fremd und unberechenbar. Obwohl es eine gute Anbindung des ÖPNV an die Innenstadt gibt, bewegen sich selbst junge Menschen der genannten Altersgruppe nicht häufig in andere Ortsteile.

4.3. Bewertung im Sozialraum Borsigplatz

4.3.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Mit Stand vom 31.12.2001 leben im Sozialraum Borsigplatz 11.492 Menschen. In der Gruppe der 0-6-Jährigen sind es 973 Kinder (8,1%), die Gruppe der 6-14-Jährigen weist 1.145 Kinder auf (10%). Im Alter von 14 - 21 Jahren leben zum angegebenen Zeitpunkt 1.019 (8,9%) Teens, Jugendliche und junge Erwachsene im Sozialraum.

Die **Wohnsituation** im Sozialraum Borsigplatz ist gekennzeichnet von **günstigem Wohnraum und vielen großen Wohnungen**.

Eine alte Bausubstanz mit teilweise schönen Hinterhöfen ist vorhanden. Die Mehrfamilienhäuser bilden fast immer geschlossene Häuserzeilen. Das Leben findet in der warmen Jahreszeit häufig „draußen“ (auf der Straße) statt. Selbst kleine Kinder halten sich spät abends noch (meist allein) draußen auf.

Auf dem Borsigplatz, dem Stahlwerkplatz und dem Lütgenholz-Park sind nicht nur im Sommer oft Alkohol trinkende Menschen zu finden. Nicht angeleinte Hunde sind im Sozialraum dauerhaft eine Belästigung und Gefährdung für Kinder. Wilde Müllkippen findet man am Rande des Hoeschgeländes und manchmal liegt Sperrmüll auf den Gehwegen.

Eine große Zahl der Sozialraum-Bewohner ist ausländischer Herkunft. Es leben 2.603 Türkinnen und Türken im Sozialraum Borsigplatz. Für sie sind muttersprachliche Geschäfte, Banken u.a.m. in hoher Zahl vorhanden.

Der Kreisverkehr (Borsigplatz) unterstreicht den „Inselcharakter“ der umliegenden Häuser. Er ist geografisch abgeschlossen durch Bahnlinie, Metro und Hoesch. Der Hoeschpark selbst wirkt ordentlich und sauber, im Gegensatz zu den Bereichen Oestermärsch und Bleichmärsch, die eher als düster und schmutzig beschrieben werden.

Die **Verkehrssituation** ist gekennzeichnet durch **gute Verkehrsanbindung** des ÖPNV an die Innenstadt. Die Anbindung an das Autobahnnetz geht direkt von der Borsigstraße aus („Verteiler in alle Richtungen“). Das allgemeine Verkehrsaufkommen und der ruhende Verkehr sind als kinderunfreundlich von der Sozialraumgruppe beurteilt worden. Die wenigen vorhandenen Fahrradwege sind meist von den Autos zugeparkt. Da Nebenstraßen als „Abkürzung“ von den Autofahrern genutzt werden, um den Hauptverkehr zu umfahren, sind die Bewohner der Nebenstraßen des Borsigplatzes erhöhter Lärmbelastigung ausgesetzt.

Es sind zwei Supermärkte und viele kleine, überwiegend türkische Geschäfte, Banken, Spielhallen, Imbissbuden, Kneipen und Teestuben vorhanden. Ärzte können zu Fuß gut erreicht werden. Auch die muttersprachliche Ärzteversorgung für Migranten ist zufrieden stellend.

Der **Sozialraum Borsigplatz** bietet darüber hinaus **kleinräumig Beratungsstellen, Schulen, Kindergärten, Offene Treffs und ein gut zu erreichendes und preiswertes Schwimmbad**. Kulturelle Veranstaltungen gibt es nicht sehr oft.

Als Treffpunkte für türkische Bewohner sind die Dürener Straße und Schlosserstraße bekannt.

Im Allgemeinen herrscht jedoch eine relative Anonymität unter den Bewohnern unterschiedlicher Nationalitäten, die meist in Großfamilien leben.

4.3.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Die **Versorgungsquote an Kindertageseinrichtungen** liegt bei den 3-6-Jährigen mit **103,9%** über der Versorgungsquote im gesamten Stadtbezirk. Die 0-3-Jährigen sind mit 1,9% an Versorgungsquote in Tageseinrichtungen und Tagespflege im mittleren Bereich im Verhältnis zum gesamten Stadtbezirk angesiedelt. Die Kindertageseinrichtungen liegen räumlich nah beieinander.

Auch in diesem Sozialraum leben viele Familien mit Kindern. Insbesondere die Mütter von Kindern in dieser Altersgruppe pflegen Kontakt untereinander, um sich in der Betreuung und Beaufsichtigung ihrer Kinder gegenseitig zu unterstützen.

Leider ist festzustellen, dass die Grünflächen durch Verschmutzungen und Hundekot häufig so verunreinigt sind, dass eine Nutzung als Spiel- und Freizeitfläche **erheblich eingeschränkt** ist.

Sport- und Freizeitangebote für Kinder unter sechs Jahren sind im Sozialraum eher selten. Ein hohes Verkehrsaufkommen trägt ebenfalls dazu bei, dass sich kleine Kinder nicht gefahrlos „draußen“ bewegen können.

4.3.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Im Sozialraum Borsigplatz leben 1.145 Kinder in der Altersgruppe der 6-14-Jährigen.

Die Grundschule im Sozialraum bietet 15 Ganztagsbetreuungsplätze an. Darüber hinaus stehen die Halbtagsbetreuung, Nachmittagsaktivitäten und außerschulische Sportgruppen zur Verfügung. An der Schule für Lernbehinderte gibt es 40 Ganztagsbetreuungsplätze bis 15:00 Uhr und darüber hinaus außerschulische Sportangebote.

Eine **Ferienbetreuung** findet in der Regel entsprechend dem vorher direkt bei den Eltern abgefragten Bedarf, oft in **Kooperation zwischen freiem und öffentlichem Träger** der Jugendhilfe und der schulischen Ganztagsbetreuung statt.

Aus der Ganztagsbetreuung der Grundschulen wird berichtet, dass ca. ein Drittel der Kinder häufig schlecht ernährt, mangelhaft gekleidet und/oder verhaltensauffällig sind.

Neben der Ganztagsbetreuung an den Grundschulen steht eine **breite Palette von Angeboten für die Freizeitgestaltung** zur Verfügung. Ca. 40 Anbieter in der gesamten Nordstadt stehen allen Kindern und Jugendlichen ab dem 6. Lebensjahr zur Verfügung. Durch eine recht große Mobilität der Kinder und Jugendlichen des Sozialraums werden diese auch sozialraumübergreifend von Kindern aus dem Sozialraum Borsigplatz genutzt. Im **Sozialraum Borsigplatz** selbst stehen 2 Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung zur Verfügung. Ein Träger im Sozialraum hält besondere Angebote für Mädchen und hier ganz besonders für Migrantinnen vor.

Sporthallen und ein Schwimmbad sind gut und einfach erreichbar. Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für 6 bis 14 Jährige auf vorhandenen Grünflächen und Spielplätzen

außerhalb von Einrichtungen werden durch ein großes Verkehrsaufkommen beeinträchtigt.

Die Arbeitsgruppe des Sozialraums hat einen Blick auf die öffentlichen Spielplätze geworfen und sie aus ihrer Sicht bewertet:

Stahlwerkstraße sehr klein, besonders geeignet für Eltern mit Kindern im Sandkastenalter. Der Bolzplatz ist Treffpunkt für Familien und Kinder.

Bleichmärsch neu und schön, aber relativ wenig genutzt von den Kindern.

Heroldwiese gut und neu, hat viele Spielmöglichkeiten.

Flurstraße Treffpunkt für ältere Kinder von zehn bis zwölf Jahren.

Hoeschpark wird viel von ganzen Familien, Kindern, Schulen und Tagesstätten genutzt. Er ist auch Treffpunkt von Alkoholkranken und Hundehaltern mit Hunden

4.3.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Mit Stand vom 31.12.2001 leben im Sozialraum 516 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, 503 junge Menschen im Alter von 18 bis 21 Jahren und 1.266 junge Erwachsene im Alter von 21 bis 27 Jahren.

Im Sozialraum haben die jungen Menschen frühzeitig die Möglichkeit aus dem Elternhaus auszuziehen und sich eine eigene Wohnung zu nehmen, denn es gibt ausreichend preiswerten Wohnraum. Gute Verkehrsanbindungen zur Innenstadt, ein Kino, viele Anlaufstellen; allgemein kurze Wege um das tägliche Leben zu regeln und die im Sozialraum liegende Diskothek, machen das **Wohnen im Sozialraum** für die Altersgruppe der bis 21 Jährigen **attraktiv**.

Bemängelt werden das Fehlen von weiterführenden Schulen im Sozialraum und öffentliche Angebote zur Freizeitgestaltung.

Es existiert ein offener Treff (Stadtteil-Schule e.V.) für die Altersgruppe der bis 21-Jährigen. Hier werden auch spezielle Angebote für Mädchen vorgehalten.

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe stellen fest, dass es eine Reihe von Jugendlichen im Sozialraum gibt, die aufgrund von Arbeitslosigkeit, Sozialhilfebezug und/oder Erziehungsdefiziten in ihrer Freizeitgestaltung auf öffentliche Angebote und Hilfen angewiesen sind.

Nach Kenntnis der Streetworker sind im Sozialraum Borsigplatz rund 100 Jugendliche und junge Erwachsene belastet durch:

- Erziehungsdefizite
- Gewalterfahrung
- Drogenmissbrauch
- Schulden
- Straffälligkeit
- Missbrauchserfahrung
- Prostitution

Diese Belastungen treten sowohl einzeln, als auch in Kombination auf.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Hafen

Die Sozialraumgruppe hat die folgenden **Bedarfe und Maßnahmevorschläge** jeweils mit einem Ziel und einem „Kümmerer“ erarbeitet. Durch die genaue Definition des Ziels war es einfacher sich in der Gruppe auf die Formulierung der Maßnahme zu verständigen. Durch die Festlegung eines „Kümmerer’s“ sollte sichergestellt werden, dass die vorgeschlagene Maßnahme umgesetzt wird oder dass der Bedarf für den weiteren Prozess der Jugendhilfeplanung nicht aus den Augen verloren wird.

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. Sozialraumorientierte Angebot für Mädchen ab 12 Jahre

Da die Angebote der Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung vorwiegend Jungen erreichen, ist es notwendig, sozialraumorientierte Treffpunkte und Angebote für Mädchen ab zwölf Jahren zu schaffen. Hierzu sollen die vorhandenen Träger der Kinder- und Jugendförderung ein Konzept entwickeln und eine mögliche Übertragbarkeit auf den gesamten Stadtbezirk überprüfen.

Maßnahme: Die Träger der Kinder- und Jugendförderung entwickeln Angebote für Mädchen ab 12 Jahre.

Kümmerer: Karola Jaschewski.

5.1.1.2. Bedarfserhebung von Ganztagsbetreuungsplätzen für 0-3 Jährige

Maßnahme: Sammlung und Abstimmung des erhobenen Datenmaterials des Sozialraums mit den Daten des Fachbereichs „Tageseinrichtungen für Kinder“ (TEK).

Kümmerer: Ute Hinz.

5.1.1.3. Das gegenwärtig gute Ganztagsbetreuungsangebot ist zu optimieren.

Insbesondere sind dabei folgende Aspekte zu berücksichtigen:
Entwicklung von Standards in der Ganztagsbetreuung an Grundschulen
Überprüfung einer Übertragbarkeit auf den gesamten Stadtbezirk.

Kümmerer: Martin Nölkenbockhoff.

5.1.1.4. Betreuungsangebot für Kinder allein erziehender und berufstätiger Elternteile vor 07:00 Uhr und nach 17:00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen

Zahlreiche allein Erziehende, deren Arbeitszeiten außerhalb der bekannten Betreuungszeiten liegen (z.B. Krankenschwester, Reinigungsdienste, Kellnerin) sind auf flexiblere Betreuungszeiten angewiesen.

Maßnahme: - Die bereits vorhandene Tagespflege in Familien ausbauen.
- Das Angebot bekannter machen.
- Anwerben von weiteren Tagesmüttern
- Regelung von Urlaubs- und Krankheitsvertretungen.

Kümmerner: Ursula Zierke wird Kontakt mit dem Jugendamt aufnehmen.

5.1.1.5. Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern

Maßnahmen: Intensivierung des Seminarangebotes „Eltern stärken“ des Jugendamtes
Schaffung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe unter Beteiligung von TEK/Beratungsstellen/Schulen und Jugendamt.

Kümmerner: Ursula Zierke und Margit Krüger.

5.1.1.6. Optimierung des Angebotes an muttersprachlicher Erziehungsberatung

Maßnahme: Insbesondere in den Sprachen türkisch, serbokroatisch und arabisch ist das Beratungsangebot in der Beratungsstelle Westhoffstraße zu verbessern.

Kümmerner: Walter Klemser (Beratungsstelle Westhoffstraße).

5.1.1.7. Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Sportvereinen und Kulturvereinen

Maßnahme: Auflistung der Jugendhilfeträger und Vereine.
Darstellung der Angebote und Leistungen der Vereine/Jugendhilfeträger.
Einbindung der Vereine in die Arbeit der „Hafenrunde“.

Kümmerner: Martin Nölkenbockhoff.

5.1.2. **Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe**

5.1.2.1. Alphabetisierungskurse für Frauen und Mütter mit Migrationshintergrund

Maßnahme: Das gegenwärtige Angebot an Alphabetisierungskurse für türkische, kurdische und arabische Frauen/Mütter ist zu überprüfen und soll in Kooperation mit den Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. TEK) unter Berücksichtigung bereits vorhandene Angebote z.B. der VHS verbessert werden.

Kümmerner: Bettina Siepmann.

5.1.2.2. Schaffung von gezielten Förderangeboten zur Verbesserung der deutschen Sprache in Wort und Schrift bei deutschsprachigen Eltern

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Einrichtungen (KiTa, Schulen, Freizeiteinrichtungen) berichten von zunehmenden Defiziten der deutschen Sprache in Wort und Schrift bei deutschsprachigen Eltern.

Maßnahme: Verstärkung bzw. Schaffung von gezielten Förderangeboten in den vorhandenen Einrichtungen. Hier ist die Kooperation zwischen den jeweiligen Einrichtungen und den Bildungsträgern anzustreben (VHS, Schulen, freie Träger). Darüber hinaus sind die Betroffenen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen zu motivieren an Förderangeboten teilzunehmen.

5.2. Sozialraum Nordmarkt

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. *Spezielle Förderung von Jugendlichen zur Verbesserung ihrer sozialen, schulischen und beruflichen Integration*

Maßnahme: Optimierung der existierenden Fördermaßnahmen
Erweiterung der Plätze im freiwilligen sozialem Trainingsjahr
Betreuung in Kleingruppen.

Ziel: Verbesserte berufliche und persönliche Vorbereitung und Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.

Kümmerer: Veronika Rohmann.

5.2.1.2. *Reduzierung der Zahl „schulverweigernder / schulmüder“ Kinder und Jugendlicher*

Maßnahme: Der Gesprächskreis Nordmarkt soll sich dem Thema widmen und Kooperationen zwischen Jugendhilfeträgern und Schulen anregen, um die Zahl der schulverweigernden Kinder und Jugendlichen zu reduzieren.

Ziel: Verringerung der Zahl „schulverweigernder/schulmüder“ Kinder und Jugendlicher.

Kümmerer: Thomas Rottstegge.

5.2.1.3. *Steigerung der Angebote für Mädchen, speziell in der Kinder- und Jugendförderung*

Maßnahmen: Sportangebote für Mädchen analog zur Nordstadtliga in Kooperation mit den Trägern der Kinder- und Jugendförderung.
Im Gesprächskreis Nordmarkt Abstimmung über Angebote für Mädchen in der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum vornehmen.
Konzeptentwicklung geschlechtsspezifischer Jugendarbeit im Sozialraum.

Ziel: Identitätsbildung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Persönlichkeitsbildung bei Mädchen. Integration von muslimischen Mädchen.

Kümmerer: Veronika Rohmann und Thomas Rottstegge.

5.2.1.4. Freizeitangebote für die Kinder von 7 bis 14 Jahren in der CEAG-Siedlung

Maßnahmen: Umliegende Einrichtungen der Kinder- und Jugendförderung sollen für die genannte Gruppe Angebote gestalten. Kontaktaufnahme mit den Wohnungsbaugesellschaften zwecks Unterstützung.

Ziel: Angebote der Kinder- und Jugendförderung abstimmen, um auch für die Kinder der CEAG Siedlung Angebote bereithalten zu können.

Kümmerner: Martina Rudnik und Veronika Rohmann.

5.2.1.5. Für in akute Krisensituationen geratene Familien schnellere muttersprachliche Erziehungshilfe/Erziehungsberatung als bisher gewährleisten

Maßnahmen: Kooperation mit dem Jugendhilfedienst unter Hinzuziehung eines Dolmetschers.
Kooperation mit „Moscheevereinen“ und anderen muttersprachlichen Beratungsdiensten.
Vorrangige Beratung der im Sozialraum lebenden Eltern.
Langfristig: Deutschkurse für Migranten

Ziel: Stärkung der Erziehungskompetenz nicht deutschsprachiger Familien.

Kümmerner: Ayten Kaya.

5.2.1.6. Prüfung der er- bzw. überhöhten Nachfrage nach Plätzen in den Tageseinrichtungen für Kinder

Maßnahmen: Überprüfung des Nachfrageverhaltens von Eltern nach Kindergartenplätzen. Es wurden 217 Kindergartenplätze über die Vorhandenen hinaus nachgefragt. Verteilt auf folgende Einrichtungen: städt. Einrichtungen Alsenstraße (85 Plätze), Münsterstraße (62 Plätze), Bornstraße (70 Plätze) und die konfessionelle Einrichtung Antoniuskindergarten (59 Plätze). Diese Zahlen wurden durch Abgleich der Nachfrager in den Einrichtungen ermittelt.

5.2.2. **Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe**

5.2.2.1. Erstellung einer Übersicht über die Angebote der Sportvereine und der islamischen Kulturvereine im Bereich der Jugendhilfe des Stadtbezirkes

Maßnahmen: Anregen, dass eine Kontaktaufnahme durch das Quartiersmanagement zum Stadt Sport Bund erfolgt.
Anregen, dass eine Kontaktaufnahme durch das Quartiersmanagement zu den Sportvereinen erfolgt.
Zusammenstellung/Erstellung eines Angebotskataloges.
Systematische Verbreitung dieser Informationen.

Ziel: Kooperationsangebote zwischen Trägern der Jugendhilfe und Sportvereinen entwickeln, um präventive Angebote zur Vermeidung von sozialen Defiziten bei Kindern und Jugendlichen zu schaffen.

Kümmerner: Martina Rudnik und Veronika Rohmann.

5.3. Sozialraum Borsigplatz

5.3.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.3.1.1. Optimierung und Vernetzung von Förderangeboten für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Tageseinrichtungen für Kinder berichteten über zunehmende Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, besonders in den Bereichen

- Sprache
- Bewegung
- Sozialverhalten
- Körperliche Gesundheit

Maßnahmen: Vernetzung der vorhandenen Förderangebote und Überprüfung der Wirksamkeit sowie Einsatz von speziellen Fachkräften in den Tageseinrichtungen für Kinder

- Vernetzung von aufbauenden Förderangeboten und Einsatz von speziellen Fachkräften in Schulen und in der Kinder- und Jugendförderung.
- Entwicklung eines bedarfsgerechten Fortbildungsangebotes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen und Schulen

Kümmerner: Margit Krüger und Heike Schaup.

5.3.1.2. Ausbau des Angebotes der Ganztagsbetreuung an der Oesterholzschule

An der Oesterholz-Grundschule besteht ständig eine Warteliste von 10 Kindern für die Ganztagsbetreuung. Von daher sollte die vorhandene Anzahl der Betreuungsplätze um 10 weitere ausgeweitet werden. Eine Ausweitung des Platzangebotes ist nur mit der Erweiterung / Aufstockung des vorhandenen Personalschlüssels möglich.

5.3.1.3. Vernetzung von vorhandenen Angeboten der beruflichen Orientierung, Qualifizierung und Ausbildung

Für eine Gruppe von ca. 100 Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 27 Jahren besteht Unterstützungsbedarf bei

- der Integration in den Ausbildung- und Arbeitsmarkt
- der schulischen Qualifikation
- dem Umgang mit legalen und illegalen Drogen
- Persönlichkeitsfindung- und Stärkung

Maßnahmen: Vernetzung von vorhandenen Angeboten für die Zielgruppe und gegebenenfalls Erhöhung von niederschweligen Angeboten zu obigen Themen.

Kümmerner: Dietmar Fiedler.

5.3.1.4. Abstimmung und Ergänzung der Angebote in der Stadtteil-Schule und dem Kinder- und Teenstreff Stahlwerkstraße

In den Einrichtungen Stadtteil-Schule und Kinder- und Teenstreff Stahlwerkstraße benötigt ein großer Teil der Besucher und Besucherinnen im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung (besonders Mädchen) psycho-soziale Unterstützung. Darüber hinaus sind folgende spezielle Angebote in das Programm aufzunehmen:

- Mädchen und PC-Kenntnisse
- Entwicklung eines Programmangebotes, das sich ausschließlich an Mädchen mit Migrationshintergrund wendet (Mädchengruppe)

Maßnahmen: Die beiden Träger der Kinder- und Jugendförderung werden sich abstimmen und die Angebote dem genannten Bedarf anpassen.

5.3.1.5. Veränderte Öffnungszeiten in der Kinder- und Jugendförderung bei der Stadtteil-Schule und dem Kinder- und Teenstreff Stahlwerkstraße wie folgt:

Maßnahmen:

<i>Altersgruppe 6 bis 14 Jährige</i>	
Montags bis sonntags	14:00 bis 18:00 Uhr
<i>Altersgruppe 14 bis 21 Jährige</i>	
Montags bis freitags	17:00 bis 22:00 Uhr
Samstags	18:00 bis 23:00 Uhr
Sonntags	16:00 bis 21:00 Uhr

Maßnahme: Die Träger der Einrichtungen stimmen sich ab und werden den Bedarf decken.

5.3.2. **Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe**

5.3.2.1. Engere Zusammenarbeit von Sportvereinen und Trägern der Kinder- und Jugendförderung

Maßnahme: Zusammenstellung der Angebote von Sportvereinen mit dem Ziel einer Vernetzung und Kooperation zwischen den Trägern der Jugendhilfe zu erzielen.

Der Quartiersmanager des Sozialraums wird gebeten, zum Zwecke der Vernetzung von Gesprächskreis Borsigplatz/AG JuNo und den Sportvereinen aktiv zu werden.

5.3.2.2. Schaffung von niederschweligen Beschäftigungsmaßnahmen für Jugendliche im Sozialraum, insbesondere für Mädchen

Maßnahme: IHK, Handwerkskammer, Agentur für Arbeit, WBF-DO und Gewerbeverein werden gebeten in Abstimmung Maßnahmen zu konzipieren und durchzuführen.

Der Quartiersmanager, das Arbeits- und Wirtschaftsbüro Innenstadt Nord und die RAA werden gebeten, potenzielle Angebote zwischen den vorgenannten Institutionen und der Jugendhilfe zu verknüpfen.

Kümmerner: Herr Kunert.

5.4. Sozialraumübergreifende Maßnahmen

5.4.1. Erstellung einer aktuellen Liste aller mit Kindern und Jugendlichen tätigen Träger

Maßnahme: Übertragung der Bestandserhebung in eine entsprechende Liste.
Ergänzung durch die Angebote der Vereine.
Regelmäßige Aktualisierung.
Veröffentlichung.

Kümmerer: Fachreferent Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk.

5.4.2. Erhöhung der Ausbildungsplätze und der niederschweligen Beschäftigungsangebote

Maßnahme: Schaffung von mehr betrieblichen Ausbildungsplätzen
Schaffung von niederschweligen Beschäftigungsangeboten
Schaffung von außerbetrieblichen Ausbildungsplätzen.

Ziel: Berufliche Integration von Jugendlichen

Kümmerer: Veronika Rohmann.

Anhang

6.1. Das sozialpädagogische Nordstadtprogramm

Historie:

1986 beschloss der Rat der Stadt das *städtebauliche Nordstadtprogramm*. Ein erfolgreiches Programm in dessen Verlauf klar wurde, dass eine Strukturverbesserung durch gezielte sozialpädagogische Angebote effektiver erfolgen kann.

1988 setzten sich freie und öffentliche Träger an einen Tisch und konkretisierten ihre Vorstellungen von aufeinander abgestimmten Angeboten der offenen Kinder- und Jugendarbeit für die Nordstadt.

Mitte 1991 folgte daraufhin der Ratsbeschluss zum *sozialpädagogischen Nordstadtprogramm*. Zeitgleich beschloss der Rat auch das *schulische Nordstadtprogramm* (in drei Grundschulen des Ortsteils wurde unter Federführung der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (RAA) die Ganztagsbetreuung eingeführt). Noch bevor das Programm die politischen Gremien durchlief, hatten sich die freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe bereits 1990 zu Inhalten und Vorgehensweise abgestimmt. Ein langer und intensiver Prozess begann. Alle Beteiligten hatten das gleiche Interesse:

Die sozialen Probleme im Norden mindern.

1991 wurden folgende Projekte im Rahmen des *sozialpädagogischen Nordstadtprogramms* bewilligt und durchgeführt:

- Mobile Kinder- und Jugendarbeit
- Beschäftigungsprojekte
- Schulsozialarbeit
- Kultur mit jungen Migranten und Migrantinnen
- Beratung
- Kriminalitätsprophylaxe
- Projekte in der Jugendarbeit
- Unterstützungshilfen für 10 bis 14 jährige Kinder und Teens
- Bildungs- und Kulturarbeit
- Projekte zum Thema Spiel und Gewalt
- Kinder- und Familienarbeit
- Kultur- und Sportprojekte

Träger waren zu diesem Zeitpunkte die Arbeiterwohlfahrt, der Verein für Psychologie und Heilpädagogik, das Beratungszentrum Westhoffstraße, Die Brücke e.V., der Planerladen e.V., der Jugendförderkreis e.V., die Stadtteil-Schule e.V., das Dietrich-Keuning-Haus, das Sozialamt und das Jugendamt.

In den Jahren 1991 bis 1993 standen hierfür jährlich durchschnittlich 562.000 DM aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung.

Ausgehend von den Erfahrungen dieser Jahre wurden für das sozialpädagogische Nordstadtprogramm ab 1994 folgende **Prioritäten** gesetzt:

1. In den 3 statistischen Bezirken (Hafen, Nordmarkt und Borsigplatz) ist die mobile Jugendarbeit wichtige Voraussetzung um all jene Jugendliche zu erreichen, die mit den herkömmlichen Angeboten der Jugendhilfe nicht mehr angesprochen werden können.
2. In den 3 statistischen Bezirken sind Treffpunkte/Räumlichkeiten für Jugendliche (16 bis 21 Jahre) und Teens (12 bis 15 Jahre) zu erhalten, bzw. zu schaffen, die durch ein Mindestmaß an personeller Kontinuität, verlässliche Öffnungszeiten und gezielte Angebote gekennzeichnet sind.
3. Für die gesamte Nordstadt ist eine Jugendberatung (Schwerpunkt Gewalt, Kriminalität und Sexualität) mit den Elementen der aufsuchenden Arbeit „vor Ort“ und intensive Einzelfallbetreuung notwendiger Bestandteil des Jugendhilfeangebotes.
4. In der gesamten Nordstadt sind Veranstaltungen, Aktionen und Projekte, die in Kooperation mit anderen Jugendhilfeträgern oder Institutionen durchgeführt werden und aktuelle Themen aufgreifen oder neue Aktions- und Lebensräume erschließen durchzuführen.
5. Vernetzung und Kooperation sind integrativer Bestandteil der am Nordstadtprogramm beteiligten Institutionen/Verbände und Initiativen. Dazu bedarf es einer intensiven Koordinierung.

Mit Angeboten in den Bereichen mobile Jugendarbeit, Freizeit, Familie und Kultur sowie Beratung und themenorientierte Angebote festigte sich das Programm mehr und mehr. Immer wieder wurden neue Kooperationsformen entwickelt. Die personelle und finanzielle Kontinuität war das wesentliche Fundament für diese Arbeit. Auch in den folgenden Jahren wurden die Maßnahmen und Projekte gefördert, jeweils mit ca. 562.000,- DM aus dem Jugendetat.

Der aktuelle Stand:

Im Vergleich zum Jahre 1991 haben sich Kommunikations- und Kooperationsstrukturen wesentlich verbessert und gefestigt. Das Jugendamt unterstützt das Programm nach wie vor fachlich und finanziell. Derzeit werden folgende Angebote erfolgreich durchgeführt:

- Offene Teens- und Jugendarbeit durch Planerladen e.V., Jugendförderkreis e.V. und Stadtteil-Schule e.V.
- Beratung durch Jugendberatung „ZOFF“ und Die Brücke e.V.
- Mobile Jugendarbeit / Streetwork durch die Arbeiterwohlfahrt

Der Arbeitskreis *sozialpädagogisches Nordstadtprogramm*, zusammengesetzt aus den Trägervertretern und -vertreterinnen, arbeitet nach wie vor regelmäßig zu inhaltlichen Entwicklungen, Konzeptfortschreibungen und Maßnahmeveränderungen. So hat der Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt den Notwendigkeiten entsprechend Mittel aus dem Gesamtetat ab dem Jahr 2001 für die Erweiterung des offenen Angebotes für Mädchen in ein Angebot für Jungen und Mädchen am Borsigplatz eingesetzt. Heute wird der offene Treffpunkt für Jungen und Mädchen im Sozialraum Borsigplatz von der Stadtteil-Schule e.V. mit Mitteln des Jugendamtes betrieben.

Das Sozialpädagogische Nordstadtprogramm sieht sich als „Keimzelle“ der heutigen Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe Nord (AG JuNo) und hat die Arbeitsphilosophie des kontinuierlichen Fachaustauschs, der Vorbereitung verbindlicher Abstimmungen, der Erarbeitung von Entscheidungshilfen für Träger, der Beteiligung Betroffener bei Bedarfsermittlung und der Maßnahmenabstimmungen.

Anhang

6.2. Lebens- und Aktionsräume von Kindern und Jugendlichen in der Dortmunder Nordstadt

Vorwort

Der **Dortmunder Norden** ist ein **typisches Innenstadtrandgebiet** nördlich des Bahnhofes. Die Nordstadt ist durch die Haupteisenbahnlinie als Barriere von der Dortmunder City getrennt. Der Ortsteil wurde als innerstädtisches Arbeiterviertel errichtet. Daraus entwickelte sich eine Wohn- und Gewerbevorstadt. Am Rande der Nordstadt befinden sich große Industrieflächen, wie das Gebiet des Dortmunder Hafens oder das Gelände der Krupp-Thyssen-Stahl AG.

Die **Dortmunder Nordstadt** zählt zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken, sie umfasst eine Fläche von 1.444 ha. Es handelt sich um ein Gebiet, in dem ältere Bausubstanz überwiegt in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum. Es ist von Hauptverkehrsstraßen eingefasst und durchschnitten. Der durchschnittlichen geringen Wohnqualität der Wohnungen entspricht oft ein niedriges Mietniveau.

Mit 59.719 Einwohnern liegt ihr Bevölkerungsanteil allerdings an der Spitze Dortmunds. Der Ausländeranteil ist mit 40,3% ist der höchste Wert und die Bevölkerung ist jünger als in anderen Stadtbezirken. Die Innenstadt Nord weist den höchsten Mobilitätsgrad in Dortmund auf. Der Bevölkerungsrückgang ist trotz eines deutlichen Geburtenüberschusses der zweithöchste in Dortmund.

Der Dortmunder Norden ist in drei statistische Unterbezirke **Hafen, Nordmarkt und Borsigplatz** unterteilt. Die Bevölkerungsentwicklung lässt einige Phänomene erkennen, die miteinander in Verbindung stehen.

Der Dortmunder Norden gilt als ein Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf, der sich durch „... eine hohe Arbeitslosigkeit, einen hohen Anteil von Sozialhilfeempfängern, durch überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche und zahlreiche Migrantinnen und Migranten.“⁴ kennzeichnet.

Die **Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen** werden aus dieser Darstellung nicht deutlich. Wie bewerten sie den Ortsteil aus ihrer Sicht und welche Erfahrungen oder Wünsche haben sie? Gibt es für Kinder und Jugendliche in der Nordstadt die Möglichkeit, sich Räume anzueignen, Entdeckungen zu machen oder dominieren die starke Bebauung und die viel befahrenen Straßen?

In den folgenden Untersuchungen wurden verschiedene Quartiere von Kindern und Jugendlichen mit Kindern und Jugendlichen betrachtet und begangen.

Ziel dieser Untersuchung ist es, die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, Teens und Jugendlichen ernst zu nehmen und sie in die **sozialräumliche Jugendhilfeplanung** mit einzubeziehen.

⁴ Pressemitteilung des MSKS Nr. 12/97 Düsseldorf, 8. Dezember 1997

Der Sozialraum

Die sozialräumliche Perspektive gibt Informationen über **Lebenslagen, Sozialbedürfnisse, Handlungspotenziale** und **Defizitlagen** von Kindern und Jugendlichen. Durch eine lebensnahe Betrachtung kann eine höhere Adressatennähe und somit eine angemessene Bedarfsplanung entwickelt werden.

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung

Die Praxis sowie auch die Fachliteratur zur Jugendarbeit haben in den letzten Jahren neue Schwerpunkte, Ausprägungen und Veränderungen erlebt. In allen Bereichen spricht man zunehmend von der sozialräumlichen Orientierung von Kindern und Jugendlichen. Sozialräumliche Jugendhilfe beschreibt einen spezifischen Zusammenhang von Verhalten von Kindern und Jugendlichen und den konkreten Räumen, in denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Der sozialräumliche Ansatz stellt die Frage nach neuen Konzepten, die aus den Bedingungen der Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen inhaltliche Konsequenzen für die offene Kinder- und Jugendarbeit formuliert.

Nach U. Deinert⁵ fragt eine sozialräumliche Jugendhilfeplanung die von quantitativen und qualitativen Daten im Ortsteil ausgeht, nach der Funktion von Einrichtungen und Orten für den Ortsteil, nach Zielgruppen und Kooperationspartnern.

Straßensozialisation

Die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen haben sich in den letzten 60 Jahren stark verändert. In Dortmund und anderen Großstädten ist der Großteil etwa 60 - 70%⁶ des Wohnraums in der Kriegszeit zerstört worden. Es gab keine Spielanlagen mehr, kaum Kindergärten und Freizeiteinrichtungen. Wohnräume waren oft nur notdürftig repariert und die Kinder spielten vorwiegend draußen. Hier gab es viel Raum, der von ihnen frei genutzt werden konnte. Auf Trümmergrundstücken und verkehrsfreien Straßen, ohne elterliche Kontrolle konnten sie die Spielumgebung neu gestalten. Mit dem Wiederaufbau verschwanden auch die kontrollfreien Nischen.⁷

Dieses war zugleich der Beginn neuer Wohnformen. Es haben sich bis heute drei Formen der Bebauung durchgesetzt: Trabantenstädte, Einfamilienhaussiedlungen am Stadtrand und das Wohnen in Hochhäusern. Viele Großfamilien im Dortmunder Norden leben heute in Hochhäusern mit vier und mehr Stockwerken, sodass die Eltern ihre Kinder beim Spielen auf dem Hof oder in der Straße nicht beobachten können. Deshalb spielen viele Kinder häufig in der Wohnung. „...je höher die Wohnung liegt, umso häufiger spielt das Kind in der Wohnung und umso seltener wird der Hausflur in das Spiel einbezogen...“⁸ Hieraus resultiert eine Straßensozialisation, die relativ wenig Freiheit für Eigentätigkeiten der Kinder zulässt.

⁵ Deinert, U.: Sozialräumliche Jugendhilfeplanung, Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leske + Budrich, Opladen 1999

⁶ Recker, M.L.: Wohnen und Bombardierung im zweiten Weltkrieg. In: Rolff und Zimmermann: Kindheit im Wandel, Weinheim und Basel, 1990

⁷ Rolff und Zimmermann: Kindheit im Wandel, Weinheim und Basel, Beltz Verlag, 1997

⁸ Mundt, J.W.: Vorschulkinder und ihre Umwelt. Weinheim/Basel 1989, S. 83f.

Markante Merkmale der **Straßensozialisation** von Kindern und Jugendlichen in der heutigen Zeit sind:

- Eine anregungsarme, homogenisierte Wohnumgebung
- Das Spiel wird mehr in die Wohnung verlagert
- Veränderung der Kontrolle. Kinder haben es schwer Kontrolllöcher zu finden, da sie in der Wohnung oder einer Einrichtung sich aufhalten müssen
- Das hohe Verkehrsaufkommen in den Städten

Die veränderten Rahmenbedingungen führen zu **veränderten Erfahrungsräumen**, die in den folgenden Untersuchungen sich widerspiegeln.

Die Untersuchung

Ziele: Das Ziel der Lebensweltbetrachtung besteht darin, unabhängig von Vorgaben, Rahmenbedingungen und Zielen der Kinder- und Jugendarbeit, sich ein Bild von den Orten und Räumen der Heranwachsenden und deren Qualitäten, Einschränkungen und Möglichkeiten zu verschaffen.

Diese Methode soll Freizeitgegebenheiten der Kinder und Jugendlichen betrachten. Die Wünsche und Nöte der Kinder und Jugendlichen sollen ernst genommen und mit in die Jugendhilfeplanung einbezogen werden.

Vorgehensweise: Im Rahmen der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die Interesse hat, eine Lebensweltbetrachtung durchzuführen. Im Vorbereitungstreffen wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern folgende Methoden zur Lebensweltbeschreibung vorgestellt:

Die Nadelmethode nach Norbert Ortmann

Die Nadelmethode liefert einen relativ schnellen Überblick über Wohnplätze und liebste Aufenthaltsorte der Besucherinnen und Besucher der Einrichtung.

Sie werden dazu aufgefordert, mit farbigen Nadeln auf einem vorbereiteten Stadtplan die Wohnung den liebsten Aufenthaltsort und oder Orte die gemieden werden zu markieren. Diese Möglichkeit gibt einen schnellen Überblick über Lieblingsorte und informelle Treffpunkte.

Die strukturierte Stadtteilbegehung nach Richard Krisch

Ziel dieser Methode ist es, den Ortsteil aus der alltagsweltlichen Sicht von Heranwachsenden zu begreifen. Dieses kann einen Überblick von möglichen Problemlagen geben. Durch das differenzierte alltagsweltliche Wissen über den Ortsteil kann Vernetzung vorangetrieben werden.

Im Vorfeld werden Beobachtungsräume in Planquadrate festgelegt, dieses führt zu einer systematischen Vorgehensweise. Die strukturierte Begehung wird mit verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt, um verschiedene Zugangs- und Wahrnehmungsmöglichkeiten zu nutzen.

Die Stadtteilerkundung mit Schlüsselpersonen nach Norbert Ortmann

Schlüsselpersonen, die den Zugang zu Lebenswelten eröffnen, sind vor allem auch unter den Kindern und Jugendlichen zu finden. Da diese Heranwachsenden im Ortsteil wohnen und sich dort auskennen. Solche Stadtteilerkundungen werden oft auch mit Kameras begleitet, um die Erkundigung zu dokumentieren. Bei Kindern und Jugendlichen wird im

Rahmen der Stadteilerkundung oft ein Schwerpunkt auf die Markierung sensibler Orte und verbindende Wege gelegt: informelle Treffs und besonders Abkürzungen werden sichtbar. Die Gruppe für eine solche Begehung sollte klein sein.

Umsetzung der Methode

Die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ordnen sich den verschiedenen Methoden zu. Die Gruppe, die sich mit der **Nadelmethode** beschäftigt, entwickelt 6 Leitfragen. Diese dienen als Orientierung bei der Befragung der Kinder und Jugendlichen in den jeweiligen Einrichtungen.

Die **strukturierte Stadtteilbegehung** wird gemeinschaftlich von einer Gruppe (drei Kindertageseinrichtungen) durchgeführt und der Sozialraum wird in Planquadrate aufgeteilt und zugeordnet.

In der Gruppe Stadtteilbegehung wird diskutiert, ob eine Stadtteilbegehung mit Inline-Skater durchzuführen sei. In dieser Gruppe wird sich für eine **Fotodokumentation** ausgesprochen.

Im Folgenden wird zu jeder Methode exemplarisch ein Projekt dargestellt. Ausgewählt wurden eine quantitative Untersuchung, ein Kooperationsprojekt und eine Kleingruppenarbeit.

Projekt I

Nadelmethode

Albrecht-Brinkmann-Grundschule, Münsterstraße 138-140, 44145 Dortmund

An der Analyse haben sich insgesamt 357 Teilnehmer beteiligt. Da in den ersten Klassen ein Klassenvotum abgegeben wurde, beträgt die Summe der beteiligten Kinder 535 im Alter von 6 - 12 Jahren. Dabei war der Anteil von Jungen und Mädchen gleich groß. Der Anteil von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund lag bei 82%. Die Kinder wurden durch einen Fragebogen mit den unten erläuterten 6 Fragen befragt und konnten anhand eines Stadtplans und mit Unterstützung der Lehrkräfte die Fragen bzgl. der Orte und Plätze beantworten.

Zu den einzelnen Fragen:

Wo gehst du zum Spielen hin?

Hier dominierten der Schulhof der Albrecht-Brinkmann-Grundschule und die umliegenden Spielplätze. Dabei nimmt die Wichtigkeit gemeinsamer Treffpunkte ab dem 3. Schuljahr signifikant zu. So kommt es ab 3. Schuljahr bei den Jungen zur gehäuftten Nennung des Schulhofes, bei den Mädchen ist es der Spielplatz an der Erwinstraße, der an den Schulhof grenzt.

An welchen Ort gehst du am liebsten?

Auf die Frage antworten sowohl Mädchen, als auch Jungen am häufigsten mit dem Fredenbaumpark, auf Platz 2 lag der Schulhof.

Dabei ist der Fredenbaumpark attraktiv, aber z.T. nur mit Eltern oder älteren Geschwistern zu erreichen. Der Schulhof ist dagegen auch für vor allem Jungen des 1. und 2. Jahrgangs als Spielplatz geeignet und wird gerne angenommen.

Wo triffst du dich mit Freunden?

Gerade bei dieser Frage wurde die Bedeutung des Schulhofes für das Freizeitverhalten der Kinder deutlich. Mit signifikant erhöhten Werten wurde hier der Schulhof als Treffpunkt genannt, gefolgt von DKH und dem Spielplatz an der Uhlandstraße. Diese 3 Standorte konnten über ein Drittel der Stimmen auf sich vereinigen.

An welchen Orten hast du Angst?

Hier wurden teilweise neue Orte benannt. Als absolut negativ besetzt wurde der Nordmarkt ausgewiesen. Dabei nahm das Bedrohungspotenzial mit dem Alter der Kinder signifikant zu.

Wo darfst du nicht hin?

Alle häufig genannten Orte liegen außerhalb des im Vorspann näher bezeichneten Quartiers. Nordmarkt, Fredenbaumpark, und Innenstadt führen hier die Liste an.

An welche Orte gehst du nicht gerne?

Diese Frage nach dem eigenen Handeln brachte ein deutlich differenziertes Bild und die Dominanz der infrage 4 und 5 definierten Orte war deutlich geringer. Fredenbaum, Realschul-Schulhof, Schulhof der Albrecht-Brinkmann-Grundschule und die Uhlandstraße werden nach dem Nordmarkt ähnlich häufig genannt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, die Kinder bewegen sich alleine in der Regel innerhalb des Schulbezirkes. In Begleitung Erwachsener besuchen sie den Bereich Innenstadt und Fredenbaumpark. Die aufgesuchten Plätze sind sehr nahe dem Wohnort, sodass mit bis zu 35 Nennungen eine breite Streuung entsteht. Der Bewegungsraum der Kinder wird durch die großen Straßen im Quartier begrenzt. So gibt es sehr wenig positiv besetzte Plätze außerhalb des Vierecks Mallinckrodtstraße, Münsterstraße, Immermannstraße, Schützenstraße.

In der Analyse wurde festgestellt, dass Plätze zu **unterschiedlichen Tageszeiten** einer **unterschiedlichen Wertung** unterliegen. Z. B. wird der Schulhof der Albrecht-Brinkmann-Grundschule sowohl sehr positiv als auch stark negativ bewertet. Auf Nachfragen stellte sich heraus, dass sich die negative Bewertung mit Einbruch der Dunkelheit manifestierte. In den Abendstunden wird der Schulhof nämlich von verschiedenen Gruppen männlicher Jugendlicher als Treffpunkt genutzt.

Projekt II

Strukturierte Stadtteilbegehung

Kindertageseinrichtungen Münsterstraße, Treibstraße, Mallinckrodtstraße und Bülowstraße

Die drei Tageseinrichtungen haben den Sozialraum in Planquadrate aufgeteilt und somit die Stadtteilbegehung vorstrukturiert. Die Kindertageseinrichtung Bülowstraße hat den Bereich Westerholz / Fredenbaumpark bearbeitet. Die Erkundung führte durch die Kleingartenanlage Westerholz, Immermannstraße, Schützenstraße und durch den Fredenbaumpark.

Die Kindertageseinrichtung Treibstraße ist Richtung Schützenstraße, Feldherrenstraße und Grüne Straße gegangen und die Kindertageseinrichtung Münsterstraße hat sich mit dem Bereich Mallinckrodtstraße / Münsterstraße auseinander gesetzt.

An der **Analyse** haben sich insgesamt 35 Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren beteiligt. Dabei war der Anteil von Jungen und Mädchen etwa gleich groß. Der Anteil von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund lag bei 85%. Die Kinder wurden durch jeweils zwei Bezugspersonen bei der Stadtteilbegehung begleitet. Die Begehungen fanden im Zeitraum von Mai bis Juli 2002 statt.

Aussagen von Kindern während der Stadtteilbegehung:

Am Spielplatz „Hafenwiese“

Kind: „Hier sind wir oft mit unseren Eltern oder Erzieherinnen und Erzieher. Das Klettergerüst ist schon klasse, aber es ist bestimmt bald kaputt, weil es schon wackelt. Leider gibt es hier auch oft Hundehaufen.“

Spielwiese an der Immermannstraße

Kind: „Hier machen wir im Sommer mit Eltern immer Picknick. ...“

Weg zum Fredenbaum

Kind: „Diese Stelle ist blöd! Da fahren die Autos immer so schnell und wir haben dann Angst und müssen ganz am Rand gehen.“

Im Fredenbaumpark

Kind: „Hier ist es Klasse! Wir können uns verstecken und es ist hier schön gruselig. Es gibt Kastanien und Eichhörnchen und geheime Wege ... wir können Tiere beobachten und miteinander Fangen spielen. ...“

An der Mallinckrodtstraße

Kind: „Es ist so laut und viele Autos sind hier.“

Spielplatz Blücherpark

Kind: „Hier gehe ich mit meinen Eltern hin. Wir machen Picknick und spielen.“

Zusammenfassend lässt sich sagen, die Kinder leben in dem benannten Umfeld und nehmen Verschmutzungen und Beeinträchtigung hin. Grundlegende Störfaktoren wie Hundekot und Autoraserei wurden von den Kindern benannt. Viele Kinder haben berichtet, dass sie nur selten sich im Außenbereich aufhalten und oft in der Wohnung sind. Die spärlich vorhandenen Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder im Kindergartenalter, das hohe Verkehrsaufkommen und die immer wieder benannte Verschmutzung auf den öffentlichen Spielplätzen werden als Einschränkung benannt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben festgestellt, dass die Kinder nur in ihrer unmittelbaren Umgebung die Spielplätze und Aufenthaltsorte kennen. Als Handikap haben sie die verschmutzten und oft renovierungsbedürftigen Spielplätze benannt. Vielen Kindern machten auch die Randgruppen an verschiedenen Spielplätzen Angst.

Verbesserungsvorschläge:

Die Spielplätze sollen regelmäßig gereinigt und gewartet werden.

Projekt III

Stadtteilerkundung mit Schlüsselpersonen (17.09.02)

Kielhornschule

Ausgangspunkt: Kielhornschule (Flurstraße)

Dauer: ca. 3 Std.

Schlüsselpersonen: Nicole, 15 Jahre / Patrizia, 15 Jahre

Die Führung durch den Ortsteil und die Auswahl Fotomotive wurde den beiden Jugendlichen überlassen.

Station 1: Schulhof der Kielhornschule

„... hier halten wir uns nachmittags nie auf ... ist zu weit weg ... manchmal bleiben wir nach dem Unterricht, wenn andere aus der Klasse auch bleiben ... Schulhof macht keinen guten Eindruck ... unsere Graffiti werden immer übersprüht ... für Jugendliche bietet der Schulhof nichts ...“

Station 2: Hoeschpark

„... hier kann viel passieren ... vor kurzem ist im Park ein Mädchen vergewaltigt worden ... man ist nicht sicher vor Hunden (Kampfhunden) ... Hunde laufen hinter Kindern her ...“

Nicole: „Hierhin kann ich nicht mit meinem Kaninchen gehen. Meine Freundin hat ihr Kaninchen auf dem Rasen laufen lassen. Es wurde von einem Kampfhund getötet.“ „... Drogendealer laufen hier rum ... viele Gebüsch, in denen sich Männer verstecken ... ist gefährlich ... Männer glotzen hinter kleinen Mädchen her.“

Nicole: „Einmal ist ein Mädchen mit einem kurzen Rock auf dem Spielplatz auf ein Klettergerüst geklettert, da hat ein Mann bei ihr unter den Rock geguckt.“

„... der Spielplatz ist ganz schön, aber nichts für uns ...“

„... der Hoeschpark ist dreckig ... überall liegt Müll und Hundescheiße herum ... manchmal sieht man Ratten ...“

Station 3: Big Island (Im Spähenfelde)

„... sieht von außen hässlich aus ... es gibt oft Schlägereien ... es gibt bestimmte Regeln: keine Glatzen ... kein Gabba-Schnitt ... keine Drogen ...“

Frage: „Wart ihr schon einmal im Big Island?“ „... nein ... dürfen wir nicht ...“

Nicole: „Bald gibt es ein neues Gesetz, dann dürfen wir mit 16 Jahren auch in die Disco.“

Frage: „Was ist, wenn ihr in die Disco dürft? Kennt ihr eine Disco, in die ihr gern gehen würdet?“ „... nein ... noch nicht ... in der Stadt soll es eine gute geben ...“

Station 4: Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Dortmund-Ost (Güntherstraße)

Bei der Vorbesprechung zu der Stadtteilerkundung wies Nicole schon auf diesen Ort hin.

„... ich kenne eine ganz tolle Stelle ... da liegen viele Scherben ... da hat man aber seine Ruhe ... da trifft man nette Leute ... man kann sich da ungestört unterhalten ...“

Aufgang: Güntherstraße/Klönnestraße - Kein Hinweis auf Zutrittsverbot.

Der Ort ist Patrizia völlig unbekannt.

Nicole: „Ich war hier schon oft ... man kann hier schön spazieren gehen ... mit meinem Hund ... hier sind mehr kleinere Hunde ... keine Kampfhunde (wegen des Schotters) ... die Jungen, die hier sind, sind sehr nett ... Sprayer ...“

Nicole: „... da auf dem Dach war ich auch schon ... da gibt es viele leere Räume ... hier treffen sich Jungen ... die machen Graffiti ... draußen auf dem Platz trinken oft Männer Bier ... die kommen nicht rein ... wir haben mal ein Feuer gemacht, da kam die Feuerwehr ... seitdem ist der Zaun da ... der wurde schon zweimal aufgebrochen ...“

Station 5: Leere Fabrikhalle (Güntherstr. zwischen Eisenacher Str. und Weißenburgerstraße)

Nicole: „... da ist ein allein stehendes Haus ... da übernachteten Jugendliche ... ich war da schon mal allein mit meinem Hund drin ... da lagen Sachen rum, die einem gehörten ... ich bin schnell abgehauen ... ich hatte so ein komisches Gefühl ...“

Bezogen auf die Stationen 4 und 5:

Nicole: „... hier ist es schön ... man ist ungestört ... keiner beschwert sich ... hier sieht man noch die Natur ...“

Patrizia: „... hierher würde ich nicht allein gehen ... da habe ich Angst ...“

Nicole: „... meistens war ich mit meiner Freundin hier ... oder mit anderen ...“

Station 6: Spielplatz (Oestermärsch)

„... Platz sieht ganz gut aus ... nur viel Hundescheiße ... keiner geht mit seinem Hund auf die Hundewiese ... morgens nicht viel los ... nachmittags Dealer, Junkies, Kiffer ... in den Gebüsch wird gespritzt ... die kommen alle vom Nordmarkt hierhin ... manche Geräte sind kaputt ...“

Nicole: „Wenn ich hier entlang gehe, fragen manche: ‚Piece?‘“

Station 7: Kinder- und Jugendtreff (Stahlwerkstraße)

Patrizia: „... kenne ich nicht gut ...“

Nicole: „... früher war ich oft da ... da gibt es nur was für jüngere Kinder ...“

Station 8: Spielplatz auf dem Stahlwerkplatz

Nicole: „... den nennen wir Pennerspielplatz ... da hinten steht einer mit einem Moped ... das darf der gar nicht ... Kinder zwischen den Säulern ist auch nicht richtig ...“ „... hier sind nicht genug Spielgeräte ... wenn keine ‚Penner‘ da wären, wäre der Spielplatz nicht so schlecht ... es sind aber nicht so viele Kinder da ... oft türkische Mütter mit ihren Kindern ... die gehen aber, wenn die ‚Penner‘ mit ihren Hunden kommen ...“

Station 9: Turnhalle der Oesterholz-Grundschule, Rückseite (Dürener Straße)

„... die Blumen sehen schön aus ... die Hunde kacken aber trotzdem hin ...“ „... manche Leute schmeißen ihren Abfall einfach auf die Straße ...“

Station 10: Kleiner Borsigplatz

„... hier sind nie Kinder ... nur Erwachsene ... die saufen...pissen überall hin ... es gibt viel Streit ... da gehen wir nicht hin ...“

Station 11: Spielplatz in der Flurstraße

„... Platz ist sehr dunkel ... nie viele Kinder ... meistens Jungen, die Fußball spielen ...“

Nicole: „... gefällt mir besser als der Pennerspielplatz ...“

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Mädchen genau Vorstellungen von ihrem Sozialraum haben und dass sie interessiert sind, Nischen und Orte zu finden, die sie als informelle Treffpunkte nutzen können. Verschmutzte und schon besetzte Plätze meiden sie. Kinder und Jugendliche benennen Orte mit Ängsten und Verboten und zugleich werden sie als Treffpunkte genutzt. Es zeigt sich eine Ambivalenz bei den Aussagen der Befragten.

Resümee

Abschließend zeigt sich ein mehrschichtiges Bild des Dortmunder Nordens. Es wurde von Grünanlagen, kleinen Parkanlagen von Hinterhöfen und Schulhöfen berichtet, die den Kindern und Jugendlichen als Erfahrungsräume zugänglich sind. Jugendliche suchen sich „ihre“ informellen Treffpunkte in Brachgelände oder im Hafengebiet. Sie nutzen diese öffentlichen Orte ohne soziale Kontrolle für jugendspezifische Begegnungen. Auf der anderen Seite sind diese Erfahrungsräume auch mit Ängsten und Unsicherheiten besetzt.

Aber besonders von den jüngeren Kindern wurden beklemmende Gefühle beschrieben, aufgrund enger, dicht bebauter Straßen und einem sehr hohen Verkehrsaufkommen. Verschmutzte Spielplätze sowie Randgruppen, die Spielplätze zum Treffpunkt nutzen, engen die Kinder in ihren Aneignungsräumen ein.

Die aktive Aneignung des Streifraumes ist für die Persönlichkeitsentwicklung von hoher Bedeutung. Die heutigen Streifräume haben sich auf den ersten Blick verkleinert, zugleich gibt es eine Erweiterung in Form von Inseln, wie die Kindertageseinrichtungen, Schulen und Schulhöfen, Einrichtungen der offenen Kinder und Jugendarbeit. Somit müssen diese Inseln den Kindern und Jugendlichen auch die Nischen bieten, die sie zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit benötigen. Diese Nischen können kein vollständiger Ersatz für eine erlebnis- und erfahrungsreiche Umwelt sein. Die Erhaltung beziehungsweise Schaffung einer familienfreundlichen Umwelt bedarf eines Mandats in der Öffentlichkeit.

Eine sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit kann auf verschiedenen Ebenen daraufhin wirken:

- Durch eine Arbeit, die sich an den sozialräumlichen Bedingungen orientiert und Aneignungsprozesse in der Lebenswelt möglich macht und Handlungsräume vergrößert.
- Durch eine starke Lobbyarbeit, um mit und für Kinder und Jugendliche Räume zu verteidigen oder zu schaffen, sich in Freiraumgestaltung und Verkehrsplanung einzumischen und Beteiligungsprojekte zu initiieren.⁹

Die Lebensweltbeschreibung soll als Möglichkeit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit in die Planungsprozesse einfließen und genutzt werden. Themen und Problematiken, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern benannt wurden, sollen in politische Prozesse eingebunden werden.

Literatur

- Deinert, U.: Sozialräumliche Jugendhilfeplanung, Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Leske + Budrich, Opladen 1999
- Mundt, J. W.: Vorschulkinder und ihre Umwelt. Weinheim/Basel, 1989
- Recker, M. L.: Wohnen und Bombardierung im Zweiten Weltkrieg. In: Rolff und Zimmermann: Kindheit im Wandel, Weinheim und Basel, 1990
- Rolff und Zimmermann: Kindheit im Wandel, Weinheim und Basel, Beltz Verlag, 1997

⁹ Deinert, U.: Sozialräumliche Jugendarbeit, Leske + Budrich, Opladen, 1999

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Innenstadt-Nord

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferent/in der Kinder- und Jugendförderung Leopoldstraße 16-20, 44147 Dortmund	Harald Landskröner Gabriele Sparka
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Leopoldstraße 16-20, 44147 Dortmund	Margit Krüger

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Hafen

1	Albrecht Brinkmann-Grundschule Münsterstraße 138-140, 44145 Dortmund	Mölkenbockhoff, Martin
2	AWO Teens- und Jugendtreff Blücherstraße 27, 44147 Dortmund	Gilge, Beate Hoffstrel, Wilhelm
3	Beratungsstelle Westhoffstraße Westhoffstraße 8-12, 44145 Dortmund	Zierke, Ursula
4	Dietrich-Keuning-Haus Leopoldstraße 50-58, 44145 Dortmund	Ramisch, Horst Hinz, Susanne
5	Erleben – Lernen – Erfahren (ELE) e.V. Schillerstraße 58, 44147 Dortmund	Klar, Stefanie Bolle, Alexander
6	Kinder- und Teenstreff Martha-Gillessen-Straße 31, 44147 Dortmund	Gromadis, Christine
7	Planerladen e.V. Rückertstraße, 44147 Dortmund	Tillmann, Anne
8	Sozialhilfedienst Nord-West Leopoldstraße 16-20, 44145 Dortmund	Rapp, Stefanie
9	Städtische Tageseinrichtung für Kinder (Kombi) Leopoldstraße 60, 44147 Dortmund	v.d. Straat, Eugenie
10	Städtischer Kindergarten Fliederstraße 27, 44147 Dortmund	Hinz, Ute
11	Städtischer Kindergarten Mallinckrodtstraße 266, 44147 Dortmund	Dumitsch, Beate
12	Städtischer Kindergarten Münsterstraße 158c, 44145 Dortmund	Mulenga Bangingela, D.
13	Städtischer Kindergarten Blücherstraße 50, 44145 Dortmund	Schilling, Christiane
14	Städtischer Kindergarten Bülówstraße 10, 44147 Dortmund	Wagner, Sabine
15	Städtischer Kindergarten Treibstraße 37, 44147 Dortmund	Siepmann, Bettina
16	Städtischer Kindergarten Uhlandstraße 170, 44147 Dortmund	Stania, Heike
17	Städtischer Kindergarten Uhlandstraße 3, 44147 Dortmund	Theißen, Ulrike
18	TOT Markus-Gemeinde Gut Heil Straße 16, 44145 Dortmund	Knappe, Eva Maria
19	Turnverein Jahn Heinrich-Wenker-Straße 57, 44137 Dortmund	Koch, Christoph

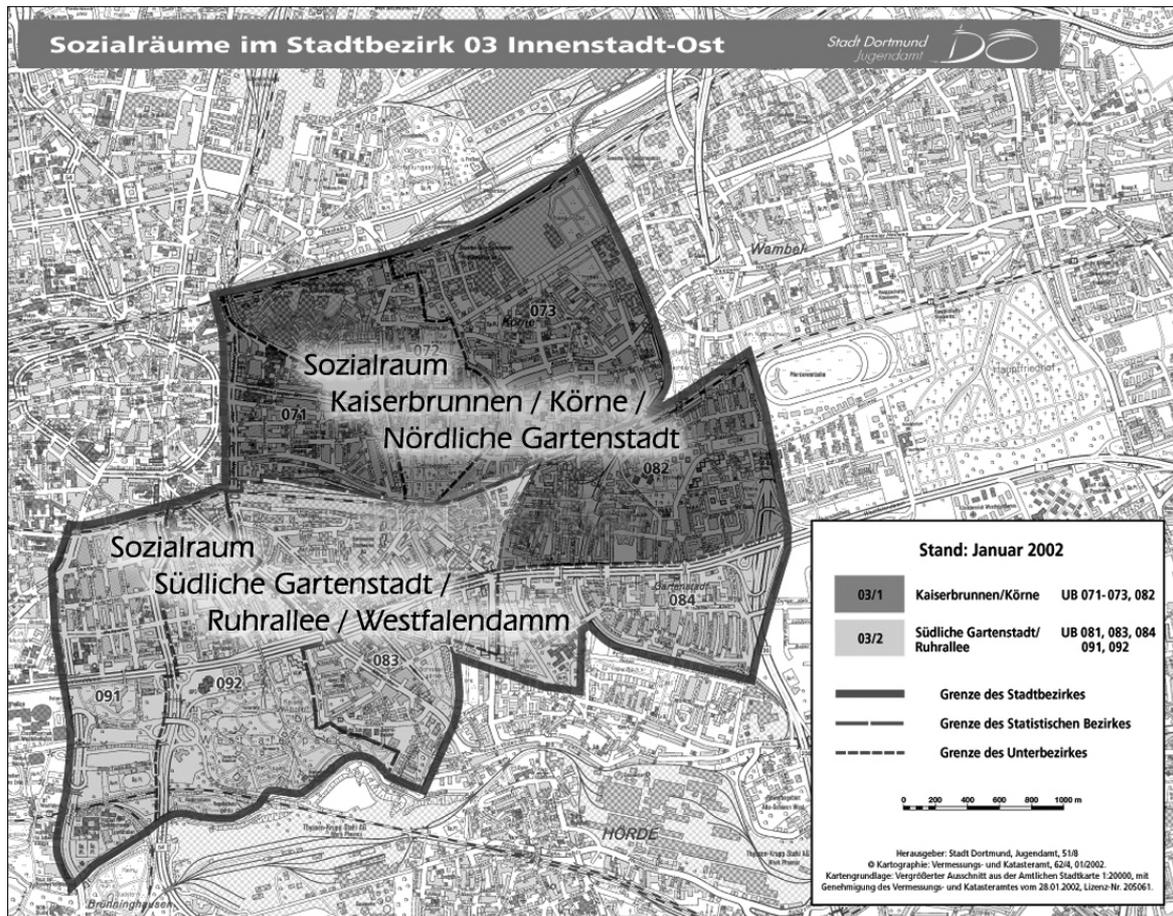
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Nordmarkt

1	Anne-Frank Gesamtschule Burkholzstraße 150, 44145 Dortmund	Kleine, Birgit
2	AWO-Streetwork Blücherstraße Blücherstraße 27. 44145 Dortmund	Rohmann, Veronika
3	Dortmunder Dienste Stadtteilwerkstatt Burkholzstraße 150. 44145 Dortmund	Bollmann, Cordula
4	FC Fatihspor Leopoldstraße 16-20. 44145 Dortmund	Kuzay, Hüsseyin
5	Ganztagsbetreuung Vincke-Grundschule Carl-Holtschneiderstraße 6. 44145 Dortmund	Jaspert, Jutta
6	GrünBau GmbH Unnaer Straße 44. 44145 Dortmund	Luckay, Jean-Christophe
7	IG Metall 44145 Dortmund	Gerbe, Peter
8	Jugendamt Tagesbetreuung Ostwall 64. 44122 Dortmund	Brücker, Susanne
9	Jugendförderkreis Bornstraße 154 / Nordmarkt 21. 44145 Dortmund	Mödder, Heinrich Mrak, Briaitte
10	Jugendförderkreis Bornstraße 154. 44145 Dortmund	Haddad, Sandra
11	Jugendfreizeitstätte Burgholzstraße Burkholzstraße 150. 44145 Dortmund	Ernst, Wolfgang Msvk. Hiltrud
12	Jugendhilfedienst Leopoldstraße 16-20. 44145 Dortmund	Kaya, Ayten
13	Kleine Kielstraße GS Kleine Kielstraße. 44145 Dortmund	Stößner, Angelika
14	Nordmarkt GS Nordmarkt. 44145 Dortmund	Forde, Angelika
15	Polizeiinspektion Nord Jugendkontaktbeamte Münsterstraße 17-19. 44145 Dortmund	Otto, Erwin
16	Sozialhilfedienst Nord-Ost Leopoldstraße 16-20. 44147 Dortmund	Birkenfeld, Susanne Voat. Susanne
17	Sozialhilfedienst Nord-West Leopoldstraße 16-20. 44145 Dortmund	Rapp, Stefanie
18	Sprachfördergruppe Westhoffstraße Westhoffstraße. 44145 Dortmund	Özmen, Saniye
19	Städtischer Kindergarten Bornstraße Bornstraße 38. 44145 Dortmund	Kraft, Gerda
20	Städtische Tageseinrichtung für Kinder Eberstraße 39. 44145 Dortmund	Rudnik, Martina Springer. Bettina
21	Städtische Tageseinrichtung für Kinder (Kombi) Alsenstraße 101 - 103. 44145 Dortmund	Sieke, Michaela
22	Städtischer Kindergarten Havdnstraße. 44145 Dortmund	Rose, Tanya
23	Städtischer Kindergarten Münsterstraße 38. 44145 Dortmund	Gattner, Heike Hoffmann. Inge
24	Städtischer Kindergarten Uhlandstraße 3. 44145 Dortmund	Theißen, Ulrike
25	Städtischer Kindergarten Zimmerstraße 276. 44145 Dortmund	Jessulat, Sabine
26	Städtischer Kindergarten Steinstraße 33. 44145 Dortmund	Wengemann, Marion
27	Türkischer Elternverein Münsterstraße. 44145 Dortmund	Algün, Sait
28	Türkisches Bildungszentrum Westhoffstraße. 44145 Dortmund	Tüta, Nadine

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Borsigplatz

1	„Die Brücke“ Nordstadtbüro Adlerstraße 81, 44137 Dortmund	Grohmann, Uwe
2	Ausbildungsstätte Vincenzheim Oesterholzstraße 85-91. 44145 Dortmund	Kunert, Dirk
3	Beratungsstelle Westhoffstraße Westhoffstraße 8-12. 44145 Dortmund	Eisbrich, Susanne Schank, Michael
4	DRK Kindergarten „Zwergenland“ Kirchdernerstraße 54-56. 44145 Dortmund	Brune, Ute
5	GrünBau GmbH Unnaer Straße 44. 44145 Dortmund	Lohde, Ute
6	Jugendamt - Streetwork Leopoldstraße 20. 44147 Dortmund	Fiedler, Dietmar
7	Jugendhilfedienst Innenstadt-Nord Leopoldstraße 16-20. 44146 Dortmund	Scharmer, Lothar
8	Kielhorn Grundschule Flurstraße 70. 44145 Dortmund	Windau, Siegbert
9	Kinder- und Teenstreff Stahlwerkstraße 27. 44145 Dortmund	Dörre, Mandy
10	Oesterholz Grundschule Oesterholzstraße 6-9. 44145 Dortmund	Geise, Bärbel Steffens, Susanne
11	Polizeiinspektion Nord Münsterstraße 17-19. 44145 Dortmund	Mattern, Manfred Schneider, Saskia
12	Sozialhilfedienst Nord-Ost Leopoldstraße 16-20. 44145 Dortmund	Rohnke, Klaus
13	Städtische Tageseinrichtung für Kinder (Kombi) Dürenerstraße 60. 44122 Dortmund	Libor, Claudia Veihninaer, Heike
14	Städtische Tageseinrichtung für Kinder (Kombi) Lünenerstraße 25. 44145 Dortmund	Braß, Gabi
15	Städtischer Kindergarten Stahlwerkstraße 27. 44145 Dortmund	Fischer, Uli Moisar-Paul, Annette
16	Stadtteilschule e.V. Oesterholzstraße 116-120. 44145 Dortmund	Niermann, Gunther Plaag, Peter

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Innenstadt-Ost

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	9
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	10

2. Bestand an Einrichtungen

2.1 Kindertageseinrichtungen	12
2.2 Angebote der Kinder- und Jugendförderung	17
2.3 Spielplätze	21
2.4 Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	22
2.5 Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	23
2.6 Sozialraumübergreifende Angebote	25

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	30
3.2. Jugendgerichtshilfe	30

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt	31
4.2. Bewertung im Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm	34

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt	37
5.2. Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm	40

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Innenstadt-Ost folgende Sozialräume definiert:

- Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt
(statistische Unterbezirke 071 - 073, 082)
- Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm
(statistische Unterbezirke 081, 083, 084, 091 - 092)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 52.907 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) rangiert der Stadtbezirk Innenstadt-Ost im Mittelfeld der Dortmunder Stadtbezirke. Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt der größere (rund 60% des gesamten Stadtbezirks), während der Planungsraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm geringere (40%-Anteile) Einwohnerzahlen aufweist. Der gesamte Stadtbezirk weist mit 47 Einwohner/ha die höchste Bevölkerungsdichte von Gesamt-Dortmund (21 Einwohner/ha) auf.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	30.792	59,7
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	22.115	36,2
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	52.907	47,0
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Innenstadt-Ost (12,5%) liegt deutlich unter dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%) und weist den geringsten Anteil der Gesamtstadt auf. Beim Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) liegt der Stadtbezirk Innenstadt-Ost (9,9%) ebenfalls unter dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	701	2,3%	695	2,3%	869	2,8%	919	3,0%	900	2,9%	815	2,6%	2.345	7,6%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	452	2,0%	394	1,8%	548	2,5%	528	2,4%	604	2,7%	480	2,2%	1.572	7,1%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insges.	1.153	2,2%	1.089	2,1%	1.417	2,7%	1.447	2,7%	1504	2,8%	1.295	2,4%	3.917	7,4%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hornbruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Innenstadt-Ost bleibt in fast allen Altersklassen unter den für Gesamt-Dortmund gültigen Werten.
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Innenstadt-Ost rund 22%. Die türkischen Menschen bilden keinen eindeutigen quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Innenstadt-Ost (12,5%) unter dem Gesamtstadt-Wert (17,3%). Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Innenstadt-Ost 35%.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen Unterschiede. Der Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt hat in fast allen Altersgruppen den größeren Anteil an ausländischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Werte liegen über den Stadtbezirkswerten. Die Gruppe der 14 bis unter 18-jährigen ausländischen Jugendlichen bildet eine Ausnahme.
- Der Sozialraum mit der geringsten Ausländer-Quote im Stadtbezirk ist die Planungsregion Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm. Hier liegen die Werte der Altersgruppen unter den Stadtbezirks-Quoten. Dabei bildet die Gruppe der 14 bis unter 18-jährigen ausländischen Jugendlichen die einzige Ausnahme.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	11,6%	4,0%	17,8%	7,1%	19,7%	9,2%	16,9%	7,2%	16,4%	5,9%	19,8%	5,0%	20,2%	5,1%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	6,0%	0,9%	7,6%	3,3%	11,7%	2,7%	12,3%	3,4%	18,7%	2,0%	16,7%	1,9%	13,8%	1,5%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insges.	9,4%	2,8%	14,1%	5,7%	16,6%	6,7%	15,2%	5,8%	17,4%	4,3%	18,6%	3,9%	17,6%	3,7%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hombruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Innenstadt-Ost liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen (8,5%), als auch insgesamt (4,2%) unter dem gesamtstädtischen Wert. Deutlich zeigt sich, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen sind die Werte des Planungsraumes Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm deutlich unter der Quote des Stadtbezirkes.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	1.687	5,5%	431	10,6%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	526	2,4%	134	5,3%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	2.213	4,2%	565	8,5%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Innenstadt-Ost liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Jugendlichen (7,6%), als auch insgesamt (10,2%) leicht unter dem gesamtstädtischen Wert.

Innerhalb der Planungsregionen sind die Werte des Planungsraumes Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm deutlich unter der Quote des Stadtbezirkes und der von Gesamt-Dortmund.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	2.184	12,0%	217	9,3%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	993	7,7%	70	4,8%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	3.177	10,2%	287	7,6%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozial-räumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „Alleinstehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt	216	2.721	8,0%
Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm	71	1.664	4,3%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	287	4.385	6,5%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den Sozialräumen besteht ein gravierender Unterschied. So liegt der Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt über der Stadtbezirksquote, während der Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm unter der Stadtbezirksquote liegt.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Kernjahrgänge für den Gesamtstadtbezirk Innenstadt-Ost zu Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregionen Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt (102,3%) und Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm (95,2%) liegen über der Planungsquote.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	711	695	102,3%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	375	394	95,2%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	1.086	1.089	99,7%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren in der Planungsregion über der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertageseinrichtung	davon Ganztagsplätze	Anteil GTP an Gesamtplätzen	Versorgungsgrad GTP
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	695	711	104	14,6%	15,0%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	394	375	118	31,5%	29,9%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	1.089	1.086	222	20,4%	20,4%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahre** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahren ist ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt über dem Wert für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	14	11	701	3,6%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	35	3	452	8,4%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	49	14	1.153	5,5%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Tageseinrichtungen für Kinder und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks oberhalb der Werte für die Gesamtstadt und die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	50	17	1.788	3,7%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	60	5	1.076	6,0%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	110	22	2.864	4,6%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahren sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städt. Kindertagesstätte Am Ostpark 43 44143 Dortmund	11 ErzieherInnen [9 VZ/TZ 38,5 Std.] 1 WirtschaftserIn [1 VZ] 2 Küchenhilfen [TZ 38,5]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 70 Plätze (01 - 14 Jahre)	--
Städt. Kindergarten Berliner Str. 4 44143 Dortmund	4 ErzieherInnen [2 VZ/TZ 28,9 Std.] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 5 Sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ / TZ 81,15 Std.]	Regelöffnung Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (03 - 06 Jahre) 75 Plätze Regelöffnungszeiten 25 Plätze Blocköffnung	--
Ev. Kindergarten St. Reinoldi u. St. Marien Heiliger Weg 30 44135 Dortmund	9 ErzieherInnen [4 VZ / TZ 96,25 Std.] 1 Reinigungskraft, [TZ 22,5 Std.]	Regelöffnung Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (03 - 06 Jahre) 45 Plätze Regelöffnungszeiten 30 Plätze Blocköffnung	--
Matthäus- Kindergarten Ev. Apostel-Kirchengemeinde Hallesche Str.118 44143 Dortmund	7 ErzieherInnen [6 VZ / TZ 26 Std.] 3 KinderpflegerInnen [3 VZ] 1 Integrationskraft [TZ 18 Std.]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Tagesstätte Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 95 Plätze (03 - 06 Jahre) 75 Plätze Kindergarten 20 Plätze Tagesstätte	--
Ev. Kirchengemeinde Heliand-Ost Kindergarten Stille Gasse 24 44141 Dortmund	3 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 30 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (03 - 06 Jahre)	--
Ev. Heliand - Kindergarten Obere Brinkstr. 4a 44141 Dortmund	6 ErzieherInnen [2 VZ/TZ 107 Std.] 1 KinderpflegerIn [TZ 25 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [TZ 9 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 (03 - 06 Jahre)	--
Ev. Melanchthon - Kindergarten Karl-Lücking-Str. 6 44143 Dortmund	5 ErzieherInnen [2 VZ/TZ 59,5 Std.] 1 Putzfrau	Regelöffnung Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (03 - 06 Jahre) 41 Plätze Regelöffnungszeiten 09 Plätze Blocköffnung	--
Kinderhaus St. Franziskus Franziskanerstr. 3 44143 Dortmund	12 ErzieherInnen [9 VZ/TZ 64,5 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [TZ 35 Std.]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 115 Plätze (03 - 06 Jahre) 55 Plätze Kindergarten 40 Plätze Tagesstätte 20 Plätze Schulkinderbetreuung	--
Kath. St. Martin-Kindergarten Am Zehnthof 152 44143 Dortmund	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze (03 - 06 Jahre) 25 Plätze Regelöffnungszeiten 50 Plätze Übermittagsbetreuung	--

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kath. Liborius-Kindergarten Paderborner Str.125 44143 Dortmund	5 ErzieherInnen [2 VZ/TZ 130 Std.] 1 KinderpflegerIn [TZ 29,25 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 76 Plätze (03 - 06 Jahre) 65 Plätze Regelöffnungszeiten 09 Plätze Blocköffnung	--

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/ Westfalendamm

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
AWO / RWE/Net Betriebskindergarten Baurat - Marx - Allee 15 44141 Dortmund	8 ErzieherInnen [7 VZ / TZ 19,25 Std.] 4 Sonstige MitarbeiterInnen [3 VZ / TZ 33 Std.]	Kindergarten Mo - Fr. 07:30 - 16:30 Uhr Tagesstätte Mo - Fr. 07:30 - 17:00 Uhr	Anzahl: 80 Plätze (03 - 14 Jahre) 38 Plätze RWE/Net 42 Plätze AWO	--
AWO / DSW - Kindertagesstätte Von-den-Berken-Str. 2 44141 Dortmund	13 ErzieherInnen [12 VZ / TZ 19,25 Std.] 1 Sozialpädagogin [1 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 16:30 Uhr	Anzahl: 65 (0,4 - 14 Jahre)	--
Ev. Paul-Gerhardt-Kindergarten Markgrafenstr. 121 44139 Dortmund	7 ErzieherInnen [7 VZ] 3 Sonstige MitarbeiterInnen [3 VZ]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr Übermittag Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (03 - 06 Jahre) 45 Plätze Kindergarten 47 Plätze Blocköffnung 08 Plätze Übermittag	--
Kath. St. Bonifatius-Kindergarten Dortmund Bonifatiusstr. 3 44139 Dortmund	4 ErzieherInnen [4 VZ] 3 Sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ/TZ 38,5 Std.]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr Ganztagsbetreuung Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (03 - 06 Jahre)	--
Städt. Kindertagesstätte Hainallee 77 44139 Dortmund	12 ErzieherInnen [9 VZ/TZ 63,5 Std.] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 3 Küchenkräfte [TZ 81,5 Std.]	Mo - Fr 07:00 - 16:30 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (03 - 14 Jahre)	--
Waldorf-Kindergarten Konrad-Glockner-Str. 20 44141 Dortmund	4 ErzieherInnen [3 VZ / TZ 19,25 Std.] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ/TZ 13 Std.]	Kindergarten Mo - Sa 07:00 - 13:00 Uhr Tagesstätte Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (03 - 06 Jahre) 55 Plätze Kindergarten 20 Plätze Tagesstätte	--

2.1.3. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Innenstadt-Ost

Obwohl die Versorgungsquote für den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz mit 99,7% für 3-6-jährige Kinder im Stadtbezirk Innenstadt-Ost bedarfsdeckend ist, berichten die Kindergartenleitungen über Wartelisten.

Dies mag daran liegen, dass vermehrt Eltern aus benachbarten Stadtbezirken ihre Kinder im Stadtbezirk Innenstadt-Ost anmelden, weil die vorhandenen Einrichtungen auf dem täglichen Weg zur Arbeitsstätte liegen.

Das Betreuungsangebot der unter 3-Jährigen ist nicht bedarfsdeckend. Der **Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt** liegt unterhalb der Versorgungsquote der Gesamtstadt. Bestätigt wird diese Einschätzung durch die Ergebnisse einer Elternbefragung aus dem Jahr 2001. Danach wünschen sich 42% aller befragten Eltern ein Ganztagsangebot, 20% der Eltern stellen sich einen Beginn der Betreuung vor dem Ende des 2. Lebensjahres vor (siehe Statistik „Kinderbetreuungsbedarf in Dortmund“). Im Rahmen der Vereinbarung zu §9 Abs. 4 GTK haben viele Tageseinrichtungen für Kinder ihre Betreuungszeiten für diese Altersgruppen ausgeweitet.

Ein hoher Betreuungsbedarf wird auch bei den Schulkindern im Alter von 6 bis 10 Jahren festgestellt, der durch das vorhandene Angebot nicht gedeckt werden kann.

Im **Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm** sind die Versorgungsquoten für Ganztagsbetreuung der 0- bis 3-Jährigen und der 6- bis unter 14-Jährigen höher. Bei der Bewertung dieser Versorgungsquoten muss berücksichtigt werden, dass die beiden Betriebskindertagesstätten AWO - RWE/Net und AWO - DSW einen Teil ihrer Plätze für Betriebsangehörige bereithalten, die nicht im Stadtbezirk wohnen.

In einigen Einrichtungen der freien Träger mit einem hohen Anteil ausländischer Kinder wird ein Bedarf an Sprachförderung für Kinder und Eltern festgestellt. Die Voraussetzungen für eine Landesförderung werden allerdings nicht erreicht, da der Anteil von ausländischen Kindern in Höhe von 50% nicht erreicht wird.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Kaiserbrunnen/ Körne/Nördliche Gartenstadt

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Städt. Kinder- u. Jugendtreff Körne Winkelriedweg 44141 Dortmund	Offener Treff für Kinder und Jugendliche	1 ErzieherIn [TZ 19,25 Std.] 1 SozialpädagogIn [TZ 19,25 Std.] 3 Honorarkräfte [TZ 25 Std.]	Mi 15:00 - 21:00 Uhr Do 15:00 - 21:00 Uhr Fr 15:00 - 21:00 Uhr	Kinder: ca. 50-70 Jugendliche: ca. 30 je Öffnungstag
Evangelische Jugend „Melanchthon“ Melanchthonstr. 44143 Dortmund	Angebote für Kinder u. Jugendliche Freizeiten Konfirmationsunterricht Kinderchor	1 SozialarbeiterIn [1 VZ]	Di 17:00 - 20:00 Uhr Mi 15:00 - 20:00 Uhr Do 13:00 - 20:00 Uhr Fr 15:00 - 20:00 Uhr	Angebote für Kinder: 2x wöchentlich Angebote für Jugendliche / Teens: 4x wöchentlich
Jugendheim St. Liborius Liboristr. 22 44143 Dortmund	Offener Kinder- und Jugendtreff	1 SozialpädagogIn [TZ 19,25 Std.] 1 Zivildienstleistender [1 VZ]	Mo - Do 16:00 - 20:00 Uhr	Tägliche BesucherInnen: ca. 30 bis 60 Personen
TOT St. Martin Am Zehnthof 152 44141 Dortmund	Kinder- und Jugendcafé	2 Honorarkräfte [TZ 35 Std.] 1 ehrenamtliche Tätigkeit (2-3 Std.)	Kindertreff Mo 15:00 - 18:00 Uhr Jugendtreff Mo 18:00 - 21:00 Uhr Kinderteestube Mi 15:00 - 17:00 Uhr Jugendteestube Mi 17:00 - 19:00 Uhr	Mo: ca. 10 Kinder ca. 18 Jugendliche Mi: ca. 30 Kinder ca. 15 Jugendliche
Ev. Heliand-Gemeinde, Westfalendamm 190 44141 Dortmund	Kindertreff Teenclub Jugendtreff Wochenendfahrten und Freizeiten, Ferienprojekte Jugendgottesdienste von Jugendlichen gestaltet, Jugendmusikkreis, Kinderchor	1 Sozial- und ReligionspädagogIn [dzt. 1 VZ] ca. 50 ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Gruppe für 6-10-Jährige Di 15:00 - 16:15 Uhr Gruppe für 11-13-Jährige Mi 17:00 - 18:00 Uhr Jugendliche ab 14 J. Mi 18:30 - 21:00 Uhr Internetcafé Do 18:00 - 20:00 Uhr	Kindertreff: bis 10 Kinder, Teens- und Jugendtreff: 15 -25 Jugendliche Ferienprojekte: 35 - 50 Kinder (Ferientage)
Ev. Heliand-Gemeinde-Ost Stille Gasse 22 44141 Dortmund	Kindertreff Ost	siehe oben	Gruppe für 6-10-Jährige Mi 14:45 - 16:00 Uhr	--
Ev. Gemeinden St. Marien und St. Reinoldi Heiliger Weg 30 44135 Dortmund	Kindertreff Marinoldi für Kinder von 6-9 Jahre	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Gruppe für 6-10-Jährige Mo 16:30 - 17:45 Uhr	--

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kath. Kirchengemeinde Liborius Liboristraße 18 44143 Dortmund	Kinder- und Jugendgruppen (Messdiener)	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen	k.A.	k.A.
DPSG St. Liborius (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) Liboristraße 22 44143 Dortmund	4 Kinder- u. Jugendgruppen 2-3 Ferienfreizeiten pro Jahr	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Mo 17:30 - 19:00 Uhr 19:30 - 21:00 Uhr Mi 18:00 - 19:30 Uhr Do 18:30 - 20:00 Uhr	Stammstärke incl. Leiter: ca. 50 Personen
Kath. St. Martin Gemeinde / KJG (Kath. Junge Gemeinde) Am Zehnthof 152 44141 Dortmund	5 Kinder- und Jugendgruppen, Ferienfreizeiten	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Di 15:00 - 18:00 Uhr	k.A.
Kath. Kirchengemeinde Franziskus Franziskanerstr. 1 44143 Dortmund	Kinder- und Jugendgruppen, Freizeiten, Veranstaltungen (z.B. Kinderkarneval, Disco) Kinder- u. Jugendgottesdienste	Ehrenamtliche MitarbeiterInnen	k.A.	ca. 200 Kinder und Jugendliche pro Woche
DPSG St. Franziskus (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) Dortmund-Mitte Sunthoffstr. 8 44143 Dortmund	Kinder- und Jugendgruppen	8 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Mo 17:15 - 18:45 Uhr Di 19:00 - 20:30 Uhr Mi 17:00 - 18:30 Uhr Do 19:00 - 21:00 Uhr	Der Pfadfinderverband hat 82 eingetragene Mitglieder.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
CVJM Dortmund e.V. Westfalendamm 33 44141 Dortmund	KOT: Spiele, Internet, Gespräch und Beratung, besondere Aktionen, Snacks Ferienreisen, Wochenend- u. Tagesfahrten Veranstaltungen und überregionale Angebote	1 ErzieherIn [1VZ] 5 ehrenamtliche PädagogInnen [ca. 2-5 Std.] 20 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen [5-15 Std.]	Jugendliche Di 18:00 - 20:00 Uhr Kinder Mi 17:00 - 19:00 Uhr KOT Do 15:00 - 18:00 Uhr KOT Fr 16:00 - 21:00 Uhr KOT So 15:00 - 19:00 Uhr Junge Erwachsene So 19:30 - 22:00 Uhr (14-tägig)	Regelmäßige Besucher: ca. 10-12 Kinder ca. 50 Jugendliche ca. 20 junge Erwachsene Veranstaltungen: 50 - 100 verschiedenen Alters
Ev. Heliand-Gemeinde West Mollwitzer Str. 12 44141 Dortmund	Helis Kinderland offener Treff mit Programm für 6-12-jährige Kinder	1 Sozial- und ReligionspädagogIn [TZ 29,5 Std.]	Do 15:00 - 18:00 Uhr	Ca. 25 - 35 Kinder

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Ev. Jugend Paul - Gerhardt, St. Marien, St. Reinoldi Markgrafenstr. 121 44139 Dortmund	Kindertreff (7-10 Jahre) Kindertheatergruppe (5-8 Jahre) „Kinderfez“ (5-10 Jahre) Computerkurse (ab 12 Jahre) Teestube/Internet (ab 13 Jahre) GON - Gruppe ohne Namen (ab 13 Jahre) Disco, Kinderchor	1 SozialpädagogIn [1VZ] Ehrenamtliche MitarbeiterInnen [ca. 100 Std.]	Mo 15:30 - 18:00Uhr Mi 15:30 - 20:00 Uhr Do 17:00 - 20:00 Uhr Fr ab 20:00 Uhr	Kindergruppe: je Gruppe: 10-15 Teilnehmer Jugendgruppe: je Gruppe: 15-30 Teilnehmer
TOT Bonifatius Bonifatiusstr. 3 44139 Dortmund	Offenes Angebot für Jugendliche ab 14 Jahre Musikgruppe (1x wöchentlich) ab 17 Jahre Tischtennis (1x wöchentlich) ab 14 Jahre	10ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Fr 20:00 - 24:00 Uhr	ca. 30 Jugendliche
Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius/ Kath. Junge Gemeinde (KJG) Bonifatiusstr. 3 44139 Dortmund	8 Gruppen (ab 9 Jahre)	25ehrenamtliche MitarbeiterInnen	k.A.	ca. 80 Kinder
Verband Christlicher Pfadfinder (VCP) Stamm Paul - Gerhardt Markgrafenstr. 121 44139 Dortmund	Gruppenstunden Wochenend- u. Wochenfahrten	7 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	Mädchengruppe (11 - 13 Jahre) Mo 17:00 - 18:30 Uhr Jungengruppe (10 - 13 Jahre) Do 17:00 - 18:30 Uhr Jungengruppe (13 - 15 Jahre) Mi 17:00-18:30 Uhr Älterenschaft (ab 18 Jahre) jeden 1. Fr im Monat	35 ständige Teilnehmer

2.2.3. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Innenstadt-Ost

Zahlreiche Träger der Kinder- und Jugendarbeit bieten zu unterschiedlichen Zeiten offene Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk an. Trotz dieser Angebotsvielfalt sind die Nutzungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zeitlich und räumlich eingeschränkt.

Für 2.864 Kinder im Alter von 6-14 Jahren und 1.504 Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren stehen insgesamt 11 unterschiedliche Angebote zur Verfügung.

Das **Engagement der Kirchengemeinden** und der dort tätigen Ehrenamtlichen ist nach Einschätzung der Planungsgruppe bemerkenswert. Das Angebot dieser Einrichtungen, die

höchstens eine/n hauptamtliche/n Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter beschäftigen, stößt dann an seine Grenzen, wenn besonders starke soziale Probleme eine intensivere Beratung und Betreuung, insbesondere bei Randgruppen, bedürfen.

Besonders im südlichen Bereich des Stadtbezirks fehlt ein Angebot, obwohl die Probleme in diesem Bereich als besonders groß beschrieben werden. Das bestehende Angebot „HIPP“ an der Gesamtschule Gartenstadt kann den bestehenden Bedarf (Öffnungszeiten von 07:30 Uhr bis 15:30 Uhr) nicht abdecken.

Nach Einschätzung der beiden Planungsgruppen ist eine zentrale Einrichtung für den Stadtbezirk geeignet, die Defizite des Angebotes für Kinder und Jugendliche auszugleichen. Eine solche zentrale Einrichtung ist auch in Form eines „Bürgerhauses“ denkbar.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Innenstadt-Ost

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl Kinder Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt					
Saarbrücker Straße	1.086	B,C	1964/1984/1997		
Arndtstraße 57	2.102	A,B,C	1962/1986		
Kronprinzenstraße	1.500	B,C	1964/1992		
Günther-/Staufurter Straße	1.738	A,B,C	1962/1983/2001		
Robert-Koch-Straße	4.000	A,B,C	vor 1967/1997		
Karl-Lücking-Straße	1.000	B,C	2001		
Davidis-/Präsidentenstraße	489	C	vor 1968/1999		
Reichswehrstraße	1.260	B,C	1951/1983/1999		
Speyer Straße	428	B,C	1965/1999		
Hallesche Straße	181	C	1971/2000		
Stuttgartstraße	1.498	B,C	1965/2000		
Düster-/Liboristraße	6.000	A,B,C	1978/2001		
Damaschkestraße	420	B,C	vor 1963/1986		
Am Zehnthof	1.224	B,C	1979/2001		
Gabelsbergerstraße	3.230	A,B,C	1977/2000		
Hugo-Pork-Straße	551	B,C	1988/2001		
gesamt:	26.707			3.184	8,39 qm
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm					
Petristraße	900	B,C	1966/2001		
Overbeckstraße	600	B,C	1976/2000		
Skellstraße	250	C	70er Jahre/1999		
Tewaagstraße	500	D	1994		
Steinkühlerweg	5.720	A,B,C	1965/1992		
Sonnen-/Hausmannstraße	1.730	B,C	1956/1983/2000		
Staufenstraße	522	B,C	1957/1986/2000		
Leipziger Straße	726	B,C	1958/1986/1998		
Plauener Straße	822	B,C	vor 1961/1990		
Stadewäldchen	1.561	A,B,C	1956/1992		
gesamt:	13.331			1.922	6,94 qm
Stadtbezirk gesamt:	40.038			5.106	7,84 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Innenstadt-Ost mit 7,8 qm/Kind geringfügig unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6 qm Spielfläche pro Kind).

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Innenstadt-Ost

Im Rahmen der Bestandserhebung der vorhandenen Betreuungsmaßnahmen und Freizeitangebote können Aussagen zu allen Schulen des Stadtbezirkes gemacht werden.

An jeder der Schulen, die sich an der Bestandserhebung beteiligt haben, gibt es verschiedene Betreuungs- und Freizeitangebote.

Im **Stadtbezirk Innenstadt-Ost** befinden sich 12 Schulen:

- 8 Grundschulen
- 1 Hauptschule
- 1 Gesamtschule
- 1 Realschule
- 1 Gymnasium

2.4.1. Angebote im Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt

Folgende Schulen bieten im Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8-1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Berswordt-Grundschule
- Franziskus-Grundschule
- Howart-Grundschule
- Libori-Grundschule
- Uhland-Grundschule
- Hauptschule Am Ostpark
- Ricarda Huch Realschule

2.4.2. Angebote Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm

Im Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm bieten im Rahmen der Schuljugendarbeit und der Landesprogramme NRW („13 plus“, „Schule von 8-1“) folgende Schulen Betreuungsangebote außerhalb von Unterricht an:

- Kerschensteiner-Grundschule
- Landgrafen-Grundschule
- Winfried-Grundschule
- Gesamtschule Gartenstadt
- Stadtgymnasium

2.4.3. Einschätzung der Angebotsstruktur

An allen Grundschulen des Stadtbezirkes findet eine **zuverlässige Betreuung von 08:00 - 13:00 Uhr** statt. Den Kindern und Jugendlichen der vier weiterführenden Schulen stehen Nachmittagsangebote zur Verfügung. Nach Beobachtungen der Mitglieder der Sozialraumgruppen werden die **Schulhöfe** am Nachmittag **gut genutzt**.

Das vorhandene Betreuungsangebot an Grundschulen reicht bezüglich der Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze und des Umfangs der Betreuungszeit nicht aus, um die Nachfrage zu decken. Nach Beobachtungen von Mitgliedern der Sozialraumgruppen verbringen viele Grundschüler den Nachmittag ohne sichtbare Betreuung auf sich allein gestellt.

Die Sozialraumgruppen bemängeln, dass für diese Betreuungsangebote keine Qualitätsstandards bestehen.

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe berichteten von Nachfragen an Hausaufgabenbetreuung und meldeten spezielle Bedarfe zur Behebung der Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) an.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Musikschule Dortmund	Kinderchor	Fr 14:30 - 16:00 Uhr	k. A.
Bürgerschützenverein 1789 e.V. Dortmund-Körne Eisenacher Str.1 44143 Dortmund	Schießen mit dem Luftgewehr Gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge. Teilnahme an Meisterschaften	Do 16:00 - 20:00 Uhr	k.A.
Östliche Sportgemeinschaft (ÖSG) Viktoria 08 Dortmund	Boxen (ab 10 Jahre) Fußball (ab 6. Jahre) Handball Tischtennis Gymnastikabteilung	k.A.	k.A.
Post- und Telekom-Sportverein (PTSV) Dortmund	Fußball, Leichtathletik, Schach, Schwimmen, Tennis, Tischtennis, Volleyball, Gesang,...	k.A.	1.600 Mitglieder, davon 570 Jugendliche

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Ruderriege v. 1899 am Max-Planck-Gymnasium Ardeystraße 70-72 44139 Dortmund	Rudern	Fr 14:00 - 16:00 Uhr Sa 14:00 - 16:00 Uhr	ca. 30 Kinder ca. 10 - 20 Jugendliche
TSC Eintracht Viktor-Toyka-Str. 8 44139 Dortmund	26 Sportarten	k.A.	2.000 Kinder u. Jugendliche Insgesamt 6.000 Mitglieder
Freier Sportverein Fa. Busse	Trampolinspringen, Schwimmkurse, Wassergymnastik, Aerobic, Badminton	k.A.	ca. 1.000 Kinder und Jugendliche
Dortmunder Turngemeinde e.V.	Basketball an der Landgrafen Gesamtschule	Di 18:00 Uhr	10 - 12 Kinder
Schwimmverein Hellas Dortmund	Schwimmausbildung und Leistungstraining, Jugendwasserball im Südbad	Di	ca. 300 Kinder und Jugendliche
Schwimmverein Westfalen	Schwimmen im Südbad	k.A.	ca. 150 - 180 Kinder und Jugendliche
DLRG Dortmund	Schwimmkurse für Kinder und Jugendliche im Südbad, Rettungsschwimmkurse ab 12 Jahren, „Schnorcheltauchabzeichen“	Mo ab 18:00 Uhr	

2.5.3. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Die Tabellen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da nicht alle Vereine erfasst werden konnten.

Insgesamt ist die Träger- und Angebotsvielfalt für die Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk Innenstadt-Ost umfassend. Viele Sportvereine sind auch über die Stadtbezirksgrenzen hinaus aktiv.

Die Sozialraumgruppen berichten, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem bzw. geringerem Einkommen weniger Zugang zu den organisierten Angeboten finden, da zum Teil erhebliche Mitgliedsbeiträge durch die Vereine erhoben werden.

Nach Einschätzung der Mitglieder der Sozialraumgruppen kann das umfangreiche und vielschichtige Angebot bei Kindern und Jugendlichen aus finanziell besser gestellten Familien dazu führen, dass die zur Verfügung stehende Freizeit in großem Umfang durch Eltern verplant wird.

Aufgrund der höchsten Bevölkerungsdichte aller Stadtbezirke wird ein Mangel an Spiel- und Freiflächen wahrgenommen.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Für den Stadtbezirk Innenstadt-Ost mit den zwei Sozialräumen sind folgende Einrichtungen und Organisationen zu erwähnen, die über den Ortsteil/Sozialraum und/oder über den Stadtbezirk hinaus wirken:

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Nutzerinnen und Nutzer / Mitglieder
Städt. Regenbogenhaus im Westfalenpark Oberschlesier Str. 44139 Dortmund	Kulturcafé für Kinder und Eltern Projekte mit Schul- klassen, Offener Bereich auf der Spielstraße, Kreativ- und Bewe- gungsangebote	1 PädagogIn [1 VZ] 1 sonstiger MitarbeiterIn [1 VZ] 12 Honorarkräfte k.A.	Nov. - März: Di - Fr 10:00 - 17:30 Uhr April - Okt.: Di - So 10:00 - 18:00 Uhr	ca. 3.000 Besucher ca. 4.500 Schüler/innen ca. 40.000 Besucher (Angaben pro Jahr)
Verein „Pan-Kultur“ 44135 Dortmund	Kurse für: 3-4-Jährige: „Pixi-Pans“ 5-6-Jährige: Kleine Musikanten“ 7-9-Jährige: „Musikschulkind“ 10-12-Jährige: „Musikschulkind“ 12-15-Jährige: „Paninos“	4 MitarbeiterInnen k.A.	Mo - Mi + Fr 10:00 - 21:00 Uhr Do 10:00 - 17:00 Uhr	ca. 160 Mitglieder
AGARD - e.V. Naturschutzhaus An der Busch- mühle 3 44139 Dortmund	Naturschutz, Artenschutz, Umweltschutz. Vorträge und Ausstellungen.	2 Diplompädago- gInnen [1 VZ] 1 PädagogIn [1 VZ] 3 ehrenamtliche MitarbeiterInnen k.A.	Sommer: 10:00 - 18:00 Uhr Winter: 10:00 - 16:00 Uhr	Schulklassen, Kindergärten 120 Klassen im Jahr
ADFC Dortmund, Radfahrjugend Hausmannstr.22 44139 Dortmund	Ferienaktionen (z.B. einwöchige Fahrradtour [10-17 Jahre]), Regelmäßige Treffen über das Jahr	5 Ehrenamtliche [10 Std.] 1 Honorarkraft [TZ 4 Std.]	Geschäftszeiten Mo & Do 16:00 - 18:00 Uhr, Selbsthilfe Fr 17:00 - 21:00 Uhr	ca. 110 Mitglieder 30 regelmäßige TN im Alter von 3 - 17 J., 70% Jungen, 30% Mädchen, überwiegend deutscher Nationalität
Polizei Dortmund Verkehrssicher- heitsberatung Markgrafenstr. 110 44149 Dortmund	Puppenbühne im Westfalenpark, Thema: Verkehr + Gewalt für den Elementar- u. Primarbereich, täglich 2 Stücke Radfahr- und Mofa-Ausbildung an Schulen und Berufsschulen	In Dortmund und Lünen 12 Hauptamtliche [12 VZ]	Puppenbühne: 10:00 - 14:00 Uhr Radfahr- ausbildung: während der Schulzeit, Mofa- Ausbildung: nachmittags	ca. 10.000 Kinder
Jugendkontakt- beamte der Polizei- inspektion - Ost Körner Hellweg 113 44143 Dortmund	Gewaltprävention in Schulen Opfernachsorge Straftäterbetreuung Jugendschutz Informationsaus- tausch und Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendhilfe	2 PolizeibeamtInnen [1 VZ / TZ 19 Std.]	Mo - Di 08:00 - 16:00 Uhr Mi - Fr 08:00 - 15:30 Uhr Sa & So nach Lage	Nutzung der Angebote erfolgt überwiegend durch deutsche Jugendliche

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Nutzerinnen und Nutzer / Mitglieder
Jugendkontaktbeamte der Polizei PW Innenstadt Markgrafenstr. 102 44139 Dortmund	Trainings zu den Themen Gewalt, Deeskalation, Zivilcourage u.ä. in Klassen/Jugendgruppen (ab 10. Lebensjahr) Schülersprechstunden, Aufsuchen von Jugendgruppen und Gespräche mit den Jugendlichen, Betreuung von Mehrfachtätern	2 PolizeibeamtInnen [2 VZ]	Termine nach Vereinbarung	k.A.
Freie Evangelische Gemeinde Körner Hellweg 4-6 44143 Dortmund	Informationen über den christlichen Glauben - Lebenshilfe Kinderbetreuung der Vorschulkinder während des Gottesdienstes (0-3 Jahre) Kindergottesdienst Biblischer Unterricht / Konfirmandenunterricht Teenskreis	ehrenamtliche MitarbeiterInnen k.A.	Nur bei Veranstaltungen So 09:30 - 12:30 Uhr Fr 18:30 - 21:30 Uhr Di nach Absprache	80 - 100 Kinder (0-12 Jahre) Unterricht: ca. 20 Kinder Teenskreis ca. 25 - 45 Teens
Adventjugend Eintrachtstr.55 44139 Dortmund	Pfadfindergruppenstunden, Jugendgruppenstunden	14 ehrenamtliche MitarbeiterInnen k.A.	k.A.	20 Pfadfinder, 25 Jugendliche
Verein für Erziehungshilfen Mengede e.V. Körner Hellweg 112 44143 Dortmund	Dependance Erziehungsbistandschaft, Sozialpädagogische Familienhilfe, Intensive sozialpädagogische Einzelhilfe, Betreutes Wohnen im Sinne §34 SGB VIII,	1 ErzieherIn [1 VZ] 1 SozialarbeiterIn [1 VZ] 3 SozialpädagogInnen [3 VZ] 2 PädagogInnen [2 VZ] 1 HeilpädagogIn [1 VZ]	Termine nach Vereinbarung	k.A.
Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. Sleep-In - Stellwerk Körner Hellweg 19 44143 Dortmund	Übernachtungsangebot (Wäsche waschen, Mahlzeiten, Hygiene), Beratung und Begleitung zu Ämtern, Polizei, Gerichtsverhandlungen	2 ErzieherInnen [1 VZ/TZ 19,25 Std.] 1 SozialpädagogIn [TZ 19 Std.] 2 PädagogInnen [1 VZ/TZ 19,5 Std.] 3 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 57,75 Std.] 7 Honorarkräfte [HON 89 Std.]	So - Do 19:00 - 10:00 Uhr Fr, Sa & vor Feiertagen: 01:00 - 10:00 Uhr 365 Tage im Jahr geöffnet	Auslastung ca. 65-70%

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Nutzerinnen und Nutzer / Mitglieder
Jugenddorf Dortmund Haus Noah Am Knappenberg 57-61 44139 Dortmund	Haus für unbegleitete minderjährige Asylsuchende. Erziehungshilfe in anderen Wohnformen, therapeutische Gruppenarbeit, Schwerpunkt: Traumbearbeitung, Deutsch- und Alphabetisierungskurs, Hausaufgabenhilfe, berufsbegleitender Fachunterricht in Deutsch, Berufsausbildungen	7 ErzieherInnen [6 VZ/TZ 18 Std.] 13 Sozialarbeiter [13 VZ] 10 SozialpädagogInnen [9 VZ/TZ 30 Std.] 12 PädagogInnen k.A. 2 Verwaltungskräfte k.A. 5 Sonstige MitarbeiterInnen k.A.	Täglich 00:00 - 24:00 Uhr	
Caritasverband Dortmund e.V. Jugendwohnhaus St. Bonifatius Bonifatiusstr. 5 44139 Dortmund	Stationäre Hilfe zur Erziehung, insbes. für elternlose, minderjährige Flüchtlinge und Asylbewerber / Hilfe für allein erziehende Mütter/Väter (stationär und ambulant), Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaft, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung	15 ErzieherInnen [10 VZ/TZ 115,5 Std.] 3 SozialarbeiterInnen [1 VZ/TZ 57,75 Std.] 2 SozialpädagogInnen [1 VZ/TZ 19,25 Std.] 4 HeilpädagogInnen [1 VZ/TZ 36,9 Std.] 2 Verwaltungskräfte [2 VZ] 6 sonstige MitarbeiterInnen [5 VZ/TZ k.A.]	Täglich 00:00 - 24:00 Uhr	45 Plätze in der stationären Hilfe zur Erziehung
Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen Klosterstr.16 44135 Dortmund	Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Einzel-, Paar-, Familien- und Gruppengesprächen. Information, Diagnostik, Beratung, Therapie, Heilpädagogik, Mediation, Schuldnerberatung, Supervision	2 SozialarbeiterInnen [1 VZ/TZ 26,6 Std.] 1 SozialpädagogIn [TZ 31,25 Std.] 1 PsychologIn [1 VZ] 1 Verwaltungskraft [TZ 30 Std.] 1 TheologIn [TZ 19,25 Std.] 2 Honorarkräfte [HON 10 Std.]	Mo - Do 08:30 - 17:00 Uhr Fr 08:30 - 15:30 Uhr Terminvereinbarungen können täglich ab 08:00 Uhr bis 19:00 Uhr getroffen werden. Gruppen Di bis 22:00 Uhr	Gesamt 2001: 1.152 Personen
Städt. Psychologische Beratungsstelle Innenstadt Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern Töllnerstraße 4 44135 Dortmund	Psychotherapeutische Arbeit mit Familien Therapeutische Intervention in und mit Schule: Integrative Lerntherapie Koordinierungsstelle „Hilfe bei sexueller Gewalt“:	3 PsychotherapeutInnen [2 VZ/TZ 28 Std.] 1 LehrerIn [TZ 19,25 Std.] 1 Verwaltungskraft [TZ 19,25 Std.] 4 Honorarkräfte	Mo - Mi 08:30 - 15:30 Uhr Do 08:30 - 17:00 Uhr Fr 08:30 - 12:00 Uhr	1.500 Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte im Jahr 2001

Nicht tabellarisch wurden folgende Angebote erfasst:

- **Städtisches Kinder- und Jugendtheater Sckellstraße** mit regelmäßigen Theateraufführungen, einem Jugendclub-Angebot und Projektarbeit mit Schulklassen.
- **Jüdische Kultusgemeinde** mit einem Programmangebot für Kinder und Jugendliche von 6 - 18 Jahren, Instrumentalunterricht für Kinder ab 4 Jahren sowie ein Sportangebot des TuS Maccabi Dortmund e.V.
- **Bildungskreis Handwerk** mit Förderlehrgängen für sozial Benachteiligte und lernbeeinträchtigte Jugendliche sowie der Möglichkeit der Absolvierung des 10. Pflichtschuljahres für schulumüde Jugendliche.
- **Jugendhilfedienst Innenstadt-Ost** (Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt). Im Jugendhilfedienst sind 5 SozialarbeiterInnen (davon 4 in Vollzeitbeschäftigung und 1 Halbtagsstelle), 1 vollzeitbeschäftigte/r Sozialpädagoge/in und 5 Verwaltungskräfte (Vollzeit) beschäftigt.
Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag:
08:00 Uhr bis 10:00 Uhr und nach Vereinbarung
- **Sozialhilfedienst Innenstadt-Ost** (Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt)
- **Musik und Kulturzentrum des Kulturbüros der Stadt Dortmund**
Durchführung eines Kindertheaterfestivals alle 1 bis 2 Jahre

Einschätzung zur Angebotsstruktur

Im Stadtbezirk Innenstadt-Ost gibt es eine Vielzahl an Institutionen, die sozialraumübergreifende Jugendhilfeangebote machen. Diese Angebote richten sich nicht nur allein an die im jeweiligen Sozialraum wohnenden Familien, Kinder und Jugendlichen, sondern auch an die Bewohner des gesamten Stadtgebietes Dortmund. Es muss hier jedoch auch erwähnt werden, dass viele dieser Angebote nicht kostenlos zu nutzen sind. Dies gilt u. a. für das städt. Regenbogenhaus und das AGARD-Naturschutzhaus im Westfalenpark oder das Kinder- und Jugendtheater an der Sckellstraße.

Es wird im Folgenden auf jugendhilferelevante Institutionen eingegangen, die für die Bewohner des Stadtbezirkes von besonderer Bedeutung sind.

Im Stadtbezirk Innenstadt-Ost sind zwei Erziehungsberatungsstellen ansässig. Die **städtische Erziehungsberatungsstelle** in der Töllnerstraße und die **evangelische Erziehungsberatungsstelle** in der Klosterstraße. Beide Beratungsstellen stehen den Bewohnern des Stadtbezirkes Innenstadt-Ost mit ihren Beratungsangeboten zu je 50% zur Verfügung. Kinder, Jugendliche und Familien haben den Vorteil, zwischen einer konfessionellen und einer städtischen Beratungsstelle zu wählen, die zudem noch wohnortnah ein differenziertes Beratungsangebot vorhalten.

Beide Erziehungsberatungsstellen verzeichnen einen stetigen Zuwachs an Beratungssuchenden, die insbesondere gerne die offenen Sprechstunden als niederschwelliges Angebot wahrnehmen. Die Anlässe der Beratungen bei den Neuaufnahmen sind insbesondere Entwicklungsauffälligkeiten, Beziehungsprobleme sowie Schul- und Aus-

bildungsprobleme und in der evangelischen Beratungsstelle auch die Trennungs- und Scheidungsberatung, da hier ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit der Beratungsstelle liegt.

Ein besonderes Projekt im Rahmen der Prävention bietet die städtische Beratungsstelle an. Das Projekt „Hilfe bevor es brennt“ ist ein Konzept zur lebensweltorientierten Jugendhilfe in der Schule. Dieses Jugendhilfeangebot wird seit 1998 vorrangig für die Schulen im Stadtbezirk Innenstadt-Ost, als auch vereinzelt im Stadtbezirk Innenstadt-West als besonderes Verhaltenstraining zur Gewaltprävention, verknüpft mit therapeutischen Angeboten, durchgeführt. Im Schuljahr 2001/2002 wurden diese Trainings an 6 Schulen im östlichen Stadtbezirk und an 2 Schulen im westlichen Stadtbezirk durchgeführt. Dieses Angebot wird von allen Schulen - auch aus anderen Stadtbezirken - stark nachgefragt. Aufgrund der begrenzten personellen Kapazitäten der städtischen Beratungsstelle ist eine Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet jedoch nicht möglich, selbst der Nachfrage von Schulen im Stadtbezirk Innenstadt-Ost kann nicht voll entsprochen werden.

Seit dem 01.01.2000 sind die Jugendhilfedienste auf Stadtbezirksebene organisiert. Der **Jugendhilfedienst Innenstadt-Ost** stellt für die im Stadtbezirk lebenden Bürger die zeitnahe, umfassende und schnelle Aufgabenerledigung im Bereich der Jugendhilfe sicher.

Die Arbeit der **Jugendkontaktbeamten der Polizei** ist im Rahmen der Prävention für den Stadtbezirk Innenstadt-Ost von besonderer Bedeutung, da die Auswertung der statistischen Daten der Jugendgerichtshilfe (JGH aus dem Jahr 2001) gezeigt hat, dass der Stadtbezirk Innenstadt-Ost mit 8,8% den höchsten Anteil der JGH-Fälle an der altersgleichen Bevölkerung hat (vgl. hierzu Dortmund insgesamt nur 5,3%).

Die Jugendkontaktbeamten führen Trainings zu den Themen Gewalt, Deeskalation, Zivilcourage u.ä. in Schulen durch. Zur weiteren Arbeit gehört die Opfernachsorge, Straftäterbetreuung und der Jugendschutz. Für den Stadtbezirk Innenstadt-Ost sind sowohl die Jugendkontaktbeamten der Polizeiinspektion - Ost am Körner Hellweg, als auch die Jugendkontaktbeamten der Polizeiwache Innenstadt an der Ruhrallee Ansprechpartner.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Innenstadt-Ost

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	49	12,0	52	12,7	4.084
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	27	10,7	7	2,8	2.526
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	76	11,5	59	8,9	6.610
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegt im Stadtbezirk Innenstadt-Ost der Anteil bei den Hilfen außerhalb des Elternhauses unter, der Anteil bei den Hilfen innerhalb des Elternhauses über dem Vergleichswert.

Bezieht man die Zahl der 135 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (6.610 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 20,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den Referenzstadtbezirken waren das in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen, in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt	52	98	150	900	815	1.715	5,8%	12,0%	8,7%
Südliche Gartenstadt/ Ruhrallee/Westfalendamm	48	49	97	604	480	1.084	7,9%	10,2%	8,9%
Stadtbezirk Innenstadt-Ost insgesamt	100	147	247	1.504	1.295	2.799	6,6%	11,4%	8,8%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so liegt der Stadtbezirk Innenstadt-Ost im Vergleich zum städtischen Durchschnitt deutlich höher. Zwischen den einzelnen Sozialräumen bestehen keine gravierenden Unterschiede. Insgesamt weist der Stadtbezirk Innenstadt-Ost hinsichtlich der JGH - Fälle den höchsten Wert der Stadtbezirksquoten auf.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Innenstadt-Ost

4.1. Bewertung im Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt schließt sich unmittelbar östlich an die City mit dem Gerichtsviertel und dem Einkaufsbereich der Kaiserstraße an (statistische Unterbezirke 071/072). Weiter östlich gehört Körne mit Geschäften, Kleingewerbe und Wohngebieten dazu (statistischer Unterbezirk 073), ebenso das Wohngebiet nördlich der B 1 und südlich der S-Bahn-Linie - die nördliche Gartenstadt (statistischer Unterbezirk 082).

Insgesamt lässt sich der Sozialraum als ein dicht bebautes Innenstadtgebiet mit hohem Verkehrsaufkommen beschreiben. Die Straßen wirken stark trennend zwischen den Wohngebieten, ebenso die S-Bahn-Linie.

In den Wohnstraßen gilt zwar Tempo 30, dennoch herrscht starker Verkehr Richtung City und zurück.

Positiv sind der öffentliche Personennahverkehr und die gute Erreichbarkeit der City zu sehen. Eine stillgelegte Bahntrasse, die wie eine Klammer durch die Mitte des Sozialraumes verläuft, ist als Rad- und Fußweg ein positives Beispiel für „bewohnerfreundliche“ Wegeführung.

Die **Einkaufsmöglichkeiten** im Bereich Kaiserstraße und Körne sind **sehr gut**, ebenso die **ärztliche Versorgung**.

Als grüne Oase gelten der Ostfriedhof in der Mitte des Sozialraumes sowie die Kleingartenanlagen im Norden und Osten.

Größere Gewerbe- und Industrie(brach)gebiete liegen im Norden des Sozialraumes. Diese Flächen werden teilweise neu entwickelt und könnten Planungsmöglichkeiten zur zukünftigen Nutzung durch Jugendliche bieten.

Die höchste Bevölkerungsdichte ist zwischen Hamburger Straße und Kronprinzenstraße zu verzeichnen. Dieses Wohngebiet besitzt als gründerzeitliches Stadterweiterungsgebiet mit drei- bis viergeschossiger Bauweise eine gut erhaltene, gepflegte Bausubstanz. Zwischen der Bebauung befinden sich nur wenige Grünflächen.

Nördlich der Hamburger Straße liegt die Justizvollzugsanstalt und weitere Gerichtsgebäude, aber auch Wohnbebauung die weniger gepflegt wirkt, als die im südlichen Bereich. Östlich daran schließt sich das ehemalige Gelände des Güterbahnhofs Ost an, wo zukünftig eine hochwertige Bebauung vorgesehen ist.

Nördlich dieses Bereichs schließt eine Wohnsiedlung mit einem höheren Ausländeranteil an, als im restlichen Sozialraum.

Noch ein Stück nördlicher gibt es ein gemischtes Wohn- und Gewerbegebiet mit einer Großdiskothek, von der öfter Belästigungen für die Anwohner ausgehen.

Der Wohnbereich Gartenstadt des Sozialraumes Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt weist die geringste Einwohnerdichte auf und gilt als eine bevorzugte Wohngegend. Hier gibt es viele Ein- bis Zweifamilienhäuser mit Garten, einige Siedlungsmehrfamilienhäuser mit viel Abstandsgrün sowie 3 Hochhäuser mit ca. 40 Wohneinheiten, in denen ein erhöhter Anteil von Familien mit Migrationshintergrund wohnt.

Der Sozialraum weist insgesamt eine sehr **heterogene Bevölkerung und Wohnstruktur** auf. Die Bereiche Geßlerstraße und Heimbaustraße/Güntherstraße/Lenteninsel weisen im Vergleich zum Sozialraum und zum Stadtbezirk ein überdurchschnittliches Maß an sozialer Belastung aus.

Der **in vielen Bereichen attraktive Wohnraum** mit naher City-Anbindung ist ein Grund dafür, dass im Stadtbezirk viele ältere Menschen leben. Neue Wohngebiete, besonders im Bereich Körne, sorgen aber auch für den Zuzug junger Familien mit Kindern.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Der Sozialraum bietet für Familien mit kleineren Kindern günstige und große Wohnungen im Bereich Körne.

Demgegenüber sind die Mieten in den großen Altbauwohnungen nahe der City relativ hoch und für Familien mit Kindern häufig nicht erschwinglich. Die Gartenstadt weist ideale Bedingungen für Kinder auf (Gärten, Grünflächen, Spielplätze). Aufgrund der hohen Mieten und Grundstückspreise ist das Leben in diesem Ortsteil einkommensabhängig und aus diesem Grund für viele Familien mit Kindern nicht möglich.

Es bestehen **gute Einkaufsmöglichkeiten** für die Eltern, **günstige Verkehrsverbindungen** und eine **gute ärztliche Versorgung**.

Es stehen 8 konfessionelle und 2 städtische Tageseinrichtungen für Kinder zur Verfügung, wobei die Kindergärten ihre **Betreuungszeiten nach den Bedürfnissen der Eltern ausgeweitet** haben.

Aufgrund der Berufstätigkeit vieler Mütter fehlen Ganztagsplätze für die Altersgruppe von 0-3 Jahren. Das Angebot an Kindergartenplätzen ist mit 99,7% **bedarfsdeckend**.

Viele **Spielplätze** im Sozialraum sind in den letzten Jahren **qualitativ aufgewertet** worden, sodass ein gutes Angebot für Kinder unter sechs Jahren bereit steht.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Im Alter von 6 bis unter 14 Jahren werden Kinder selbstständiger und wollen ihre Umgebung eigenständig erkunden.

Im **Bereich Gartenstadt / Körne** gibt es dafür gute Voraussetzungen: Grünzüge, lebendige Schulhöfe und die Angebote der Kindertreffs (Städtischer Kinder- und Jugendtreff am Winkelriedweg, katholisches Jugendheim St. Libori, Kinder- und Jugendteestube St. Martin, Aktivitäten der Heliand-Gemeinde) werden genutzt und

angenommen. Hinzu kommen die vielfältigen Aktivitäten und Angebote der Sportvereine und Jugendverbände, besonders in Körne.

Die anderen Bereiche des Sozialraumes sind großstädtischer, anonymer, haben weniger Grünflächen und ein höheres Verkehrsaufkommen. Die Aneignung ihres Lebensumfeldes für die 6-14-Jährigen gestaltet sich hier weitaus schwieriger und ist mit mehr Gefahren verbunden.

Seit einigen Jahren beteiligt sich das Jugendamt verstärkt am Kinder- und Jugendangebot der Melanchthon-Gemeinde, um einen offenen Kinder- und Jugendtreff anbieten zu können.

An der Hauptschule Am Ostpark gibt es einen Schülerclub. Die Ricarda-Huch-Realschule bietet besonders für ihre jüngeren Kinder der 5. und 6. Jahrgänge ein Angebot am Nachmittag an.

Es gibt im Sozialraum 5 Grundschulen mit verlässlicher Betreuung bis ca. 14:00 Uhr, davon eine katholische Grundschule.

Trotz dieses Betreuungsangebotes verbringen zahlreiche Grundschüler den Nachmittag ohne sichtbare Begleitung auf sich allein gestellt.

Um den vermehrt wahrgenommenen Verhaltensauffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern entgegenzuwirken, führen die Schulen in Kooperation mit der städtischen Beratungsstelle des Jugendamtes soziale Trainingsmaßnahmen durch.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Für Jugendliche von 14 bis 21 Jahren ist der Sozialraum aufgrund der Innenstadtnähe attraktiv.

Ab 14 Jahre sind Jugendliche sehr mobil und nutzen die kommerziellen Angebote der nahen Innenstadt. Ab dem Alter von 16 Jahren werden auch die beiden Diskotheken im Sozialraum vermehrt aufgesucht. Mit dem ÖPNV sind alle für diese Altersgruppe attraktiven Ziele schnell erreichbar.

Mit der Nutzung von kommerziellen Angeboten sind Gefahren verbunden. Da Jugendliche dieser Altersgruppe in der Regel über ein begrenztes Taschengeld verfügen, ist die Gefahr einer frühen Verschuldung gegeben.

Innerhalb des Sozialraumes nutzen die Jugendlichen informelle Treffpunkte (Plätze, Straßen, Spielplätze) um sich ungestört aufhalten zu können. Die Nutzung dieser Treffpunkte löst häufig Ärger bei den direkten Anwohnern aus.

Die Videotheken am Hellweg haben sich auf die Interessen der Jugendlichen eingerichtet und sind beliebter Aufenthaltsort.

Die Angebote der Sportvereine nutzen viele Jugendliche. Nach Angaben vieler Übungsleiter könnten die Sportvereine noch mehr Mitglieder aufnehmen, wenn mehr Sporthallen und -plätze im Stadtbezirk zur Verfügung stünden. Auch größere, zu mietende Veranstaltungsräume fehlen.

Jugendfreizeitstätten mit entsprechenden Räumlichkeiten und einem kontinuierlichen offenen Angebot gibt es im Gegensatz zu anderen Stadtbezirken nicht.

Die eingeschränkten Öffnungszeiten der Jugendtreffs sprechen nur einen Teil der Jugendlichen an.

4.2. Bewertung im Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der Sozialraum umfasst die südliche Innenstadt mit Westfalenpark (statistische Unterbezirke 091/092), östlich das Gewerbegebiet um den Großmarkt mit anschließenden Wohngebieten (statistische Unterbezirke 081/083), entlang der Bundesstraße 1 bis zur südlichen Gartenstadt (statistischer Bezirk 084).

Er ist geprägt einerseits durch sehr dichte Wohnbebauung (südliche Innenstadt) und hohes Verkehrsaufkommen (Ruhrallee, Märkische Str., B 1, Semerteichstraße, Voßkuhle) aber andererseits auch durch große Grün- und Erholungsgebiete (Westfalenpark, Sportanlagen Ardeystraße) und hochwertigem Wohnraum (Gartenstadt).

In den letzten Jahren hat sich das Stadtbild durch Baumaßnahmen stark verändert und auch zukünftig liegen in diesem Sozialraum große Projekte der Stadtentwicklung (ehemalige Kronenbrauerei, Umfeld Südbad, Kreuzung Ophoff). Große repräsentative (Dienstleistungs-) Unternehmen und innenstadtnahes Wohnen werden das Bild weiterhin prägen.

Ein neues Wohngebiet wird östlich des Westfalenparks auf dem jetzigen Gelände des Kinder- und Jugendtheaters und des Berufskollegs entstehen. Das Gebiet des ehemaligen Güterbahnhofs Süd wird ebenfalls neu geplant für Wohnbebauung.

Der westliche Bereich des Sozialraums bietet gute Einkaufsmöglichkeiten, besonders die Saarlandstraße bietet hier kleinräumig alles zur Nahversorgung. Im Osten sieht das nicht ganz so positiv aus, aber mit dem guten öffentlichen Personennahverkehr sind alle wichtigen Ziele, z.B. die Ärzte im Innenstadtbereich schnell erreichbar.

Es gibt 3 Grundschulen im Sozialraum, die nur von wenigen Kindern eigenständig erreicht werden können, da die Schulwege relativ weit und zu gefährlich sind (besonders im statistischen Unterbezirk 083).

Die Wohngebiete sind zwar „Tempo 30-Zonen“, aber die Straßen sind häufig einschließlich der Gehwege zugeparkt. Die bestehenden Radwege sind unzureichend, da sie oft im „Nichts“ enden und besonders für Kinder viel zu gefährlich sind.

Die Grünzonen und „Freiflächen“, die es im Sozialraum gibt, sind meistens von der Funktion her festgelegt und bis auf das „Stadewäldchen“ nicht immer für Kinder und Jugendliche frei zugänglich (Westfalenpark, Eintrachtssportplatz, Radrennstrecke „Niere“, Gewerbegebiet südlich S-Bahn/ehemaliger Güterbahnhof Süd).

Auf den Spielplätzen in der Innenstadt gibt es regelmäßig Beschwerden der Anwohner über zu laute Jugendliche, welche die Plätze in „Beschlagnahme“ nehmen.

Im Sozialraum wohnt überwiegend eine gehobene Mittelschicht. Die teilweise alte, aber gepflegte Bausubstanz mit großen Wohnungen und Hinterhöfen in der südlichen Innenstadt, sowie die Villen in der Gartenstadt, werden von Familien und Personenkreisen mit entsprechend hohem Einkommen bewohnt.

Familien mit Kindern und mit geringerem Einkommen wohnen in der Regel in den großen Mehrfamilienhäusern. Häufig sind beide Elternteile berufstätig.

So genannte „Problemregionen“, aufgrund besonderer sozialer Belastungen gibt es im Sozialraum nicht. Probleme gibt es häufiger mit Jugendlichen aus dem Wohnhaus „Haus Noah“, Am Knappenberg und Anwohnern. Das „Haus Noah“ betreut unbegleitete minderjährige Asylbewerber und liegt direkt in einem gut situierten Wohngebiet der südlichen Innenstadt. Die älteren Nachbarn in der direkten Umgebung können die Kultur und das Verhalten der Jugendlichen oft nicht akzeptieren, sodass Konflikte vorprogrammiert sind.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Für Kinder unter sechs Jahren bietet der **Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm** zunächst durch die Nähe des Westfalenparks einen attraktiven Ort. Der Park mit seinem Spielbogen und Veranstaltungen wird besonders von Familien mit kleineren Kindern geschätzt und genutzt.

Es gibt im Sozialraum auch ein dichtes Netz an Krabbelgruppen, teilweise privat, teilweise von Kirchengemeinden organisiert, die sehr gut angenommen werden.

Der öffentliche Personennahverkehr ermöglicht eine gute Erreichbarkeit aller Ziele im Stadtgebiet.

Bis auf die Gartenstadt verfügen nur wenige Häuser über Gärten. Da spielen auf der Straße praktisch nicht möglich ist, bekommen die Spielplätze einen hohen Stellenwert. Die vorhandenen Spielplätze werden von der Stadteilgruppe als zu wenig attraktiv und gepflegt bewertet, zumal viele Plätze häufig durch Jugendliche als informelle Treffpunkte genutzt werden.

Die Kindertageseinrichtungen im Sozialraum bieten ein sehr gutes Angebot mit qualitativ hochwertiger Betreuung. Allerdings fehlen für Kinder unter 3 Jahren Betreuungsplätze.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Alle Grundschulen im Sozialraum, davon auch eine katholische, bieten verlässliche Betreuung bis ca. 14:00 Uhr an (eine bis 16:00 Uhr). Zurzeit wird intensiv über die Qualität der Betreuung diskutiert.

Es gibt eine Gesamtschule und ein Gymnasium im Sozialraum, dazu zwei weitere Gymnasien in der Innenstadt direkt an der Stadtbezirksgrenze, wovon ein Gymnasium ebenfalls Übermittagsbetreuung anbietet.

Ein breites Sportangebot wird durch die Sportvereine, die im Sozialraum aktiv sind, möglich. Musikangebote werden an einigen Schulen am Nachmittag durch die städtische

Musikschule angeboten. Regelmäßige Gruppenangebote für Kinder gibt es bei den Kirchengemeinden und den Jugendverbänden.

Das Jugendamt hat in diesem Sozialraum, bis auf das Regenbogenhaus im Westfalenpark, keine eigenen Einrichtungen, wobei die Angebote des Regenbogenhauses über den Eintritt in den Westfalenpark wahrgenommen werden können.

Positiv kann für die 6-14-jährigen Kinder der Westfalenpark und in den Ferien die Kinderferienparty in den Westfalenhallen angesehen werden.

Hinzu kommt eine gute Verkehrsanbindung an die nahe Innenstadt.

Die Mitglieder der Sozialraumgruppe berichteten von Eindrücken und Erfahrungen aus den Einrichtungen, dass eine große Anzahl von Eltern die Freizeit ihrer Kinder in hohem Maße verplant.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Die Nähe zur Innenstadt, zu den Westfalenhallen und der gute ÖPNV sind für Jugendliche im Sozialraum die größten Pluspunkte.

Wer gelernt hat, seine Freizeit zu organisieren, findet viele Angebote und Betätigungsmöglichkeiten, so z.B. auch ehrenamtliche Mitarbeit in den Vereinen, Verbänden und Kirchengemeinden. Offene Treffs für Jugendliche bieten mindestens einmal in der Woche die evangelische und katholische Kirchengemeinde sowie der CVJM südlich der B 1 als „kleine offene Tür“ an.

Jugendliche, die von diesem Angebot nicht erfasst werden, nutzen informelle Treffpunkte innerhalb der dichten Wohnbebauung. Dabei erregen sie häufig den Unmut der Anwohner.

Die hohe Verkehrsdichte ist problematisch für Radfahrer, Skateboarder und Inline-Skater. Vorhandene Freiflächen und Grünanlagen sind für diese Freizeitaktivitäten nicht geeignet. Im Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs Süd kann im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung eine Nutzungsmöglichkeit für Jugendliche geschaffen werden.

Den Jugendlichen dieser Altersgruppe stehen gegenwärtig zu wenig offene Angebote und Treffmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Nähe der Innenstadt mit den kommerziellen Angeboten hat zur Folge, dass Jugendliche die kleineren durch Kirchengemeinden betriebenen Treffs nicht so häufig besuchen. Andererseits wird die Jugenddisco, die freitags abwechselnd von den beiden Kirchengemeinden der südlichen Innenstadt angeboten wird, dermaßen frequentiert, sodass es häufig zu Konfliktsituationen kommt.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. Schaffung von Angeboten der Sprachförderung in Kindergärten bei unter 50%-igem Anteil an ausländischen Kindern

In den Kindergärten der freien Träger, in denen ein hoher Anteil ausländischer Kinder betreut wird, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgestellt, dass sich eine Verständigung mit den Kindern und Eltern als sehr schwierig gestaltet, da diese oft nicht über genügend deutsche Sprachkenntnisse verfügen. Hier besteht die eindringliche Forderung nach gezielter Sprachförderung sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern.

Die Stadt Dortmund hält zwar ein Konzept zur Sprachförderung im Kindergarten vor, doch können hiervon nur die Einrichtungen profitieren, die einen 50%igen Anteil ausländischer Kinder haben. Diese Einschränkung bedeutet für den Sozialraum Kaiserbrunnen/Körne/Nördliche Gartenstadt, dass trotz dringenden Bedarfs in keiner Einrichtung gezielte Sprachförderung für die Kinder angeboten wird.

Die Träger sind aufgefordert, sich für eine weitergehende Förderung des Landes zu engagieren und/oder eigene Finanzmittel entsprechend einzusetzen.

Um auch die Eltern beim Spracherwerb zu unterstützen, sollten die Möglichkeiten der Volkshochschule und andere Träger der Erwachsenenbildung genutzt werden.

Auch im Grundschulbereich sollte die Sprachförderung weiter ausgebaut werden.

5.1.1.2. Ausbau der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 12 Jahre

Es wird im gesamten Sozialraum ein erhöhter Bedarf an Ganztagsbetreuung sowohl für unter 3-Jährige, als auch für über 6 bis 12-jährige Kinder festgestellt.

Zu prüfen und zu klären ist die Nachfrage nach Kindergartenplätzen in der Altersgruppe der 3-6-jährigen Kinder, da die Aussagen der sozialstatistischen Daten eindeutig sind.

Der Bedarf in den anderen Altersgruppen kann sowohl in den Kindertageseinrichtungen, als auch in den Angeboten der betreuten Schule bisher nicht gedeckt werden. Es scheint

so, dass Eltern im Stadtbezirk Innenstadt-Ost durch ihre Berufstätigkeit einen höheren Bedarf an Betreuung haben. Außerdem melden Eltern aus anderen Stadtbezirken ihre Kinder hier an, da sich der Stadtbezirk auf dem Weg zu ihrer Arbeit befindet oder sie hier arbeiten. In angrenzenden Stadtbezirken sind zudem neue Wohngebiete entstanden, jedoch sind die Tageseinrichtungen für Kinder noch nicht fertig gestellt (Stadtkrone Ost). Teilweise sind Einrichtungen in der Nähe des Stadtbezirks auch geschlossen worden (Innenstadt-Nord).

Unter Berücksichtigung eines zu vereinbarenden Qualitätsstandards, der sich an den Interessen der Kinder orientiert, sollten sowohl an den Schulen, als auch in den Kindertageseinrichtungen zusätzliche Plätze geschaffen werden. Dieser Bedarf sollte in Kooperation mit dem Familien-Projekt erörtert und entsprechende Schritte und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation entwickelt werden.

5.1.1.3. Ausbau von offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche

Aus der Einschätzung zur Angebotsstruktur ist ersichtlich, dass ein Mangel an offenen Angeboten und Treffmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wahrgenommen wird. Um den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, fehlt es in diesem Bereich an Personal und Räumlichkeiten. In diesem Zusammenhang wurde noch einmal eingehend auf die Möglichkeit einer neu zu errichtenden Freizeitstätte oder dem Ausbau der bestehenden kleineren Einrichtungen eingegangen. Von Erfahrungen aus anderen Stadtbezirken wurde berichtet, dass es attraktiver sein kann, mehrere dezentrale Einrichtungen zu haben. Letztendlich kommt die Sozialraumgruppe zu der Entscheidung, dass bestehende Treffs und Angebote gestärkt und ausgebaut werden müssen und zusätzlich eine Möglichkeit zur Durchführung größerer Veranstaltungen geschaffen werden muss.

Im Einzelnen sind auszubauen:

KOT (Kleine Offene Tür) Libori

zusätzliches Personal, Erweiterung der Öffnungszeiten

Kinder- und Jugendtreff Körne

Neubau und Erweiterung am gleichen Standort

Treff Melancthon-Gemeinde

Sicherung des Standortes, eventuell durch andere Räumlichkeiten in der Nähe, Erweiterung der offenen Angebote

Für größere Veranstaltungen könnten z.B. Räume im Musik- und Kulturzentrum Güntherstraße oder im Coca-Cola-Haus angemietet werden. Hierzu ist eine Kooperation der einzelnen Kinder- und Jugendtreffs sowie die gegenseitige Ergänzung im Angebot und Absprachen bzgl. der Öffnungszeiten Voraussetzung.

5.1.1.4. Schaffung und Erhaltung von Frei- und Grünflächen für Jugendliche

Wie bereits ausgeführt, gibt es im Stadtbezirk zu wenige Freiflächen für Sport und Spiel sowie Außentreffpunkte für Jugendliche. Die wenigen vorhandenen Freiflächen, wie Spielplätze und Schulhöfe, werden von den Jugendlichen häufig verschmutzt und beschädigt. Zudem kommt es zu Konflikten mit den Anwohnern. Daher brauchen die Jugendlichen gerade in der dicht bebauten Innenstadt „legale“ Flächen, wo sie sich treffen können und evtl. Sport treiben können.

Daher sind geeignete Flächen durch das Stadtplanungsamt zu sichern und mit den Jugendlichen nach ihren Interessen zu gestalten. Besondere Bedeutung könnten hier die neu zu entwickelnden Flächen im Bereich des Güterbahnhofs Ost und Süd haben.

5.1.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.1.2.1. Entwicklung eines Konzeptes zur individuellen Förderung an Schulen

Bereits aus der Einschätzung zur Angebotsstruktur wird seitens der Grundschulen ein Bedarf an Hausaufgabenbetreuung und Angeboten im Rahmen der Lese-Rechtschreibschwäche sowie der Rechenschwäche festgestellt. Die schulischen Richtlinien sehen zwar eine individuelle Förderung vor (siehe hierzu: Runderlass des Kultusministeriums vom 21.12. 1987 über Silentien), diese wird in den Schulen jedoch nur im Rahmen von „Förderstunden“ durchgeführt. Diese Art von Förderstunden reicht jedoch nach Einschätzung der Sozialraumgruppe nicht aus, um die wahrgenommenen Probleme bei den Kindern aufzufangen.

Gefordert wird hier die Entwicklung eines Konzeptes eines individuell ausgerichteten Fördersystems an Schulen.

5.1.2.2. Umbau und Neubau einer Sporthalle

Die bestehende Waldersee-Sporthalle kann den Bedarf der Schulen und Vereine im Umfeld nicht abdecken. Es entstehen hohe Fahrtkosten, um die Schülerinnen und Schüler zu anderen Sporthallen zu befördern. In der Franziskus Grundschule können keine Nachmittagsangebote stattfinden, weil der dortige Gymnastikraum von einem Verein belegt wird. Der geplante, aber auf unabsehbare Zeit verschobene Neubau einer weiteren Halle bzw. der Umbau zu einer Doppelturnhalle erscheint dringend notwendig und sollte zügig umgesetzt werden.

Der Bedarf deckt sich auch mit den Aussagen vieler Vertreter von Sportvereinen, die weit mehr Angebote machen könnten, wenn es Platz in Sporthallen gäbe. Auch eine Fragebogenaktion bei Kindern und Jugendlichen im Stadtbezirk bestätigt den Bedarf. Die erweiterte Turnhalle sollte auch für größere Veranstaltungen im Jugendbereich genutzt werden.

Der bestehende offene Bereich unter der Turnhalle böte zusätzliche Räume für die Kinder- und Jugendarbeit, wenn er entsprechend um- bzw. ausgebaut wird.

Eine verstärkte Kooperation von Schulamt - Sportamt - Vereine - Jugendamt ist anzustreben.

5.2. Sozialraum Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/Westfalendamm

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. Ausweitung der Ganztagsbetreuung

Auch in dieser Sozialraumgruppe wird aufgrund der Einschätzung zum Bestand und der Bewertung der Lebensbedingungen ein erhöhter Bedarf an Ganztagsbetreuung für unter 3-Jährige und 6-12-jährige Kinder festgestellt.

Zu prüfen und zu klären ist die Nachfrage nach Kindergartenplätzen in der Altersgruppe der 3-6-jährigen Kinder, da die Aussagen der sozialstatistischen Daten eindeutig sind.

Unter Berücksichtigung eines zu vereinbarenden Qualitätsstandards, der sich an den Interessen der Kinder orientiert, sollten sowohl an den Schulen, als auch in den Kindertageseinrichtungen zusätzliche Plätze geschaffen werden. Dieser Bedarf sollte in Kooperation mit dem Familien-Projekt erörtert und entsprechende Schritte und Maßnahmen zur Verbesserung der Situation entwickelt werden.

Grundlage für die Qualität sollten immer die Interessen der Kinder sein, dabei sollten zusätzlich die individuellen und sozialen Grundfähigkeiten der Kinder gestärkt werden.

Die Kooperation aller Einrichtungen (Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendeinrichtungen, Sportvereine usw.) ist dabei gefordert.

5.2.1.2. Erweiterung der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Bestandsaufnahme und die Bewertung der Lebensbedingungen im Sozialraum ergeben einen Mangel an offenen Angeboten für Kinder und Jugendliche.

Die bestehenden Jugendtreffs der freien Träger sehen wenige Möglichkeiten, ihr Angebot auszuweiten.

Daher ist ein Konzept gefordert, wie ein Ausbau der bestehenden Angebote bzw. eines zusätzlichen, „weltanschauungsfreien“ Angebotes für Kinder und Jugendliche im Sozialraum aussehen könnte.

Gleichzeitig soll in dem Konzept berücksichtigt werden, dass auch Freiflächen und unbetreute, informelle Treffpunkte für Jugendliche wichtig sind, an denen sie sich treffen können, ohne gleich mit Anwohnern in Konflikte zu geraten. Hierfür sind geeignete Standorte zu suchen und zu sichern. Auf den neu aufzustellenden Flächennutzungsplan sollte Einfluss genommen werden, besonders die Fläche des alten Güterbahnhofs Süd bietet sich hier an.

5.2.1.3. „Zukunftsberatung“ für Jugendliche

Von den Teilnehmern der Planungsgruppe wird ein großes Informations- und Qualifikationsdefizit bei Jugendlichen festgestellt, wenn es um Lebens- und Berufsplanung geht.

Obwohl viele Einrichtungen, auch die Schulen, in diesem Bereich Angebote machen, fehlt vielen Jugendlichen der Überblick.

Die Kooperation der verschiedenen Institutionen untereinander und mit der Wirtschaft (Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammer) sollte unbedingt verstärkt werden, um dieses wichtige Thema und die damit verbundenen, notwendigen Schlüsselqualifikationen den Jugendlichen näher zu bringen.

Zusätzlich sollte stadtweit eine Datenbank für Jugendfragen aufgebaut werden, in der Informationen zu allen jugendrelevanten Fragen und Themen zu finden sein sollten (mit Links zu allen Trägern der Jugendhilfe).

5.2.1.4. Erhalt und Ausbau der Angebote der Erziehungsberatungsstellen

Nach Einschätzung der Akteure in der Sozialraumgruppe machen die gesamtgesellschaftlichen Anforderungen eine engere intensivere Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendhilfe notwendig. Im Rahmen einer Unterarbeitsgruppe der AG §78 soll dieses Thema gemeinsam bearbeitet werden.

5.2.1.5. Mehr Transparenz der Jugendhilfe

Transparenz und Koordination der Jugendhilfeangebote im Stadtbezirk sollen künftig besser gewährleistet sein. Vorgeschlagen wird die Einrichtung einer Internetseite.

Die Arbeitsgemeinschaft nach §78 KJHG im Stadtbezirk Innenstadt-Ost ist hier aufgefordert, tätig zu werden und nach Möglichkeiten der Umsetzung zu suchen.

5.2.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.2.2.1. Verbesserte Integrationsangebote und Sprachförderung im Einzugsgebiet der Gesamtschule Gartenstadt

Im Bereich der Gesamtschule Gartenstadt werden vermehrt Probleme im Zusammenhang mit Familien mit Migrationshintergrund wahrgenommen.

Hier sind niederschwellige Angebote der Schule zur Sprach- und Integrationsförderung zu entwickeln und mit Kooperationspartnern der Jugendhilfe und anderen (z.B. Vereine) durchzuführen.

5.2.2.2. Kinderfreundlicher Westfalenpark

Der Westfalenpark hat für die Kinder und Jugendlichen des Sozialraums eine besonders wichtige Bedeutung, da es wenig weitere Frei- und Grünflächen gibt.

Da der Park aber nicht frei zugänglich ist und Eintritt kostet, sollten zumindest Kinder bis 14 Jahre werktags freien Eintritt haben.

Außerdem ist besonders Kindergruppen, die den Park besuchen aufgefallen, dass es zu wenig Toiletten gibt.

5.2.2.3. Verbesserte Nutzungsmöglichkeiten der Grünfläche Stadewäldchen

Das Stadewäldchen als einzige frei zugängliche Grünfläche mit großer Wiese spielt eine wichtige Rolle im Sozialraum, sowohl für Kinder als auch für Jugendliche. Da aber auch Hundebesitzer diese Wiese beanspruchen, ist die Nutzung für Kinder und Jugendliche durch Verunreinigung mit Hundekot äußerst problematisch.

Hier sollten klare Grenzen gezogen werden, d.h. es sollten ausgewiesene Bereiche für Spiel und Sport und eine eigene Fläche für Hunde geschaffen werden. Die Einhaltung der zugeordneten Nutzung ist regelmäßig zu kontrollieren.

5.2.2.4. Mehr Verkehrssicherheit für Kinder

Durch die gegenwärtige Verkehrssituation und -dichte im Stadtbezirk werden Kinder erheblich in ihrer Mobilität und allgemeinen Lebensqualität eingeschränkt.

Bei der Verkehrsplanung der Stadt Dortmund sollten zukünftig die Interessen von Kindern noch stärker berücksichtigt werden. Die Schulwege z.B. im Bereich Ruhrallee/Landgrafenstraße sind besondere Problem- und Gefahrenbereiche. Es sind Konzepte gefordert, wie hier kindgerechte und sichere Fuß- und Radwege aussehen könnten.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Innenstadt-Ost

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferentin der Kinder- und Jugendförderung Ostwall 64, 44135 Dortmund	Monika Mlynczak
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Ostwall 64. 44135 Dortmund	Monika Bornemann

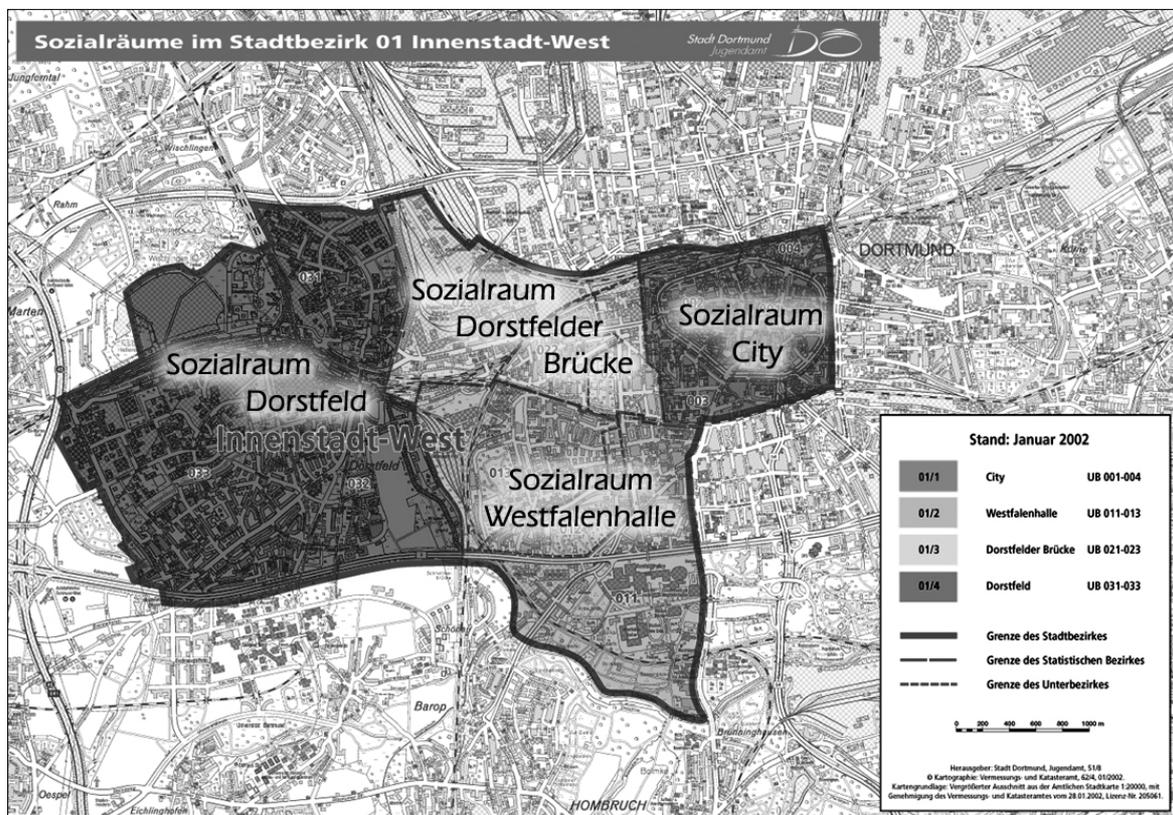
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Kaiserbrunnen/Körne/ Nördliche Gartenstadt

1	Berswordt-Grundschule Robert-Koch-Straße 50, 44143 Dortmund	Herr Fürst
2	Bürgerschützenverein 1798 e.V. Körne Eisenacher Straße 1. 44143 Dortmund	Günter Schüring
3	Ev. Melancthon-Gemeinde Melancthonstraße 2. 44143 Dortmund	Sabine Wenkstern
4	Ev. Beratungsstelle Klosterstraße 16. 44135 Dortmund	Jürgen Krinke Andreas Münker
5	Ev. Kindergarten Heliand-Mitte Obere Brinkstraße 4a. 44141 Dortmund	Katja Hoffmann
6	Ev. Kindergarten Heliand-Ost Stille Gasse 24. 44141 Dortmund	Karin Rosenkranz
7	Ev. Kindergarten St. Reinoldi / St Marien Heiliger Wea 30. 44135 Dortmund	Jutta Dziallas
8	Ev. Matthäus-Kindergarten Hallesche Straße 118. 44143 Dortmund	Birgit Kant
9	Franziskus-Grundschule Robert-Koch-Straße 50. 44143 Dortmund	Michael Schündelen
10	Hauptschule Am Ostpark Davidisstraße 13. 44143 Dortmund	Joachim Fischer Gerd Küster
11	Hohwart-Grundschule Winkelriedwea 2-4. 44141 Dortmund	Gisela Piechotta
12	Städt. Psych. Beratungsstelle In-Ost Töllnerstraße 4. 44135 Dortmund	Siglinde Zang-Friedrichs Peter Köchlin / Th. Adam
13	Jugendhilfedienst In-Ost Ostwall 64. 44135 Dortmund	Emmi Schillings / Rüdiger Schmitz / Carola Neumann
14	Jugendkontaktbeamte der Polizei, Polizeiwache Mitte Markarafenstraße 102. 44139 Dortmund	Ina Moseler
15	Jugendkontaktbeamte der Polizei, Polizeiwache Ost Körner Hellwea 113. 44143 Dortmund	Rainer Laufkötter
16	KOT St. Liborius-Gemeinde Liboristraße 22. 44143 Dortmund	Elisabeth Pelkmann
17	Sozialhilfedienst In-Ost Luisenstraße 11-13. 44137 Dortmund	Dirk Havemann Barbara Dreia
18	Städt. Kinder- und Jugendtreff Körne Winkelriedwea 2-4. 44141 Dortmund	Carmen Adrian Uschi Vollrath
19	Städt. Kindergarten Berliner Straße Berliner Straße 4. 44143 Dortmund	Günther Vallender
20	Städt. Kindertagesstätte Am Ostpark Am Ostpark 43. 44143 Dortmund	Petra Mieberg

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Südliche Gartenstadt/Ruhrallee/
Westfalendamm

1	ADFC-Radfahrjugend Hausmannstraße 22, 44139 Dortmund	Werner Blanke
2	AGARD-Naturschutzhaus An der Buschmühle 3. 44139 Dortmund	Monika Keydel
3	AWO/DSW Kindertagesstätte Von-den-Berken-Straße 2. 44141 Dortmund	Petra Bock Birait Scharf
4	Betriebskindergarten AWO/RWE Net Baurat-Marx-Allee 45. 44141 Dortmund	Martina Holtmann
5	CVJM Dortmund Westfalendamm 33. 44141 Dortmund	Knut Ringelband
6	Dekanatsstelle Kath. Jugendarbeit Propsteihof 10. 44137 Dortmund	E. Beschorner
7	Ev. Beratungsstelle Klosterstraße 16. 44135 Dortmund	Andreas Münker
8	Ev. Jugend Paul-Gerhardt / St. Marien / St. Reinoldi Markarafenstraße 121. 44139 Dortmund	Natascha Luther
9	Gesamtschule Gartenstadt Hueckstraße 25-26. 44141 Dortmund	Ingrid Birkmann Gisela Müller
10	Jugendhilfedienst In-Ost Ostwall 64. 44135 Dortmund	Helmut Scholz Rüdiaer Schmitz
11	Jugendkontaktbeamte der Polizei Markarafenstraße 102. 44139 Dortmund	Ina Moseler Inao Schmidt
12	Kath. St. Bonifatius-Gemeinde Bonifatiusstraße 3. 44139 Dortmund	Annette Schickentanz
13	Kerschensteiner-Grundschule Josef-Cremer-Straße 25. 44141 Dortmund	Angelika Rüter
14	Polizei, Verkehrssicherheitsberatung Markarafenstraße 121. 44139 Dortmund	Werner Blanke
15	Regenbogenhaus An der Buschmühle 3. 44139 Dortmund	Ulrike Behrendt Christoph Prausnitz
16	Sozialhilfedienst In-Ost Luisenstraße 11-13. 44137 Dortmund	Katharina Poppensieker Dirk Havemann
17	Sportjugend Dortmund Beurhausstraße 16-18. 44137 Dortmund	Stefanie Thomas
18	Sportverein TSC Eintracht Viktor-Tovka-Straße 6. 44139 Dortmund	Pablo Yanez-Mejias
19	Städt. Kindertagesstätte Hainallee Hainallee 77. 44139 Dortmund	Helmut Röntgen M. Gärtner-Fiedler
20	Städt.psych. Beratungsstelle In-Ost Töllnerstraße 4. 44135 Dortmund	Siglinde Zang-Friedrichs Thomas Adam
21	Stadtgymnasium Heiliger Wea 25. 44135 Dortmund	Peter Becker

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Innenstadt-West

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	10
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	11

2. Bestand an Einrichtungen

2.1 Kindertageseinrichtungen	13
2.2 Angebote der Kinder- und Jugendförderung	21
2.3 Spielplätze	26
2.4 Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	27
2.5 Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	28
2.6 Sozialraumübergreifende Angebote	31

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	33
3.2. Jugendgerichtshilfe	34

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Westfalahalle	35
4.2. Bewertung im Sozialraum Dorstfelder Brücke	37
4.3. Bewertung im Sozialraum Dorstfeld	39

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Westfalahalle	43
5.2. Sozialraum Dorstfelder Brücke	44
5.3. Sozialraum Dorstfeld	47

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Innenstadt-West folgende Sozialräume definiert:

- City (statistische Unterbezirke 001 - 004)
- Westfalenhalle (statistische Unterbezirke 011 - 013)
- Dorstfelder Brücke (statistische Unterbezirke 021 - 023)
- Dorstfeld (statistische Unterbezirke 031 - 033)

Der **Sozialraum City** wurde bei der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung nicht berücksichtigt, da die City das Zentrum der gesamten Stadt bildet. Sie ist geprägt von Handel, Gewerbetreibenden und Zentralen verschiedenster Unternehmen, Institutionen und Organisationen.

Lediglich in der Randlage des Sozialraumes City ist eine zahlenmäßig nennenswerte Wohnbevölkerung ansässig. Im Norden, dem statistischen Unterbezirk 004 orientiert sich die Bevölkerung im Alltag in den Stadtbezirk Innenstadt-Nord und im Südwesten, dem statistischen Unterbezirk 003 in den Ortsteil Westfalenhalle.

Die wenigen in der City stadtteilorientiert aktiven Jugendhilfeträger haben sich der Planungsregion Westfalenhalle zugeordnet.

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 52.371 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) rangiert der Stadtbezirk Innenstadt-West im Mittelfeld der Dortmunder Stadtbezirke. Innerhalb dieses Stadtbezirks sind die Sozialräume City (18% der Stadtbezirks-Einwohner) und Dorstfelder Brücke (23% der Stadtbezirks-Einwohner) die Sozialräume mit den niedrigeren Einwohnerzahlen, die Sozialräume Dorstfeld (31% der Stadtbezirks-Einwohner) und Westfalenhalle (28% der Stadtbezirks-Einwohner) sind die Sozialräume mit den höheren Einwohnerzahlen.

Die Sozialräume City und Dorstfelder Brücke besitzen trotz der kleineren Bevölkerungszahlen die höchste Bevölkerungsdichte des Stadtbezirkes. Der Sozialraum Dorstfelder Brücke ist mit 58 Einwohner / ha einer der dichtest besiedelten Ortsteile Dortmunds - nur die Ortsteile Nordmarkt (79 EW/ha) und Kaiserbrunnen/Körne (60 EW/ha) weisen eine höhere Bevölkerungsdichte auf. Der Gesamtstadtbezirk weist mit einer Bevölkerungsdichte von 38 EW/ha eine deutlich höhere Dichte im Verhältnis zur Gesamtstadt auf.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
City	9.112	51,1
Westfalenhalle	14.768	39,6
Dorstfelder Brücke	12.250	58,1
Dorstfeld	16.241	26,5
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	52.371	38,1
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Innenstadt-West (14,2%) unter dem Vergleichswert Gesamt-Dortmund (17,3%). Der Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) ist im Stadtbezirk Innenstadt-West (12,6%) über dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Bei einem Vergleich der einzelnen Sozialräume zeigt sich, dass bei allen Altersgruppen der Minderjährigen die Quoten der Sozialräume Dorstfeld und Dorstfelder Brücke über den Werten des Stadtbezirks liegen. Die Quote der jungen Erwachsenen liegen im Planungsraum Dorstfelder Brücke (15,4%) und im Planungsraum City (15,0%) über dem Stadtbezirkswert (12,6%).

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
City	173	1,9%	144	1,6%	162	1,8%	182	2,0%	172	1,9%	245	2,7%	1.125	12,3%
Westfalenhalle	294	2,0%	275	1,9%	382	2,6%	368	2,5%	311	2,1%	341	2,3%	1.194	8,1%
Dorstfelder Brücke	362	3,0%	338	2,8%	386	3,2%	418	3,4%	372	3,0%	380	3,1%	1.509	12,3%
Dorstfeld	415	2,6%	507	3,1%	692	4,3%	778	4,8%	700	4,3%	566	3,5%	1.242	7,6%
Stadtbezirk Innenstadt-West insges.	1.244	2,4%	1.264	2,4%	1.622	3,1%	1.746	3,3%	1.555	3,0%	1.532	2,9%	5.070	9,7%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombbruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Innenstadt-West ist in allen Altersklassen (mit Ausnahme der 21- bis unter 27-Jährigen) höher, als die für Gesamt-Dortmund gültigen Werte.
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 38% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Innenstadt-West rund 29%, die türkischen Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Innenstadt-West (21,0%) über dem Gesamtstadt-Wert (16,9%). Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Innenstadt-West rund 44%.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen Unterschiede. Der Sozialraum Westfalenhalle hat in allen Altersgruppen den geringeren Anteil an ausländischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Werte liegen deutlich unter den Stadtbezirkswerten. Der Anteil an ausländischen Minderjährigen (0 bis unter 18-Jährige) beträgt 8%; die Stadtbezirksquote beträgt 21%. Der Anteil an türkischen Minderjährigen am Gesamtausländer-Bestand der gleichen Altersgruppe beträgt rund ein Viertel - die Gruppe der türkischen Minderjährigen bildet keinen eindeutig quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Die Werte des Sozialraums Dorstfelder Brücke liegen bei allen Werten der Altersgruppen der Minderjährigen und der jungen Erwachsenen über den Stadtbezirks-Quoten. Der Anteil an ausländischen Minderjährigen (0 bis unter 18-Jährige) beträgt im Sozialraum Dorstfelder Brücke 35%, die Stadtbezirksquote beträgt 21%. Der Anteil an türkischen Minderjährigen am Gesamtausländer-Bestand der gleichen Altersgruppe beträgt rund 58% - die Gruppe der türkischen Minderjährigen bildet einen quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Die Werte des Sozialraums Dorstfeld liegen - mit Ausnahme der 0 - unter 3-Jährigen - bei allen Werten der Altersgruppen der Minderjährigen unter den Stadtbezirks-Quoten. Der Anteil an ausländischen Minderjährigen (0 - unter 18-Jährige) beträgt im Sozialraum Dorstfeld 17,5%; die Stadtbezirksquote beträgt 21%. Der Anteil an türkischen Minderjährigen am Gesamtausländer-Bestand der gleichen Altersgruppe beträgt rund 42% - die Gruppe der türkischen Minderjährigen bildet einen eindeutig quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
City	15,6%	2,9%	33,3%	8,3%	32,7%	6,2%	25,8%	2,7%	34,9%	4,7%	26,9%	4,1%	27,4%	3,6%
Westfalenhalle	6,5%	1,0%	9,5%	2,9%	8,4%	2,6%	7,1%	1,9%	8,7%	1,9%	11,4%	2,6%	15,2%	1,8%
Dorstfelder Brücke	19,9%	10,2%	37,9%	22,8%	39,9%	25,6%	38,8%	24,2%	37,9%	17,7%	41,1%	16,3%	26,1%	11,3%
Dorstfeld	16,4%	4,3%	21,5%	9,5%	18,6%	9,4%	13,9%	5,3%	17,4%	7,4%	15,4%	5,5%	20,3%	6,3%
Stadtbezirk Innenstadt-West insges.	15,0%	5,1%	24,6%	11,5%	22,7%	11,3%	19,6%	8,8%	22,5%	8,5%	22,7%	7,3%	22,4%	6,1%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	10,0%	19,5%	11,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hornbruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Innenstadt-West liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen, als auch insgesamt über dem gesamtstädtischen Wert. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen bestehen deutliche Unterschiede. Der Planungsraum Westfalenhalle hat beim Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen, als auch insgesamt geringere Werte, als der Stadtbezirk. Die Quoten der Sozialräume Dorstfeld, City und Dorstfelder Brücke liegen über den Stadtbezirkswerten.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
City	648	7,1%	138	16,6%
Westfalenhalle	486	3,3%	137	8,4%
Dorstfelder Brücke	993	8,1%	310	16,5%
Dorstfeld	1.370	8,4%	518	16,8%
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	3.497	6,7%	1.103	14,8%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Innenstadt-West liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region insgesamt (11,6%) unmerklich über dem gesamtstädtischen Wert (11,3%). Die Quote der Jugendarbeitslosigkeit (7,2%) liegt unter dem gesamtstädtischen Wert (8,4%).

Innerhalb der Planungsregionen bestehen deutliche Unterschiede. Der Sozialraum Westfalenhalle hat sowohl bei den Minderjährigen, als auch insgesamt geringere Werte, als der Stadtbezirk. Die Quoten der Sozialräume City, Dorstfeld und Dorstfelder Brücke liegen über den Stadtbezirkswerten.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
City	732	12,1%	68	7,0%
Westfalenhalle	794	8,7%	43	4,0%
Dorstfelder Brücke	1.081	13,4%	112	8,4%
Dorstfeld	1.182	12,6%	121	8,6%
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	3.789	11,6%	344	7,2%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „Alleinstehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
City	52	567	9,2%
Westfalahalle	99	1.138	8,7%
Dorstfelder Brücke	112	1.300	8,6%
Dorstfeld	196	1.992	9,8%
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	459	4.997	9,2%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den Sozialräumen bestehen keine gravierenden Unterschiede. Hinsichtlich der Vergleichsstadtbezirke Hombruch (4,1%) und Scharnhorst (8,3%) liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten höher.

Die Stadtbezirke Innenstadt-West (9,2%) und Innenstadt-Nord (9,1%) sind die Stadtbezirke mit den höchsten Quoten.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Kernjahrgänge für den Gesamtstadtbezirk Innenstadt-West zu Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregionen City (132,6%), Westfalenhalle (112,0%) und Dorstfeld (98,8%) liegen oberhalb der Planungsquote, während der Sozialraum Dorstfelder Brücke (87,9%) unterhalb der Quote angesiedelt ist.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
City	191	144	132,6%
Westfalenhalle	308	275	112,0%
Dorstfelder Brücke	297	338	87,9%
Dorstfeld	501	507	98,8%
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	1.297	1.264	102,6%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren in der Planungsregion über der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertageseinrichtung	davon Ganztagsplätze	Anteil GTP an Gesamtplätzen	Versorgungsgrad GTP
City	144	191	66	34,6%	45,8%
Westfalahalle	275	308	92	29,9%	33,5%
Dorstfelder Brücke	338	297	102	34,3%	30,2%
Dorstfeld	507	501	144	28,7%	28,4%
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	1.264	1.297	404	31,1%	32,0%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist mit Ausnahme des Sozialraums Dorstfeld ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt deutlich über den Werten für die Gesamtstadt und für die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
City	7	3	173	5,8%
Westfalahalle	7	10	294	5,8%
Dorstfelder Brücke	28	1	362	8,0%
Dorstfeld	42	15	415	13,7%
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	84	29	1.244	9,1%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks oberhalb den Werten für die Gesamtstadt und die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
City	0	3	344	0,9%
Westfalahalle	40	6	750	6,1%
Dorstfelder Brücke	30	2	804	4,0%
Dorstfeld	60	13	1.470	5,0%
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	130	24	3.368	4,6%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Westfalenhalle

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Katholischer Kindergarten Hl. Geist Träger: Katholische Kirchengemeinde	3 ErzieherInnen [1 VZ] 1 KinderpflegerIn [k.A.]	Kindergarten Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 12:30 Uhr	Anzahl: k.A.	--
Ev. Kindertages- einrichtung St. Nicolai	10 ErzieherInnen [9 VZ/TZ 32 Std.] 1 ASS - Kraft [TZ 32 Std./]	Mo + Mi 07:30 - 18:00 Uhr Di, Do, Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 95 Plätze (3-6 J.)	--
Ev. St. Petri - Kindergarten	5 ErzieherInnen [3 VZ/TZ 47,5 Std.] 1 SozialpädagogIn [TZ 32,5 Std.] 2 KinderpflegerIn [1 VZ/TZ 25,5 Std.] 2 PraktikantInnen [k.A.]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Tagesstätte Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 70 Plätze (3-6 J.) davon Übermittagbetreuung 20 Kinder	--
Kindertagesstätte Kuithanstraße	10 ErzieherInnen [8 VZ / 2 TZ] 2 SozialpädagogIn [2 VZ] 4 KinderpflegerIn [4 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 120 Plätze davon Kindergarten 25 Plätze (3-6 J.) Hort 40 Plätze (6-14 J.) altersgem. Gruppe 15 Plätze (1-6 J.) Tagesstätte 40 Plätze (3-6 J.)	8 ausländische Kinder
Katholische Tages- einrichtung für Kinder Heilig Kreuz	6 ErzieherInnen [TZ 73,3 Std.]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: k.A.	--
Städtische Kindertagesstätte Beurhausstraße	7 ErzieherInnen [3 VZ / 4 TZ] 2 KinderpflegerIn [2 VZ] 1 PraktikantIn [k.A.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [k.A.] 1 SprachtherapeutIn [k.A.] 1 Musikpädagogin [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 35 Plätze (1-6 J.)	8 ausländische Kinder

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Dorstfelder Brücke

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindertagesstätte Lange Str. Träger: Stadt Dortmund	14 ErzieherInnen [9 VZ / TZ 44,25 Std.] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 6 KinderpflegerInnen [5 VZ / TZ 19,25 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [k.A.] 3 WirtschafterInnen (Azubi) [3 VZ] 2 Küchenhilfen [TZ 4 Std.]	Mo + Fr 08:00 - 16:30 Uhr Frühdienst ab 07:00 Uhr Spätdienst bis 17:00 Uhr	Anzahl: 105 Plätze (0,4-14 J.)	20 ausländische Kinder
Evangelischer Martin Kinder- garten Träger: Evangelische Kirchengemeinde	3 ErzieherInnen [3 VZ] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / TZ 33,5 Std.]	Kindergarten Mo - Fr 07:15 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Übermittag Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr bzw. 07:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	45 ausländische Kinder
Städtischer Kindergarten Rheinische Str. Träger: Stadt Dortmund	3 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 28,88 Std.] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / TZ 28,88 Std.] 1 VorpraktikantIn [k.A.]	Mo - Do 07:15 - 13:00 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:15 - 13:00 Uhr	Anzahl: 70 Plätze (3-6 J.)	65 ausländische Kinder
Kath. KiTa Josef Bartoldus	7 ErzieherInnen [5 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ] 1 Ergänzungskraft [k.A.]	Tagesstätte Mo - Fr 07:00 - 16:00 Uhr Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 70 Plätze (3-6 J.)	45 ausländische Kinder
Kindergarten Josephstraße	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:45 - 12:45 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: k.A.	--

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Dorstfeld

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städtische Kindertageseinrichtung Wetterstraße	3 ErzieherInnen [3 VZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 HauswirtschafterIn [k.A.]	Kindergarten Mo - Fr 07.00 - 12.30 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr Tagesstätte Mo - Fr 07.00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 40 Plätze Kindergarten 25 Plätze (3-6 J.) Tagesstätte 15 Plätze (1-6 J.)	16 ausländische Kinder
Kindertagesstätte Friedrich-Henkel - Weg Träger: Stadt Dortmund	12 ErzieherInnen [7 VZ] 1 SA [TZ 29 Std.] 3 KinderpflegerInnen [1 VZ/TZ 38,5 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07.00 - 17.00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (0,4-10 J.)	27 ausländische Kinder
Evangelischer Kindergarten Dorstfeld	2 ErzieherInnen [1 VZ/TZ 35 Std.]	Mo - Fr 07.00 - 14.00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	5 ausländische Kinder
Kindergarten Fine Frau	2 ErzieherInnen [1 VZ/TZ 19,25 Std.] 1 KinderpflegerInnen [TZ 19,25 Std.] 1 VorpraktikantIn [k.A.]	Blocköffnungszeit Mo - Fr 07.00 - 14.00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	4 ausländische Kinder
Städtischer Kindergarten Sengsbank	2 ErzieherInnen [2 VZ] 2 KinderpflegerInnen [TZ 19,25 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 PraktikantIn [TZ 26,5 Std.]	Blocköffnungszeit Mo - Fr 07.00 - 14.00 Uhr Kindergarten Mo - Do 07.00 - 12.30 Uhr 14.00 - 16 00 Uhr Fr 07.00 - 14.00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.) 25 Plätze Kindergarten 25 Plätze Blocköffnung	25 ausländische Kinder
Evangelischer Kindergarten Oberdorstfeld	5 ErzieherInnen [2 VZ/TZ 98,75 Std.] 3 KinderpflegerInnen [1 VZ/TZ 45,25 Std.] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 11,5 Std.] 1 ASS- Kraft (Hauswirtschaft) [TZ 25 Std.] 2 PraktikantIn [2 VZ]	Mo - Fr 07.00 - 16.00 Uhr	Anzahl: 80 Plätze (3-10 J.)	32 ausländische Kinder
Eltern-Kind-Gruppe Evangelische Kirchengemeinde Oberdorstfeld	4 ErzieherInnen [TZ]	Mo - Fr 09.00 - 12.00 Uhr bzw. 09.30 - 11.45 Uhr	Anzahl: 50 Plätze 25 Plätze (0,4-2,5 J.) 25 Plätze (2,5-3 J.)	2 ausländische Kinder
Kindertagesstätte Rasselbande e.V.	6 ErzieherInnen [4 VZ/TZ 2 Std.] 1 VorpraktikantIn [k.A.]	Mo - Fr 07.30 - 16.30 Uhr	Anzahl: 34 Plätze 16 Plätze (0,4-6 J.) 18 Plätze (3-6 J.)	5 ausländische Kinder
Katholischer Kindergarten St. Barbara Träger: Kath. Kirchengemeinde	3 ErzieherInnen [1 VZ/TZ 38,5 Std.] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 44,5 Std.]	k.A.	k.A.	--

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindertagesstätte Kortental	9 ErzieherInnen [7 VZ/TZ 38,5 Std.] 2 Sozial- pädagogInnen [2 VZ] 3 KinderpflegerInnen [3 VZ]	Mo - Fr 07.00 - 17.00 Uhr	Anzahl: 105 Plätze (3-14 J.)	--
Katholischer Kindergarten St. Karl Borromäus	4 ErzieherInnen [k.A.] 1 KinderpflegerInnen [k.A.] 1 VorpraktikantIn [k.A.] 2 Erziehungshelferin [k.A.]	Mo - Fr 07.30 - 12.30 Uhr 14.00 - 16 00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	4 ausländische Kinder

2.1.4. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Innenstadt-West

Bei der Einschätzung der Angebotsstruktur sind im Verlauf der sozialräumlichen Planungsprozesse folgende Aspekte erarbeitet worden:

Auch wenn der **Sozialraum Westfalenhalle** oberhalb der Planungsquote für Kindergartenplätze liegt, haben die am Prozess beteiligten Kindergärten und Kindertagesstätten von Wartelisten für Plätze für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren berichtet. Die Eltern des Sozialraums Westfalenhalle melden damit einen Bedarf an Kindergartenplätzen oberhalb der 90% Quote an. Eine Erklärung hierfür ist zum einen die hohe Bildungsorientierung der Bevölkerung, zum anderen wird besonders aus den Kindertageseinrichtungen berichtet, dass ein Teil ihrer Kinder nicht im Sozialraum wohnt. Sie wurden in der jeweiligen Einrichtung angemeldet, weil entweder ein Elternteil in der City arbeitet, oder aber weil das pädagogische Konzept der KiTa für Eltern aus anderen Sozialräumen als Entscheidungskriterium ausschlaggebend war. Die genaue Anzahl der Kinder, die nicht im Sozialraum wohnen, ist leider nicht feststellbar gewesen.

Im **Sozialraum Dorstfelder Brücke** liegt die Quote der Bedarfsdeckung für Kindergartenplätze mit 87,9% unterhalb der angestrebten Versorgungsquote. Dennoch ist das Angebot derzeitig ausreichend. Viele der hier lebenden Familien mit Migrationshintergrund melden ihre Kinder erst in höherem Alter im Kindergarten an. Ein geringer Teil lehnt einen Kindergartenbesuch ab.

Ein zentrales Problem der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und auch der Grundschule im Sozialraum ist das Fehlen von ausreichenden Deutschkenntnissen der Kinder und aus gleichem Grund auch große Probleme in der Kommunikation mit den Eltern. Viele Kinder leben in der Familie und im Wohnumfeld ausschließlich mit der türkischen Sprache. So berichtet der Kindergarten an der Rheinischen Straße davon, dass bedingt durch die hohe Anzahl von Kindern mit türkischer Herkunft, es selbst im Kindergarten schwierig ist, die deutsche Sprache als gemeinsames Mittel der Kommunikation durchzusetzen.

Kennzeichnend für die Struktur des **Sozialraumes Dorstfeld** ist die „Zweiteilung“ in „**Oberdorf bzw. Oberdorstfeld**“ und „**Unterdorf bzw. Unterdorstfeld**“. Viele Dorstfelder Bewohner bezeichnen den Bereich südlich der S-Bahnlinie Richtung B1 als Oberdorf. Während der Bereich nördlich der S-Bahnlinie, der Ortskern von Dorstfeld mit

Schulte-Witten-Park Park und der Wohnbebauung bis zum Revierpark Wischlingen bis zur Stadtbezirksgrenze nach Huckarde als „Unterdorf“ benannt wird.

Obwohl im **Sozialraum Dorstfeld** die Versorgungsquote mit 98,8% rechnerisch bedarfsdeckend ist, berichten die örtlichen Vertreter der Tageseinrichtungen für Kinder von räumlich ungleichen Verteilungen der Einrichtungen. Während die Einrichtungen in „**Oberdorstfeld**“ rechnerisch freie Plätze in der Altersgruppe der 3-6-Jährigen vorweisen, berichten Vertreterinnen der Tageseinrichtungen aus dem „**Unterdorf**“ von Wartelisten in dieser Altersgruppe.

Seit einigen Jahren steigt hier der Zuzug von jungen Familien mit muslimischer Glaubensrichtung und geringem Einkommen. Da es sich hier in der Regel um Familien mit mehreren Kindern handelt, kann sich die Nachfrage nach einem wohnortnahen Platz in einer Tageseinrichtung für Kinder entsprechend erhöhen.

In allen **drei Sozialräumen** besteht ein Bedarf an Ganztags- und Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren.

In allen drei Sozialraumgruppen wurde immer wieder festgehalten, dass Betreuungsplätze für Kinder im Grundschulalter zum Zeitpunkt der Bedarfserhebung fehlten. Zeitgleich zur sozialräumlichen Jugendhilfeplanung hat das Familien-Projekt Dortmund seine Arbeit mit einem der Schwerpunkte „Schaffung zusätzlicher Betreuungsangebote in der offenen Ganztagschule“ aufgenommen. So haben sich auch im Stadtbezirk Innenstadt-West viele Schulen daran beteiligt, sodass die Ergebnisse erst in der **Fortschreibung** der **sozialräumlichen Jugendhilfeplanung** entsprechend dokumentierbar sind.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Innenstadt-West³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Westfalenhalle

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
PSG Mädchen-Frauentreff Kratzbürste	Offene und teiloffene Kultur-, Freizeit- und Bildungsangebote Projekte Berufswahl-orientierung Niederschwellige Beratungsangebote Aus- und Fortbildung für Gruppenleiterinnen und Multiplikatorinnen	1 ErzieherIn [EA 2 Std.] 2 SozialarbeiterInnen [HON 3 Std. / EA 2 Std.] 4 SozialpädagogInnen [HON 6 Std. / EA 3 Std.] 4 LehrerInnen [HON 3 Std. / EA 6 Std.] 2 HandwerkerIn [HON 3 Std. / EA 3 Std.] 7 Sonstige MitarbeiterInnen [EA 7 Std.] 11 Dipl.-PädagogInnen [1 VZ / TZ 9,6 Std. / HON 9 Std. / EA 10 Std.] 2 Grafik-DesignerInnen [TZ 19,2 Std. / HON 3 Std.]	Mo - Do 09:00 - 19:00 Uhr, Fr 13:00 - 19:00 Uhr Wochenenden 10:00 - 19:00 Uhr	Jährlich ca. 3.000 Mädchen und Frauen (6 bis 27 Jahren) Metalwerkstatt: 8 Arbeitsplätze Holzwerkstatt: 8 Arbeitsplätze Computerschule: 7 PC-Plätze
Freizeitzentrum West	Kulturangebote für Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene: Theater, Disco, Konzerte, Workshops, offener Kindertreff, Großveranstaltungen	2 ErzieherInnen [1 VZ / TZ 12 Std.] 1 SozialarbeiterIn [1 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 1 HandwerkerIn [1 VZ] 2 Sonstige MitarbeiterInnen [1 VZ / TZ 16 Std.] 2 ABM [2 VZ] 1 MaterialausgeberIn [1 VZ]	Mo - Sa 10:00 - 22:00 Uhr, Mo, Do, Di, Mi 10:00 - 01:00 Uhr, Fr 10:00 - 03:00 Uhr, Sa 15:00 - 05:00 Uhr	Kinderbereich: ca. 30 Stunden pro Woche (6 - 12 Jahre) Club Trinidad: ca. 15 Stunden pro Woche Workshops: ca. 30 Stunden pro Woche

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. § 11 ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Dorstfelder Brücke

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Sozialraumzentrum Adlerstraße e.V.	Zusammenarbeit mit Hauptschule Innenstadt-West und Wilhelm-Röntgen Realschule: „13 plus“ offene Kinderangebote befristete Projekte mit Schulklassen und Kindern im Sozialraum	1 Dipl. PädagogIn [TZ 20 Std.] 2 StudentInnen [TZ 4 Std.]	Sozialraumzentrum Mo - Fr 10:00 - 17:00 Uhr	Offenes Angebot: 20 Kinder und Jugendliche pro Woche Angebot „13 plus“: ca. 50 Schüler pro Tag
Evangelische Martingemeinde Träger: Evangelische Martingemeinde	Offene Angebote für Kinder von 6 bis 12 Jahren Projektarbeit Konfirmandenangebote	2 ErzieherInnen [HON 4,75 Std. / EA 4 Std.] 1 SozialpädagogIn [k.A.]	Di + Fr 15.00 - 17.00 Uhr	k.A.

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Dorstfeld

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendkeller der Evangelischen Kirchengemeinde Oberdorstfeld Träger: Evangelische Kirchengemeinde Oberdorstfeld	Offene Kinder- und Jugendarbeit, Geschlechtsspezifische Jugendarbeit, Freizeitmaßnahmen für Jugendliche, Ausbildung und Begleitung von Ehrenamtlichen, Sozialraumorientierte Jugendarbeit, Trägerspezifische Jugendarbeit	2 Pädagogik - StudentInnen [TZ 20 Std.]	Mo 15:00 - 21:00 Uhr Di 16:00 -18:00 Uhr Mi 15:30 - 17:30 Uhr Do 16:00-18:00 Uhr zusätzlich nach Abprache mit den einzelnen Gruppen	Offene Arbeit: 30 - 40 Kinder und Jugendliche (10-18 J.) Kindergruppe: 30 Kinder (6-9 J.) Mädchengruppe: 15 Jugendliche (12-15 J.) Freizeitmaßnahme: 25 Jugendliche (12-15 J.) Begleitung Ehrenamtlicher: 6 weibliche Ehrenamtliche (15-19 J.) Sozialraumorientierte Jugendarbeit: 8 Jugendliche (12-16 J.)
Jugendfreizeitstätte Dorstfeld Träger: Stadt Dortmund	Offene Angebote für Kinder, Teens und Jugendliche. Projekte und Workshops. Kooperationsveranstaltungen im Sozialraum. Beteiligung bei Sozialraumfesten.	2 SozialarbeiterInnen [2 VZ] 3 SozialpädagogInnen [TZ 19 Std. / HON 10 Std.] 2 LehrerInnen [HON 13 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [HON 3 Std.]	Di - Sa 15:00 - 22:00 Uhr	Anzahl: 62 Kinder und Jugendliche pro Woche
Heinz-Werner-Meyer-Treff Träger: Stadt Dortmund	Offene Angebote für Kinder, Teens und Jugendliche. Projekte. Kooperationsveranstaltungen. Beratung und Begleitung	5 StudentInnen [TZ 19 Std. / HON 44 Std.]	Treffangebote Di + Fr 16:00 - 21:00 Uhr Do 15:00 - 18:00 Uhr Kletterangebote: wetterabhängig	Anzahl: 73 Kinder und Jugendliche pro Woche

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kidz-Treff Träger: Stadt Dortmund	Offener Jugendtreff mit Café und Spielangeboten. Outdoor-Spiele	3 StudentInnen [19 TZ / HON 24 Std.]	Mo + Mi 16:00 - 21:00 Uhr	Anzahl: 73 Kinder und Jugendliche pro Woche (10-16 J.)

2.2.4. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Innenstadt-West

Im **Stadtbezirk Innenstadt-West** existieren folgende **Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit**:

- das Fritz-Henßler-Haus in städtischer Trägerschaft
- das Freizeitzentrum West in städtischer Trägerschaft
- die Jugendfreizeitstätte Dorstfeld in städtischer Trägerschaft
- der Mädchen- und Frauentreff „Kratzbürste“ in Trägerschaft der Pfadfinderschaft Sankt Georg

Ergänzt werden diese Einrichtungen durch:

- den Jugendkeller der evangelischen Kirchengemeinde Oberdorstfeld
- Angebote der Offenen Jugendarbeit der St. Nicolai Kirchengemeinde
- Angebote der Offenen Jugendarbeit der Martin - Gemeinde
- Angebote der Offenen Jugendarbeit des Sozialraumzentrums Adlerstr.
- Der Kidz-Treff in städtischer Trägerschaft
- Der Heinz-Werner-Meyer-Treff in städtischer Trägerschaft.

Auf den ersten Blick erscheint die Angebotsstruktur recht umfangreich und vielfältig. Bei differenzierter Betrachtung muss jedoch festgestellt werden, dass drei der vier großen Einrichtungen nur einen geringen Anteil an für den Sozialraum relevanten Angeboten bereithalten:

- Das **Fritz-Henßler-Haus** liegt am äußersten Rand des Stadtbezirkes. Die offenen Angebote werden überwiegend von Kindern und Jugendlichen aus den Stadtbezirken Innenstadt-Nord und Innenstadt-Ost genutzt. Aus diesem Grund hat sich die Einrichtung in den vergangenen Jahren auch nicht mit den Jugendhilfeträgern im Stadtbezirk West vernetzt, sondern sich in die beiden oben aufgeführten Stadtbezirke sozialräumlich orientiert. Daher ist das Fritz-Henßler-Haus auch nicht in der Bestandserhebung der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung des Stadtbezirks Innenstadt-West aufgenommen worden. Zudem hat das Fritz-Henßler-Haus unter anderem den Arbeitsauftrag, Jugendkulturarbeit und die Förderung der Rockmusik für Jugendliche aus dem gesamten Dortmunder Stadtgebiet anzubieten.
- Ebenso wie das Fritz-Henßler-Haus macht auch das **Freizeitzentrum West** nur ein geringes sozialräumlich relevantes Angebot für Kinder und Jugendliche. Auch hier ist der Arbeitsschwerpunkt des Hauses die Jugendkulturarbeit und die Förderung der Rockmusik. Diese Angebote richten sich an Heranwachsende, Jugendliche und junge Erwachsene in ganz Dortmund. Allerdings ist festzuhalten, dass viele

Jugendliche aus dem Sozialraum Westfalahalle die Angebote des Hauses nutzen. Der Schwerpunkt Jugendkulturarbeit trifft ihre Bedürfnisse und Interessenslagen.

- Der Mädchen- und Frauentreff „**Die Kratzbürste**“ macht als einzige Einrichtungen in Dortmund ausschließlich gezielte Angebote, Workshops und Projekte für Mädchen und junge Frauen. Diese Angebote werden natürlich auch von Mädchen und Frauen aus dem Stadtbezirk genutzt, sind aber auf den gesamten Stadtbezirk ausgerichtet.

Die Angebote der Kinder- und Jugendförderung sind sehr unterschiedlich auf die einzelnen Sozialräume verteilt. Im **Sozialraum Westfalahalle** befinden sich das Freizeitzentrum West, die Kratzbürste und Offene Angebote der evangelischen Kirchengemeinde St. Nicolai. Für die im Sozialraum lebenden Heranwachsenden wird dieses Angebot als ausreichend eingeschätzt, zudem die Kinder und Jugendlichen hier in der Regel finanziell gut ausgestattet sind und über eine hohe Mobilität verfügen. Daher sind Angebote außerhalb des eigenen Sozialraumes für sie gut nutzbar.

Aus der pädagogischen Arbeit heraus wird immer wieder festgestellt, dass Kinder und Jugendliche einen Mangel an Sonntags-Angeboten beklagen und Spielaktionen nachmittags auf den Schulhöfen wünschen.

Im **Sozialraum Dorstfelder Brücke** haben zum Zeitpunkt der Bestandserhebung noch das Sozialraumzentrum Adlerstraße an zwei Tagen die Woche und die evangelische Martin - Gemeinde an drei Nachmittagen die Woche Angebote gemacht.

In der Zeit bis zum Verfassen dieses Berichtes mussten allerdings beide Träger ihre Arbeit einstellen. Das Sozialraumzentrum Adlerstraße hat aufgrund von Kürzungen der Fördermittel das Angebot der Kinder- und Jugendförderung streichen müssen. Die **evangelische Kirchengemeinde** ist ebenfalls in finanzielle Engpässe geraten und hat die Offene Kinder- und Jugendarbeit eingestellt. Es besteht zwar der Wille der Kirchengemeinde alles zu versuchen um dieses Angebot wieder einzurichten. Ob dies zu realisieren ist, ist momentan allerdings unklar.

Daher gibt es zum jetzigen Zeitpunkt kein Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit im **Sozialraum Dorstfelder Brücke**. Die Kinder und Jugendlichen des Sozialraums nutzen auch nicht die Angebote der nahe liegenden Einrichtung Freizeitzentrum - West. Für die jüngeren Kinder bildet die S-Bahn-Linie eine Grenze, die sie nicht überschreiten. Für die Älteren entsprechen der Schwerpunkt und die Angebotsstruktur nicht ihren Bedürfnissen und Interessen.

Der **Sozialraum Dorstfeld** ist mit einer guten und vielfältigen Angebotsstruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ausgestattet. Die **Jugendfreizeitstätte Dorstfeld** hat eine Angebotsstruktur in der neben den Offenen Angeboten an fünf Tagen in der Woche auch gezielte Projekte und Workshops die Freizeitinteressen der Kinder und Jugendlichen befriedigen. Die Jugendfreizeitstätte wird von Kindern und Jugendlichen sowohl deutscher Nationalität als auch mit Migrationshintergrund besucht. Keine der verschiedenen nationalen Gruppen ist zahlenmäßig dominant.

Das Angebot des **Jugendkellers der evangelischen Kirchengemeinde** wird nicht nur von Kinder und Jugendlichen, die der Kirchengemeinde nahe stehen genutzt, sondern auch von vielen Besuchern mit muslimischem Hintergrund. Durch eine seit Jahren bestehende Abstimmung der Öffnungszeiten mit der Jugendfreizeitstätte und einer engen Vernetzung

ist es gelungen Begegnungen und ein Miteinander verschiedener ethnischer Gruppen zu erreichen.

Der „**Heinz-Werner-Meyer-Treff**“ ist eine ambulante und präventive Maßnahme in städtischer Trägerschaft. Der Treff ist direkt angesiedelt im Wohnkomplex „Hannibal“ und ist an zwei Tagen die Woche für die dort lebenden Kinder und Jugendlichen geöffnet. Durch eine enge Verzahnung mit der Jugendfreizeitstätte und dem Jugendkeller wird neben der Zielsetzung den Kindern und Jugendlichen einen Treffpunkt direkt im Wohnumfeld zu bieten, Wert darauf gelegt, den Jugendlichen die weiteren Möglichkeiten des Sozialraums im Freizeitbereich näher zu bringen und ihnen so die Integration in den Sozialraum zu erleichtern. Der Treff wird überwiegend von Heranwachsenden mit Migrationshintergrund und muslimischen Glaubens besucht.

Der **Kidz-Treff** hat seine Arbeit Ende 2001 in Unterdorstfeld aufgenommen. Die Einrichtung des Treffs schließt eine räumliche Bedarfslücke der offenen Jugendarbeit in Unterdorstfeld. Die Jugendlichen aus Unterdorstfeld haben aus unterschiedlichen Gründen („Der Weg ist zu weit“, „Die Besucher der Jugendfreizeitstätte lehnen uns ab“) die anderen Angebote der Offenen Jugendarbeit, die alle in Oberdorstfeld angesiedelt sind, nicht genutzt. Sie haben sich in den vergangenen Jahren auf dem Wilhelmplatz oder im Schulte - Witten - Park getroffen, was immer wieder zu Konflikten mit der Nachbarschaft und den Geschäftsleuten führte. Der Kidz-Treff ist gemeinsam mit diesen Jugendlichen konzipiert und entwickelt worden. Der Treff wird von Jugendlichen unterschiedlichster Nationalität im Alter von ca. 13 - 20 Jahren genutzt.

Alle Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit im Sozialraum Dorstfeld sind eng miteinander vernetzt und entwickeln regelmäßig gemeinsame Projekte und Aktionen.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Innenstadt-West

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl der Kinder im Sozialraum	Spielfläche pro Kind
City					
Humboldtstraße 16	273	C	1965/1992		
Humboldtstraße 30	183	B,C	1956/1992		
Amalienstraße	1.320	B,C	1981/2000		
Brüggemannstraße	1.989	B,C	1980/1993		
Erzberger Straße	433	B,C	1961/1993		
gesamt:	4.198			661	6,35 qm
Westfalenhalle					
Vinckeplatz	339	B,C	1957/1978/1994		
Neuer Graben	1.380	C	1995		
Große Heimstraße	3.789	A,B,C	1978/2001		
Kuithanstraße	12.960	A,B,C	1957/1995		
gesamt:	18.468			1.319	14,00 qm
Dorstfelder Brücke					
Westpark - Möllerstraße	910	B,C	1957/1997		
Westpark - Langestraße	1.123	B,C	1950/1989		
Wilhelmstraße	493	B,C	1962/1992		
Adlerstraße 89	781	B,C	1956/1994		
Adler-/Falkenstraße	1.200	B,C	1993		
Dorotheenstraße 10	167	C	1959/1993		
Dorotheenstraße 14-16	453	B,C	1960/1993		
Barmer Straße	1.624	B,C	1955/1974/1992		
Unionstraße	838	A,	1988		
Beuthstraße	1.100	B,C	1965/1995		
Alte Radstraße	1.700	A,B,C	1990		
gesamt:	10.389			1.504	6,91 qm
Dorstfeld					
Park Schulte Witten	457	A,B,C	1963/1994		
Unterbank	362	C	1983		
Friedrich-Henkel-Weg	2.400	A,B,C	1993		
Fine Frau 78	2.564	A,B,C	1959/1991		
Schieferbank	2.074	B,C	1968/1993		
Spickufer	600	C	1960/1994		
Am Rohde	476	C	1960/1993		
Sengsbank	1.064	B,C	1964/1993		
Neue Sengsbank/Vogelthosweg	3.100	A,B,C	2001		
Kortental	1.732	A,B,C	1962		
Hügelstraße	684	B,C	1997/1998		
Osnungstraße	550	C	1992		
Bandel-/Wörthstraße	1.870	C	1993		
Helmutstraße	1.340	B,C	1998		
gesamt:	19.273			2.392	8,06 qm
Stadtbezirk gesamt:	52.328			5.876	8,91 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Innenstadt-West mit 8,9 qm/Kind geringfügig über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6 qm Spielfläche pro Kind).

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Innenstadt-West

Im Rahmen der Bestandserhebung der vorhandenen Betreuungsmaßnahmen und Freizeitangebote können Aussagen zu insgesamt 11 Schulen gemacht werden.

An jeder der Schulen, die sich am Planungsprozess der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung beteiligt haben, sind verschiedenartigste Betreuungs- und Freizeitangebote vorhanden.

In diesem Zusammenhang sind für den **Stadtbezirk Innenstadt-West** folgende Schulen zu nennen:

- 6 Grundschulen
- 1 Hauptschule
- 1 Schule für Lernbehinderte
- 2 Realschulen
- 1 Gymnasium
- 2 Gesamtschulen

2.4.1. Angebote im Sozialraum Westfalenhalle

Die folgenden Schulen bieten im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NW („13 plus“, „Schule von 8-1“ und Silentien) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Wilhelm Röntgen Realschule
- Petri-Grundschule
- Peter-Vischer-Grundschule

2.4.2. Angebote im Sozialraum Dorstfelder Brücke

Die folgenden Schulen bieten im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NW („13 plus“, „Schule von 8-1“ und Silentien) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Elsa Brandström-Grundschule
- Hauptschule Innenstadt-West

2.4.3. Angebote im Sozialraum Dorstfeld

Die folgenden Schulen bieten im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NW („13 plus“, „Schule von 8-1“ und Silentien) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Funke-Grundschule
- Fine Frau-Grundschule
- Langemann-Schule für Lernbehinderte
- Martin-Luther-King Gesamtschule
- Wilhelm-Busch-Realschule
- Gutenberg-Grundschule

2.4.4. Einschätzung der Angebotsstruktur

Der Stadtbezirk verfügt über ausreichend Grundschulen und über ein vielfältiges und ausgeprägtes Angebot an weiterführenden Schulen. Im Stadtbezirk existiert darüber hinaus eine Sonderschule für Lernbehinderte, deren Schülerinnen und Schüler überwiegend aus Dorstfeld und der Dorstfelder Brücke kommen und die Johannes - Wulff - Schule, eine Sonderschule für Sprachbehinderte.

Alle am Prozess der Sozialräumlichen Jugendhilfeplanung beteiligten weiterführenden Schulen bieten außerhalb des Schulbetriebes **vielfältige Freizeitangebote** in Form von Arbeitsgemeinschaften und sportlichen Aktivitäten an. Bei den Realschulen, der Hauptschule Innenstadt-West und der Martin-Luther-King-Gesamtschule werden in unterschiedlichster Form Maßnahmen und Projekte zur Erweiterung der sozialen Kompetenz und der Verminderung der Gewaltbereitschaft von Jugendlichen bei der Lösung von Konflikten durchgeführt. Diese Schulen sind über die Arbeitsgemeinschaft nach §78 Kinder- und Jugendhilfegesetz mit den Einrichtungen der Jugendhilfe vernetzt und kooperieren mit diesen in unterschiedlichster Form. Die Langermann-Sonderschule kooperiert mit den Einrichtungen im Ortsteil Dorstfeld.

Während des Prozesses der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung hat das **Familien-Projekt Dortmund** mit einem der wesentlichen Ziele, der Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschulen, seine Arbeit aufgenommen. Bei der Bestandserhebung wurde in allen drei Sozialraumgruppen festgestellt, dass Betreuungsplätze für Kinder im Grundschulalter fehlen.

Bedingt durch die aktuellen Entwicklungen, angestoßen durch das Familien-Projekt Dortmund, kann ein klares Bild der Angebotsstruktur von Angeboten der Jugendhilfe an Schulen sicherlich erst wirklichkeitsgetreu in der Fortschreibung der Sozialräumlichen Jugendhilfeplanung gezeichnet werden.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine im Stadtbezirk Innenstadt-West

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Westfalenhalle

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Ährenkorn e.V.	Sozialpädagogische Familienhilfe. Kinderstube (Tagesbetreuung). Wohnen in angemieteten Wohnungen im Haus der Einrichtung "Ährenkorn e.V."	Kinderstube: 07:00 - 18:00 Uhr SPFH: flexibel	Kinderstube: 20 Kinder im Alter von 1-14 Jahre davon: 14 Kinder aus Einelternfamilien 06 Kinder aus dem Wohnumfeld Sozialpädagogische Familienhilfe: ca. 13 Einelternfamilien
Naturfreundejugend Kreuzviertel	Wochenendseminare, Freizeiten Tagesaktivitäten Themenbezogene Treffen Kletterseminare	k.A.	Angebote: bis zu 30 Personen je Angebot ca. 10% ausländische Kinder und Jugendliche
Dortmund Giants Jugend	Sportliches Training American Football (14/15 - 19 Jahre) Flakfootball (10 - 15 Jahre)	Training im Winter: Do + Sa Training im Sommer: Di, Do + Sa	Anzahl: ca. 30 Jugendliche davon ca. 5 - 10 ausländische Jugendliche

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Dorstfelder Brücke

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Brücke Dortmund e.V.	Einzelbetreuungen, soziale Trainings. Anti-Aggressionstraining. Soziale Gruppenarbeit für Jungen. Sonstige Maßnahmen (vor allem für gewaltbereite Jugendliche). Täter-Opfer-Ausgleich - Teamfortbildungen	Mo - Do 09:00 - 16:00 Uhr Fr 09:00 - 12:00 Uhr sonstige Termine nach Vereinbarung	Maßnahmen Anzahl: 181 [154 M / 27 W] Anteil Ausländer: 30% Offene Angebote: ca. 1 000 Kontakte, alle männlich.
Dortmunder Turngemeinde	diverse Sportangebote Sportgruppe „13 plus“ an Hauptschule Innenstadt-West	im Nachmittagsbereich	Sportangebote: 20 Personen Anteil Ausländer: 30% „13 plus“ Angebote: 15 - 20 Teilnehmerinnen gemischte Gruppen, überwiegend Mädchen Ausländeranteil 30%

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Dorstfeld

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
SC Dorstfeld 09 e.V.	Fußball und Gymnastik für Jugendliche von 6 - 18 Jahren	Training Mo - Fr ab 16:00 bzw. 18:00 Uhr je nach Altersstruktur der Teilnehmer	Anzahl: 181 TN Anteil Ausländer: 46% davon <i>bis 6 Jahre:</i> 26 TN <i>7 bis 8 Jahre:</i> 19 TN <i>9 bis 10 Jahre:</i> 28 TN <i>11 bis 12 Jahre:</i> 31 TN <i>13 bis 14 Jahre:</i> 42 TN <i>15 bis 16 Jahre:</i> 21 TN <i>17 bis 18 Jahre:</i> 14 TN
Fortuna Dorstfeld	Fußball Gymnastik	Di + Do 16:00 - 20:00 Uhr Fr (Gymnastik) 20:00 - 21:00 Uhr	Jugendliche 6 - 18 Jahre Gymnastik 18 - X Jahre Fußballabteilung 18 - X Jahre
Kolpingjugend St. Barbara	wöchentliche Gruppenstunden. Zeltlager Teestube Wochenendfreizeiten	Offener Treff Fr: 17:00 - 20:00 Uhr Mädchengruppe: Mi: 16:00 - 17:00 Uhr (6-9 Jahre) Fr: 16:30 - 18:00 Uhr (10-15 Jahre) Jungengruppe: Mi: 18:00 - 19:00 Uhr (11-14 Jahre) Mi: 17:30 - 18:30 Uhr (7-10 Jahre)	Sommerzeltlager: 45 Jungen (10-13 Jahre) Mädchenfreizeit: 20 Mädchen (8-13 Jahre) wöchentliche Gruppenstunden: 35 Kinder (9-14 Jahre) Teestube: ca. 10 Jugendliche (16-25 Jahre)
VfV Fidelitas Dorstfeld 1922	Theater spielen. Showtänze Sketche. Miniplayback Playbackeinlagen	Mo 18:30 - 21:00 Uhr Di 18:30 - 21:00 Uhr Mi 18:30 - 21:00 Uhr jeden 2. Sa: 15:00 - 17:00 Uhr	Theater: 15 - 20 Personen aller Altersgruppen Showtänze: 24 Personen darunter 8 Kinder Sketche: 15 Personen, von 10 - 70 Jahre Miniplayback: 10 Kinder bis 15 Jahre

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
ATV Dorstfeld 1878 e.V.	Sportangebote für Kinder und Jugendliche (Turnen, Schwimmen, Tennis, Basketball, Handball). Sportförderunterricht. Mutter und Kind-Turnen	k.A.	k.A. Bei der Aufnahme in den ATV Dorstfeld ist die Nationalität unerheblich, sie wird auch nicht erfragt und es gibt daher keine Statistik darüber.

2.5.4. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Das Angebot durch Vereine und Verbände ist auf die einzelnen Sozialräume im Stadtbezirk recht unterschiedlich verteilt.

Im **Sozialraum Westfalahalle** sind die Naturfreundejugend, die Dortmunder Giants und ein Fußballverein ansässig. Die Naturfreundejugend bietet im wesentlichen Projekte und Ferienfreizeiten für Kinder- und Jugendliche an. Der Fußballverein hat eine aktive Jugendabteilung; die Spieler kommen zu einem großen Teil aus dem Gebiet der Dorstfelder Brücke. Nach Einschätzung der Stadtteilgruppe ist es allerdings für die Kinder und Jugendlichen des Ortsteils unproblematisch, da sie ohne Probleme Zugang zu sportlichen und kulturellen Angeboten in angrenzenden Stadtbezirken haben.

Im **Sozialraum Dorstfelder Brücke** gibt es Angebote eines Turnvereins und eines Dorstfelder Boxsportvereins. Damit ist das Angebot für die Kinder und Jugendlichen im sportlichen Bereich ausgesprochen spärlich und nicht ausreichend, auch wenn einige Kinder im Fußballverein des Sozialraumes Westfalahalle aktiv sind.

„Die Brücke e.V.“ ist zwar im Ortsteil ansässig, hat aber ihren Arbeitsschwerpunkt eindeutig im gesamten Dortmunder Stadtgebiet.

Darüber hinaus gibt es auch keine Vereine oder Organisationen mit Migrationshintergrund. Der im Ortsteil ansässige Türkisch-Islamische Kulturverein der DITEF- Moschee in der Ofenstraße orientiert sein Engagement nach Dorstfeld und ist dort auch Mitglied der Interessengemeinschaft Dorstfelder Vereine.

Insgesamt betrachtet bietet der Sozialraum damit wenige Möglichkeiten für Kinder- und Jugendliche zum sportlichen Engagement und keinerlei Möglichkeiten für kulturelle Aktivitäten.

Gänzlich anders stellt sich die Situation im **Sozialraum Dorstfeld** dar. Dorstfeld verfügt über gute und vielfältige Angebote von Sportvereinen, einem Theaterspielverein und Angeboten der katholischen Jugendverbände.

Besonders die Sportvereine haben große Jugendabteilungen und bieten einer großen Anzahl von Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu sportlichen Aktivitäten. Die Sportvereine haben ausreichend Nachwuchs, beklagen allerdings, dass zu wenige Hallenzeiten zur Verfügung stehen.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Für den hier erfassten Stadtbezirk mit seinen Sozialräumen sind folgende Einrichtungen und Organisationen zu erwähnen, die über den Sozialraum und/oder Stadtbezirk hinaus wirken:

Jugendhilfe St. Elisabeth

Als freier Träger der Jugendhilfe im Ortskern von Dorstfeld bietet diese Einrichtung ambulante Hilfen zur Erziehung im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Erziehungsbeistandschaften, des sozial betreuten Wohnens und der intensiven sozialpädagogischen Einzelbetreuung an. Für diesen Aufgabenbereich sind

3 Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen (2 davon in Vollzeit und 1 in Teilzeit)

4 Heilpädagoginnen/Heilpädagogen (1 Vollzeit und 3 Teilzeit)

hauptberuflich beschäftigt.

Darüber hinaus hat dieser Träger im gleichen Gebäude eine Tagesgruppe nach §32 KJHG eingerichtet. Zum Zeitpunkt der Bestanderhebung werden hier 9 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren in der Zeit von ca. 10:00 Uhr bis 17:30 Uhr betreut.

Jugendhilfedienst Innenstadt-West

(Die Aufgaben des Jugendhilfedienstes sind in den grundsätzlichen Hinweisen in der Anlage der Beschlussvorlage dargestellt)

Im Jugendhilfedienst sind

8 Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter (6 Vollzeit und 2 Teilzeit)

2 Sozialpädagoginnen/ Sozialpädagogen (Vollzeit)

7 Verwaltungskräfte (4 Vollzeit und 3 Teilzeit)

beschäftigt.

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 08:00 Uhr - 10:00 Uhr
Darüber hinaus werden Gesprächstermine nach Vereinbarung getroffen.
Mittwochs ist der Jugendhilfedienst geschlossen.

Sozialhilfedienst Innenstadt-West

(Die Aufgaben des Sozialhilfedienstes sind in den grundsätzlichen Hinweisen in der Anlage der Beschlussvorlage dargestellt)

Im Sozialhilfedienst sind

8 Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter (6 Vollzeit und 2 Teilzeit)

20 Verwaltungsmitarbeiterinnen/-mitarbeiter (15 Vollzeit und 5 Teilzeit)

beschäftigt.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag in der Zeit von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr.
Darüber hinaus sind Gesprächstermine zu vereinbaren.
Mittwochs ist der Sozialhilfedienst geschlossen.

Jugendkontaktbeamte der Polizei

In der Polizeiinspektion Dortmund-Mitte sind 2 Beamte in Kooperation mit Trägern der Jugendhilfe für kriminalpräventive Aufgaben eingesetzt. Neben Deeskalationstrainings für die Jahrgänge 7 - 9 an den weiterführenden Schulen stehen sie in Schülersprechstunden zur Aufklärung in Fragen der Zivilcourage und zu Fragen in Zusammenhang mit Straftaten und ihren Folgen zur Verfügung. Darüber hinaus arbeiten diese beiden Beamten in den kriminalpräventiven Gremien des Stadtbezirkes mit und sind Teilnehmer an der AG §78 KJHG des Stadtbezirkes.

Mütterzentrum Dortmund e.V.

Das Mütterzentrum, in direkter Nachbarschaft zum Gebäude des Jugendhilfe- und Sozialhilfedienstes gelegen, richtet seine Angebote auf das gesamte Stadtgebiet aus. Neben niederschweligen Beratungsangeboten bietet das Mütterzentrum Müttern mit Kindern im Alter von 0 bis 10 Jahren verschiedene Gesprächsgruppen an. Darüber hinaus steht den Besucherinnen eine Hebammenpraxis, ein Second - Hand - Laden und ein offenes Café zur Verfügung. Von den Besucherinnen des Mütterzentrums sind ca. 33% ausländischer Herkunft.

Das Mütterzentrum ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Für dieses Angebot sind drei Erzieherinnen (Vollzeit), eine Sozialarbeiterin, eine Psychologin, zwei weitere Mitarbeiterinnen und sieben Betreuerinnen (Vollzeit) im Hauswirtschaftsbereich beschäftigt.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Die Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF) mit Sitz in der Münsterstraße unterhält eine Nebenstelle in der Arminiusstraße im Ortskern von Dorstfeld. Insgesamt beschäftigt der Träger einen Sozialarbeiter, einen Heilpädagogen, einen Psychologen (alle in Vollzeit), zwei Sekretärinnen (Teilzeit) sowie eine Jugendberaterin (10 Std./Woche).

Zum Aufgabenbereich zählen Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, Heilpädagogische Förderung, Beratung in Trennungs- und Scheidungssituationen, Präventionsarbeit durch Vorträge, Fachberatungen und Elternabende sowie die Betreuung einer Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder.

Im Jahr 2001 wurden aus dem Bereich Innenstadt-West 286 Rat suchende Familien bzw. Einzelpersonen im Rahmen der Erziehungsberatung betreut.

Öffnungszeiten:	Montag bis Donnerstag	08.30 Uhr - 17.00 Uhr
	Freitag	08.30 - 14.00 Uhr
Offene Sprechstunde:	Montag	15.00 Uhr - 17.00 Uhr
	Mittwoch	10.00 Uhr - 12.00 Uhr

2.6.1. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Analog zu anderen Stadtbezirken, gibt es auch im Stadtbezirk Innenstadt-West Einrichtungen, deren Arbeit zwar in den Sozialraum hineinwirkt, die aber im Wesentlichen zentrale Angebote machen oder zentrale Aufgaben wahrnehmen.

Eine der zentralen Einrichtungen im Stadtbezirk Innenstadt-West ist die Erziehungsberatungsstelle des SKF. Die Zuständigkeit der Beratungsstelle ist auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt. Allerdings ist ein Schwerpunkt auf die Beratungstätigkeit in den einzelnen Ortsteilen des Stadtbezirkes gelegt worden. Dieser Schwerpunkt wirkt sich spürbar bei den Kindern und Jugendlichen vor Ort, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Einrichtungen aus. Die Beratungsstelle hat in Dorstfeld eine Zweigstelle mit einer offenen Sprechstunde für Kinder und Jugendliche, die gut genutzt wird eingerichtet.

Auch das Mütterzentrum ist bei seinen Angeboten auf das gesamte Stadtgebiet ausgerichtet, ist aber für die Mütter in Dorstfeld zu einer **Bereicherung der Angebote im Wohnumfeld** geworden.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Innenstadt-West

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
City	10	12,0	5	6,0	833
Westfalahalle	29	17,8	17	10,4	1.630
Dorstfelder Brücke	39	20,8	35	18,7	1.876
Dorstfeld	38	12,3	19	6,1	3.092
Stadtbezirk Innenstadt-West insgesamt	116	15,6	76	10,2	7.431
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegen im Stadtbezirk Innenstadt-West die Anteile bei den Hilfen außerhalb des Elternhauses und innerhalb des Elternhauses über den Vergleichswerten.

Bezieht man die Zahl der 192 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (7.431 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 25,8 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den beiden Referenzstadtbezirken waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen und in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
City	10	18	28	172	245	417	5,8%	7,3%	6,7%
Westfalenhalle	18	15	33	311	341	652	5,8%	4,4%	5,1%
Dorstfelder Brücke	17	40	57	372	380	752	4,6%	10,5%	7,6%
Dorstfeld	42	42	84	700	566	1.266	6,0%	7,4%	6,6%
Stadtbezirk Innenstadt- West insgesamt	87	115	202	1.555	1.532	3.087	5,6%	7,5%	6,5%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so liegt der Stadtbezirk Innenstadt-West im Vergleich zum städtischen Durchschnitt leicht über den Werten. Innerhalb der einzelnen Sozialräume gibt es Unterschiede; der Anteil der JGH-Fälle an altersgleicher Bevölkerung ist bei den 18-21-Jährigen im Sozialraum Dorstfelder Brücke am höchsten, bei den 14-18-Jährigen am niedrigsten.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Innenstadt-West

4.1. Bewertung im Sozialraum Westfalahalle

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der **Sozialraum Westfalahalle** hat insgesamt 14.768 Einwohner und ist neben Dorstfeld einer der beiden Sozialräume mit hoher Einwohnerzahl im Stadtbezirk Innenstadt-West.

Die **Infrastruktur** des Sozialraums und die Anbindung durch den ÖPNV sind als **herausragend gut** zu bewerten. Die Dortmunder Innenstadt ist fußläufig zu erreichen und auch der Sozialraum selbst bietet gute und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten.

Es existieren **vielfältige kulturelle Freizeit- und Treffmöglichkeiten** wie z.B. das Fletch Bizzel, das Freizeitzentrum West und eine Gastronomie, die der alternativen Szene zuzurechnen ist.

Baulich ist der Sozialraum Westfalahalle durch eine dichte mehrgeschossige Bebauung durch die viele schnelle und breite Straßen führen gekennzeichnet. Eine hohe Verkehrsdichte und entsprechender Verkehrslärm sind dessen Folge.

Ein nennenswerter Anteil der Wohnungen sind Eigentumswohnungen in **gut renovierten Altbauten**. In vielen Quartieren gibt es große Wohnungen in Häuserblöcken mit begrünten Innenhöfen. Einige der Quartiere, wie z.B. das Kreuzviertel oder der Althoffblock, sind abgegrenzte Wohnregionen mit einem eigenen Identifikationsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner, mit guten Nachbarschaftskontakten ohne soziale Problemlagen und Konflikte.

Die Bevölkerungsstruktur ist stark geprägt durch Menschen aus gut bürgerlichen Lebensverhältnissen. Daher ist auch die Lebenssituation der Kinder- und Jugendlichen durch eine gute materielle Versorgung geprägt.

In den Einrichtungen der Jugendhilfe wird festgestellt, dass überwiegend Familien mit einem Kind hier leben und diese Wohngegend von allein erziehenden Müttern aufgrund der guten Infrastruktur und der vielfältigen Treffmöglichkeiten bevorzugt wird.

Im Sozialraum leben überwiegend ausländische Familien mit einem hohen Bildungsgrad und guter materieller Lebenssituation.

Neben einem Gymnasium und einer Realschule befinden sich eine Sonderschule für Lernbehinderte sowie eine Sonderschule für Sprachbehinderte im Sozialraum Westfalahalle. Einzig eine Gesamtschule wird von vielen Eltern vermisst.

Durchgängig wird aus allen Feldern der Jugendhilfe berichtet, dass ein erhöhter Anteil von Kindern und Jugendlichen aus gut situierten Familien - zum Teil schon im Kleinkindalter - unter großem Leistungs- und Termindruck steht, um den Erwartungen ihrer Eltern gerecht zu werden. Dies geht oftmals einher, entweder mit einer zu starken Behütung der Kinder, oder aber mit der Verweigerung der Annahme einer verantwortungsbewussten Elternrolle.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Die Versorgung mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen ist sehr gut. Hervorzuheben ist auch die breite Trägervielfalt der Kindertageseinrichtungen im Sozialraum.

Das Klima im Sozialraum ist ausgesprochen kinderfreundlich, einschließlich der örtlichen Gewerbetreibenden, und einer Gastronomie, die Familien mit Kindern gegenüber sehr aufgeschlossen ist.

Durch das hohe Verkaufsaufkommen in den Wohngebieten und den ständig zugeparkten Gehwegen ist es für die Kinder in diesem Alter schwierig und gefährlich, sich ohne erwachsene Begleitung in ihrem direkten Wohnumfeld alleine zu bewegen. Dies schränkt ihre Entwicklung zur Selbstständigkeit erheblich ein und sie sind daher darauf angewiesen, dass die für sie notwendigen Sozialkontakte von den Erwachsenen organisiert werden.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Kinder dieser Altersgruppe haben in der Regel Zugang zu vielfältigen Kultur- und Freizeitangeboten. Sie besitzen die materiellen Voraussetzungen und die Mobilität, um Angebote wie das Freizeitzentrum West, den Mädchen- und Frauenladen „Die Kratzbürste“, das Fletch Bizzel, das nahe gelegene Volksbad, die Skateanlage im Stadtgarten, das Südbad, und die Einkaufsmöglichkeiten der City für sich selbstständig nutzbar zu machen.

Zur Biografie der im Sozialraum aufwachsenden Kinder gehört meist auch eine hohe Kontinuität der Beziehungen in der Gruppe der Gleichaltrigen; viele Kinder gehen in die gleiche Kindergartengruppe und wechseln dann auch gemeinsam in die 1. Klasse der Grundschule.

Die Versorgung mit Plätzen in Tageseinrichtungen für Kinder ist mit einer Quote von 6,1% höher als in den anderen Sozialräumen des Stadtbezirkes und der Gesamtstadt. Die Grundschulen bieten Betreuungsangebote in unterschiedlicher Form. Die Peter-Vischer-Grundschule hat 65 Betreuungsplätze für den Zeitraum von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Auch wenn die Angebote besser sind als in den anderen Sozialräumen, besteht weiterhin ein Bedarf, Plätze der Ganztagsbetreuung weiter auszubauen.

Es ist festzustellen, dass für die Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren kaum öffentliche, unorganisierte Treff- und Spielmöglichkeiten vorhanden sind. Schwierig ist für sie außerdem ihren Bewegungsdrang auszuleben, da es kaum Freiflächen oder Bolzplätze gibt, auf denen es möglich ist, unorganisiert Sport zu treiben. Es gibt nur einen ortsansässigen Fußballverein im Sozialraum.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Für Jugendliche bietet der Sozialraum, seine gute Anbindung an den ÖPNV und die City - Nähe, eine hohe Lebensqualität und vielfältige Kultur- und Freizeitmöglichkeiten. Eine entsprechende Kneipen- und Cafészene hat sich vor Ort etabliert. Das Freizeitzentrum West mit dem Angebot an Kulturveranstaltungen und Workshops bedient die Freizeitbedürfnisse dieser Altersgruppe.

Die Jugendlichen identifizieren sich mit dem Sozialraum und sind darüber hinaus durch eine gute finanzielle Ausstattung und ihrer Mobilität in der Lage, auch die Angebote anderer Sozialräume und der umgebenden Städte für sich zu nutzen.

4.2. Bewertung im Sozialraum Dorstfelder Brücke

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der **Sozialraum Dorstfelder Brücke** hat insgesamt 12.250 Einwohner und ist nach der City der zahlenmäßig kleinste Sozialraum im Stadtbezirk. Trotzdem ist er mit 58,1 Einwohner /ha einer der dichtest besiedelten Sozialräume Dortmunds, nur zwei Sozialräume weisen eine höhere Einwohnerdichte aus. Bemerkenswert dabei ist, dass ca. ein Drittel der Fläche des Sozialraums ausschließlich aus alten, brachliegenden Industrieanlagen und Gleisanlagen besteht.

Diese Gleise bilden die nördliche Grenze des Sozialraums. An der südlichen Grenze verläuft die S-Bahnführung, die auch für die Kinder und Jugendlichen des Sozialraums eine Grenze zum Sozialraum Westfalenhalle bildet, die sie nicht überschreiten.

Der Sozialraum verfügt bedingt durch die Nähe zur Dortmunder Innenstadt über eine **hervorragende Anbindung an den ÖPNV**.

Baulich ist der Sozialraum gekennzeichnet durch eine sehr dichte, mehrgeschossige Wohnbebauung mit überwiegend kleinen Wohnungen in denen Familien mit vielen Kindern leben. Die Rheinische Straße bildet eine Trennung in der Qualität der Bausubstanz und dem Zustand der Bebauung. In den 90iger Jahren wurden südlich der Rheinischen Straße umfangreiche Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen durchgeführt. In diese Wohnungen sind in den letzten Jahren auch zunehmend Studenten eingezogen.

Nördlich der Rheinischen Straße, rund um die Ofenstraße, sind die Häuser stark sanierungsbedürftig und in einem teilweise maroden Zustand. In diesem Quartier leben fast ausschließlich große Familien türkischer Nationalität oder Herkunft. Die hier lebenden Kinder und Jugendlichen bedienen sich der deutschen Sprache in der Regel ausschließlich im Kindergarten oder in der Schule. Ein großer Teil der Mütter ist der deutschen Sprache gar nicht mächtig.

Ebenfalls nördlich der Rheinischen Straße existiert eine attraktive Neubausiedlung, die „Unionsiedlung“. In dieser Siedlung gibt es eine für den Sozialraum atypische Bewohnerstruktur; der Anteil ausländischer Bevölkerung ist geringer und die soziale und materielle Situation insgesamt deutlich besser. Dies ist auch das einzige örtliche Quartier mit einer großen Grün- und Freifläche im Innenhof, mit einem schönen Spielplatz und einem Bolzplatz.

Der Sozialraum weist innerhalb der Bevölkerung eine hohe Fluktuation aus. Materiell besser gestellte Familien ziehen weg und Familien mit sozialen und materiellen Problemen ziehen zu. Dies gilt zunehmend auch für ausländische Familien.

Es gibt sonst im Sozialraum bis auf die kleinen Spielplätze und den Westpark keine Grün- und Freiflächen. Auch die wenigen vorhandenen Innenhöfe sind größtenteils mit Garagen bebaut.

Die vorhandenen Spielstraßen und verkehrsberuhigten Zonen sind in der Regel zugeparkt und weisen eine hohe Verkehrsdichte auf. Daher sind auch die Spielstraßen als öffentlicher, ungefährlicher Raum für die Kinder und Jugendliche nicht nutzbar.

Die vorhandenen Spielplätze sind eher klein und viele von ihnen sind zu Treffpunkten für Erwachsene mit Alkoholproblemen geworden. Der Westpark hat seine Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung der Dorstfelder Brücke verloren. Auf beiden Spielplätzen im Park werden immer wieder gebrauchte Spritzen von Drogenabhängigen gefunden und trotz Ausweisung einer Hundewiese wird der gesamte Park als Hundetoilette missbraucht. Rund um das Café Erdmann hat sich ein Szene- Treffpunkt für Studenten entwickelt.

Bis vor einigen Jahren war der nördliche Teil des Westparks an schönen Tagen ein Treffpunkt für türkische Familien. Für die Heranwachsenden bestand die Möglichkeit Fußball zu spielen und für die älteren Jugendlichen wurde der Westpark als Treffpunkt genutzt, um sich ohne soziale Kontrolle mit Gleichaltrigen treffen. Durch den Einsatz der Ordnungspartnerschaften zur Verdrängung der Drogenszene sind, wenn auch unbeabsichtigt, gleichzeitig diese Freiräume verloren gegangen.

Die örtliche Infrastruktur und die lokale Ökonomie weisen deutliche Defizite auf. Es gibt zwar eine Versorgung mit türkischen Läden des Einzelhandels, aber die einstmals gut gestellten Geschäfte an der Rheinischen Straße werden nach und nach aufgegeben. Es gibt keinen Gewerbeverein, kaum Vereine, die im Sozialraum ansässig sind und keinen Interessensverband der Vereine wie z.B. im Sozialraum Dorstfeld.

Der **Stadtbezirk Innenstadt-West** hat insgesamt den zweithöchsten Anteil ausländischer Bevölkerung in Dortmund; der größte Teil lebt im Sozialraum Dorstfelder Brücke.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Die Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen liegt mit 87,9% unter der Stadtbezirksquote von 102,6%. Auch fehlen Ganztagsbetreuungsplätze.

Die dichte Bebauung, das hohe Verkehrsaufkommen und der beschriebene gegenwärtige Zustand der Spielplätze und des Westparks engen den Bewegungsraum der Kinder nachhaltig ein.

Unter den Bewohnerinnen und Bewohnern des Sozialraums gibt es **gute nachbarschaftliche Kontakte** und gegenseitige Unterstützung. Allerdings gehen die sozialen Bezüge selten über die eigene Nationalität hinaus.

Für Mütter und Kinder in dieser Altersgruppe wirken sich die fehlenden Deutschkenntnisse negativ aus. Angefangen von der Verständigung mit der Erzieherin in der Kindertageseinrichtungen bis hin zur massiven Einschränkung ihres Lebensraumes macht sich dieser Mangel bemerkbar..

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Positiv für die Kinder dieser Altersgruppe ist die gute Erreichbarkeit aller Schulformen. Im Sozialraum selbst befinden sich eine Grundschule und eine Hauptschule; die Realschule und das Gymnasium sind fußläufig erreichbar.

An der Grundschule findet muttersprachlicher Unterricht statt. Außerdem gibt es eine Ganztagsbetreuung durch die Caritas in der Zeit von 07:30 bis 16:00 Uhr mit festem Personal, eigenen Räumlichkeiten, Hausaufgabenbetreuung und einem interessanten Freizeitprogramm - auch in den Ferien.

Darüber hinaus gibt es im Sozialraum keine weiteren Angebote in den Ferien.

Die Angebote der offenen Jugendarbeit im Stadtteilzentrum Adlerstraße mussten aus finanziellen Gründen eingestellt werden. Auch die evangelische Martingemeinde hatte in der Vergangenheit Angebote der offenen Jugendarbeit gemacht. Da aber die hierfür zuständige halbe Stelle in der Kirchengemeinde mittlerweile eingespart wurde, ist es fraglich, ob dieses Angebot an zwei Tagen die Woche allein durch ehrenamtliche Arbeit aufrechterhalten werden kann.

Im Sozialraum gibt es zwei Sportvereine, die DTG und einen Boxsportverein, die den Bedarf an sportlicher Aktivität der Kinder aber bei weitem nicht decken können.

Den Heranwachsenden in der Pubertät fehlen Freiflächen und informelle Treffpunkte, an denen sie sich der nachhaltigen sozialen Kontrolle im Sozialraum entziehen können.

Sprachprobleme und fehlende materielle Voraussetzungen verhindern die Nutzung der Angebote und Möglichkeiten in der nahen City oder aber auch im Sozialraum Westfalahalle.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Für die älteren Jugendlichen dieser Altersgruppe ist der Sozialraum attraktiv durch niedrige Mieten, dem Vorhandensein von kleinen Wohnungen, der Citynähe und einer guten Anbindung an den ÖPNV.

Andererseits fehlen, genau wie für die Gruppe der 6-14-Jährigen entsprechende Angebote der offenen Jugendarbeit, kulturelle Angebote und Angebote von Jugendverbänden und Sportvereinen. Der Sozialraum bietet ihnen daher letztlich wenige Möglichkeiten der Identifikation.

Im Sozialraum fehlen aufgrund nicht vorhandener Lokaler Ökonomie für diese Altersgruppe Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

4.3. Bewertung im Sozialraum Dorstfeld

4.3.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der **Sozialraum Dorstfeld** hat insgesamt 16.241 Einwohner und ist der größte Sozialraum im Stadtbezirk Innenstadt-West. Anders als die Sozialräume in der Nähe der City, Westfalahalle und Dorstfelder Brücke, ist Dorstfeld ein Sozialraum mit einem eigenständigen Charakter.

Dorstfeld ist mit **guten Verkehrsverbindungen des ÖPNV**, einschließlich der notwendigen Busquerverbindungen, und der S- Bahn ausgestattet. Allerdings ist die Anbindung

der Realschule und des Gymnasiums in der Höfkerstraße eine negative Ausnahme, da hier die Busse nur im Stundentakt verkehren. Auch wird von den Schülerinnen und Schülern bemängelt, dass keine Radwege zu den Schulen vorhanden sind.

Die Wittener Straße ist eine viel befahrene Straße, die mitten durch den Vorort führt und somit eine Gefahrenquelle darstellt.

Die Wohnbebauung im Sozialraum ist mit unterschiedlichsten Wohnformen durchmisch.

Es gibt eine große, gut erhaltene Zechensiedlung mit vielen Grünflächen und **attraktiven Spielorten** für Kinder

Die **Region Dorstfeld Süd** besteht aus Eigenheimen und einer zwei- bis dreigeschossigen Bebauung mit Gärten, Grünflächen und autofreien Wohnstraßen. Direkt anschließend gibt es den Hochhauskomplex „Hannibal“ in einem vergleichsweise ungepflegtem Zustand und vielen leer stehenden Wohnungen. Die Bevölkerung des „Hannibals“ setzt sich zusammen aus Familien mit vielen Kindern, Familien mit sozialen und materiellen Problemen, sowie einem großen Anteil ausländischer Familien.

Ein weiteres abgrenzbares Quartier bilden die kleinen Hochhäuser am Spicherner Dreieck. Hier leben überwiegend Spätaussiedlerfamilien aus Russland und Polen.

An der **Rheinischen Straße** hat es eine neue Bebauung gegeben. In diesen Bereich sind viele junge Familien, teilweise ausländischer Herkunft zugezogen. Es lässt sich hier eine Zunahme von materiellen und sozialen Problemlagen beobachten.

Dorstfeld war in der Vergangenheit ein Sozialraum mit niedrigen Mieten, diese sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, so dass große Wohnungen für Familien mit Kindern nur schwer finanzierbar geworden sind.

Innerhalb der Dorstfelder Bevölkerung wird die Brücke über die Eisenbahnlinie als deutliche Trennungslinie zwischen Unterdorstfeld und Oberdorstfeld empfunden. Dies führt vielfach dazu, dass auch Kinder und Jugendliche diese „Grenze“ selten überschreiten um Angebote im anderen Teil Dorstfelds zu nutzen.

Im Sozialraum gibt es **ausreichende, anregende Spielplätze**, viele Grünflächen, Schrebergärten und Freiflächen. Es gibt vielfältige Kultur- und Freizeitmöglichkeiten, wie eine Jugendfreizeitstätte, zwei Treffs, einen Jugendkeller, Jugendverbandsangebote der katholischen Kirche, eine Bibliothek, ein Schwimmbad, einen öffentlich zugänglichen Kletterturm und den gut zu erreichenden Revierpark Wischlingen.

Dorstfeld ist geprägt durch ein **reichhaltiges Vereinsleben**, darunter sechs Sportvereine mit großen Jugendabteilungen.

Es gibt im Sozialraum zwei große Gewerbegebiete. Der Techno-Park liegt zum Teil im Sozialraum, hat aber für die lokale Ökonomie wenig Bedeutung.

Die Einkaufsmöglichkeiten im Ort sind äußerst gering und die Gastronomieangebote sind nicht sehr vielschichtig.

4.3.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Dorstfeld weist mit einer Quote von 98,8% eine gute Versorgung für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen auf. Allerdings besteht eine große Nachfrage nach Plätzen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren.

Es existieren viele Mutter- Kind-Gruppen und die Angebote des Mütterzentrums werden auch von Müttern aus dem Sozialraum gut genutzt.

Die **vielen Grünanlagen, Spielplätze und das Hallenbad**, das einen stadtbezirksweiten Einzugsbereich hat. Schwerpunktangebote für Kleinkinder sorgen für **ausreichende Bewegungsmöglichkeiten** für die Kinder und deren Familien. Dazu tragen auch die Sportvereine bei, von denen einige spezielle Angebote für diese Altersgruppe bereithalten.

Negativ ist zu bewerten, dass es keine Kurse für Mütter ausländischer Herkunft zum Erlernen der deutschen Sprache gibt.

4.3.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Das **Angebot an Grundschulen und weiterführenden Schulen** im Sozialraum wird als **gut bewertet**. Auch die Angebote der Sportvereine und der anderen Verein sind vielfältig und werden von den Kindern angenommen.

Es existieren im Sozialraum nicht genügend Betreuungsmöglichkeiten für Schulkinder.

An Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit gibt es mit der Jugendfreizeitstätte Dorstfeld, dem ev. Jugendkeller, dem Kidz-Treff und dem Heinz-Werner-Meyer-Treff ein ausreichendes und qualitativ hochwertiges Angebotsspektrum. Diese Einrichtungen werden auch entsprechend genutzt und entwickeln vielfältige Aktivitäten im kulturpädagogischen Bereich (z.B. bei Projekten und bei den Dorstfelder Ferienspielen). Darüber hinaus gibt es Jugendverbandsangebote der katholischen Jugendverbände und Ferienfreizeiten der evangelischen und katholischen Kirchen.

Das **Hallenbad und der Kletterturm** an der Wittener Straße **sind eine Bereicherung** für diese Altersgruppe, auch wenn angemerkt werden muss, dass hier dringend Kletterkurse angeboten werden müssten. Der Kletterturm wird von Stadtgrün Dortmund im Sinne der Verkehrssicherheitspflicht betrieben und unterhalten.

Von den Kindern dieser Altersgruppe wurde bei entsprechenden Gelegenheiten, wie z.B. Befragungen in Schulklassen oder dem virtuellen Workshop im Rahmen des Stadtbezirksmarketings, immer wieder bemängelt, dass es zu wenig Plätze oder Freiflächen gibt, auf denen unorganisierte sportliche Aktivitäten stattfinden können. Des weiteren vermissen sie Möglichkeiten zum Skaten und bemängeln die schlechte Einkaufssituation, z.B. für Schulmaterialien. Seitens der Sportvereine und Jugendarbeiter im Sozialraum werden fehlende Turnhallenzeiten festgestellt.

Die Beratungsangebote der Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes Katholischer Frauen in der Zweigstelle in Dorstfeld bieten gute Hilfs- und Beratungsangebote für Kinder und deren Eltern.

4.3.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Das **Vereinsangebot, einschließlich der Sportvereine** macht den Sozialraum **attraktiv** für Jugendliche und wird von ihnen gut genutzt. Der Kletterturm, die Nähe zum Revierpark Wischlingen mit der Eislauhalle und die gute Anbindung an den ÖPNV bieten für diese Altersgruppe guten Zugang zu attraktiven Freizeitangeboten.

Die Jugendfreizeitstätte Dorstfeld, der Jugendkeller und die beiden Treffs sorgen für ein ausreichendes, qualitativ hochwertiges Angebot der offenen Jugendarbeit.

Das Beratungsangebot der Erziehungsberatungsstelle des Sozialdienstes Katholischer Frauen in Dorstfeld steht auch den Jugendlichen zur Verfügung.

Die Mitglieder der Planungsgruppe machen darauf aufmerksam, dass Beratungsangebote zur beruflichen Orientierung für die Heranwachsenden fehlen.

Ein Teil der Jugendlichen vermisst in Dorstfeld Möglichkeiten, um unorganisiert Sport treiben zu können und Möglichkeiten zum Skaten.

Beim virtuellen Jugendforum (Diskussionsforum im Internet) gab es eine klare Forderung dieser Altersgruppe nach legalen Wänden zum Sprühen und nach lokalen altersspezifischen Gastronomieangeboten, z.B. einem Döner-Imbiss.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Westfalahalle

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder im Alter vom 3. bis zum 6. Lebensjahr

Die Kindertagesstätten berichten über Wartelisten für Kinder in dieser Altersgruppe. Diese Tatsache deckt sich auch mit den Erfahrungen anderer in der Jugendhilfe tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Im Sozialraum lebt ein nicht unerheblicher Anteil allein erziehender Mütter mit guter Berufsausbildung, die auch nach der Geburt ihres Kindes beruflich tätig sein wollen. Auch junge verheiratete Mütter streben nach der Geburt ihres Kindes zurück in den Beruf, was ihnen vielleicht über das Fehlen entsprechender Betreuungsplätze verwehrt wird.

Wie schon an anderer Stelle dieses Berichtes deutlich wurde, melden mehr als 90% der Eltern des Sozialraums einen Bedarf an Kindergartenplätze an.

5.1.1.2. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder im Grundschulalter

Der Bedarf ist im Sozialraum über Wartelisten der Tageseinrichtungen für Kinder und von den am Prozess der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung beteiligten Schulen festgestellt worden. Den Mitgliedern der Sozialraumgruppe war es enorm wichtig, diesen Bedarf im Rahmen der Maßnahmenplanung noch mal deutlich anzumelden. Allerdings ist auch klar, dass durch die Entwicklungen im Zuge des Familien-Projektes Dortmund diesem Bedarf Rechnung getragen wird.

5.1.1.3. Schaffung von Ferienangeboten für Kinder im Grundschulalter, die im Ganztags an den Grundschulen im Sozialraum betreut werden

Sollte das Betreuungsangebot der offenen Ganztagsgrundschule nicht in allen Schulferien aufrechterhalten werden können, sind in diesem Fall entsprechende Ferienprogramme zu entwickeln.

5.1.1.4. Vernetzung und intensiver Informationsaustausch der Jugendhilfeträger und Schulen im Sozialraum Westfalahalle

Die am Prozess der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung beteiligten Jugendhilfeträger und Schulen halten die Gründung einer Untergruppe Westfalahalle der Arbeitsgemeinschaft nach §78 Kinder- und Jugendhilfegesetz für dringend erforderlich. Im Zuge der Diskussion um notwendige Konzepte z.B. in der Elternarbeit wurde deutlich, dass dies weniger eine Frage der Beschlussfassung durch den Kinder- und Jugendhilfeausschuss ist, als vielmehr eine Kooperation und Zusammenarbeit der vor Ort tätigen Träger und Schulen.

5.1.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

An Institutionen außerhalb der Jugendhilfe wurden kein Bedarf und keine Anforderung erhoben.

5.2. Sozialraum Dorstfelder Brücke

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zu 3 Jahren

Für Kinder im Alter von 0,4 - 3 Jahren fehlen auch in diesem Sozialraum Betreuungsplätze. Bei der Einschätzung des Angebotes wurde zwar festgestellt, dass das Angebot von Kindergartenplätzen für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren ausreichend ist. Allerdings besteht angesichts der sozialen Probleme und Entwicklungsstörungen bei vielen Kindern aus sozialpädagogischer Sicht für diese Altersgruppe ein erhöhter Bedarf an Ganztagsbetreuungsplätzen. Der Schwerpunkt müsste dabei auf die besondere Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund und von Kindern aus Familien mit einer hohen sozialen und finanziellen Problemlage gelegt werden.

5.2.1.2. Schaffung von zusätzlichen Bewegungsangeboten

Der Sozialraum Dorstfelder Brücke hat eine enorme Einwohnerdichte. Zudem leben hier viele große Familien in vergleichsweise kleinen Wohnungen. Als Bewegungsraum im Sozialraum stehen den Kindern nur recht kleine Spielplätze und der Westpark zur Verfügung.

Daher ist es notwendig gezielte Angebote zusätzlich zu schaffen, bei denen die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können.

5.2.1.3. Erweiterung der Sprachförderung und Schaffung zusätzlicher Angebote in den Kindertageseinrichtungen und der Grundschule

Der hohe Anteil der Bevölkerung mit türkischer Nationalität oder türkischer Herkunft hat dazu geführt, dass es in einigen Quartieren keine Notwendigkeit gibt beim Spielen auf der Straße oder beim Einkaufen deutsch zu sprechen. Auch der hohe Anteil von Kindern mit türkischer Abstammung in einigen Einrichtungen führt dazu, dass auch hier die Kinder sich überwiegend in türkischer Sprache verständigen. Die Grundschule hat festgestellt,

dass ein hoher Anteil von Kindern mit nur rudimentären Kenntnissen der deutschen Sprache eingeschult wird. Dies macht es notwendig, die Maßnahmen zur Sprachförderung zu intensivieren und auszuweiten.

5.2.1.4. Erweiterung der Erziehungskompetenzen der Eltern

Es müssen im Rahmen der Elternarbeit und der Beratungen gezielte Angebote für die Zielgruppe muslimischer Eltern entwickelt werden, die geeignet sind das deutsche Bildungssystem zu verdeutlichen und die Zielsetzung und Arbeitsweise der Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder transparent zu machen. Darüber hinaus sind geeignete Formen zu entwickeln, die bei auftretenden Erziehungsproblemen, unter Berücksichtigung der kulturellen Eigenheiten, Beratungsangebote und Hilfestellungen anbieten.

5.2.1.5. Entwicklung eines interkulturellen Personalentwicklungskonzeptes

Um den Kindern und Jugendlichen gerecht werden zu können, muss bei der Personalentwicklung im Rahmen der Einrichtungen der Jugendhilfe und Schule ein Schwerpunkt auf den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen gelegt werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen die Lebenswirklichkeit der Kinder verstehen und die Normen, Werte und Lebensgewohnheiten muslimischer Familien kennen. Es wäre wünschenswert in den Einrichtungen auch pädagogisches Personal mit Migrationshintergrund beschäftigen zu können.

5.2.1.6. Einrichtung eines Treffs der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum

Es gibt keine Angebote der Offenen Jugendarbeit für Kinder und Jugendliche im Sozialraum. Daher ist es notwendig einen Treff der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit Angeboten für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 - 21 Jahren einzurichten. Dabei muss der Schwerpunkt auf interkulturelle Ansätze und Integration des muslimischen Kulturkreises gelegt werden.

5.2.1.7. Schaffung von zusätzlichen Ferienangeboten

Während der Schulferien müssen unter präventiven Gesichtspunkten zusätzliche Angebote geschaffen werden. Die im Sozialraum lebenden Familien nutzen auf Grund fehlender finanzieller Möglichkeiten die Schulferien nur zu einem sehr geringen Teil für Urlaubsreisen. Diese Angebote sollen sowohl für Kinder in der Betreuung der Elsa-Brändström-Grundschule als auch für die anderen Kinder als offenes Angebot nutzbar sein.

5.2.1.8. Bessere Vernetzung der Jugendhelferträger

Die bereits bestehende Vernetzung und der Informationsaustausch innerhalb der Untergruppe Dorstfelder Brücke der Arbeitsgemeinschaft nach §78 KJHG Innenstadt-West soll intensiviert und ausgebaut werden.

5.2.1.9. Schaffung von Angeboten für schulmüde Jugendliche

Die Hauptschule Innenstadt-West berichtet von Heranwachsenden, die als notorische Schulschwänzer bezeichnet werden können und die durch herkömmliche Maßnahmen auch nicht mehr zur regelmäßigen Teilnahme am Unterricht bewegt werden können. Für diese Jugendlichen muss ein entsprechendes Angebot entwickelt werden.

5.2.1.10. Schaffung und Erweiterung von Maßnahmen zur Lebenswelt- und Berufsorientierung für Jugendliche

Vielen Jugendlichen aus dem Sozialraum misslingt der Einstieg in die Berufswelt und sie verfügen über ungenügende Kompetenzen für eine wirklichkeitsgetreue und individuell passende Lebensplanung. Daher müssen entsprechende Maßnahmen und Projekte entwickelt werden.

5.2.2. Bedarfanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.2.2.1. Schaffung von Freiflächen auf denen Kinder und Jugendliche ihren Bewegungsdrang ausleben können

Wie schon unter 2.1.2. beschrieben, gibt es für Kinder und Jugendliche wenige Möglichkeiten, sich im Freien sportlich zu betätigen oder ungefährdet zu toben. Daher ist es dringend erforderlich unter städtebaulichen Aspekten zu prüfen, in wie weit es möglich ist zusätzliche Flächen hierfür nutzbar zu machen.

5.2.2.2. Schaffung zusätzlicher Angebote durch Sportvereine

Aus den oben genannten Gründen wäre es für die Kinder und Jugendlichen des Sozialraums notwendig, dass weitere Vereine Sportangebote einrichten.

5.2.2.3. Umgestaltung des Westparks entsprechend den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen

Der Westpark ist die einzige große Frei- und Grünfläche, die für die Kinder und Jugendlichen des Sozialraums fußläufig erreichbar ist. Ein großer Teil des Parks ist bei gutem Wetter durch junge Erwachsene besetzt, die Kunden des Café Erdmanns sind und auch die davor liegende Wiese nutzen. Aus Platzgründen ist daher bei gutem Wetter dieser Teil des Parks für Kinder und Jugendliche zum Spielen nicht nutzbar.

Im unteren Teil des Westparks liegen ein Spielplatz und große Wiesen, die sich zum Fußball spielen und zum Aufenthalt für Familien mit vielen Kindern anbieten würden, das dem Freizeitbedürfnis von vielen im Sozialraum lebenden Familien, mit überwiegend Wohnungen ohne Balkon und Garten entspricht.

Dafür wäre es aber notwendig, z.B. eine Fläche zum Fußballspielen auszuweisen, einen Basketballkorb und mehrere Bänke aufzustellen, sowie Grillplätze zuzulassen.

5.2.2.4. Intensivere Pflege der Spielplätze und Wartung der Spielgeräte

Die überwiegend recht kleinen Spielplätze im Sozialraum können teilweise von den Kindern nicht genutzt werden, da einige Spielplätze Treffpunkt für Erwachsene und ältere Jugendliche geworden sind. Die anderen Spielplätze werden von sehr vielen Kindern genutzt und daher ist eine intensivere Pflege und Wartung der Spielgeräte als bisher üblich, notwendig.

5.2.2.5. Einrichtung von Sprachkursen für Mütter nicht deutscher Herkunft

Für die Einrichtungen der Jugendhilfe und der Schulen ist die Elternarbeit ein wesentlicher Bestandteil zur Unterstützung der Entwicklung der Kinder. Daher ist es notwendig auch für Mütter, die der deutschen Sprachen nicht mächtig sind, entsprechende Sprachkurse einzurichten.

5.3. Sozialraum Dorstfeld

5.3.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.3.1.1. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum 3. Lebensjahr

Auch im Sozialraum Dorstfeld gibt es Wartelisten in den Tageseinrichtungen für Kinder. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Altersgruppe der Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum 3. Lebensjahr.

5.3.1.2. Ausbau der Angebote zur Förderung des Erwerbs der deutschen Sprache für Kinder mit Migrationshintergrund

In den Einrichtungen der Jugendhilfe und in der Grundschule wird beobachtet, dass viele Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund nur sehr begrenzte Kenntnisse der deutschen Sprache besitzen. Um diesen Kindern einen Zugang zu einer entsprechenden schulischen Bildung und zur späteren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, müssen die Maßnahmen zur Sprachförderung stark erweitert und intensiviert werden.

5.3.1.3. Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze im Ganztag

Von den drei Dorstfelder Grundschulen kann nur eine Schule Betreuungsplätze länger als bis 14:00 Uhr anbieten. An den anderen beiden Grundschulen fehlen die räumlichen Voraussetzungen. Aus diesem Grunde konnten sich die Schulen bisher nicht am Familien-Projekt beteiligen.

5.3.1.4. Schaffung von Angeboten im Rahmen der Betreuung an Grundschulen in den Ferien

Bisher konnten die Betreuungsangebote in den Schulferien nicht aufrechterhalten werden. Um die Betreuung für die Eltern aber auch in Ferien verlässlich zu machen, soll in Kooperation der Schulen und verschiedener Träger der Jugendhilfe entsprechende Angebote entwickelt werden.

5.3.1.5. Ausbau des Informationsaustausches und der Vernetzung der Träger der Jugendhilfe und der Schulen

Auch wenn bereits seit Jahren eine enge Vernetzung und die Durchführung gemeinsamer Projekte der Jugendhilfeträger mit den Schulen im Sozialraum praktiziert werden, wurde die Notwendigkeit diese auszubauen festgestellt. Insbesondere soll gezielter über die Arbeit und die Schwerpunkte der einzelnen Einrichtungen, einschließlich der Angebote der Vereine, informiert werden.

5.3.1.6. Verstärkung der Information der Eltern über die Angebote für Kinder und Jugendliche im Sozialraum

Nicht nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe und an den Schulen besteht ein Informationsdefizit über die Angebotsstruktur im Sozialraum. Auch viele Eltern sind nicht über die Möglichkeiten und Hilfsangebote informiert.

5.3.1.7. Schaffung von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche am Sonntag

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtungen der Jugendhilfe berichten übereinstimmend vom Wunsch der Kinder und Jugendlichen im Sozialraum nach Freizeitangeboten am Sonntag. Dies stimmt auch mit den Ergebnissen der Beteiligung von Heranwachsenden und Jugendlichen beim Stadtbezirksmarketing und den Ergebnissen der fachbereichsbezogenen Jugendhilfeplanung der Kinder- und Jugendförderung überein.

5.3.1.8. Einrichtung von Maßnahmen der Jugendberufshilfe

Im Sozialraum ist kein Träger der Jugendberufshilfe ansässig. Entsprechende Maßnahmen der Jugendberufshilfe sind ebenfalls nicht vorhanden. Zum Bedauern der Sozialraumgruppe hat im Zeitraum der Sozialräumlichen Jugendhilfeplanung auch das „Jump In“ seine Arbeit eingestellt, obwohl das Beratungsangebot von vielen Dorstfelder Jugendlichen genutzt wurde.

5.3.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.3.2.1. Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Familien auf dem großen Spielplatz am Hannibal, im Park mit dem Kletterfelsen und im Schulte-Witten-Park

Bei den oben genannten Plätzen wurde festgestellt, dass das Angebot an Spielgeräten für die Kinder und die Grün- und Freiflächen sehr attraktiv ist. Allerdings wurde bemängelt, dass die Aufenthaltsqualität für Eltern wesentlich geringer ist. Es ist zu beobachten, dass diese Spielplätze und Grünflächen von Familien in ihrer Freizeit kaum genutzt werden. Angeregt wurde hierüber mit der Bezirksvertretung und dem Stadtbezirksmarketing ins Gespräch zu kommen um entsprechende Verbesserungen zu erzielen.

5.3.2.2. Einrichtung von Sprachkursen für Mütter nicht deutscher Herkunft

Für die Einrichtungen der Jugendhilfe und die Schulen ist die Elternarbeit ein wesentlicher Bestandteil zur Unterstützung der Entwicklung der Kinder. Daher ist es notwendig auch für Mütter, die der deutschen Sprachen nicht mächtig sind, entsprechende Sprachkurse einzurichten.

5.3.2.3. Verbesserung der Koordination der Anfahrtszeiten der Busse an der Höfkerstraße mit den Schulbeginnzeiten und dem Schulschluss der dort ansässigen weiterführenden Schulen

Die Busse am Schulzentrum am Revierpark Wischlingen fahren vielfach nur im 30 Minuten Rhythmus und sind mit den Zeiten der Schulen schlecht abgestimmt. Daher kommt es für die Schülerinnen und Schüler nach Schulschluss oft zu recht langen Wartezeiten.

5.3.2.4. Schaffung von Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche unorganisierten Sport treiben zu können

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen wird berichtet, dass von Kindern und Jugendlichen immer wieder beklagt wird, dass ihnen Plätze fehlen auf denen sie spontan und unorganisiert Sport (z.B. Fußball und Basketball) betreiben können. Auch für die Einrichtungen der Jugendförderung und für die Kirchengemeinden ist das Fehlen entsprechender Plätze ein Manko.

Es gibt im Sozialraum Dorstfeld zwei Bolzplätze, wovon der Bolzplatz im Kortental in einem beispielbaren Zustand ist.

5.3.2.5. *Ansiedlung von Treffpunkten und Szene-Kneipen für ältere Jugendliche und junge Erwachsene*

Für ältere Jugendliche und junge Erwachsene fehlen entsprechende Freizeittreffpunkte und Szenekneipen. Dies macht den Sozialraum von der Lebensqualität her für diese Altersgruppe unattraktiv. Denkbar wäre, im Rahmen des Stadtbezirksmarketings Betriebe zu motivieren, sich im Sozialraum anzusiedeln.

5.3.2.6. *Schaffung von Schulersatzmaßnahmen für schulmüde Jugendliche*

Die Martin-Luther-King-Gesamtschule und die Langermannschule berichten von Schülerinnen und Schülern, die notorisch die Schule schwänzen und mit den herkömmlichen Maßnahmen nicht an eine regelmäßige Teilnahme am Unterricht herangeführt werden können. Für diese Jugendlichen müssten entsprechende Schulersatzmaßnahmen eingerichtet werden.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Innenstadt-West

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferentin der Kinder- und Jugendförderung Hospitalstraße 2 - 4, 44149 Dortmund	Birgit Miemitz
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Hospitalstraße 2 - 4, 44149 Dortmund	Renate Löseke

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Westfalenhalle

1	Evangelische Tageseinrichtung für Kinder St. Nicolai Kreuzstraße 66, 44137 Dortmund	Ira Kersebaum
2	Evangelischer Kindergarten St. Petri Luisenstraße 15, 44137 Dortmund	Petra Webers
3	Jugendhilfedienst Innenstadt- West Hospitalstraße 2 - 4, 44149 Dortmund	Dagmar Stütze
4	Naturfreundejugend Deutschlands	Ingrid Grothe
5	Peter - Vischer - Grundschule Schillinastraße 26 a, 44139 Dortmund	Gabriele Funcke
6	PSG Frauen- und Mädchenladen "Die Kratzbürste" Hakenstraße 13, 44139 Dortmund	Barbara Klein-Senge
7	Sozialhilfedienst Innenstadt - West Hospitalstraße 2 - 4, 44149 Dortmund	Norbert Driller

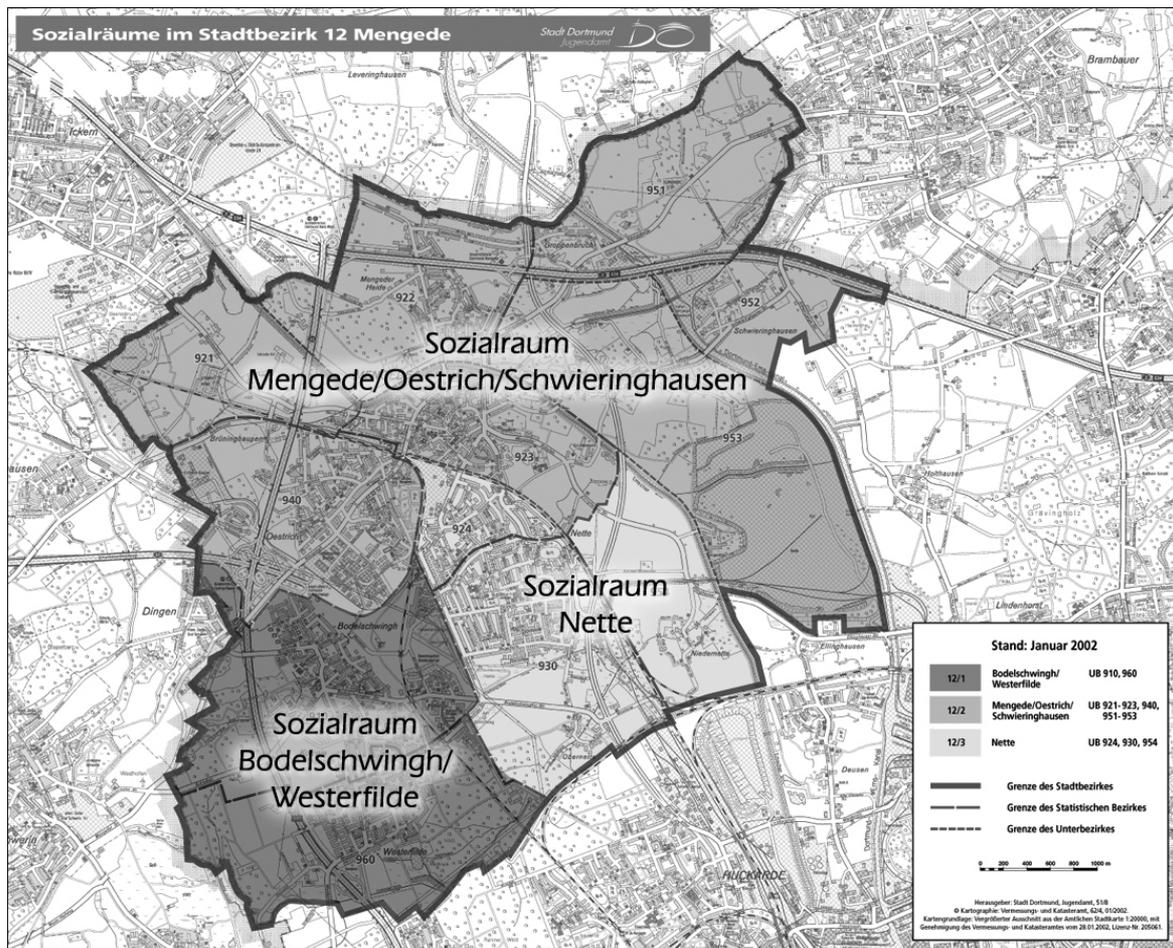
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Dorstfelder Brücke

1	Caritas / Betreuung Elsa - Brändström - Grundschule Lange Straße 84, 44137 Dortmund	Elke Funke
2	Elsa - Brändström - Grundschule Lange Straße 84, 44137 Dortmund	Karin Krause
3	Erziehungsberatungsstelle SKF Münsterstraße 57, 44145 Dortmund	Bertold Ebel
4	Hauptschule Innenstadt-West Möllerstraße 03, 44137 Dortmund	Jane Söll
5	Jugendhilfedienst Innenstadt- West Hospitalstraße 2 - 4, 44149 Dortmund	Manuel Leibfacher Zana Rodocai
6	Kindertagesstätte Lange Straße Lange Straße 12, 44137 Dortmund	Wolfgang Weber
7	Polizeiinspektion Mitte Ruhrallee 1 - 3, 44137 Dortmund	Ina Moseler
8	Schulverwaltungsamt / RAA Burdholzstraße 156, 44145 Dortmund	Milka Bianconi
9	Sozialhilfedienst Innenstadt - West Hospitalstraße 2 - 4, 44149 Dortmund	Bernhard Majowski
10	Städtischer Kindergarten Josephstraße Josephstraße 25 - 27, 44137 Dortmund	Heike Klumbies
11	Städtischer Kindergarten Rheinische Straße Rheinische Straße 178, 44137 Dortmund	Susanne Siebert
12	Stadtteilzentrum Adlerstraße Adlerstraße 81 - 83, 44137 Dortmund	Maria Dannert

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Dorstfeld

1	Evangelischer Kindergarten Oberdorstfeld Fine Frau 10, 44149 Dortmund	Annette Klüh
2	Funke - Grundschule Grundstraße 14, 44149 Dortmund	Christa Nolte
3	Gesamtschule Martin-Luther-King Fine Frau 56 - 58, 44149 Dortmund	Judith Wendrich-Hillersheim
4	Heinz-Werner-Meyer-Treff Vogelbothsweda 12, 44149 Dortmund	Nicole Hülsmann
5	Jugendfreizeitstätte Dorstfeld Adalbertstraße 85, 44149 Dortmund	Arne Thomas
6	Jugendhilfe St. Elisabeth Wittener Straße 275, 44149 Dortmund	Rita Krämer
7	Jugendhilfedienst Innenstadt- West Hospitalstraße 2 - 4, 44149 Dortmund	Diana Drews
8	Katholische Kirchengemeinden Dorstfeld Fine Frau 47, 44149 Dortmund	Christian Brinkheetker
9	Kindertagesstätte Friedrich-Henkel-Weg Friedrich-Henkel-Weg 16a, 44149 Dortmund	Birgit Waldmann
10	Kindertagesstätte Kortental Kortental 39, 44149 Dortmund	Dagmar Dietrich-Peters
11	Langermannschule Harnackstraße 57 - 59, 44149 Dortmund	Frank Schmidt-Kamann
12	Progressiver Eltern- und Erzieherverband Hohenstauffenallee 1, 45888 Gelsenkirchen	Anke Dander
13	SC Dorstfeld 09 Vormbrockweg 27, 44149 Dortmund	Hans-Jürgen Wahle
14	Sozialhilfedienst Innenstadt - West Hospitalstraße 2 - 4, 44149 Dortmund	Ute Weber
15	Städtischer Kindergarten Fine Frau Fine Frau 60, 44149 Dortmund	Irene Möllers
16	Städtischer Kindergarten Sengsbank Senasbank 31, 44149 Dortmund	Karin Harbert-Roeske
17	Städtischer Kindergarten Wetterstraße Wetterstraße 36 - 38, 44149 Dortmund	Nicole Seitmann
18	Wilhelm-Busch-Realschule Höfkerstraße 5 - 7, 44149 Dortmund	Miriam Gaffal

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Mengede

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	9
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	10

2. Bestand an Einrichtungen

2.1 Kindertageseinrichtungen	12
2.2 Angebote der Kinder- und Jugendförderung	18
2.3 Spielplätze	22
2.4 Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	23
2.5 Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	26
2.6 Sozialraumübergreifende Angebote	28

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	31
3.2. Jugendgerichtshilfe	32

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde	33
4.2. Bewertung im Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	35
4.3. Bewertung im Sozialraum Nette	39

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde	41
5.2. Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	43
5.3. Sozialraum Nette	44

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Mengede folgende Sozialräume definiert:

- Bodelschwingh / Westerfilde (statistische Unterbezirke 910, 960)
- Mengede/Oestrich/Schwieringhausen (statistische Unterbezirke 921 – 923, 940, 951 - 953)
- Nette (statistische Unterbezirke 924, 930, 954)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 38.273 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) ist der Stadtbezirk Mengede der drittkleinste der Dortmunder Stadtbezirke. Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Sozialraum Nette der kleinste Sozialraum (rund 26% des gesamten Stadtbezirks), während die Sozialräume Bodelschwingh/Westerfilde und Mengede/Oestrich/Schwieringhausen größere (über 35%-Anteile) Einwohnerzahlen aufweisen. Der Stadtbezirk weist die geringste Bevölkerungsdichte (13,3 Einwohner/ha) von Gesamt-Dortmund auf.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Bodelschwingh/Westerfilde	14.275	22,5
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	14.216	8,3
Nette	9.782	18,7
Stadtbezirk Mengede insgesamt	38.273	13,3
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Mengede (19,8%) geringfügig über dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%). Beim Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) liegt der Stadtbezirk Mengede (9,5%) in etwa dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Bei einem Vergleich der Sozialräume zeigen die Werte der einzelnen Altersgruppen keine gravierenden Unterschiede, sie bewegen sich innerhalb eines Prozentpunktes.

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Bodelschwingh/Westerfilde	396	2,8%	432	3,0%	628	4,4%	722	5,1%	759	5,3%	539	3,8%	857	6,0%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	381	2,7%	445	3,1%	600	4,2%	664	4,7%	635	4,5%	480	3,4%	813	5,7%
Nette	224	2,3%	283	2,9%	439	4,5%	488	5,0%	480	4,9%	342	3,5%	588	6,0%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	1.001	2,6%	1.160	3,0%	1.667	4,4%	1.874	4,9%	1.874	4,9%	1.361	3,6%	2.258	5,9%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombbruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Mengede bleibt in allen Altersklassen unter den für Gesamt-Dortmund gültigen Werten.
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 38% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Mengede rund 50%, die türkische Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Mengede (14,3%) unter dem Gesamtstadt-Wert (16,9%). Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund die Hälfte der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Mengede 60%.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen deutliche Unterschiede. Der Sozialraum Nette hat in allen Altersgruppen den größten Anteil an ausländischen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Werte liegen über den Stadtbezirkswerten, die türkische Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.
- Der Sozialraum mit der geringsten Ausländer-Quote ist Mengede/Oestrich/Schwieringhausen. Hier liegen die Werte der Altersgruppen unter den Stadtbezirks-Quoten. Die Gruppe der türkischen Ausländer ist in allen Altersgruppen quantitativ die größte Nationalitätengruppe.
- Im Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde, entsprechen die Anteilswerte der Ausländer den Stadtbezirks-Werten; die türkischen Menschen bilden den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
Bodelschwingh/Westerfilde	11,6%	6,6%	19,2%	10,6%	15,4%	8,6%	11,6%	5,5%	10,3%	3,4%	12,2%	5,4%	17,7%	8,9%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	6,8%	4,5%	14,8%	11,0%	15,2%	10,8%	12,3%	8,0%	11,7%	6,0%	11,0%	4,6%	14,5%	8,0%
Nette	11,6%	9,8%	22,6%	18,4%	24,4%	19,6%	17,8%	13,9%	14,6%	10,8%	16,1%	10,5%	23,0%	18,4%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	9,8%	6,5%	18,4%	12,7%	17,7%	12,3%	13,5%	8,6%	11,8%	6,2%	12,8%	6,4%	17,9%	11,0%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hombbruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Mengede liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Minderjährigen (14,3%), als auch insgesamt (7,5%) über dem gesamtstädtischen Wert. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der altersgleichen Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen sind die Werte des Planungsraumes Mengede/Oestrich/Schwieringhausen unter der Quote des Stadtbezirkes und der von Gesamt-Dortmund.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Bodelschwingh/Westerfilde	1.312	9,2%	488	16,6%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	726	5,1%	275	10,1%
Nette	828	8,5%	324	16,9%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	2.866	7,5%	1.087	14,3%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Mengede liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Jugendlichen (10,4%), als auch insgesamt (12,6%) über dem gesamtstädtischen Wert.

Innerhalb der Planungsregionen sind die Werte des Sozialraums Mengede/Oestrich/Schwieringhausen unter der Quote des Stadtbezirkes.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Bodelschwingh/Westerfilde	1.098	13,8%	130	11,6%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	848	10,5%	96	9,2%
Nette	753	13,8%	78	10,3%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	2.699	12,6%	304	10,4%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozial-räumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12 Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „allein Stehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Bodelschwingh/Westerfilde	159	1.785	8,9%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	87	1.769	4,9%
Nette	79	1.185	6,7%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	325	4.739	6,9%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen entspricht dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den Sozialräumen bestehen gravierende Unterschiede. So liegt der Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde deutlich über der Stadtbezirksquote, während der Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen deutlich unter der Stadtbezirksquote liegt. Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Hombruch liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, deutlich höher.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Jahrgänge für den Gesamtstadtbezirk Mengede zu Ende des Jahres 2001 realisiert wurde. Die Planungsregionen Bodelschwingh/Westerfilde (110,4%) und Nette (93,6%) liegen oberhalb der Planungsquote, während der Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen (89,4%) unterhalb der Quote angesiedelt ist.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Bodelschwingh/Westerfilde	477	432	100,4%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	398	445	89,4%
Nette	265	283	93,6%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	1.140	1.160	98,3%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahre in der Planungsregion unter der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertageseinrichtung	davon Ganztagsplätze	Anteil GTP an Gesamtplätzen	Versorgungsgrad GTP
Bodelschwingh/Westerfilde	432	477	61	12,8%	14,1%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	445	398	48	12,1%	10,8%
Nette	283	265	49	18,5%	17,3%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	1.160	1.140	158	13,9%	13,6%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt unter den Werten für die Gesamtstadt und für die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Bodelschwingh/Westerfilde	28	0	396	7,1%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	7	0	381	1,8%
Nette	0	0	224	0,0%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	35	0	1.001	3,5%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks leicht unter dem Wert für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Bodelschwingh/Westerfilde	40	2	1.350	3,1%
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	40	5	1.264	3,6%
Nette	0	2	927	0,2%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	80	9	3.541	2,5%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städtischer Kindergarten Bieleweg 29	5 ErzieherInnen [3 VZ / 2 TZ] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / 1 TZ]	Kindergarten Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:30 - 14:00 Uhr	Anzahl: 95 Plätze (3-6 J.)	18 ausländische Kinder
Städtischer Kindergarten Wattenscheidskamp	3 ErzieherInnen [2 VZ / 1 TZ] 2 KinderpflegerInnen [2 VZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ] 1 SprachtherapeutIn [1 TZ]	Gruppe 1: Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr Gruppe 2: Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.) davon 30 Plätze mit erweiterter Öffnungszeit	15 ausländische Kinder
Städtischer Kindergarten Speckestr. 4	1 ErzieherInnen [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	20 ausländische Kinder
Evangelischer Kindergarten Bodelschwingh/ Kinderbusch	6 Mitarbeiter [2 VZ / TZ 94 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	13 ausländische Kinder
Katholischer Kindergarten Mariä Heimsuchung	5 Fachkräfte, 4 sonstige MitarbeiterInnen zusammen: [6 VZ / TZ 98,5 Std.] 3 PraktikantInnen [2 VZ]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr bzw. 07:30-16:30 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 J.)	3 ausländische Kinder
Städtischer Kindergarten Speckestr. 15	1 SozialpädagogIn [1 VZ] 10 ErzieherInnen [4 VZ / 6 TZ] 4 KinderpflegerInnen [2 VZ / 1 TZ] 1 KöchIn [TZ 20 Std.] 1 Küchenhilfe [TZ 26 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Kindertagesstätte: Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 101 Plätze (unter 3-6 J.)	34 ausländische Kinder
Städtischer Kindergarten Speckestr. 17	1 SozialpädagogIn [k.A.] 14 ErzieherInnen und KinderpflegerInnen [k.A.] 3 Küchenkräfte [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 90 Plätze (0,4-12 J.)	30 ausländische Kinder

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städtischer Kindergarten Ammerstraße	3 ErzieherInnen 2 KinderpflegerInnen davon [4 VZ und TZ 19,25 Std.]	Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	33 ausländische Kinder
Städtischer Kindergarten Worderfeld 12	5 Fachkräfte, 1 Teilzeitkraft (19,25 Std.) 1 Honorarkraft (SprachtherapeutIn 4 Std.)	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr und Di - Do 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	26 ausländische Kinder
Katholischer St. Remigius Kindergarten	9 pädagogische MitarbeiterInnen [4 VZ / 5 TZ] 1 JahrespraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze (3-6 J.)	--
Evangelischer Kindergarten Mengede	6 pädagogische MitarbeiterInnen [2 VZ / 4 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	--
Evangelischer Kindergarten Oestrich-Deininghausen	5 pädagogische MitarbeiterInnen [1 VZ / 4 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 50 Plätze (3-6 J.)	--
Kindertagesstätte Breisenbachstraße	14 pädagogische MitarbeiterInnen [7VZ / 7 TZ] 3 Hauswirtschafts- kräfte [3 TZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 80 Plätze davon 40 Plätze (3-6 J.) 40 Plätze (6-14 J.)	6 ausländische Kinder
Kindernest Sterntaler e. V.	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze (3-6 J.)	--
Städtischer Kindergarten Schragmüllerstr.	5 Fachkräfte [4 VZ / TZ 19,25 Std.] 1 Honorarkraft [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr und Di - Do 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 65 Plätze (0,4-6 J.)	22 ausländische Kinder

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Nette

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Städtischer Kindergarten Biehleweg 29	5 ErzieherInnen [3 VZ / 2 TZ] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / 1 TZ]	Kindergarten Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 07:30-14:00 Uhr	Anzahl: 95 Plätze (3-6 J.)	18 ausländische Kinder
Evangelischer Kindergarten Karl-Schurz- Str.	k.A.	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: k.A. (3-6 J.)	--

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Sprachheil- kindergarten St. Angela	ErzieherInnen Sprach- therapeutInnen Hauswirtschafts- kraft Zivildienstleistende PraktikantInnen [k.A. VZ / k.A. TZ]	Mo, Di, Do 07:30 - 16 00 Uhr Mi 07:30 - 16:30 Uhr Fr 07:30 - 13:30 Uhr	Anzahl: 49 Plätze für sprachauffällige und sprachbehinderte Kinder im Vorschulalter	k.A.
Tagesstätte St. Stephanus und Tagesstätte St. Josef für behinderte und nichtbehinderte Kinder	2 Dipl.-Sozial- arbeiterInnen [1 VZ / 1 TZ] 2 ErzieherInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 Dipl.-Sozial- pädagogIn [1 VZ] 1 ErzieherIn [1 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 PhysiotherapeutIn [1 VZ] 2 Ergothera- peutInnen [1 VZ / 1 TZ] 1 MotopädIn [1 VZ] 1 Sprachheil- therapeutIn [1 TZ] 1 Kinderkranken- schwester [1 TZ] 1 Zivildienst- leistender [1 VZ] 1 hauswirtschaftliche MitarbeiterIn [1 TZ] 1 Hausmeister [1 TZ] 1 Bürokauffrau [1 TZ]	Kindergarten Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Kindertagesstätte Mo - Fr 07:15 - 16:00 Uhr Heilpädagogische Plätze: Mo - Do 08:00 - 14:30 Uhr Fr 08:00 - 13:00 Uhr	Anzahl: 117 Kinder 1 Kindergartengruppe (25 nichtbehinderte Kinder), 4 integrative Gruppen (je 4 behinderte und 10 nichtbehinderte Kinder) 4 heilpädagogische Gruppen (je 8 behinderte Kinder) Bereich St. Stephanus: 51 Kinder Bereich St. Joseph: 66 Kinder	17 ausländische Kinder
Städtischer Kindergarten Dachstr. 38	4 Erzieherinnen [2 VZ / TZ 48 Std.] 4 KinderpflegerInnen [2 VZ / TZ 48 Std.] 1 VorpraktikantIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr		

2.1.4. Einschätzung der Angebotsstruktur

Bei der Beurteilung der Angebotsstruktur von Tageseinrichtungen im Stadtbezirk Mengede sind folgende Aspekte zu benennen:

Mengede verfügt mit 20 Einrichtungen gemessen am Bedarf über einen guten Standard. Im Sozialraum Westerfilde/Bodelschwingh decken insgesamt sieben Einrichtungen den Bedarf, im Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen sind es acht Einrichtungen und in Nette fünf Einrichtungen (St Stephanus/St. Joseph als 2 Einrichtungen unter einem Dach).

Die **Planungsquote** ist mit **fast 100% erfüllt**, allerdings sind Disproportionen in den einzelnen Sozialräumen vorhanden.

Die Einschätzung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer der drei Sozialraumgruppen zu den Öffnungszeiten deckt sich mit den Ergebnissen der Elternbefragung zum Kinderbetreuungsbedarf in Dortmund. Die Befragung erfolgte durch das Jugendamt der Stadt Dortmund, Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder, im Jahr 2001. Der Wunsch nach

Betreuung bis mindestens 14:00 Uhr deckt sich nicht mit den Öffnungszeiten und entsprechenden Pausenzeiten im Kindergartenbereich.

Eine Betreuung in Mengede wird unterdurchschnittlich reklamiert bei den unter 3-Jährigen und insbesondere bei den 6 bis 10-Jährigen. Hier möchten nur 41% ihre Kinder extern betreuen lassen. Auffällig hoch ist der Wunsch nach Ganztagsangeboten bei den Eltern der über 3-Jährigen, dagegen niedrig im Bezirksvergleich bei Schulkindern.

Insgesamt verfügen in Mengede fast alle Kindertageseinrichtungen über eine gute räumliche Ausstattung und entsprechende Außengelände. Die Einrichtung Kindernest Sterntaler e.V. verfügt über kein ausreichend großes Außengelände. Dies ist standortbedingt (Ortskern Mengede) zu sehen. Das Kindernest Sterntaler bietet hingegen eine durchgehende Betreuung bis 14:00 Uhr für die Altersgruppe der 3-6-Jährigen.

Als problematisch werden in allen drei Ortsteilgruppen die vorhandenen Sprachdefizite bei den Kindern eingeschätzt. Hierbei werden vor allem türkische und deutsch-russische Kinder genannt. Angebote und personelle Ausstattung für entsprechende Sprachförderungsprogramme im vorschulischen und schulischen Bereich sind noch nicht ausreichend vorhanden.

Bedingt durch die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit und dem hohen Sozialhilfenaufkommen in den **Sozialräumen Nette** und **Westerfilde/Bodelschwingh** (der Ortsteil Westerfilde ist hier am höchsten betroffen) ist der eingeschätzte hohe Bedarf an sozialpädagogischer Betreuung von Kindern entsprechend zu unterstützen. Vielen Kindern mangelt es an existenziellen Grundbedingungen wie: Familiäre Wärme, geregelte Mahlzeiten, ausreichender Kleidung etc.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Mengede³

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Städtische Jugendfreizeitstätte Westerfilde	Offene Arbeit mit Kindern, Teens und Jugendlichen. Situations- und Bedürfnisorientierte Angebote Themenorientierte Projekte	1 ErzieherIn [k.A.] 1 Diplom-SozialpädagogIn [k.A.] 1 ABM-Kraft [1 VZ] 8 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 34 Std. / HON 27 Std.] 2 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [12 Std.]	Di - Fr 15:00 - 21:00 Uhr <i>Kinder</i> 15:00 - 17:00 Uhr <i>Teens</i> 15:00 - 18:00 Uhr <i>Jugendliche</i> 18:00 - 21:00 Uhr Sa 14-tägig <i>Teens</i> 15:00 - 18:00 Uhr <i>Jugendliche</i> 15:00 - 19:30 Uhr	Offener Bereich: 60-90 Kinder/Woche, 50% Mädchen/ 50% Jungen 80% Ausländeranteil ca. 150 Teens/Woche, 20% Mädchen/ 80% Jungen 60% Ausländeranteil ca. 150-180 Jugendliche/Woche 10% Mädchen/ 90% Jungen 60% Ausländeranteil Angebote und Projekte: 5-15 Teilnehmerinnen / Teilnehmer
Evangelische Kirchengemeinde Westerfilde	Offene Tür Kindergruppe. Mädchengruppen. Freizeiten und Wochenendfahrten, Hausaufgabenbetreuung. Mittagstisch	1 Fachkraft [TZ 19,25 Std.] 15 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [ca. 60 Std.]	Di 12:00 - 17:00 Uhr Mi 14:00 - 21:00 Uhr Do 16:00 - 19:00 Uhr Fr 17:00 - 19:00 Uhr	Anzahl: ca. 50-60 Kinder / Woche ca. 40 Jugendliche / Woche
Pfadfinder Westerfilde	Kinder- und Jugendgruppen. Erlebnissportwochenenden.	3 JugendleiterInnen [TZ 30 Std.] 1 SozialpädagogIn [TZ 8 Std.] 4 ehrenamtliche Jugendliche [TZ 12 Std.] 3 ehrenamtliche Erwachsene [TZ 15 Std.]	Mo, Mi, Do 18:00 - 20:00 Uhr Di 17:00 - 19:00 Uhr	Anzahl: 60 Kinder, Teens und Jugendliche
KOT Bodelschwingh	Kindergruppe Jugendgruppe	2 hauptamtliche MitarbeiterInnen [k.A.]	Mo + Do 15:00 - 20:00 Uhr Di + Mi 15:00 - 19:00 Uhr Fr 15:00 - 17:00 Uhr	k.A.
Jugendkeller der evangelischen Kirchengemeinde Westerfilde	Offene Tür Kindergruppe. Teengruppe. Fußballgruppe	1 Diplom-PädagogIn [TZ 20 Std.] 1 Zivildienstleistender [1 VZ] 2 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [12 Std.]	Mo + Do 15:00 - 20:00 Uhr Di + Mi 15:00 - 19:00 Uhr Fr 15:00 - 18:00 Uhr	Anzahl: ca. 150 Kinder Teens und Jugendliche

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. § 11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Evangelische Kirchengemeinde Westerfilde	Kindergottesdienst Katechumenen- und Konfirmandenunterricht Mutter-Kind-Gruppen	1 PfarrerIn [TZ 30 Std.] 5 ehrenamtliche Jugendliche [15 Std.]	Kindergottesdienst So 11:05 - 12:00 Uhr Unterricht Di 15:30-16:30 Uhr Fr 15:00-17:00 Uhr Mutter-Kind-Gruppen nach Bedarf	Anzahl: 15 Kinder im Kindergottesdienst 15 Katechumenen 25 Konfirmanden
KJG Bodelschwingh Gemeinde Mariä Heimsuchung	Kinder- und Jugendgruppen. Aktionstage. Ferienfreizeit im Sommer	1 geistlicher Leiter [1 VZ] 30 ehrenamtliche GruppenleiterInnen [ca. 45 Std.] ehrenamtliche Verwaltungskräfte [k.A.]	Generelle Öffnungszeit: Mo - Do 16:00 - 20:00 Uhr	Anzahl: 200 Kinder, Teens und Jugendliche

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendfreizeitstätte Mengede	Mädchenarbeit Sport- und Abenteurerangebote. Medienarbeit. Projekte, Offener Treff- und Kontaktbereich. Eltern-Kind-Gruppe.	1 Diplom-SozialpädagogIn [1 VZ] 1 ErzieherIn [TZ 19,5 Std.] 9 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 19 Std. / HON 40 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 1 ABM-Kraft [1 VZ] 1 Zivildienstleistender [1 VZ]	Treff: Di - Sa 15:00 - 21:00 Uhr Kinder 15:00 - 18:00 Uhr Teens 15:00 - 20:00 Uhr Jugendliche 17:00 - 21:00 Uhr Eltern-Kind-Gruppe Mi 09:00 - 12:00 Uhr Frauenturnen Do 09:00 - 12:00 Uhr	Kinder (6-11 J.): ca. 80 Kinder, 50% Mädchen / Jungen Ausländer 30% Teens (11-13 J.): 120, 45% Mädchen / 55% Jungen Ausländer 30% Jugendliche (ab 14 J.): ca. 180, 20% Mädchen / 80% Jungen Ausländer 35%
Evangelische Kirchengemeinde Oestrich Kleine offene Tür Oestrich Jugendkeller	Kreativangebote, Disco, Turniere Kinder- und Jugendfreizeiten, Bandproben	1 JugendleiterIn [k.A.] 4 ehrenamtliche MitarbeiterInnen [40 Std.] 1 Honorarkraft [12 Std.]	Mo 15:30 - 21:00 Uhr Mi 16:00 - 21:00 Uhr	k.A.
HOT Mengede	Räume für Cliques. Kindertreff. Jugendcafé, Hausaufgabenhilfe, Unterstützung bei Bewerbungen. Alltagsberatung. verschiedene Projekte. Angebote	1 SozialwissenschaftlerIn 1 SozialpädagogIn 1 SozialarbeiterIn 1 Verwaltungskraft / Haustechnischer Dienst, 15 Honorarkräfte 1 Zivildienstleistender 80 ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Mo 14:00 - 19:00 Uhr Di, Do 14:00 - 21:00 Uhr Mi, Fr 15:00 - 21:00 Uhr Sa 16:00 - 21:00 Uhr	Anzahl: ca. 350 – 400 BesucherInnen (7 - 27 J.)

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Nette

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Falken Bildungs- und Freizeitwerk (FBF)	Schülerclub Mädchenarbeit / Jungenarbeit, Projektarbeit. Offene Kinder- und Jugendarbeit. Hausaufgabenbetreuung.	1 Vollzeitstelle 14 Honorarkräfte [HON ca. 70 Std.]	Di + Do + Fr 12:00 - 21:00 Uhr Schülerclub Mo - Fr 12:00 - 15:00 Uhr Mädchencafé Mo (14-tägiger Wechsel) 16:00 - 19:00 Uhr bzw. 18:00 - 21:00 Uhr Kinderbereich Mi 15:00 - 18:00 Uhr Jungenabend Mi 14-tägig 18:00 - 21:00 Uhr	Anzahl: <i>Offener Treff:</i> 10-30 Kinder, 10-70 Jugendliche, <i>Mädchenarbeit:</i> 10 Mädchen, <i>Jungenarbeit:</i> 10 Jungen , Hausaufgabenbetreuung: 12 Kinder Schülerclub: 20-40 Kinder
Evangelische Kirchengemeinde Nette (KOT)	Kindergruppe. Offene Jugendarbeit. Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche. Mädchengruppe	1 SozialarbeiterIn Honorarkräfte Ehrenamtliche MitarbeiterInnen [Arbeitszeit k.A.]	Mo + Mi 15:30 - 21:00 Uhr bzw. 22:00 Uhr Fr 17:00 - 22:00 Uhr	Anzahl: k.A. Kinder ab 5 Jahren Jugendliche bis 18 Jahre
SJD - Die Falken Ortsverein Nette	Gruppenstunden zu verschiedenen Themen. Sport- und Freizeitangebote. Sommer- und Wochenendfreizeiten	7 ehrenamtliche Mitarbeiter [k.A.]	Mo <i>Kinder</i> 16:30 - 17:30 Uhr <i>Teens</i> 17:30 - 19:00 Uhr <i>Jugendliche</i> 19:00 - 21:00 Uhr	53 Mitglieder (Kinder, Teens und Jugendliche)

2.2.4. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Mengede

Kinder- und Jugendarbeit findet im **Stadtbezirk Mengede** in vielen Formen und in unterschiedlicher Trägerschaft statt. Eine **zentrale Funktion** übernehmen zunächst die **Jugendfreizeitanrichtungen**, von denen im Stadtbezirk vier existieren: in städtischer Trägerschaft die Jugendfreizeitstätten Mengede und Westerfilde, die Jugendfreizeitstätte Nette in Trägerschaft der Falken und das Haus der offenen Tür in Trägerschaft der katholischen Kirche in Mengede. Diese Einrichtungen sind mit hauptamtlichem Personal, Teilzeitkräften und Honorarkräften ausgestattet. Dementsprechend denkt man an diese Einrichtungen, wenn von Kinder und Jugendarbeit im Stadtbezirk die Rede ist. Diese Ansicht greift zu kurz, nimmt man die vielen Angebote und Aktivitäten neben den Jugendfreizeiteinrichtungen in Augenschein, durch die Kinder- und Jugendarbeit ein kleinräumiges Profil erhält.

Die **Jugendeinrichtungen der „Teiloffenen Tür“** in Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde in Oestrich und Nette sowie der Jugendkeller in Westerfilde und die Einrichtung der kleinen offenen Tür in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde in Bodelschwingh sorgen im Stadtbezirk **für eine gute Abdeckung der Angebote**. Hier sind vor allem die von den Kirchengemeinden organisierten Angebote zu erwähnen, die entweder von der Gemeinde selbst oder von konfessionellen Jugendverbänden gestaltet werden. Diese Angebote haben häufig den Charakter von Gruppenangeboten während offene Angebote weniger häufig und zeitlich eingeschränkter stattfinden. Im Stadtbezirk

Mengede sind auch nicht konfessionelle Jugendverbände stark engagiert, regelmäßige Gruppenangebote von den Falken und Pfadfindern (eine Übersicht dieser Angebote finden sich in den Angebotstabellen der Sozialräume) sind hier zu nennen.

Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sind in den **Sozialräumen Bodelschwingh/Westerfilde** und **Nette** räumlich **gut verteilt** und halten für die verschiedenen Altersgruppen **ein vielschichtiges Angebot** durch die verschiedenen Träger vor.

Für den **Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen** ist eine andere Situation festzustellen. Die Kinder- und Jugendarbeit aller beteiligten Träger konzentriert sich auf den Mengeder Ortskern und den Ortsteil Oestrich, der direkt angrenzt.

Der **Ortsteil Schwieringhausen** ist durch eine ländliche Struktur geprägt, sehr weitläufig und nicht stark besiedelt. Kinder und Jugendliche aus Schwieringhausen müssen zur Erreichung aller Angebote (Schule, Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendarbeit, Vereine) stets weite Wege zurücklegen. Bis zu einer bestimmten Altersstufe ist ein Ausgleich durch unbegrenzte naturbelassene Spielmöglichkeiten gegeben.

Der **Ortsteil Groppenbruch** ist relativ klein aber dadurch auch dicht besiedelt. Auch hier sind keine Angebote vor Ort zu finden. Kinder und Jugendliche aus Groppenbruch und der direkt angrenzenden Mengeder Heide müssen zur Erreichung der Angebote nach Mengede oder orientieren sich nach Lünen.

An spezielle Zielgruppen richten sich die Projekte mit ambulantem und präventivem Inhalt des Jugendamtes.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Mengede

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl der Kinder im Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Bodelschwingh/Westerfilde					
Zur Hunnenboke	2.700	A,B,C	1975/1995		
Göllenkamp	400	B,C	1984/1994		
Im Odemsloh	9.070	A,B,C	1972/1994		
Wachteloh	2.100	D	1985		
Schlossstraße	400	C	1989		
Bodelschwingher Straße	1.265	B,C	1989		
Wenemarstraße	1.470	A,B,C	1961		
gesamt:	17.405			2.178	7,99 qm
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen					
Siegenstraße	6.064	A,B,C	1976		
Strünkedestraße	340	C	vor 1965/1997		
Stürzelbreite	900	B,	1984/1999		
Dickrath	1.300	B,C	1986/2001		
Schragmüllerpark	6.607	A,B,C	1976/1991		
Ecke / Volksgarten	5.900	A,B,C	1957/1999		
Adalmundstraße	780	B,C	1997		
gesamt:	21.891			2.090	10,47 qm
Nette					
Luisenplatz	1.130	B,C	1956/2000		
Herkulesstraße	1.350	D	1986/2001		
Dachstraße	2.800	A,B,C	1973/1994		
gesamt:	5.280			1.434	3,68 qm
Stadtbezirk gesamt:	44.576			5.702	7,82 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

Insgesamt liegt die Ausstattung mit öffentlichen Spielplätzen im Stadtbezirk Mengede mit 7,8 qm/Kind geringfügig unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (8,6qm Spielfläche/Kind).

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Mengede

Im Rahmen der Bestandserhebung der vorhandenen Betreuungsmaßnahmen und Freizeitangebote können Angaben zu 12 von 13 Schulen im Stadtbezirk Mengede gemacht werden.

Eine Datenerhebung an der Nikolaus-Kopernikus-Realschule fand nicht statt.

Bei den Projekten im Rahmen von Schuljugendarbeit bedarf das Projekt „Beratungsbüro im Schulzentrum Nette“ (BiSZ) einer besonderen Erwähnung, da alle drei Schulformen die Angebote des „BiSZ“ nutzen und diese vom Jugendamt initiierte Einrichtung von zahlreichen Kooperationspartnern unterstützt und begleitet wird.

An den 12 Schulen befinden sich die verschiedenartigen Betreuungs- und Freizeitangebote.

Der Stadtbezirk Mengede ist mit folgenden Schulformen versorgt:

- 6 Grundschulen
- 3 Hauptschulen
- 2 Realschulen
- 1 Gymnasium
- 1 Schule für lernbehinderte Kinder und Jugendliche

2.4.1. Angebote im Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde

Schulen bieten Programme im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8 bis 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Unterricht an:

- Westhausen Grundschule
- Bodelschwingh Grundschule
- Hauptschule Westerfilde

2.4.2. Angebote im Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen

Schulen bieten Programme im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8 bis 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Unterricht an:

- Wilhelm-Rein-Schule – Schule für Lernbehinderte
- Schragmüller Grundschule
- Hauptschule Mengede
- Regenbogen Grundschule
- Overbeck Grundschule

2.4.3. Angebote im Sozialraum Nette

Schulen bieten Programme im Rahmen der Schuljugendarbeit sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8 bis 1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Unterricht an:

- Albert-Schweitzer-Realschule
- Schopenhauer Grundschule
- Hauptschule Nette
- Heinrich-Heine-Gymnasium

2.4.4. Einschätzung der Angebotsstruktur

Im **Stadtbezirk Mengede** gibt es insgesamt sechs Grundschulen, zwei Realschulen, drei Hauptschulen, ein Gymnasium und eine Schule für lernbehinderte Kinder und Jugendliche. Eine Gesamtschule ist im benachbarten Stadtbezirk Huckarde, die auch von Mengeder Kindern und Jugendlichen besucht wird.

Die **vorhandenen Grund- und Hauptschulen** sind alle **ortsnah und verkehrsgünstig** angebunden.

Im Schulzentrum Nette sind drei Schulformen (Haupt-, Realschule und Gymnasium) zusammen an einem Ort. Zum Besuch des Gymnasiums müssen Jugendliche aus dem ganzen Stadtbezirk nach Nette. Die gleiche Situation galt bis 2001 für die Realschule im Schulzentrum Nette. Seit 2002 gibt es mit der Nikolaus Kopernikus Realschule in Westerfilde ein weiteres Angebot dieser Schulform.

Grundschulen

Alle Grundschulen im Stadtbezirk Mengede bieten eine verlässliche Betreuung bis mind. 13:00 Uhr an. An der Westhausen Grundschule ist zudem ein Schulkindergarten installiert.

Die mannigfaltigen zusätzlichen Angebote außerhalb der Unterrichtszeiten sind entweder durch Kooperation mit städtischen Jugendfreizeitstätten, der RAA, Jugendverbänden, Erziehungsberatungsstelle oder durch die Finanzierung eines Fördervereins möglich. Zudem bieten die Grundschulen Spielmöglichkeiten auf den Schulhöfen (ausgenommen sind hier die Ferienzeiten).

Durch die regelmäßigen Treffen der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG in Mengede ist ein guter Informationsaustausch mit den Grundschulen entstanden, der dazu beigetragen hat Angebote auszubauen, Kooperationen zu verstärken und zeitnah auf einen bestehenden Bedarf reagieren zu können.

In den letzten Jahren ist von der Schopenhauer Grundschule in Nette und der Westhausen Grundschule in Westerfilde zunehmend auf Defizite bei der Sprachentwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler hingewiesen worden. Angebote und Personal zur Sprachförderung und für muttersprachlichen Unterricht werden reklamiert (siehe auch Einschätzung bei Kindertageseinrichtungen).

Weiterführende Schulen

Alle weiterführenden Schulen im Stadtbezirk Mengede bieten neben den normalen Unterrichtszeiten inzwischen eine gute Angebotspalette im außerunterrichtlichen Bereich. Neben den Arbeitsgemeinschaften für Sport, Kultur und Kreatives sind in den letzten Jahren viele zusätzliche Angebote installiert worden.

In den Hauptschulen Westerfilde und Nette und bei der Wilhelm-Rein Schule sind im Rahmen der 13 Plus Finanzierung durch die RAA, gute Kooperationsmöglichkeiten mit städtischen Freizeitstätten, der Offenen Tür der katholischen Kirche, und der freien Träger möglich geworden. Die Angebote gehen von Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe, Bewerbungstrainings, bis zu Freizeitangeboten.

Die Hauptschule Mengede hat in Ihrem Schulprogramm schon immer eine starke Ausrichtung auf kulturelle Förderung ihrer Schülerinnen und Schüler gehabt. So sind neben den Unterrichtszeiten Kunst- und Musik-AGs im Angebot. Es werden regelmäßig Schüler-Konzerte und Kunstausstellungen organisiert. In den letzten Jahren ist eine gute Kooperation mit der Jugendfreizeitstätte Mengede entstanden. Mit Projektgeldern und personeller Unterstützung des Jugendamtes wurden regelmäßig Theaterprojekte durchgeführt.

Das **Schulzentrum Nette** mit seinen bis zu 1900 Schülern in **drei Schulformen** hat im **Sozialraum Nette** für den Stadtbezirk Mengede schon immer eine zentrale Stellung eingenommen. Durch die räumliche Verbundenheit mit der Jugendfreizeitstätte Nette und dem großen Schulhof mit seinen Sportmöglichkeiten, ist das Schulzentrum als Lebensraum für Kinder und Jugendliche im Sozialraum Nette zu betrachten.

Neben den vielen Angeboten, die jede Schule im Schulzentrum individuell anbietet ist im Rahmen von Schuljugendarbeit ein durch das Jugendamt initiiertes Beratungsbüro eingerichtet worden. Das Beratungsbüro im Schulzentrum Nette richtet sich mit seiner Arbeit, niederschwellige Beratung, Soziale Kompetenztrainings und der Durchführung von Projekten, an alle drei Schulen. Das Beratungsbüro ist inzwischen zu einem festen und unverzichtbaren Bestandteil der Kinder und Jugendarbeit im Schulzentrum geworden. Durch die beteiligten Kooperationspartner (Jugendamt/Jugendförderung, Schule, RAA, Polizei Mengede, Jugendkontaktbeamte, Jugendhilfedienst Mengede, Erziehungsberatungsstelle Mengede, SJD - Die Falken) können viele Möglichkeiten zur Problembewältigung bei Schüler, Eltern und Lehren effektiv genutzt werden. Die Mitarbeiter des Beratungsbüros sind neben ihre Beratungstätigkeit in viele Projekte der Schulen eingebunden, begleiten die inhaltliche Gestaltung von Klassenfahrten, Wandertagen und unterstützen Schulklassen bei der Gestaltung ihrer Klassenräume und des Schulhofs.

Die mannigfaltigen Kooperationen von Jugendarbeit und Schule werden im Stadtbezirk Mengede im Arbeitskreis Schulnetzwerk organisiert, koordiniert und reflektiert. Im Arbeitskreis sind Vertreter der Grundschulen, weiterführende Schulen, Jugendhilfe, Jugendförderung, Erziehungsberatung, Polizei, Jugendkontaktbeamten und der Jugendverbände vertreten. Durch die Arbeit des Arbeitskreises wurde es möglich zusätzliche Angebote an Schulen im Stadtbezirk zu initiieren und abzustimmen.

Zudem wird einmal im Jahr durch den Arbeitskreis Schulnetzwerk eine gemeinsame Veranstaltung in Form einer Erlebnisnacht für Teens und Jugendliche im Stadtbezirk Mengede veranstaltet.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Schießclub Bodelschwingh 1962 e.V.	Sportschießen für Jugendliche ab 14 Jahre	Mi ab 18:00 Uhr	ca. 12 Teens und Jugendliche
Schachverein Westerfilde 1925	Schachtraining für Anfänger und Fortgeschrittene	Fr 17:00 - 19:00 Uhr	ca. 10 Kinder und Jugendliche (10-14 J.)
SV Germania Westerfilde	Fußball, Mädchenfußball	ca. 700 Trainingsstunden/Jahr zu verschiedenen Zeiten Sa bzw. So Spiele	ca. 180 Kinder und Jugendliche
TTC Westerfilde	Tischtennis	Di 17:00 - 18:00 Uhr Fr 18:00 - 19:00 Uhr	28 Jugendliche (Mädchen und Jungen)

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
DJK Spielvereinigung Mengede	14 Fußballmannschaften	2x wöchentlich Training Sa bzw. So Spiele	210 Kinder und Jugendliche
DLRG Dortmund Ortsgruppe - Mengede	Schwimmkurse: von Kleinkinderschwimmen bis zur Rettungsschwimmerausbildung	Mo 17:00 - 19:00 Uhr	Kinder und Jugendliche (2-17 J.)
TV Mengede	Leichtathletik, Tischtennis, Volleyball, Jazzdance, Basketball, Handball, Volleyball, Kung-Fu, Eltern-Kindturnen, Vorschulturnen, Rhythmische Sportgymnastik, Aerobic, Badminton, Turnen, Street-hockey, TaeKwon Do, Trampolin, Badminton	Verschiedene Trainingszeiten	Kinder und Jugendliche (4-16 J.) Junioren (15-25 J.)
Mengeder Ferienspaß e.V.	Planung und Durchführung der Kinderferienaktion Mengeder Ferienspaß in den Sommerferien (2 Wochen) Seit 1999 Kooperation bei ambulanter und präventiver Projektarbeit in Nette Spielgeräteausleihe über das ganze Jahr	Kinderferienaktion <i>14 Tage in den Sommerferien</i> Mo - Fr 10:00 - 17:00 Uhr Projektarbeit <i>April - Oktober</i> Di + Do 15:00 - 18:00 Uhr Bürozeiten Mo - Fr 10:00 - 15:00 Uhr	<i>Kinderferienaktion</i> Kinder, Teens und Jugendliche 50% Mädchenanteil 80% Jugendliche ausländischer Herkunft <i>Projektarbeit</i> Kinder und Teens 30% Mädchenanteil 70% Kinder / Teens ausländischer Herkunft

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Nette

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
DJK Sportfreunde Nette 1920 e.V.	Fußball	Mo - Fr 16:00 - 19:00 Uhr	13 Jugendmannschaften
Turn- und Sportzentrum Nette	Turnen , Gymnastik, Allgemeinsport	Mädchenturnen Mo 17:00 - 19:00 Uhr Turnen im Vorschulalter Mi 16:00 - 17:00 Uhr Mutter-Kind-Turnen Fr 16:00 - 17:00 Uhr Leistungsturnen für Jugendliche Di 15:00 - 18:00 Uhr Fr 17:00 - 19:00 Uhr Sa 15:00 - 18:00 Uhr	Kinder, Jugendliche, Erwachsene Keine näheren Angaben
FC Nette 46/58	Fußball	Mi 17:00 - 18:00 Uhr Fr 16:30 - 17:30 Uhr	ca. 50 - 55 Jungen und 3 Mädchen (4- 18 J.)
Wassersportverein Nette e.V.	Schwimmkurse. Breitensportangebote. Weitere Sport- und Freizeitangebote.	Mi 18:00 - 20:00 Uhr Fr 19:00 - 20:00 Uhr offenes Turnen Mo 18:30 - 19:15 Uhr	180 Kinder und Jugendliche
AC Goliath e.V.	Fitness, Gewichtheben. ab September: Treff für jugendliche Mitglieder	Mo - Fr 17:00 - 18:30 Uhr	15 Jugendliche pro Trainingseinheit

2.5.4. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Die Angebotsstruktur der Vereine im **Stadtbezirk Mengede** ist als **bedarfsgerecht** einzuschätzen. Allgemein haben die Vereine unter einer rückläufigen Mitgliederzahl bei Kindern und Jugendlichen zu leiden. Die traditionellen Vereine wie Kaninchenzüchter, Angler, Brieftauben und Rassegeflügelzüchter sind für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche zunehmend uninteressant. Das hat mit vielen Faktoren bei Heranwachsenden zu tun. Entscheidend ist wohl der Faktor der gesellschaftlichen Veränderung zu sehen. Zunehmend Konsum orientierte Angebote und Angebote die nicht ständig einen Großteil der Aufmerksamkeit erfordern haben bei Heranwachsenden Einzug gehalten.

Die Sportvereine sind von dieser Entwicklung noch nicht so betroffen. Speziell die Fußballabteilungen erfreuen sich bei den Jungen noch großer Beliebtheit. Im **Sozialraum Mengede und in Nette** sind die Jugendabteilungen beim TV Mengede und DJK Nette gut gefüllt. Kleinere Vereine wie die Tanzsportgarde Mengede und der Karnevalsverein werden ebenfalls von Jugendlichen gut besucht.

Viele Mengeder Vereine sind zunehmend mit ihren Angeboten an die Schulen gegangen umso für ihren Verein zu werben und die Schulen bei ihren Angeboten im Nachmittagsbereich zu unterstützen.

Männliche Kinder und Jugendliche ausländischer Herkunft nehmen fast ausschließlich die Angebote der Fußballabteilungen und die Angebote des Box-Vereins Mengede, sowie des AC Goliath und der Kampfsportabteilungen anderer Vereine wahr. Ausländische Mädchen nehmen am Vereinsleben fast gar nicht teil.

Die Arbeitsgemeinschaft Mengeder Ferienspaß e.V. nimmt in Mengede eine besondere Position ein. Seit 32 Jahren wird durch die Arbeitsgemeinschaft in den Sommerferien der Mengeder Ferienspaß durchgeführt. Auf die Durchführung des Mengeder Ferienspaß wird im Verein das ganze Jahr zwischen den großen Ferien durch die vielen ehrenamtlichen Mitglieder und Helfer hingearbeitet. Während der Durchführung in den Sommerferien wird der Ferienspaß von bis zu 2000 Kindern und Jugendlichen täglich besucht. Ermöglicht wird der Ferienspaß durch die Finanzierung des DPWV und eine Teilförderung des Jugendamtes. Zudem sind bei der Ferienaktion die städtischen Jugendfreizeitstätten, die Jugendfreizeitstätte Nette (Die Falken), die Erziehungsberatungsstelle, der Verein zur Förderung der Erlebnispädagogik - E.L.E e.V. und viele ortsansässige Vereine beteiligt. Bis zu 90 ehrenamtliche Helfer sind jedes Jahr vor Ort.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Im Stadtbezirk Mengede sind folgende Einrichtungen und Institutionen zu erwähnen, die über den Sozialraum, den Stadtbezirk oder über die Stadt Dortmund hinaus wirken:

Kontaktstelle für Evangelische Jugendarbeit im Kirchenkreis Dortmund-West

Die Kontaktstelle für Evangelische Jugendarbeit hat ihre Räume in der Holtestraße 75 in Lütgendortmund. Sie fungiert als Koordinierungs- und fachliche Beratungsstelle (Jugenddienststelle) für Kinder- und Jugendarbeit in den evangelischen Kirchengemeinden mit regionalem Schwerpunkt in den Stadtbezirken Huckarde, Lütgendortmund und Mengede. Drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (zwei mit jeweils einer halben Stelle und eine mit einer ganzen Stelle), sowie ein Mitarbeiter mit einer Ausbildung als Sozialarbeit/Sozialpädagoge und ein Gemeindepädagoge in Vollzeit, unterstützen die in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Honorarkräfte der Kirchengemeinden.

Die Unterstützung vollzieht sich in Mitarbeiterschulungen und Kursen, fachlicher Beratung in Fragen der Jugendarbeit, Organisation der Ausleihe von Geräten, Büchern, Spielen sowie die Begleitung und Beratung von Gremien.

Jugendhilfedienst Mengede

Die Aufgaben des Jugendhilfedienstes sind in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt.

Im Jugendhilfedienst Mengede sind

8 Sozialarbeiter/innen

6 Verwaltungskräfte

sowie Auszubildende und Praktikanten beschäftigt.

Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr
Darüber hinaus werden Gesprächstermine nach Vereinbarung getroffen.

Sozialhilfedienst Mengede

Die Aufgaben des Sozialhilfedienstes sind in den grundsätzlichen Hinweisen der Beschlussvorlage dargestellt.

Als besondere Zielsetzung gilt im Rahmen der Hilfeplanung die Verselbstständigung durch Erwerbsaufnahme. Hier wird im Einzelfall durch konkrete Vereinbarung des Kunden mit dem jeweiligen Hilfeplaner Hilfestellung bei dem Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt angestrebt. Qualifizierungsmaßnahmen in den verschiedensten Bereichen sind vorhanden und werden bei Bedarf auch vermittelt.

Mit 15 Verwaltungsfachkräften,
 7 Sozialarbeiterinnen / Sozialarbeiter,
 3 Koordinatorinnen / Koordinatoren und
 1 Leitung

wird die finanzielle Grundlage für ca. 1.300 betroffene Familien und Einzelpersonen des Stadtbezirkes sichergestellt. Die Beratung in allgemeinen und finanziellen Notlagen, einschließlich der Schuldnerberatung, wird insbesondere von der Berufsgruppe Sozialarbeit angeboten.

Öffnungszeiten: Montags bis Freitags in der Zeit von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr.
 Darüber hinaus werden Gesprächstermine nach Vereinbarung getroffen.

Erziehungsberatungsstelle

Die *Erziehungsberatungsstelle Mengede* des Jugendamtes der Stadt Dortmund befindet sich in der Bodelschwinger Straße in Bodelschwingh.

Die Schwerpunkte des Angebots liegen in der Beratung von Familien, sowie (therapeutischer) Unterstützung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Inhaltlich werden gemeinsam individuelle Lösungen bei unterschiedlichen familiären Problemlagen entwickelt, z.B. bei Erziehungsschwierigkeiten, Schulproblemen, Entwicklungsauffälligkeiten, Trennung/Scheidung, Problemen allein Erziehender, sexueller und andere Formen von Gewalt.

Weitere Aktivitäten und Aufgaben sind:

- Fortbildung von Multiplikatoren
- Kooperationsveranstaltungen mit Schulen, Tageseinrichtungen für Kinder, AG §78 KJHG und Jugendhilfedienst Mengede
- Entwicklung und Durchführung von Präventiv-Projekten auf der Ebene des Stadtbezirks
- Förderung bewegungsauffälliger Grundschulkinder
- Lehrerfortbildungen
- Sozialtraining und Kompetenztraining mit einer Grundschulklasse, deren Eltern und Lehrern
- Beratungsangebot im BiSZ

In der Beratungsstelle sind insgesamt 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- 1 Dipl.- Psychologe (Vollzeit)
- 1 Dipl.- Sozialpädagoge (Vollzeit)
- 1 Verwaltungskraft (Vollzeit)
- 1 Teilzeitkraft (19,25 Std./Woche) und
- 1 Jahrespraktikant

Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Donnerstag 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Freitag 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Außer bei der offenen Sprechstunde - montags 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr - sind Terminvereinbarungen erforderlich.

Handwerkskammer Dortmund

Im Rahmen der außerbetrieblichen Ausbildung in Handwerksberufen werden Jugendliche zum Gerüstbauer ausgebildet. Weitere Angebote sind:

- Internat
- Berufsschule
- Zusatzkurse „Kaufmännisches Rechnen für Schausteller“
- Berufsvorbereitende Angebote für jugendliche Arbeitslose ohne Berufsausbildung

Die zurzeit 123 Auszubildenden werden von 4 Sozialarbeitern/Sozialpädagogen betreut. Ihnen steht eine Verwaltungskraft zur Seite.

Im Stadtbezirk kooperiert die Handwerkskammer mit den anderen, für die Jugendhilfe relevanten Einrichtungen und beteiligt sich an Veranstaltungen.

Verein für Erziehungshilfen (VfE)

Der Verein für Erziehungshilfen unterhält zurzeit eine Wohngruppe mit 9 Plätzen in Mengede, eine Heilpädagogische Tagesgruppe mit 9 Plätzen und im Rahmen des Projektes „Betreuten Wohnens“ 6 Jugendliche. Ambulant werden 18 – 19 Kinder und Jugendliche betreut.

Die Aufgaben und Schwerpunkte liegen in folgenden Arbeitsfeldern:

- Heimerziehung und betreutes Wohnen
- Heilpädagogische Tagesgruppe
- Intensive pädagogische Einzelbetreuung
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Erziehungsbeistand

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Mengede

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Bodelschwingh/Westerfilde	24	8,2	35	11,9	2.937
Mengede/Oestrich/Schwieringhausen	20	7,3	30	11,0	2.725
Nette	30	15,7	17	8,9	1.914
Stadtbezirk Mengede insgesamt	74	9,8	82	10,8	7.576
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegt im Stadtbezirk Mengede der Anteil bei den Hilfen außerhalb des Elternhauses unter, der Anteil bei den Hilfen innerhalb des Elternhauses über dem Vergleichswert.

Bezieht man die Zahl der 156 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (7.576 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 20,6 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den beiden Referenzstadtbezirken waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen und in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen. Die Quote bei den Hilfen zur Erziehung liegt somit im Stadtbezirk Mengede über den Quoten der Vergleichsstadtbezirke Hombruch und Scharnhorst.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Bodelschwingh/Westerfilde	31	29	60	759	539	1.298	4,1%	5,4%	4,6%
Mengede/Oestrich/ Schwieringhausen	28	9	37	635	480	1.115	4,4%	1,9%	3,3%
Nette	20	32	52	480	342	822	4,2%	9,4%	6,3%
Stadtbezirk Mengede insgesamt	79	70	149	1.874	1.361	3.235	4,2%	5,1%	4,6%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so ist der Stadtbezirk Mengede im Vergleich zum städtischen Durchschnitt nicht auffällig; auch der Sozialraum Nette mit der höheren Stadtteilquote an JGH - Fällen liegt nur leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt liegt der Stadtbezirk Mengede hinsichtlich der JGH – Fälle im Mittelfeld der Stadtbezirksquoten.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Mengede

4.1. Bewertung im Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Die Ortsteile Westerfilde (7.385 Einwohner) und Bodelschwingh (6.890 Einwohner) sind hier wegen ihrer direkten Nachbarschaft zu einem Sozialraum zusammengefasst. Die Ortsteile sind in ihrer Sozialstruktur sehr unterschiedlich, aber durch ihre räumliche Nähe relativ eng miteinander verbunden. Der **Sozialraum Westerfilde/Bodelschwingh** ist gekennzeichnet durch verschiedene, streng voneinander abgegrenzte Wohngebiete. In Westerfilde gibt es mehrere Hochhaussiedlungen, die weit gehend als Sozialwohnungen vermietet sind. Viele allein Erziehende und Familien mit vielen Kindern leben hier auf engem Raum.

Die Straßenzüge Speckestraße, Gerlachweg, Wenemarstraße, Mastbruch, Zum Luftschaft sind gekennzeichnet durch einen hohen Anteil von Bewohnern mit Migrationshintergrund und durch Aussiedlergruppen. Im Bereich Werling und Ringstraße, leben vornehmlich Bewohnerinnen und Bewohner mit türkischem Migrationshintergrund.

In diesen Siedlungsbereichen treten im großen Umfang soziale Probleme auf, die sich bei Kindern und Jugendlichen als Verwahrlosung, Unregelmäßigkeiten beim Schulbesuch, Aggressivität, Drogenkonsum und kriminellen Delikten (Ladendiebstahl, Sachbeschädigung) auswirken. In diesen Siedlungen sind Häuser und Grünanlagen in schlechtem Zustand. Eine zunehmende Vermüllung wird beobachtet.

Daneben gibt es Siedlungen mit Einfamilienhäusern, Einzel- und Reihenhäuser. Diese Siedlungen sind größten Teils neueren Datums.

Eine Mischbebauung aus Mehrfamilien und Einfamilienhäusern befinden sich im Bereich Völkmannsweg, Rohdesdieck. Hier wohnen vornehmlich ältere Menschen.

In Westerfilde ist zu beobachten, dass durch die zunehmende soziale Schräglage immer mehr Familien mit „normalen“ Einkommensverhältnissen den Ortsteil verlassen.

Einkaufsmöglichkeiten, Ärztliche Versorgung und Nahverkehrsverbindungen für Familien sind als gut zu bezeichnen.

Die Wohnsituation in Bodelschwingh ist als **gut zu bezeichnen**. Das Bodelschwingher Schloss und zahlreiche Grünflächen machen das Flair dieses Vororts aus. Die Neubaugebiete im Odemsloh und im Kellerkamp werden als Fremdkörper empfunden, da in die neu geschaffenen Wohnungen sozial- und einkommensschwächere sowie kulturell unterschiedliche Familien zuziehen.

In Bodelschwingh ist im Gewerbegebiet am Malakowturm und an der Bodelschwingher Straße für den alltäglichen Einkauf alles zu finden. Im alten Ortskern gibt es lediglich ein Textilgeschäft, ein Kopierladen, ein Papierwarenladen, eine Drogerie, eine Reinigung, ein Getränkemarkt sowie zwei Banken. Für ältere Menschen ist das Einkaufen von Lebensmitteln sehr mühsam und nur mit dem Bus zu erledigen.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

In **Bodelschwingh** werden die Lebensbedingungen für Kinder dieser Altersgruppe als **gut bezeichnet**. Viele Grünflächen und der nahe Wald mit seinen naturbelassenen Spielmöglichkeiten machen den Ortsteil **attraktiv für Familien mit Kindern**. Der Sportplatz, der Spielplatz und die Angebote der Kirchengemeinde und der Sportvereine bieten gute Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Betreuung.

Die Verkehrssituation im Bereich Deininghauser Straße und Bodelschwinger Straße wird als gefährdend für Kinder eingeschätzt.

In **Westerfilde** ist die Angebotssituation in **betreuten Spielbereichen als gut zu bezeichnen**. Im öffentlichen Raum gibt es den Robinsonspielplatz und kleinere Spielbereiche in den Siedlungen. Die Siedlungsspielplätze sind oft verschmutzt und in keinem guten Zustand. Kinder aus Westerfilde stammen oft aus Familien mit vielen Kindern und haben so in jungen Jahren schon auf ihre kleineren Geschwister aufzupassen, sodass ihnen die Möglichkeit eines unbeschweren kindgerechten Aufwachsens nicht gegeben ist.

Den Einrichtungen fallen zunehmend Kinder mit Sprachdefiziten und Entwicklungsstörungen auf. Die Wohnsituation in räumlicher Enge und in schwierigen familiären Verhältnissen (keine geregelten Mahlzeiten, Eltern mit Defiziten in der Erziehungskompetenz etc.) lassen die Bewertung der Lebensverhältnisse zumindest in den Hochhaussiedlungen verbesserungswürdig ausfallen. Die Situation stellt sich folgendermaßen dar: Wer aufgrund seiner sozialen und materiellen Situation hier nicht wohnen muss, sucht Wohnquartiere, die eine höherwertige Wohn- und Lebensqualität bieten.

Hier sind auch die Wohnungsbaugesellschaften gefordert, Wohnungen attraktiver für Familien mit Kindern zu gestalten und durch Wohnumfeldverbesserungen die dortige Lebens- und Wohnqualität zu erhöhen.

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Für Kinder dieser Altersgruppe gibt die Freizeitlandschaft mit zunehmendem Alter in Bodelschwingh nicht mehr so viel her. Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit finden zeitlich sehr begrenzt statt. Die Vereine geben mit ihren Angeboten für interessierte Kinder und Jugendliche eine Möglichkeit der Freizeitgestaltung. Der Fußballplatz in Bodelschwingh ist der Treffpunkt dieser Altersgruppe. Kinder und Jugendliche mit anderen Interessen gehen in die Jugendfreizeitstätte nach Westerfilde.

In **Westerfilde** sind die Jugendfreizeitstätte und der Jugendkeller der evangelischen Kirchengemeinde die Hauptanlaufpunkte für diese Altersgruppe. Bei den Sportvereinen sind die Fußballabteilungen attraktiv für Kinder und Jugendliche.

Die Hauptschule Westerfilde reagiert zunehmend mit außerunterrichtlichen Angeboten auf die Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit. Sie wird dabei von Vereinen; Jugendverbänden und der Jugendfreizeitstätte unterstützt. Auch die fehlenden Möglichkeiten im Erlebnis- und Trendsportbereich sind immer wieder Thema.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

In **Bodelschwingh** sind die Sportvereine der soziale Ort für die Jugendlichen. Zudem ist das Angebot des Jugendraums eine Möglichkeit (nicht ausreichend) in der Freizeit. Bei zunehmender Mobilität orientieren sich die Jugendlichen aus Bodelschwingh weg und nehmen Angebote der Jugendfreizeitstätte in Westerfilde wahr oder fahren nach Dortmund. Bei ausreichenden finanziellen Ressourcen ist das Lokal „Tante Amanda“ ein attraktiver Treff.

Sportvereine, hier speziell der Ringerverein Westerfilde sind Anlaufstellen für interessierte Jugendliche dieser Altersstufe. Die Jugendfreizeitstätte ist für viele Jugendliche, für manche bis sie erwachsen sind das „zweite Zuhause“. Angebote der Jugendfreizeitstätte sind nicht für alle Jugendlichen attraktiv, da ein klares Regelwerk eingehalten werden muss (Alkohol und Drogenverbot, Rauchen erst in den Abendstunden etc.)

In **Westerfilde** treffen sich Jugendliche der verschiedenen Nationalitäten oft im Nachmittagsbereich auf den Spielplätzen und Schulhöfen (informelle Treffs). Dies führt zu Konflikten mit den Hausmeistern und Anwohnern. Das Konfliktpotenzial im Ortsteil, bedingt durch kulturelle Unterschiedlichkeit und fehlende Betreuung kanalisiert sich in gewalttätigen Auseinandersetzungen und frühem Zugang zu Alkohol und Drogen. Die unterschiedlichen Gruppierungen schließen sich in „Gangs“ zusammen um ihre „Interessen“ durchzusetzen. Bei zunehmender Mobilität zieht es die Jugendlichen in die Stadt.

Von den Jugendlichen selbst wird das Fehlen eines Freibades, eines Kinos und einer Disco genannt.

4.2. Bewertung im Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Zunächst bedarf es einer kurzen Erklärung warum in dieser Sozialraumgruppe vier Ortsteile zusammengefasst sind.

Der **Ortsteil Mengede** mit seinem zentralen Ortskern hat sich schon seit je her als „eigene Stadt“ im Dortmunder Stadtgebiet verstanden. Dies mag etwas mit der relativ großen Entfernung nach Dortmund zu tun haben oder eben mit den wesentlich kürzeren Wegen nach Lünen, Waltrop oder Castrop. Aus diesem Grund bietet Mengede eine **sehr gut ausgeprägte Infrastruktur** und ist für Oestrich, Schwieringhausen und Groppenbruch der Hauptort im Stadtbezirk.

Ein positives Kennzeichen des Ortsteils ist seine sehr ausgeprägte Infrastruktur und seine **gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr**. Die vorhandenen Einkaufsmöglichkeiten sind wohnortnah erreichbar und das Angebot an Freizeitgestaltung für Familien mit Kindern und Jugendlichen kann ebenfalls ortsnahe genutzt werden. Dies sind unter anderem: die Angebote der Musikschule, der Stadtteilbibliothek, die Aktivitäten der Kirchengemeinden, Jugendverbände und Vereine, das Hallenbad, das Hardenberg Freibad

direkt an der Stadtgrenze zu Huckarde und der Mengeder Volksgarten mit seinem Wald und ausgebauter Spielfläche für Kinder.

Der Ortsteil Mengede lässt sich charakterisieren als ein Ortsteil, der seinen eigenständigen Charakter bewahren konnte und darin für seine Bewohner einen räumlichen Identifikationspunkt bietet. Gemessen an Dortmunder Verhältnissen hat der Ortsteil eine gewisse Kleinräumigkeit bewahren können, was in der Sozialraumgruppe als dörflicher Charakter beschrieben wird. Im alten Ortskern von Mengede trifft man auf alte gut erhaltenen Fachwerkhäuser und Wohnhäuser aus der Gründerzeit.

Hinsichtlich der Sozialstruktur erscheinen die Ortsteile Mengede, Oestrich, Groppenbruch, und Schwieringhausen unterschiedlich.

Die **Ortsteile Mengede** und **Oestrich** lassen sich in großen Bereichen als normale Wohngegenden mit gemischter sozialer Struktur bezeichnen. Ferner existieren im Ortsteil mehrere Straßenzüge mit bürgerlichem und relativ gut situiertem Wohnumfeld (Neubaugegenden oder auch ältere Siedlungen mit Einfamilienhäusern und Reiheneigenheimen). Daneben lassen sich aber auch einzelne Straßenzüge mit erhöhten sozialen Problemen (Armut, hohe Arbeitslosigkeit, fast ausschließlich ausländische Wohnbevölkerung mit entsprechender Integrationsproblematik).

Die Verkehrsanbindung zur Dortmunder Innenstadt und zu anderen Verknüpfungspunkten innerhalb des öffentlichen Nahverkehrs kann durch die Anbindung an die S-Bahn und durch den Busverkehr **ebenfalls als gut bewertet werden**. Die Bewohner des Ortsteils können relativ unproblematisch Orte außerhalb des Ortsteils erreichen. Dies schließt nicht aus, dass an einzelnen Punkten durchaus Verbesserungsbedarf besteht. Hier sind die Zeittakte der Verbindungen zur Mengeder Heide, nach Groppenbruch und Schwieringhausen, zu nennen.

Durch die direkte Anbindung der Autobahnen A2, A45 und A42 sind in Mengede gut Verkehrsverbindungen zur Erreichung außerhalb gelegener Arbeitsplätze gegeben. Das ist umso wichtiger geworden seit in Mengede viele Arbeitsmöglichkeiten durch Wegfall des Bergbaus und der Industriebetriebe verloren gegangen sind.

Den **Ortsteil Oestrich** (6.007 Einwohner) kann durch seine direkten Verbindungen zum Mengeder Ortskern hier in einem Atemzug genannt werden. Die Übergänge sind teilweise fließend und kaum feststellbar. Der Mengeder Bahnhof bietet durch einen Fußgängertunnel (verbesserungswürdig) sowohl einen direkten Zugang nach Oestrich als auch nach Mengede. Dennoch sind auch in Oestrich gute Einkaufsmöglichkeiten durch Einzelhandel und ein Gewerbegebiet gegeben.

Die **Ortsteile Groppenbruch** (364 Einwohner) und **Schwieringhausen** (989 Einwohner) liegen im Randbereich des Stadtbezirks Mengede, haben einen eher ländlichen Charakter und verfügen über kaum eigene Einkaufsmöglichkeiten. In Groppenbruch trifft man auf eine gutbürgerliche Wohngegend mit viel Eigenheimbebauung aber kaum Einkaufsmöglichkeiten und Infrastruktur für Freizeit. Im Sommer allerdings ist Groppenbruch durch die Lage am Dortmund-Ems-Kanal ein attraktiver Freizeit- und Badeort. Darüber hinaus werden Freizeitmöglichkeiten- und Aktivitäten in Mengede genutzt.

Schwieringhausen ist sehr weitläufig und ländlich geprägt. Viel Grün und Bauernhöfe prägen das Erscheinungsbild. Der Zugang zu Einkaufsmöglichkeiten und

Freizeitangeboten setzt für die Einwohner Mobilität voraus. Kinder sind in Groppenbruch und Schwieringhausen lange auf die Begleitung ihrer Eltern angewiesen.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Als positive Lebensbedingungen für Familien mit Kindern unter sechs Jahren wurden in der Sozialraumgruppe die guten Einkaufsmöglichkeiten, die Entwicklungen im infrastrukturellen Bereich Mengeder Ortskern, die vielen Grünflächen und die gute Verkehrsanbindung genannt. Als **positiv gelten** auch die ausreichende **Versorgung mit Kindergartenplätzen** und auch die Krabbelgruppen, die von den Kirchengemeinden und der städtischen Jugendfreizeitstätte angeboten werden. Vor allem wurde die Möglichkeit in den Sommerferien für zwei Wochen den Mengeder Ferienspaß mit der ganzen Familie besuchen zu können, als sehr positiv benannt.

In **Groppenbruch und Schwieringhausen** ist für Familien zur Erreichung von Betreuungsangeboten für Kinder und Einkauf Mobilität nötig. Die ruhige Lage und viele Spielmöglichkeiten im Grünen und direkter Wohnumgebung, sind für die Kinder dieser Altersgruppe und ihre Eltern als sehr positiv einzuschätzen.

Als Mängel werden in Mengede die vielen Hauptverkehrsstraßen (wenig verkehrsberuhigte Straßen) und immer wieder das eher hässliche und angstbesetzte Bahnhofsumfeld genannt.

Die Spielplätze im Mengeder Bereich sind oft in schlechtem Zustand, da sie oft von Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Treffpunkte genutzt werden (zerschissene Bierflaschen, Zigarettenkippen, umgeworfene Bänke). Der kleine Park neben dem Amtshaus wird von Eltern mit Kindern gemieden. Hier halten sich oft alkoholisierte Erwachsene auf.

Für den **Ortsteil Oestrich** wurden die Straßenzüge Worderfeld und Hobestadt als problematisch benannt. Gründe hierfür sehen die Mitglieder der Sozialraumgruppe in der Häufung vieler sozial- und einkommensschwacher Familien.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

In **Mengede** gibt es drei Grundschulen, die alle mit einer verlässlichen Betreuung von 7:30 bis mind. 13:30 Uhr arbeiten. Diese Schulen sind für die Kinder aus Mengede gut zu erreichen und bieten neben den normalen Unterrichtszeiten viele Angebote im Sport und musischen Bereich. Zudem sind die Grundschulen mit bespielbaren Schulhöfen ausgestattet.

Für die Kinder aus **Groppenbruch und Schwieringhausen** stehen Busverbindungen zur Schule zur Verfügung oder sie werden von den Eltern im Auto gebracht.

Die **weiterführenden Schulen sind**, wie die Hauptschule in Mengede oder die Realschule und das Gymnasium in Nette durch den öffentlichen Nahverkehr ebenfalls **gut zu erreichen**. Nur sehr wenige Kinder aus Mengede besuchen Schulen in anderen Stadtbezirken.

Das Freizeitangebot der städtischen Jugendfreizeitstätte, der katholischen und evangelischen Kirche sowie der Jugendverbände und Vereine ist ebenfalls als gut zu

bezeichnen. Kinder dieser Altersgruppe sind bei speziellen Freizeitinteressen wie Skaten, Inlinen und Klettern bei nicht kommerziellen Anbietern auf andere Stadtbezirke angewiesen. Es wurde von den Mitgliedern der Sozialraumgruppe darauf hingewiesen, dass für Kinder dieser Altersgruppe zunehmend Probleme, speziell beim Übergang in die weiterführende Schule entstehen. Häufig genannt wurde hier: Gruppenzwang, Unterdrückung durch Ältere, Mobbing, Zugang zu weichen Drogen.

In den Mengeder Schulen und bei den Freizeit Anbietern wird man zunehmend auf diese Problematiken aufmerksam und installiert präventive Projekte um entgegenzuwirken (noch nicht ausreichend). Zudem tauschen Grundschulen und weiterführende Schulen im Arbeitskreis Schulnetzwerk ihre Erfahrungen aus und überlegen mögliche Angebote um die Schüler auf den Übergang besser vorzubereiten.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Die **gute Verkehrsanbindung von Mengede** zur Innenstadt ermöglicht Jugendlichen aus Mengede und Oestrich eine große Mobilität. Dies kommt vor allem zum Tragen, wenn Kinobesuche oder Disco geplant sind. Für Jugendliche aus Groppenbruch oder Schwieringhausen ist das Hinkommen kein Problem aber die Nachhausefahrt muss aufgrund der Nahverkehrsverbindungen zeitig angetreten werden.

Die nicht kommerziellen Freizeitangebote vor Ort sind für interessierte Jugendliche dieser Altersgruppe ausreichend vorhanden. Für Jugendliche mit speziellen Interessen hat der Stadtbezirk nicht viel zu bieten. Für die Jugendlichen mit geringem finanziellem Budget wird Mengede ab 22:00 Uhr auch am Wochenende unattraktiv.

Zudem ist festzustellen, dass sich eine zahlreiche informelle Treffpunkte im Stadtbezirk gebildet haben. Diese Treffpunkte sind auf den Spielplätzen im Stadtbezirk, im Hansemanpark oder im Volksgarten anzufinden. Im Sommer ist ein Haupttreffpunkt der Kanal in Groppenbruch. Bei einer Befragung der Jugendlichen, warum sie nicht die Räumlichkeiten und Angebote der Freizeitstätten nutzen, kamen meistens die Antworten: „Wir haben andere Interessen“; „Keine Lust auf Kontrolle“; „Haben Ärger mit den Cliques im Jugendheim“; „Alkoholverbot“; „Wir wollen unter uns bleiben“.

Festzustellen ist, dass diese Jugendlichen es aber nicht als unangenehm empfinden, wenn man auf sie zugeht und sich mit ihnen in Ihrem „Revier“ trifft und auseinander setzt.

Weiterhin ist festzustellen, dass im ganzen Stadtbezirk keine Flächen zu Verfügung stehen auf denen Teens und Jugendliche Skaten, Klettern oder Inline-Skaten können. Legale Flächen für Graffiti stehen ebenfalls nicht zur Verfügung.

Die offene Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit reagiert mit zeitlich begrenzten Projekten auf diesen Bedarf.

4.3. Bewertung im Sozialraum Nette

4.3.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Nette ist mit seinen 6.451 Einwohnern ein relativ dicht besiedelter Ortsteil. **Einkaufsmöglichkeiten** für die Grundbedürfnisse und Nahverkehrsverbindungen sind **als gut zu betrachten**.

Der Sozialraum Nette ist von seiner Sozialstruktur vielschichtig. Straßenzüge mit vorwiegender Eigenheimbebauung (vorwiegend deutsche Bevölkerung) sind im Sozialraum ebenso vorhanden, wie Siedlungsgebiete mit alten Zechenhäusern (vorwiegend Bewohner mit türkischem Migrationshintergrund) in denen die Bewohner zur Miete wohnen und Hochhäuser, aber auch ganze Straßenzüge mit vorwiegend Sozialwohnungen.

In den Hochhäusern der Dörwerstraße, Karl-Schurzstraße, Wodanstraße und Paul-Gerhardstraße wohnen auf kleinem Raum, in relativ kleinen Wohnungen viele Menschen, darunter viele Familien mit Kindern und alte Menschen. Der Anteil von allein Erziehenden und von Sozialhilfeempfängern ist dort relativ hoch. In vielen Familien haben Eltern Probleme bei der Erziehung ihrer Kinder, und die engen Wohnverhältnisse mit der Hellhörigkeit der Wohnungen bergen viel Konfliktpotenzial.

Die Buriad-Siedlung (Butzstraße, Adelhardweg und Risartweg) ist als Siedlung mit besonderer Problematik im Ortsteil anzusehen. In dieser Siedlung hat in den letzten Jahren eine starke Abwanderung der deutschen Bewohner stattgefunden. Es sind vornehmlich erst polnische Zuwanderer und dann Russlanddeutsche in diese Siedlung gezogen. Aus dieser Situation ergeben sich zwangsläufig Problemkonstellationen. Die spezifischen Probleme, wie Unkenntnis über das soziale Umfeld, Sprachprobleme, hohe Arbeitslosigkeit erschweren die Integration dieser Bewohner im Ortsteil.

Auffallend für Nette ist eine klare Abgrenzung zwischen den Straßenzügen Kranenbusch bis Hördermannshof und Weckherlingweg bis Paul-Flemmingstraße, die als „deutsche Mittelstandsecke“ bezeichnet wird. Die Wahrnehmung des Ortsteils mit seinen Problemen durch diese Bewohner ist naturgemäß eine ganz andere, als die der übrigen Bewohner Nettes.

Nach Einschätzung der Sozialraumgruppe bietet der Ortsteil Nette nur geringe Möglichkeiten zur Begegnung und Kommunikation, wie dies z. B. ein Marktplatz ermöglichen kann.

4.3.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Als **positiv bewertet** wird die ausreichende Anzahl an Kindergarten- und Hortplätzen sowie die gute Nahverkehrsanbindung zu anderen Freizeitmöglichkeiten. Spielmöglichkeiten für Kinder dieser Altersgruppe sind in der gutbürgerlichen „deutschen Mittelstandsecke“ auf dem eigenen Grundstück oder in den ruhigen wenig befahrenen Straßen vorhanden. Spielmöglichkeiten auf öffentlichen Spielflächen und Spielplätzen werden als verbesserungswürdig angesehen. Das Hallenbad in Nette wird nach wie vor von Familien mit Kindern gerne genutzt.

Für den Bereich Eugen Richterstr. gibt es mit der neu geschaffenen Spielfläche, die an zwei Tagen in der Woche von April bis Oktober betreut wird, eine enorme Aufwertung für die dort lebenden Familien, vorwiegend mit türkischem Migrationshintergrund.

Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren werden nachgefragt. Die Sozialraumgruppe weist auf fehlende beispielbare Grünflächen hin, Spielstraßen und saubere Spielplätze werden reklamiert.

Auch die Verkehrssituation (wenig Fahrradwege, kaum Zebrastreifen) wird für Kinder dieser Altersgruppe als gefährdend empfunden. In den „Tempo 30“-Zonen wird oft gerast.

Von den Einrichtungen wird immer wieder auf Sprachdefizite und Entwicklungsstörungen bei Kindern dieser Altersgruppe hingewiesen.

4.3.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Aus Sicht der im Ortsteil lebenden Kinder und Teens gibt es **einige attraktive Möglichkeiten** mit der Freizeitstätte, dem Hallenbad und dem Freizeitangebot der evangelischen Kirche (zeitlich begrenzt). Die relativ vielschichtigen Vereinsangebote werden von Kindern und Teens (speziell Sportangebote) genutzt. Die Schulen im Ortsteil organisieren zunehmend außerunterrichtliche Angebote und schaffen Spielmöglichkeiten auf den Schulhöfen. Dennoch wird das Leben von Kindern dieser Altersgruppe außerhalb des betreuten und beaufsichtigten Freizeitangebotes zunehmend problematischer.

Durch die vielen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen (russisch, polnisch, türkisch, tunesisch, deutsch) und daraus erwachsender Problemen sind viele Ecken im Ortsteil nicht ungefährlich für Kinder und Teens. Die zuständigen Einrichtungen und Dienste, wie Polizei, Jugendamt und Jugendverbände entwickeln in Zusammenarbeit mit den Schulen Präventionskonzepte um dieser Problematik entgegenzuwirken. Speziell im **Sozialraum Nette** sind auch die Wohnungsbaugesellschaften gefragt, an der Verbesserung der Lebensqualität durch baulich attraktiveres Wohnumfeld beizutragen.

4.3.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Für die Jugendlichen (primär für die männlichen Jugendlichen) bieten die Sportvereine einen bedeutsamen sozialen Ort. Die Jugendfreizeitstätte bietet auch vielen weiblichen Jugendlichen eine attraktive Freizeitmöglichkeit innerhalb der Woche. Als Kommunikationsort wird der Schulhof des Schulzentrums genutzt, der zudem auch Sportmöglichkeiten bietet. Ein weiterer Treffbereich für die Jugendlichen ist in der offenen Jahreszeit der Mengeder Volksgarten.

An den Wochenenden gibt es außer den einschlägigen Kneipen keine attraktiven Freizeitmöglichkeiten. Die Jugendlichen nutzen die Nahverkehrsverbindungen in die Stadt. Durch den **Nachtexpress besteht eine gute Möglichkeit** auch zu später Stunde wieder nach Nette zu kommen.

Es wird zunehmend festgestellt, dass Freizeit in unbetreuter Form für Jugendliche in Nette oft mit Alkohol- und Drogenkonsum einhergeht.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Bodelschwingh/Westerfilde

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. Absprache zwischen Trägern der Jugendhilfe und anderer zuständigen Institutionen im Sozialraum zur Einrichtung von Angeboten, die sonst in einem Bürgerhaus gebündelt sind

Neben dem Bedarf an Betreuungs- und Treffmöglichkeiten für ältere Kinder und Jugendliche an Nachmittagen zwischen 13:00 Uhr und 19:00 Uhr besteht ein Bedarf an

- Kulturellen Veranstaltungen, die zur Verständigung der unterschiedlichen ethnischen Gruppen und Migranten beitragen sollen,
- Angeboten zur Elternbildung und der Verständigung über Erziehungsfragen sowie gezielte Informationsveranstaltung (z.B. Möglichkeit zur Schuldnerberatung).

Mit einem gezielten Angebot für die unterschiedlichen Alters- und Zielgruppen soll zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen im Bereich Westerfilde beigetragen werden.

Die Sozialraumgruppe schlägt aus diesem Grund die Schaffung eines „Kultur- und Bürgerzentrums“ vor. Da Angesichts der kommunalen Haushaltslage in Dortmund eine kurzfristige Realisierung eines solchen Bürgerzentrums für den Bereich Westerfilde nicht umsetzbar erscheint ist ein „runder Tisch“, zusammengesetzt aus Trägern des Stadtteils, der Kirchengemeinden sowie VertreterInnen der ethnischen Gruppen und der Politik anzustreben, der Möglichkeiten zur Umsetzung dieses Vorhabens prüft. Mithilfe der ortsansässigen Wohnungsbaugesellschaften sollte die Frage nach geeigneten Räumlichkeiten (hohe Wohnungsleerstände) geklärt werden.

5.1.1.2. Ausweitung der Angebote zur Sprachförderung in Kindergärten und Grundschule

Der steigende Zuzug von sozialschwachen Familien (Migranten und Deutsche) zeigen den hohen Bedarf an Sprachförderangeboten im Stadtteil Westerfilde auf. Bei vielen Kindern ist die Förderung der deutschen Sprache in der Familie nicht mehr gegeben.

5.1.1.3. Deutsch- Sprachkurse für Eltern im Stadtteil

Sprachprobleme bei den Kindern sind durch einseitige Förderung der Kinder nicht aufzufangen, wenn eine verbesserte Situation im Umgang mit der Sprache im häuslichen Bereich nicht einhergeht.

5.1.1.4. Ganztägige Betreuung bei Kindern im Alter von 6-14 Jahren

Im Bereich Westerfilde ist ein hoher Bedarf an sozialpädagogischer Betreuung angeraten. Wie an anderer Stelle schon erwähnt, sind bei vielen Familien die Grundbedürfnisse bei Kindern dieser Altersstufe nicht mehr gewährleistet.

5.1.1.5. Verbesserung und Erhalt der Qualität von bestehenden Spielflächen

Die Bestandsaufnahme zeigt ein gutes Angebot an Spielplätzen im Sozialraum. Zahlreiche Spielplätze konnten in den vergangenen Jahren im Rahmen von Beteiligungsprojekten attraktiv umgestaltet beziehungsweise neu gestaltet werden.

Das Problem besteht an vielen Stellen darin, diese Spielflächen für Kinder nutzbar zu halten, da viele Spielplätze auch von Jugendlichen und Erwachsenen als Treffs genutzt werden. Das führt zu Verschmutzungen durch Glas und Zigarettenkippen, sowie Zerstörungen von Spielgeräten. Durch die Gewinnung von Spielplatzpaten soll dieser Situation entgegengewirkt werden.

5.1.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.1.2.1. Hausaufgabenbetreuung/-hilfe an Grund- und weiterführenden Schulen

Die Möglichkeit der Hausaufgabenenerledigung in betreuter Form wird für die meisten Schüler als dringend erforderlich angesehen. Eine kompetente Unterstützung oder auch nur Kontrolle ist bei vielen Kindern zuhause nicht gegeben.

5.1.2.2. Freiflächen für Kinder und Jugendliche

Fehlende Freiflächen zur Ausübung von Trendsport/Fußball/Klettern sind in Westerfilde ein Dauerthema. Hier würde sich die Wiese neben der Jugendfreizeitstätte in Verbindung mit der Spielfläche an der Westhausen-Grundschule zum Ausbau anbieten. Hier hätten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit außerhalb von Vereinsangeboten ihren sportlichen Hobbys nachzugehen. Zudem ist im nachmittags und Abendbereich eine soziale Kontrolle durch die Jugendfreizeitstätte gegeben. Durch den Zuzug von Familien mit Kindern auf der Bebauungsfläche neben der Jugendfreizeitstätte entsteht weiterer Bedarf.

5.1.2.3. Verkehrsberuhigung Westerfilder Straße

Die Westerfilder Straße ist die Haupteinkaufsstraße im Ort und hat somit ein sehr hohes Verkehrsaufkommen. Zudem ist sie die einzige Verbindung quer durch den Ort. Durch die Parkstreifen links und rechts der Straße und die Geschwindigkeit der durchfahrenden Autos ergibt sich speziell für Kinder, die die Straße queren wollen, eine sehr gefährliche Situation.

5.1.2.4. Jugendkontaktbeamte vor Ort

Nach der Einschätzung aller Beteiligten ist die Zusammenarbeit mit den Jugendkontakt-Beamten der Polizei als sehr gut zu bezeichnen. Durch die Zusammenlegung der PI-Bereiche haben die Beamten einen dichten Terminkalender und nicht mehr so viel Zeit für die einzelnen Stadtteile. Wünschenswert wäre eine Aufstockung des Personals.

5.2. Sozialraum Mengede/Oestrich/Schwieringhausen

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. Quartierbezogene Freizeit- und Betreuungsangebote für Kinder und Teens im Bereich Worderfeld, Dickrath, Schragmüllerstr.

Im Alter zwischen 10 und 14 Jahren gehen Kinder und Teens nur noch sporadisch in die Hortgruppen. Es werden häufig Kontakte zu Peer-Gruppen im Quartier gepflegt und ein betreutes, nicht ortsnahes Angebot nicht immer angenommen. Es wurde ein Bedarf an schulnahen offenen Treffmöglichkeiten für diese Altersgruppe in der Zeit zwischen 13:00 und 17:00 Uhr gesehen.

5.2.1.2. Abgleichung der Inhalte und Öffnungszeiten städtischer und kirchlicher Freizeitangebote

Die inhaltlichen und strukturellen Abgleichungen der Angebote der unterschiedlichen Institutionen und freien Träger wurde als weiterer Bedarf artikuliert. Dies wurde speziell für den Stadtteil Oestrich genannt.

5.2.1.3. Ausgeweitetes Angebot zur Sprachförderung in Kindergärten und Grundschulen

Es wurde von den Akteuren in der Sozialraumgruppe auf zunehmende Sprachdefizite bei Kindern hingewiesen. Die Defizite treten auch vermehrt bei deutschen Kindern auf und sind nach der fachlichen Einschätzung des betreuenden Personals aus Kindergärten und Schulen nur durch gezielte und kontinuierliche Sprachförderung aufzufangen.

5.2.1.4. Freiflächen für Trendsport Skateboard und Inliner, Streetball / Bolzplatz

Diese Flächen mit entsprechenden Möglichkeiten werden im gesamten Stadtbezirk als dringend erforderlich betrachtet. Der Hanseemann Park und der Volksgarten sind durch ihre Lage (keine direkte Nähe zur Wohnbebauung) für Kinder- und jugendgerechte Freizeitmöglichkeiten gut geeignet.

5.2.1.5. Legale Graffitiflächen

Viele Teens und Jugendliche aus Mengede äußern den Wunsch nach legalen Flächen zum Sprayen. Das Bedürfnis der Jugendlichen mit ihrer Kunst beachtet und respektiert zu werden und immer die legale Möglichkeit zu haben ihre Werke zu verändern und zu erweitern, ist inzwischen größer als die Suche nach dem Kick durch illegales Sprayen.

5.2.1.6. Regelmäßige Pflege von Grünflächen und Spielplätzen

Im Mengeder Bereich sind die Spielplätze und Grünflächen oft verschmutzt und mit Scherben übersät, so dass eine Gefährdung für spielende Kinder entsteht. Auch hier ist der Zustand auf fehlende soziale Kontrolle zurückzuführen. Eine Möglichkeit der kurzfristigen Abhilfe ist durch eine Kooperation mit dem Jugendhilfedienst (JHD) durch den Einsatz von Sozialstunden- leistenden mit der entsprechenden Ausrüstung zu erreichen.

5.2.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.2.2.1. Hausaufgabenbetreuung/-hilfe auch an weiterführenden Schulen

Die Möglichkeit der Hausgabenerledigung in betreuter Form wird für viele Schüler als dringend erforderlich angesehen. Eine Kontrolle oder Unterstützung im familiären Bereich ist oft nicht gegeben.

5.2.2.2. Schulhoföffnungen im Nachmittagsbereich und in den Ferien

Es gibt in Mengede/Oestrich eine Reihe von beispielbaren Schulhöfen die den Kindern nachmittags und in der Ferienzeit nicht zur Verfügung stehen. Die Schließung der Schulhöfe in dieser Zeit wird durch fehlende Aufsicht begründet.

5.2.2.3. Verkehrssicherung und Fahrradwege im Bereich Mengeder Ortskern

Es wurde festgestellt, dass in Mengede fast jede Straße eine Hauptverkehrsstraße darstellt und im Ortskern kaum Fahrradwege vorhanden sind. Um den Kindern, die mit Fahrrädern unterwegs sind eine sichere Verkehrsteilnahme zu ermöglichen, sind weitere Fahrradwege auszuweisen. Auch eingerichtete „Tempo 30“-Zonen werden von vielen Autofahrern ignoriert.

5.2.2.4. Nahverkehrsanbindung an den Mengeder Volksgarten

Es gibt im Mengeder Volksgarten eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten wie den Spielplatz, Boule Bahnen, eine große Grünfläche und den Wald als Erlebnisraum sowie viele Vereinsaktivitäten (Fußball). Viele Kinder und Jugendliche nutzen die Möglichkeiten nicht, weil der Volksgarten fußläufig zu weit entfernt ist und es keine direkte Anbindung durch den öffentlichen Nahverkehr gibt. Speziell im Hinblick auf die Bebauung des Erdbeerfeldes, ist eine bessere Anbindung durch den Nahverkehr angebracht.

5.3. Sozialraum Nette

5.3.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.3.1.1. Ausweitung der Angebote zur Sprachförderung in Kindergärten und Grundschule

Der steigende Zuzug von sozialschwachen Familien (Migranten und Deutsche) zeigt den hohen Bedarf an Sprachförderangeboten im Stadtteil Nette auf. Bei vielen Kindern ist die Förderung und Pflege der deutschen Sprache in der Familie nicht mehr gegeben.

5.3.1.2. Deutsch- Sprachkurse für Eltern im Sozialraum

Sprachprobleme bei den Kindern sind durch einseitige Förderung der Kinder nicht aufzufangen, wenn eine verbesserte Situation im Umgang mit der Sprache im häuslichen Bereich nicht einhergeht.

5.3.1.3. Hausaufgabenbetreuung/-hilfe an den weiterführenden Schulen

Die Möglichkeit der Hausaufgabenenerledigung in betreuter Form wird für die meisten Schüler als dringend erforderlich angesehen. Eine kompetente Unterstützung oder auch nur Kontrolle ist bei vielen Kindern zuhause nicht gegeben.

5.3.1.4. Quartierbezogene Freizeit -und Betreuungsangebote und Beratungsangebote für Familien mit Kindern im Bereich Buriad-Siedlung

Im Alter zwischen 10 und 14 Jahren gehen Kinder und Teens nur noch sporadisch in die Hortgruppen. Es werden häufig Kontakte zu Peer-Gruppen im Quartier gepflegt und ein betreutes, nicht ortsnahes Angebot nicht immer angenommen. Es wurde ein Bedarf an schulnahen offenen Treffmöglichkeiten für diese Altersgruppe in der Zeit zwischen 13:00 und 17:00 Uhr gesehen.

Die Bewohner der Buriad-Siedlung haben aufgrund ihrer verschiedenen Staatszugehörigkeit untereinander keinen Kontakt. Die Kinder aus diesen Familien sind dementsprechend schwer in das Gemeinwesen zu integrieren. Der bauliche Zustand der Häuser (Wohnungs- und Wohnumfeldverbesserung ist dringend angezeigt) und die Wohnungsleerstände geben der Siedlung einen unattraktiven und vernachlässigten Charakter. Dies trägt zur Stigmatisierung der Bewohner bei. Hier kann nur durch quartierbezogene Hilfeangebote Abhilfe geschaffen werden.

5.3.1.5. Legale Graffitiflächen

Viele Teens und Jugendliche aus Nette äußern den Wunsch nach legalen Flächen zum Sprayen. Das Bedürfnis der Jugendlichen mit ihrer Kunst beachtet und respektiert zu werden und immer die legale Möglichkeit zu haben ihre Werke zu verändern und zu erweitern, ist inzwischen größer als die Suche nach dem Kick durch illegales Sprayen. Der Bedarf an legalen Flächen ist gerade am Schulzentrum Nette festzustellen.

5.3.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.3.2.1. Initiierung von Begegnungen der Kulturen

Der Sozialraum Nette ist geprägt durch Einwohner mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten und dementsprechend unterschiedlichen kulturellen Ausrichtungen. Durch den Mangel an Treffmöglichkeiten und des kulturellen Austausches kommt es zunehmend zu „Verinselung“ und Abschottung der verschiedenen ethnischen Gruppen. Dies birgt Konfliktpotenzial in der Bevölkerung und fördert die Intoleranz der Menschen untereinander.

Die Initiierung von Kultur- und Informationsveranstaltungen in zeitlich regelmäßigen Abständen um den Bewohnerinnen und Bewohnern die Begegnungen und das kennen Lernen zu ermöglichen ist ein erster Schritt dieser Situation entgegenzutreten.

Die Frage nach den möglichen Räumlichkeiten im Quartier für diese Angebote sollte direkt mit den Wohnungsbau-Gesellschaften geklärt werden (hohe Wohnungsleerstände, freistehende Ladenlokale). Die zu schaffenden Verbindungen der zuständigen Institutionen auch außerhalb der Jugendhilfe mit den anhängenden Aufgaben müssten von einer Person (Quartiermanager) erledigt werden.

5.3.2.2. Jugendkontaktbeamte vor Ort

Nach der Einschätzung aller Beteiligten ist die Zusammenarbeit mit den Jugendkontakt-Beamten der Polizei als sehr gut zu bezeichnen. Durch die Zusammenlegung der PI-Bereiche haben die Beamten einen dichten Terminkalender und nicht mehr so viel Zeit für die einzelnen Stadtteile. Wünschenswert wäre eine Aufstockung des Personals.

5.3.2.3. Freiflächen für Kinder und Jugendliche

Fehlende Freiflächen zur Ausübung von Trendsport/Fußball/Klettern sind in Nette ein Dauerthema. Hier hätten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit außerhalb von Vereinsangeboten ihren sportlichen Hobbys nachzugehen. Entsprechende Flächen können sich in der neuen Siedlungsbebauung am Erdbeerfeld ergeben. Diese Bebauung liegt auf der Grenze zwischen Nette und Mengede und ist so von den Netter Kindern und Jugendlichen gut erreichbar.

5.3.2.4. Verkehrssicherung und Fahrradwege im Bereich Netter Ortskern und Schulzentrum

Im Bereich Dörwerstraße, Mengederstraße und im Ortskern von Nette sind kaum Fahrradwege vorhanden. Aus diesem Grund sind weitere Fahrradwege auszuweisen, die ein sicheres Befahren und Queren der Straßen sicherstellt.

Auch eingerichtete „Tempo 30“-Zonen werden von vielen Autofahrern ignoriert, so dass andere Möglichkeiten zu prüfen sind, die das Einhalten der „Tempo 30“-Zonen gewährleistet.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Mengede

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferent/in der Kinder- und Jugendförderung Am Amtshaus 1, 44359 Dortmund	Sonja Carstens Harald Landskröner
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Am Amtshaus 11. 44359 Dortmund	Ellen Frank

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Bodelschwingh/Westerfilde

1	Beratungsstelle Mengede Bodelschwingher Straße 131, 44357 Dortmund	Martin Kühl-Lukas
2	Hauptschule Westerfilde Im Odemsloh 107. 44357 Dortmund	Gisela Würfel
3	Jugendfreizeitstätte Westerfilde Wenemarstraße 15. 44357 Dortmund	Hilke Schmidts
4	Jugendhilfedienst Mengede Am Amtshaus 11. 44359 Dortmund	Gisela Howanietz
5	Kath. Kindergarten Rohdesdieck 12. 44357 Dortmund	Marita Grunert
6	Kindergarten Biehleweg Biehleweg 29. 44357 Dortmund	Veronika Schröder-Norosinski
7	Kindergarten Speckestraße Soeckestraße 4. 44357 Dortmund	Susanne Reiter-Kruse
8	Kindergarten Wattenscheidskamp Wattenscheidskamp 12. 44357 Dortmund	Bianca Laabs
9	Kindertagesstätte Speckestraße Soeckestraße 17. 44357 Dortmund	Sigrid Rahmann-Peters
10	Kindertagesstätte Speckestr Soeckestraße 15. 44357 Dortmund	Gabriele Feldmann

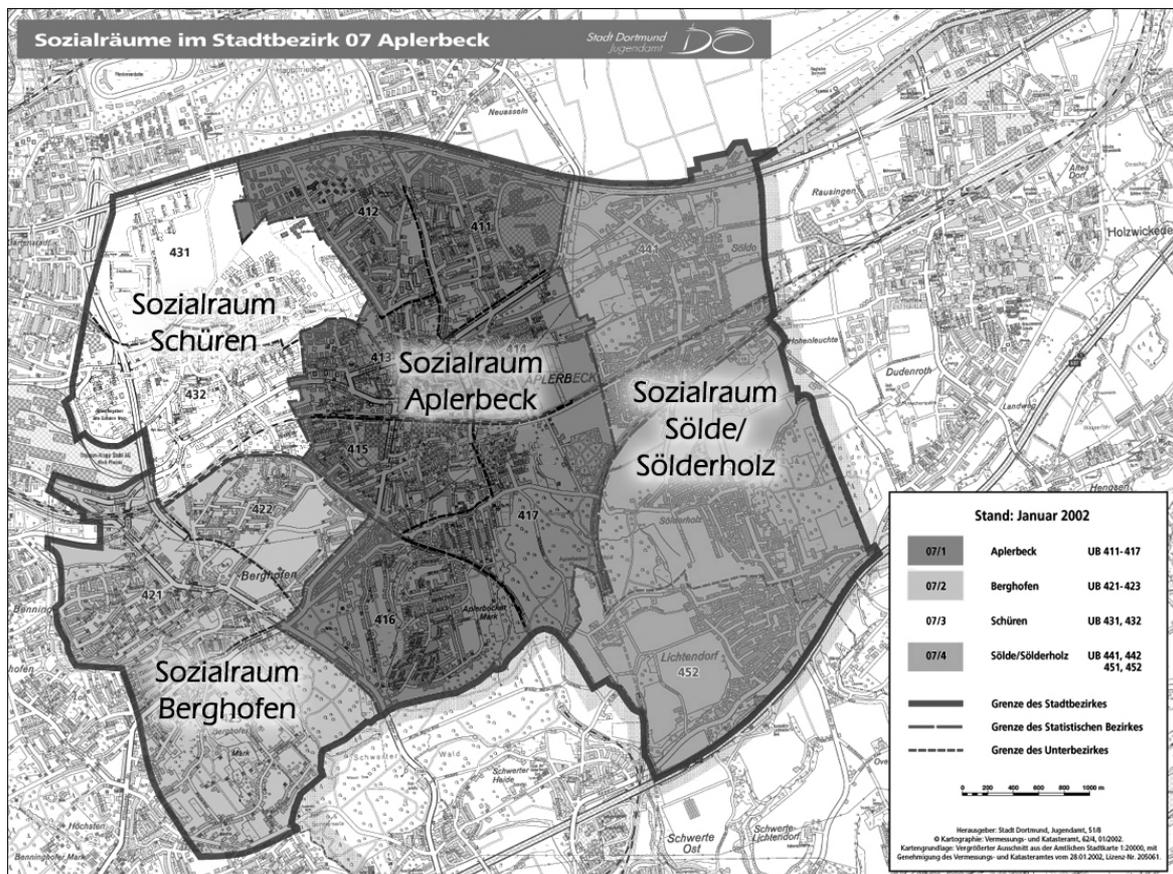
Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Mengede/Oestrich/Schwieringhausen

1	Haus der offenen Tür (HoT) Burgring 33, 44359 Dortmund	Ursula Koblitz
2	Internat für Gerüstbaulehrlinge Barbarastraße 7. 44359 Dortmund	Wolfgang Schultheiss
3	Jugendfreizeitstätte Mengede Riawinstraße 29. 44359 Dortmund	Sonja Carstens
4	Jugendhilfedienst Mengede Am Amtshaus 11. 44359 Dortmund	Heiko Nijak
5	Kindergarten Ammerstraße Ammerstraße 50. 44359 Dortmund	Kerstin Hedderich-Riedel
6	Kindergarten Worderfeld Worderfeld 12. 44357 Dortmund	Doris Heybutzki
7	Regenbogen Grundschule Adalmondstraße 1. 44359 Dortmund	Sigrid Nathemeier-Beuchel
8	Schragmüller Grundschule Castroper Straße 153. 44357 Dortmund	Angelika Uschok
9	Verein für Erziehungshilfen e.V. Am Amtshaus 9. 44359 Dortmund	Norbert Thomas

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Nette

1	Albert-Schweitzer-Realschule Dörwerstraße 42, 44359 Dortmund	P. Brekau
2	Jugendfreizeitstätte Nette Dörwerstraße 36. 44359 Dortmund	Robert Austmann
3	Jugendhilfedienst Mengede Am Amtshaus 11. 44359 Dortmund	Joachim Hoischen
4	Kindergarten Dachstraße Dachstraße 38. 44357 Dortmund	Käthe Grupe
5	Kindergarten St. Angela Friedrich-Naumann-Straße 12. 44359 Dortmund	Petra Volmer
6	Kindertagesstätte St. Stephanus Brinkmannstraße 60. 44359 Dortmund	Ursula Wimmer
7	Schopenhauer Grundschule Karl-Schurz-Straße 14. 44359 Dortmund	Uta Jansen

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung



Bericht Stadtbezirk Aplerbeck

Inhaltsverzeichnis

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung	5
1.2. Bevölkerungsstruktur	5
1.3. Materielle Situation	10
1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile	11

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen	13
2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung	20
2.3. Spielplätze	24
2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule	26
2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine	27
2.6. Sozialraumübergreifende Angebote	31

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Hilfen zur Erziehung	34
3.2. Jugendgerichtshilfe	35

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes

4.1. Bewertung im Sozialraum Aplerbeck	36
4.2. Bewertung im Sozialraum Berghofen	40
4.3. Bewertung im Sozialraum Schüren	42
4.4. Bewertung im Sozialraum Sölde/Sölderholz	45

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Maßnahmenvorschläge in den Sozialräumen

5.1. Sozialraum Aplerbeck	49
5.2. Sozialraum Berghofen	50
5.3. Sozialraum Schüren	51
5.4. Sozialraum Sölde/Sölderholz	51
5.5. Sozialraumübergreifende Maßnahmen	52

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkung

Entsprechend dem Vorschlag, aus pragmatischen Gründen die vorhandenen statistischen Bezirke zu Planungsregionen zu erklären, wurden für den Stadtbezirk Aplerbeck folgende Sozialräume definiert:

- Aplerbeck (statistische Unterbezirke 411 - 417)
- Berghofen (statistische Unterbezirke 421 - 423)
- Schüren (statistische Unterbezirke 431 - 432)
- Sölde / Sölderholz (statistische Unterbezirke 441, 442, 451, 452)

1.2. Bevölkerungsstruktur

Mit insgesamt 55.565 Einwohnern (Stand: 31.12.2001) ist Aplerbeck der zweitgrößte Stadtbezirk Dortmunds. Innerhalb dieses Stadtbezirks ist der Sozialraum Aplerbeck der mit den meisten Einwohnern (42% des gesamten Stadtbezirks), gefolgt von Sölde/Sölderholz und Berghofen, während der Sozialraum Schüren erheblich kleinere Einwohnerzahlen aufweist.

Hinsichtlich der Bevölkerungsdichte zeigt sich, dass die geringere Einwohnerzahl im Sozialraum Schüren vorwiegend auf die kleinere Sozialraumfläche zurückgeführt werden kann.

Bereiche / Sozialräume	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Aplerbeck	23.088	26,4
Berghofen	11.824	23,5
Schüren	8.195	21,3
Sölde/Sölderholz	12.458	17,1
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	55.565	22,3
zum Vergleich:		
Gesamtstadt	586.538	20,9
Stadtbezirk Hombruch	55.204	15,8
Stadtbezirk Scharnhorst	47.191	14,9

Tabelle **Einwohnerzahl** und **Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

1.2.1. Altersstruktur

Der Anteil der Minderjährigen (0 bis unter 18 Jahre) im Stadtbezirk Aplerbeck (17,2%) entspricht dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (17,3%). Beim Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis 27 Jahre) liegt der Stadtbezirk Aplerbeck (8,4%) unter dem Durchschnittswert für Gesamt-Dortmund (10,4%).

Ein Vergleich der Altersquoten in den einzelnen Sozialräumen des Stadtbezirks Aplerbeck zeigt keine gravierenden Unterschiede.

Eine detaillierte Übersicht bietet die Tabelle „Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung“.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW	abs.	Anteil an allen EW
Aplerbeck	603	2,6%	657	2,8%	793	3,4%	881	3,8%	982	4,3%	765	3,3%	1.450	6,3%
Berghofen	293	2,5%	314	2,7%	403	3,4%	464	3,9%	484	4,1%	299	2,5%	588	5,0%
Schüren	239	2,9%	258	3,1%	346	4,2%	334	4,1%	332	4,1%	250	3,1%	430	5,2%
Sölde/Sölderholz	325	2,6%	405	3,3%	509	4,1%	492	3,9%	433	3,5%	294	2,4%	607	4,9%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	1.460	2,6%	1.634	2,9%	2.051	3,7%	2.171	3,9%	2231	4,0%	1.608	2,9%	3.075	5,5%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%	18.500	3,2%	42.224	7,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%	1.725	3,7%	2.986	6,3%

Tabelle Anteile der Minderjährigen und jungen Erwachsenen an der Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.2.2. Anteil von Kindern und Jugendlichen ausländischer Herkunft

Mit der Darstellung des Anteils der ausländischen Kinder und Jugendlichen an der altersgleichen Bevölkerung wird erkundet, in welchem Maße in den Sozialräumen des Stadtbezirks die Jugendhilfe und die dort tätigen Institutionen mit Anforderungen der Integration konfrontiert sind.

Folgende Aspekte sind bei der Interpretation des Datenmaterials hervorzuheben:

- Der Ausländeranteil im Stadtbezirk Aplerbeck bleibt in allen Altersklassen deutlich unterhalb der für Gesamt-Dortmund gültigen Werte. Die Stadtbezirke Brackel (5,1%) und Aplerbeck (6,7%) sind die Stadtbezirke mit den geringsten Ausländeranteilen, sie liegen unter der Hälfte des Gesamt-Dortmund-Wertes (12,7%).
- Der Anteil an türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 40% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Aplerbeck lediglich 18%, sodass anders als im gesamten Stadtgebiet türkische Menschen nicht eindeutig den quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen ausländischen Nationalitäten bilden.
- Der Anteil an minderjährigen ausländischen Kindern und Jugendlichen (0 bis unter 18 Jahre) liegt im Stadtbezirk Aplerbeck unter der Hälfte des Gesamtstadt-Wertes. Der Anteil an minderjährigen türkischen Ausländern, der im gesamten Stadtgebiet rund 51% der Gesamt-Ausländer beträgt, beträgt im Stadtbezirk Aplerbeck 25%.
- Zwischen den einzelnen Planungsregionen im Stadtbezirk bestehen deutliche Unterschiede. Der Planungsraum Sölde/Sölderholz hat sowohl in allen Altersgruppen den geringsten Anteil an ausländischen Kindern und Jugendlichen, als auch den geringsten Anteil an Gesamtausländern (unter der Hälfte des Stadtbezirkwertes). Die Gruppe der türkischen Ausländer spielt in allen Altersgruppen eine geringe Rolle.
- Der Sozialraum mit der zweitgeringsten Ausländer-Quote ist Berghofen. Hier liegen die Werte der Altersgruppen - mit Ausnahme der 10-14-Jährigen - unter den Stadtbezirks-Quoten. Die türkischen Ausländer bilden im Sozialraum Berghofen die größte ausländische Nationalitätengruppe; bei der Altersgruppe der minderjährigen Kinder und Jugendlichen sogar mehr als die Hälfte der ausländischen Minderjährigen. Bei den jungen Erwachsenen sinkt diese Quote auf einen Anteil von 30%.
- Im Sozialraum Schüren liegen die Werte der einzelnen Altersgruppen unter den Stadtbezirks-Quoten. Die Gruppe der minderjährigen, türkischen Ausländer bildet einen quantitativen Schwerpunkt gegenüber anderen Nationalitäten - der Anteil beträgt 37% der Gesamtausländer, bei der Gruppe der jungen Erwachsenen (18-27-Jährige) sinkt der Anteil auf 19% der Gesamtausländer.
- Der Planungsraum mit der höchsten Quote an Ausländern im Stadtbezirk Aplerbeck ist der Sozialraum Aplerbeck. Die Werte der einzelnen Altersgruppen liegen über den Stadtbezirks-Quoten. Der Anteil der türkischen Ausländer beträgt sowohl bei der Altersgruppe „Minderjährige“, als auch bei der Altersgruppe „junge Erwachsene“ rund 16% der Gesamtausländer der jeweiligen Altersgruppe und spielt in allen Altersgruppen eine geringe Rolle.

Bereiche / Sozialräume	0 bis unter 3 J.		3 bis unter 6 J.		6 bis unter 10 J.		10 bis unter 14 J.		14 bis unter 18 J.		18 bis unter 21 J.		21 bis unter 27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.	ausld. Jugendl.	türk. Jugendl.
Aplerbeck	12,1%	2,7%	14,2%	2,9%	12,1%	2,5%	9,0%	1,5%	17,5%	1,4%	20,1%	3,7%	29,0%	5,3%
Berghofen	3,1%	1,7%	5,4%	2,9%	6,9%	4,2%	7,8%	3,9%	6,2%	3,3%	9,4%	3,7%	9,9%	2,4%
Schüren	2,9%	0,4%	7,0%	1,9%	5,2%	2,3%	5,1%	2,4%	5,4%	2,1%	7,2%	1,6%	12,6%	2,3%
Sölde/Solderholz	1,2%	0,0%	2,7%	1,5%	4,5%	0,8%	1,8%	0,8%	2,5%	0,5%	2,7%	0,3%	7,1%	1,0%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	6,4%	1,5%	8,5%	2,4%	8,0%	2,4%	6,5%	2,0%	10,4%	1,7%	12,9%	2,7%	18,7%	3,5%
zum Vergleich:														
Gesamtstadt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%
Stadtbezirk Hombruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%

Tabelle Anteile der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausländischer Herkunft an der altersgleichen Bevölkerung (Stand: 31.12.2001)

1.3. Materielle Situation

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet. **Kinder und Jugendliche sind von Armut weitaus höher betroffen, als der Durchschnitt der Bevölkerung, da in der Regel in Familien, die Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, mehr als ein Kind lebt.**

Aus diesem Grund ist der Wert der Sozialhilfedichte bei Kindern und Jugendlichen in Dortmund doppelt so hoch, wie die Quote für die Gesamtbevölkerung.

1.3.1. Hilfe zum Lebensunterhalt

Der Stadtbezirk Aplerbeck liegt bei dem Anteil der Empfänger von Hilfen zum Lebensunterhalt im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region, sowohl bei den Minderjährigen (6,7%), als auch insgesamt (3,1%) unterhalb der gesamtstädtischen Werte. Deutlich zeigt sich auch, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen weitaus höher betroffen ist, als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte des Sozialraums Schüren über der Quote des Stadtbezirkes, jedoch noch deutlich unter der von Gesamt-Dortmund.

Bereiche / Sozialräume	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren	
	absolut	Anteil an Bevölkerung	absolut	Anteil an gleichaltriger Bevölkerung
Aplerbeck	785	3,4%	282	7,2%
Berghofen	297	2,5%	118	6,0%
Schüren	333	4,1%	124	8,2%
Sölde/Sölderholz	292	2,3%	119	5,5%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	1.707	3,1%	643	6,7%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	35.189	6,0%	12.390	12,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%

*) Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)

1.3.2. Arbeitslosenstatistik

Der Stadtbezirk Aplerbeck liegt bei dem Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Region sowohl bei den Jugendlichen (5,6%), als auch insgesamt (7,4%) unter dem gesamtstädtischen Wert. Nur der Stadtbezirk Hombruch weist günstigere Werte auf.

Innerhalb der Planungsregionen liegen die Werte der Sozialräume Aplerbeck und Sölde/Sölderholz unter der Quote des Stadtbezirkes.

Bereiche / Sozialräume	Arbeitslose *) insgesamt		Arbeitslose *) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 60 Jahren	absolut	Anteil an Einwohnern im Alter von 18 bis unter 25 Jahren
Aplerbeck	876	6,7%	84	4,8%
Berghofen	501	7,7%	44	6,5%
Schüren	406	9,1%	36	6,7%
Sölde/Sölderholz	495	7,2%	40	5,9%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	2.278	7,4%	204	5,6%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	37.938	11,3%	3.884	8,4%
Stadtbezirk Hombruch	2.195	7,0%	170	3,6%
Stadtbezirk Scharnhorst	3.218	12,5%	360	9,7%

*) einschließlich nicht zuzuordnende AL

Tabelle **Arbeitslosenstatistik** (Stand: 31.12.2001)

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

Da die Bandbreite der familiären Strukturen in der Einwohnermeldestatistik derzeit nicht ohne immensen Erhebungsaufwand differenziert genug abgebildet werden kann¹, gleichzeitig jedoch der Status „Kinder allein erziehender Elternteile“ im Rahmen der sozial-räumlichen Jugendhilfeplanung auf einen potenziellen, spezifischen Unterstützungsbedarf durch die Jugendhilfe hinweist, wurde die Statistik der Unterhaltsvorschussleistungen als Ersatzdatum für den Anteil der allein Erziehenden gewählt. Trotz der Einschränkungen der Unterhaltsvorschussleistungs-Statistik (Erfassung des Anteils der Kinder unter 12

¹ Das Amt für Statistik arbeitet zurzeit an einer Datenaufbereitung, die eine Darstellung von „Alleinstehende“ auf Ebene des Stadtbezirkes ermöglicht.

Jahre, die diese Leistung in Anspruch nehmen) bildet diese Statistik einen Indikator für besondere Anforderungen an die Jugendhilfe und an andere Institutionen, der auf einen möglichen Bedarf an Beratung und Betreuung problematischer Erziehungssituationen im Rahmen der Hilfen zur Erziehung hinweist.

Die nachfolgende Tabelle gibt Auskunft über die in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen mit dem prozentualen Anteil an der altersgleichen Bevölkerungsgruppe.

Bereiche / Sozialräume	Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Aplerbeck	125	2.522	5,0%
Berghofen	28	1.251	2,2%
Schüren	67	1.004	6,6%
Sölde/Sölderholz	64	1.485	4,3%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	284	6.262	4,5%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	*) 4.600	66.842	6,9%
Stadtbezirk Hombruch	225	5.466	4,1%
Stadtbezirk Scharnhorst	509	6.102	8,3%
*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.			

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Anteil der in Anspruch genommenen Unterhaltsvorschussleistungen liegt deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Zwischen den Sozialräumen bestehen gravierende Unterschiede. So liegen die Sozialräume Aplerbeck und Schüren deutlich über der Stadtbezirksquote, während der Sozialraum Berghofen deutlich unter der Stadtbezirksquote liegt. Hinsichtlich des Vergleichsstadtbezirkes Scharnhorst (8,3%) liegt der Anteil der Kinder, die Unterhaltsvorschussleistungen erhalten, deutlich niedriger und ist mit dem Vergleichsstadtbezirk Hombruch (4,1%) einer der Stadtbezirke mit der niedrigsten Quote der Gesamtstadt.

2. Bestand an Einrichtungen

2.1. Kindertageseinrichtungen

Gemäß §24 KJHG besteht für jedes Kind ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der **Kinder- und Jugendhilfeausschuss** der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für **drei Kernjahrgänge** festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der nachfolgenden Tabelle zeigt sich, dass die festgelegte Planungsquote von 90% für drei Jahrgänge für den Stadtbezirk Aplerbeck am Ende des Jahres 2001 nicht realisiert wurde. Die Planungsregion Berghofen (90,8%) liegt oberhalb der Planungsquote, während die Sozialräume Schüren (88,0%), Sölde/Sölderholz (84,0%) und Aplerbeck (80,4%) unterhalb der Quote angesiedelt sind.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in Kindertageseinrichtungen	Kinderzahl	Versorgungsquote*)
Aplerbeck	528	657	80,4%
Berghofen	285	314	90,8%
Schüren	227	258	88,0%
Sölde/Sölderholz	340	405	84,0%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	1.380	1.634	84,5%
zum Vergleich:			
Gesamtstadt	15.875	17.034	93,2%
Stadtbezirk Hombruch	1.335	1.420	94,0%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.436	1.563	91,9%

Tabelle **Versorgungsquote in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**

(Stand: 31.12.2001) ohne Sonderkindergärten und -gruppen

*) hier sind nur die 3 Kernjahrgänge erfasst; der heranwachsende Jahrgang ist nicht berücksichtigt.

In der Tabelle „Versorgungsquoten in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren“ werden ohne Differenzierung alle Kindergartenplätze berücksichtigt. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Ganztagsplätze in der Planungsregion und die entsprechenden Quoten. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass die Versorgungsquote für Kinder im Alter von drei bis unter sechs Jahren in der Planungsregion unter der Quote der Gesamtstadt liegt.

Bereiche / Sozialräume	Kinderzahl	Plätze Kindertageseinrichtung	davon Ganztagsplätze	Anteil GTP an Gesamtplätzen	Versorgungsgrad GTP
Aplerbeck	657	528	55	10,4%	8,4%
Berghofen	314	285	78	27,4%	24,8%
Schüren	258	227	61	26,9%	23,6%
Sölde/Sölderholz	405	340	49	14,4%	12,1%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	1.634	1.380	243	17,6%	14,9%
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	17.034	15.875	2.848	17,9%	16,7%
Stadtbezirk Hombruch	1.420	1.335	305	22,8%	21,5%
Stadtbezirk Scharnhorst	1.563	1.436	213	14,8%	13,6%

Tabelle **Versorgung mit Ganztagsplätzen (GTP) für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren**
(Stand: 31.12.2001)

Bei den Versorgungsquoten mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahre ist mit Ausnahme des Sozialraums Schüren ein quantitativ geringes Angebot festzustellen. Die Quote des Stadtbezirks liegt unter den Werten für die Gesamtstadt und für die Vergleichsstadtbezirke.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Aplerbeck	7	7	603	2,3%
Berghofen	0	4	293	1,4%
Schüren	28	3	239	13,0%
Sölde/Sölderholz	0	0	325	0,0%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	35	14	1.460	3,4%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	518	145	15.500	4,3%
Stadtbezirk Hombruch	70	18	1.285	6,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	49	3	1.292	4,0%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder unter 3 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei der Versorgungsquote mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege für Kinder über 6 Jahre liegt die Quote des Stadtbezirks oberhalb des Wertes für die Gesamtstadt.

Bereiche / Sozialräume	Plätze in TK-Einrichtungen	Kinder in Tagespflege	Kinderzahl	Versorgungsquote (TK + TP)
Aplerbeck	20	6	1.674	1,6%
Berghofen	10	10	867	2,3%
Schüren	40	5	680	6,6%
Sölde/Sölderholz	40	4	1.001	4,4%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	110	25	4.222	3,2%
zum Vergleich:				
Gesamtstadt	1.083	173	46.035	2,7%
Stadtbezirk Hombruch	110	7	3.676	3,2%
Stadtbezirk Scharnhorst	110	9	4.387	2,7%

Tabelle **Angebote in Tageseinrichtungen für Kinder (TK) und Tagespflege (TP) für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren** (Stand: 31.12.2001)

Bei den Angeboten für Kinder ab sechs Jahre sind keine an die Schule angelehnte Angebote (z.B. Schuljugendarbeit u.ä.m.) berücksichtigt. Ein Einbeziehen dieser Betreuungsform erhöht die Versorgungsquote.

Der geringe Umfang an Tagespflege verdeutlicht, dass diese Betreuungsform in „... größerem, aber nicht genau quantifizierbarem Umfang privat organisiert ...“² wird, sodass die Organisation der Tagespflege von Seiten des Jugendamtes eher der Ausnahmefall ist.

² siehe „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 23

2.1.1. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Aplerbeck

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Märker Kinderstube e.V. Exzellenzstr.7 Träger: Elterninitiative	3 ErzieherInnen [1 VZ / TZ 35 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ] 6 Ehrenamtliche MitarbeiterInnen [k.A.]	Mo - Fr 07:30 - 13:00 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze	--
Kinderhort Abenteuerland Schweizer Allee 31 Träger: Stadt Dortmund	3 ErzieherInnen [1 VZ / 2 TZ] 1 HauswirtschafterIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 20 Plätze	--
Kindergarten Tiefe Mark Tiefe Mark 72 Träger: Stadt Dortmund	3 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 19,25 Std.] 1 SozialpädagogIn [1 TZ] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / TZ 28,9 Std.] 1 BerufspraktikantIn [k.A.] 1 TherapeutIn [k.A.]	Mo - Fr 07:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze	8 ausländische Kinder
Kindergarten St. Ewaldi Ruinenstraße 37 Träger: Kath. Kirche	5 ErzieherInnen [3 VZ / TZ 50 Std.] 1 KinderpflegerIn [TZ 27 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr plus Übermittags- betreuung	Anzahl: 75 Plätze	--
Kombi Erbpachtstraße Erbpachtstr. 44 Träger: Stadt Dortmund	10 ErzieherInnen [5 VZ / 3 TZ / 2 SpringerInnen] 5 KinderpflegerInnen [4 VZ / 1 TZ] 1 Hauswirtschafts- kraft [k.A.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr	Anzahl: 115 Plätze	--
KiTa Leineweg Leineweg 1	5 ErzieherInnen [4 VZ/TZ 28,9 Std.] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ, 28,9 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [HON 31,5 Std.]	Kindergarten: Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Tagesstätte: Mo - Fr 07:30 - 17:00 Uhr	Kindergarten: 75 Kinder Tagesstätte: 20 Kinder	4 ausländische Kinder
Märker Regenbogen e.V. Kleine Schwerter Str.63 Träger: Elterninitiative	3 ErzieherInnen [1 VZ / TZ 35 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1VZ] 1 VorpraktikantIn [1 VZ] 1 Sonstige MitarbeiterIn [k.A.]	Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 25 Plätze	--
Ev. Kindergarten Schmerkotten- straße 15	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze	--
Ev. Kindergarten Schwerter Str. 284	k.A.	k.A.	Anzahl: 60 Plätze	--

2.1.2. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Berghofen

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Ev. Kindergarten Berghofen Fasanenweg 20 Träger: Ev. Kirche	3 ErzieherInnen [2 VZ / TZ 30 Std.] 3 KinderpflegerInnen [3 VZ] 1 Küchenhilfe [TZ 25 Std.]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14.00 - 16.00 Uhr Übermittag- betreuung Mo - Fr 07.30 - 16.00 Uhr	Anzahl: 78 Plätze	--
Kath. Kindergarten St. Joseph Busenbergstr. 7 Träger: Kath. Kirche	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze	--
Igelweg e.V. Igelweg 9 Träger: Elterninitiative	k.A.	k.A.	Anzahl: 20 Plätze	--
Fasanenweg e.V. Fasanenweg 6 Träger: Elterninitiative	k.A.	k.A.	Anzahl: 40 Plätze	--
Kath. Kindergarten St. Kunigunde³ Höchstenerstr. 78	3 ErzieherInnen [3 VZ] 1 HeilpädagogIn [1 TZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ]	Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 75 Plätze (3-6 J.)	4 behinderte Kinder

2.1.3. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Schüren

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
KiTa Schüren Bergpart 4 Träger: Stadt Dortmund	16 ErzieherInnen [13 VZ / 3 TZ] 4 KinderpflegerInnen [1 VZ / 3 TZ] 3 Hauswirtschafts-kräfte [1 VZ / 2 TZ]	Mo - Fr 7:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 85 Plätze	--
Kindergarten Kleine Raupe e.V. Bergmeisterstr. 12 Träger: Elterninitiative	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 PraktikantInnen [1 VZ] 1 Hauswirtschaftskraft [1 VZ]	Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr 13:30 - 14:00 Uhr	Anzahl: 26 Plätze	--

³ Der Kath. Kindergarten St. Kunigunde befindet sich im Sozialraum Berghofen (Stadtbezirk Aplerbeck). Da der Kindergarten an der Sozialraumgrenze von Berghofen (Stadtbezirk Aplerbeck) und Höchsten (Stadtbezirk Hörde) liegt und der überwiegende Teil der betreuten Kinder aus dem letztgenannten Sozialraum stammt, hat sich der Kindergarten auf eigenem Wunsch dem Sozialraum Höchsten/Holzen/Syburg zugeordnet.

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Lummerland e.V. Schürferstr.165 Träger: Elterninitiative	5 ErzieherInnen [5 VZ] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 3 PraktikantInnen [3 VZ] 2 KöchInnen [1 VZ/1TZ]	Mo - Fr 07:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: 35 Plätze t	--
Kath. Kindergarten St. Bonifatius Bergparte 2 Träger: Kath. Kirche	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze	--
Ev. Kindergarten, Schürener Str. 62 Träger: Ev. Kirche	k.A.	k.A.	Anzahl: 75 Plätze	--

2.1.4. Kindertageseinrichtungen im Sozialraum Sölde/Sölderholz

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kindertagesstätte Nathmerichstraße Nathmerichstr. 25 Träger: Stadt Dortmund	12 ErzieherInnen [10 VZ/TZ 39,75 Std.] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 3 KinderpflegerInnen [TZ 57,75 Std.] 3 Küchenkräfte [k.A.]	Kernzeit Mo - Fr 08:00 - 16:30 Uhr Frühdienst ab 7:00 Uhr; Spätdienst bis 17:00 Uhr	Anzahl: 80 Plätze 40 Ganztagsplätze (3 - 6 J.) 40 Ganztagsplätze (6 - 14 J.)	15 ausländische Kinder
Kindergarten Ligusterweg Ligusterweg 4 Träger: Stadt Dortmund	4 ErzieherInnen [TZ 96 Std.] 1 KinderpflegerIn [1 VZ] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Regelzeit Mo - Fr 07:30 - 16:30 Uhr Frühdienst ab 7:30 Uhr; Spätdienst bis 16:30 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	--
Kindergarten Edelrosenstraße Edelrosenstr. 16 Träger: Stadt Dortmund	6 ErzieherInnen [3 VZ / TZ 77 Std.] 3 KinderpflegerInnen [2 VZ / TZ 29 Std.] 1 BerufspraktikantIn [1 VZ]	Regelöffnung Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Blocköffnung Mo - Fr 7:00 - 14:00 Uhr	Anzahl: 100 Plätze	--
Ev. Kindergarten Sölde Sölder Straße 84a Träger: Ev. Kirche	2 ErzieherInnen [2 VZ] 1 SozialpädagogIn [1 VZ] 2 KinderpflegerInnen [1 VZ / TZ 34,5 Std.] 1 Sonstige MitarbeiterIn [TZ 30 Std.] 1 Integrationskraft [TZ 25 Std.]	Kindergarten Mo - Fr 07:00 - 14:00 Uhr Blocköffnungszeit Mo - Fr 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr	Anzahl: 83 Plätze 75 Kinder 08 Kinder nachmittags 2 Std.	2 Integrationskinder

Name der Einrichtung	Anzahl der Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen	Öffnungszeiten	Anzahl der Plätze für Kinder im Alter von ...	davon ausländische und behinderte Kinder
Kath. Kindergarten St. Marien Sölder Straße 126 Träger: Kath. Kirche	2 ErzieherInnen [2 VZ] 3 Ergänzungskräfte [TZ 58 Std.] 1 RaumpflegerIn [k.A.]	Mo - Do 07:30 - 12:30 Uhr 14:00 - 16:00 Uhr Fr 07:30 - 12:30 Uhr 13:45 - 15:15 Uhr	Anzahl: 50 Plätze	--
Zappelbande e.V. Schulstraße 2 Träger: Elterninitiative	k.A.	k.A.	Anzahl: 25 Plätze	--

2.1.5. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Aplerbeck

Der **Stadtbezirk Aplerbeck** verfügt insgesamt über 25 Einrichtungen mit einem Versorgungsgrad von 84,5%. Damit liegt der Stadtbezirk Aplerbeck unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 93,2% sowie unter der angestrebten Bedarfsdeckungsquote an Kindergartenplätzen von 90%.

Der **Sozialraum Aplerbeck** liegt im Kindergartenbereich bei einer Versorgungsquote von 80,4%. Ein Bedarf an weiteren Plätzen im Kindergartenbereich wurde von der Sozialraumgruppe festgestellt.

Insgesamt gibt es neun Einrichtungen, davon einen Kindergarten und drei Kindertageseinrichtungen in städtischer Trägerschaft, drei Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft sowie zwei Elterninitiativen. Fünf dieser Einrichtungen bieten Ganztagsplätze an, wobei die Betreuungsmöglichkeit für Schulkinder als nicht ausreichend eingeschätzt wird. Auch für die Betreuung der 0-3-Jährigen wurde der Bedarf an Betreuungsplätzen festgestellt.

Die Betreuungszeit in einer der Elterninitiativen wurde bedarfsgerecht auf die Zeit von 07:00 bis 14:00 Uhr umgestellt.

Im **Sozialraum Berghofen** wird die Planungsquote mit 90,8% erfüllt. Von den insgesamt fünf Einrichtungen sind drei in kirchlicher Trägerschaft. Die zwei Elterninitiativen sind Ganztageseinrichtungen, zum Teil mit Betreuungsplätzen von Schulkindern. Die kath. Einrichtungen, sowie die Elterninitiativen haben am Planungsprozess bisher nicht teilgenommen.

Betreuungsangebote für 0-3-Jährige werden nur im privaten Rahmen von Mutter-Kind- und Krabbelgruppen organisiert. Hier besteht nach Einschätzung der Teilnehmer ein Bedarf besonders bei ganz jungen Familien.

Im **Sozialraum Schüren**, der mit 88% die Versorgungsquote fast erfüllt, gibt es eine städtische Tageseinrichtung, zwei Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft sowie zwei Elterninitiativen. Die beiden kirchlichen Träger haben sich bisher nicht am Planungsprozess beteiligt.

In der städtischen Einrichtung wie auch in einer der Elterninitiativen werden alle 121 Plätze als Ganztagsbetreuung angeboten, davon 40 für die Altersgruppe der 6-14-Jährigen. Die Betreuungsmöglichkeit für 0-3-Jährige liegt mit 42 Ganztagsplätzen ebenfalls anteilmäßig sehr hoch. Trotzdem ist der Bedarf nach Angaben der Einrichtungen bei weitem nicht gedeckt.

Im **Sozialraum Sölde**, bestehend aus den Ortsteilen Sölde, Sölderholz und Lichtendorf, bestehen drei Einrichtungen in städtischer und zwei in kirchlicher Trägerschaft sowie eine Elterninitiative. Die Elterninitiative hat sich bisher nicht am Planungsprozess beteiligt. Mit 84% in der Altersgruppe der 3-6-Jährigen ist die Versorgungsquote von 90% noch nicht erreicht.

Betreuungsbedarf wird für die Altersgruppe der 0-3-Jährigen festgestellt sowie für die Altersgruppe der 6-14-Jährigen in den Ortsteilen Sölderholz und Lichtendorf. **Positiv bewertet** wurde, dass in vier der sechs Einrichtungen eine integrative Betreuung für behinderte und nichtbehinderte Kinder stattfindet.

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk Aplerbeck⁴

2.2.1. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Aplerbeck

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendfreizeitstätte Aplerbeck Schweizer Allee 31 Träger: Stadt Dortmund/ Jugendamt	Bereitstellung von Treffmöglichkeiten. Einrichtungsbezogene Angebote. Kooperationsveranstaltungen.	2 SozialpädagogInnen [2 VZ] 1 KinderpflegerIn [TZ 6 Std.] 6 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 49 Std.] 1 technische Hilfskraft [TZ 16 Std.]	Di - Fr 15:00 - 21:00 Uhr, Sa 15:00 - 21:00 Uhr Angebot „13 plus“ Mo - Do 12:30 - 16:00 Uhr	Anzahl: Kinder: 20 - 30 Kinder Teens und Jugendliche: 25 - 50 Teens und Jugendliche „13 Plus“: 10 - 15 Kinder
Ev. Kirchengemeinde Aplerbeck Ruinenstr. 37 Träger: Ev. Kirche	Offene Tür	1 SozialarbeiterIn [1 VZ] 6 Sonstige MitarbeiterInnen [EA 6 Std.]	Mo 18:00 - 20:00 Uhr Mi, Fr 16:00 - 21:00 Uhr	Anzahl: 20 Teens und Jugendliche

⁴ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit; das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG

Anmerkung: beide Begriffe finden im Bericht Verwendung.

2.2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Berghofen

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kinder- und Jugendtreff Berghofen Hirschweg 17 Träger: Stadt Dortmund / Jugendamt	Sport Kreativangebote. Beratungs- u. Gesprächsangebote	1 ErzieherIn [HON 5 Std.] 2 SozialarbeiterInnen [TZ 34,5 Std.] 1 HandwerkerIn [k.A.] 3 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 3 Std. / HON 11,5 Std.]	Mo + Mi 15:00 - 21:00 Uhr Fr 15:00 - 18:00 Uhr	Kinder ca. 35 pro Öffnungstag Teens ca. 16 pro Öffnungstag Jugendliche ca. 28 pro Öffnungstag
Ambulante und präventive Jugendarbeit Träger: Stadt Dortmund / Jugendamt	Freizeit- und Beratungsangebote für Jugendliche und junge Erwachsene	2 Sonstige MitarbeiterInnen [HON 12 Std.]	Mo - Fr 17:30 - 21:30 Uhr und nach Vereinbarung	Anzahl: ca. 15 - 25 TN (14-23 J.)

2.2.3. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Schüren

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Jugendfreizeitstätte Schüren Bergparte 15 Träger: Stadt Dortmund/ Jugendamt	Kreativangebote - Musik - Bewegung - Kultur - Tonstudio - Streetkick Projekte mit Gesamtschule	2 SozialarbeiterInnen [2 VZ] 1 LehrerIn [TZ 12,5 Std.] 5 Sonstige MitarbeiterInnen [TZ 12,5 Std. / HON 24 Std.] 1 Zivildienstleistender [1 VZ] 1 ABM-Kraft [1 VZ]	Mo - Sa 15:00 - 21:45 Uhr	Anzahl: 50 Personen ausländische Besucher nur vereinzelt

2.2.4. Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Sozialraum Sölde/Sölderholz

Name der Einrichtung	Angebot	Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	Öffnungszeiten	Quantitative Angaben zu den Nutzerinnen und Nutzern
Kindertreff Sölderholz Bodeickstr. 4 Träger: Stadt Dortmund / Jugendamt	Offene Angebote. Spiel- und Bastelangebote	2 Sonstige MitarbeiterInnen [HON 10 Std.]	Di, Do 15:00 - 17:00 Uhr	Anzahl: ca. 20 - 30 Kinder pro Öffnungstag
Jugendtreff Sölde Sölder Str. 126 Träger: Ev. Kirche Kath. Kirche Diakon. Werk Stadt Dortmund	Offene Gruppenarbeit und Projekte	1 SozialarbeiterIn [TZ 19,25 Std.] 1 Dipl. PädagogIn [TZ 19,25 Std.]	Mo, Di 15:00 - 20:00 Uhr Mi 14:30 - 20:00 Uhr	Anzahl: ca. 30 - 40 Besucher pro Öffnungstag

2.2.5. Einschätzung der Angebotsstruktur im Stadtbezirk Aplerbeck

Aufgeführt werden im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit neben den städtischen Angeboten der Kinder- und Jugendförderung, anerkannte und geförderte Träger von Kinder- und Jugendarbeit von Kirchengemeinden und anerkannten Jugendverbänden.

Im **Stadtbezirk** kann insgesamt von einer **zufrieden stellenden Struktur** gesprochen werden.

Im **Sozialraum Aplerbeck** bietet die städtische Jugendfreizeitstätte ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche an. Im Bereich der Jugendlichen wird dieses Angebot zurzeit insbesondere von deutschen Jugendlichen russischer Herkunft, mehrheitlich Jungen, angenommen. Einen wesentlichen Teil des Angebots stellt die Betreuung im Rahmen des Programms „13 plus“ dar, die in Kooperation mit der benachbarten Hauptschule Aplerbeck durchgeführt wird.

Daneben gibt es Angebote der evangelischen Kirche. Die evangelische Kirchengemeinde beschäftigt zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit insgesamt 57,75 Stunden, die Gruppenangebote, sowie ein offenes Teestubenangebot machen.

Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum sind stark auf das unmittelbare Zentrum von Aplerbeck konzentriert, da sie in unmittelbarer Nähe zueinander und zum Schulzentrum liegen. Durch mobile Angebote könnten Kinder und Jugendliche auch an „unterversorgten“ Standorten erreicht werden.

Im **Sozialraum Berghofen** gibt es den städtischen Kinder- und Jugendtreff, sowie das Angebot der aufsuchenden und präventiven Jugendarbeit des Fachbereichs Kinder- und Jugendförderung, das aber auf 12 Stunden pro Woche begrenzt ist.

Der städtische Treff befindet sich im Gebäude der Busenberg-Grundschule, Zweigstelle Hirschweg. Von den zwei vorgesehenen Stellen für hauptamtliche Mitarbeiter (je 17,25 Stunden) ist zum Zeitpunkt dieser Erhebung nur eine besetzt. Für Kinder und Teens ist der Treff an drei Tagen und für Jugendliche an zwei Abenden in der Woche geöffnet. Im Kinder- und Teensbereich werden neben der offenen Arbeit, weitere Angebote im Kreativ- und Sportbereich gemacht.

Da das offene Angebot insbesondere für Kinder und Jugendliche im Sozialraum als nicht ausreichend eingeschätzt wird, ist eine Kooperation von städtischen Einrichtungen und evangelischer Kirchengemeinde mit finanzieller Unterstützung aus dem Sozialraum geplant, um einen Ausbau der Angebote zu ermöglichen.

Im Rahmen des Projektes der „aufsuchenden, präventiven Jugendarbeit“ des Fachbereichs Kinder- und Jugendförderung werden Jugendliche erreicht, die sich an informellen Treffpunkten aufhalten und von sich aus keine Einrichtungen besuchen.

Im **Sozialraum Schüren** bietet die Jugendfreizeitstätte ein umfangreiches offenes Angebot für Kinder, Teens und Jugendliche im Sozialraum an. Ein professionell ausgestattetes Tonstudio bietet Nachwuchsmusikern und Bands Proberäume, sowie die Möglichkeit Demo-CDs aufzunehmen. Die mobile Street-Kick-Anlage wird in Kooperation mit anderen Einrichtungen im gesamten Stadtbezirk eingesetzt, um Teens und Jugendliche außerhalb der Jugendfreizeitstätten zu erreichen.

Der **Sozialraum Sölde**, bestehend aus den Ortsteilen Sölde, Söldeholz und Lichtendorf, verfügt über einen Jugendtreff im Ortsteil Sölde und über ein Treffangebot für Kinder in den Räumen der Grundschule Lichtendorf (Zweigstelle Söldeholz).

Der Jugendtreff Sölde, Trägerverbund von evangelischer Kirche, katholischer Kirche, Diakonischem Werk und Jugendamt, hat mit zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit insgesamt 38,5 Stunden an drei Tagen pro Woche für Kinder und Jugendliche geöffnet. Viele der Angebote werden insbesondere im Kinderbereich in Form von Projekten angeboten. Das offene Angebot für Kinder im Kindertreff Söldeholz ist auf vier Stunden pro Woche begrenzt.

Da der Sozialraum sehr „auseinander gezogen“ liegt und in der Geschichte der einzelnen Ortsteile keine Verbindung zueinander bestand, kann das zeitlich ohnehin sehr begrenzte offene Angebot nur einen geringen Teil der Kinder und Jugendlichen erreichen. Zudem sind durch Neuansiedlungen im Bereich Lichtendorf Bedarfe an offenen Angeboten, insbesondere für die Altersgruppe der Jugendlichen, festgestellt worden.

In Kooperation mit den Kirchengemeinden Söldeholz und Lichtendorf ist daher an eine Ausweitung des Angebots gedacht.

2.3. Spielplätze im Stadtbezirk Aplerbeck

Region/Spielplatz	Größe in qm	Kategorie	Baujahr/ Neugestaltung	Anzahl der Kinder im Sozialraum	Spielfläche pro Kind
Aplerbeck					
Kranewinkel	600	B,C	1982/1997		
Weißer-Ewald-Straße	2.450	A,B,C	1972/1992		
Aplerbecker Marktplatz	1.220	B,C	60er Jahre/1985		
Köln-Berliner-Straße	2.100	B,C	1980/1996		
Theißstraße	350	C	1983/1998		
Am Bornacker / Ruinenstraße	560	C	1991/1998		
Böckmannstraße	2.300	A,B,C	1983/1998		
Werra-/Witthausstraße	600	B,C	1983		
Aplerbecker Mark / Glörstraße	4.500	A,B,C	1992		
Petersmannweg / Holtingsweg	1.240	B,C	1986		
gesamt:	15.920			2.934	5,43 qm
Berghofen					
Am Oldendieck	2.358	B,C	1976/2000		
Kleiberweg	5.108	A,B,C	1980/1997		
Ehmsenstraße	1.200	D	1989		
gesamt:	8.666			1.474	5,88 qm
Schüren					
Eleonorestraße	880	B,C	1982/1999		
Flimmweg	12.000	A,B,C	1975/1987		
Niergartenstraße	890	B,C	1956/1988		
gesamt:	13.770			1.177	11,70 qm
Sölde/Sölderholz					
Sölder Straße 66-68	2.264	A,B,C	1973		
Sichterweg	700	B,C	1993		
Rosenstraße	800	B,C	1976/2001		
Sölder Straße 148	2.000	B,C	1979/2001		
Intückenweg	200	C	1998		
Resedastraße	10.000	A,B,C	1974/2000		
Edelrosenstraße	1.140	B,C	2000		
Edelweißstraße	1.771	B,C	1979		
Am Haarstrang	1.500	B,C	60er Jahre/2001		
gesamt:	20.375			1.731	11,77 qm
Stadtbezirk gesamt:	58.731			7.316	8,03 qm
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	677.371			78.569	8,62 qm
Stadtbezirk Hombruch	58.150			6.381	9,11 qm
Stadtbezirk Scharnhorst	52.591			7.242	7,26 qm

Tabelle **Spielplätze im Stadtbezirk** (Stand: 31.12.2001)

In der Auflistung sind nur die öffentlichen städtischen Spielflächen im Stadtbezirk genannt. Neben diesen gibt es eine Vielzahl von Spielplätzen, die von den Wohnungsgesellschaften errichtet wurden. Einige Schulhöfe sind neu gestaltet worden und bieten gute Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten nach Schulschluss. Bezogen auf die städtischen Spielflächen liegt der Stadtbezirk mit einer Spielplatzfläche von 8,0 qm pro Kind unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 8,6 qm.

Allerdings gibt es im Stadtbezirk durch die überwiegend lockere Bebauung große Anteile an Grünflächen und Naherholungsgebieten, die zur Freizeitgestaltung genutzt werden.

Im **Sozialraum Aplerbeck** sind hier die Spielplätze Kranewinkel, Weiße-Ewald-Straße, Aplerbecker Marktplatz, Köln-Berliner-Straße, Theißstraße, Am Bornacker/Ruinenstraße, Böckmannstraße, Werra-/Witthausstraße, Aplerbecker Mark/Glörstraße, sowie Petermannsweg/Holtingsweg zu nennen. Der Spielplatz Petermannsweg wird aktuell umgestaltet.

Die Verteilung der Spielflächen im Sozialraum ist, wenn man die Plätze der Wohnungsgesellschaften mit berücksichtigt, relativ gleichmäßig.

Im **Sozialraum Berghofen** sind die Spielplätze am Oldendieck, Kleiberweg und Ehmsenstraße vorhanden, wobei es sich bei dem letzten um eine naturbelassene Spielfläche handelt. Außerdem befindet sich eine neu gestaltete Spielfläche auf dem Schulhof der Busenberg-Grundschule.

Bis auf die naturbelassene Spielanlage liegen alle Flächen relativ nah beieinander im westlichen Bereich des Sozialraums.

Im **Sozialraum Schüren** sind die städtischen Spielplätze Eleonorestraße, Flimmweg und Niergartenstraße zu nennen. Die Spielfläche Flimmweg stellt mit 12.000 qm eine enorm große Anlage für Kinder aller Altersgruppen dar.

Der **Sozialraum Sölde/Sölderholz** verfügt über insgesamt neun Spielplätze. Davon sind fünf in den letzten drei Jahren neu gestaltet worden. Zwei Spielflächen an der Sölder Straße 66-68 sowie an der Resedastraße bieten ein Angebot für alle Altersgruppen, eine davon ist überwiegend für jüngere Schulkinder geeignet.

Vergleicht man die einzelnen Sozialräume miteinander, so ist festzustellen, dass die Spielflächen in den Sozialräumen Schüren und Sölde/Sölderholz mit je 11,7 qm/Kind deutlich über dem Stadtbezirkdurchschnitt von 8,0 qm/Kind liegen, die Sozialräume Aplerbeck und Berghofen mit 5,4 qm/Kind und 5,9 qm/Kind deutlich darunter liegen.

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule im Stadtbezirk Aplerbeck

Im Rahmen der Bestandserhebung der vorhandenen Betreuungsmaßnahmen und Freizeitangebote können Angaben zu 9 der 11 Schulen gemacht werden.

Die Albrecht-Dürer-Realschule an der Schweizer Allee kann bei Bedarf in Kooperation mit der Hauptschule ein Betreuungsangebot entwickeln. Eine Datenerhebung am Gymnasium Schweizer Allee fand nicht statt.

An jeder der 9 Schulen befinden sich verschiedenartige Betreuungs- und Freizeitangebote.

Folgende Schulformen bestehen im **Stadtbezirk Aplerbeck**:

- 7 Grundschulen
- 1 Hauptschule
- 1 Realschule
- 1 Schule für Lernbehinderte
- 1 Gymnasium

2.4.1. Angebote im Sozialraum Aplerbeck

Folgende Schulen bieten Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit, sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und Schule von „8-1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Aplerbecker Grundschule
- Aplerbecker-Mark Grundschule
- Hauptschule Aplerbeck
- Adolf-Schulte-Schule für Lernbehinderte

2.4.2. Angebote im Sozialraum Berghofen

Folgende Schulen bieten Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit, sowie der Landesprogramme NRW („Schule von 8-1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Grundschule Busenberg

2.4.3. Angebote im Sozialraum Schüren

Folgende Schulen bieten Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit, sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8-1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Gerhard-Hauptmann Grundschule
- Friedrich-Ebert Grundschule

2.4.4. Angebote im Sozialraum Sölde/Sölderholz

Folgende Schulen bieten Angebote im Rahmen der Schuljugendarbeit, sowie der Landesprogramme NRW („13 plus“ und „Schule von 8-1“) zur Betreuung im außerunterrichtlichen Bereich an:

- Grundschule Lichtendorf
- Emschertal Grundschule

2.4.5. Einschätzung der Angebotsstruktur

Im Rahmen der Auswertung der bestehenden Angebotsstruktur kamen die Sozialraumgruppen zu dem Ergebnis, dass es einen zunehmenden Bedarf an Betreuungsangeboten bis 16:00 Uhr gibt.

Darüber hinaus nehmen die Anfragen nach verlässlichen Betreuungsangeboten in den Schulferien bei den Trägern und Institutionen zu.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

2.5.1. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Aplerbeck

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Turnverein Gut-Heil 1865 e.V. Aplerbeck Fuldastr. 12e 44287 Dortmund	Turn- und Schwimmabteilung, Teilnahme am Talentförderprogramm DO (Grundschüler) Der Verein beteiligt sich an der Aufrechterhaltung des Freibadbetriebes	k.A.	Anzahl: 430 Kinder und Jugendliche davon Turnabteilung: 180 Kinder und Jugendliche Schwimmabteilung: 250 Kinder und Jugendliche
Schwimmgemeinschaft Dortmund-Süd Schürbankstraße 72 44287 Dortmund	Angebote meist im Breitensport wenige in Leistungsgruppen	k.A.	Anzahl: 800 Kinder und Jugendliche in 20 Gruppen (14-18 J.) geringer Ausländeranteil
Freiwillige Feuerwehr Dortmund Löschzug Aplerbeck / Jugendfeuerwehr Weisse-Ewald-Str. 38 44287 Dortmund	Allgemeine Jugendarbeit: Sportveranstaltungen, Spiele, Schulungen, Freizeiten. Fachbezogene Jugendarbeit: Wettkämpfe, Übungen, Sonderaktionen	Mi 17:00 - 18:30 Uhr 14-tägig Sa unregelmäßig ca. 3 Std.	Anzahl: maximal 15 Jugendliche Per Gesetz ist die Mitgliedschaft erst ab dem 10. Lebensjahr möglich und endet meist mit dem 18. Lebensjahr durch Übernahme in den Löschzug. Es existiert zurzeit ein Aufnahmestopp, bei gut gefüllter Warteliste.
Kath. Kirchengemeinde St. Ewaldi Egbertstr. 12 44287 Dortmund	Gruppenarbeit, Offenes Angebot, Messdienerarbeit, Kinder- und Jugendchor	einzelne zeitlich begrenzte Angebote im Gemeindezentrum	Anzahl: ca. 200 Kinder u. Jugendliche
Dortmunder Creativgruppe `68	Malen mit 5-10 jährigen Kindern während der Sommerferien	An 4 - 5 Tagen malen jeweils drei Mitglieder der Künstlergruppe mit den Kindern altersgemäße Themen.	k.A.

2.5.2. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Berghofen

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
AWO Berghofen Träger: Arbeiterwohlfahrt Spannerweg 14 44269 Dortmund	Krabbelgruppe für Kinder	Di 10:00 - 11:30 Uhr	Anzahl: 12 Kinder ehrenamtliche Betreuung durch Mütter
Turn-Verein Berghofen 1904 e.V. Klusenweg 74 58239 Schwerte	Eltern- u. Kindturnen (3 Gruppen: Alter 1 - 5 J.) Mädchenturnen (6 Gruppen: Alter 5 - 18 J.) Jugendsport (1 Gruppe: Alter ab 14 J.)	Mo 14:45 - 16:30 Uhr 18:00 - 20:00 Uhr Di 15:00 - 19:00 Uhr Mi 15:00 - 16:30 Uhr Do 15:15 - 17:00 Uhr Fr 15:00 - 18:00 Uhr	Eltern- und Kindturnen: 242 Kinder Mädchenturnen: 127 Mädchen Jugendsport: 13 Jugendliche
SV Berghofen Wittbräucker Str. 181 44287 Dortmund	Fußball	Vereinsheim Mo - Do ab 16:00 Uhr Sa ab 12:00 Uhr So ab 10:00 Uhr	Anzahl: 200 Jugendliche in 10 Mannschaften Anteil Ausländer: 5% 2 Mädchenmannschaften Bis zum 10. Lebensjahr spielen Mädchen und Jungen zusammen
CVJM Berghofen Untermarktstr. 12a 44267 Dortmund	Mädchenjungschar Posaunenchor Sportabteilung: Basketballgruppe (nur Fortge- schrittene - kein Breitensport)	Basketball: 3x pro Woche Jungschar: 1x pro Woche Posaunenchor: 1x pro Woche	Mädchenjungschar: 8 Mädchen (9 - 12 J.) Posaunenchor: k.A. (10 - 13 J.) Basketball: 100 Jugendliche
Ev. Kirchengemeinde Berghofen Fasanenweg 22 44269 Dortmund	musikalischer Unterricht (Chor, Jungbläser, Blockflöten- unterricht) kirchlicher Unterricht, Kinder- gottesdienst, Kinderbibeltage. Jugendcafé, Krabbelgruppen, Spiel-Nachmittage	Di - Fr + So nachmittags	Anzahl: 200 Mädchen und Jungen
Kath. Kirchen- gemeinde St. Josef Busenbergstr. 4 44269 Dortmund Träger: Kath. Kirche	Mutter - Kind - Kreise. Messdienerausbildung für Kinder und Jugendliche Kindergottesdienst. Bastelkreis für Kinder. Passions- u. Weihnachts- spielkreise für Kinder und Jugendliche. Jugendmusikkreis (15 - 23 J.)	k.A.	k.A.
DPSG St. Josef Busenbergstr. 4 44269 Dortmund Träger: Kath. Kirche	Gruppenstunden mit altersentsprechenden Angeboten und Aktionen. Stufen- und Stammesfahrten im Sommer (Zeltlager) Wochenend-Stammesfahrt	Di 18:00 - 19:30 Uhr Mi 18:00 - 19:30 Uhr 18:30 - 20:00 Uhr	Anzahl: ca. 70 Mitglieder <i>Wölflinge:</i> 30 Kinder <i>Jungpfadfinder:</i> 5 Kinder <i>Pfadfinder:</i> 6 Jugendliche <i>Rover:</i> 10 Jugendliche <i>Leiter:</i> 10 Personen

2.5.3. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Schüren

Über die im Sozialraum tätigen Vereine und Verbände sind keine quantitativen und qualitativen Angaben zu machen, da keine Rückmeldungen erfolgten.

2.5.4. Freizeitangebote der Vereine im Sozialraum Sölde/Sölderholz

Verein	Angebot	Öffnungszeiten	Teilnehmer, Nutzer
Tennisclub Sölderholz 76 e.V. Jasminstr. 57 44289 Dortmund	Tennistraining. Wettspiele im eigenen und mit Nachbarverein. Freizeitaktivitäten. Ausflüge zu Tennisveranstaltungen.	Mo - So ganztägig	Anzahl: 70 Kinder und Jugendliche Bambini's: kein reines Tennisangebot
Sportfreunde 1893 Sölderholz Nelkenstraße 8 44289 Dortmund	Fußball (Training und Spiele). Schiedsrichterausbildung	Wochentags 16:00 - 20:00 bzw. 21:00 Uhr Wochenende 11:00 und 19:00 Uhr je nach Spielplan	Anzahl: 450 Mitglieder davon 150 Kinder und Jugendliche
Deutsche Pfadfinderschaft St Georg Sölde Sölder Str. 126 44289 Dortmund Träger: Kath. Kirche	Pfadfindergruppe	k.A.	Anzahl: 70 Pfadfinder
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Sölderholz / Lichtendorf Lambergstr. 33 44289 Dortmund Träger: Kath. Kirche	Pfadfindergruppe	k.A.	Anzahl: 50 Pfadfinder
Jugendfeuerwehr Dortmund Lichtendorf	allgem. Jugendarbeit, Vermittlung und Übung von feuerwehrtechnischen Grundkenntnissen, Sport	jeden 2. Freitag 17:00 - 19:00 Uhr	Anzahl: 22 Mitglieder (10 - 18 J.)
Kath. Kirchengemeinde St. Marien Sölder Str. 130 44289 Dortmund Träger: Kath. Kirche	Ministrantenarbeit. Kinder- u. Jugendschola	k.A.	Anzahl: Messdiener: ca. 40 Personen Jugendschola: ca. 15 Personen
Kath. Kirchengemeinde St. Bonifatius Sölderholz/ Lichtendorf Lambergstr. 33 44289 Dortmund Träger: Kath. Kirche	Ministrantenarbeit	k.A.	Anzahl: 20 Messdiener
Evang. Kirchengemeinde Sölde Sölder Str. 84 44289 Do Träger: Ev. Kirche	Mutter-Kind-Gruppe. Kindergottesdienst. Ganztagsprojekte. Wochenprojekte. Kindermusikgruppen. Kinder- u. Jugendgruppen	Mo - Fr nachmittags + abends Sa nachmittags So vormittags	Anzahl: Gruppen ca. 15 Kinder und Jugendliche Projekttag ca. 80 Kinder und Jugendliche Projektwoche 40 - 60 Kinder und Jugendliche je Tag

2.5.5. Einschätzung zur Angebotsstruktur

Neben der unter Punkt 2.2. genannten klassischen, einrichtungsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit bieten im **Stadtbezirk Aplerbeck** Kirchengemeinden, Vereine und Verbände ein vielfältiges Angebot.

In allen **Sozialräumen des Stadtbezirkes Aplerbeck** erreichen insbesondere die Sportvereine eine große Zahl an Kindern und Jugendlichen und ergänzen mit ihren Aktivitäten im sportlichen und außersportlichen Bereich die Angebotsstruktur in den Ortsteilen. Sie bieten ihnen, wie auch andere Vereine und Verbände, z.B. Jugendfeuerwehren und DPSG, eine Anlaufstelle und die Möglichkeit, Freizeit gemeinsam mit anderen in betreuter und angeleiteter Form zu verbringen.

Vertreter der Vereine stellen fest, dass die Beteiligung und das Engagement mit steigendem Alter abnehmen. Dies kann unter anderem auf ein mehr konsumorientiertes Freizeitverhalten und eine gewisse „Sättigung“ bei den Jugendlichen zurückgeführt werden. Offensichtlich schreckt der in einigen Vereinen ausgeprägte Leistungsaspekt und den damit möglicherweise fehlenden Erfolgserlebnissen zunehmend Jugendliche ab, als Spaß am Sport und der Bewegung zu fördern. Neben der Talentförderung ist daher der Breitensport auch und gerade für Kinder und Jugendliche ein wichtiges Element.

Von der Entwicklung rückläufiger Mitgliederzahlen sind vermehrt eher traditionell orientierte Vereine, z.B. Briefmarkenvereine, Rassegeflügelzüchter, betroffen, aber auch Jugendfeuerwehren und DPSG, deren Angebote bei älteren Jugendlichen eher als „uncool“ gelten.

Bei jüngeren Jugendlichen ist die Nachfrage, insbesondere bei Sportvereinen, nach wie vor groß. Hier scheitert eine Ausweitung des Angebots häufig an fehlenden Kapazitäten in den Sporthallen

Ein in der Vergangenheit durchgeführtes offenes Teestuben- und Discoangebot in der Evangelischen Kirchengemeinde Berghofen konnte nicht fortgesetzt werden, da ein hauptamtlicher Jugend-Mitarbeiter fehlte und die ehrenamtlichen Mitarbeiter die Aktivitäten nicht aufrecht erhalten konnten. Die Kath. Kirchengemeinde St. Josef im **Sozialraum Berghofen** bietet neben kirchenbezogenen Angeboten ebenfalls Freizeitangebote für Kinder sowie drei Mutter-Kind-Kreise an. Die DPSG St. Josef spricht mit den unterschiedlichen Gruppenaktivitäten eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen an. Bei den jüngeren Kindern bestehen Wartelisten, eine Ausweitung des Angebots ist wegen fehlender personeller und räumlicher Ressourcen nicht möglich.

In den Kath. Kirchengemeinden St. Marien im **Ortsteil Sölde**, sowie St. Bonifatius im **Ortsteil Lichtendorf** erweitert die DPSG das Angebot für Kinder und Jugendliche des Sozialraums.

Neben den oben genannten Vereinen und Verbänden gibt es in **allen Sozialräumen** weitere große Vereine mit unterschiedlichen sportlichen Schwerpunkten (ASC 09, TSV 1868 Schüren, TV Frisch-Auf Schüren, BSV Schüren 1910, Post- und Telekom Sportverein Dortmund u.a.m.). Über die Art und Zahl der Angebote für Kinder und Jugendliche können keine näheren Angaben gemacht werden.

Insgesamt ist festzustellen, dass der **Stadtbezirk Aplerbeck** in allen Sozialräumen im Bereich der Angebote von Kirchengemeinden, Vereinen und Verbänden über ein breites

Spektrum an Aktivitäten verfügt, das eine große Zahl an Kindern und Jugendlichen erreicht.

Ein Aufbau bzw. die Ausweitung und Intensivierung von Kooperationen zwischen Kirchengemeinden, Vereinen, Verbänden, Kindertageseinrichtungen, Schulen und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde als sinnvoll angesehen und vereinbart.

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

Für den hier erfassten Stadtbezirk sind folgende Einrichtungen und Institutionen zu erwähnen, die über den Ortsteil/Sozialraum und /oder über den Stadtbezirk hinaus wirken:

Jugendhilfedienst Aplerbeck

(Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen zur Beschlussvorlage dargestellt)

Der Städt. Jugendhilfedienst Aplerbeck ist wie alle anderen Jugendhilfedienste im Stadtbezirk dezentral organisiert und für alle Ortsteile des Stadtbezirks Aplerbeck zuständig. Er hat seinen Sitz im Amtshaus Aplerbeck und ist damit zentral im Zentrum von Aplerbeck gelegen.

Im Jugendhilfedienst sind 5 Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter und 2 Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen zuständig, die bezirklich organisiert arbeiten. Der Bereich der wirtschaftlichen Jugendhilfe wird durch einen Mitarbeiter wahrgenommen.

Die Bereiche Jugendgerichtshilfe, Beistandschaften und Unterhaltsvorschuss mit jeweils einem Mitarbeiter sind dem Jugendhilfedienst bereits bezirklich zugeordnet, befinden sich aber wegen fehlender Räumlichkeiten im Amtshaus noch im Gebäude des Jugendamtes in der Innenstadt.

Die allgemeinen Sprechzeiten des Jugendhilfedienstes sind montags, dienstags, donnerstags und freitags in der Zeit von 08:00 - 10:00 Uhr, danach finden Gesprächs- und Besuchstermine nach Vereinbarung statt. Über einen Bereitschafts- und Notdienst ist das Jugendamt darüber hinaus an allen Tagen (einschließlich Sonn- und Feiertagen) rund um die Uhr erreichbar.

Sozialhilfedienst Aplerbeck

(Aufgaben wurden in den grundsätzlichen Hinweisen zur Beschlussvorlage dargestellt)

Der Sozialhilfedienst Aplerbeck ist ebenfalls dezentral organisiert mit Sitz im Amtshaus Aplerbeck und für die Bereiche Aplerbeck, Berghofen, Schüren und Sölde/Sölderholz/Lichtendorf zuständig.

Im Sozialhilfedienst sind insgesamt 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt:

- 5 Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter und Sozialpädagoginnen/ Sozialpädagogen (3 Vollzeit, 2 à 19,25 Std.)
- 14 Verwaltungskräfte (Vollzeit)
- 1 Sozialdienstleiter (Vollzeit/Sozialarbeiter)

Die Sprechzeiten sind montags bis freitags in der Zeit von 8-10 Uhr; Gesprächs- und Besuchstermine nach Vereinbarung.

Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Die Erziehungsberatungsstelle Aplerbeck des Jugendamtes der Stadt Dortmund liegt relativ zentral im Ortsteil Aplerbeck und ist für alle Ortsteile des Stadtbezirks zuständig.

Zum Aufgabenbereich gehören Einzelfallhilfen (Erziehungsschwierigkeiten; Schulprobleme; Beratung bei Problemen in Trennungs- und Scheidungssituationen; Beziehungs- und Kontaktprobleme; Entwicklungsauffälligkeiten; Hilfen nach §35a KJHG (Hilfen für seelische behinderte oder von seelischer Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche); einzelfallbezogene Kooperation mit anderen Institutionen und Trägern der Jugendhilfe, sowie Projekte und Beratung/Information im Rahmen der präventiven Arbeit (Gruppenarbeit für Kinder und Jugendliche; Informationsveranstaltungen an Kindergärten/-tagesstätten und Schulen; Elternabende und offene Sprechstunden; Beratung von Fachkräften).

Die Beratungsstelle arbeitet darüber hinaus im Rahmen der Vernetzung mit Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendhilfedienst und anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen im Stadtbezirk zusammen und nimmt an verschiedenen Gremien (Arbeitsgemeinschaften nach §78 KJHG, Sicherheitsforum, zum Teil Sitzungen der Bezirksvertretung, "Qualitätssicherung") teil.

In der Beratungsstelle Aplerbeck arbeiten 9 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

- 1 Diplom-Psychologe (Vollzeit),
- 1 Lehrer (Vollzeit),
- 1 Verwaltungskraft (Vollzeit),
- 1 Diplom-Sozialpädagogin
- 1 Diplom-Sozialarbeiterin
- 2 Diplom-Pädagogen
- 1 Motopädin

Die Stundenkontingente der Honorarkräfte richten sich nach den jährlich zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln.

Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch: 08:00 - 15:30 Uhr
Donnerstags 08:00 - 17:00 Uhr
Freitag 08:00 - 12:00 Uhr

Kontaktstelle Evangelische Jugend

Die Kontaktstelle Evangelische Jugend im Kirchenkreis Dortmund-Süd hat ihren Sitz im Ortsteil Schüren und ist für die Stadtbezirke Hörde, Hombruch und Aplerbeck zuständig. Zu ihren Aufgaben gehören die Aus-, Fort- und Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Förderung von Begegnungen zwischen Kindern und Jugendlichen (z.B. Freizeiten), Initiierung und Förderung von Jugendprojekten, integrative Arbeit, jugendpolitische Vertretung, sowie Gremienarbeit im Rahmen von Kooperation und Vernetzung.

In der Kontaktstelle arbeiten zwei Sozialarbeiter und eine Verwaltungskraft, ein Zivildienstleistender sowie ca. 100 ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Die Kernarbeitszeit liegt zwischen 9.00 und 16.00 Uhr, viele Veranstaltungen finden aber auch in den Abendstunden und an Wochenenden statt.

Stadtteilbibliothek Aplerbeck

Die Stadtteilbibliothek hat ihre Räumlichkeiten im Zentrum des Ortsteils Aplerbeck und ist damit auch für Kinder und Jugendliche gut erreichbar. In der Bibliothek arbeiten 3 Vollzeit- und 3 Teilzeitmitarbeiterinnen/-mitarbeiter.

Neben der Buch- und Medienausleihe finden Lesungen für Kinder und Jugendliche, Videoaufführungen, sowie Kinder- und Jugendtheateraufführungen statt.

Zu den Besuchern und Nutzern der Stadtteilbibliothek gehören ca. 900 Kinder und Jugendliche.

Städtische Musikschule

Die Musikschule hat ihren Sitz in einem Gebäude in der nördlichen Innenstadt. Für die Arbeit bzw. die Veranstaltungen in den Stadtbezirken werden in der Regel Räume in Schulen und öffentlichen Einrichtungen genutzt.

Für die Angebote im Stadtbezirk ist ein hauptamtlicher Bezirksleiter zuständig. Der Unterricht wird von 26 Musiklehrern (Vollzeit-, Teilzeit- und Honorarmitarbeiter) durchgeführt und findet in der Regel montags bis freitags in den Nachmittagsstunden statt.

Zu den Angeboten, an denen ca. 600 Kinder und Jugendliche teilnehmen, zählen der Musikunterricht für alle Altersgruppen ab 18 Monaten sowie spezielle Angebote, z.B. „Rund ums Schlagzeug“ und „Jazztanz für Kids“.

Westfälische Schule für Körperbehinderte

Die Westfälische Schule für Körperbehinderte besuchen 272 Schüler, von denen rund 50% aus dem Stadtgebiet Dortmund und 50% aus dem Kreis Unna kommen. Der Unterricht erfolgt ganztags in der Zeit von 08:00 - 18:00 Uhr.

Elisabeth-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Elisabeth-Klinik ist zuständig für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtbereich und den umliegenden Städten, einschließlich der Pflichtversorgung in akuten Fällen.

Im stationären Bereich stehen 35 Plätze zur Verfügung, außerdem gibt es 9 Plätze im Bereich der Tagesklinik, die sich im Gebäude der Städtischen Kinderklinik in der Innenstadt befindet. Die ambulante Beratung und Therapie findet in beiden Institutsambulanzen (Aplerbeck und Innenstadt) statt.

Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen e.V. (VSE)

Der VSE arbeitet in Dortmund mit Jugendhilfeeinheiten, Einrichtungen und Beratungsstellen in verschiedenen Stadtbezirken zusammen.

Zu den Aufgaben gehören die mobile Betreuung von Kindern, Jugendlichen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz -KJHG- und junger Erwachsener im Rahmen des §72 Bundessozialhilfegesetz (BSHG), sozialpädagogische Familienhilfe sowie ein niederschwelliges Angebot einer Notschlafstelle.

Für den Bereich Aplerbeck relevant sind dabei die Jugendhilfeeinheit Hörde (zwei Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter, zwei Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, eine Heilpädagogin [10 Wochenstunden]), das Fachteam Familienhilfe (zwei Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter, eine Sozialpädagogin, eine Sozialarbeiterin [19 Wochenstunden]), sowie

der Bereich der BSHG-Betreuungen „Sputnik“ (vier Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, eine Sozialpädagogin [19 Wochenstunden]).

Für Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet steht die Notschlafstelle „Sleep-In - Stellwerk“ als niederschwelliges Angebot zur Verfügung. Die pädagogische Beratungsstelle in Körne ist für die interne Fachberatung, sowie für die übergreifende Außenvertretung zuständig.

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

3.1. Nach Hilfearten differenzierte Tabellen des Stadtbezirkes Aplerbeck

Bereiche / Sozialräume	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Aplerbeck	18	4,6	8	2,0	3.916
Berghofen	8	4,1	10	5,1	1.958
Schüren	11	7,3	3	2,0	1.509
Sölde/Sölderholz	8	3,7	6	2,8	2.164
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	45	4,7	27	2,8	9.547
zum Vergleich:					
Gesamtstadt	1.228	12,1	783	7,7	101.290
Stadtbezirk Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Stadtbezirk Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses in den Sozialräumen**
(Stand: 31.12.2001)

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegen im Stadtbezirk Aplerbeck die Anteile bei den Hilfen außerhalb des Elternhauses und innerhalb des Elternhauses unter den Vergleichswerten.

Bezieht man die Zahl der 72 Kinder und Jugendlichen auf die gleichaltrige Bevölkerung des Stadtbezirks (9.547 junge Menschen unter 18 Jahren), so benötigten im Jahr 2001 rein statistisch 7,5 von 1.000 Kindern und Jugendlichen Hilfen zur Erziehung. Im Vergleich zu den beiden Referenzstadtbezirken waren das in Hombruch 9,4 von 1.000 Kindern und Jugendlichen und in Scharnhorst 19,2 von 1.000 Kindern und Jugendlichen. Die Quote bei den Hilfen zur Erziehung liegt somit im Stadtbezirk Aplerbeck unter den Quoten der Vergleichsstadtbezirke Hombruch und Scharnhorst.

3.2. Jugendgerichtshilfe

Bereiche / Sozialräume	JGH-Fälle			Bevölkerung 14 bis < 21 J.			Anteil JGH-Fälle an altersgl. Bevölkerung		
	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt	14 - <18 Jahre	18 - <21 Jahre	gesamt
Aplerbeck	15	27	42	982	765	1.747	1,5%	3,5%	2,4%
Berghofen	10	12	22	484	299	783	2,1%	4,0%	2,8%
Schüren	9	17	26	332	250	582	2,7%	6,8%	4,5%
Sölde/Sölderholz	8	9	17	433	294	727	1,8%	3,1%	2,3%
Stadtbezirk Aplerbeck insgesamt	42	65	107	2.231	1.608	3.839	1,9%	4,0%	2,8%
zum Vergleich:									
Gesamtstadt	1.009	1.160	2.169	22.721	18.500	41.221	4,4%	6,3%	5,3%
Stadtbezirk Hombruch	47	49	96	1.722	1.653	3.375	2,7%	3,0%	2,8%
Stadtbezirk Scharnhorst	206	126	332	2.316	1.725	4.041	8,9%	7,3%	8,2%

Tabelle **Jugendgerichtshilfe [ohne Diversion]** (Stand: 31.12.2001)

Nimmt man die Anzahl der JGH - Fälle als einen bedeutsamen Indikator für Jugendkriminalität in einer Region, so liegt der Stadtbezirk Aplerbeck im Vergleich zum städtischen Durchschnitt deutlich unter den Werten; auch der Sozialraum Schüren mit der höheren Stadtteilquote an JGH - Fällen liegt unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Stadtbezirk Aplerbeck weist gemeinsam mit dem Vergleichsstadtbezirk Hombruch die geringsten JHG - Fälle der Gesamtstadt auf.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirkes Aplerbeck

4.1. Bewertung im Sozialraum Aplerbeck

4.1.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der **Sozialraum Aplerbeck** ist mit insgesamt 23.088 Einwohnern (Stand 31.12.2001) der mit Abstand größte Ortsteil und das Zentrum des Stadtbezirks Aplerbeck (42% des gesamten Stadtbezirks).

Neben den Ausländerfamilien leben im gesamten Stadtbezirk, insbesondere aber in den Sozialräumen Aplerbeck und Sölde, eine relativ hohe Zahl an Familien mit russlanddeutschem Migrationshintergrund, die statistisch nicht erfasst werden, bei denen sich aber angesichts der Migrationsproblematik ähnliche Anforderungen an Integrationsbemühungen stellen, wie bei ausländischen Familien.

Die Verkehrsanbindung des Ortsteils Aplerbeck wird für den Stadtteilkern als sehr gut beschrieben, was sich insbesondere auf die Hauptverkehrszeiten bezieht.

Der Nachtexpress NE 3 von der Reinoldikirche über Hörde, Berghofen, Aplerbecker Mark, Sölde und Aplerbeck verkehrt von Montag bis Freitag um 00:45 Uhr, von Freitag auf Samstag zusätzlich um 02:00 Uhr und 03:15 Uhr, von Samstag auf Sonntag und vor Feiertagen fährt ein weiterer NE 3 um 04:30 Uhr.

Ebenso wie der ÖPNV führen auch die Verkehrsanbindungen des Individualverkehrs zu einem großen Teil durch das Zentrum von Aplerbeck. Da sich dort zudem ein erheblicher Teil der Infrastruktur (Rathaus, Einkaufszentren, Geschäfte, Bücherei, Kino) konzentriert, ist das Verkehrsaufkommen an den Hauptverkehrsadern Wittbräucker Straße und Köln-Berliner-Straße enorm.

Dieses hohe Verkehrsaufkommen, sowie der Fluglärm des Flughafens Dortmund-Wickede werden als Belastung des Ortsteils benannt.

Positiv wird das Vorhandensein der unterschiedlichen Einkaufs-, Kultur- und Freizeitangebote (Kaufhaus, Einzelhandel, Einkaufszentren, Bücherei, Kino, Eisdielen) im Kernbereich des Sozialraums beschrieben.

Eine ansprechend gestaltete Fußgängerzone sowie ein Stadtteilzentrum würden zur weiteren qualitativen Aufwertung des Stadtbezirkes beitragen. Beides könnte sowohl Kindern und Jugendlichen, als auch Eltern mit kleineren Kindern und älteren Bürgern als Treffpunkt dienen.

Der Sozialraum bietet neben dem Rodenberg-Park und kleineren Grüngürteln im Ortskern größere Freiflächen in der Aplerbecker Mark (Nathebachtal), sowie die nahe gelegenen Erholungsziele Aplerbecker Wald und Schwerter Wald. Zudem ergibt sich durch die überwiegend lockere Bebauung im Ortsteil auch in den Wohngebieten ein großer Anteil an Grünbereichen.

Im **Sozialraum Aplerbeck** haben 75% der Wohngebäude nur ein oder zwei Wohneinheiten. Dieser Anteil zeigt sich auch bei den in den letzten Jahren neu erbauten, sowie in Planung befindlichen Wohnungen. Insgesamt ist festzustellen, dass Aplerbeck im

Vergleich zu den anderen Stadtbezirken die größte Zuwachsrate an Wohngebäuden vorweist. Auch für die nächsten Jahre sind im gesamten Stadtbezirk zahlreiche Potenzialflächen für eine bauliche Nutzung ausgewiesen, so dass hier mit der Ansiedlung junger Familien und damit weiterem Bedarf im Rahmen der Jugendhilfeplanung zu rechnen ist (Spielplätze, Kindergartenplätze, Jugendfreizeitangebote).

Für den Sozialraum sind Bauvorhaben im Rahmen der Wohnbebauung im Ortskern sowie in der Aplerbecker Mark konkretisiert worden und sollen zeitnah umgesetzt werden.

Der **Sozialraum Aplerbeck** ist überwiegend durch aufgelockerte Wohnbebauung mit freistehenden Einfamilienhäusern, Reiheneigenheimen und kleineren Mietwohneinheiten gekennzeichnet.

Die Einkaufsmöglichkeiten im Sozialraum gehen auch im unmittelbaren Zentrum über die Grundversorgung hinaus und werden zudem ergänzt durch Supermärkte und Fachanbieter im Gewerbegebiet Aplerbeck-Ost.

4.1.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

In der Altersgruppe der 0-6-Jährigen leben 1.260 Kinder im Sozialraum Aplerbeck.

Insgesamt wird der Sozialraum in der Sozialraumgruppe **als positiv und attraktiv** für Familien mit kleinen Kindern beschrieben.

Dazu gehören sowohl die guten Einkaufsmöglichkeiten, als auch die überwiegend positiven Voraussetzungen hinsichtlich der Wohn- und Lebensqualität.

Insbesondere die Aplerbecker Mark bringt mit der aufgelockerten Bebauung (vorwiegend Eigenheime mit Garten), den Spielflächen sowie den nahe gelegenen Erholungsgebieten Nathebachtal und Aplerbecker Wald ausgesprochen gute Bedingungen für Familien mit kleineren Kindern.

Im **Sozialraum Aplerbeck** gibt es 10 Spielplätze mit einer Gesamtfläche von 15.920 qm. Die mit 5,4 qm vergleichsweise geringe Spielplatzfläche pro Kind (8,2 qm Gesamtstadtbezirk, 8,6 qm Gesamtstadt) wird durch die zahlreichen kleineren Grünflächen jedoch relativiert.

Für die 657 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren stehen im Sozialraum Aplerbeck 528 Kindergarten- bzw. Kindertagesstättenplätze zur Verfügung. Damit liegt die Versorgungsquote mit 80,4% deutlich unter dem Stadtbezirkdurchschnitt von 84,5% und dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 93,2%.

In der Sozialraumgruppe wurde außerdem eine Nachfrage an Spielgruppen für Kinder bzw. Mutter-Kind-Gruppen festgestellt.

Eindeutig positiv ist dagegen die individuelle Gestaltung der vorhandenen Kindertageseinrichtungen mit den unterschiedlichen Konzepten bewertet worden.

Im Rahmen der Reihe „Kindertheater vor Ort“ werden Veranstaltungen in Aplerbecker Schulen und Jugendeinrichtungen angeboten, die je nach Stück auch für die älteren Kinder dieser Altersgruppe gut geeignet sind.

Zudem gibt es zentrale Aktionen für Kinder (Stadtbezirksveranstaltung des Jugendamtes und der Elterninitiativen zum Weltkindertag, Schmücken der Weihnachtsbäume auf dem Marktplatz) sowie Angebote für Kinder im kommerziellen Bereich (Kino „Postkutsche“, Kirmes und Kinderangebote im Ausflugslokal „Freischütz“).

4.1.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Im Sozialraum Aplerbeck leben 1.674 Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren.

Bei dieser Altersgruppe nimmt der soziale und regionale Aktionsradius deutlich zu. Damit kommt der Infrastruktur des Ortsteils (Einkaufsmöglichkeiten, Kino, Eisdielen, Bücherei, Musikschule), als auch der Verkehrsanbindung zu anderen Zentren immer mehr Bedeutung zu.

Im Ortsteil gibt es zwei Grundschulen, von denen eine zentral in Aplerbeck, die zweite ebenfalls relativ zentral im Bereich der Aplerbecker Mark liegt.

In der Nähe des unmittelbaren Ortskerns befindet sich das Schulzentrum „Schweizer Allee“ mit Gymnasium, Real- und Hauptschule sowie die Adolf-Schulte-Schule für Lernbehinderte mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Da die weiterführenden Schulen (Hauptschule, Realschule und Gymnasium⁵) im Ortsteil liegen, gibt es enge Kooperationen mit der in unmittelbarer Nähe liegenden Jugendfreizeitstätte sowohl im Rahmen der Betreuung „13 plus“ mit der Hauptschule Aplerbeck, wie auch im Rahmen von Projekten und Sport- und Freizeitangeboten (z.B. Trendsporttage).

Die zentrale Lage der weiterführenden Schulen hat zudem zur Folge, dass deren Schüler sich auch im Freizeitbereich überwiegend an den Angeboten im Ortsteil orientieren.

Als Ressourcen wurden hier die **vielfältigen Freizeitmöglichkeiten** genannt. Dazu gehören u. a. die Jugendfreizeitstätte Aplerbeck, die Skateanlage, sowie die zahlreichen Angebote der Sport- und anderer Vereine. Das vielfältige Freizeitangebot des Jugendamtes und der Vereine und Verbände während der Ferien wurde in diesem Zusammenhang aus Sicht der Sozialraumgruppe insbesondere für diejenigen Kinder, die keinen Urlaub machen, und Kinder von berufstätigen Eltern **positiv beurteilt**.

Bei den **positiven Aspekten** sind die Angebote der Psychologischen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sowie weitere therapeutische Einrichtungen (u.a. Elisabeth-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie) anzuführen. Diese Einrichtungen liegen zentral und sind verkehrstechnisch gut zu erreichen.

Neben den positiven Kriterien wurden mehrere Aspekte als Mängel für diese Altersgruppe benannt:

Da auch die Schulbetreuungen zumindest im Grundschulbereich um 13:00 Uhr enden und während der Ferien gar nicht durchgeführt werden, kristallisiert sich hier ein Betreuungsbedarf für diese Altersgruppe heraus.

⁵ Aplerbecker Schüler nutzen auch die Gesamtschule Gartenstadt/ StB. Innenstadt Ost und die Europaschule/ StB. Brackel.

Die Schulumfeldgestaltung im Bereich des Schulzentrums wird als unattraktiv empfunden, so dass dieser Bereich Kinder und Jugendliche nicht zum Aufenthalt einlädt und die Schulhöfe nach dem Unterrichtsende leer stehen.

In den Randgebieten des Ortsteils gibt es nur wenige Freizeitangebote, wodurch besonders die jüngeren Kinder dieser Altersgruppe mit der geringeren Mobilität darauf angewiesen sind, mit dem Auto gebracht und abgeholt zu werden.

Weiterhin wurde kritisiert, dass der „Nathebach-Spielplatz“ in der Glörstraße ungepflegt ist, da sich dort besonders in der wärmeren Jahreszeit häufig größere Gruppen von älteren Jugendlichen aufhalten.

4.1.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Im Sozialraum leben 1.747 Jugendliche im Alter von 14 - 21 Jahren.

Mit steigendem Alter gewinnt die Außenorientierung dieser Gruppe in andere Zentren immer mehr an Bedeutung. Hierfür bieten die verschiedenen Verkehrsverbindungen eine gute Voraussetzung. Trotzdem werden die Angebote im Ortsteil insbesondere innerhalb der Woche zahlreich genutzt.

Hier sind neben der Jugendfreizeitstätte Aplerbeck das Angebot der evangelischen Kirchengemeinde (Teestube) sowie die Skateanlage im Bereich des Schulzentrums zu nennen.

Seit dem Frühsommer 2003 steht weiterhin eine Mountainbike-Anlage in unmittelbarer Nähe an der Benediktinerstraße zur Verfügung.

Positiv bewertet wurden daneben das Angebot der Pfadfinder sowie **die zahlreichen Angebote** der Sportvereine. Bedauerlicherweise zeigt sich auch hier, dass die Beteiligung dieser Altersgruppe in den Vereinen mit steigendem Alter abnimmt.

Im kommerziellen Bereich fehlen aus Sicht der Sozialraumgruppe eine „jugendgemäße“ Kneipe bzw. ein Jugendcafé oder ein Internetcafé.

Schwierig scheint die Nutzung informeller Treffpunkte im Ortskern, da dies von Anwohnern und anderen Bürgern häufig als Störung empfunden wird, zumal es auch häufig zu Belästigungen durch Lärm und Verschmutzung kommt.

Das Gelände im Bereich des Schulzentrums dient einer Gruppe von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit russlanddeutschem Migrationshintergrund als Treffpunkt, die dort z. T. bis spät in die Nacht Alkohol konsumieren. Diese Gruppe scheint allerdings nur wenig an den Freizeit- und Vereinsangeboten interessiert.

Angesichts der bereits angesprochenen Migrationsproblematik bietet das Jugendamt bereits seit Jahren im Rahmen eines Projektes der aufsuchenden Jugendarbeit Freizeit- und Beratungsangebote, sowie Integrationshilfen an. Viele dieser Jugendlichen sind u. a. aufgrund ihrer Sozialisationserfahrungen und bereits erlernter Verhaltensweisen für diese Angebote nur schwer erreichbar.

4.2. Bewertung im Sozialraum Berghofen

4.2.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der **Sozialraum Berghofen** ist mit insgesamt 11.824 Einwohnern (Stand 31.12.2001) der drittgrößte Ortsteil im Stadtbezirk Aplerbeck (21% des gesamten Stadtbezirkes).

Der Sozialraum ist durch den ÖPNV gut angebunden. In der Hauptverkehrszeit verkehren die Linien im 30-Minuten-Takt. Der Nachtexpress NE 3 von der Reinoldikirche über Hörde, Berghofen, Aplerbecker Mark, Sölde und Aplerbeck verkehrt von Montags bis Freitag um 00:45 Uhr, von Freitags auf Samstag zusätzlich um 02:00 Uhr und 03:15 Uhr, von Samstag auf Sonntag und vor Feiertagen fährt ein weiterer NE 3 um 04:30 Uhr.

Auch für den Individualverkehr wurden **gute Verkehrsanbindungen** zu den Nebenzentren, zum Stadtzentrum sowie nach Schwerte festgestellt. Diese bedingen allerdings gleichzeitig den Nachteil, dass ein enormes Verkehrsaufkommen an PKW und LKW von der B 236 den lang gestreckten „Ortskern“ mit Lärm und Abgasen belastet und diese Hauptverkehrsader zudem zu einer Zweiteilung Berghofens führt.

Positiv bewertet wurden dagegen die zahlreichen „30er“-Zonen seitlich der Hauptverkehrswege, die insgesamt eine Beruhigung für die Anwohner bringen, vor allem aber für die Altersgruppe der Kinder und jüngeren Jugendlichen von Bedeutung ist.

Der **Sozialraum Berghofen** ist durch lockere Bebauung mit Einfamilienhäusern und Reihenhäusern sowie kleineren bis mittelgroßen Mietwohneinheiten gekennzeichnet. Insbesondere die Berghofer Mark ist überwiegend mit freistehenden Einfamilienhäusern bebaut. Im an den Hörder Stadtbezirk angrenzenden nordwestlichen Teil Berghofens gibt es eine mehrgeschossige Siedlung aus den Sechzigerjahren.

Während große Teile des Sozialraums aus Wohnbereichen mit gemischter sozialer Struktur bestehen, gibt es weitere Bereiche mit gut situierten Wohnbereichen. In der Siedlung um den Kleiberweg leben Bewohner mit erhöhten sozialen Problemen.

In der Gesamtheit wird Berghofen dagegen als **Ortsteil mit „gutem Ruf“** beschrieben. Neben dem durch die lockere Bebauung bedingten großen Anteil an Grünbereichen stellen der Schwerter Wald sowie das Naherholungsgebiet Lohbachtal einen wichtigen Faktor für die Wohnqualität im Ortsteil dar.

Dagegen werden verschiedene geplante Bauvorhaben, u. a. eine große landwirtschaftlich genutzte Fläche im Bereich Ostkirchstraße/Apolloweg, hinsichtlich der Einschränkungen an Frei- und Grünflächen befürchtet.

Die Wohn- und Lebenssituation wird als **insgesamt zufrieden stellend** empfunden. Berghofen verfügt über ausreichende Einkaufsmöglichkeiten für die Grundversorgung. Darüber hinausreichende Einkaufsmöglichkeiten (z.B. Textilien, Bekleidungsgeschäfte u.ä.m.) sind jedoch kaum vorhanden. Allerdings gibt es verkehrstechnisch günstige Anbindungen zu den großen Einkaufszentren in Aplerbeck sowie nach Hörde, ins Stadtzentrum und nach Schwerte.

Als Mangel wurde vor allem hervorgehoben, dass es weder ein Café oder eine Eisdiele, noch eine Form von „Jugendkneipe“ im Ortsteil gibt.

4.2.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

In der Altersgruppe der 0-6-Jährigen leben 607 Kinder im Sozialraum Berghofen.

Als **positive Bedingungen** für die Wohn- und Lebensqualität wurden neben den guten Wohnbedingungen in Häusern mit Garten die Naherholungsgebiete Lohbach und Schwerter Wald hervorgehoben.

Die Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern werden insbesondere für Familien mit Kindern unter sechs Jahren als gut eingeschätzt, da die für die Grundversorgung notwendigen Geschäfte auch mit dem Kinderwagen überwiegend fußläufig zu erreichen sind.

Trotz der durchaus positiven Bewertung der zahlreichen „30er“-Zonen, die den Kindern mehr Bewegungsfreiheit und Sicherheit bieten, wurde das Verkehrsaufkommen insgesamt von der Sozialraumgruppe als eine Belastung empfunden.

Für die Altersgruppe der 0-3-Jährigen wurde ein Bedarf an Betreuungsplätzen festgestellt, da auch das Krabbelgruppenangebot der AWO keine ausreichende Ausweichmöglichkeit bietet.

Von Teilnehmern der Gruppe wurde von einer weiteren Nachfrage nach Kindergartenplätzen berichtet. Grundsätzlich ist in diesem Zusammenhang allerdings darauf hinzuweisen, dass die Bedarfsdeckung an Kindergartenplätzen bei 90% der drei Kernjahrgänge für einen Stadtbezirk festgeschrieben ist.

Die Versorgungsrate an Kindergartenplätzen ist im Sozialraum Berghofen mit 90,8% erreicht.

4.2.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

Im Sozialraum Berghofen leben 867 Kindern im Alter von 6 - 14 Jahren.

Für die Altersgruppe der 6 bis unter 14-Jährigen erweitert sich mit steigendem Alter der soziale und regionale Bewegungsradius ohne Erwachsene deutlich. Die bereits erwähnten Einkaufsmöglichkeiten und Verkehrsanbindungen sind daher von großer Bedeutung.

Die Arbeit des Kinder- und Jugendtreffs wurde von der Sozialraumgruppe **positiv bewertet**, die Öffnungszeiten von drei Tagen allerdings als nicht ausreichend eingeschätzt, da weitere entsprechende Angebote im Sozialraum fehlen.

Positiv hervorgehoben wurde die Arbeit der Sportvereine sowie von DPSG und CVJM, die sowohl mit Sport- und Freizeitaktivitäten als auch mit Angeboten im musischen Bereich viele Kinder und jüngere Jugendliche erreichen.

Treffpunkte für diese Altersgruppe gibt es nach Einschätzung der Arbeitsgruppe kaum. Zwar werden die Schulhöfe an beiden Standorten der Grundschule als Spielfläche genutzt, allerdings sind beide Plätze häufig auch schon in den Nachmittagsstunden von den älteren Jugendlichen und Heranwachsenden „besetzt“.

Die aus Sicht der Sozialraumgruppe im Sozialraum gut funktionierende soziale Kontrolle stellt ein gewisses Maß an Sicherheit für die Kinder und jüngeren Jugendlichen trotz zunehmender Verselbstständigung dar.

4.2.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

In dieser Altersgruppe kommt der guten Verkehrsanbindung im Sozialraum durch die größere Mobilität eine immer stärkere Bedeutung zu. Da spezielle Angebote wie Jugendlokal, Kino und Disco völlig fehlen, orientieren sich die Jugendlichen mehr zu den Zentren. Dabei orientieren sie sich eher nach Hörde und Schwerte als nach Aplerbeck. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass es in Berghofen keine weiterführenden Schulen gibt und die Jugendlichen ihre in der Schule geknüpften Kontakte auch in ihrer Freizeit am „Schulort“ fortsetzen.

Für den Kinder und Jugendtreff, der an zwei Abenden in der Woche ein attraktives Programm organisiert wird eine erweiterte Öffnungszeit nachgefragt.

Die Anbindung an Sportvereine sowie Pfadfinder und CVJM wurden für diese Altersgruppe als gut bewertet. Allerdings war hier aus Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzumerken, dass der Leistungsgedanke und die Bereitschaft zu verbindlicher Teilnahme mit steigendem Alter deutlich nachlassen und sich die Zahl der Jugendlichen daher spürbar verringert.

Als informelle Treffpunkte, die von unterschiedlichen Gruppen genutzt werden, dienen die beiden Schulhöfe der Grundschule, der Spielplatz „Kleiberweg“ sowie der „Pilz“ im Schwerter Wald. Dabei führt die Nutzung insbesondere in den Abendstunden häufig zu Problemen mit den Anwohnern, vor allem wegen des Alkoholkonsums und der damit verbundenen Lärmbelästigung.

4.3. Bewertung im Sozialraum Schüren

4.3.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Der **Sozialraum Schüren** weist mit 8.195 Einwohnern (Stand 31.12.2001) die mit Abstand geringste Einwohnerzahl des gesamten Stadtbezirkes auf. Angesichts der Bevölkerungsdichte von 21,3 Einwohnern/ha ist jedoch zu berücksichtigen, dass die geringe Zahl mit der kleineren Stadtteilfläche zusammen hängt (Gesamtdurchschnitt im Stadtbezirk 22,3 EW/ha / Gesamtdurchschnitt Dortmund insgesamt 20,9 EW/ha)

Nach Einschätzung der Sozialraumgruppe ist die Anbindung des Sozialraumes Schüren durch den ÖPNV ausreichend. Die Linien verkehren in der Hauptverkehrszeit im 30-Minuten-Takt. Der Nachtexpress NE 3 von der Reinoldikirche über Hörde, Berghofen, Aplerbecker Mark, Sölde, Aplerbeck und Schüren verkehrt von Montags bis Freitag um 00:45 Uhr, von Freitag auf Samstag zusätzlich um 02:00 Uhr und 03:15 Uhr. Von Samstag auf Sonntag und vor Feiertagen fährt ein weiterer NE 3 um 04:30 Uhr.

Die Verkehrsanbindung für den Individualverkehr zu anderen Nebenzentren und zum Stadtzentrum wurde positiv bewertet. Sie stellt aber gleichzeitig eine Belastung für den Ortsteil dar, da die Schüruferstraße eine Hauptverkehrsader ist, die als Verbindung

zwischen Aplerbeck und Hörde stark frequentiert ist und zudem noch als Durchgangsstraße und Zubringer zur B 236 ein enormes Verkehrsaufkommen mit sich bringt.

Der zunehmende Flugverkehr wird als eine Belastung wahrgenommen, da einige Bereiche Schürens direkt in der Einflugschneise des Dortmunder Flughafens liegen.

Der Sozialraum Schüren ist insbesondere im Bereich Alt-Schüren durch eine lockere Bebauung mit noch dörflicher Struktur, Einfamilien- und Reihenhäusern sowie kleineren bis mittleren Mietwohnungseinheiten gekennzeichnet. Daneben gibt es im Teil Schüren-Nord eine Siedlung mit größeren Wohneinheiten und einigen mehrgeschossigen Wohnhäusern.

An der Stadtkrone-Ost entsteht seit einigen Jahren ein neuer Bereich, sowohl mit Wohnbebauung (überwiegend Einfamilienhäuser), als auch mit gewerblich genutzten, größeren Gebäudeeinheiten (IT-Branche und Verwaltungsgebäude).

Im Sozialraum sind neben dem expandierenden Bereich der Stadtkrone-Ost an verschiedenen Stellen weitere größere Bauvorhaben im Rahmen der Wohnbebauung geplant.

Neben den kleineren Grünflächen im Rahmen der lockeren Bebauung stellen die kleineren Freiflächen „Schürener Feld“, „Im Marsbruch“ sowie der landwirtschaftliche Bereich zwischen Schüren-Nord und Stadtkrone-Ost einen **wichtigen Faktor für die Wohnqualität** im Ortsteil dar.

Nach Einschätzung der Sozialraumgruppe wird **der Sozialraum in seiner Gesamtheit als angenehmer und beschaulicher Wohnort** empfunden. Insbesondere bei jungen Familien ist Schüren als Lebensraum sehr beliebt. Das zeigt sich u. a. dadurch, dass viele junge Erwachsene nach dem Auszug aus dem Elternhaus versuchen, dort eine Wohnung zu finden.

Die Infrastruktur des Ortsteils wird als nicht ausreichend und als Einschränkung der Lebensqualität empfunden. Hinsichtlich der Einkaufsmöglichkeiten wurde festgestellt, dass in Schüren-Nord ein Ladenzentrum vorhanden ist, in dem die notwendige Nahversorgung für dieses Gebiet sichergestellt werden kann, in den anderen Bereichen des Sozialraums besteht diesbezüglich ein deutlicher Mangel.

Die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung kann allerdings in den großen Einkaufszentren im Stadtbezirk sowie in den Nebenzentren und in der Innenstadt sichergestellt werden, zu denen es ausreichende Verkehrsanbindungen gibt.

Weiterhin wurde bemängelt, dass es außer herkömmlichen „Kneipen“ und einer Bäckerei mit „Café-Ecke“ keine weiteren Treffmöglichkeiten (Eisdiele, Jugendkneipe) und kommerzielle Freizeitangebote gibt.

Positiv bewertet wurde in diesem Zusammenhang allerdings das **Angebot der Jugendfreizeitstätte**, die mehrmals im Jahr eine Oldie-Party für Eltern von Besuchern und für ehemalige Besucher anbietet.

4.3.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Im Sozialraum leben 497 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren.

Positiv bewertet wurden die Betreuungsangebote im Stadtbezirk in den Bereichen Kindergarten, Kindertagesstätte und Mutter-Kind-Gruppen. Die Versorgungsquote an Kindergartenplätzen liegt im Sozialraum Schüren mit 88% über dem Stadtbezirk-durchschnitt von 84,5%, allerdings ist der angestrebte Versorgungsgrad von 90% für die drei Kernjahrgänge nicht erreicht.

Die Wohn- und Lebenssituation für Familien mit Kindern unter 6 Jahren wurde als zufrieden stellend beschrieben. Es sind zahlreiche Spiel- bzw. Freiflächen zwischen der Wohnbebauung vorhanden. Allerdings sind einige Rasenflächen in Privatbesitz und teilweise in schlechtem Zustand, z. T. werden die Kinder von dort vertrieben.

Auch die **Spielplatzsituation** stellt sich gut dar, dabei wird der Spielplatz an der Niergartenstraße durch seine Gestaltung besonders hervorgehoben. Die Spielplatzfläche im Sozialraum Schüren liegt mit 11,7 qm pro Kind deutlich über dem Durchschnitt im Stadtbezirk (8,2 qm) und in der Gesamtstadt (8,6 qm).

Die zahlreichen „30er“-Zonen, die den Kindern mehr Bewegungsfreiheit und Sicherheit bieten, wurden von der Sozialraumgruppe als positiv empfunden.

Bezogen auf den Bereich Schüren-Nord werden die Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern für Familien mit Kindern unter sechs Jahren als ausreichend eingeschätzt, da die für die Grundversorgung notwendigen Geschäfte auch mit dem Kinderwagen überwiegend fußläufig zu erreichen sind.

4.3.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

In der Altersgruppe der 6 - 13-Jährigen leben in Schüren 680 Kinder.

In dieser Gruppe wächst mit steigendem Alter die Selbstständigkeit und damit der soziale und regionale Bewegungsradius. In diesem Zusammenhang werden die **guten Angebote** von Tageseinrichtungen für Kinder, evangelischer Kirchengemeinde, Jugendfreizeitstätte hervorgehoben. Trotzdem findet ein großer Teil der Freizeitgestaltung außerhalb des Sozialraumes statt, so dass insbesondere die jüngeren Kinder auf die Unterstützung der Eltern angewiesen sind.

Im Bereich der Spielflächen wurde der Spielplatz Niergartenstraße auch für Kinder dieser Altersgruppe als **Bereicherung** gesehen.

4.3.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

Da für diese Altersgruppen außer der Jugendfreizeitstätte keine weiteren Angebote im Freizeitbereich (z.B. Kino, Eisdielen) vorhanden sind, orientieren sich diese Altersgruppen überwiegend außerhalb des Sozialraums in das Ortszentrum, sowie nach Hörde und in die Innenstadt. Dies wird dadurch verstärkt, dass es in Schüren keine weiterführenden Schulen gibt und die Jugendlichen häufig auch ihre Freizeit am „Schulort“ in Aplerbeck oder Hörde fortsetzen.

Positiv angemerkt wurden die Angebote der Sportvereine.

Informelle Treffpunkte gibt es in den Bereichen Robinsonspielplatz, sowie im Umfeld des Friedhofs.

4.4. Bewertung im Sozialraum Sölde/Sölderholz

4.4.1. Allgemeine Bewertung der Lebensbedingungen

Mit 12.458 Einwohnern (Stand 31.12.2001) weist der Sozialraum Sölde/Sölderholz mit den Ortsteilen Sölde, Sölderholz und Lichtendorf die zweithöchste Einwohnerzahl (22,4% des gesamten Stadtbezirks) nach dem Sozialraum Aplerbeck auf.

Insgesamt hat sich die Anbindung des Sozialraums durch den ÖPNV nach Einschätzung der Sozialraumgruppe verbessert. Dies gilt aber überwiegend für den Bereich Sölde. Die Ortsteile Sölderholz und Lichtendorf sind durch die schlechte Busverbindung nach wie vor ziemlich isoliert. Der Nachtexpress NE 3 von der Reinoldikirche über Hörde, Berghofen, Aplerbecker Mark, Sölde und Aplerbeck verkehrt von Montag bis Freitag um 0.45 Uhr, von Freitag auf Samstag zusätzlich um 2 Uhr und 3.15 Uhr. Von Samstag auf Sonntag und vor Feiertagen fährt ein weiterer NE 3 um 4.30 Uhr.

Die Anbindung des Individualverkehrs sowohl in den **Aplerbecker Ortskern**, zur B1 als Zubringer zum Stadtzentrum, wie auch nach Schwerte ist gut. Dies hat aber gleichzeitig zur Folge, dass die Sölde Straße und die Lichtendorfer Straße als Hauptverkehrsader eine Belastung des gesamten Sozialraums darstellen. Andererseits gibt es viele verkehrsberuhigte Zonen, die die Wohnqualität insgesamt deutlich verbessern.

Als eine zusätzliche Belastung, insbesondere im Ortsteil Sölde wird der zunehmende Fluglärm des nahe gelegenen Flughafens Dortmund-Wickede empfunden.

Der **Ortsteil Sölde** ist durch eine Wohnbebauung mit Reihen- und Siedlungshäusern gekennzeichnet. Prägend für das Ortsbild sind die zum Teil deutlich erkennbare dörfliche Struktur und große historische Hofanlagen, die unter Denkmalschutz stehen.

Im Bereich der ehemaligen Stadtsiedlung Maiglöckchenweg leben viele Familien mit einer erhöhten sozialen Problemlage.

Die **Ortsteile Sölderholz und Lichtendorf** sind fast reine Eigenheimsiedlungsbereiche, in denen zum Teil ebenfalls eine dörfliche Struktur erkennbar ist. Durch einige größere Bauvorhaben im Bereich Sölderholz/Lichtendorf mit 350 geplanten Wohneinheiten wird sich die Struktur dieser Ortsteile verändern.

Hier ist vor allem von einer Ansiedlung junger Familien auszugehen, so dass mittelfristig mit weiterem Bedarf im Rahmen der Jugendhilfeplanung zu rechnen ist (Spielplätze, Kindergartenplätze, Jugendfreizeitangebote).

Nach Einschätzung der Sozialraumgruppe gibt es „in den Köpfen“ der Anwohner trotz eines gemeinsamen „Zentrums“ immer noch eine Trennung zwischen den beiden Ortsteilen und eine Orientierung der Lichtendorfer Bürger nach Schwerte.

Neben kleineren Grünflächen durch die lockere Wohnbebauung im Sozialraum sind die einzelnen Ortsteile von großen zum Teil landwirtschaftlich genutzten Freiflächen umgeben. Die Naherholungsgebiete Aplerbecker Wald und Sölder Holz sowie die naturbelassene Parkanlage an der Rosenstraße und die Parkanlagen am Haus Sölde stellen einen deutlichen Faktor für die **Verbesserung der Wohnqualität** dar.

Die Infrastruktur des Ortsteils wird insbesondere in den Ortsteilen Sölderholz und Lichtendorf als nicht ausreichend beschrieben. In den beiden Ortsteilen gibt es nur einige kleinere Geschäfte für die notwendige Nahversorgung, im Bereich Lichtendorf fehlt zudem eine allgemeine ärztliche Versorgung.

Sölde dagegen stellt entlang der Sölder Straße mit Supermärkten, Discountern und Facheinzelhandel ein Nahversorgungszentrum dar und deckt damit die Grundversorgung im Wesentlichen ab.

Bemängelt wurde, dass es für Kinder- und Jugendliche nur wenige Freizeitmöglichkeiten gibt. Treffmöglichkeiten und Freizeitangebote im kommerziellen Bereich (z.B. Eisdiele, Jugendcafé) fehlen völlig.

Den eingeschränkten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Rahmen von Treffs steht ein reges und vielseitiges Vereinsleben gegenüber.

Die **Versorgung mit Schulen ist als gut** zu bezeichnen. Es gibt 2 Grundschulen und eine Hauptschule im Sozialraum. Das Schulzentrum Asseln mit einer Realschule und einem Gymnasium liegt geografisch in Asseln. Da das Schulzentrum an der Sozialraumgrenze zu Wickede liegt, werden die dortigen Schulen auch von Wickeder Kindern und Jugendlichen besucht.

Die Einkaufsmöglichkeiten im Sozialraum wurden von den Teilnehmern als zufrieden stellend eingestuft. Da der überwiegende Teil der Geschäfte direkt am Hellweg angesiedelt ist, ist es auf Grund der oben beschriebenen Verkehrssituation für Familien mit Kindern und für ältere Menschen oft eine Erschwernis, dort einzukaufen.

4.4.2. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder unter sechs Jahren

Im Sozialraum leben 730 Kinder im Alter von 0 - unter 6 Jahren.

Positiv angemerkt wurde, dass im Ortsteil Sölde viele Kinder dieser Altersgruppe leben, so dass eine ausreichende Möglichkeit von Spielkontakten besteht. Für die Bereiche Sölderholz und Lichtendorf wurden die **guten Angebote der Kindergärten** hervorgehoben. Trotzdem reichen die Betreuungsangebote nach Einschätzung der Sozialraumgruppe nicht aus. Für die Altersgruppe der 0-3-Jährigen wurde ein Bedarf an Betreuungsplätzen festgestellt.

Die Versorgungsquote an Kindergartenplätzen liegt mit 84,0% unter dem Stadtbezirkdurschnitt von 84,5% und deutlich unter dem Versorgungsgrad von 93,2% für die Gesamtstadt.

Die Wohn- und Lebenssituation für Familien mit Kindern unter 6 Jahren wird **positiv bewertet**. Neben den zahlreichen Frei- und Naherholungsbereichen liegt die Spielplatzfläche mit 11,7 qm pro Kind deutlich über dem Durchschnitt (Gesamtstadtbezirk 8,2 qm / Gesamtstadt 8,6 qm).

Bemängelt wurde in diesem Zusammenhang allerdings, dass die Spielplätze teilweise von Jugendlichen belegt werden.

Negativ stellen sich die Einkaufsmöglichkeiten in den Bereichen Söldeholz und Lichtendorf besonders für Familien mit kleinen Kindern dar, da die fußläufig zu erreichenden Geschäfte nur den notwendigsten Teil der Grundversorgung sicherstellen können und die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel mit dem Kinderwagen sehr mühsam und umständlich ist.

Die zahlreichen verkehrsberuhigten Zonen wurden positiv bewertet, da sie den älteren Kindern dieser Altersgruppe mehr Bewegungsfreiheit und Sicherheit bieten.

4.4.3. Bewertung der Lebensbedingungen für Kinder im Alter von 6 bis unter 14 Jahren

In der Altersgruppe der 6-13-Jährigen leben in Sölde, Söldeholz und Lichtendorf 1.001 Kinder.

In diesem Alter wächst die Selbstständigkeit und damit der regionale und soziale Bewegungsrahmen. Aus diesem Grund kommt den Spiel- und Grünflächen sowie den verkehrsberuhigten Zonen im Ortsteil immer größere Bedeutung zu.

Die Freizeitangebote des Jugendtreffs Sölde werden für den Bereich Sölde **positiv bewertet**, sind aber nach Einschätzung der Sozialraumgruppe mit drei Öffnungstagen nicht ausreichend.

Das Angebot des Kindertreffs Söldeholz deckt mit zwei Öffnungsnachmittagen von jeweils zwei Stunden nur den notwendigsten Bedarf. Die räumliche Entfernung zum Jugendtreff Sölde erweist sich für Kinder dieser Altersgruppe als großes Hemmnis.

Mit der Errichtung eines Bolzplatzes für die älteren Kinder dieser Altersgruppe könnte das bestehende Angebot spürbar verbessert werden. Insbesondere im Bereich der „Hollandsiedlung“ am Ligusterweg leben viele Kinder und Jugendliche in einem überschaubaren Raum.

Im Zusammenhang mit den Bauvorhaben im Bereich Söldeholz/Lichtendorf sollten für diese Altersgruppe Freizeit- und Aufenthaltsmöglichkeiten Berücksichtigung finden.

4.4.4. Bewertung der Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren

In dieser Altersgruppe gewinnt die Mobilität und Außenorientierung der Jugendlichen und Heranwachsenden zunehmend an Bedeutung. Da die weiterführenden Schulen außerhalb des Sozialraums liegen, werden die Kontakte in der Freizeit zudem häufig am „Schulort“ fortgesetzt.

In diesem Zusammenhang ist die **gute Verkehrsanbindung** des Ortsteils Sölde Richtung Aplerbeck, Dortmund-Mitte und Unna positiv zu bewerten.

Die informellen Treffpunkte der Jugendlichen am Bahnhof, dem Kirchplatz und sowie am Denkmal an der Sölde Straße könnten sich zu Problempunkten entwickeln, da sich dort zeitweise Erwachsene aufhalten, die Alkohol konsumieren.

In den Bereichen Sölderholz und Lichtendorf gibt es aus Sicht der Sozialraumgruppe außer den Aktivitäten der Vereine, die nur einen Teil dieser Altersgruppe erreichen, keine Freizeitangebote und Treffmöglichkeiten.

Der Sölder Jugendtreff wird von der Jugendlichen trotz größerer Mobilität nicht angenommen.

Informeller Treffpunkt für Jugendliche, aber auch von Erwachsenen, ist der Bereich vor der Volksbank Lichtendorf. Die Nutzung insbesondere in den Abendstunden führt zu Problemen mit den Anwohnern, vor allem wegen des Konsums von Alkohol und der damit verbundenen Lärmbelästigung.

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Die Reihenfolge der einzelnen Bedarfsaspekte in der nachfolgenden Darstellung stellt keine Abfolge von Prioritäten dar. Eine Auflistung nach Prioritäten wird von den Sozialraumgruppen deswegen nicht für notwendig erachtet,

- weil die Bedarfsanmeldungen nach engen Kriterien der Erforderlichkeit formuliert wurden,
- weil der größte Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen keinen längerfristigen und besonders kostenintensiven Aufwand nach sich zieht, sondern in überschaubaren Zeiträumen realisierbar ist,
- weil einige Bedarfsanmeldungen bereits in anderen Jugendhilfeplanungsberichten enthalten sind.

5.1. Sozialraum Aplerbeck

5.1.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.1.1.1. Betreuung für 0-3-Jährige in Krabbelgruppen bzw. bei Tagesmüttern

(siehe Punkt 5.5.1. Stadtbezirkweite Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung)

5.1.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.1.2.1. Gestaltung der Pavillonflächen an der Schweizer Allee

Im Zusammenhang mit der Bewertung der Lebensbedingungen älterer Kinder und Teens im Sozialraum Aplerbeck wurde die unattraktive Schulumfeldgestaltung im Schulzentrum als deutlicher Mangel festgehalten.

Insbesondere die Fläche bei den Schulpavillons stellte durch Vermüllung, Zerstörungen und den Aufenthalt älterer Jugendlicher und junger Erwachsener, die dort Alkohol konsumieren, teilweise eine Gefährdung von Teens und Jugendlichen dar. Obwohl die Pavillons inzwischen abgerissen wurden, fand eine Umgestaltung bisher nicht statt. Es gibt Pläne für die Nutzung einer Teilfläche durch einen Sportverein.

Die Gestaltung als Freizeitfläche für Kinder und Jugendliche in Kooperation von örtlicher Politik, Liegenschaftsamt, Grünflächenamt, Jugendfreizeitstätte unter Beteiligung der zukünftigen Nutzer ist wünschenswert.

5.1.2.2. Erstellung einer Übersicht über die Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk

Aus Sicht der Sozialraumgruppe ist das Angebot sowohl für Kinder und Jugendliche, als auch für Eltern in seiner Vielfalt nicht bekannt.

Die Erstellung einer Übersicht mit Veröffentlichung über Schaukästen, Handzettel, Broschüren, Presse und Internet bietet differenzierte Informationen.

5.1.2.3. Werbeveranstaltung „Begegnung bei Bewegung“

Im Zusammenhang mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Vereinen wurden insbesondere bei Sportvereinen die Bereiche Konsumorientierung und Leistungsaspekt des Sports thematisiert.

In einer gemeinsamen Aktion von Sportvereinen, Schulen, Kindertageseinrichtungen und Jugendfreizeiteinrichtungen/Jugendamt soll Kindern und Jugendlichen Spaß am Sport und an der Bewegung vermittelt und die Motivation zum Engagement im Verein gefördert werden.

5.1.2.4. Angebote für Breitensport

Aufgrund des o.g. nachlassenden Interesses von Jugendlichen in Sportvereinen durch den zum Teil deutlichen Leistungsaspekt und den damit möglicherweise fehlenden Erfolgserlebnissen soll in Gesprächen mit Vertretern aus Vereinen und Verbänden, Schulen, Erziehungsberatungsstelle und Kinder- und Jugendförderung über einen Ausbau der Angebote im Bereich des Breitensports beraten werden.

5.2. Sozialraum Berghofen

5.2.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.2.1.1. Betreuungsmöglichkeiten für 0-3-Jährige

(siehe Punkt 5.5.1. Stadtbezirksweite Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung)

5.2.1.2. Erweiterung des offenen Angebotes für Kinder und Jugendliche

In der Stadtteilgruppe wurde festgestellt, dass die Angebotszeiten des Kinder- und Jugendtreffs Berghofen nicht ausreichend sind und weitere offene Angebote im Sozialraum fehlen.

Eine schrittweise Erweiterung des Angebotes in Kooperation mit den Kirchengemeinden und der AWO Berghofen soll Abhilfe schaffen. Dabei ist zuerst an einen dritten Öffnungsabend für Jugendliche gedacht.

5.2.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.2.2.1. Bau des Treffpunktes „Pilz Lohbachtal“

Aus der Sozialraumgruppe wurde erwähnt, dass lt. Beschluss der Bezirksvertretung von 2001 Mittel zum Bau einer Sitzecke im Lohbachtal bereitgestellt wurden. Diese Sitzecke kann als Treffpunkt für Familien mit Kindern, aber auch für Teens und Jugendliche dienen. Die Aufstellung ist bisher nicht erfolgt.

5.3. Sozialraum Schüren

5.3.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.3.1.1. Betreuungsmöglichkeiten für 0-3-Jährige

(siehe Punkt 5.5.1. Stadtbezirkswerte Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung)

5.3.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.3.2.1. Schulumfeldgestaltung Friedrich-Ebert-Grundschule

Um den Schülern, den Kindern der Schulbetreuung, sowie anwohnenden Kindern eine fantasievolle Nutzung der bisher wenig ansprechenden Schulfläche zu ermöglichen, soll der Schulhof der Friederich-Ebert-Grundschule mit Beteiligung der Kinder alters- und bedarfsentsprechend gestaltet werden.

In diesem Zusammenhang soll eine Informationsveranstaltung für Kinder, Eltern und Anwohner durchgeführt werden. Bei Planung und Gestaltung sollen die zukünftigen Nutzer beteiligt werden. Eine Kooperation mit der Jugendfreizeitstätte Schüren ist angedacht.

5.4. Sozialraum Sölde/Sölderholz

5.4.1. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen der Jugendhilfe

5.4.1.1. Betreuungsmöglichkeiten für 0-3-Jährige

(siehe Punkt 5.5.1. Stadtbezirkswerte Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung)

5.4.1.2. Erstellung einer Übersicht über die Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk

Aus Sicht der Sozialraumgruppe ist das Angebot sowohl für Kinder und Jugendliche, als auch für Eltern in seiner Vielfalt nicht bekannt.

Die Erstellung einer Übersicht mit Veröffentlichung über Schaukästen, Handzettel, Broschüren, Presse und Internet bietet differenzierte Informationen.

5.4.1.3. Ausweitung des offenen Angebotes für Kinder und Jugendliche

Da das Angebot des Kinder- und Jugendtreffs Sölde zeitlich auf drei Tage begrenzt ist, fehlen insbesondere für die Jugendlichen der Ortsteile Sölderholz und Lichtendorf entsprechende Freizeitangebote. Die Schaffung von Treffmöglichkeiten in den Räumen der Kirchengemeinden soll in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich der Kinder- und Jugendförderung erfolgen.

5.4.2. Bedarfsanmeldungen und Anforderungen an die Institutionen außerhalb der Jugendhilfe

5.4.2.1. Ausweitung Nachtexpress NE3 bis Lichtendorf / Busschleife Römerstraße mit den Dortmunder Stadtwerken

Insbesondere in den Ortsteilen Sölderholz und Lichtendorf sind kaum Freizeitmöglichkeiten außerhalb von Sportvereinen für Jugendliche vorhanden. Deshalb sind sie verstärkt auf Angebote außerhalb des Sozialraumes angewiesen. Da der Nachtexpress NE3 nur bis zum Anfang des Ortsteils Sölderholz fährt gibt es für Jugendliche aus Lichtendorf erschwerte Bedingungen ihren Wohnraum in den späten Abendstunden zu erreichen. Eine Erweiterung der Route bis zum Haltepunkt „Busschleife Lichtendorf/Römerstraße“ ist daher notwendig.

5.4.2.2. Schaffung eines Bolzplatzes

Da die in den Ortsteilen Sölderholz und Lichtendorf zahlreich vorhandenen Freiflächen überwiegend landwirtschaftlich genutzt werden, fehlen Möglichkeiten zum „Bolzen“ außerhalb der Sportvereine. Die Schaffung einer entsprechenden Fläche stellt eine Ausweitung des geringen Angebotes dar.

5.5. Sozialraumübergreifende Maßnahmen

Die hier aufgeführten Maßnahmen sind in allen 4 Sozialraumgruppen benannt worden und werden deshalb als übergeordnete bzw. den gesamten Stadtbezirk betreffend aufgeführt.

5.5.1. Betreuung für 0-3-Jährige in Krabbelgruppen bzw. bei Tagesmüttern

Aus Sicht aller Sozialraumgruppen fehlen Betreuungsplätze für die Altersgruppe der 0-3-jährigen Kinder.

Von den Beteiligten wurde ein Bedarf gesehen, neben den Plätzen in Kindertageseinrichtungen ortsnahe Möglichkeiten für kurzfristige oder zeitlich begrenzte Betreuung in Spiel- und Krabbelgruppen und/oder bei Tagesmüttern zu schaffen.

Im Rahmen von Infobörsen bei Stadtteil- und Gemeindefesten, Info-Werbeveranstaltungen mit Unterstützung des Fachbereichs für Kindertageseinrichtungen, sowie Info-Netzwerke bei aktuellem Bedarf und Auslage von Informationsmaterial in Kindertageseinrichtungen und bei Ärzten/ Kinderärzten und öffentlichen Einrichtungen sollen Eltern informiert und ermutigt werden, im Rahmen von Eigeninitiativen die o.g. Betreuungsmöglichkeiten zu schaffen. Sinnvoll ist eine zusätzliche Fortbildung, um bereits engagierten aber auch interessierten Eltern Anregungen für die organisatorische und inhaltliche Gestaltung der Betreuungsangebote zu geben.

Beteiligte Akteure der Planungsprozesse im Stadtbezirk Aplerbeck

Stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse

1	Fachreferentin der Kinder- und Jugendförderung Ostwall 64, 44135 Dortmund	Renate Thönnissen
2	Leiterin der Jugendhilfedienste Aplerbecker Marktplatz 21. 44287 Dortmund	Marianne Droste-Hoffmann

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Aplerbeck

1	Elterninitiative Märker Regenbogen Kleine Schwerter Straße 63, 44289 Dortmund	Heike Angres
2	Jugendfeuerwehr Aplerbeck Versewea 3. 44287 Dortmund	Ralf Schroer
3	Jugendfreizeitstätte Aplerbeck Schweizer Allee 31. 44287 Dortmund	Heike Stäwen
4	Schwimmgemeinschaft DO-Süd Schürbankstr. 72. 44287 Dortmund	Susanne Miele
5	Städt. Erziehungsberatungsstelle Köln-Berliner-Str. 84. 44287 Dortmund	Klaus Rauch
6	Städt. Kinderhort Schweizer Allee Schweizer Allee 31. 44287 Dortmund	Gaby Wunder
7	Städt. Kindergarten Tiefe Mark Tiefe Mark 72. 44287 Dortmund	Erika Albrecht
8	Städt. Kindertagesstätte Erbpachtstraße Erbpachtstraße 44. 44287 Dortmund	Angelika Müthing
9	Städt. Kindertagesstätte Leineweg Leineweg 1. 44287 Dortmund	Ute Krickhahn
10	VSE e.V. Am Heedbrink 29. 44263 Dortmund	Thomas Voß

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Berghofen

1	AWO Berghofen Pottenkamp 30 , 44269 Dortmund	Ewald Schumacher
2	Ev. Kindergarten Berghofen Fasanenweg 20. 44269 Dortmund	Melitta Kupka
3	Ev. Kirchengemeinde Berghofen Fasanenweg 22. 44269 Dortmund	Cornelia Konter
4	Kath. Kirchengemeinde/Kindergarten Weidenbohrerweg 9. 44269 Dortmund	Tanja Fuhrmann
5	Städt. Kinder- und Jugendtreff Berghofen Hirschweg 12a. 44269 Dortmund	Claudia Hollweg
6	SV Berghofen Wittbräucker Str. 181. 44269 Dortmund	Dieter Dulczeski

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Schüren

1	Ev. Jugend DO-Süd Schürener Str. 85, 44269 Dortmund	Ariane Buchenau
2	Jugendfreizeitstätte Schüren Beraparte 15. 44269 Dortmund	Andreas Lübbert
3	Städt. Kindertagesstätte Bergparte Beraparte 4. 44269 Dortmund	Ute Trumpp

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sozialraumgruppe Sölde

1	Ev. Kirchengemeinde Sölde Sölde Straße 84, 44289 Dortmund	Pfarrer Dietrich Biederbeck
2	Grundschule Lichtendorf Schulstr. 2. 44289 Dortmund	Roswitha Büttner
3	Jugendtreff Sölde Sölde Str. 126. 44289 Dortmund	Elke Michalski
4	Kath. Kirchengemeinde Sölde/Lichtendorf Sölde Straße 130. 44289 Dortmund	Markus Simon
5	Städt. Kindertagesstätte Ligusterweg Liausterwea 4. 44289 Dortmund	Cordula Blank
6	Städt. Kindertagesstätte Nathmerichstraße Nathmerichstraße 7. 44289 Dortmund	Marianne Lüke

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung

**Methodisches Vorgehen
und
grundsätzliche Erläuterungen
zu den Planungsprozessen
in den Dortmunder Stadtbezirken**

Vorbemerkung

Unmittelbare soziale Lebensräume beeinflussen die Wahrnehmung, Verhaltensweisen und Erlebnisse junger Menschen und ihrer Familien in starker Weise. Soziale Dienste und Einrichtungen, die ein **adressaten- und zielgerichtetes Angebot** gestalten wollen, müssen Kenntnisse über die Bedingungen des jeweiligen Lebensraums von jungen Menschen und ihren Familien haben.

Vor diesem Hintergrund beauftragte der Kinder- und Jugendausschuss der Stadt Dortmund das Jugendamt im Juni 1998, die sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund modellhaft zu erproben. Im April 2000 nahm der Kinder- und Jugendausschuss den Projektbericht zur sozialräumlichen Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund zur Kenntnis und **beschloss die Umsetzung der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung in allen Dortmunder Stadtbezirken.**

Im Rahmen der Auswertung der Ergebnisse des Modellprojektes im Stadtbezirk Lütgendortmund hat sich gezeigt, dass **kommunikative, gruppenbezogene Arbeitsformen** am besten geeignet sind, eine praxisbezogene Verständigung über

- Bestand
- Bestandsbewertung
- Beschreibung der Lebensverhältnisse von Kindern und Jugendlichen
- Bedarfsfeststellung und Maßnahmenvorschläge

zu erzielen. Besonderer Wert wurde auf die Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zusammenhang mit folgenden, für die **Durchführung des Prozesses zentralen Aufgaben gelegt:**

- Ergebnisorientierte Moderation der Planungssitzungen in den jeweiligen Sozialräumen
- Nutzung des aufbereiteten und zur Verfügung gestellten Datenmaterials
- Dokumentation der erzielten Ergebnisse

Der vorliegende Bericht zur sozialräumlichen Jugendhilfeplanung stellt keine „Ansammlung von Expertenwissen“ dar, sondern er schlägt Maßnahmen für eine praktische Umsetzung vor, indem er **Analyse- und Praxisebene miteinander verbindet.**

Damit geht der Bericht - im Gegensatz zu vielen anderen Beispielen von Sozialraumanalysen - bewusst über eine lediglich „beschreibende Analyse von Datenmaterial und daraus resultierenden Einschätzungen“ hinaus.

Der Gesamtprozess ist **praxisorientiert** und **setzt auf das Wissen, die Erfahrungen und die Kommunikation** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe sowie aller weiteren Anbieter von Leistungen für Kinder und Jugendliche in „**ihrem Stadtbezirk**“. Insbesondere die Kenntnisse über die Lebensverhältnisse und die Lebenswirklichkeit von Kindern, Jugendlichen und deren Familien waren dabei von besonderer Bedeutung. Die Beschreibungen der Sozialräume und die Maßnahmenvorschläge sind somit ein Spiegelbild **der Wahrnehmung auf der praktischen Ebene sozialer Arbeit.**

Unterschiedliche Sichtweisen bei der Einordnung und Bewertung der Ergebnisse erklären sich über die Art des Prozesses und werden dabei als Element einer weiteren fachlichen Diskussion angesehen.

Alle **11 Projektberichte** orientieren sich an den vom Kinder- und Jugendausschuss nach den Erfahrungen aus dem Modellprojekt Lütgendortmund formulierten Rahmenbedingungen und bestehen aus folgenden Teilen:

Bestandsaufnahme

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

Der **gesetzliche und politische Auftrag** sowie die **grundsätzlichen Hinweise** zur **Bestandsaufnahme** und zu der **Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung** sind Bestandteil dieses Berichtes. Um einen Gesamtüberblick des Bedarfs in allen Sozialräumen und Stadtbezirken zu ermöglichen, sind die **Maßnahmenvorschläge aus den Sozialräumen** nach **Schwerpunkten gruppiert** in einer Tabelle am Ende des Berichtes zusammengefasst.

Die **Informationen der Stadtbezirke** zu den Bereichen

Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten und Dateninterpretation
2. Bestand an Einrichtungen und Einschätzung der Angebotsstruktur
3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe und Dateninterpretation
4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen des Stadtbezirks

Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

5. Erläuterungen zur Bedarfseinschätzung und Maßnahmeplanung

sind geordnet nach Sozialräumen als „**Berichte der Stadtbezirke**“ beigefügt.

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung in den Dortmunder Stadtbezirken - Auftrag und methodisches Vorgehen

1. Gesetzlicher und politischer Auftrag

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) überträgt im § 79 den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe zur Erfüllung der Jugendhilfeaufgaben „die Gesamtverantwortung einschließlich der Planungsverantwortung“. Sie haben dafür Sorge zu tragen, dass die „...erforderlichen und geeigneten Dienste, Einrichtungen und Veranstaltungen den verschiedenen Grundrichtungen der Erziehung entsprechend ausreichend zur Verfügung stehen“.

In § 80 KJHG sind das Instrumentarium und die Verfahrensschritte, die anzuwenden sind, um der gesetzlichen Planungsverpflichtung zur Jugendhilfeplanung zu entsprechen, näher beschrieben. Die Aufgaben der Jugendhilfeplanung, in diesem Fall der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung sind:

1. „den Bestand an Einrichtungen und Diensten festzustellen,
2. den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und der Personensorgeberechtigten für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln und
3. die zur Befriedigung des Bedarfs notwendigen Vorhaben rechtzeitig und ausreichend zu planen.“ (§ 80 KJHG, Abs. 1)

Die **anerkannten freien Träger der Jugendhilfe** sind in allen Phasen des Planungsprozesses **frühzeitig zu beteiligen**. (§ 80 KJHG, Abs. 3)

Zur Umsetzung dieser Planungsvorgaben hat sich der Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Stadt Dortmund für ein „**Baustein-Konzept**“ entschieden. Der komplexe Auftrag der Jugendhilfeplanung wurde in mehrere, voneinander getrennte Planungsprojekte geteilt:

Jugendpolitische Leitlinien

Erzieherische Hilfen

Kinder und Jugendförderung

Tageseinrichtungen für Kinder

**Sozialräumliche Jugendhilfeplanung in allen
Dortmunder Stadtbezirken**

Neben dem **zielorientierten Ansatz** der „Jugendpolitische Leitlinien“ und den **fachbereichsorientierten Ansätzen** der „Erzieherischen Hilfen“, der „Kinder- und Jugendarbeit“ und der „Tageseinrichtungen für Kinder“, stellt die „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung“ ein wichtiges **Bindeglied** und notwendige **Ergänzung** im Rahmen des **Gesamtkonzeptes** der Jugendhilfeplanung in Dortmund dar.

2. Steuerung und Koordination der Planungsprozesse in den Stadtbezirken

2.1. Strukturen und Beteiligte

Mit dem Beschluss des Kinder- und Jugendausschusses wurden folgende Beteiligte und Strukturen zur Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen der sozialräumlichen Planungsprozesse festgelegt:

- **Fachreferentinnen und Fachreferenten der Kinder- und Jugendförderung** sowie die **Leitungen der Jugendhilfedienste** als zentrale Akteure für die stadtbezirksbezogene Planung und Moderation der Planungsprozesse
- **Zentrale Jugendhilfeplanung** des Jugendamtes als fachliche Berater und Begleiter der stadtbezirksbezogenen Planungsprozesse und Vermittler der Prozessinhalte innerhalb des Jugendamtes
- **Sozialraumgruppen** in den vereinbarten Sozialräumen der Stadtbezirke zur Beschreibung und Analyse der Lebensverhältnisse von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel Maßnahmevorschläge zu entwickeln
- **AG § 78 KJHG** zur Erörterung und Begleitung der Planungsprozesse in dem jeweiligen Stadtbezirk.

2.2. Fortbildung der zentralen Akteure der Planungsprozesse

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem Modellprojekt Lütgendortmund wurden die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Kinder- und Jugendförderung und die Leiterinnen und Leiter der Jugendhilfedienste in einer **6-monatigen Schulung** durch die zentrale Jugendhilfeplanung auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet.

Neben grundsätzlichen Informationen zum Thema Jugendhilfeplanung, dem Planungsverständnis in der Dortmunder Jugendhilfe (Bausteinsystem) und den damit verbundenen **Beschlüssen** und **Grundsatzentscheidungen** des Kinder- und Jugendausschusses wurden folgende Inhalte und Themen in der Fortbildung vermittelt:

- Auftrag, Zielsetzung und gesetzliche Grundlagen der Jugendhilfeplanung
- Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Modellprojekt Lütgendortmund
- Organisations- und Selbstverständnis als „zentrale Akteure im Stadtbezirk“
- Planungsablauf und Planungsorganisation im Stadtbezirk
- Ergebnisorientierte Moderations- und Präsentationstechniken

2.3. Die Projektbegleitgruppe

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten, die Leiterinnen und Leiter der Jugendhilfedienste und die zentrale Jugendhilfeplanung des Jugendamtes bildeten die Projektbegleitgruppe. Während des gesamten Planungsverlaufs wurden die einzelnen Schritte des Planungsprozesses zwischen diesen Beteiligten erörtert, reflektiert und für die weitere Schritte abgestimmt.

Die **Projektbegleitgruppe** hat kontinuierliche **Treffen** mit folgenden **Schwerpunkten** zur laufenden Klärung und Abstimmung durchgeführt:

- **Bildung** und **Abstimmung** der **Sozialräume** in den Stadtbezirken auf Basis der statistischen Unterbezirke
- **Vorstellung** und **Erläuterung** des **Datenkonzeptes** für die sozialräumliche Jugendhilfeplanung
- **Zusammensetzung** und **Bildung** der Sozialraumgruppen
- **Berücksichtigung** und **Einbindung** der gesamtstädtischen **Sichtweise** und **Beschlüsse zur Jugendhilfe** in den örtlichen Planungsverlauf
- **Ziel-** und **ergebnisorientierte Gestaltung** des Planungsprozesses
- **Spannungsverhältnis** zwischen Bedarfsanmeldungen, Maßnahmevorschlägen und den verfügbaren Ressourcen klären
- **Erörterung** der jeweiligen Zwischenberichte

3. **Bildung der Sozialräume und Sozialraumgruppen**

Jeder Dortmunder Stadtbezirk hat eine Größe zwischen ~ 34.000 und ~ 56.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Diese Größenordnung lässt die Bildung eines einheitlichen Sozialraums auf der Ebene des Stadtbezirkes nicht zu, zumal ein Stadtbezirk aus mehreren Ortsteilen besteht. Um sozialräumliche Jugendhilfeplanung zu betreiben, bedarf es einer **Aufteilung in Planungsregionen**, die die im Alltag ge- und erlebten Bezüge der Menschen aufnehmen. Um das erforderliche sozialstatistische Datenmaterial zur Verfügung stellen zu können, mussten die **gebildeten Sozialräume** den **verwaltungsmäßigen Strukturen** entsprechen.

Vor diesem Hintergrund wurden in den Stadtbezirken mindestens 2 und maximal 4 Sozialräume gebildet, die sich aus den statistischen Unterbezirken zusammensetzten. Mit der Zusammenlegung von **Ortsteilen** zu **Planungsregionen** (Sozialraumgruppen) können Informationsverluste verbunden sein. In diesem Zusammenhang kam es insbesondere im Rahmen der **qualitativen** Bestandserhebung und Bewertung auf das Wissen der in den Sozialraumgruppen tätigen Personen und Institutionen an, um zu angemessenen Erkenntnissen zu gelangen.¹

In jede gebildete Sozialraumgruppe wurden die dort tätigen Träger und Einrichtungen der Jugendhilfe sowie weitere für Kinder und Jugendliche handelnde Institutionen (Schulen, Sportvereine, Jugendverbände, ...) zur Teilnahme eingeladen.

Bei der Festlegung der Sitzungstermine wurden die zeitlichen Interessen der ehrenamtlichen/freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berücksichtigt.

Trotz dieser Berücksichtigung war es den ehrenamtlichen/freiwilligen Vertretern der Verbände und Vereine nicht in jedem Fall möglich, kontinuierlich an den Beratungen teilzunehmen, sodass die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker in den Sozialraumgruppen vertreten waren.

¹ vgl. „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Vorbemerkungen

4. Zeitlicher Verlauf der Planungsprozesse

Nachdem die Fortbildung der verantwortlichen Akteure beendet und die Neuorganisation der Jugendhilfedienste in den Stadtbezirken vollzogen war, konstituierten sich die Sozialraumgruppen zu Beginn des Jahres 2002.

Die Planungsprozesse konnten mit den letzten Sitzungen der Sozialraumgruppen zu Beginn des Jahres 2004 mit Ausnahme des Stadtbezirkes Hörde abgeschlossen werden. Durch den krankheitsbedingten Ausfall des Fachreferenten für die Kinder- und Jugendförderung war es in diesem Stadtbezirk nicht möglich, die erforderlichen Sitzungen der Sozialraumgruppen im vorgesehenen Zeitrahmen abzuschließen. Die letzten Sitzungen im Stadtbezirk Hörde wurden aus diesem Grund im 2. Quartal 2004 durchgeführt.

Im Anschluss erfolgte die Zusammenstellung und Bearbeitung der vorliegenden Stadtbezirksberichte zur **sozialräumlichen Jugendhilfeplanung**.

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung in den Dortmunder Stadtbezirken - Bestandsaufnahme

1. Sozialstatistische Daten

1.1. Vorbemerkungen

Eine sozialräumliche Jugendhilfeplanung, die Lebensräume von Kindern, Jugendlichen und deren Familien erfassen will, benötigt ausreichende Informationen. Eine **wichtige Informationsgrundlage** stellen Daten dar, in denen sich die Lebensverhältnisse der im Sozialraum lebenden Bevölkerung widerspiegeln. Auf diesem Weg wird einerseits eine Einschätzung der sozialen Situation im jeweiligen Sozialraum möglich und andererseits kann die soziale Situation mit derjenigen anderer Sozialräume und der Gesamtstadt verglichen werden. **Diese Vergleiche** sind eine **wichtige empirische Grundlage**, um zielgenauer planen zu können.

Zur **Vergleichbarkeit** werden die Daten der ausgewählten Sozialräume im Rahmen des Berichts zur sozialräumlichen Jugendhilfeplanung in den Dortmunder Stadtbezirken im Kontext des jeweils untersuchten Stadtbezirks dargestellt. Als Referenzgröße für den Stadtbezirk dient ein Vergleich mit den entsprechenden Daten der Gesamtstadt und der Stadtbezirke Scharnhorst und Hombruch. Der Vergleichsstadtbezirk **Hombruch** verkörpert einen **sozial weniger belasteten Stadtbezirk**, während der Vergleichsstadtbezirk **Scharnhorst** einen **sozial stärker belasteten Stadtbezirk** repräsentiert.

Im Vergleich zu den für Lütgendortmund verfügbaren Daten ist eine Erweiterung des Datenkonzeptes erfolgt, da nunmehr Daten aus der **Arbeitslosenstatistik** sowie entsprechende Informationen zur **Bevölkerungsdichte** vorliegen.

Nach wie vor schwierig stellt sich die Datenlage in anderen Bereichen dar. Weder zur Wohnsituation - durchschnittliche Wohnfläche pro Person, allgemein und bei Familien mit minderjährigen Kindern - noch für den Bereich Einzelkinder und Geschwisterkinder können differenzierte Daten ermittelt werden. Angaben aus dem Bereich der allein Erziehenden liegen ebenfalls nicht vor. Aus diesem Grund ist das Ersatzdatum „**Unterhaltungsvorschussleistungen**“ in das Datenkonzept eingeflossen.

Für die **sozialräumliche Jugendhilfeplanung** in den Dortmunder Stadtbezirken wurden unter Berücksichtigung der **Erfahrungen** des Modellprojektes Lütgendortmund und der **Verfügbarkeit** die nachfolgenden Daten (jeweils für den festgelegten Sozialraum mit dem Vergleich zu den Referenzgrößen) erhoben.

1.2. Bevölkerungsstruktur

Datenstruktur: Einwohnerzahl absolut und Bevölkerungsdichte

Stadtbezirk	Bevölkerung	Bevölkerungsdichte Einwohner / ha
Innenstadt-West	52.371	38,1
Innenstadt-Nord	54.305	37,6
Innenstadt-Ost	52.907	47,0
Eving	35.407	15,5
Scharnhorst	47.191	14,9
Brackel	55.866	18,3
Aplerbeck	55.565	22,3
Hörde	53.494	18,0
Hombruch	55.204	15,8
Lütgendortmund	48.909	21,8
Huckarde	37.046	24,7
Mengede	38.273	13,3
Stadt Dortmund gesamt	586.538	20,9

Tabelle **Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte** (Stand: 31.12.2001)

Datenstruktur: Altersgruppen der Minderjährigen
(in Absolutzahlen und als Bevölkerungsanteil)

Stadtbezirk	0 bis <3 J.		3 bis <6 J.		6 bis <10 J.		10 bis <14 J.		14 bis <18 J.	
	abs.	Anteil an EW								
Innenstadt-West	1.244	2,4%	1.264	2,4%	1.622	3,1%	1.746	3,3%	1.555	3,0%
Innenstadt-Nord	2.103	3,9%	2.037	3,8%	2.673	4,9%	2.446	4,5%	2.147	4,0%
Innenstadt-Ost	1.153	2,2%	1.089	2,1%	1.417	2,7%	1.447	2,7%	1.504	2,8%
Eving	1.025	2,9%	1.151	3,3%	1.526	4,3%	1.563	4,4%	1.500	4,2%
Scharnhorst	1.292	2,7%	1.563	3,3%	2.116	4,5%	2.271	4,8%	2.316	4,9%
Brackel	1.277	2,3%	1.591	2,8%	2.080	3,7%	2.344	4,2%	2.134	3,8%
Aplerbeck	1.460	2,6%	1.634	2,9%	2.051	3,7%	2.171	3,9%	2.231	4,0%
Hörde	1.273	2,4%	1.462	2,7%	1.835	3,4%	1.991	3,7%	1.969	3,7%
Hombruch	1.285	2,3%	1.420	2,6%	1.783	3,2%	1.893	3,4%	1.722	3,1%
Lütgendortmund	1.298	2,7%	1.442	2,9%	1.916	3,9%	2.161	4,4%	2.073	4,2%
Huckarde	1.089	2,9%	1.221	3,3%	1.751	4,7%	1.691	4,6%	1.696	4,6%
Mengede	1.001	2,6%	1.160	3,0%	1.667	4,4%	1.874	4,9%	1.874	4,9%
Dortmund gesamt	15.500	2,6%	17.034	2,9%	22.437	3,8%	23.598	4,0%	22.721	3,9%

Tabelle **Altersgruppen der Minderjährigen** (Stand: 31.12.2001)

Datenstruktur: Altersgruppen der jungen Erwachsenen
(in Absolutzahlen und als Bevölkerungsanteil)

Stadtbezirk	18 bis <21 J.		21 bis <27 J.	
	abs.	Anteil an EW	abs.	Anteil an EW
Innenstadt-West	1.532	2,9%	5.070	9,7%
Innenstadt-Nord	2.226	4,1%	5.899	10,9%
Innenstadt-Ost	1.295	2,4%	3.917	7,4%
Eving	1.092	3,1%	2.248	6,3%
Scharnhorst	1.725	3,7%	2.986	6,3%
Brackel	1.613	2,9%	3.074	5,5%
Aplerbeck	1.608	2,9%	3.075	5,5%
Hörde	1.567	2,9%	3.331	6,2%
Hombruch	1.653	3,0%	4.611	8,4%
Lütgendortmund	1.607	3,3%	3.335	6,8%
Huckarde	1.221	3,3%	2.420	6,5%
Mengede	1.361	3,6%	2.258	5,9%
Dortmund gesamt	18.500	3,2%	42.224	7,2%

Tabelle Altersgruppen der jungen Erwachsenen (Stand: 31.12.2001)

Datenstruktur: Anteile der ausländischen und türkischen Kinder an der altersgleichen Bevölkerung

Stadtbezirk	0 bis <3 J.		3 bis <6 J.		6 bis <10 J.		10 bis <14 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder						
Innenstadt-West	15,0%	5,1%	24,6%	11,5%	22,7%	11,3%	19,6%	8,8%
Innenstadt-Nord	30,8%	13,3%	57,2%	29,7%	57,2%	29,6%	55,6%	28,7%
Innenstadt-Ost	9,4%	2,8%	14,1%	5,7%	16,6%	6,7%	15,2%	5,8%
Eving	11,2%	7,7%	26,8%	22,2%	25,5%	20,0%	18,7%	14,3%
Scharnhorst	9,7%	5,8%	15,9%	10,0%	15,8%	9,9%	11,9%	6,4%
Brackel	3,4%	1,0%	6,5%	2,4%	6,0%	2,1%	6,0%	2,0%
Aplerbeck	6,4%	1,5%	8,5%	2,4%	8,0%	2,4%	6,5%	2,0%
Hörde	9,6%	2,2%	14,2%	5,3%	13,6%	6,2%	12,3%	5,0%
Hombruch	5,6%	1,6%	7,5%	2,8%	9,3%	3,8%	8,5%	3,5%
Lütgendortmund	7,1%	4,0%	12,8%	8,9%	10,8%	6,8%	9,4%	5,0%
Huckarde	11,8%	6,7%	21,0%	15,2%	18,3%	13,8%	16,0%	11,0%
Mengede	9,8%	6,5%	18,4%	12,7%	17,7%	12,3%	13,5%	8,6%
Dortmund gesamt	11,8%	5,2%	19,9%	11,0%	19,5%	10,9%	16,5%	8,6%

Tabelle Anteile der ausländischen und türkischen Kinder an der altersgleichen Bevölkerung
(Stand: 31.12.2001)

Datenstruktur: Anteile der ausländischen und türkischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der altersgleichen Bevölkerung

Stadtbezirk	14 bis <18 J.		18 bis <21 J.		21 bis <27 J.	
	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder	ausld. Kinder	türk. Kinder
Innenstadt-West	22,5%	8,5%	22,7%	7,3%	22,4%	6,1%
Innenstadt-Nord	52,3%	23,8%	53,5%	21,5%	48,5%	17,8%
Innenstadt-Ost	17,4%	4,3%	18,6%	3,9%	17,6%	3,7%
Eving	18,7%	13,4%	21,5%	15,4%	29,6%	23,0%
Scharnhorst	10,9%	5,1%	12,3%	6,0%	18,8%	10,1%
Brackel	5,3%	1,1%	5,6%	0,9%	9,7%	2,2%
Aplerbeck	10,4%	1,7%	12,9%	2,7%	18,7%	3,5%
Hörde	12,9%	4,3%	13,7%	4,3%	18,1%	4,9%
Hombruch	6,7%	2,0%	10,8%	2,1%	18,0%	2,6%
Lütgendortmund	8,8%	4,8%	10,4%	5,4%	16,0%	7,6%
Huckarde	14,2%	8,2%	16,1%	10,0%	23,3%	13,8%
Mengede	11,8%	6,2%	12,8%	6,4%	17,9%	11,0%
Dortmund gesamt	16,0%	6,9%	18,7%	7,4%	23,0%	8,6%

Tabelle **Anteile der ausländischen und türkischen Jugendlichen und jungen Heranwachsenden an der altersgleichen Bevölkerung** (Stand: 31.12.2001)

Mit dem Hinweis auf den Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher soll auf kulturelle Besonderheiten und deren Herausforderung an Integrationsbemühungen durch gesellschaftliche Gruppen und Einrichtungen der Jugendhilfe aufmerksam gemacht werden. Unter diesem Aspekt wird die quantitativ größte Nationalitätengruppe besonders erfasst: die türkischen Kinder und Jugendlichen. Bei den anderen Nationalitäten lassen sich keine größeren Nationalitätsgruppen feststellen. Die jeweiligen Quantitäten sind so gering, dass eine genaue Benennung der Anteile der jeweiligen Nationalitäten für die Praxis wenig aussagekräftig wäre.²

Seit dem 01.01.2000 gibt es ein neues Staatsangehörigkeitsgesetz. Nach § 4 StAG, Abs. 3 erwerben Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit. Daher erlangt der **qualitative Aspekt** der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung hinsichtlich der Herausforderung an Integrationsbemühung eine besondere Bedeutung.

² vgl. „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ - Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 13f

1.3. Materielle Situation

- Datenstruktur:**
- Anteil der HZL-Empfänger an Gesamtbevölkerung
 - Anteil der unter 18 jährigen HZL- Empfänger an altersgleicher Bevölkerung
 - Anteil der Arbeitslosen an Gesamtbevölkerung der 18 - 60-Jährigen
 - Anteil der unter 25jährigen Arbeitslosen an Gesamtbevölkerung der 18 - 25-Jährigen

Stadtbezirk	Hilfen zum Lebensunterhalt				Arbeitslose			
	HZL*)-Empfänger insgesamt		HZL*)-Empfänger unter 18 Jahren		Arbeitslose **) insgesamt		Arbeitslose **) unter 25 Jahren	
	absolut	Anteil an Bev.	absolut	Anteil an gleichalt. Bev.	absolut	Anteil an EW im Alter von 18 - <60 J.	absolut	Anteil an EW im Alter von 18 - <25 J.
Innenstadt-West	3.497	6,7%	1.103	14,8%	3.789	11,6%	344	7,2%
Innenstadt-Nord	7.180	13,2%	2.465	21,6%	6.575	19,9%	797	13,3%
Innenstadt-Ost	2.213	4,2%	565	8,5%	3.177	10,2%	287	7,6%
Eving	1.903	5,4%	717	10,6%	2.446	12,5%	279	10,7%
Scharnhorst	3.316	7,0%	1.323	13,8%	3.218	12,5%	360	9,7%
Brackel	2.386	4,3%	865	9,2%	3.014	9,9%	278	7,5%
Aplerbeck	1.707	3,1%	643	6,7%	2.278	7,4%	204	5,6%
Hörde	3.594	6,7%	1.106	13,0%	3.293	11,0%	300	8,0%
Hombruch	1.348	2,4%	474	5,8%	2.195	7,0%	170	3,6%
Lütgendortmund	3.115	6,4%	1.222	13,7%	2.998	10,6%	315	8,2%
Huckarde	2.064	5,6%	820	11,0%	2.254	11,1%	245	8,6%
Mengede	2.866	7,5%	1.087	14,3%	2.699	12,6%	304	10,4%
Dortmund gesamt	35.189	6,0%	12.390	12,2%	37.938	11,3%	3.884	8,4%
*) Hilfe zum Lebensunterhalt ausserhalb von Einrichtungen								
**) einschliesslich nicht zuzuordnende AL								

Tabelle **Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt** (Stand: 31.12.2001)
Arbeitslosenstatistik (Stand: 31.12.2001)

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfebezug) und die Arbeitslosenstatistik gelten als wichtige Indikatoren für Armut. Armut ist zwar nicht allein durch Sozialhilfebezug bzw. Arbeitslosigkeit zu beschreiben, denn dazu sind die Faktoren die Armut beschreiben viel komplexer, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass eine Einschränkung des verfügbaren „Einkommens“ (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und in noch stärkerem Maße die Sozialhilfe), das Risiko für Benachteiligungen in vielen Lebenssituationen - und damit Armut - bildet.

1.4. Familiäre Situation: Kinder allein erziehender Elternteile

Datenstruktur: Anteil der Unterhaltsvorschuss beziehenden Kinder an Gesamtbevölkerung der unter 12jährigen

Stadtbezirk	Unterhaltsvorschussleistung		
	Kinder, die UV-Leistungen erhalten	Bevölkerung unter 12 Jahren	Anteil an altersgleicher Bevölkerung
Innenstadt-West	459	4.997	9,2%
Innenstadt-Nord	734	8.045	9,1%
Innenstadt-Ost	288	4.385	6,6%
Eving	289	4.481	6,4%
Scharnhorst	509	6.102	8,3%
Brackel	391	6.119	6,4%
Aplerbeck	284	6.262	4,5%
Hörde	373	5.576	6,7%
Hombruch	225	5.466	4,1%
Lütgendortmund	381	5.751	6,6%
Huckarde	343	4.919	7,0%
Mengede	326	4.739	6,9%
Dortmund gesamt	*) 4.600	66.842	6,9%

*) Durchschnitt der letzten 3 Jahre, da Abweichungen bedingt durch die Einführung der „E-Akte“ und manuell erfassten Daten gegeben sind.

Tabelle **Unterhaltsvorschussleistungen** (Stand: 31.12.2001)

Der Begriff „Kinder allein erziehender Elternteile“ beschreibt ein statistisches Konstrukt, mit dem unterschiedliche Lebenssituationen mit einem einheitlichen Merkmal vereinigt werden. Der Begriff „allein erziehend“ ist jedoch häufig unangemessen, weil auch nicht verheiratete, aber zusammenlebende Elternpaare und Lebensgemeinschaften eines Vaters oder einer Mutter mit einer Lebenspartnerin oder einem Lebenspartner, der oder die nicht Elternteil des Kindes ist, mit dem gleichen Status „allein erziehend“ erfasst werden, wie Mutter oder Vater, die ohne weiteren Lebenspartner mit ihrem Kind zusammenleben.

2. Bestand an Einrichtungen

In dem Berichtsteil „Bestand an Einrichtungen“ erfolgt eine Darstellung der Einrichtungen und Angebote in den ausgewählten Sozialräumen der Stadtbezirke, die sich an die Kinder, Jugendlichen und deren Eltern richten. In dem Abschnitt über die **Kindertageseinrichtungen (2.1)** sind die Einrichtungen und Institutionen aufgeführt, die durch das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder NRW (GTK) gefördert werden. **Angebote der Kinder- und Jugendförderung (2.2)** geben einen Überblick über die Jugendfreizeiteinrichtungen und die Aktivitäten der Kinder- und Jugendverbände/-organisationen, die sowohl offene, als auch Gruppenaktivitäten organisieren. Es folgt eine Übersicht der **Spielplätze (2.3)**, die Auskunft über die in den Sozialräumen des jeweiligen Stadtbezirkes ausgewiesenen und gestalteten Spielflächen gibt. Angebote der **Jugendhilfe in Kooperation mit Schule (2.4)** umfasst das ausserunterrichtliche Betreuungsangebot an Schulen durch freie Träger und Fördervereine zum Zeitpunkt des Planungsprozesses 2002/2003. Es folgt die Darstellung der **Freizeitangebote der Vereine (2.5)**, die ein vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche organisieren. In diesem Abschnitt sind auch die Kirchengemeinden mit offenen und gruppenspezifischen Angeboten erfasst.

Mit den **sozialraumübergreifenden Angeboten (2.6)** schließt dieser Berichtsteil. Hier sind Angebote und Einrichtungen dargestellt, die sich nicht auf eine Region des Stadtbezirkes beschränken, sondern im ganzen Stadtbezirk und darüber hinaus wirken. Die zentralen Dienste und Angebote der Jugendhilfe, wie z.B. der gesetzliche und präventive Jugendschutz des Fachbereiches „Kinder- und Jugendförderung“ oder die Sozialpädagogische Familienhilfe des Fachbereiches „Erzieherische und Wirtschaftliche Jugendhilfe“ des Jugendamtes sind nicht erfasst. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit liegt nicht in einem Sozialraum oder ist nicht auf den jeweiligen Stadtbezirk bezogen.

Dies bezieht sich auch auf das Angebot der RAA - Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen, die stadtweit verschiedene Projekte zwischen Schulen und Jugendhilfe koordiniert. Ähnliches trifft auf jugendhilferelevante Einrichtungen der freien Träger zu, wie z.B. die Dekanatstellen für Katholische Jugendarbeit, deren Aufgabenkatalog Fachberatung, Ausbildung, Koordination und Vernetzung sowie die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen umfasst. Handlungsebenen bilden in erster Linie die Katholischen Kirchengemeinden als Kooperationspartner. Der Tätigkeitsbereich der Bürogemeinschaft für Katholische Jugendarbeit (Sitz der Dekanatstellen) erstreckt sich auf das gesamte Stadtgebiet und darüber hinaus.

Eine vergleichbare Organisationsstruktur findet sich im Angebot der Evangelischen Jugendarbeit. Die Kontaktstellen für die Evangelische Jugendarbeit sind den Kirchenkreisen in Dortmund zugeordnet und zuständig für mehrere Stadtbezirke. Sie fungieren als Koordinierungs- und fachliche Beratungsstellen für die Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinden mit regionalem Schwerpunkt.

Diese Angebote und Leistungen werden im Rahmen der fachbereichsbezogenen Jugendhilfeplanung erhoben, ihre Bedarfe formuliert und als Handlungsanforderungen an die Jugendhilfe vorgeschlagen.

2.1. Kindertageseinrichtungen

Dieser Abschnitt der Stadtbezirksberichte gibt einen Überblick über den Bestand an Tageseinrichtungen für Kinder in den einzelnen Sozialräumen des Stadtbezirks.

Gemäß § 24 KJHG besteht für jedes Kind vom vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Stadt Dortmund hat zur Umsetzung dieses Rechtsanspruches zunächst eine Bedarfsdeckungsquote von 90% für drei Kernjahrgänge festgelegt, die in jedem Stadtbezirk erreicht werden soll.

In der kontinuierlich vorzunehmenden Einschätzung des Versorgungsgrades bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz sind mehrere Faktoren zu berücksichtigen, u.a.

- das gesetzlich verankerte Wahlrecht der Eltern unter Bezug der Trägervielfalt
- die Entwicklung der Kinderzahlen und der Geburten mit den möglichen Auswirkungen auf den Wohnbereich im Ortsteil
- die Gewährleistung der Versorgung mit Betreuungsplätzen in zumutbarer Entfernung zum Wohnort

2.2. Angebote der Kinder- und Jugendförderung³

Dieser Abschnitt der Stadtbezirksberichte gibt einen Überblick über den Bestand an Angeboten der Kinder- und Jugendförderung in den einzelnen Sozialräumen des Stadtbezirks.

Die Kinder- und Jugendförderung mit ihren lebensweltbezogenen und offen strukturierten Angeboten ist in Dortmund ein bedeutendes Arbeitsfeld und wie die Jugendverbandsarbeit in den Strukturen der Jugendhilfe verankert. Bei der sozialräumlichen Betrachtung wird deutlich, dass sich die Kinder- und Jugendförderung zu einem wichtigen Bestandteil der sozialen Infrastruktur entwickelt hat, die in der Vernetzung mit anderen Institutionen einen erfolgreichen Beitrag zur Verbesserung des Gemeinwesens leistet.

2.3. Spielplätze

Dieser Abschnitt der Stadtbezirksberichte erteilt Auskunft über die als Spielplatz ausgewiesenen und gestalteten Spielflächen in den einzelnen Planungsregionen der Stadtbezirke. Die einzelnen Angaben benennen den Standort, die Größe, die Kategorie und das Baujahr bzw. das Jahr der Neugestaltung des Spielplatzes. Die Kennzeichnung der Kategorie wird wie folgt klassifiziert:

- A* für alle Altersgruppen
- B* für Kinder bis 14 Jahre
- C* für Altersgruppen bis zu den jüngeren Schulkindern
- D* für naturbelassenen Spielplatz

³ als Kinder- und Jugendförderung sind jene Angebote zusammengefasst, die eine öffentliche Förderung durch das Jugendamt erhalten - Offene Tür (OT), Teiloffene Tür (TOT), Kleine offene Tür (KOT), Jugendverbandsarbeit;
das KJHG benutzt den Fachbegriff der „Jugendarbeit“, vgl. §11ff KJHG
Anmerkung: beide Begriffe finden in den Berichten Verwendung.

Für jeden Planungsraum wurde die statistische Größe „qm pro Kind“ ermittelt. „Allerdings muss diese lediglich statistische Größe in Beziehung gesetzt werden zu den sonstigen Verhältnissen in einer Region.“⁴

Die **statistische Größe „qm pro Kind“** zeigt lediglich den **öffentlich ausgewiesenen Spielraum** auf und ist kein Indikator bei der Diskussion über die **Angemessenheit** von **Spielmöglichkeiten** für Kinder.

Vielmehr muss die regionale Umgebung berücksichtigt werden. Eine Region mit Park-, Wald- und Grünflächen, die zwar nicht als Spielplätze ausgewiesen sind, jedoch von Kindern als solche genutzt werden oder Regionen mit häuslichen Spielangeboten (z.B. viele Einfamilienhäuser mit Gärten oder Wohnblöcke mit eigenen Spielplätzen) bedingen einen geringeren Bedarf an öffentlich ausgewiesenen Kinderspielplätzen. Darüber hinaus sind als weitere Spielflächen die Schulhöfe zu berücksichtigen, die nachmittags von Kindern genutzt werden können.

2.4. Angebote der Jugendhilfe in Kooperation mit Schule

Die außerunterrichtlichen Betreuungsangebote an Schulen werden der Jugendhilfe zugeordnet, da es sich um altersgruppenübergreifende Angebote der Gestaltung unterrichtsfreier Zeit handelt. Zu Beginn der Planungsprozesse und in der Phase zur Bestandserhebung der Aktivitäten der Jugendhilfe an Schulen wurden im Rahmen der **Förderprogramme** des Landes NRW zur „**Schuljugendarbeit**“

- Schule von 8 bis Eins
- „13 plus“
- „Silencien“

die Angebote von Schulen bzw. schulnahen Vereinen (Fördervereine) erfasst und dargestellt.

Mit der Einrichtung des **Familien-Projektes Dortmund** konnte mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 das bisherige Betreuungsangebot an Schulen des Primarbereiches zu einem Ganztagsbetreuungsangebot im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule ausgebaut werden. Im **Schuljahr 2004/2005** stehen bereits **2.750 Betreuungsplätze** an offenen Ganztagschulen zur Verfügung. Damit konnte das Betreuungsangebot für die Altersgruppe der 6 – 10-Jährigen deutlich verbessert werden.

2.5. Kinder- und Jugendfreizeitangebote der Vereine

Ergänzend zu den einrichtungsbezogenen Angeboten der Kinder- und Jugendförderung (2.2) des öffentlichen Trägers und der freien Träger ergänzen die Vereine, hier insbesondere die Sportvereine, das bestehende Angebot an Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche. Bezogen auf Freizeit, Hobby, ehrenamtliches/freiwilliges Engagement und Geselligkeit erfüllen **Vereine eine wichtige Funktion** und haben eine große Bedeutung für ausserfamiliäre und auserschulische Aktivitäten der Menschen. Durch ihre lokalen Bezüge und dem Umfang des Angebotes sind sie ein wichtiger Bestandteil im Rahmen der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung.

⁴ vgl. „Sozialräumliche Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund“ – Projektbericht Dezember 1999 / Prof. Dr. Joachim Merchel, Seite 44

2.6. Sozialraumübergreifende Angebote

In allen Dortmunder Stadtbezirken sind mehrere jugendhilferelevante Einrichtungen und Institutionen tätig, die ihren Schwerpunkt nicht in einem Sozialraum haben, sondern deren Tätigkeiten auf den gesamten Stadtbezirk und darüber hinaus reichen.

Hierzu zählen:

- **die Kontaktstellen für die Evangelische Jugendarbeit**
- **die Dekanatstelle für die Katholische Jugendarbeit sowie die Bürogemeinschaft für die Katholische Jugendarbeit**
- **die Stadtteilbibliotheken**
- **die städtischen Musikschulen**
- **die Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (RAA)**

Darüber hinaus gibt es Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe, die dezentral in allen Dortmunder Stadtbezirken in der gleichen Angebotsstruktur den Kindern, Jugendlichen und deren Familien als Beratungs- und Hilfeeinrichtung zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang sind folgende Institutionen zu nennen:

Jugendhilfedienst

Der Jugendhilfedienst ist in der Regel in den Bezirksverwaltungsstellen untergebracht und für alle Ortsteile des Stadtbezirkes zuständig.

Hier werden folgende Aufgaben nach dem KJHG erfüllt:

- Beratung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien in Fragen der Erziehung
- Trennungs- und Scheidungsberatung gem. § 17 KJHG
- Gewährung und Begleitung von Hilfen für Kinder und Jugendliche innerhalb und außerhalb der Familie
- Einleitung von und Mitwirkung in familien- und vormundschaftsgerichtlichen Verfahren
- Führung von Vormundschaften und Beistandschaften
- Jugendgerichtshilfe
- die wirtschaftliche Jugendhilfe (finanzielle Regelung der Jugendhilfemaßnahmen, Anspruchsverfolgung)
- Beistandschaften (Wahrnehmung der Rechte von Kindern, Beratung und Hilfe bei der Feststellung der Vaterschaft sowie der Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen etc.)
- Unterhaltsvorschuss (Leistungen für Kinder unterhalb des 12. Lebensjahres, die mit einem Elternteil leben und vom anderen Elternteil keinen Unterhalt erhalten)

Sozialhilfedienst

Die städtischen Sozialhilfedienste sind vergleichbar mit den Jugendhilfediensten dezentral organisiert und wie die Jugendhilfedienste in der Regel in den Bezirksverwaltungsstellen angesiedelt. Während der Jugendhilfedienst Bestandteil des Jugendamtes ist, gehört der Sozialhilfedienst in die Organisationsstruktur des Sozialamtes.

Zu den Aufgaben des Sozialhilfedienstes zählen die Bearbeitung und Gewährung von **persönlichen und wirtschaftlichen Hilfen** nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG)

- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Eingliederungshilfe für Behinderte
- Befreiung von Rundfunk- und Fernsehgebühren
- Schuldnerberatung
- persönlichen Hilfen im Zusammenhang mit der Vermittlung in Arbeit

Fachreferent für die Kinder- und Jugendförderung im Stadtbezirk

Im Fachbereich Kinder- und Jugendförderung des Jugendamtes arbeitet neben den **zentralen Fachdiensten**

- Jugendberufshilfe
- Jugendbildung
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz mit dem Bereich Suchtprävention
- Gesetzlicher Jugendschutz

in jedem **Stadtbezirk** jeweils ein **Fachreferentin/Fachreferent** für die Kinder- und Jugendförderung.

Zu den Aufgaben im Stadtbezirk gehören:

- Ausübung der **Dienst- und Fachaufsicht** über die städtischen Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendförderung
- **Fachberatung** zu Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche
- **Beratung** der Jugendverbände und der freien Träger
- **Initiierung, Förderung, Unterstützung und Begleitung** von Angeboten und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
- **Ansprechpartner** für Kinder und Jugendliche
- **Planungsverantwortung, Fortschreibung und Umsetzung** der Ergebnisse der sozialräumlichen Jugendhilfeplanung
- **Ansprechpartner** für die Bezirksvertretung in Fragen der Kinder- und Jugendförderung

3. Daten zu Aktivitäten der erzieherischen und wirtschaftlichen Jugendhilfe

Die Daten über den Einsatz von Hilfe zur Erziehung und zur Jugendgerichtshilfe liefern **wichtige Hinweise zur Einschätzung der sozialen Problemstellungen** der jeweils untersuchten Sozialräume in den Stadtbezirken. Mithilfe der Dateninterpretationen und einem Vergleich der Datenentwicklung wird es möglich, ein sozialräumlich-orientiertes Angebot der Jugendhilfe zu entwickeln.

Auf der Basis des im Bericht zur sozialräumlichen Jugendhilfeplanung im Stadtbezirk Lütgendortmund vorgeschlagenen Datenkonzeptes stellt sich die **Datenstruktur** der **vorliegenden Berichte** differenziert nach den Sozialräumen in den Stadtbezirken und im Vergleich zu den Stadtbezirken Hombruch und Scharnhorst wie folgt dar:

Hilfen außerhalb des Elternhauses und Anteil je 1.000 gleichaltriger Einwohner

Datenstruktur:

- Anzahl der Minderjährigen in Heimen oder Jugendwohngemeinschaften
- Anzahl der Minderjährigen in Pflegefamilien
- Anzahl der Minderjährigen bei Großeltern, Verwandten oder nahe stehenden Personen

Hilfen innerhalb des Elternhauses und Anteil je 1.000 gleichaltriger Einwohner

Datenstruktur:

- Anzahl der Minderjährigen, die im Rahmen von Erziehungsbeistandschaften betreut werden
- Anzahl der Minderjährigen, die im Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe betreut werden
- Anzahl der Minderjährigen in der sozialpädagogischen Einzelbetreuung
- Anzahl der Minderjährigen in der ambulanten intensiven Begleitung

Jugendgerichtshilfe Anteil an altersgleicher Bevölkerung

Datenstruktur:

- Anzahl der Fälle, die zu einer Verhandlung vor dem Jugendgericht geführt haben
- Anteil an der altersgleichen Bevölkerung

Für den Bereich der Jugendgerichtshilfe konnten Daten differenziert nach den Altersgruppen 14 - 18 Jahre und 18 - 21 Jahre im Rahmen einer Stichtagserhebung ermittelt werden. Daten des Bereichs Diversion standen nicht zur Verfügung.

Die Daten aus den übrigen Bereichen wurden mit Ausnahme des „Anteils der Entzüge und Einschränkungen des Sorgerechts“ über eine Stichtagserhebung per Handauszählung ermittelt. Dabei konnten Daten der Hilfearten „intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“ und „ambulante intensive Betreuung“ zusätzlich erhoben werden. Die Erhebung des Datenbereichs „Anteil der Entzüge und Einschränkungen des Sorgerechts“, die weitere Differenzierung nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstatus sowie die Jahreserhebungen sind durchführbar, wenn die erforderlichen Differenzierungen mithilfe der in der Aufbauphase befindlichen elektronischen Akte vorgenommen werden können.

Nach jetzigem Sachstand ist davon auszugehen, dass über die **elektronische Akte** mit Beginn des Jahres 2005 im Fachbereich „**Erzieherische und Wirtschaftliche Hilfen**“ das im Modellprojekt Lütgendortmund vorgesehene **Datenkonzept** bei der Fortschreibung der sozialräumlichen Planungsprozesse umgesetzt werden kann.

Ausgehend von der momentanen Datensituation ist im Folgenden ein gesamtstädtischer Vergleich, unterschieden nach Hilfen **außerhalb des Elternhauses** (Kinder, Jugendliche, junge Volljährige in Heimen, in Pflegefamilien, bei Verwandten) und **innerhalb des Elternhauses** (Erziehungsbeistandschaft, sozialpädagogische Familienhilfe, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, ambulante intensive Begleitung) dargestellt.

Stadtbezirk	Hilfen außerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Hilfen innerhalb des Elternhauses	Anteil je 1.000 gleichaltrige Einwohner	Kinderzahl
Innenstadt-West	116	15,6	76	10,2	7.431
Innenstadt-Nord	330	28,9	153	13,4	11.406
Innenstadt-Ost	76	11,5	59	9,0	6.610
Eving	84	12,4	44	6,4	6.765
Scharnhorst	90	9,4	93	9,8	9.558
Brackel	84	8,9	53	5,6	9.426
Aplerbeck	45	4,7	27	2,8	9.547
Hörde	105	12,3	68	8,0	8.530
Hombruch	48	5,9	28	3,5	8.103
Lütgendortmund	110	12,4	46	5,1	8.890
Huckarde	66	8,9	54	7,3	7.448
Mengede	74	9,8	82	10,8	7.576
Dortmund gesamt	1.228	12,1	784	7,7	101.290

Tabelle **Hilfen zur Erziehung innerhalb und außerhalb des Elternhauses** (Stand: 31.12.2001)

Die nach Hilfearten differenzierten Tabellen der Sozialräume befinden sich in den Berichten der Stadtbezirke.

4. Aspekte zur Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen

Um bei einer sozialräumlichen Jugendhilfeplanung einen qualitativen Blick für die Lebensverhältnisse der Kinder und Jugendlichen in einem Sozialraum zu bekommen, müssen neben sozialstatistischen und quantitativen Daten auch die **Wahrnehmungen** und **Erfahrungen** der in der Region Tätigen einfließen. Nicht alle Aspekte zur Gestaltung der Lebenswirklichkeit von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien lassen sich in Zahlen abbilden.

Eine Aufgabe der Sozialraumgruppen bestand darin, diese **Lebensverhältnisse in den vereinbarten Sozialräumen unter qualitativen Gesichtspunkten zu beschreiben** und einer ersten Bewertung zu unterziehen.

Analog zum Planungsprozess in Lütgendortmund wurden dabei die Erfahrungen, Erkenntnisse und Wahrnehmungen der in den Sozialräumen Tätigen zugrunde gelegt. Die im Planungsprozess beteiligten Vertreterinnen und Vertreter der öffentlichen und freien Jugendhilfe verfügen über Informationen zur Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen, die im Austausch und in der gemeinsamen Erörterung von unterschiedlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen ein **Bild von der sozialen Situation im Sozialraum** ermöglichen.

Aus der **subjektiven Wahrnehmung** der am Planungsprozess Beteiligten konnte im Rahmen von **kommunikativen Prozessen** Verständigung erzielt werden, mit der eine Beschreibung der Lebensverhältnisse von Kindern und Jugendlichen in den Sozialräumen möglich wurde.

Die **Einbeziehung der Sichtweise von Kindern und Jugendlichen** erfolgte mittelbar über projektbezogene Beteiligungsverfahren, die zwischenzeitlich auf Grundlage des Konzeptes „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse in Dortmund“ in den Dortmunder Stadtbezirken realisiert werden.

In zwei Schritten wurde die qualitative Beschreibung und Analyse der Lebensverhältnisse in den Sozialraumgruppen vorgenommen.

Im **ersten Schritt** wurden folgende **Fragestellungen erörtert und beantwortet**:

- Wie lassen sich die Sozialräume charakterisieren?
 - Wohnsituation,
 - Verkehrssituation
 - Soziale Situation
- Lassen sich Wohnregionen in einem Sozialraum abgrenzen, die von den Bewohnern als „eigener Raum“ wahrgenommen werden?
- Existieren „Problemregionen“ im Sozialraum?
Wie lassen sich diese beschreiben?
Was sind die dort wahrgenommenen „Probleme“?

In einem **zweiten Schritt** wurden die **Lebensbedingungen** für **Kinder und Jugendliche** in den Altersgruppen **untersucht**:

- **Lebensbedingungen für Kinder unter 6 Jahren**
 - Was macht den Sozialraum attraktiv für Familien mit Kindern unter sechs Jahren? (Ressourcen)
 - Was macht den Sozialraum unattraktiv für Familien mit Kindern unter sechs Jahren? (Defizite)
- **Lebensbedingungen für die Altersgruppe von 6 bis 13 Jahren**
 - Warum können Kinder in dieser Altersgruppe gut im Sozialraum leben? Was bietet ihnen das Stadtgebiet? (Ressourcen)
 - Warum fühlen sich Kinder in dieser Altersgruppe im Sozialraum unwohl? Was wissen wir über die Schwierigkeiten dieser Kinder?
- **Lebensbedingungen für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren**
 - In welcher Hinsicht und in welchem Ausmaß ist der Sozialraum für die Jugendlichen ein bedeutsamer Lebensraum? (u.a. Mobilität)
 - Was bietet der Sozialraum den Jugendlichen an positiven Lebensbedingungen? (Ressourcen)
 - Warum und in welcher Hinsicht wird der Sozialraum von den Jugendlichen als unattraktiv erlebt? (Defizite)

Mit der Beantwortung dieser Fragen erfolgte in den Sozialraumgruppen eine gemeinsame erste Einschätzung des bestehenden Angebotes.

Damit stehen neben den sozialstatistischen Daten, den Daten zu Aktivitäten der Jugendhilfe und den Angaben zur Bestandsaufnahme weitere Materialien zur Verfügung, auf deren Basis eine Einschätzung des Bedarfs an Leistungen der Jugendhilfe erfolgen kann.

Sozialräumliche Jugendhilfeplanung in den Dortmunder Stadtbezirken - Bedarfseinschätzung und Maßnahmenplanung

1. Grundsätzliche Erläuterungen zur Maßnahmenplanung

„Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben im Rahmen ihrer Planungsverantwortung (...) den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen junger Menschen und der Personensorgeberechtigten für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln...“ (§ 80 KJHG)

Während der Diskussionen in den Sozialraumgruppen zur Einschätzung und Begründung des für notwendig erachteten Handlungsbedarfs zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen wurde folgende Begriffsdefinition zugrunde gelegt:

Bedürfnisse sind „**Mangelgefühle des Menschen**“, die sich über eine subjektiv erlebte Mangellage begründen.

Bedarfe sind die **Dienste und Leistungen**, die zur Befriedigung von Bedürfnissen für erforderlich gehalten oder die zur Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens für notwendig erachtet werden.

Demzufolge ist „Bedarf“ im planerischen Sinn die politische Verarbeitung von Bedürfnissen; es ist die Eingrenzung von Bedürfnissen auf das aufgrund politischer Entscheidungen für erforderlich und gleichzeitig für machbar Gehaltene.⁵

Darüber hinaus war allen Beteiligten klar, dass sich die Festlegung eines Bedarfs immer im Spannungsfeld zwischen der Wahrnehmung von im Zusammenhang mit schwierigen Lebenssituationen junger Menschen wahrgenommenen Hilfebedarfen und den durch die schwierige Finanzsituation der Kommunen begrenzten Umsetzungsmöglichkeiten bewegt. Aus diesem Grund haben sich alle am Planungsprozess Beteiligten daran orientiert, Bedarfe vorzuschlagen, die nach ihrer Einschätzung eine **reale Umsetzungsmöglichkeit** beinhalten. In diesem Zusammenhang ist vor allen Dingen geprüft worden, ob

- der zu erwartende Erfolg der Maßnahme in einem adäquaten Verhältnis zu den dafür einzusetzenden Mitteln steht
- alle Möglichkeiten zur Nutzung von Vernetzungs- und Synergieeffekten im Stadtbezirk ausgeschöpft wurden.

In den Sozialraumgruppen wurde vereinbart, dass sich alle Einrichtungen auf der Grundlage des erhobenen Bestands in einrichtungsinternen Diskussionen sowie in Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen auf die Erörterung des Bedarfs vorbereiten.

⁵ Jordan/Schone – Handbuch der Jugendhilfeplanung – Votum Verlag 1998

Dabei wurden folgende Eckpunkte für die Erörterung vorgegeben:

- Einschätzung des Bedarfs auf Basis derselben Altersgliederung, wie bei der Beschreibung der Lebensverhältnisse in den Sozialräumen
 - unter 6 Jahre
 - 6 bis 13 Jahre
 - 14 bis 21 Jahre
- Berücksichtigung von Bedarfsanmeldungen, die Institutionen ausserhalb der Jugendhilfe betreffen, da Jugendhilfe den gesetzlichen Auftrag hat die gesamten Planungen des kommunalen Bereichs einzubeziehen
- Berücksichtigung nicht nur der eigenen Einrichtung, sondern auch der Fragestellung nach dem generellen Bedarf von Jugendhilfe-Angeboten im Sozialraum
- Begründung des Bedarfs als Wahrnehmung eines Mangelzustands durch die Beantwortung folgender Fragestellungen:
 - Aus welchen Aussagen der Bestandserhebung wird die Bedarfsfeststellung abgeleitet?
 - Aus welchen anderen Wahrnehmungen oder Indikatoren leitet sich die Bedarfsfeststellung ab?

Alle, während der Erörterung in den Sozialraumgruppen, **vorgeschlagenen Maßnahmen** sind differenziert nach inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten im **Folgenden** als Übersicht dargestellt.

2. Übersicht zu den Bedarfsanmeldungen und Maßnahmevorschläge in den Dortmunder Stadtbezirken

In **34 Sozialraumgruppen** wurden unter Mitwirkung von Trägern der Jugendhilfe, Vertreterinnen und Vertretern von Schulen und weiteren Institutionen insgesamt **275 Bedarfsanmeldungen und Maßnahmevorschläge** erarbeitet.

Beteiligte	Personen	Anteil
Träger / Einrichtungen der Jugendhilfe	249	53,9%
Vertreter/innen von Schulen	81	17,7%
Vertreter/innen von Kirchengemeinden	43	9,4%
Vertreter/innen von Vereinen	48	10,5%
Akteure außerhalb der Jugendhilfe	38	8,5%
Gesamt	458	100,0%

458 Vertreterinnen/Vertreter der Träger/Einrichtungen/Institutionen haben kontinuierlich an mindestens 3 von 5 Planungstreffen der Sozialraumgruppen teilgenommen.

Insgesamt fanden **161 Sitzungen** in den **34 Sozialraumgruppen** der **11 Stadtbezirke** statt. Der Schwerpunkt lag bei 4 bis 5 Sitzungen pro Sozialraumgruppe. Pro Stadtbezirk fanden somit durchschnittlich 15 Planungsgruppensitzungen statt.

Die benannten Bedarfsanmeldungen und Maßnahmevorschläge sind in den einzelnen Stadtbezirksberichten - Sozialräumen zugeordnet - detailliert aufgeführt.

Zur Darstellung der **gesamten Bedarfe** wurden die einzelnen Bedarfsanmeldungen und Maßnahmevorschläge in einem **ersten Schritt** entsprechend ihrer **inhaltlichen Zugehörigkeit Arbeitsfeldern** zugeordnet und mit der Häufigkeit der Nennungen versehen. In einem **weiteren Schritt** sind die Arbeitsfelder zu **Arbeitsschwerpunkten** zusammengefasst worden.

Zu folgenden **Arbeitsschwerpunkten** wurden Bedarfe angemeldet und Maßnahmevorschläge unterbreitet:

Arbeitsschwerpunkt: <i>Betreuung</i>	
<i>Maßnahmevorschläge zu den Arbeitsfeldern</i>	<i>Anzahl der Nennungen</i>
Betreuungsangebote für 0 bis 3-Jährige	21
Ganztagsangebote an Grund-, Sonderschulen und Sekundarstufe I	12
Betreuungsangebote für 3 bis 6-Jährige	8
Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Ferien	7
Hausaufgabenbetreuung und -hilfen	4
Betreuungsangebote für 6 bis 10-Jährige	3
Arbeitsschwerpunkt: <i>Sprachförderung</i>	
<i>Maßnahmevorschläge zu den Arbeitsfeldern</i>	<i>Anzahl der Nennungen</i>
Sprachförderangebote in den Schulen	15
Angebote der Sprachförderung für Eltern	14
Sprachförderangebote in Tageseinrichtungen für Kinder	10
Arbeitsschwerpunkt: <i>Kooperation und Vernetzung</i>	
<i>Maßnahmevorschläge zu den Arbeitsfeldern</i>	<i>Anzahl der Nennungen</i>
Vernetzung und Abstimmung der Fördermaßnahmen	10
Optimierung der Zusammenarbeit Jugendhilfe und Polizei	4
Informationsaustausch zwischen Schule und Jugendhilfe	3
Arbeitsschwerpunkt: <i>Elternarbeit</i>	
<i>Maßnahmevorschläge zu den Arbeitsfeldern</i>	<i>Anzahl der Nennungen</i>
Quartiersbezogene Beratungen für Familien	15
Optimierung der Elterngesprächskreise in Tageseinrichtungen für Kinder	1
Stärkung der Erziehungskompetenz in Migrantenfamilien	1

Arbeitsschwerpunkt: Qualifizierung	
<i>Maßnahmevorschläge zu den Arbeitsfeldern</i>	<i>Anzahl der Nennungen</i>
Trägerübergreifende, sozialraumbezogene Fortbildung und Qualifizierung	11
Stärkung der interkulturellen Kompetenz von Fachkräften u. Multiplikatoren	2
Arbeitsschwerpunkt: Verkehr	
<i>Maßnahmevorschläge zu den Arbeitsfeldern</i>	<i>Anzahl der Nennungen</i>
Verbesserung des ÖPNV im Sozialraum	9
Verbesserung des Schulweges, des Radwegenetzes und der Sicherheit des Fußweges	9
Verkehrsberuhigung in Siedlungsbereichen	2
Arbeitsschwerpunkt: Arbeitswelt	
<i>Maßnahmevorschläge zu den Arbeitsfeldern</i>	<i>Anzahl der Nennungen</i>
Verbesserung des Angebotes zur Lebenswelt- und Berufsorientierung	8
Verbesserung des Angebotes an Ausbildungs- und Beschäftigungsplätzen	6
Arbeitsschwerpunkt: Angebotsmaßnahmen, Angebotsraum	
<i>Maßnahmevorschläge zu den Arbeitsfeldern</i>	<i>Anzahl der Nennungen</i>
Spiel-, Sport- und Bewegungsräume auf Freiflächen und in Hallen	21
Abstimmung der Programmangebote und der Öffnungszeiten zwischen den Trägern der Jugendhilfe	15
Informationen über die Angebote für Kinder und Jugendliche	15
Sozialraumbezogene Angebote der Freizeitstätten und Treffs	14
Angebote für spezielle Zielgruppen	13
Pflege der Spiel- und Grünflächen	8
Gestaltung des Schulumfeldes für Kinder und Jugendliche	6
Bereitstellung von Flächen für legale „Graffitis“	5

